
FRIDERICO. II
POMERANIA
MDCCXCIII
D. Berger sc.

Nachtrag

zu der

Kurzen

historisch-geographisch-statistischen

Beschreibung

des

königlich-preussischen

Herzogthums

Vor- und Hinter-

Pommern.

Herausgegeben

von

Christian Friedrich Wutstrack,

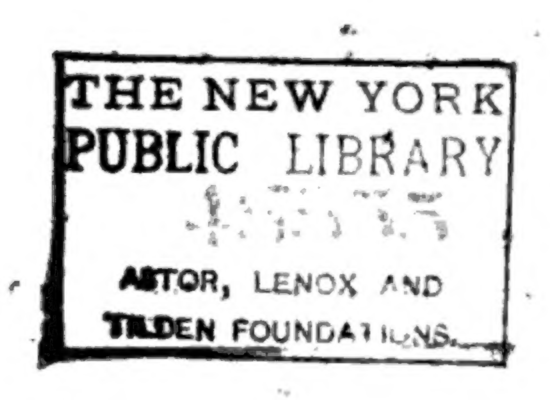
Lehrer am königl. preuss. Cadettenhause zu Stolpe.

Mit einer neuen illuminirten Karte von Pommern und einer Abbildung der Statüe des Königs Friedrichs II. zu Stettin.

Stettin, 1795.

Gedruckt bei Johann Samuel Leich.

In Commission bei Friedrich Maurer zu Berlin.



Turpe est, in patria sua peregrinum agere.

CASSIODORUS.

Vorrede.

Meine Beschreibung von Pommern ist zwar von Vielen, die einige Stellen darin mißverstanden, oder sich bei kleinen, aller Sorgfalt ungeachtet, oft ohne mein Verschulden, eingeschlichenen Fehlern und Unrichtigkeiten aufgehalten haben, getadelt worden; verschiedene angesehene und gelehrte Männer haben mir aber ihren Beifall, (nach ihrer Versicherung, ohne Schmeichelei,) ertheilt. Der Hr. Professor Leonhardi sagt unter andern in seiner Erdbeschreibung der preussischen Monarchie, III. Bd. 2. Abth. S. 535: "Daß meine Beschreibung von Pommern mit großem Fleiß und vieler "Einsicht ausgearbeitet sey." Sogar von Ihro Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin von Rußland, (einer gebornen Stettinerin,) ist mein Buch, nach folgendem an mich ergangenen Schreiben, mit Beifall beehrt worden:

St. Petersburg, den 25. Sept. 1794.

J. Kais. Hoh. die Großfürstin, welcher ich Ihre Beschreibung von Pommern einzuhändigen durch Hrn. Prof. Georgi gebeten worden, haben mir aufgetragen, Ihnen sowohl Ihr Wohlgefallen an dem so fleißigen Werke, als auch Ihren Dank für die Mittheilung desselben zu melden.

Ich habe die Ehre zu seyn

Dero
gehorsamster Diener
L. H. v. Nicolay.

Dieser Beifall entschädigt mich nun für meinen vierjährigen mühsamen und wol nicht verkennbaren Fleiß, und läßt mich den unbilligen Tadel meiner Feinde leicht verschmerzen, ungeachtet er mir absichtlich großen Schaden und Verdruß verursacht hat.

Bis jetzt hab' ich nur eine Rezension meines Buchs gesehen, nemlich die in der Neuen allgemeinen deutschen Bibliothek, VII. Bd. 1. St. S. 184. f. Dieser Rezensent sagt zwar beiher: "Er müsse, zur Steuer der Wahrheit, ge"stehen, daß ich vielen Fleiß verwandt und eine Menge Mate"rialien zusammengetragen habe, auch eine große Belesenheit "in einer Menge Schriften allerlei Art zeige;" er scheint aber dennoch das Wort: Kurze, auf dem Titel, die vielen Anmerkungen, die Paragraphen, die in der Geschichte aufgeführten sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen der pommerschen Herzoge, den weitläuftigen Druck, die 8 Vignetten u. s. w. nicht nach seinem Sinn finden zu wollen. Darauf ließe sich nun zwar manches zu meiner Entschuldigung antworten; ich hasse

aber alle Federkriege; und eine Rezension ist ja nur die Stimme eines und sogar eines unbekannten oft partheiischen Mannes, welche jeder andre Leser noch nicht sogleich, ohn' eigene Prüfung, für einen Orakelspruch annimmt, wol gar findet, daß ein solches einseitiges Urtheil von einem andern gründlichern Rezensenten oft wörtlich widerlegt wird.

Genug, ich hab' aus keiner bösen Absicht geschrieben; und wenn ich auch nebenher dem abgearteten Theile gewisser Volksclassen in etwas frappanten Ausdrücken manche bittere Wahrheiten gesagt habe, so ist dies doch mit Bescheidenheit, und größtentheils mit den eigenen Worten bekannter Schriftsteller, geschehen, wodurch ich aber gar nicht ganze ehrwürdige Stände absichtlich habe beleidigen wollen. (Der getroffene hätt' es sich indeß nicht sollen merken lassen!) *) — Das abgerechnet, was wol nicht eigentlich zur Sache gehört, und also hätte wegbleiben können, hab' ich aber doch manches Neue und Wichtige von diesem Lande mitgetheilt, welches dem Kenner gewiß willkommen seyn wird.

Uebrigens muß ich noch anzeigen, daß ich mich bei diesem Nachtrage der zweiten Auflage des Micrälii von 1723 bedient habe. Der übrigen gedruckten und ungedruckten Schriften von Pommern, welche ich nachgelesen habe, sind wenigstens 300 gewesen; und in Ansehung der neuern und bisher ungedruckten Nachrichten hab' ich einen ausgebreiteten und kostbaren Briefwechsel geführt.

Durch diesen Nachtrag hab' ich also nun auch noch geleistet, was nach meinen durch mancherlei Hindernisse eingeschränkten Kräften möglich war.

Diejenigen, denen die vortrefliche Ausführliche Beschreibung von Pommern des Hrn. Consistorialraths Brüggemann (für 9 Rthlr.) etwa zu kostbar ist, erhalten nun durch mein Werk ein möglichst wohlfeiles Handbuch von Pommern, (auf Schreibpapier für 3 Rthlr. 12 Gr., oder auf Druckpapier für 2 Rthlr. 20 Gr.) Geschäftsmännern bleibt jenes ausführliche Werk zwar noch immer unentbehrlich; indeß enthält das meinige dennoch Manches, was man in jenem nicht findet; weswegen also beide sehr gut neben einander bestehen können.

*) Einer unserer besten deutschen Schriftsteller sagt: "Es ist zehnmal sicherer, über den lieben Gott zu reden, als über den Adel und Priesterthum; "denn Gottes Wahrheiten vertragen eine jegliche Beleuchtung. Den Adel muß "man von keiner einzigen Seite zu sehr in der Nähe betrachten, weder von "Seiten des Wesens, noch des Ursprungs, noch des Nutzens, noch der Ausbildung, die er, wenn er sie hat, allemal bürgerlichen Gelehrten schuldig ist."

Pommern erhält hiebei zugleich:

1. Eine neue möglichst richtige und schöne Karte, welche der Geh. Kriegs-Secretär und Geograph der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Hr. Daniel Friedrich Sotzmann, (aus Spandau gebürtig,) mit der mühsamsten Accuratesse gezeichnet, *) und Hr. Carl Jäck, (aus Ludwigsburg im Würtembergschen gebürtig,) sehr sauber in Kupfer gestochen hat. — Da bekanntermaßen eine Karte auf der Kupferplatte verkehrt gestochen wird, so sind Stichfehler fast unvermeidlich; indeß können und müssen sie, wenn eine Karte brauchbar seyn soll, sorgfältig berichtigt werden. Auf dem ersten Probeabdruck dieser Karte hab' ich alle Stichfehler buchstäblich corrigirt, und selbige sind, bis auf sehr wenige, welche ich aber in diesem Nachtrage gehörigen Orts angezeigt habe, noch vor dem eigentlichen Druck auf der Kupferplatte getilgt worden. Der kleine Bezirk im randowschen Kreise, zwischen den Dörfern Pargow und Radekow, gehört (mit dem darin liegenden Dorfe Tantow,) zur Uckermark, ist aber nicht auf allen Exemplaren der Karte gehörig illuminirt worden. Der Bezirk zwischen dem neu-stettinschen Kreise und dem Netz-District, (das Thurbruch genannt,) gehört zur Neumark, ist aber ebenfalls nicht auf allen Exemplaren der Karte richtig illuminirt worden. Sonst ist diese Karte möglichst richtig und enthält sogar vieles, was man auf keiner größern Karte von Pommern findet. — Hiebei muß ich auch noch dankbar gestehen, daß beide obgedachte Männer mein Unternehmen mit der edelmüthigsten Uneigennützigkeit unterstützt haben.

2. Eine verjüngte sehr saubere und ähnliche Abbildung der dem verstorbenen unvergeßlich-großen Könige Friedrich II. von patriotischen Pommern zu Stettin errichteten schönen marmornen Statüe, welche der Rector der königl. preuss. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin, Hr. Daniel Berger, nach seinem bekannten großen und meisterhaften Kupferstich verfertigt hat.

Diese beiden schönen Stücke werden gewiß den Beifall eines jeden patriotischen Pommers verdienen, und das Kupfer besonders Denenjenigen, welche nicht Gelegenheit haben, die schöne Statüe des großen Königs zu Stettin selbst zu sehen, willkommen seyn.

*) Diese Zeichnung wird in der wutstrack-pommerschen Bibliothek zu Stolpe aufbewahret.

Vorrede.

In der Vorrede vor meiner Beschreibung von Pommern erwähnte ich auch einer von mir für Stolpe gestifteten Bibliothek und der damit gehabten gemeinnützigen Absicht. Diese Bibliothek, welche seit 7 Jahren äußerst mühsam gesammelt war, bereits aus 3000 Bänden bestand, und auch schon so manchen Nutzen verbreitete, existirt nun aber — wenigstens für Stolpe — nicht mehr! — Die Einnahme derselben fiel, ohne mein Verschulden, in den 4 letztern Jahren so sehr, daß sie, von den dieser Anstalt treu gebliebenen wenigen Lesern, im Durchschnitt jährlich nur 125 Rthlr. (ehemals schon bis 273 Rthlr.) Lesegeld betrug. Dabei konnte diese Anstalt nicht bestehen, denn die Fortdauer der anfangs (im Durchschnitt jährlich 200 Rthlr.) gehabten Einnahme war die Basis meines nicht überspannten Plans. In den 4 letztern Jahren hätten also 800 Rthlr. einkommen sollen; es waren aber nur 449 Rthlr. 10 Gr. — Ich habe zwar mit äußerster Anstrengung gearbeitet, diese gemeinnützige Anstalt zu erhalten; zuletzt mußt' ich aber der Gegenkraft weichen. — Uebrigens hab' ich mich dabei nicht bereichert, sondern ansehnlichen Schaden gehabt. — Oeffentlich will ich indeß hierüber nicht mehr sagen. Es mögte mir nur für Bitterkeit und Ruhmsucht ausgelegt werden. — Quae potui, feci; faciant meliora potentes! — Blos die Schriften von Pommern, sollen, unter dem Namen der Wutstrack-pommerschen Bibliothek, bei dem hiesigen königl. Cadettenhause bleiben, weil ich aus der Casse desselben einst zu dieser Bibliothek ein königl. Geschenk von 200 Rthlr. erhielt. — Diese Bibliothek gleicht nun einer Blume, deren schöne Blüthe so mancher Biene süße Nahrung verspricht, aber durch einen giftigen Mehlthau zu früh zerstört wird; die keine Früchte für die daran verwandte sorgfältige Pflege trägt, und daher, ungeachtet des auch bei kärglicherer Nahrung dennoch beifälligen Summens der guten Bienen, aus dem unbenützten Boden wieder ausgerissen werden muß. Traurend sucht dann der getäuschte Gärtner wenigstens die Blume dem Ungeziefer zu entreissen, übergiebt sie, mit wehmuthsvollem Nachblick, dem Bewohner einer reinern Gegend, wo es kein Ungeziefer giebt, und wünscht, die undankbare Stäte lieber mit Kartoffeln benützt zu haben.

Stolpe, den 1. April, 1795.

C. F. Wutstrack.

Erklärung
der
Abbreviaturen, welche in diesem Nachtrage vorkommen.

* bedeutet, daß die damit bezeichneten Oerter auf der diesem Nachtrage beigefügten Karte stehen.

A. — Amt.
Adf. — Allodialdorf.
adl. — adelich.
Ag. — Allodialgut.
Akw. — Ackerwerk.
Anth. — Antheil.
B. — Beschreibung von Pommern, [oder das Hauptwerk,] worin bereits Nachrichten enthalten und nachzulesen sind.
Bhf. — Bauerhof.
Col. — Colonie.
Coßhf. — Coßäthenhof.
Df. — Dorf.
Dff. — Dörfer.
ehem. — ehemals oder ehemalig.
Eigth. — Eigenthum.
Erbzgt. — Erbzinsgut.
Fdf. — Fischerdorf.
Fg. — Feldgut.
Fk. — Filialkirche.
Fkth. — Feldkathen.
Frsth. — Fürstenthum.
Fsh. — Fischerhaus.
Fskth. — Fischerkathen.
Fstr. — Försterei.
Glh. — Glashütte.
Grf. — Graf.
Grfsch. — Grafschaft.
Gsch. — Gnadenschule, (wobei das Gehalt der Schulmeister angemerkt ist.)
Hgdf. — Hägerdorf, (wo jeder Bauer auf seiner Hufe wohnt.)
Hkth. — Holzkathen.
Hldr. — Hollenderei.
Hrsch. — Herrschaft.
Hrz. — Herzog.
Hrzth. — Herzogthum.
Hs. — Haus.
Hſ. — Häuser.
Hschfr. — Hammelschäferei.
Hw. — Holzwärterwohnung.
Insp. — Inspection.
Iſ. — Insel.
kath. — katholisch.
Kbr. — Kalkbrennerei.
Kfst. — Kurfürst.

Kg. bedeutet König.
kgl. — königlich.
Kp. — Kapelle.
Kph. — Kupferhammer.
Kpt. — Kuhpächterei.
Kr. — Kreis.
Ks. — Kaiser.
Kth. — Kathen.
Ldf. — Lehndorf.
Lg. — Lehngut.
Lgb. — Lohgerberei.
Lm. — Lohmühle.
luth. — lutherisch.
Mk. — Mutterkirche.
Mkgf. — Markgraf.
Ml. — Meile.
Mlgldr. — Meliorationsgelder. (Es sind nur die über 10,000 Rthl angemerkt worden.)
Mscr. — Manuscript.
N. — Nord.
N. — Nachtrag. (Die Seitenzahl des Nachtrags.)
N. z. B. — Nachtrag zur Beschreibung von Pommern. (Die Seitenzahl der Beschreibung von Pommern, zu welcher im Nachtrage Zusätze gemacht worden sind.)
O. — Ost.
Obfstr. — Oberförsterei.
Om. — Oelmühle.
Pm. — Papiermühle.
Pt. — Pächterei.
rfr. — ritterfrei.
Rm. — Roßmühle.
Rs. — Rittersitz.
S. — Süd.
Schfr. — Schäferei.
Schl. — Schloß.
Sm. — Schneidemühle.
T. — Theerofen.
Thg. — Thiergarten.
Ufstr. — Unterförsterei.
Vg. — Vagante, (wo die Gemeine sich willkürlich zu einem benachbarten Prediger halten kann.)
Vhf. — Viehhof.
Vw. — Vorwerk.
W. — West.
Wdm. — Windmühle.
Wm. — Walkmühle.
Wssm. — Wassermühle.
Wzak. — im sogenannten Weizacker. (B. S. 215. f.)
Zgl. — Ziegelei.
Zh. — Zollhaus.

Verbesserungen und Zusätze.

Um den Druck nicht aufzuhalten, hab' ich nur die Correctur der erstern Bogen selbst besorgen können.

Im Manuscript hatt' ich die vor-pommerschen Kreise mit Buchstaben, (A. bis E.) die hinter-pommerschen aber mit Zahlen, (I. bis XVIII.) bezeichnet, (so wie es S. 87, Anm. 131, und S. 147, Anm. 206 angemerkt ist;) bei Hinter-Pommern hat der Setzer aus Versehen aber die Kreise auch mit Buchstaben bezeichnet, und die bei den Unterabtheilungen gebrauchten Buchstaben a) b) c) weggelassen.

Einige der erheblichsten Druckfehler zeige ich hier an, und bitte, sie vor dem Gebrauch dieses Buchs erst in demselben zu verbessern. Einzelne verwechselte, ausgelassene oder überflüssige Buchstaben, Wörter und Zeichen wird der Leser aus dem Zusammenhange leicht errathen.

Seite. Zeile.

5. 33. lies; Dieterich, (od. Theodorich,) Graf v. Ballenstädt,

12. 13. v. u. — Gottes-Gnade,

14. 16. v. u. — gekommenen deutschen adelichen

19. 12. v. u. — welcher schon

21. 4. v. u. — an der anhaltschen Gränze,

24. 11. — König von Dänemark, Norwegen u. Schweden.

27. 15. — vermeinte Gewalt

34. 25. — Statthalter

38. 10. v. u. — Zerstörung der Stadt Magdeburg am $\frac{10}{20}$ Mai 1631: S. deutsche Monatsschrift. 1795. II. Bd. (Mai) S. 37. f.

45. 6. v. u. — In J. W. v. Archenholz

47. = = = = ist zuzusetzen: 1795 d. 5. Apr. wurde zu Basel, zwischen Preussen und Frankreich, Friede geschlossen.

Das ganze Deutsche Reich soll durch diesen französischen Revolutionskrieg verloren haben: 172,000 Menschen, 346 Millionen 900,000 fl Nationalvermögen, 19 Mill. 230,000 fl Revenüen für hinweggenommene Provinzen, 277 Mill. 871,977 fl an Contributionen und Abgaben, und 243 Mill. 805,375 fl Kriegsunkosten; Summa: 887 Mill. 807,352 fl.

51. = = = = = In der Anmerkung auf der Tabelle zu S. 51 muß es heißen: Berlin, = = = 52° 31' 30'' der Breite. Durch einen Druckfehler in einem andern Werke hatt' ich 32° 35' 0'' angenommen, und darnach den Unterschied der

Seite. Zeile.

pommerschen Städte falsch berechnet. Es ist daher eine richtige Berechnung beigefügt worden, welche in jener Tabelle aufgeklebt werden muß. Hiebei bemerke ich nur noch, daß ich in obiger Angabe Bodens astronomischen Beobachtungen gefolgt bin, ungeachtet Cassini die Polhöhe von Berlin zu 52° 33′ 0″, Reccard zu 52° 32′ 30″, und Woit zu 52° 30′ 0″ ansetzen.

52. (Tabelle.) In Pommern waren:

Im Jahr.	Mühlen.							Ziegeleien. *)	Kalkbrennereien.	Eisenwerke.	Kupferhammer.	Glashütten.	Theerofen.
	Wasser-	Wind-	Loh- u. Walk-	Oel-	Papier-	Schneide-	Roß-						
1777	630	344	65	34	11	113	9	112	27	1	2	2	45
1792	676	345	97	52	10	122	9	114	40	1	2	2	45

(Die so auffallend von einander abweichenden General-Verzeichnisse stimmen nicht mit den Special-Verzeichnissen in diesem Nachtrage. Man sehe z. B. im Register bei Papiermühlen, Kupferhammer, Glashütten u. s. w.)

*) Auf königl. Befehl (d. d. Stettin d. 31. Dec. 1793) ist festgesetzt, daß:

die Form	lang, Zoll.	breit, Zoll.	hoch, Zoll.
zu Mauersteinen	12	6	3
— Dachsteinen	15	6¼	1
— Hohlsteinen	15	6¼ **)	1

alles im Lichten gerechnet, auf sämmtlichen Ziegeleien in dieser Provinz groß seyn, und die Ziegelsteine darnach gestrichen und gebrannt werden müssen.

**) Im Durchmesser.

52. 25. lies: Koppalin,
56. 9. v. u. — Von 1740 bis 1748:
59. 8. v. u. — Thermometers
60. 5. v. u. — Orten
71. 15. v. u. — Die Vatersorge des Landesherrn,
72. 8. — indem sie
76. 11. ist zuzusetzen: Im J. 1795 gab der königl. preuss. pomm. Regierungs-Präsident v. Massow, zum Besten der am Rhein stehenden 3 pomm. Regimenter, ein "Handbuch der königl. preuss. "Stempelgesetze," auf Pränumeration (à 16 gr) heraus, wozu sich, mit patriotischer Bereitwilligkeit, über 1000 Pränumeranten meldeten.
87. - - - - ist zuzusetzen: F. A. Scheureck und Kleidke haben Prospecte von Stettin und der umliegenden Gegend geliefert.
93. 5. ist (S. N. Anm. 149.) wegzustreichen.

Verbesserungen und Zusätze.

Seite.	Zeile.	
93.	15.	lies: Die Statüe
—	6. v. u.	ist zuzusetzen: S. Ueber die Statüe Friedrichs II. zu Stettin: (im Berlinschen Archiv der Zeit und ihres Geschmacks. 1795. Apr. S. 378. f.)
97.	13. v. u.	lies: Conrectors desselben.
98.	27.	— Das Burg- oder St. Marienstiftsgericht,
100.	10.	— An Franzwein 24,354 Oxhoft. — 2220 mehr als 1791.
102.	14. v. u.	— An Leinsaat 10,739 Tonnen.
104.	3.	— u. N. S. 113. f.
110.	14.	— in der Stadtheide,
113.	3. v. u.	— 232 kleine Haken
115.	10.	— 6) * Jasenitz,
120.	7.	— (Zu B. S. 375.)
122.	1. v. u.	— §. 69.
123.	12. v. u.	— Unterschrift:
—	11. v. u.	— PHILIPPVS I.
128.	15.	— 1) Mohrbrügge.
132.	2.	— 22) * Ragenow, Ldf. Mk. (auf der Karte unrichtig Fk.) 1 Vw.
—	9.	— 32) * Neuendorf A. (auf der Karte unrichtig B.)
—	16. v. u.	— 54) * Turow, Ldf. Mk. (jetzt Vg.) (auf der Karte Mk.)
138.	1. v. u.	— V. Bd. S. 209.
147.	3. v. u.	— bezeichnet.
—	2. v. u.	— Familie
149.	25. v. u.	— 4) * Ganserin, Fk.
—	22. v. u.	— 8) * Schwantewitz,
—	3. v. u.	— 4) Die Ufstr. zu Schmelzerforth.
150.	18.	— 4) Die flemmensche Wssm.
151.	6.	— 20) Klötzin,
—	11.	— 25) * Matzdorf,
—	18. v. u.	— 47) Wustermitz,
—	15. v. u.	— 50) *) Zemlin,
152.	8. v. u.	ist hinter Stolpe ein Punct zu setzen.
153.	13.	lies: erhielten
—	28.	— 6) Lichentin
—	30.	— 10) Revahl,
154.	3.	— Die Domprobstei
—	6.	— a) Dörfer: 1) Büssentin,
—	7.	— mit 1 Wssm. (die neue od. stävensche Mühle genannt,)
156.	19.	— Infanterie-Regiments
157.	19.	— Getrauten, Gebornen
—	18. v. u.	— 1) * Wildenbruch,
—	11. v. u.	— 8) * Köselitz,
158.	4.	— 15) * Uchtdorf,
—	7.	— 1 Wssm.
—	13.	— 1) * Groß-Schönfeld,
—	22.	— 1 Wssm., gehört
—	4. v. u.	— dererjenigen

Verbesserungen und Zusätze.

Seite.	Zeile.	
159.	20. v. u.	lies: stettinsche Thor
—	14. v. u.	— Ablaßkrams,
—	13. v. u.	— gebracht
—	3. v. u.	— Von den Katholiken
16>.	29. v. u.	— marschirte
—	15. v. u.	— 3) * Röselitz.
162.	: : : :	— 35) * Groß-Schönfeld, Fk. Wzak.
—	: : : :	— 45) * Woltin,
—	12. v. u.	— (wahrscheinlich Damnitz,)
—	5. v. u.	ist hinter Mühle ein Comma zu setzen.
—	1. v. u.	lies: Curien
163.	6.	— 3) Die * berkenbrodsche Paßmühle,
166.	: : : :	— 48) Rakitt, Ldf. Fk. 1 Akw.
168.	3.	— Commandant
169.	22.	— 4) das Johannisviertel
—	23.	— Häuser, alle mit Ziegeldächern.
—	6. v. u.	— Schönenbeck,
170.	1. v. u.	— histor. diplomat.
171.	5.	— Dye Wysch
—	7.	— Dye
—	20. v. u.	— 140 Studirende,
—	9. v. u.	— Gelahrtheit
172.	18.	— Wildebrandsche Stiftung.
—	19.	— Wildebrand, (geb. Friedeland,)
—	12. v. u.	— sogenannten Weizacker
173.	15. v. u.	— als: 1) Die große Kornmühle,
174.	12. v. u.	— 1) * Freiheide
175.	19. v. u.	— Im Jahr 1793 : : 121 Häuser;
177.	27.	— Priemhausen
178.	4. v. u.	— war anfangs
—	1. v. u.	— treiben
179.	12.	— Aeckern,
—	16.	— überlassen
—	18.	— geschlossenen
—	14. v. u.	— demselben 7 Freischulzen,
180.	11. v. u.	— 4) * Schwanenbeck,
181.	14. v. u.	— (ehem. 1 holländ. Wdm.)
182.	2.	— 36) * Parlin,
—	23. v. u.	— deret v. Wedel,
183.	20.	— 22. Apr. 1625
184.	5.	— Gemahlin
—	4. v. u.	— $17\frac{85}{95}$
185.	17. v. u.	— und Kp.
—	9. v. u.	— 17) Röthenker,
—	8. v. u.	— 1 Obfstr.
186.	1.	— (außer denen bei
187.	18.	— 1 Wm. — 38)
188.	12. u. 13.	— Invaliden-Compagnie,
189.	9.	— Friderica
195.	5. v. u.	— Vielleicht

Verbesserungen und Zusätze.

Seite.	Zeile.	
196.	20.	hinter: 4) die Sm. ist 1 Zgl. wegzustreichen.
—	28.	lies: nachher den Deutschen
—	34.	ist zuzusetzen: Die Regabrücke wurde d. 11. Febr. 1795 durch den starken Eisgang weggerissen und in selbigem Jahr neu erbauet.
198.	11. v. u.	lies: erbauet,
—	9. v. u.	— häufig
200.	13. v. u.	— 70) * Reselkow,
201.	4.	— Münchgrund,
—	6.	— 81) Schwessow, Ldf.
—	10. v. u.	— 102) * Zirkwitz,
203.	17. v. u.	— Ritter Dinnies
203.	11.	— 1sten Belagerung
—	8. v. u.	— Colberg
204.	15. v. u.	— Bei den
206.	8.	— 8) * Henkenhagen, †)
207.	14. v. u.	— 17$\frac{95}{35}$
208.	4.	— Bublitz,
—	5.	— Compagnien
—	10.	— v. Grumbkow,
—	22.	— Bisch. v. Cammin,
—	32.	— Das Stiftshaus
209.	3. v. u.	— Dies Df.
210.	11.	— zu Kriegsgefangenen gemacht.
212.	5.	— besaßen,
214.	21.	— 11) Klein-Streitz.
—	10. v. u.	— und die Hschfr. das Fell.
215.	20.	— (3 Anth.) Fk. 2 Akw. 1 Wdm.
—	27.	— Wödtkenhof,
—	33.	— Ldf.
216.	„ „ „ „	— 45) Karkow, Ldf. 1 Vw. 1 Wdm. 1 Kbr. 1 Zgl. — 46) * Kerstin, Adf. Rs. Mk. 1 Vw. u. das Vw. Johannsthal, (ehem. die Schfr. Jarmel.) — 47)
—	„ „ „	— 63) Manow, Ldf. Rs. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. — 64) * Marrin, Ldf. Mk., ein Kaspel- (Kuh-) od. Köhrgericht,
218.	2.	— 105) Schdzow,
—	„ „ „ „	— 133) * Wusseken,
219.	14. v. u.	— (Zu B. S. 610. f.)
220.	1. v. u.	— Hammerdörfers
221.	2.	— 17$\frac{70}{45}$
—	2. v. u.	— Fabrike
222.	1.	— (Zu B. S. 620.)
—	11.	— in dem Garten
—	3. v. u.	— 5) Boissin,
223.	22. v. u.	— * Klein-Poppelow.
—	13. v. u.	— 42) * Muttrin,
224.	„ „ „ „	— 54) Groß-Reichow, Ldf. 1 Vw.
—	14. v. u.	— Lazenz
—	13. v. u.	— Grünwiese,
226.	„ „ „ „	— 1794: Civil.

Verbesserungen und Zusätze.

Seite.	Zeile.		
226.	: : : :	lies:	Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{93}{94}$: : (Dies sollte S. 225, Zeile 3. v. u. stehen.)
229.	: : : :	—	16) * Sparsee, Fk.
—	6. v. u.	—	Amtshauptm.
230.	16.	—	3) * Claushagen,
—	19.	—	Drazig
—	11. v. u.	—	3) Neu-Wuhrow,
231.	23.	—	(ehem. Mk.)
232.	25.	—	Neuhof
233.	1.	—	pirnitzsche
234.	20. v. u.	—	Fabrike
—	16. v. u.	—	auch in der Art
—	14. v. u.	—	Fabrikenwesen
235.	10.	—	Lindenbusch,
—	12.	—	u. 1 Wssm. — 34) Lodder, Ldf. Rs. 1 Vw. 1 Wssm. — 35)
—	15. v. u.	—	Friderikenfelde,
236.	: : : :	—	76) Warbelow oder Varbelow, Ldf. 1 Vw. u. d. Hw. Gramkathen. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum Schlaw. Kr. (S. das.) — 77)
—	: : : :	—	79) Wocknin,
—	: : : :	—	80) Wussoftke oder Bussowske,
—	12. v. u.	—	(Zu B. S. 650. f.)
239.	7.	—	40 Bürger hier gewesen
—	11.	—	im J. 1793 : : 273 Häuser,
—	22. v. u.	—	nachdem
—	11. v. u.	—	Wiesewachs
—	2. v. u.	—	S. 267. f.
242.	22. v. u.	—	deutschen
—	17. v. u.	—	Gdanzk
—	16. v. u.	—	Df. Buckow,
243.	3.	—	2) Buckow,
—	8.	—	12) Petershagen, rfr. Vw. Mk. — 13)
—	8. v. u.	—	Reinholdsfelde,
244.	: : : :	—	50) Deutsch-Puddiger,
—	6. v. u.	—	Pyramide,
246.	11.	—	Wipferkathen,
—	3. v. u.	ist zuzusetzen:	A. M. De Strasbourg: Von demselben ist auch der schöne Prospect von Stolpe gezeichnet, welcher sich in der wurstrack-pommerschen Bibliothek befindet.
247.	4.	lies:	den Magistrat
—	16. v. u.	—	Stolpefluß,
—	11. v. u.	—	rheinl.
248.	23. v. u.	—	widrigeres Ansehen,
—	20. v. u.	—	übeln Geschmack
—	8. v. u.	—	Originalzeichnungen:
249.	9. v. u.	—	Superintendent
—	4. v. u.	—	werden mußte,)
250.	4. v. u.	—	Geschichtforschers
251.	28.		hinter Erdmuth, fehlt ein Comma.
—	15. v. u.	lies:	Anm. 905.)

Verbesserungen und Zusätze.

Seite.	Zeile.		
251.	12. v. u.	lies:	Anm. 880.)
252.	5.	—	Zulage von 300 *ß.
—	10. v. u.	—	in unserm
—	5. v. u.	—	(Jungfern=)
253.	7.	—	Polycarpus
—	22. v. u.	—	(N. S. 256. Anm. 369.)
254.	20.	—	Kunstfarbe
255.	23.	—	(indem die Schiffe
—	8. v. u.	—	7) Lüllemin,
—	4. v. u.	—	(die Samerowermühle
—	2. v. u.	—	2) 1 Wssm.
256.	3.	—	an den Besitzer
—	22.	—	(od. Hegemeister.)
—	6. v. u.	—	In jenen rohen
—	4. v. u.	—	Mestewins II.
257.	3.	—	Schuhmacher.
—	8.	—	1) * Groß=Garde, Mk. (B. S. 717.)
—	10.	—	4) * Rowe, Fdf. Mk.
—	13.	—	der Berg * Revekohl.
—	19.	—	bei den Klucken;
—	30.	—	Der rumbker Vhf.
258.	27.	—	Friderikenfelde.
—	10. v. u.	—	Schwarzer=Born, = = = Borowe,
—	2. v. u.	—	Dff.
260.	2.	—	Wochotz,
—	23.	—	Neiderzin,
—	26.	—	18) Fshf.
—	31.	—	Nowienne.
—	16. v. u.	—	v. Grumbkow,
262.	5. v. u.	—	der Cours
264.	6.	—	des hiesigen
—	9. v. u.	—	Erndte
268.	24.	ist ausgelassen:	6) Dampen. — 7)
269.	= = = =	lies:	d) Die damesdorfsche Zgl.
270.	= = = =	—	21) Klein=Damerkow,
—	16. v. u.	—	Sprinow.
271.	7.	—	Wobendzyn
—	10.	—	und den Vw.
—	18. v. u.	—	Fskth. = = = Dambien.
—	12. v. u.	—	Wussowke.
—	4. v. u.	—	Niebendzin
276.	9.	—	Burggesessene
279.	22.	—	Rgrf. v. Lehndorf=Bandels,
280.	11.	—	Bischof
281.	8.	ist zuzusetzen:	— Polit. Journal, 1795, Apr. S. 321. f.)
—		lies:	Burg= und
283.	4. v. u.	—	Excellenz:
—	2. v. u.	—	(seit
284.	10.	ist zuzusetzen:	Lebensbeschreibung des kgl. pr. Gen. Feldmarsch. Curt Christoph Grafen v. Schwerin, rc. Berlin u. Frankf. a. d. O. 1790. (Rez. Allg. deutsche Bibliothek, CXIV. Bd. I. St. S. 266. f.)

Verbesserungen und Zusätze.

Seite.	Zeile.	
288.	6.	lies: seit dem
—	14.	— N. S. 84.
290.	24.	— ebenfalls
291.	26.	— Metaphys.
292.	25.	— Jacob,
—	7.	fehlt vor Vangerow ein *
—	= = = =	ist zuzusetzen: * Selle, (Chr. Gottl.) = = = 1795. Geh. Rath.
297.		nicht 267.
301.	10. v. u.	lies: Hak.
302.	2.	— Stephanus,
306.	5.	— Gymnasio
—	12. v. u.	— B. A. III. Bd.
307.	21.	— Sculterus
—	31.	— den 7. Jul. 1732;
—	38.	— Gymnasio
308.	18. v. u.	— N. S. 49. u. 91.
309.	2.	fehlt vor Sagebaum ein *
—	6.	lies: wichtige
310.	13.	— Pädagog.
312.	4.	— 7. Osten= und
—	11. v. u.	— Küster= u.
—	9. v. u.	— * v. Laurens,
313.	12. v. u.	— O. Btr.
314.	2.	— richts=Assess.
—	8.	fehlt hinter Colberg ein Comma.
317.	16.	lies: u. starb d. 12. Febr. 1646.
—	2. v. u.	— freiwillig
319.	10. v. u.	— v. Heydebreck,
—	6. v. u.	— werden,
322.	14. v. u.	— grauen Mappe
323.	2.	— 1715;
—	6.	— VI. Th.
—	11. v. u.	— oriental. Sprachen
324.	11.	— im Januar
—	= = = =	— v. Hertzberg, Graf, (Ew. Fr.) = = = starb den 27. Mai 1795.
327.	3.	— in einem Alter
328.	13.	— v. Klempzen
329.	5.	— v. Maës,
330.	18. v. u.	— altstädtschen
332.	14.	ist zuzusetzen: 1795 auch Chef der Kr.= u. Dom.= Kammern in Süd=Preussen.
336.	7. v. u.	lies: Die Mkgfn.
339.	14.	— geschlossen. 19.
345.	= = = =	— Aalbeck, = = = und Aalkist,
346.	4.	— strict.
347.	7.	ist hinter Dinnies das Comma wegzustreichen.
349.	7. v. u.	lies: Benz, (Klein=)

Pränumeranten-Verzeichniß.

Die neuen Pränumeranten auf diesen Nachtrag, welche sich die Beschreibung von Pommern nach dem Subscriptionstermin angeschaft haben sind mit einem * bezeichnet. Alle übrige waren Subscribenten auf das Hauptwerk, und haben auch auf diesen Nachtrag pränumerirt.

A.

Herr Adam, Lehrer am königl. Cadettenhause, zu Stolpe.
— Adam, Kaufmann, zu Stolpe.
* — Adam, Handlungsdiener, zu Danzig.
— Adelung, Justizrath, zu Stettin.
* — v. Arnim, Geh. Justiz- u. Kammergerichtsrath, zu Heinrichsdorf.
* — Baron v. Arnim, Domdechant zu Cammin.
— F. L. Arnold, Kaufmann, und Tribunus der Bernsteinhändlerzunft zu Stolpe.
— S. L. Arnold, Kaufmann und Tribunus der Bernsteinhändlerzunft, zu Stolpe.
— C. W. Arnold, Kaufmann und Bernsteinhändler, zu Stolpe.

B.

Herr Backe, Prediger, zu Abtshagen.
— Backe, Lehrer am königl. Cadettenhause, zu Stolpe.
* — Bärbaum, Geh. Rath, zu Berlin.
— Bärwald, Postcommissarius und Apotheker, zu Polzin.
— Bahr, Rector, zu Stolpe.
— Balde, Postsecretär, zu Crossen. 2 Expl.
* Frau Oberstin v. Bandemer, zu Wobesde.
Herr Bauck, Rector, zu Colberg.
— Baumgarten, Accisecontrolleur, zu Colberg.
— Belling, Cantor und Lehrer an der großen Schule, zu Stolpe.
— v. Below, Hauptmann, zu Dünnow.
* — v. Below, Hauptmann, zu Klein-Machmin.
— Benekendorf, Kircheninspector und Oberprediger, zu Schivelbein.
* — Benekendorf, Justizrath, zu Schievelbein.
— Bensel, Prediger, zu Groß-Küssow.
— Bergemann, Apotheker, zu Reetz.
* — Berndt, Postmeister, zu Plate. 3 Expl.
— Bernhardi, Kriegs- u. Domainenrath, zu Königsberg in der Neumark.
* — v. Bilfinger, Geh. Legationsrath, zu Pustamin.
— v. Billerbeck, Rittmeister, zu Carwitz.
* — Birner, Hofrath, zu Grössin bei Schievelbein.
— v. Blankenburg, Rittmeister, zu Schlenzig.
— v. Blankenburg, zu Petershagen.
— Bluhm, Candidat der Pharmacie, zu Stralsund.
— v. Blumenthal, Oberst, zu Quackenburg.
— Bock, Kreissteuereinnehmer, zu Cöslin.
— v. Böhn, Hauptmann, zu Scharsow.
* — v. Böhn, Rittmeister, zu Culsow.
— Böse, Kaufmann, zu Schlawe.
— Bötticher, Postmeister, zu Soldin.
* — Bogenschneider, Candidat zu Stettin.
— Boie, Kaufmann und Bernsteinhändler, zu Stolpe.
* — v. Borck, Kriegsrath, zu Brallentin.
— Borck, Postsecretär, zu Greifswald.
— v. Borcke, Regierungsassessor, auf Wangerin. 3 Expl.
— v. Bornstädt, zu Mandelkow.
— C. v. Braunschweig, Kaufmann, zu Colberg.
— Brewing, Justizrath, zu Groß-Schönberg.
— Brose, Justizactuarius, zu Bütow.
— Büge, Prediger, zu Greifenhagen.
— Burchardi, Kaufmann, zu Soldin.
* — Butte, königl. Postsecretär, zu Marienwerder.

Pränumeranten=Verzeichniß.

C.

Herr Crovecke, Gold= und Silberarbeiter, zu Stargard.
— Cruppius, Prediger, zu Groß=Ziegenort.
— Curtius, Rector, zu Treptow a. d. R.
* — Curtius, Candidat, zu Starnitz.

D.

* Herr v. Dankwerth, Lieutenant, zu Strausberg.
* — v. Dedenroth, Hauptmann u. Director des königl. Cadettenhauses, zu Stolpe.
* — Degner, Erbherr auf Schönbach bei Bautzen in der Ober=Lausitz.
— v. Delitz, zu Raakow bei Arnswalde.
* — v. Delius, Major, zu Berlin.
— Dennies, Oberacciseinspector, zu Stargard.
* — Deuth, Kaufmann, zu Anklam. 3 Expl.
— Diestel, Probst, zu Belgard.
— Diestel, Landschaftsrendant, zu Stolpe.
— v. Diethert, Hauptmann, zu Cölpin bei Reetz.
— Dietz, Kaufmann, zu Stolpe.
— Dramburg, Mühleninspector, zu Bütow.
— Dreisow, Diaconus, zu Stolpe.
— Druschki, Prediger, zu Mandelkow.
— Duchstein, Privatlehrer, zu Berlin.
— Dummann, Prediger, zu Robe.

E.

Herr v. Eckart, Major, (ehem. Director des königl. Cadettenhauses,) zu Stolpe.
* — v. Eichmann, zu Cößlin.
— v. Ekensteen, Lieutenant, zu Greifswald.
— Elbe, zu Zapplin.
* — Elten, Proviantmeister, zu Stolpe.
— Enderwitz, Apotheker, zu Stettin.
— v. Enkevort, Präsident, zu Ziethen.
* — Eysert, Licentinspector, zu Stolpmünde. 3 Expl.

F.

Herr Faßmann, Candidat, zu Prochnow.
— Fiddechow, Candidat, zu Charbrow.
— M. Finelius, zu Greifswald.
— Finelius, Kaufmann, zu Greifswald.
* — Fink, Prediger, zu Lauenburg.
— Fink, Bäcker, zu Stettin.
— Fischer, Landbaumeister, zu Schlawe.
— Fleischer, Lehrer am königl. Cadettenhause, zu Stolpe.
— Francke, Hofprediger, zu Colberg.
* — Fredersdorf, Hofrath, zu Spandau.
* — Freyschmidt, Probst, zu Stolpe.
— Frisch, Kaufmann, zu Stettin.

G.

Herr Gadebusch, Kämmerer, zu Treptow a. d. R.
— Gädike, Hofgerichtsdirector, zu Cößlin.
— Gebler, Prediger, zu Sandow.
— Gehlen, Kämmerer, zu Bütow.
— Gehrke, Kaufmann, zu Stargard.
— Gehrke, Serviscontrolleur, zu Stargard.
— Genrich, Postsecretär, zu Stargard.
— Georgi, Landrath, zu Stargard.
— v. Germar, zu Stolzenfelde bei Arnswalde.
— Giebe, Kaufmann und Bernsteinhändler, zu Stolpe.
* — Gildemeister, Kämmerer zu Uesedom.
— Göden, Amtsrath, zu Rügenwalde.
* — Görisch, Senator, zu Anklam.

* Herr Görtz, Apotheker zu Frankfurth a. d. O.
* — Jacob Abraham Göze, zu Stolpe.
— D. Gottel, Kreisphysicus, zu Stolpe.
— Gotzich, Arrendator, zu Liebenow bei Arnswalde.
— v. Grape, Landrath, zu Dorfhagen. [† d. 4. Jan. 1795.]
— Grattenauer, Prediger, zu Bernstein.
* — Greck, Postmeister und Senator, zu Sprottau.
— Grellmann, Lehrer am königl. Cadettenhause, zu Stolpe.
* — Grolp, Prediger an der altstädtischen Kirche, zu Stolpe.
— Grützmacher, Prediger, zu Gramenz.
— v. Güntersberg, zu Stettin.
— Gützlaff, Kaufmann und Senator, zu Stolpe.

H.

* Herr Haacke, Amtsrath, zu Schwetz.
* — v. Hacke, zu Berlin.
— Häfner, Candidat, zu Quackenburg.
— Häse, Kreissteuereinnehmer, zu Stargard.
* — Hahn, Handlungsdiener, zu Stettin.
— Haken, Prediger, zu Konikow.
* — Hartmann, Bürgermeister und Justizcommissarius, zu Schlawe.
— v. Havenstein, Hauptmann, zu Colberg.
— Hecht, Regiments-Gouvernements- u. Garnisonchirurgus, zu Colberg.
— Hecker, Oberconsistorialrath, zu Berlin.
— Hecker, Prediger, zu Stargard,
— Hecker, Kaufmann, zu Stettin.
— Heinze, Justizbürgermeister, zu Treptow a. d. R.
* — v. Hellermann, Landrath, zu Tarzin.
— Hellwing, Justizcommissarius, zu Schlawe.
* — Hendewerk, zu Stolpe.
* — Henniges, Kaufmann, zu Schievelbein.
* — Henning, Justizrath, zu Rügenwalde.
* — Henning, Lehrer am königl. Cadettenhause, zu Stolpe.
* — Hensel, Amtsactuarius, zu Stolpe.
— Hering, jun., Kaufmann, zu Stolpe.
* — Hering, Senator, zu Demmin. 8 Expl.
— Hermann, Prediger, zu Pölitz.
— Hertell, Lehrer am königl. Cadettenhause, zu Stolpe,
Se. Excellenz der königl. preuss. Staats-Minister ꝛc. Graf v. Herzberg, zu Berlin. 6 Expl.
Herr Heyn, Tribunus der Kaufmannschaft, zu Stolpe.
— Hildebrand, Kaufmann, zu Stargard.
— Höpner, Bürgermeister, zu Stolpe. 2 Expl.
— Hoffmann, Bürgermeister, zu Jarmen.
* — Homann, Prediger, zu Budow.
* — Homann, Kaufmann, zu Stettin.
* — Homann, Acciseaufseher, zu Stargard.
— Hoppe, königl. Hofpostsecretär, zu Berlin.
* — Hornuff, Accise- und Zolleinnehmer, zu Tempelburg.
— Hoyer, Postverwalter, zu Uesedom.
— Hübener, Weinhändler, zu Berlin

J.

Herr Jähns, Senator, zu Stolpe.
* — Jannasch, Hoffiscal, zu Potsdam.

K.

* Herr Kalsow, Kaufmann, zu Colberg.
* — Kampke, Privatlehrer, zu Berlin.
— Kannenberg, Arrendator, zu Daber.
* — Karow, Kaufmann, zu Stettin.
— Kauffmann, Archidiaconus, zu Cammin.
— Klein, Acciseinspector, zu Cöslin.
* — v. Kleist, Hauptmann, zu Claushagen.
— Klotz, Amtsschreiber, zu Rügenwalde.
* — Klugmann, sen., Kaufmann, zu Bublitz.
— Koberstein, Candidat, zu Cöslin.

* Herr Kobligk, Rector, zu Falkenburg.
* — Kochheim, Wirthschaftsinspector, zu Garz.
* — Köbcke, Lieutenant, zu Zivkow.
— König, Apotheker u. Postcommissarius, zu Massow.
* — König, Kaufmann, zu Bütow.
— König, Provisor in der büttnerschen Apotheke, zu Brandenburg.
* — Korn, sen., Buchhändler zu Breslau.
— Krag, königl. Arrendator, zu Neuenhagen.
* — Kratz, Arrendator, zu Wintershagen.
— Krause, Postcommissarius, zu Anklam.
* — Krause, Secretär, zu Berlin.
* — Krause, Eigenthümer, zu Köselitz.
— Krech, Schloßprediger, zu Stolpe.
— Krüger, Prediger, zu Schwetz.
— Krüger, Kaufmann, zu Stolpe.
— Krüger, Candidat, zu Scharsow.
* — Krüger, zu Berlin.
* — D. Krünitz, zu Berlin.
— Kühn, Erbmühlenmeister, zu Cöslin.
— Kühnert, Prediger, zu Zedlin.
* — Küntzel, Wirthschaftsinspector, zu Kösternitz.
* — Kummer, Amtmann, zu Brück.
* — Kummer, Gymnasiast, zu Danzig.
* — Kunde, Candidat, zu Neuenhagen.
* — Kypke, Prediger, zu Reselkow.
— Kypke, Senator, zu Stolpe.

L.

Herr F. Lange, Kaufmann u. Bernsteinhändler, zu Stolpe.
— L. Lange, Kaufmann und Bernsteinhändler, zu Stolpe.
— Langebecker sen., Apotheker, zu Schneidemühle.
— Langebecker jun., Handlungsdiener, zu Stolpe.
— Langner, Consistorialrath, zu Jasenitz.
— Laurin, Prediger, zu Sallentin.
— Leistico, Prediger, zu Schwellin. 3 Expl.
— Leistico, Conrector, zu Stolpe.
* — Lenz, der Rechte Beff., zu Frankfurt a. d. O.
* — v. Lettow, Major, zu Natzlaf.
— v. Lettow, zu Broitz.
* — Level, Geh. Oberrechnungssecretär, zu Berlin.
— Levezow, Candidat, zu Stettin.
* — Lindenberg, Amtsactuarius, zu Zachan.
— v. Loose, Ingenieur-Lieutenant, zu Stettin.
— Loose, Postsecretär, zu Stolpe.
— v. Lorenz, Oberst, zu Berlin.
— Lübbecke, Prediger, zu Pritzig.
— Lüdemann, Kriegs- und Domainenrath, zu Cöslin.

M.

* Herr Männling, Bürgermeister, zu Rügenwalde. 3 Expl.
— Mannkopf, Bürgermeister und Stadtrichter, zu Ueckermünde. 8 Expl.
— v. Manteufel, Hauptmann, zu Quisbernow.
* — Marche, Kaufmann, zu Rügenwalde.
* — Maron, Küster, zu Pollnow.
* — Marquardt, Hofrath, zu Berlin.
— Masch, Kaufmann, zu Stolpe.
— Maurer, Buchhändler, zu Berlin. 6 Expl.
— Meißner, Oberforstmeister, zu Carzig.
— Meißner, Candidat, zu Schönenwerder.
— v. Mellin, Hauptmann, zu Triglaf.
Frau Rittmeisterin v. Meseritz, zu Meseritz bei Schievelbein.
Herr Messerschmidt, Prediger, zu Belgard.
— Meyer, Postmeister, zu Lauenburg.
— Meyer, stolpscher Kreissecretär, zu Hebron-Damnitz.
* — Meyer, Licentinspector, zu Stolpmünde.
— Mieg, Kriegsrath, zu Berlin. 4 Expl.
* — Mielke, zu Rügenwalde.

Herr Momme, Kaufmann, zu Colberg.
— Müller, Stadthofmeister, zu Stettin.
— Müller, Gnadenschulhalter, zu Berlin.
— v. Münchow, Oberstlieutenant, zu Zirkwitz.
— Mützell, Conrector und Prediger, zu Neu-Stettin. 4 Expl.
— Mundt, Prediger, zu Mellen bei Reetz in der Neumark.
— Musäus, Prediger, zu Coprieben.

N.

* Herr Neumann, Prediger, zu Wintershagen.
— Nogier, Senator und Stadtsecretär, zu Stolpe.

O.

* Herr Oehmigke, Buchhändler, zu Berlin.
— D. Oelrichs, Geh. Legationsrath ꝛc., zu Berlin.
— Onnasch, Prediger, zu Nemitz.
— Otto, Kaufmann, zu Stolpe.
— Otto, königl. Arrendator, zu Drosedow.

P.

* Herr Palmie, zu Berlin.
— Paulke, Bürgermeister, zu Cörlin.
— Penz, Hofgerichtsrath, zu Cöslin.
— Peterson, Prediger, zu Wallachsee. 6 Expl.
* — Peterson, Kaufmann, zu Stettin.
* — Petri, Inspector, zu Berlin. 2 Expl.
— Pfänder, Probst, zu Cammin.
— Pfänder, Rector, zu Cammin.
— D. Phöbus, zu Märkisch-Friedland.
— Pingel, Oberbuchhalter, zu Stettin.
Frau Generalmajorin v. Pirch, zu Wubendzin.
* Herr M. Pitsch, Probst, zu Treptow a. d. R. 7 Expl.
— Pitsch, Prediger, zu Groß-Brüskow.
— Pitsch, Kaufmann, zu Stolpe.
— v. Plötz, Oberstlieutenant u. Commandeur des v. blücherschen Husaren-Regiments.
— Plüddemann, Kaufmann, zu Colberg.
— Graf v. Podewils, zu Biesenthal bei Bernau.
— Podewils, Hofgerichtsregistrator, zu Cöslin.
— Puppel, Kaufmann, zu Stolpe.
— v. Puttkammer, Hauptmann, zu Berlin.
— v. Puttkammer, Hauptmann, zu Groß-Nossin.
— v. Puttkammer, Hauptmann, zu Schurow.
— v. Puttkammer, zu Panslin.
* — v. Puttkammer, zu Treblin.

R.

* Herr Radewald, Candidat, zu Krolow.
— Rauche, Kaufmann, zu Stettin.
* — Reimari, Kriegsrath, zu Berlin.
— Reineck, Rector, zu Polnow.
* — v. Restorff, Landrath, zu Lippehne. 7 Expl.
* — Reuter, Bürgermeister, zu Rügenwalde.
* — Rhode, Postsecretär, zu Anklam.
* — Richardi, Prediger, zu Conitz.
* — Richter, Prediger, zu Pollnow.
— Richter, Oberförster, zu Ziegenort.
* — Riese, Prediger, zu Freist.
* — Ringk, Kammersecretär, zu Berlin.
— Rochow, königl. Postsecretär, zu Culm.
* — Röbel, Amtmann, zu Schönenwerder.
— Rohrlach, Regimentschirurgus, zu Stolpe.
* — Romberg, Prediger, zu Brallentin.

Herr Rossinski, Inspector des lastadischen Seminarii, zu Stettin. 2 Expl.
— Rostkovius, Prediger, zu Suckow a. d. Ihna.
* — D. Roth, zu Friedeberg.

S.

Herr Sachse, Rector, zu Massow.
— Sagebaum, Prediger, zu Pansin.
* — Sagebaum, Lehrer am Rathslyceo, zu Stettin.
— Salzsieder, Schulhalter. zu Stolpe.
— Stapel, Lehrer und Cassenrendant am königl. Cadettenhause, zu Stolpe.
— Schadorff, Apotheker, zu Rügenwalde.
— Schäffer, Baugildeinspector, zu Stolpe.
— Schall, Feldprediger, zu Colberg.
— Scheerbarth, Prediger, zu Bütow.
— Scheerbarth, Candidat, zu Bebbrow.
— Scheibler, Prediger, zu Hansfelde.
— Schirmer, Diaconus, zu Massow.
— v. Schmeling, Landrath, zu Schlawe.
* — Schmidt, Prorector, zu Berlin. 2 Expl.
— Schmidt, Cantor, zu Cammin.
— Schmidt, Senator, zu Naugard.
— Schmidt, Tribunus der Kaufmannschaft, zu Stolpe.
* — Schmidt, engl. Uhrmacher, zu Stettin.
* — Schmidt, Amtmann, zu Mandelkow.
— v. Schöning, Landrath, zu Ueckerhof.
* — Schröder, Prediger, zu Groß=Krebs bei Marienwerder.
— Schröner, Prediger, zu Zettin.
* — Schrötter, Handlungsdiener, zu Amsterdam.
— Schütze, Prediger, zu Blankensee.
* — v. Schulenburg, zu Stettin.
* — J. F. Schulz, Kaufmann und Bernsteinhändler, zu Stolpe
— Schulze, Justizamtmann, zu Ravenstein.
— Schumann, Kammersecretär, zu Berlin.
— Schumann, Kaufmann, zu Stettin.
* — v. Schwanenfeld, Kriegsrath, zu Sartowitz bei Schwetz.
* — Schwartz, Wirthschaftsinspector, zu Weitenhagen.
* — Schwartz, Postsecretär, zu Meseritz.
— Schwenn, Roth= Stück= und Glockengießer, zu Stettin.
* — v. Seeckt, zu Moeckow.
* — Seidel, Zollinspector, zu Frankfurt a. d. O.
— Sell, Professor am Gymnasio, zu Stettin.
— Sembach, Oberförster, zu Jasenitz.
— Sommerfeld, Kreissecretär, zu Arnswalde.
— v. Somnitz, Erbkämmerer und Landrath, zu Bebbrow.
— v. Somnitz, zu Scharbrow.
* — Sorgatz, Kämmerer, zu Bublitz.
— Specht, Prediger, zu Arenshagen.
— Stange, Prediger, zu Zachan
Das königl. Postamt zu Stargard.
Herr Steffen, Prediger, zu Plantikow.
— Steffen, Prediger, zu Roggow.
* — Steinbrück, Prediger, zu Falkenburg.
— Stenger, Prediger, zu Zirkwitz.
— Steobanus, Justizrath, zu Romahn.
— Stiege, Prediger, zu Polzin.
— Stöphasius, Prediger, zu Wulflatzig.
* — v Stojentin, zu Prebentow.
— Stolle, Stadtsecretär, zu Stettin.
— De Strasbourg, erster Lehrer der französischen Sprache am königl. Cadettenhause, zu Stolpe.
— Strölow, Justizrath und Landschaftssyndicus, zu Stolpe.
— Stürzenbecher, Amtmann, zu Rügenwalde.
* — Stütze, Kaufmann und Bernsteinhändler, zu Stolpe.
— Suckow, Structuarius, zu Cammin.
— Suhle, Präceptor an der großen Schule, zu Stolpe.

T.

Herr Thomaseick, Prediger, zu Groß-Pomeiske.
— Tiede, Kaufmann, zu Stargard.
— Tiede, Lehrer am königl. Cadettenhause, zu Stolpe.
— v. Trebra, Forstmeister, zu Stolpe.
— Troschel, Buchhändler, zu Danzig. 10 Expl.
— Türk, Accisеinspector, zu Colberg.

Ungenannte.

* 1 zu Amsterdam.
1 — Freienwalde.
14 — Stettin.

V.

Herr Vogel, Consistorialrath, zu Werben in Pommern.
— Vogel, Candidat, zu Schönau.
* — Vogel, Candidat, zu Stolpe.

W.

Herr Graf. v. Wartensleben, zu Schwirsen.
— Weber, Prediger, zu Suckow.
— Wegener, Candidat, zu Neuenhagen.
— Weigel, Professor, zu Greifswald.
— Wenkstern, Kammersecretär, zu Berlin.
— Wentz Stadt- und mineral. Brunnenchirurgus, zu Polzin. 2 Expl.
* — Wentzel, Arrendator, zu Lievs.
— Werkmeister, Prediger, zu Groß-Schwirsen.
* — Werner, Amtsadministrator, zu Buckow.
* — Wernich, Postsecretär, zu Cöslin.
— Westphal, Postcommissarius, zu Lupow.
— Wiese, Postsecretär, zu Schlave.
* — Wilde, Prediger, zu Rügenwalde.
* — v. Winterfeld, Geh. Justiz- u. Kammergerichtsrath, zu Berlin.
— Witte, Prediger, zu Wurchow.
— v. Wittich, zu Stettin.
— Wittke, Apotheker, zu Zehdenick.
— Wittscheibe, Prediger, zu Dünnow.
* — Wacke, Feuerwerker, bei dem 2ten königl. preuss. Artillerie-Regiment.
— Wöhner, Kammersecretär, zu Berlin.
— Woldermann, Kammergerichts- u. Pupillenrath, zu Berlin.
* — v. Wolff, zu Berlin.
— v. Wrangel, Generalmajor u. Commandat, zu Colberg.
— Wrede, Prediger, zu Jasenitz.

Z.

Herr Zenke, Mühleninspector, zu Stolpe.
— Zenker, Cantor, zu Stargard. 2 Expl.
— Zettwach, Kaufmann, zu Colberg.
* — Ziegenhagen, Arrendator, zu Palzwitz.
— v. Zitzewitz, Hauptmann, zu Dumröse.
— v. Zitzewitz, zu Budow.
— Zollner, Prof., zu Stargard.
* — Zybell, Prediger, zu Pyritz.

Kurze

historisch-geographisch-statistische

Beschreibung

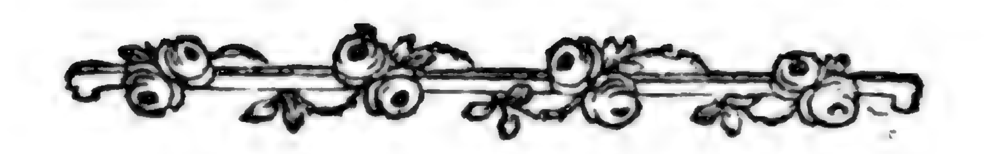
des

königlich-preussischen

Herzogthums

Vor- und Hinter-Pommern.

Nachtrag.



Erster Abschnitt.

Kurze Geschichte von Pommern.

Erster Zeitraum.

Aelteste Geschichte.

(Bis gegen das Ende des zehnten Jahrhunderts.)

Erste Periode.

Dunkle Vorzeit.

(Zu B. S. 3. f.)

§. 1. Krieg — das abscheulichste Wort in jeder Sprache! — war die ehrenvollste Beschäftigung der ältesten rohen deutschen Völker. Für friedliche Geselligkeit hatten sie wenig Gefühl. In ihren Kriegsgesängen erhoben sie die Thaten der Helden; und blos durch diese überlieferten sie den Nachkommen die Begebenheiten der Vorfahren, denn sie kannten keine andere Annalen.

Wahrscheinlich mehr als 100 Jahre vor Christi Geburt haben die nördlichen Gegenden von Deutschland eine große Ueberschwemmung erlitten. Vielleicht sind dadurch schon damals die jetzigen Inseln Rügen, Uesedom und Wollin, welche sonst mit dem festen Lande zusammengehangen haben mögen, und das Haff, wo vorher festes Land gewesen seyn mag, entstanden. [1])

Die römischen Geschichtschreiber sind die einzigen, welche uns von unsern ältesten Vorfahren einige Nachricht geben, und unter diesen ist *TACITUS* in seiner Schrift: De situ, moribus & populis GERMANIÆ, der zuverlässigste.

1) Sonst sagen die neuern pommerschen Annalen: daß die Insel Rügen im Jahr 1209 vom festen Lande abgerissen worden sey. (N. 1. B. S. 174. f.)

Zu Julius Cäsars Zeiten wurden einige geschickte Landmesser ausgesandt, um die entlegenen Gegenden aufzunehmen. Einer derselben, Namens Theodorus, bereisete die nördlichen Länder, und kam erst nach 29 Jahren, 21 Monden und 10 Tagen wieder zurück. Die von ihm gesammleten Nachrichten sind aber verloren gegangen.

Zweite Periode.

Pommern unter den Sueven.

(Bis ins fünfte Jahrhundert.)

(Zu B. S. 5. f.)

§. 2. Die Sueven, (ein deutsches Volk, welches die Gegenden zwischen der Donau, Saale, Elbe, Ostsee und Weichsel bewohnte, und deren die ältesten Geschichtschreiber kurz nach Christi Geburt erwähnen,) sind uns als die ältesten Bewohner von Pommern bekannt. Sie theilten sich in viele Stämme. Von denen, welche in dieser Gegend gewohnt haben, sind die merkwürdigsten (B. S. 7. f.) angezeigt worden. Die meisten derselben verließen, bei der großen Völkerwanderung, im vierten und fünften Jahrhundert, diese Gegend. (B. S. 11.)

Dritte Periode.

Pommern unter den Wenden.

(Vom fünften bis zu Ende des zehnten Jahrhunderts.)

(Zu B. S. 12. f.)

§. 5. Die Slaven oder Wenden [2]) kamen im sechsten oder siebenten Jahrhundert in diese Gegend, und vermischten sich mit den darin zurückgebliebenen Sueven. Sie hatten zwar ein gemeinschaftliches Oberhaupt, dessen Gewalt war aber nicht erblich und von den Unterthanen sehr beschränkt. Diesen folgten an Ansehen die Supans, (Gerichtsherren über ganze Districte,) welche von den Pans, (Herren oder Edeln des Volks,) erwählt wurden. Das ganze Land war in viele kleine Castellaneien abgetheilt, deren Gränzen jetzt aber unbekannt sind. (B. S. 174. f.) Die Wenden theilten sich in verschiedene kleinere Völker, welche (B. S. 17. f.) angezeigt worden sind.

So lange die Sachsen ihre Freiheit gegen die Franken behaupteten, blieben die nördlichen Slaven im ruhigen Besitz ihrer Lande; nachdem aber der Kaiser Karl (der Große) die Sachsen

---

2) Slavi, (lat. Laudabiles, griech. Αἴνετοι, Ἕνετοι, = lat. Heneti oder Veneti,) Slaven, Wenden. (S. Dähnerts pomm. Biblioth. II. Bd. S: 538.)

bekehrt (oder bezwungen) hatte, (B. S. 738.) so machte er sich ums Jahr 789 auch an die Slaven, (nicht so sehr, um sie zum Christenthum zu bringen, als sie dem römischen Reiche zinsbar zu machen;) er richtete aber weiter nichts aus, als daß er in ihren Ländern, im Namen Gottes, große Verwüstungen anrichtete, einige derselben taufen ließ, (denn darin bestand damals fast das ganze Christenthum,) und mit einem geringen Tribut zufrieden seyn mußte, wogegen sie ferner ihre alte Freiheit und Staatsverfassung behielten. Einige seiner Nachfolger behaupteten zwar, (jedoch mit vieler Mühe,) die Oberherrschaft über die Slaven; diese ging aber ebenfalls nicht weiter, als daß ihre Fürsten den Eid der Treue ablegten, einen geringen Tribut bezahlten und im Kriege Hülfsvölker schickten. Uebrigens blieben die Slaven unter ihren eingebornen Fürsten bei ihrer alten Staatsverfassung und Religion. Der Kaiser Heinrich I. (der Vogelsteller,) bekriegte dies Volk ums J. 930, [3]) verlangte aber blos einen jährlichen Tribut und die Annahme des Christenthums, und ließ es übrigens bei allen seinen Rechten und Freiheiten. Der Kaiser Otto I. (der Große,) [4]) setzte den Grafen Gero, (welcher bereits Mark- oder Gränzgraf über die östliche Mark, d. i. über die Lausitz war,) zum Markgrafen in Brandenburg, um dahin besorgt zu seyn, daß die Wenden selbst nicht die christliche Religion wieder verließen, noch ihre Lehrer kränkten, vielweniger in die deutschen Länder Einfälle thäten. Gero bekriegte ums J. 955 die Rheterer und Ückrer, nahm ihren Fürsten Stoignev (oder Stoinef) gefangen, und ließ ihn nebst 700 Slaven enthaupten. Eben so ließ er 30 wendische Fürsten, welche er zu einem Gastmahl zu sich gebeten hatte, als sie berauscht waren, hinrichten, wodurch diese Nation äusserst erbittert wurde. Um diese Zeit eroberte der dänische König Harald II. (Blaatand, d. i. Blauzahn,) ein Stück vom Pommern längst der Ostsee, und gründete darin die (nachher berühmt gewordene aber zerstörte) Seestadt Jomsburg. (B. S. 423.) Gero starb i. J. 965. Dieterich (oder Theodorich) war Markgraf in der damaligen wendischen oder Nordmark, (der jetzigen Altmark,) [5]) und wurde bald nach Gero's Tode zum Markgrafen von Brandenburg gesetzt. Er bekriegte die Rheterer, und war ein großer Feind des obotritischen Fürsten, Mistevojus II., des Stammvaters der nachherigen pommerschen Herzoge. (B. S. 33.) Die Wenden, welche er, aus Geiz und Hochmuth, un-

3) In der Schlacht bei Lenzen sollen 120.000 Wenden ums Leben gekommen und 800 zu Gefangenen gemacht und hingerichtet worden seyn.

4) Otto I. war zwar ein mächtiger Kaiser und der Gesetzgeber und Richter vieler Millionen Menschen, sein Zeitalter nannte ihn auch den Großen, und die Nachwelt sprach es diesem nach; dieser Große konnte aber weder schreiben noch lesen, da er schon regierte; er lernte die Buchstaben erst, da er sich zum zweitenmal vermählte. Eben so unwissend war er auch im Christenthum, zu welchem er doch die Wenden bekehren (eigentlich aber nur sie beherrschen) wollte.

5) Seine Nachfolger hießen: Markgrafen von Soltwedel (Salzwedel) und Stade. (B. S. 178.)

gebürlich drückte und sehr hart behandelte, empörten sich ums J. 982 wider ihn, verließen die, wegen unmäßiger Forderungen der neuen Priesterschaft, ihnen lästig gewordene christliche Religion, verjagten Priester und Mönche, [6]) und verübten in der Mark unmenschliche Grausamkeiten. (B. S. 33. f.) Dieterich wurde i. J. 983, wegen dieses durch ihn verursachten Aufruhrs und Schadens, der Markgrafschaft entsetzt. Sein Nachfolger war der Graf Luther v. Walbeck. [7]) Der Kaiser Heinrich II. bekriegte i. J. 1002 die Wilzen; sie eroberten aber auch noch die Stadt Werben (jenseits der Elbe,) welche ihnen zwar nachher von dem Kaiser Conrad II. wieder abgenommen wurde; er konnte sie aber nicht aus dem Lande vertreiben, sondern mußte, so wie seine Vorgänger, nur mit einem geringen Tribut zufrieden seyn.

In jenen rohen Zeiten wurde der Adel blos im Kriege erlangt, indem sich jemand, welcher, von der Natur mit Muth und Stärke begabt, ein rüstiger Pferdebändiger war, oder mit einer nervigten Faust seinem Gegner den Kopf spalten konnte, zum Vortheil seines Feldherrn auszeichnete, und von diesem dafür mit Land und Leuten belohnt (oder zum Edelmann gemacht) wurde. (B. S. 21. Anm. 24.) Durch die von wehrlosen Feinden gemachte Beute bereicherte er sich und seine Nachkommen.

---

6) Weil die neuem Bekehrer mehr der Heiden Land und Schätze, als die Fortpflanzung des christlichen Glaubens suchten, so machten sie sich bald so verhaßt, daß z. B. in Julin Lebensstrafe darauf gesetzt war, wenn nur jemand den christlichen Glauben nannte.

7) S. Gallus brandenburg. Geschichte, (2te Aufl.) 1. Th. S. 93. f.

F

Crito oder Crucco, welcher Slavina, ei
Wenden war, wurde im Jahr 1105 ve
(B. S. 37 u. 39.) Crito soll die ehem

Pommern.

Zu N. S. 7.

Jahr		Fürsten von Rügen.	Bischöfe von Cammin
800			
14[illegible]			Siegfried II. v. Bo
143			-
143			
144			
144			Henning Iven.
144			
145			
145			
146[illegible]			Ludwig, Graf v. Eberstein.
147[illegible]			
147[illegible]			
148[illegible]			
148[illegible]			Marino de Fregeno.
1498			Benedict v. Wallstein.
1521			Martin Carith.
1523			Erasm. v. Manteufel
1544	ung.		
1545			
1549			Bartholomäus Suave.
1556			Martin v. Weyher.
1567			Johann Friedrich.
	XIII.		
1569	Casimir IX.		
1592			Casimir IX.
1600			
1602			
1603			Franz.
1606			
1618			
1620			Ulrich.
1622			
1625			Bogislav XIV.
1637			Ernst Bogislav Herzog v. Croy. (†1684.)

Zweiter Zeitraum.

Mittlere Geschichte,

während der Regierung der erblichen Herzoge von Pommern.

(Vom eilften Jahrhundert bis zum Jahr 1637.)

Erste Periode.

Pommersche Herzoge bis Suantibor I.

(Vom Anfange des eilften Jahrhunderts bis zum Jahr 1107.)
(Zu B. S. 32. f.)

§. 9. Der obotritische Fürst, Mistevojus II., welcher zu Rhetra residirt haben soll, wurde von seinen Unterthanen verjagt, (B. S. 34.) und sein Sohn Udo, (oder Otto,) kam an die Regierung. Dieser wurde ermordet. Ihm folgte sein Sohn Gottschalk, (B. S. 37.) der Stammvater der jetzigen Herzoge von Mecklenburg, welcher zu Lenzen an der Elbe residirte und das Evangelium in eigener Person geprediget haben soll, aber in einem Aufruhr von den heidnischen Wenden im J. 1065 (oder 1066) ermordet wurde. Der rügensche Fürst Crito kam darauf an die Regierung, und schloß Gottschalk's Söhne davon aus. (B. S. 37.)

Suantibor I., ein Enkel des gedachten Fürsten Mistevojus, (B. S. 32. f.) ist einigermaßen mit Gewißheit als der Stammvater der Herzoge von Pommern anzusehen. Die Stammtafeln derselben, welche die ältern Geschichtschreiber uns liefern, weichen aber sehr von einander ab. [8]) Suantibor besaß die Länder der östlichen Slaven, (oder das jetzige Herzogthum Pommern, nebst einem Theil der angränzenden Länder,) (B. S. 161.) ganz unabhängig. Er wurde nachher, wegen seiner harten Regierung, von seinen Unterthanen abgesetzt, und sein Schwiegersohn, der rügensche Fürst Crito, zum Regenten erwählt. (B. S. 37.) Dieser wurde darauf ermordet und Suantibor wieder eingesetzt. Im J. 1107 bekriegten die Dänen und Polen mit vereinigter Macht die Pommern. Erstere eroberten die Inseln Uesedom und Wollin; diese aber Hinter-Pommern und selbst einen Theil jenseits der Oder bis an Groswin, welches nachher, durch den, zwischen Suantibors Söhnen, dem Könige von Dänemark, Nicolaus, und dem Herzoge von Polen, Boleslav III. (Krzywousty, d. i. Krummaul,) geschlossenen Frieden, noch gerettet wurde. Suan-

---

8) Die möglichst richtige Stammtafel dieser Herzoge ist (B. S. 32.) beigefügt worden.

tibor starb in selbigem Jahre. Seine Söhne theilten sich das Land, und stifteten 1. die stettinsche, 2. die vor- und 3. die hinterpommersche oder pomerellische Linie.

Zweite Periode.

Von Suantibor I. bis zum Abgange der stettinschen Linie.

(Vom Jahr 1107 bis 1255.)

und:

Dritte Periode.

Vom Abgange der stettinschen Linie bis zum Abgange der pomerellischen oder hinterpommerschen Linie.

(Vom Jahr 1255 bis 1295.)

1. Die stettinsche Linie.

(Zu B. S. 39. f.)

§. 14. Ratibor I., Suantibors I. Sohn, hatte des Herzogs von Polen, Boleslavs III. (Krzywousty,) Tochter, Pribislava, [9]) zur Gemahlin, welche, nebst ihrem Gemahl, in dem von selbigem gestifteten Kloster Grobe begraben wurde.

§. 15. Wartislav II. (der Fromme,) (B. S. 41. f.) residirte beständig zu Stettin, und war ein friedsamer Fürst. Bei der Kreuzarmee, welche Pommern bekriegte, und unter andern Demmin hart belagerte, (B. S. 398.) befand sich auch der Markgraf von Brandenburg, Albrecht, (der Bär.) Als der König von Dänemark, Waldemar I., Stettin belagerte, soll sich Wartislav mit einem Strick heimlich von der Mauer heruntergelassen

---

9) Boleslav III. hatte:
a) 5 Söhne, als: 1. Vladislav II. Stammvater der Herzoge von Schlesien; 2. Boleslav IV. (der Krause;) 3. Miecislav III. (der Alte;) (B. S. 44. u. 59. und N. 4. B. §. 21. Anm. 13.) 4. Heinrich, und 5. Casimir II. (der Gerechte.)
b) 3 Töchter, als: 1. Pribislava, die obgedachte Gemahlin Ratibors I.; 2. Richsa, Wittwe Waldemars, Königs von Novogorod, und nachherige Gemahlin Magni, Königs von Gothland, eines Sohns Niels, oder Nicolai, Königs von Dänemark; und 3. Judith, Gemahlin Otto's I. Markgrafen von Brandenburg, eines Sohns Albrechts, (des Bären.) Aus dieser letztern Ehe waren folgende Markgrafen von Brandenburg: Otto II. welcher von 1184 bis 1205 mit seinen Brüdern, Heinrich, († 1192) und Albrecht II. regierte. Albrecht regierte von 1205 bis 1220 allein. Otto und Heinrich starben ohne Erben. Albrechts Söhne waren: Johann I. welcher von 1220, anfangs unter der Vormundschaft seiner Mutter, Mechtild, einer Tochter Conrads, Markgrafen von Meissen und Lausiz, bis 1266 mit seinem Bruder, Otto III. (dem Gütigen oder Frommen.) gemeinschaftlich, und letzterer noch allein bis 1267 regierte. Nach Otto's Tode regierten die Markgrafen aus beiden Linien, nemlich: der johannischen oder ältern, und der ottonischen oder jüngern, gemeinschaftlich. (S. Gallus I. Bd.)

I Zu N. S. 8.

...nburg.

...en, (Anhalt.)

...v. Brandenburg.

...Graf v. Anhalt u.
...Sachsen. † 1211.

Albrecht II.
Hrz. v. Sachsen.

Joh... Otto V. Albrecht III. Otto VI.
† ...(d. Lange.) † 130. (d. Kleine.)
...1298. † 1303.

...mann,
...1308.

...ann V.
...1317.



und in dem königlichen Lager, mit Bewilligung einer ansehnlichen Summe, Frieden geschlossen haben, um sein Land nur vor Krieg zu sichern. Er mischte sich auch nicht in die Streitigkeiten seiner Vettern, Casimirs I. und Bogislavs I. (B. S. 57.)

Bartholomäus, Wartislavs II. Sohn, (B. S. 41.) regierte 58 Jahre eben so friedlich als sein Vater, und legte die zwischen seinen Vettern entstandenen Irrungen bei.

2. Die pomerellische oder hinter-pommersche Linie.

(Vom Jahr 1107 bis 1295.)

(Zu B. S. 42. f.)

§. 16. Bogislav und Suantipolk I., Suantibors I. Söhne, nahmen im J. 1108 das Christenthum an. Suantipolk verband sich im J. 1112 mit den Preussen wider die Polen.

§. 17. Subislav I. (der Aeltere,) führte mit dem Könige von Dänemark, Waldemar I., Krieg, (B. S. 43.) und regierte 37 Jahre.

§. 18. Sambor I. (B. S. 44.) beschenkte das Kloster Oliva mit 7 Dörfern und ansehnlichen Zöllen, Zehnten, Fischereien, rc. Er regierte 20 Jahre.

§. 19. Mestewin I. (der Friedfertige.) (B. S. 45.). — Seine Gemahlin war Maria, eine Tochter des Herzogs von Polen, Miecislavs III. [10]) welche im J. 1181 starb und im Kloster Grobe begraben wurde. Mestewin regierte 33 Jahre.

§. 20. Suantipolk III. (der Große.) (B. S. 46. f.) — Die polnischen Geschichtschreiber sagen: Der Herzog von Polen, Lesco I. (der Weiße,) Casimirs II. Sohn, habe sich im J. 1212 Pomerellen unterworfen und es Suantipolken, als seinem Statthalter, übergeben, welcher hernach von Polen nicht mehr habe abhängig seyn wollen, und durch seine Reichthümer in den Stand gesetzt worden sey, ein großes Heer zusammen zu bringen, womit er seinen guten Fürsten im J. 1227, als er sich mit den Vornehmsten seines Reichs eben in einer Badstube befunden habe, überfallen, viele der letztern darin schändlicherweise niedergehauen, und den Herzog, welcher auf einem Klepper entflohen, selbst eingeholt und ebenfalls, in einem Alter von 38 Jahren, erstochen habe. — In dem Kriege mit dem deutschen Orden (B. S. 48.) richtete Suantipolk in dem Gebiete des Ordens schreckliche Verwüstungen an, zerstörte, außer Elbing und Balga, alle Festungen, und ließ alle streitbare Deutschen tödten, die Weiber und Kinder aber in die Knechtschaft abführen. Die Ritter suchten sich dagegen in Pomerellen schadlos zu halten, und nahmen (am 2. Dec. 1242)

10) Ihre Schwiegermutter, (B. S. 44.) und Bogislavs I. Gemahlin, (B. S. 59.) waren also ihre (vielleicht nur Stief-) Schwestern.

Zartowicz, (oder Schartowitsch) [11]) Nakel und Belgard ein. Suantipolk wurde dadurch genöthigt, um Frieden zu bitten; die Ritter hielten denselben aber nicht, weswegen sich Suantipolk mit den Litthauern verband und die Ritter gänzlich schlug. Die gegenseitigen Verheerungen in Pomerellen und Cujavien dauerten noch einige Zeit fort. Suantipolks Sohn, Mestewin II. war von 1242 bis 1252, da, durch Vermittelung des Papstes, Friede gemacht wurde, als Geißel in den Händen des Ordens. Im J. 1253 entstand aber, wegen des Schlosses Nakel, neuer Streit. Die Polen riefen den pommerschen Herzog, Wartislav III. zu Hülfe, (N. 1. B. S. 68. §. 36.) welcher im J. 1259 die Gegend um Stolpe grausam verheerete. Der camminsche Bischof, Hermann, welcher mit der gemachten Beute bei Stolpe lag, wurde von Suantipolken überfallen, in die Flucht geschlagen und ihm die Beute wieder abgenommen. Darauf wurde endlich völliger Friede geschlossen. Suantipolk starb im Jan. 1266, im 92sten Jahr seines Alters und im 46sten Jahr seiner Regierung.

§. 21. Mestewin II. (B. S. 49. f.) wurde von seinem Bruder, Wartislav, in dem Streit wegen der Landestheilung, gefangen genommen, von der Landschaft aber mit Gewalt wieder befreiet, und Wartislav aus dem Lande vertrieben. Dieser floh zu seinem Schwager, Ziemovit, (oder Ziemomyslav,) Herzog von Masuren, und verlangte von demselben Hülfe. Mestewin wandte sich aber an seinen Vetter, Barnim I. und verschrieb ihm im J. 1264, wenn er ohne Erben abgehen würde, sein Land. (B. S. 741.) Barnim und Ziemovit suchten beide Brüder zu vereinigen, worauf die Landestheilung zwischen ihnen vorging, in welcher Wartislav die Stadt Danzig erhielt und darin residirte. Er suchte sich aber an seinem Bruder zu rächen, und bat den Markgrafen von Brandenburg, Conrad, um Hülfe. Dieser fiel in Pomerellen ein, wurde aber von Barnim I. wieder daraus vertrieben. Wartislav räumte den Brandenburgern, wegen verursachter Kriegskosten, die Stadt Danzig ein, und begab sich vor Verdruß wieder zu seinem Schwager, Ziemovit, starb im Jahr 1275, im 9ten Jahr seiner Regierung, und wurde zu Elbing begraben. Er hinterließ keine Erben. Die Brandenburger wurden nach seinem Tode von Mestewin, mit Hülfe Barnims I. und des Herzogs von Polen, Boleslavs V. (des Schamhaften) wieder aus Danzig vertrieben. — Mestewin soll (nach einigen Geschichtschreibern) noch eine Tochter, Namens Catharina, gehabt haben, (B. S. 741.) welche eine Gemahlin Pribislavs IV., Herzogs von Mecklenburg, gewesen seyn soll. [12]) Mestewin setzte, auf Ver-

---

11) Hier befand sich das Haupt der heil. Barbara, welches, mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten, nach Culm gebracht wurde.

12) Sie war mit ihrem Gemahl folgendermaßen verwandt:

Mestewin I.

Suantipolk III.	Tribislava, (B. S. 46.) Gemahlin Pribislavs III. Herzogs von Mecklenburg.
Mestewin II.	
Catharina. ═══	Pribislav IV. (B. S. 741.)

langen der Stände, im J. 1290 den polnischen Herzog, Primislav II. (oder Przemislav,) [13]) zu seinem Erben ein, welcher auch, nach Mestewins Tode, als König von Polen, im J. 1295 sich sogleich des Landes bemächtigte. Wegen der verschiedenen Ansprüche, welche Barnims I. Söhne, (B. S. 51.) und Witzlav III. Fürst von Rügen, (B. S. 51. Anm. 66. u. S. 741.) an Pomerellen machten, entstanden große Streitigkeiten. Auch Adolph V. Graf von Holstein, welcher Mestewins Tochter, Elisabeth, zur Gemahlin hatte, (B. S. 50.) machte Ansprüche auf Pomerellen. Die pomerellischen Landstände wollten aber keinen andern als Primislav II. für ihren Landesherrn erkennen. Besonders waren sie auf die vor-pommerschen Herzoge sehr erbittert, weil selbige die Wenden aus ihrem Lande vertrieben und dagegen Deutsche darin aufgenommen hatten. Primislav wurde zu Rogozno, da er eben von seinen Geschäften ausruhen wollte, im J. 1296 (am Aschermittwoch) von Meuchelmördern, unter Anführung der Markgrafen von Brandenburg, Otto und Johann, in seinem Bette, in einem Alter von 38 Jahren und nach einer achtmonatlichen Regierung, ermordet. Er hinterließ nur eine 10jährige Tochter, Namens Richenza, welche nachher mit dem Könige von Böhmen und nachherigen Könige von Polen, Wenzeslav IV. vermählt wurde. Primislavs Nachfolger war bis 1300 der König Vladislav III., da gedachter Wenzeslav an die Regierung kam; Vladislav wurde aber im J. 1305 wieder eingesetzt. Der Kanzler, Peter Schwenz, (oder Swiancza,) wurde zum Statthalter von Pomerellen verordnet. (B. S. 741. u. N. z. B. S. 82. §. 49.)

3. Die vor-pommersche Linie.

(Zu B. S. 51. f.)

§. 22. Wartislav I., Suantibors I. Sohn. — Im Jahr 1124 (um Pfingsten aus) kam Otto, Bischof von Bamberg, nach Pommern, um die Einwohner zum Christenthum zu bringen.

---

13) Primislav II. (B. S. 50.) war mit Mestewin II. folgendermaßen verwandt:

Boleslav III. Herzog von Polen.
Miecislav III.
Otto. — Mestewin I. Herz. v. Pomern. — Barnim I. Herz. v. Pomern. — Heinrich, (d. Löwe,) Herz. v. Sachsen. — Pribislav I. Herz. v. Mecklenb.
Mechtild oder Mathild. = Heinrich Burewin I.
Vladislav Herzog von Groß-Polen = Helena. (B. S. 46.)
Anastasia. (B. S. 68.) = Heinrich Burewin II.
Primislav II. König von Polen. = Lutgardis oder Ludgard. †)
Richenza, Gemahlin Wenzeslavs IV. ††) Königs von Böhmen.

†) Primislav soll seine Gemahlin, Ludgard, wegen Unfruchtbarkeit, verstoßen und unschuldigerweise durch ihre Hofmeisterin und Kammerfrauen in ihrem Gemach mit einem Strick haben erwürgen lassen. Die Polen sollen sie sehr betrauert haben.

††) Wenzeslav erhielt von seinem Schwiegervater im J. 1293 Klein-Polen, und nach dessen Tode im J. 1300 auch Groß-Polen.

Sein Zug war nicht so armselig als der seiner Vorgänger. (B. S. 20. Anm. 23.) Ihm zur Seite wimmelten Panzer und bekleinodete Turnierhelme nicht minder als Mönchskutten und geweihete Kahlköpfe. [14]) Im J. 1128 kam er noch einmal in gleicher Absicht hieher. (B. S. 55.) Er ließ bei Halle ein Schiff mit Victualien und andern Sachen befrachten, welches auf der Saale, Elbe und Havel (vermuthlich) bis Zehdenick gebracht, und diese Sachen alsdann daselbst ausgeladen und mit 50 vierspännigen Wagen bis Demmin gefahren wurden. In Gützkow, wo der Bischof von dem Markgrafen von Brandenburg, Albrecht, (dem Bär,) eine Gesandtschaft erhielt, bekehrte er in diesem Jahr ebenfalls die heidnischen Einwohner. Er wollte auch zu den Rügiern; aber erst nach seinem Tode unterwarf der König von Dänemark, Waldemar I. im J. 1168 diese Seeräuber seiner Herrschaft, und bewog sie zur Annahme des Christenthums. Auf dem Landtage zu Uesedom, im Jahr 1128, soll Wartislav gestanden haben, daß er schon in seiner Jugend zu Merseburg getauft worden sey. In Pommern wurden von nun an in den fettesten Gegenden viele Klöster gestiftet, und sowol von den Herzogen als von dem Adel nach und nach mit ansehnlichen Gütern beschenkt. [15]) Die Mönche lasen ihnen dafür Seelmessen und lobten sie in ihren Schriften. [16]) Die damalige Geistlichkeit erlaubte sich nach und nach den ausgedehntesten Despotismus in Religionssachen, und erschlich sich auch in politischen Angelegenheiten den wirksamsten Einfluß.

Die Herzoge von Pommern standen damals einigermaßen unter dem Markgrafen von Brandenburg, Albrecht, (dem Bär oder dem Schönen,) geboren im J. 1106, welcher i. J. 1133, in

---

14) Die Hauptstücke, welche der Bischof Otto den bekehrten Pommern theils selbst einschärfte, theils durch Andre einschärfen ließ, und welche also den allerersten pommerschen Catechismum ausmachten, findet man in Dähnerts pomm. Bibliothek, III. Bd. S. 23. f.

15) Der ehemalige hinter-pommersche General-Superintendent, D. Günther Heiler, führt in seiner (ungedruckten) Pommerschen Historie †) folgende Abteien und Klöster in Pommern an: 1. Stolpe, (in V. P.) 2. Grobe, (nachher Pudagla) 3. Belbuck, 4. Oliva, 5. Colbatz, 6. Dargun, 7. Verchen, 8. Brode, 9. Ivenack, 10. Bergen, 11. Stargard, 12. Eldena, 13. Treptow a. d. Rega, 14. Danzig, 15. Neu-Camp, 16. Buckow, 17. Stettin, 18. Marienfließ, 19. Stralsund, 20. Ueckermünde, (nachher Jasenitz,) 21. Cöslin, 22. Wölpelin, 23. Marien-Paradies, 24. Sarpenitz, 25. Suckow, 26. Stolpe, (in H. P.) 27. Colberg, 28. Wollin, 29. Hiddensee, 30. Anklam, 31. Neu-Stettin, 32. Oderburg, (oder Gottes-Gabe) 33. Cörlin, 34. Gnadenburg, und 35. Pyritz.

†) Von diesem Werke: S. Oelrichs fortgesetzte histor. diplomat. Beiträge rc. S. 153. f. u. S. 160. f.

16) Die Mönche, (welche in mittlern Zeiten allein Geschichte oder doch etwas ihr ähnliches schrieben,) waren unerschöpflich in dem Ruhme derer jenigen, welche ihre eifrige Beschützer und frömmelnde Wohlthäter waren; diese wurden dafür als Fromme, Gute, Große u. s. w. gepriesen: so wie im Gegentheil diejenigen mit den gehässigsten Farben geschildert wurden, welche es sich hatten einfallen lassen, sich ihrem hochmüthigen und eigennützigen Mönchsunwesen zu widersetzen. Ihr Lob und Tadel sind also nicht allemal unpartheiisch und zuverlässig; die Nachkommen müssen erst mit kaltem Blute Ursachen und Wirkungen prüfen, um aus den mehr oder weniger partheiischen Zeugnissen der Zeitgenossen glaubwürdige historische Wahrheit auszusondern. — De mortuis nil nisi vere!

einem Alter von 27 Jahren, die Markgrafschaft zu Salzwedel, (oder die jetzige Altmark,) erhalten hatte. Er ist mit Recht als der erste eigentliche Markgraf von Brandenburg anzusehen, denn vor ihm blieb das brandenburgsche Reich, aller Eroberungen der vorigen Markgrafen ungeachtet, im Besitz der Wenden. Albrecht eroberte im J. 1157 die wendischen Besitzungen in der Mark, und unterwarf sich sowol die Wilzen, (in dem ietzigen Vor-Pommern) als die Obotriten, (in dem jetzigen Herzogthum Mecklenburg,) und ließ sich von ihnen einen jährlichen Tribut erlegen. Er bekriegte sie nachher, als sie den Tribut zu bezahlen vergessen wollten, hatte aber nicht Lust, das Land ganz zu verheeren und zu verwüsten. Er starb im J. 1170. Ihm folgte sein Sohn Otto I. der erste Kurfürst von Brandenburg, von 1168 bis 1184.

§. 27. In den Jahren 1164, 1168 und 1183 führten die Pommern mit den Dänen und Rügianern blutige und landverderbliche Kriege. (B. S. 57.) Der König von Dänemark, Waldemar I. (der Große) machte von 1157 bis 1182 große Eroberungen von der Elbe bis an die Weichsel. Er nahm deswegen, mit Einstimmung des Kaisers Friedrichs I. (des Rothbärtigen,) den Titel eines Königs der Wenden an. Sein vornehmster Minister und Feldherr war der berühmte Erzbischof von Lunden, Absalon, (oder Axel.) Sein Bruder und Nachfolger, Waldemar II. (der Sieger oder der Gesetzgeber,) ließ sich im J. 1214 den Besitz dieser eroberten Länder von dem Kaiser Friedrich II. bestätigen. Die Pommern eroberten nachher Danzig und die umliegende Gegend wieder, (B. S. 46.) und machten sich von der dänischen Oberherrschaft los. (B. S. 66.) In jenem Kriege, im J. 1175, steckten die Juliner ihre seit der ersten Zerstörung (1170) kaum wieder erbauete Stadt an, und flohen nach Cammin, wohin ihnen der König Waldemar I. folgte, diese Stadt und das Schloß einige Wochen belagerte und bestürmte, aber unverrichteter Sache wieder abziehen mußte, jedoch die ganze Gegend bis Colberg verbrannte und verwüstete.

§. 29. Bogislav I. (B. S. 59.) rüstete im J. 1184, auf Verlangen des Kaisers Friedrichs I., 500 Schiffe aus, um die Dänen zu bekriegen; die Schiffe, das Kriegsvolk, (welches aus allen im Lande befindlichen jungen Leuten bestand,) Munition u. s. w. gingen in einem Sturm aber größtentheils zu Grunde, und der Herzog selbst kam kaum mit dem Leben davon. Bogislav ließ, als er alt und schwach wurde, seine Söhne, welche von dem Bischofe von Mecklenburg, Berno, erzogen wurden, zurückkommen, ordnete ihnen verständige Räthe zu, übergab ihnen die Regierung, und begab sich mit seiner Gemahlin [17]) in dem Kloster Grobe zur

---

17) Einige Geschichtschreiber legen ihm nur eine Gemahlin, Anastasia, eine Tochter des Königs von Dänemark, Waldemars I., bei. Andre sagen, er habe 2 Gemahlinnen gehabt, und nennen die erste Walpurgis, und die zweite Anastasia. (B. S. 59.) Diese soll im J. 1223, mit Bewilligung ihrer Enkel, Barnims I. und Wartislavs III. das Jungfernkloster zu Treptow a. d. R. gestiftet, sich darin bis an ihr Ende aufgehalten haben und auch darin begraben worden seyn. (B. S. 554.)

Ruhe. Dies Kloster wurde im J. 1188 auf den Berg Watchow verlegt. (B. S. 413.) Bogislav starb bald darauf in selbigem Jahr, und im 52sten Jahr seiner Regierung. Von seinen Unterthanen wurde er lange beweint.

§. 31. Casimir II. und Bogislav II. (B. S. 60. f.) — Pommern war durch die bisherigen Kriege sehr entvölkert worden. Es wurden daher von 1190 an, besonders aus dem Braunschweigschen und Lüneburgschen, viele adeliche Familien mit ihren Bauern ins Land gezogen. [18]) Die in Pommern angelegten vielen Klöster gaben die erste Gelegenheit dazu, daß sich in diesem Lande nach und nach Deutsche einfanden, denn die neu ankommenden Mönche, welche meist Deutsche waren, besetzten die ihnen geschenkten wüsten Feldmarken lieber mit ihren Landsleuten, als mit den widerspänstigen und zum Heidenthum noch sehr geneigten Wenden; jene fanden sich auch immer häufiger ein, als den Bewohnern der Klostergüter alle Landespflichten erlassen wurden. Der deutsche Adel wurde nun mit den Gütern des wendischen Adels, (welche dieser entweder verlassen, oder woraus man ihn, wegen verweigerter Annahme des Christenthums, vertrieben hatte,) belehnt. Der deutsche Adel wurde dem wendischen auch zur Seite gesetzt, um denselben im Zaum zu halten. Daraus entstanden dann die mancherlei Befehdungen untereinander. Der Mächtigere beraubte den Schwächern, und brachte dadurch Reichthümer und Ansehen auf seine Nachkommen. — Nachdem der wendische Adel seine Güter den Herzogen zu Lehn angetragen hatte, wurde er, gleich dem deutschen, zu den vornehmsten Landständen gerechnet, und behielt seine zuvor gehabten Würden und Ansehen. Nach und nach verlor sich der von den Voraltern angeerbte Haß des wendischen Adels gegen den deutschen, durch die ehelichen Verbindungen miteinander, gänzlich. [19]) — Zu Ende des zwölften und in den ersten Jahren des dreizehnten Jahrhunderts müssen die Deutschen aber noch nicht sehr zahlreich noch in großem Ansehen in Pommern gewesen seyn, indem in den zu selbiger Zeit ausgestellten Urkunden fast alle Oerter noch wendische Namen führen, [20]) und die unterschriebenen Zeugen noch Wenden sind. [21]) Man findet

---

18) Die damals ins Land gekommene deutsche adeliche Familien waren: die v. Blankenburg, v. Heyden, v. Horn, v. Münchhausen, v. Platen, v. Ramel, v. Winterfeld u. s. w.

19) Zu den ältesten und angesehensten adelichen Familien wendischen Ursprungs gehören: die v. Borck, v. Dewitz, v. Glasenapp, v. Wedel, v. Zigewitz u. a. m. Diejenigen, deren Namen sich mit Putt anfangen, (als: v. Puttkammer) oder mit witz endigen, (als: v. Zitzewitz) sind wendischen Ursprungs. Die Endung witz bedeutet in der slavischen Sprache: Sohn.

20) Ums Jahr 1226 waren die wendischen Namen der Dörfer schon in deutsche oder wenigstens nach der deutschen Mundart verändert worden: z. B. Cirnow quod nunc dicitur Nienmarck, Cabow nunc Valckenberg, Cziberose nunc Woltersdorp, Nytzenaw nunc Belcow &c. (S. v. Dregers Codex dipl. 1. Bd. S. 120.) Ums Jahr 1248 kommen in Urkunden schon viele Dörfer vor, deren Namen die deutsche Endung hagen angehängt ist. (S. das. S. 277.)

21) Im Jahr 1237 kommen in Urkunden zuerst Deutsche von Adel als Zeugen vor. (S. v. Dregers Cod. diplom. 1. Bd. S. 188.) Nach 1239 erscheint

im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert viele Städte, welche alle mit Sachsen besetzt, und entweder mit lübschem oder magdeburgschem Recht und mit verschiedenen Privilegien beliehen wurden. Für die Gerichtsbarkeit mußten sie den Landesherren von selbiger Zeit an ein bestimmtes Geld zahlen, welches Orbör (oder Ohrbeede) genannt wurde. Einige schon von den Wenden erbauete Städte wurden ebenfalls mit Sachsen besetzt und nach deutscher Art eingerichtet.

§. 33. Casimir II. (B. S. 64.) starb im J. 1217, im 29sten Jahr seiner Regierung. Seine Wittwe hielt sich nachher zu Demmin bei ihrem Sohn, Wartislav III., auf. Casimirs Tochter, Elisabeth, wurde im Kloster zu Stolpe (in V. P.) begraben. Er soll noch eine (ungenannte) Tochter gehabt haben, welche an einen deutschen Herrn v. Arnstein verheirathet worden, und die Mutter des nachherigen demminschen (Titular-) Präpositi, Albrecht v. Arnstein, gewesen seyn soll. [22])

§. 34. Bogislav II. (B. S. 64.) soll sich, als die neuen sächsischen Colonien nach Stettin kamen und die Wenden vertrieben, nach einem dem Kloster Colbatz gehörigen Dorfe [23]) retirirt haben, und i. J. 1222 zu Kenitz, (oder Kenz,) einem Schlosse bei Oderberg, im 34sten Jahr seiner Regierung, gestorben und auch daselbst begraben worden seyn. [24]) Da er die Wenden vor den Bedrückungen der Deutschen möglichst geschützt hatte, so wurde er von erstern auch sehr geliebt, und sie sollen auch noch viele Jahre nach seinem Tode an einem gewissen Tage zu Kenitz zusammengekommen seyn und seinen Gedächtnißtag gefeiert haben.

§. 35. Barnim I. (der Gute.) (B. S. 66. f.) — Einige Geschichtschreiber (B. S. 67. Anm. 100.) sagen: Der Markgraf

---

der deutsche Adel schon häufiger, jedoch noch mit dem wendischen vermischt, unter den Zeugen.

Unter der Regierung Barnims I. (von 1222 bis 1278) wurde Pommern eigentlich erst deutsch. Die Gränzen der stettinschen Herzoge in dem jetzigen Hinter-Pommern erstreckten sich ungefähr bis an den Fluß Grabow, und so weit wurde auch das Land mit Deutschen besetzt. Die pomerellischen Herzoge, welche von der Grabow bis an die Weichsel und Netze herrschten, blieben bei den Sitten und der Sprache der Wenden und Polen, zumal sie dem deutschen Reiche nicht unterwürfig waren, sondern sich mehr an Polen hingen.

Die Wenden zogen sich zuletzt nach Pomerellen, und ihre Nachkommen befinden sich noch, unter dem Namen der Cassuben, †) in den Gegenden von Stolpe, Lauenburg und Bütow. Daher kommt es, daß man jetzt in diesen Gegenden viele cassubische adeliche Familien findet, deren Namen sich größtentheils auf Ky endigen. (B. S. 735)

†) Daher nannten sich die pommerschen Fürsten: Duces Cassubiorum, (selten: Cassubiæ;) deutsch: Herzoge der Cassuben und Wenden, (nie: Herzoge von Cassuben und Wenden; denn ein dergleichen Herzogthum hat es in Pommern nie gegeben, ob man es gleich auf einigen ältern Karten findet.) (B. S. 173.)

22) S. v. Dregers Cod. diplom. I. Bd. S. 353. f.

23) Es wird in einer Urkunde Scossova parva genannt. (S. v. Dregers Cod. dipl. I. Bd. S. 110. f.

24) S. Micrälius, III. B. §. 9.

von Brandenburg, Johann I. habe dem Herzoge Barnim im Kriege gegen Polen und den Orden geholfen und die jetzige Neumark erobert, darauf, durch Vermittelung der pommerschen Landschaft, zur Wiederherstellung des Friedens, Barnims Tochter, Hedwig, (B. S. 69.) geheirathet, und im J. 1244 die Stadt Prenzlau und die umliegende Gegend der Uckermark erhalten, welche der Markgraf auch so lange besessen, bis die ascanische Linie mit Waldemar I. und Heinrich III. im J. 1319 und 1320 ausgestorben, (B. S. 73.) da die pommerschen Herzoge alsdann die Uckermark wieder an sich zu bringen suchten.

Um diese Zeit ließen sich die Grafen v. Eberstein (B. S. 526. Anm. 703.) in Pommern nieder. Otto I. erhielt von seiner Mutter Bruder, dem camminschen Bischofe, Hermann Grafen v. Gleichen, im J. 1263 das Land Naugard. (B. S. 526.) Otto's drei Brüder, Witzlav, Moritz und Bernhard, wurden Domherren zu Cammin. Im J. 1663 starb dies Geschlecht aus. (N. z. B. S. 526. §. 495.)

§. 36. Wartislav III. (B. S. 68.) bekam i. J. 1249 die Stadt Greifswald als ein Lehn von dem Abte zu Eldena; mit der Zeit fiel sie den pommerschen Herzogen unmittelbar zu. Im J. 1259 leistete er dem Könige von Polen, Boleslav V. gegen den pomerellischen Herzog, Suantibor III. Hülfe. (N. z. B. S. 48. §. 20.) Er starb im J. 1264, im 43sten Jahr seiner Regierung.

§. 37. Barnim I. (der Gute) (B. S. 68.) erhielt im Jahr 1272 (oder 1274) den Landestheil Casimirs III. (B. S. 60.) Im J. 1274 fielen die Markgrafen von Brandenburg in die colbatzschen Klostergüter ein, und verheereten die ganze Gegend bis Cammin. Barnim rächete sich durch einen Einfall in die Uckermark. Unschuldige Unterthanen litten hiebei am meisten. Zwischen den Pommern und Märkern entstand daher großer Haß und bittere Feindschaft. — Barnim starb im J. 1278, im 56sten Jahr seiner Regierung. — In der Matrikul zu Eldena soll stehen: daß Barnims I. und seiner zweiten Gemahlin, Margaretha, Sohn, Wartislav, (dessen sonst in den pommerschen Geschichtbüchern und Genealogien nicht gedacht wird,) sich in Urkunden vom J. 1309: Dux Slaviæ & Cassubiæ, und vom J. 1323: Dux Slaviæ, Cassubiæ & Pomeraniæ, genannt habe. [25])

§. 40. Barnim II. (B. S. 70.) blieb unverheirathet. Er wurde im J. 1295, im 56sten Jahr seines Alters, wegen verübten Ehebruchs, in der ückermündschen Heide erstochen. Auf selbiger Stäte wurde das noch vorhandene Barnimskreuz errichtet. (B. S. 392.) [26])

---

25) S. Micrälius, Vorrede vor dem VI. B.

26) Diese Stäte ist auf der bei diesem Nachtrage befindlichen Karte von Pommern bezeichnet worden. (N. z. B. Anm. 189.)

Vierte Periode.

Während der Regierung der Herzoge zu Stettin und Wolgast.

Von Otto *I.* bis Otto *III.* — und von Bogislav *IV.* bis Wartislav *IX.*

(Vom Jahr 1295 bis 1464.)

A. Herzoge zu Stettin.

(Zu B. S. 71. f.)

§. 41. Otto I. (B. S. 71.) führte i. J. 1302 mit den Markgrafen von Brandenburg, Otto, Johann und Waldemar, und den Herzogen von Mecklenburg, wegen der Uckermark, Krieg. Der camminsche Bischof, Heinrich von Wachholz, handelte in diesem Kriege gegen die Herzoge von Pommern treulos, indem er sich auf die Seite der Markgrafen schlug. J. J. 1311 wurden die Güter der Tempelherren in Pommern eingezogen und dem Johanniterorden verliehen. (B. S. 465.) In dem abermaligen Kriege mit Brandenburg eroberten die Herzoge die Landschaften Stolpe, Schlawe und Rügenwalde, und die Uckermark. Die Polen bemächtigten sich eines ansehnlichen Theils der jetzigen Neumark, (des jetzigen sogenannten Netz-Districts.) Otto starb den 17. Jan. 1345, im 67sten Jahr seines Alters.

§. 42. Barnim III. (der Große.) (B. S. 73.) — Bei den Unruhen wegen des falschen Waldemars [27]) bemächtigte sich Barnim der Städte Prenzlau, Pasewalk und Torgelow, nebst noch andern Plätzen. (N. z. B. S. 84. §. 50.) Der Markgraf von Brandenburg, Ludwig I. (der Aeltere,) [28]) verlangte dieselben zurück. Die Märker und Mecklenburger fielen deswegen in Pommern ein, wurden aber geschlagen. Dadurch wurde die Ruhe auf einige Zeit wieder hergestellt. J. J. 1334 wollte der Markgraf Ludwig I. aber aufs neue einen Einfall in Pommern thun, woran ihn der Herzog Barnim hinderte, indem er ihm mit seinen Truppen bis Cremmen entgegen kam, ihn, nach vor-

---

27) Der Markgraf von Brandenburg, Waldemar (I.) starb im J. 1319, (zu Ende des Aug. oder zu Anfange des Septembers.) und wurde zu Chorin begraben. Mit seinem Nachfolger, Heinrich III., starb im J. 1320 der Stamm Albrechts, (des Bären,) oder die ascanische Linie aus.

Der falsche Waldemar starb im Jahr 1350 und wurde zu Dessau in der anhaltischen Fürstengruft, (welche daher noch lange Zeit nachher den Namen der Waldemarskapelle behielt,) beigesetzt.

28) Er wurde, (ob er gleich nur erst 12 Jahre alt war,) mit des Königs von Dänemark, Christophs II. Tochter, Margaretha, verlobt, (B. S. 93.) um dadurch ein größeres Recht auf die Uckermark zu erhalten. (N. z. B. S. 84. §. 50.)

hergegangenen vergeblichen Friedensvorstellungen, gänzlich schlug, und durch Vermittelung des camminschen Bischofs, Friedrichs Grafen v. Eickstedt, zum Frieden zwang. Bei diesem Vergleich wurde eine Vermählung Barnims mit Mechtild, einer Tochter Rudolphs, Kurfürsten und Pfalzgrafen am Rhein, (Bruders des Kaisers Ludwigs V.) verabredet; diese Prinzessin starb aber noch vor der Vermählung. Nachher vermählte sich Barnim mit Agnes, einer Schwestertochter des Markgrafen Ludwigs I. (B. S. 75.) Barnim verhalf diesen Markgrafen nachher zum ruhigen Besitz der Mark, (B. S. 74.) und erhielt, außer Neu-Angermünde, den übrigen Theil der Uckermark. Dieser Vergleich wurde den 20. September 1355 von dem Kaiser Karl IV. zu Regenspurg bestätigt. J. J. 1350, (nach des falschen Waldemars Tode,) nahmen die Herzoge von Sachsen und Fürsten von Anhalt die Städte Prenzlau und Pasewalk mit Gewalt ein, wurden aber i. J. 1354 von den Pommern wieder daraus vertrieben. Der Markgraf Ludwig II. (der Römer,) (B. S. 75.) [29]) belagerte i. J. 1359 Pasewalk, wurde aber geschlagen, und, durch Vermittelung Albrechts, Herzogs von Mecklenburg, wurde dergestalt Friede geschlossen, daß die Herzoge von Pommern die Städte und Schlösser Pasewalk, Alt- und Neu-Torgelow behielten, dagegen aber dem Markgrafen 13,000 m℔ löthigen Silbers zahlen mußten. Barnim starb im Aug. 1368 und wurde in der Kirche des von ihm gestifteten Karthäuser-Klosters Gottes-Gnade (B. S. 75.) vermuthlich aber nachher, so wie seine Gemahlin, in der Schloßkirche zu Stettin begraben.

§. 43. Casimir IV. (B. S. 76.) — Der Markgraf von Brandenburg, Otto (der Finne oder Faule,) fiel, mit Hülfe des Königs von Dänemark, Waldemars IV. und des Pfalzgrafen am Rhein, Friedrichs, in die pommerschen Besitzungen in der Uckermark. Da selbige aber gut besetzt waren, so fielen die Herzoge Casimir IV., Suantibor III. und Bogislav VII. unterdessen in die Neumark ein, eroberten die Städte Nörenberg und Lippehne, und verheereten die umliegende Gegend. Als sie auch Königsberg hart belagerten, kehrte der Markgraf Otto zurück, gewann Nörenberg wieder, und eilte der Stadt Königsberg zu Hülfe, welche die Pommern eben stürmten. Der Herzog Casimir wurde auf der Sturmleiter von den Königsbergern tödtlich verwundet. (B. S. 76.) Seine beiden Brüder setzten nicht allein die Belagerung fort, sondern schlugen auch das Heer des Markgrafen, und machten in der Neumark große Beute. Endlich sah der Markgraf sein Unrecht ein und schloß mit den Herzogen zu Nörichen Frieden, nach welchem Ersterer alle eroberte Oerter

29) Der Markgraf Ludwig I. (der Aeltere,) starb im Jahr 1361. Sein Bruder, Ludwig II. (der Römer,) starb im J. 1364 (oder 1365.) Deren Bruder, Otto, (der Finne oder Faule,) stand anfangs unter Ludwigs II. (d. R.) Vormundschaft, wurde im J. 1360 volljährig, trat erst nach Ludwigs Tode, im J. 1365, die Regierung eigentlich an, und endigte sein ruhmloses Leben im J. 1379.

zurück erhielt, Letztern aber der Besitz aller Städte, Schlösser u. s. w., so wie sie der Markgraf Ludwig II. (der Römer,) ihrem Vater, Barnim III., übergeben und der Kaiser bestätigt hatte, versichert wurde.

§. 44. Suantibor III. (B. S. 77.) leistete i. J. 1409 dem preussischen Orden gegen Polen Hülfe, wobei sein Sohn, Casimir VI., in polnische Gefangenschaft gerieth. (N. z. B. S. 79. §. 46.) Der Herzog Bogislav VIII. stand den Polen bei. (N. z. B. S. 88. f. §. 53.)

Der Kaiser Sigismund hatte an seiner Schwester Sohn, Friedrich VI. Burggrafen zu Nürnberg, nach einem Vergleich vom 8. Jul. 1411, die Alt- und Mittelmark für 400,000 Goldgülden versetzt. Friedrich erhielt die Kurmark den 18. April 1417, als erster Kurfürst von Brandenburg aus dem Hause Hohenzollern, und hieß seitdem Friedrich I.

Die Streitigkeiten Suantibors III. mit dem Kurfürsten Friedrich I. wurden dadurch beendigt, daß Letzterer den pommerschen Herzogen für die Abtretung des Antheils an der Uckermark, 3000 böhmische Schock, und für Boitzenburg und Zehdenick 2000 Schock entrichten mußte. — Von Suantibors Gemahlin, (welche i. J. 1413 starb und zu Colberg begraben wurde,) heißt es in einer alten handschriftlichen pommerschen Chronica: „Anno „1376 hat Hertzogk Suantibor III. Freulein Annam, geborne „Fürstin von Henneberg geheyrathet, vnndt mit Ihr die Stadt, „Schloß vnndt Pflege Königsbergk in Francken befreyet, vnndt „Gebhart Fuß zu einem Verwalter dahin verordnet. — Im „Jhare 1393 hat Hertzogk Suantibor III. die Pflege Königsbergk „in Francken : : : seinem Schwager Baltzer, in Döringen, „(Thüringen,) der die Ander schwester geheyrathet, vnndt „Coburg mit derselben erlanget, vmb eine gewiße Summa „geldeß Erblich verkaufft.“

§. 45. Otto II. (B. S. 78.) fiel, nebst Albrecht, Herzoge von Mecklenburg, und Erich, Herzoge von Niedersachsen, mit einem großen Kriegsheer in die Mark Brandenburg ein, um Otto's Schwiegervater, Johann II. Herzog von Mecklenburg-Stargard, welcher schon seit 7 Jahren zu Tangermünde gefangen saß, wieder zu befreien; sie mußten aber unverrichteter Sache wieder abziehen, und fielen dadurch in die Ungnade des Kaisers Sigismunds, (damaligen Besitzers der Mark.) J. J. 1427 wurde mit Brandenburg zu Templin Friede geschlossen. Otto starb den 28. März 1427, im 14ten Jahr seiner Regierung.

§. 46. Casimir VI. (B. S. 79.) gerieth i. J. 1409, (oder 1410,) als er dem Orden in Preussen, mit 600 Mann zu Pferde, gegen den König von Polen, Vladislav IV., Hülfe leistete, in polnische Gefangenschaft, und mußte sich mit einer großen Summe auslösen. [30]) Er starb i. J. 1434, im 21sten Jahr seiner Regierung.

30) Der Orden wurde im J. 1410 bei Tannenberg gänzlich geschlagen.

Seine Gemahlin, Catharina, welche i. J. 1429 starb, wurde im Kloster Verchen begraben.

§. 47. Joachim (V. S. 80.) trat i. J. 1434 die Regierung an. J. J. 1440 starb der Kurfürst von Brandenburg, Friedrich I., und Joachim führte mit dessen Sohn und Nachfolger, Friedrich II., gemeinschaftlich gegen Heinrich, Herzog von Mecklenburg-Stargard, [31]) Krieg, weil selbiger in die Mark und das Herzogthum Stettin eingefallen war, und unter andern viele Kühe weggeführt hatte, [32]) nach dem i. J. 1441 geschlossenen Frieden aber dem Kurfürsten Friedrich und dem Herzoge Joachim ansehnliche Kriegskosten erstatten mußte.

§. 48. Otto III. (V. S. 80) kam i. J. 1451, als sein Vater, Joachim, starb, nach Berlin, wurde daselbst 9 Jahre am Hofe des Kurfürsten Friedrichs II. erzogen, trat i. J. 1460 die Regierung an, und starb den 1. Jun. 1464 unvermählt an der Pest.

Nach seinem Tode entstanden zwischen dem Kurfürsten Friedrich II. und den Herzogen Erich II. und Wartislav X. wegen der stettinschen Lande, Erbschaftsstreitigkeiten; Letztere blieben aber im Besitz dieser Lande, und mit Brandenburg wurde, wegen der Erbfolge, ein Vergleich geschlossen. (V. S. 81.)

B. Herzoge zu Wolgast.

(Zu V. S. 82. f.)

§. 49. Bogislav IV. (V.) Barnims I. Sohn. (V. S. 82.) — Sein Schwager, Albrecht, Markgraf von Brandenburg, fing i. J. 1280 mit ihm Krieg an, und eroberte die Städte Bernstein und Stargard. Bogislav nahm aber in selbigem Jahr das Schloß Stargard mit stürmender Hand wieder ein, und die märksche Besatzung wurde darin niedergemacht. Er zog darauf gegen Bernstein, wo sich der Markgraf ihm widersetzte, aber, durch Vermittelung seiner Schwester, Mechtild, der Gemahlin Bogislavs, bewogen wurde, auch diesen Ort an Pommern wieder abzutreten. In diesem Kriege stand Niclas, (oder Nicolaus,) Fürst von Werle, dem Herzoge Bogislav bei, welcher ihm, für die aufgewandten Kriegskosten, i. J. 1282 das Amt Stavenhagen verpfändete, welches auch nachher, als ein pommersches Lehn, bei dem mecklenburgschen Hause blieb. J. J. 1297 fiel zwischen den Pommern und Polen bei Buckow eine blutige Schlacht vor, worin Erstere den Sieg davon trugen, und die Gegend um Rügenwalde und Belgard eroberten. (V. S. 82.) J. J. 1304 belehnte der König von Dänemark, Erich VIII., den Fürsten

31) Dieser hatte Bogislavs IX. Schwester, Ingeburg, zur Gemahlin. (V. S. 90.)

32) Er wurde deswegen spottweise der märkschen und pommerschen Kühe Feind genannt.

Wizlav IV. mit den Landen Rügen, Sund, Grimmen, Tribsees und Barth nebst allen Zubehörungen, blos die Herrschaft Loitz ausgenommen. Der polnische Kanzler und Statthalter in Pomerellen, Peter Schwenz, (oder Swiancza,) fiel i. J. 1305 von Polen ab. (B. S. 82.) Er bot i. J. 1307 dem Markgrafen von Brandenburg, Waldemar, die Herrschaft über Pomerellen an. Der König von Polen, Vladislav III., erhielt davon Nachricht, und ließ den Kanzler aufheben und als Gefangenen auf das Schloß zu Krakau bringen. Auf Fürbitte kam der Kanzler zwar wieder in Freiheit, unterließ aber nicht, durch geheimere Unterhandlungen, den Markgrafen zum wirklichen Besitz von Pomerellen zu verhelfen. J. J. 1308 wurden die Brandenburger von den deutschen Rittern aus Danzig vertrieben. Diese setzten sich nun darin fest, und fingen an, in dem polnischen Pomerellen große Eroberungen zu machen. Den brandenburgschen Theil von Pomerellen kauften sie von den Markgrafen für 10,000 mℓ Silbers. Der Kaiser Heinrich VII. bestätigte diesen Kaufcontract, als wenn er den rechtmäßigsten Handel betroffen hätte. Die Ritter belegten das Land mit so vielen drückenden Auflagen, daß es dadurch ganz ausgesogen wurde. J. J. 1321 wurden die Ritter verurtheilt: dem Könige Vladislav Pomerellen wieder einzuräumen, und ihm 150,000 mℓ als Unkosten, und 30,000 mℓ als Schadenersatz zu bezahlen; sie kehrten sich aber nicht daran. Der König Casimir III. (der Große) trat nachher dem Orden Pomerellen förmlich ab. — Bogislav starb i. J. 1309, im 31sten Jahr seiner Regierung. [33]) Seine erste Gemahlin, Mechtild, (oder Agnes,) starb i. J. 1290. Seine zweite Gemahlin, Margaretha, wurde, nebst ihm, zu Cammin begraben. Seine Tochter, Jutta (oder Judith,) war Aebtissin im Kloster zu Wollin. [34])

§. 50. Wartislav IV. (B. S. 84.) [35]) — Die Städte Prenzlau, Templin und Pasewalk hatten sich, nach dem Tode des Markgrafen Waldemar, in den Schutz des Königs von Dänemark, Christophs II., begeben, und dieser hatte die mit ihm in Allianz getretenen Herzoge von Pommern, Otto I. und Wartislav IV., gleichsam damit belehnt.

Die Herrschsucht der camminschen Bischöfe ging zu dieser Zeit schon so weit, daß sie i. J. 1320 [36]) den Herzog Wartislav bewogen, einen schriftlichen Revers von sich zu stellen, daß, falls er ohne Erben verstürbe, alle Lande dem Bisthum anheim fallen sollten.

---

33) Sein Leichenstein befindet sich zu Treptow an der Rega. (N. 1. B. S. 554. §. 547.)

34) Helena, Gemahlin Bernhards II. Fürsten von Anhalt, war nicht Bogislavs IV. sondern Wizlavs III. Fürsten von Rügen, Tochter, starb im Jahr 1315 und wurde im Kloster Wiederstädt an der anhaltischen Gränzen begraben.

35) Er heißt in alten Urkunden auch: Wratislaw.

36) Damals war Conrad IV. Bischof von Cammin.

Im J. 1326 trat der König von Dänemark, Christoph II., dem Herzoge Wartislav alle seine Ansprüche auf das Fürstenthum Rügen ab. Als Wartislav sich aber weigerte, dem Könige Hülfe zu leisten, so belehnte derselbe die Herzoge von Mecklenburg mit gedachtem Fürstenthum. Darüber entstanden große Streitigkeiten; Wartislav starb aber noch in selbigem Jahr, im 17ten Jahr seiner Regierung.

Wartislav V., Wartislavs IV. Sohn, (B. S. 85.) wurde erst nach seines Vaters Tode, i. J. 1326 (am Tage aller Heiligen) zu Greifswald geboren. Er und seine Brüder, Bogislav V. und Barnim IV. (B. S. 85. Anm. 134.) standen von 1326 bis 1338 unter der Vormundschaft des Herzogs Otto's I. und dessen Sohns, Barnims III. Wartislav wollte nachher mit der Landesregierung nichts zu thun haben, und zog nur von einem Kloster zum andern, um darin zu singen und zu beten. Er war auch ein großer Liebhaber von der Jagd, und soll z. B. in Hinter-Pommern in eigener Person einen Wiesand (oder Auerochsen) (B. S. 217. Anm. 338.) erlegt haben, von dessen in Silber gefaßten Hörnern hernach eins in den Dom zu Cammin geschenkt worden ist. Wartislav starb i. J. 1390 und wurde in dem Kloster Pudagla begraben. [37])

Bogislav V. und Barnim IV. stifteten nachher folgende zwei neue Linien des wolgastschen Hauses.

1. Herzoge in Hinter-Pommern.

(Das wolgastsche Haus jenseits der Swine.)

(Zu B. S. 86. f.)

§. 51. Bogislav V. (der Große,) und Barnim IV. (B. S. 86.) führten anfangs, von 1338 an, die Regierung gemeinschaftlich. J. J. 1340 verpfändeten sie den stolpschen District an den deutschen Orden. (B. S. 678.) J. J. 1364 entstanden zwischen beiden Brüdern, wegen der Regierung, Streitigkeiten. Barnim starb i. J. 1365. Die Landestheilung zwischen Bogislav und Barnims Söhnen, Wartislav VI. und Bogislav VI., kam erst i. J. 1372 zu Stande. (B. S. 86. Anm. 137.) Bogislav V. erhielt mit seiner ersten Gemahlin, Elisabeth, mit welcher er sich i. J. 1343 zu Posen mit großer Pracht vermählte, an baarem Gelde 20,000 Mk. breite prager Groschen. Sie starb i. J. 1361 und wurde in dem Kloster Marienthron begraben. (B. S. 644. Anm. 847.) Ihre beiden Kinder, Casimir V. (B. S. 87.) und Elisabeth, (B. S. 88.) [38]) wurden nach ihrem Tode, (da Ersterer

---

37) Das Kloster Grobe wurde im Jahr 1308 nach Pudagla verlegt. (B. S. 413 u. 419.)

38) Diese Prinzessin wurde im J. 1363 mit dem Kaiser Karl IV. zu Krakau mit großer Pracht vermählt. Der Papst Urban V. war Stifter dieser Heirath. Bei der Vermählung waren, außer dem Könige von Polen, Casimir III. (Großvater der Braut,) und dem Brautpaar, zugegen: die Könige von Ungarn,

etwa 17 Jahre alt war,) an dem Hofe Casimirs III. des letzten erblichen Königs von Polen aus dem piastischen Stamm, zu Krakau erzogen. Bogislav V. starb i. J. 1374. Seine 4 Söhne regierten bis 1377, da Casimir V. starb, gemeinschaftlich. In selbigem Jahr wurde von den übrigen 3 Brüdern desselben, Bogislav VIII., Barnim V. und Wartislav VII., eine neue Landestheilung vorgenommen. (B. S. 87. Anm. 138.) Erstere beide stifteten die wollin-stargardsche, Letzterer aber die stolpsche Linie.

§. 53. Bogislav VIII. (B. S. 88. f.) — Die von den camminschen Bischöfen versetzten Stiftsgüter waren: Massow, Pollnow, Arnhausen, Gülzow, Bublitz u. s. w. Bogislav lösete sie, mit eigenem Gelde, welches über 40,000 ℛ betrug, wieder ein, und verlangte von den folgenden Bischöfen, Nicolaus Bock und Magnus, die Erstattung dieser Summe. Darüber entstanden weitläuftige Streitigkeiten. Der Bischof Magnus verklagte hernach den Herzog auf dem Concilio zu Costnitz, und bewirkte den päpstlichen Bann. Bogislav leistete i. J. 1409 (oder 1410) dem Könige von Polen, Vladislav V., gegen den deutschen Orden, Hülfe, wogegen er auf Lebenszeit einige Schlösser erhielt. [39]) Er starb i. J. 1415, im 43sten Jahr seiner Regierung, kurz vor der Publication des päbstlichen Banns, welcher nun auf seine Wittwe und seinen Sohn, Bogislav IX., übertragen wurde. (B. S. 91.)

§. 54. Wartislav VII. Herzog zu Stolpe, (B. S. 90.) besuchte i. J. 1392, auf seiner Wallfahrt zum heil. Grabe, seine Schwester, Elisabeth, Wittwe des Kaisers Karls IV., und deren Söhne, den Kaiser Wenzel und den König von Ungarn, (nachherigen Kaiser) Siegmund. Von Letzterm wurde er, da er auf dieser Reise, im 18ten Jahr seiner Regierung, in Ungarn starb, (B. S. 90.) mit fürstlicher Pracht beerdigt. Seine Tochter, Sophia, (B. S. 90. u. 93.) starb den 4. März 1426 und wurde zu Neumark in der Oberpfalz begraben. Sie hat das St. Brigittenkloster Quadenburg gestiftet.

Dänemark und Cypern, die Herzoge Otto von Baiern, Ziemovit von Masuren, Przemislav von Teschen, Vladislav von Oppeln, und Boleslav von Schweidnitz, mit einer ungeheuren Menge von Rittern, Knappen, Reisigen und Knechten. Der König von Polen bewirthete sie alle mit dem größten Ueberfluß, und die Festivitäten währten fast einen ganzen Monat ununterbrochen mit jener Verschwendung fort, worin man zu damaliger Zeit allen Anstand setzte. Der Brautschatz bestand in 100 000 ungarischen Goldgulden. Aus dieser Ehe waren:

1. Wenzeslaus oder Wenzel, welcher von 1373 bis 1378 Kurfürst von Brandenburg, und von 1378 bis 1400 röm. Kaiser war, (B. S. 444.) und 1419 starb.
2. Sigismund oder Siegmund, welcher 1378 Kurfürst von Brandenburg und 1411 röm. Kaiser wurde, und 1417 starb.
   Jobst, Markgraf von Mähren, war, als Pfandinhaber der Mark, von 1388 bis 1411 Zwischenregent. (B. S. 77.)
3. Johann, welcher die Neumark von 1378 bis 1395 besaß.
   Die Kaiserin starb den 12. Febr. 1393 und wurde zu Prag begraben.

39) Suantibor III. stand dem Orden bei. (N. 1. B. S. 77. §. 44.)

§. 55. Bogislav IX. (B. S. 91.) folgte seinem Vater, Bogislav VIII., i. J. 1415 in der Regierung, und wurde, wegen der Streitigkeit mit dem Bisthum Cammin, von den beiden Concilien zu Costnitz und Basel in den Bann gethan. (N. z. B. S. 88. f. §. 53.) Dieser Bann dauerte 16 Jahre; Bogislav achtete ihn aber nicht. Er starb i. J. 1448. Da er keine männliche Erben hinterließ, so fiel sein Land an den Herzog Erich I. aus dem stolpschen Hause. (B. S. 94.) Seine Gemahlin, Maria, soll zu Stolpe (in H. P.) begraben worden seyn. (N. z. B. S. 687. §. 751.)

§. 56. Erich I. (oder IX. als nachheriger König von Dänemark und Schweden.) (B. S. 93.) — In einer alten handschriftlichen pommerschen Chronica heißt es: Erichs Mutter habe etwa i. J. 1400, als er 14 Jahre alt gewesen, ihrer Mutter Schwester, die Königin von Dänemark, Norwegen und Schweden, Margaretha, besucht, welcher Erich, wegen seiner Schönheit und guten Erziehung, so gefallen, daß sie ihn bei sich behalten, an Kindes statt aufgenommen und i. J. 1411 es dahin gebracht habe, daß er von den Ständen zum Könige erwählt worden sey. [40]) Er trat selbige Regierung, nach dem Tode der Königin Marga-

---

40) Verwandschaft Erichs I. (IX.) mit dem königlichen Hause Dänmark:

Waldemar I. (der Große,) König von Dänemark, geb. d. 15. Jan. 1131, gest. d. 12. Mai 1182.

- Waldemar II. (der Gesetzgeber, der Sieger,) † d. 28. März 1241.
  - Christoph I. † 1259.
    - Erich V. (Glipping) † 1286.
      - Christoph II. reg. von 1319 bis 1326, † d. 15. Jul. 1332.
        - Waldemar III. (Atterdag) † d. 25. Oct. 1375.
          - Ingeburg, Gemahlin Heinrichs V. Herzogs von Mecklenburg.
            - Maria, Gemahlin Wartislavs VII. Herzogs von Pommern. (B. S. 90.)
              - Erich I. (IX.) Herzog von Pommern, war von 1412 bis 1438 König v. Dänemark, Norwegen und Schweden. (B. S. 93.)
              - Sophia, Gemahlin Johanns, Pfalzgrafen am Rhein und Herzogs von Baiern.
                - Christoph III. ward 1438 König von Dänemark. Dessen Gemahlin war Dorothea, **), eine Tochter des Markgrafen von Brandenburg, Johannes, des Alchymisten.
          - Margaretha, Gemahlin Haquins (oder Hakons) VIII. Königs von Norwegen, († 1380,) ward 1387 Königin von Dänemark und Norwegen, u. 1395 v. Schweden, † den 28. Oct. 1412.
            - Olaus III. ward 1376 König von Dänemark und Norwegen, † 1387.
        - Margaretha, Gemahlin Ludwigs I. (des Aeltern,) Markgrafen v. Brandenburg. (N. z. B. §. 42.)
- Anastasia, *) Gemahlin Bogislavs I. Herzogs von Pommern. (B. S. 59.)
- Ingeburg. (B. S. 59.)

*) Bei einigen Geschichtschreibern heißt sie Walpurgis.

**) Ihre Schwestern, Elisabeth und Magdelena, waren Gemahlinnen der Herzoge von Pommern, Joachims und Wartislavs X. [B. S. 80 und 105.]

retha, den 28. Oct. 1412 an, und führte viele Jahre mit den Hansestädten und dem Grafen von Holstein, wegen des Herzogthums Schleswig, mit so wenig Klugheit einen schweren Krieg, daß er dem Grafen doch endlich selbiges Herzogthum lassen mußte. Er vermählte sich i. J. 1413 zu Lunden in Schonen mit Philippa, einer Tochter Heinrichs IV. Königs von England, (B. S. 94.) [41] und erhielt 1 Tonne Goldes (oder nach andern Geschichtschreibern, 10,000 Dukaten) zur Mitgabe. J. J. 1414 wohnte er dem Concilio zu Costnitz bei. Die Schweden waren mit seiner Regierung unzufrieden, erregten i. J. 1434 einen Aufruhr und fielen 1436 ganz von ihm ab. J. J. 1438 verstießen ihn die Dänen ebenfalls. Er war sonst ein gelehrter Herr, und ein großer Freund der Gelehrten, und nahm sich auch vor, eine Akademie zu errichten, welches aber, wegen der gehabten vielen Kriegskosten, unterblieb. [42] Nachdem er i. J. 1437 (oder 1438) die Lehnsverbindung der Insel Rügen mit dem Königreiche Dänemark gänzlich aufgehoben hatte, soll er die nordischen Reiche verlassen haben, mit den Reichskleinodien und Urkunden nach der Insel Gothland geflüchtet seyn und daselbst einige Zeit fast allein von Seeräubereien, welche er an den vorbeifahrenden Schiffen ausüben lassen, gelebt haben. Die pommerschen Geschichtschreiber verschweigen dies, und loben ihn sehr. J. J. 1439 kam er nach Pommern zurück und residirte auf dem Schlosse zu Rügenwalde. Er erhielt i. Jahr 1455 von Polen die Herrschaften Lauenburg und Bütow, und starb i. J. 1459, im 73sten Jahr seines Alters. Mit ihm starb die hinter-pommersche oder stolpsche Linie aus. Er soll auf seinem Todbette selbst gesagt haben: Herzog Otto III. wäre sein nächster Erbe. Wegen des Besitzes dieser Lande entstanden große Streitigkeiten. (B. S. 94. Anm. 156.)

2. Herzoge in Vor-Pommern.

(Das wolgastische Haus diesseits der Swine.)

[Zu B. S. 95. f.]

§. 57. Barnim IV., Wartislavs IV. Sohn. (B. S. 95. u. N. z. B. S. 86. §. 51.) — Im J. 1357 starben die Grafen von Gützkow mit Johann (dem Aeltern) aus, [43] und diese Grafschaft fiel

41) Sie starb den 5. Jan. 1420 und wurde in dem St. Brigittenkloster zu Wattstein in Schweden begraben.

Des Königs von England, Heinrichs IV. Schwester, Philippa, war die Gemahlin des Königs von Portugall, Johanns I. Daher ist vermuthlich der Irrthum entstanden, daß Erichs I. Gemahlin von einigen Geschichtschreibern für Johanns I. Tochter gehalten worden ist. (B. S. 95. Anm. 158.)

42) Erich schrieb eine Historie von Dänemark, vom Ursprunge dieses Reichs an bis aufs J. 1288. (S. Oelrichs gepries. Andenken der pomm. Herzoge, S. 8. f. — Gesterdings pomm. Magazin, V. Th. S. 3.)

43) Grafen von Gützkow waren:

1. Miglav, ums J. 1128.

nun an Pommern zurück. Barnim hatte Johanns III. Herzogs von Mecklenburg-Wenden, (von der goldbergschen Linie,) Tochter, Sophia, [44]) zur Gemahlin. Sie starb im J. 1364 an der Pest, und wurde im Kloster Marienthron begraben. (B. S. 644. Anm. 847.) Barnim starb im folgenden Jahr 1365, im 39sten Jahr seiner Regierung.

§. 58. Wartislav VI. (B. S. 96 u. 97.) — Im J. 1372 ging die Landestheilung vor sich. (B. S. 96. Anm. 160.) Im J. 1392 wurde auf dem Dars eine neue Seestadt, Arenshop, angelegt, aber wieder zerstört. Wartislav starb im J. 1394, im 29sten Jahr seiner Regierung.

§. 59. Bogislav VI. (B. S. 96.) erhielt im J. 1377 von dem Kaiser Karl IV. und seinen Erben, als Markgrafen von Brandenburg, halb Pasewalk und halb Torgelow für 6000 mk löthigen Silbers, in Pfand. Seine erste Gemahlin, Judith, (B. S. 97.) starb im Jahr 1388 und wurde im Kloster Eldena begraben. Mit seiner zweiten Gemahlin, Agnes, (B. S. 97.) der Wittwe eines Grafen von Mansfeld, (oder von Hoya,) vermählte er sich im J. 1389 zu Zelle. Bogislav starb im Jahr 1393, im 28sten Jahr seiner Regierung.

§. 61. Barnim VI. (B. S. 98.) — Seine Gemahlin, Veronica, (B. S. 98.) war eine Schwester des Kurfürsten von Brandenburg, Friedrichs I. Seine Söhne, Wartislav IX. und Barnim VII., standen anfangs unter der Vormundschaft Wartislavs VIII. (B. S. 99.)

§. 62. Wartislav VIII. (B. S. 98.) — Die zwei geweiheten Rosen, welche er auf seinen Wallfahrten von den Päpsten,

---

2. Priba, ums J. 1150, (unter der Regierung des Herzogs von Pommern, Casimirs I.)
3. Niclas, (oder Nicolaus,) ums J. 1180, (Bogislavs II. Schwiegersohn.) (B. S. 65.)

Vom J. 1183 bis in die Mitte des 13ten Jahrhunderts war das Land Gützkow bald in pommerschen, bald in rügianischen Händen.

Während dieses Zeitpuncts findet man in der Geschichte beim J. 1216 einen pommerschen Castellan, Barthos, zu Gützkow aufgeführt.

4. Jaczo, (der Jüngere,) und
5. Conrad I. (Söhne eines Jaczo von Soltwedel.) erhielten von den Herzogen von Pommern, Barnim I. und Wartislav III., das Land Gützkow, unter dem Titel einer Grafschaft, als ein pommersches Lehn.
6. Johann, ungefähr von 1273 bis 1299, und
7. Conrad II.
8. Johann, (der letzte seines Hauses,) bis 1357, und
9. Henning, † 1334.
10. Johann, (der Jüngere,) des vorigen Sohn, blieb im rügianischen Kriege.
11. Johann, (der Aeltere,) † im J. 1357. (B. S. 95.) Mit ihm erlosch das gräflich-gützkowsche Haus, und die Grafschaft fiel an die Herzoge von Pommern zurück.

44) Ihre Mutter war Mechtild, eine Tochter Otto's I. (B. S. 72. A. 111.)

Bonifacius IX. im J. 1392, und Gregorius XII. im J. 1406 erhalten hatte, schenkte er dem Kloster Pudagla. Er starb im J. 1415, im 21sten Jahr seiner Regierung, und wurde in der St. Petrikirche zu Wolgast [45]) begraben. Seine Gemahlin, Agnes, (B. S. 99.) starb im J. 1435 auf ihrem Wittwensitze zu Uesedom, und wurde im Kloster Pudagla begraben.

Nach Wartislavs VIII. Tode führten dessen beide Söhne, Barnim VIII. und Suantibor IV. mit Barnims VI. Söhnen, Wartislav IX. und Barnim VII., bis 1425. die Regierung gemeinschaftlich, da alsdann eine Landestheilung vorgenommen wurde. (B. S. 99. Anm. 165.)

Zu Anfange des funfzehnten Jahrhunderts herrschten in Pommern große Unruhen. Die Städte wurden von allen Seiten an ihren Vorrechten beeinträchtigt, und schlossen daher unter einander Bündnisse wider die vereinigte Gewalt der Herzoge und die überhand nehmenden Räubereien des Adels. (B. S. 103. Anm. 179.) [46]) Auf der rügenschen Halbinsel Jasmund, hatten die bekannten Seeräuber Clas Störtebeck und Gädeke Michel ein festes Raubnest, bis sie im J. 1401 von den Hamburgern gefangen genommen und in dem folgenden Jahr daselbst mit allen ihren Anhängern, 150 an der Zahl, durchs Schwerdt hingerichtet wurden. Diesem adelichen Unwesen wurde endlich von dem Kaiser Maximilian I. im J. 1495 durch den Landfrieden gesteuert. Diejenigen Edelleute, welche demselben zuwider lebten, wurden von dem Kaiser mit der schimpflichen Strafe des Hundetragens belegt. In Pommern konnten einige adeliche Familien diese einträgliche Gewohnheit noch bis in die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts nicht völlig ablegen. (B. S. 117. f.)

§. 64. Suantibor IV. (B. S. 100.) und Barnim VIII. führten bis 1435 die Regierung gemeinschaftlich, da sie alsdann das Fürstenthum Rügen unter sich theilten und die stralsundsche und barthsche Linie stifteten. (B. S. 100. Anm. 165.) Suantibor starb i. J. 1446, im 31sten Jahr seiner Regierung. Sein Antheil fiel daher wieder an seinen Bruder, Barnim VIII. (B. S. 101.) Dieser verpfändete im Jahr 1441 einen Theil des Fürstenthums

---

45] In dieser Kirche [B. S. 98. Anm. 164.] sind auch nachstehende 6 pommersche Herzoginnen begraben worden: 1] Sophia, Wartislavs IX. Gemahlin; 2] Margaretha, Bogislavs X. Gemahlin; 3] Maria, Philipps I. Gemahlin; 4] Aemilia, dessen Tochter; 5] Sophia Hedwig, Ernst Ludwigs Gemahlin, und 6] Hedwig Maria, dessen Tochter.

46] Auch in der Mark beging damals der Adel große Ungerechtigkeiten. Der Kurfürst von Brandenburg, Johann (Cicero,) schrieb daher in seinen väterlichen Ermahnungen an seinen Sohn, Joachim I. [Nestor:] „Vergesset „nicht, den Adel im Zaum zu halten; denn dessen Uebermuth verübet viel „Böses. Strafet sie, wenn sie die Gesetze und Landesordnungen übertreten. „Lasset ihnen nicht zu, daß sie Jemanden wider Gebühr beschweren können. — „Liebster Prinz! ich verlasse Euch ein großes Land; allein es ist kein deutsches „Fürstenthum, in dem mehr Zank, Mord und Grausamkeit im Schwange „geht, als in unserer Mark. Wehret doch solchem Unwesen, und schaffet, daß „Eure Unterthanen liebreich und sanftmüthig bei einander wohnen mögen." [S. Pomm. Archiv, V. Bd. S. 386. f.)

Rügen an seiner Schwester Tochter, Catharina, Prinzessin von Mecklenburg. In dem Kriege mit Brandenburg wollte der Kurfürst Friedrich II. Pasewalk, (welches er heftig belagerte,) und Torgelow wieder an die Mark bringen; er wurde aber geschlagen, und mußte nach dem im Jahr 1449 geschlossenen Frieden, diese Oerter den pommerschen Herzogen überlassen. Barnim starb, im 36sten Jahr seiner Regierung, nebst seiner Gemahlin im Jahr 1451 an der Pest, und beide wurden im Kloster Neuen-Camp begraben.

Die gesammten Lande deß wolgastschen Hauses diesseits der Swine (B. S. 87. Anm. 137.) fielen nun an Wartislav IX.

§. 67. Wartislav IX. (B. S. 101.) stiftete die Universität zu Greifswald, welche am 18. October 1456, in Gegenwart des Herzogs, von dem camminschen Bischofe, Henning Iven, (als erstem Kanzler derselben,) eingeweihet wurde.[47] Wartislav starb im J. 1457. Seine Söhne, Erich II. und Wartislav X., nahmen eine Landestheilung vor. (B. S. 102. Anm. 174.)

Der Kurfürst von Brandenburg, Friedrich II. (der Großmüthige, oder mit den eisernen Zähnen,) starb den 19. Febr. 1471. Seinem Bruder, Albrecht, (Achilles oder Ulysses,) hatte er schon im Jahr 1470 die Regierung abgetreten. (B. S. 379. Anm. 542.) Dieser theilte seine Länder im J. 1473, auf seinen Todesfall, unter seine Söhne. Der Erstgeborne, Johann, (Cicero,) erhielt die Alleinherrschaft des Kurfürstenthums.

Fünfte Periode.

Von Erich II. bis Barnim XI.

(Vom Jahr 1464 bis 1569.)

[Zu B. S. 103. f.]

§. 69. Erich II. (B. S. 103.) residirte meistentheils auf der alten Burg zu Stolpe (in H. P.) (B. S. 678.) Er starb den 6. Jul. 1474, im 17ten Jahr seiner Regierung. Seine Gemahlin, Sophia, (B. S. 104.) welche im J. 1497 starb, wurde zu Stolpe (in V. P.) begraben. Seine Tochter, Sophia, (B. S. 105.) wurde den 24. Mai 1478 mit Magnus II. Herzog von Mecklenburg, in dem Kloster zu Anklam vermählt.[48] Ihr Brautschatz bestand in 8000 fl. Als der Herzog Magnus zu seiner Vermählung einen Wagen mit Silbergeschirr, Kleinodien und Kleidern nach Anklam vorausschickte, wurde selbiger von dem

---

47] Am 15. Febr. 1634 wurde diese Universität mit dem Kloster Eldena und dessen Einkünften, [welche im J. 1780 18,432 Rthlr. 16 ß. betrugen,] beschenkt.

48] Sie war anfangs mit ihres Gemahls Bruder, Johann, verlobt, welcher aber vor der Vermählung starb.

berüchtigten Bernd Molzahn (B. S. 411.) geraubt und auf seine Burg Woldt (oder Wolde) geführt. — Erichs zweite Tochter, Margaretha, (B. S. 105.) wurde im J. 1482 ebenfalls zu Anklam mit Balthasar, Herzog von Mecklenburg, (Magnus Bruder,) vermählt. Ihr Brautschatz bestand in 6000 Fl. Die dritte Tochter, Catharina, (B. S. 105.) wurde im J. 1486 mit Heinrich, (dem Aeltern,) Herzog von Braunschweig-Lüneburg, in dem Lager vor Braunschweig vermählt, als dieser Herzog mit verschiedenen Städten Krieg führte, worin ihm sein Schwager, Bogislav X., Hülfe leistete. Der Brautschatz bestand in 8000 Fl. [49]) Die vierte Tochter, Elisabeth, (B. S. 105.) starb im J. 1515 (oder 1516) als Aebtissin des Klosters Verchen, und wurde auch darin begraben. Die fünfte Tochter, Maria, (B. S. 105.) starb im J. 1512 als Aebtissin des Klosters Wollin, in welchem sie auch begraben wurde.

§. 70. Wartislav X. (B. S. 105.) wurde, nebst vielen von Adel, im Jahr 1459 zu Barth von den Stralsundern gefangen genommen. Er eroberte i. J. 1477 die Stadt Garz durch Kriegslist; (B. S. 354.) desgleichen Vierraden und Löckenitz. Diese beiden Oerter nahm der Kurfürst von Brandenb., Albrecht, (Achilles,) wieder weg, brannte die Stadt Bahn aus, (B. S. 458.) und eroberte auch Sazig und Bernstein; von Garz mußte er aber unverrichteter Sache wieder abziehen. Wartislav starb im Jahr 1478, (kurz vor Weihnachten,) im 21sten Jahr seiner Regierung. Seine erste Gemahlin, Magdalena, (B. S. 105.) starb im J. 1464 an der Pest, und wurde zu Barth begraben. Mit seiner zweiten Gemahlin, Magdalena, (B. S. 105.) vermählte er sich im J. 1475 zu Barth, hatte aber keine Kinder mit ihr. Sie vermählte sich, 3 Jahre nach Wartislavs Tode, mit Burchard, Grafen von Barby.

Wartislavs Linie starb aus, (B. S. 106.) und sein Land fiel an Bogislav X.

§. 71. Bogislav X. (der Große,) (B. S. 106.) wurde den 28. (oder 29.) Mai 1454 auf der alten (nachher verfallenen) fürstlichen Burg zu Stolpe (in H. P.) geboren. (B. S. 678.) Seine Mutter hielt sich mit ihm, während des Kriegs mit Brandenburg, auf dem Schlosse zu Rügenwalde auf, woselbst er eine

---

49] Kinder aus dieser Ehe waren:

1. Christoph, Erzbischof von Bremen und Bischof von Verden.
2. Heinrich, [der Jüngere,] nachheriger regierender Herzog von Braunschweig-Lüneburg.
3. Elisabeth.
4. Franz, Bischof zu Minden.
5. Erich, Comthur in Preussen.
6. Wilhelm, Comthur zu Mirow in Mecklenburg.
7. Georg, Erzbischof zu Bremen und Bischof zu Minden. [Dieser soll, nach seiner Mutter, 8 Fuß hoch gewesen seyn.]
8. Catharina, Gemahlin des Herzogs Magnus von Niedersachsen.

schlechte Erziehung genoß. Er trat im J. 1474, in seinem 20sten Jahre, die Regierung an. Seine Mutter flüchtete, während seiner Abwesenheit, (B. S. 107.) mit ihren Schätzen nach Danzig. Bogislav söhnte sich im J. 1485, auf Fürbitte des Königs von Polen, mit seiner Mutter aus, und gab ihr die Landvogtei Stolpe zu ihrem Leibgedinge ein. (B. S. 106. Anm. 187.) Er wurde, während des Kriegs mit Brandenburg, von dem Kurfürsten Albrecht (Achilles) in Pyritz belagert, woraus er aber glücklich entkam. Der Kurfürst hob nun die Belagerung auf; der Herzog fiel aber in die Neumark ein, und eroberte Bernstein. Durch Vermittelung der Herzoge von Mecklenburg, Albrechts und Magnus, wurde im Jahr 1479 zu Prenzlau ein Vergleich getroffen, nach welchem der Herzog Garz und Sazig behielt, und dem Kurfürsten, welcher Bernstein, Löckenitz und Vierraden behielt, die Anwartschaft auf Pommern versicherte. (B. S. 109.) Der Herzog nahm den märkschen Hauptmann, Werner v. d. Schulenburg, (welcher zu Garz von Wartislav X. war gefangen genommen worden,) in seine Dienste, und setzte ihn zum Hauptmann im Lande Stettin. Auf dessen Rath wurden die wichtigsten Aemter und Gerichte mit geschickten Leuten besetzt. Um diese Zeit hatte der Straßenraub des Adels nicht allein in ganz Deutschland, sondern auch in Pommern überhand genommen. Bogislav konnte ihn nicht hindern, mußte ihn sogar, aus Finanzursachen, (B. S. 109. Anm. 192.) nachsehen. Im J. 1480, als sich der Herzog auf seinem Schlosse bei Zanow aufhielt, beraubten seine Hofleute [50]) in den hohlen Wegen des auch noch lange nachher, wegen ähnlicher Räubereien, berüchtigten Gollenbergs, einige reisende Kaufleute, worunter auch Cösliner waren. (B. S. 109. f., 586. f. u. 666.) Die Cösliner kamen nach Zanow vor das Schloß, und verlangten, daß ihnen die Thäter ausgeliefert werden sollten. Der Herzog verweigerte dies. Die Cösliner gebrauchten Gewalt. Der Herzog wehrte sich zwar tapfer, wäre aber beinahe mit einer Hellebarte erschlagen worden, wenn ihn der Hauptmann zu Zanow, Adam v. Podewils, nicht gerettet hätte. Von den Cöslinern wurden viele verwundet. Endlich wurde der Herzog mit großem Jubel auf einem schlechten Wagen nach Cöslin geschleppt. Durch Vermittelung des camminschen Bischofs, Marinus de Fregeno, und des stettinschen Hauptmanns, Werner v. d. Schulenburg, ließ sich der Herzog zur Aussöhnung mit der Stadt Cöslin bewegen.

Der Kurfürst von Brandenburg, Albrecht, (Achilles oder Ulysses,) starb d. 11. März 1486 auf dem Reichstage zu Frankfurt a. M. Ihm folgte sein ältester Sohn, Johann, (Cicero,) in der Regierung.

Im Dec. 1496 trat der Herzog Bogislav X. eine Wallfahrt nach Jerusalem an. Unterdessen wurden der camminsche Bischof, Benedict, der Kanzler Georg v. Kleist, und der stettinsche Haupt-

---

50] Der berüchtigte Simon Lode, [B. S. 108.] befand sich damals am Hofe des Herzogs Bogislavs. Vielleicht ist er mit bei diesem adelichen Fange gewesen.

mann Werner v. d. Schulenburg, zu Statthaltern von Pommern bestimmt. Bogislav ließ, nach seiner Zurückkunft, die ersten pommerschen Goldgülden (Dukaten) prägen. [51] Er war ein eifriger Katholik. Von den pommerschen Geschichtschreibern wird er fast vergöttert. Vieles Gute, was ihm zugeschrieben wird, war aber das Werk seiner rechtschaffenen Minister. Nach ihrem Tode handelte der Herzog oft sehr unweise.

Der Kurfürst von Brandenburg, Johann (Cicero) starb auf dem Schlosse zu Arneburg den 9. Jan. 1499. Ihm folgte sein 16jähriger Sohn, Joachim I. (Nestor,) (der letzte, aber desto eifrigere katholische Kurfürst von Brandenburg,) [52] in der Regierung. Dieser stiftete im J. 1506 die Universität zu Frankfurt a. d. Oder.

Im Jahr 1517 mußte D. Johann Bugenhagen Pommern durchreisen, um eine Geschichte dieses Landes zu schreiben.

Bogislav X. starb den 30. Sept. 1523 zu Stettin in einem Hause auf dem St. Marienkirchhofe, wo er sich in seinem Alter aufzuhalten pflegte. Seine erste Gemahlin, Margaretha, (B. S. 116.) welche im J. 1489 starb, wurde zu Wolgast begraben. Mit seiner zweiten Gemahlin, Anna, (B. S. 116.) vermählte er sich i. J. 1490 zu Stettin. Ihr Brautschatz bestand in 32,000 ungarischen Goldgülden. Sie starb im J. 1503 zu Ueckermünde (B. S. 113. Anm. 202.) und wurde im Kloster Eldena begraben.

§. 72. Georg I. (B. S. 117.) — Durch den zu Grimnitz am 25. Aug. 1529 mit dem Kurfürsten von Brandenburg, Joachim I. (Nestor,) geschlossenen Vergleich wurden die unter Bogislav X. angefangenen Streitigkeiten beigelegt. Die Herzoge Georg I. und Barnim XI. wurden den 26. Jul. 1530 zu Augsburg von dem Kaiser Karl V. mit Pommern belehnt. Sie machten sich vorzüglich dadurch um das Beste ihrer Unterthanen verdient, daß sie die hinter-pommerschen adelichen Straßenräuber, (worunter die v. Manteufel zu Poppelow die berüchtigtesten waren,) gänzlich auszurotten suchten. (B. S. 117. Anm. 211., S. 624. u. 743.) [53]

51] Auf der einen Seite: das pommersche und rügensche Wapen, mit der Umschrift: BVGSLAVS. D. G. DVX. STETTIN.; auf der andern Seite: die Mutter Maria mit dem Jesuskinde und der Umschrift: DOMINA. CONSERVA. NOS.

52] Er war der katholischen Religion so sehr zugethan, daß seine Gemahlin, Elisabeth, eine Tochter Johanns II. Königs von Dänemark, welche sich zur lutherischen Religion bekannte, nach Sachsen flüchten mußte, weil der Kurfürst Miene machte, sie deswegen zu mißhandeln.

53] Friedeborn sagt hierüber: [II. B. S. 28.] „Diese Räuber haben zwar „nicht allein für sich selbst sehr übel gehandelt: und einen bösen Nahmen hinterlassen, sondern auch ihren Geschlechten einen Hohn angehengt.“

Meiners sagt; [in seiner Geschichte der Ungleichheit der Stände, II. Bd. S. 581.] „Wenn die von Adel sich die Fähigkeit anmaßen, den Ruhm der Vorfahren zu erben, so müssen sie nothwendig auch die Schande erben, welche „die Verbrechen derselben auf sie geladen haben, weil der eine ohne die andere „nicht übertragbar ist.“

Majorum ornantur statuae virtute minorum. (Die Tugend der Nachkommen schmückt die Bildsäulen der Vorfahren.)

Georg starb den 9. Mai 1531. Seine erste Gemahlin, Amalia oder Aemilia, (B. S. 118.) mit welcher er im J. 1513 von dem camminschen Bischofe Martin Carith war getrauet worden, starb den 6. Jan. 1525 und wurde in der Schloßkirche zu Stettin begraben. Seine zweite Gemahlin, Margaretha, (B. S. 119.) führte nachher eine unanständige Lebensart, und bewohnte zuletzt in großer Armuth einen Krug. [54])

§. 73. Barnim XI. [55]) (der Aeltere, der Fromme,) (B. S. 119. f.) war ein Gönner der Gelehrten und selbst ein gelehrter Herr. Im J. 1532 (Montags nach Galli,) wurde zu Wolgast zwischen Barnim XI. und Philipp I. eine Landestheilung vorgenommen, und den 8. Febr. 1541 zu Stettin völlig zu Stande gebracht. (B. S. 120. Anm. 216. u. S. 756.) [56]) Am 13. Dec. 1534 wurde auf dem Landtage zu Treptow a. d. R. die lutherische Religion allgemein in Pommern eingeführt. [57])

Der Kurfürst von Brandenburg, Joachim I. (Nestor,) starb den $1\frac{1}{1}$ Jul. 1535 zu Stendal. Ihm folgte sein Sohn, Joachim II., (welcher sich im J. 1532 zur lutherischen Religion gewandt hatte,) in der Regierung.

Barnim XI. legte im Jahr 1569 die Regierung nieder, (B. S. 122.) und starb im J. 1573. Seine älteste Tochter, Maria, (B. S. 123.) starb den 19. Febr. 1554 zu Stadthagen, und wurde daselbst in der Pfarrkirche begraben. Die zweite Tochter, Anna, (B. S. 123.) starb den 13. Oct. 1592 und wurde in der St. Johannis- oder Klosterkirche zu Barby begraben. Von der vierten Tochter, Sybilla, (B. S. 123.) sagt Friedeborn einmal: (II. B. S. 63.) sie sey den 20sten Sept. 1564 zu Stettin gestorben und begraben worden; nachher aber: (S. 101.) sie sey den 21. Sept. 1564, in einem Alter von 23 Jahren, gestorben und allhie (zu Stettin) begraben worden.

§. 75. Philipp I. (B. S. 123.) wurde den $1\frac{4}{5}$ Jul. 1515 zu Stettin geboren. Er wurde den 2. Jul. 1540 zu Regensburg von dem Kaiser Karl V. mit Pommern belehnt. Auf Ansuchen des Herzogs hob selbiger Kaiser den 15. Jul. 1541 die Privilegien der Städte, Lehngüter aufkaufen zu dürfen, auf. Im J. 1557 war

---

54] S. Dähnerts pomm. Bibliothek, II. Bd. S. 82.

55] Unter seinem Bildniß zu Anklam [B. S. 376.] heißt er Barnim IX.

56] Von der damaligen Kleidertracht der pomm. Herzoge schreibt Nicolaus v. Klemzen in seiner Pommerischen Chronica: „daß die Fürsten, zu ihren höchsten Ehren, nur einen scharlacken Rock, ein sammet Wammes und ein Paar „lindischer Hosen gehabt haben."

57] Dieser Landtags-Abschied ist, [vielleicht] gar nicht mehr vorhanden. [S. Gadebuschs pomm. Sammlungen, II. Bd. S. 74. f.] Daß er aber vorhanden gewesen seyn müsse, beweiset des Herzogs Barnims XI. [IX.] Resolution an seine Ritterschaft, betreffend den treptowschen Landtags-Schluß im J. 1534. [S. das. S. 98. f.] — D. Oelrichs verspricht [in der Vorrede vor der Nachricht von seinen Manuscripten, und im II. Th. seiner Beiträge zur Geschichte der Gelahrtheit in Pommern, S. 3.] für eine authentische Abschrift desselben 2 Louisd'or.

der Herzog mit seiner Gemahlin und seinen Kindern, bei dem Brande des Schlosses zu Wolgast, in großer Gefahr. In den letzten Jahren seines Lebens war er, unter andern Fehlern, besonders dem Trunk geneigt, weswegen er auch oft ungebührlich in Eifer und Zorn gerieth. Er starb den 14. Febr. 1560. Seine Gemahlin, Maria, (B. S. 124.) mit welcher er 20,000 Joachimsthaler zum Brautschatz bekommen haben soll, starb im J. 1583 und wurde, so wie er, zu Wolgast begraben. Seine älteste Tochter, Amalia oder Aemilia, (B. S. 125.) wurde ebendaselbst begraben. Die dritte Tochter, Anna, (B. S. 125.) starb i. J. 1626 und wurde zu Güstrow begraben. [58])

Nach Philipps I. Tode standen dessen Söhne unter der Vormundschaft Barnims XI. welcher auch in ihrem Namen die Regierung führte. (B. S. 125.)

Sechste Periode.

Von der Erbvereinigung zwischen Philipps I. Söhnen bis zum Absterben des letzten pommerschen Herzogs, Bogislavs XIV.

(Vom Jahr 1569 bis 1637.)

(Zu B. S. 125. f.)

§. 76. Nachdem Barnim XI. im J. 1569 die stettinsche Regierung niedergelegt hatte, wurde zwischen Philipps I. Söhnen den 25. Jul. d. J. zu Jasenitz eine Erbvereinigung geschlossen, (B. S. 125. f.) welche der Kaiser Maximilian II. im J. 1573 bestätigte. Das Land wurde nun in das Herzogthum Stettin oder die stettinsche Regierung, und das Herzogthum Wolgast oder die wolgastische Regierung getheilt. (B. S. 126. Anm. 229. u. 230.) Zu der stettinschen Regierung gehörten auch: die Jungfernklöster zu Alt-Stettin, Pyritz, Marienfließ, Wollin, Treptow a. d. R. und Stolpe (in H. P.) Zu der wolgastischen Regierung gehörten auch: die Jungfernklöster zu Verchen, Bergen und Crummin.

§. 77. Johann Friedrich, (der Stärkste,) Herzog zu Stettin, (B. S. 127.) geboren zu Wolgast den 27. Aug. 1542, wohnte im J. 1566 dem Feldzuge gegen die Türken bei, trat im J. 1569 die stettinsche Regierung an, und übergab seinem jüngsten Bruder, Casimir IX., das Bisthum Cammin. Im Jahr 1571 erhielt er die Anwartschaft auf die Neumark, Sternberg, Löckenitz und Vierraden.

58] Ihr Gemälde befindet sich in dem Kloster zu Doberan. [S. Oelrichs gepries. Andenken der pomm. Herzoge, S. 100.]

Der Kurfürst von Brandenburg, Joachim II., starb zu Cöpenick den 3. Jan. 1571. Ihm folgte sein Sohn, Johann Georg, in der Regierung.

Der Herzog Johann Friedrich ließ von 1575 bis 1577 das Schloß zu Stettin erbauen. (B. S. 316.)

Der Kurfürst von Brandenburg, Johann Georg, starb zu Berlin den 8. Jan. 1598. Sein Sohn Joachim Friedrich, (der letzte Kurfürst von Brandenburg, lutherischer Religion,) folgte ihm in der Regierung.

Der Herzog Johann Friedrich belastete sein Land, wegen seines großen Aufwandes, mit drückenden Schulden. (B. S. 127. f.) Er starb den 9. Febr. 1600. Seine Gemahlin, Erdmuth, (B. S. 128.) geboren zu Zechlin den 26. Jun. 1561, verlobt i. J. 1569, vermählt zu Stettin den 11. Febr. 1577, starb auf ihrem Wittwensitze zu Stolpe (in H. P.) (B. S. 680.) den 13. Nov. 1623 und wurde den 28. Febr. 1624 in der Schloßkirche zu Stettin begraben.

Da Johann Friedrich keine Kinder hinterließ, so folgte ihm sein Bruder, Barnim XII., in der stettinschen Regierung.

§. 78. Bogislav XIII. [59]) (der Aeltere, der Frömmste.) (B. S. 129.) — Den 20sten Sept. 1591 verkaufte ihm der Herzog von Mecklenburg-Güstrow, Ulrich II., einige stiftisch-schwerinsche Güter im Amte Tribsees. Im J. 1603 trat er die stettinsche Regierung an; (B. S. 129.) die Huldigung geschah aber erst im J. 1605. Sein Sohn, Philipp II., wurde zum Statthalter bestellt, und nahm schon bei seinem Leben Antheil an der Regierung. Bogislav legte bei dem Kloster Neuen-Camp die Stadt Franzburg mit einem schönen Schloß an. Er starb d. 7. März 1606. Zwischen seinen Söhnen wurde den 25. Aug. d. J. wegen der Theilung ein Interimsvergleich geschlossen. Seine erste Gemahlin, Clara, (B. S. 129.) wurde zu Franzburg begraben. Seine zweite Gemahlin, Anna, (B. S. 129. f.) wurde im April 1616 in der Schloßkirche zu Stettin begraben. Seine älteste Tochter, Clara Maria, (B. S. 130.) wurde in der Grafschaft Dannenberg begraben. Die zweite Tochter, Catharina, (B. S. 130.) wurde geboren den 18. Jun. und starb den 12. Jul. 1575. Sein Sohn Georg III. (der Schönste,) (B. S. 130.) wurde geboren den 30. Jan. 1582 und starb den 17. März 1617. Die fünfte Tochter, Anna, (B. S. 131.) geboren zu Barth den 3. Oct. 1590, vermählt zu Stettin den 4. Aug. 1619 mit Ernst Herzog von Croy und Arschott, [60]) (welcher den 7. Oct. 1620 starb;) sie hielt sich von 1625 bis an ihren Tod, den 7/17. Jul. 1660 auf ihrem Wittwensitze zu Stolpe (in H. P.) auf, (B. S. 743.) und war die letzte fürstliche Person aus dem Geschlechte der Herzoge von Pommern. [61]) Ihr Sohn

59] Unter seinem Bildniß zu Anklam [B. S. 376.] heißt er Bogislav XI.

60] Gegenwärtig führt dies Haus den Titel: Herzoge von Aremberg, Arschott und Croy.

61] Ihr Sterbetag wird alle 10 Jahre von der Universität zu Greifswald gefeiert. Die Bildnisse dieser Herzogin und ihres Sohns, Ernst Bogislavs

war Ernst Bogislav Herzog von Croy und Arschott ꝛc. (B. S. 131. Anm. 240.) welcher zu seiner Zeit für den gelehrtesten Fürsten in Deutschland gehalten wurde. Dessen natürlicher Sohn, Ernst v. Croyengreif, (B. S. 131. Anm. 240) sollte Schmolsin, als ein adeliches Mannlehn, besitzen; als er aber zur katholischen Religion überging, so enterbte ihn der Vater, und dies Gut fiel an den Lehnsherrn, den damaligen Kurfürsten von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, (den Großen,) zurück.

Der Kurfürst von Brandenburg, Joachim Friedrich, starb den 18. Jul. 1608 in seinem Wagen in dem Walde bey Cöpenick. Ihm folgte sein Sohn, Johann Siegmund, (der erste Kurfürst von Brandenburg, reformirter Religion,) in der Regierung.

§. 79. Ernst Ludwig, (der Schönste,) (B. S. 132.) geboren zu Wolgast den 2. Nov. (Sonntags) 1545, trat im Jahr 1569 die wolgastische Regierung an, und starb den 17. Jun. 1592. Seine Gemahlin, Sophia Hedwig, (B. S. 132.) erhielt Loitz zum Wittwensitz, begab sich aber im J. 1597 wieder nach Wolgast, wo sie den 30. Jan. 1631, im 70sten Jahr ihres Alters, starb und auch daselbst begraben wurde. Seine älteste Tochter, Hedwig Maria, (B. S. 132. f.) geboren den 11. März 1579, starb den 16. April 1606 und wurde zu Wolgast begraben.

§. 80. Barnim XII. [62]) (der Jüngere, der Reuterische, der Knappste,) (B. S. 133.) geboren den 14. Febr. 1549, trat im J. 1600 die stettinsche Regierung an; die Huldigung geschah aber erst im J. 1601. [63]) Er erklärte seines Bruders, Johann Friedrichs, Testament für ungültig. Das Land übernahm dessen Schulden. (B. S. 128. Anm. 232.) Barnim starb den 1. Sept. 1603. Seine Gemahlin, Anna Maria, (B. S. 134.) starb den 4. Nov. 1618. Bogislav XIII. folgte ihm in der Regierung. (§. 78.)

Herzogs von Croy, sind in dem großen Auditorio selbiger Universität vorhanden. Sie besitzt überdem eine von selbiger Herzogin selbst verfertigte sehr kostbare mit Gold und Silber durchwirkte Tapete, worin, außer vielen andern Bildnissen, folgende 9 herzoglich-pommersche mit ihren Namen eingewirkt sind: 1] Barnim X. 2] Georg I. 3] Philipp I. 4] Johann Friedrich 5] Bogislav XIII. 6] Ernst Ludwig, 7] Barnim XII. 8] Casimir IX. und 9] Amalia, [B. S. 125.]

62] Unter seinem Bildniß zu Anklam (B. S. 376.) heißt er: Barnim XI. und so nannte er sich auch selbst. (B. S. 133. Anm. 245.)

63] Anfangs mußten die Städte bei den landesherrlichen Huldigungen die Ausrichtungskosten übernehmen; allein bei Barnims XII. Huldigung wurde diese kostbare Ausrichtung an Gelde zu 20,000 fl. berechnet, wozu noch 802 fl. zu Geschenken für die Unterofficiers und Soldaten kamen. Alt-Stettin trug hiezu nur 4260 fl. bei, obgleich der Magistrat 6500 fl. in Rechnung brachte. Diese mehr berechneten 2240 fl. waren für Getränk und Confect, welches dem Herzoge und dessen Gemahlin vorgesetzt worden, ob er sich gleich nicht einmal niedergelassen, noch über 2 Stunden daselbst aufgehalten hatte. [S. Dähnerts pomm. Bibliothek, II. Bd. S. 36. f.]

Die v. Bork leisteten dabei zum erstenmal den Huldigungseid und empfingen das Lehn. [B. S. 535.]

§. 81. Casimir IX. 64) (der Geselligste.) (B. S. 134. f.) — Er residirte seit dem 30. Jun. 1602 zu Rügenwalde, reisete im J. 1605 (3 Wochen vor Ostern) von Buckow nach seinem fürstlichen Lusthause Neuhausen, (B. S. 135.) und starb daselbst den 10. Mai d. J. Er soll dem Trunk sehr ergeben gewesen seyn. (B. S. 135. Anm. 249.)

§. 82. Philipp II. (der Frömmste,) 65) (B. S. 135. f.) nahm schon bei Lebzeiten seines Vaters, Bogislavs XIII., Antheil an der stettinschen Regierung, und folgte demselben darin im J. 1606. Die Huldigung geschah aber erst im J. 1608. 66) Den 2. Oct. 1606 errichtete er, (jedoch nur auf die nächstfolgenden 8 Jahre,) mit seinen Brüdern einen Vergleich. (B. S. 136. Anm. 251.) 67) Philipp stiftete auf dem Schlosse zu Stettin eine fürstliche Bibliothek. Von 1612 bis 1614 mußte D. Eilhardus Lubinus (aus Rostock) ganz Pommern durchreisen und davon eine Karte aufnehmen. (B. S. 136.) 68) Einige Jahre nachher schrieb Johann Micrälius, (damaliger Rector der Schule zu Stettin,) sein Altes und neues Pommerland. 69) Philipp starb den 3. Febr. 1618. Seine Gemahlin, Sophia, (B. S. 136.) starb i. J. 1658 zu Treptow a. d. R., (B. S. 554. Anm. 731.) und wurde auch daselbst in der St. Marienkirche begraben. Sein Bruder, Franz, folgte ihm in der Regierung.

Der Kurfürst von Brandenburg, Johann Siegmund, starb zu Berlin den 23. Dec. 1619. Er hatte seinem Sohne, Georg Wilhelm, schon den 22. Nov. d. J. die Regierung abgetreten.

§. 84. Franz, (der Stärkste,) (B. S. 137.) geboren den 24. März 1577, trat im Jahr 1618 die stettinsche Regierung an, und starb den 27. Nov. 1620. Seine Gemahlin, Sophia, (B. S. 138.) welcher das Schloß zu Bütow zum Leibgedinge bestimmt war, starb zu Wollin im J. 1635.

64] Unter seinem Bildniß zu Anklam [B. S. 376.] heißt er: Casimir VI.

65] Seine Frömmigkeit ging so weit, daß, wenn Jemand von seinen Hofleuten muthwillig eine Predigt versäumte, oder über Tische fluchte und schwor, derselbe mit einer bestimmten verhältnißmäßigen Geldstrafe belegt wurde, welche der Herzog unter die Armen austheilte.

66] Die sämmtlichen pommerschen Städte brachten dazu nur 15,000 fl. auf. Alt-Stettin trug dazu 3500 fl. bei. [S. Friedeborn, III. B. S. 62. f.]

67] Philipp ließ deswegen eine goldene Gedächtnißmünze prägen. [S. Friedeborn, III. B. S. 54.]

68] Diese Karte besteht aus 12 Blättern, und wurde im Jahr 1618 von Nicolaus Geilkerkius in Kupfer gestochen. Im Jahr 1758 wurden die Kupferplatten von D. Oelrichs wieder aufgefunden und neu aufgelegt. Es ist davon auch ein Nachstich auf 6 Blättern vorhanden, worauf aber die fürstlichen Stammbäume, Prospecte der Städte, herzogliche und adeliche Wapen u. s. w. fehlen. [Wegen Lubini Beschreibung des Pommerlandes: S. Oelrichs histor. geograph. Nachrichten rc. S. 85. f. u. Vorr. S. XXXIV.]

Lubinus verfertigte auch eine besondere Karte von der Insel Rügen. [S. Oelrichs histor. geograph. Nachrichten rc. II. Abschn. S. 38. f. — Gadebusch's pomm. Sammlungen, II. Bd. S. 3, 2.]

69] Die erste Auflage ist von 1639, und die zweite von 1723.

§. 85. Ulrich, (der Knappste, der Reuterische,) (B. S. 138.) geboren den 12. Aug. 1589, besuchte den 29. Apr. 1607 die Universität zu Tübingen, und hielt sich daselbst 1½ Jahr auf. Nachher ging er mit seinem Bruder, Georg III., auf Reisen, und kam den 19. Aug. 1610 zurück. Er starb den 31. Oct. 1622. Seine Gemahlin, Hedwig, (B. S. 138.) geboren zu Wolfenbüttel den 19. Febr. 1595, vermählt daselbst den 7. Febr. 1619, starb in den Pocken den 26. Jun. 1650 zu Neu-Stettin, wo ihr das Schloß zum Leibgedinge angewiesen war, und wurde anfangs daselbst, wegen der Kriegsunruhen aber, 4 Jahre nachher, den 22. Sept. 1654 in der Pfarrkirche zu Rügenwalde begraben. (B. S. 657. Anm. 858.)

§. 86. Philipp Julius, (der Herzhafteste,) (B. S. 139.) geboren den 27. Dec. 1584, trat im J. 1601 die wolgastische Regierung an, und reisete vom 1. Febr. 1602 bis den 10. Oct. 1603 durch Deutschland, Holland, Frankreich und Italien. Mit ihm starb den 6. Febr. 1625 das wolgastische Haus aus. Seine Gemahlin, Agnes, (B. S. 139.) starb im J. 1629.

§. 87. Bogislav XIV. (der Geselligste,) (B. S. 139. f.) geboren den 31. März 1580, trat im 1620 die stettinsche Regierung an, und wurde, nach Philipp Julius Absterben, im J. 1625 Herzog von ganz Pommern.

Im J. 1618 ging der für ganz Deutschland unvergeßliche 30jährige Krieg an. Pommern erhielt im J. 1627 von den kaiserlichen Truppen anfangs 30,000 Mann, nach und nach aber bis 31,500 Mann Infanterie und 7540 Mann Cavallerie, ohne den Troß, zur Verpflegung, welche nicht allein das Land durch unaufhörliche und unmäßige Contributionen aussogen, sondern auch die Einwohner noch unmenschlich ausplünderten und mißhandelten, Städte und Dörfer abbrannten, und das Land jämmerlich verwüsteten. Der kaiserliche General Graf Albrecht v. Wallenstein oder Waldstein, (welcher vom Kaiser zum Herzoge von Friedland und Reichsfürsten erhoben wurde,) eroberte zu Ende des Jahrs 1627 das Herzogthum Mecklenburg, und wurde damit belehnt. Er wollte sich auch Pommern unterwerfen, und ließ deswegen im Mai 1628 die Stadt Stralsund heftig belagern, konnte diese Festung aber, wegen der tapfern Gegenwehr der Einwohner, nicht einnehmen, ungeachtet er sich geäussert hatte: „Wäre Stralsund „auch mit eisernen Ketten an den Himmel gebunden, so müßte es „herab." Die Kaiserlichen erlitten bei dieser Belagerung einen Verlust von 10,800 Mann Infanterie und 1200 Mann Cavallerie. Sie besetzten darauf die Insel Rügen. Der König von Dänemark bemühte sich vergebens, sie daraus zu vertreiben. Wallenstein kam wieder nach Pommern und belagerte Stralsund von neuem. Die Schweden kamen dieser Stadt zu Hülfe, und die Belagerung mußte abermals aufgehoben werden. Nun wurde die Mark Brandenburg und das Herzogthum Pommern von den Kai-

serlichen mit unmenschlicher Härte gedrückt und verheeret. [70]) Der Herzog Bogislav ließ dem Kaiser zwar durch Gesandte lebhaft vorstellen, mit wie unerhörter Grausamkeit seine Unterthanen von den Soldaten, die er als Freunde aufgenommen hätte, bis aufs Blut gepeinigt würden; [71]) Pommern und das nördliche Deutschland überhaupt erhielten indessen keine Erleichterung.

Hierauf entschloß sich der König von Schweden, Gustav Adolph, den bedrängten protestantischen deutschen Fürsten zu Hülfe zu kommen. Dies geschah im Jun. 1630. (B. S. 141.) Seine Armee war zwar über 20,000 Mann, die kaiserliche aber beinahe viermal so stark. Der Herzog Bogislav wollte in selbigem Jahre, mit des Kaisers Bewilligung, den Dänen die Insel Rügen für 300,000 ₰ verkaufen; die Schweden kamen ihnen aber zuvor und besetzten nicht allein diese Insel, sondern auch das ganze Land, indem sie die Kaiserlichen nach und nach daraus vertrieben.

Die Schweden nahmen zuerst die Insel Uesedom ein, und eroberten darauf, wiewol mit ziemlichem Verlust, die Stadt Wolgast. Die Kaiserlichen zogen sich nach Wollin zurück, geriethen aber bei der Ankunft der Schweden, so sehr in Furcht, daß sie diesen Ort anzündeten und sich eiligst entfernten. Nun besaß der König von Schweden die 3 Inseln Rügen, Uesedom und Wollin. Hierauf machte er Anstalten, auch auf dem festen Lande Fuß zu fassen. Er ließ deswegen zwischen Greifswald und Wolgast, so wie auch zu Rügenwalde einige Regimenter landen und sich verschanzen. Nach verschiedenen Weigerungen nahm der Herzog Bogislav den 10. Jul. 1630 auch in Stettin schwedische Besatzung ein, und zwischen demselben und dem Könige von Schweden wurde am 30. Aug. wegen des unbeerbten Abgangs des Erstern, der ältern Erbverträge mit Brandenburg ungeachtet, ein Vergleich geschlossen. Da die Schweden an den Kaiserlichen so geringen Widerstand fanden, so konnten sie ihre Unternehmungen in Pommern ohne große Gefahr und Mühe fortsetzen. Hierauf wurden die Städte Cammin und Stargard erobert. Im Dec. mußten die Kaiserlichen Garz und Greifenhagen räumen. [72]) Sie wurden nach und

---

70] Hievon findet man im III. Abschnitt dieses Nachtrags, in der kurzen Geschichte einer jeden Stadt, etwas ausführlichere Nachrichten.

71] Wallenstein wurde endlich, wegen der unaufhörlichen Klagen über seine Grausamkeit, vom Kaiser verabschiedet. Nun bekam der General-Lieutenant Graf v. Tilly das Commando der kaiserlichen Armee. Dieser ließ, unter andern Unmenschlichkeiten, am 10. Mai 1631 die Stadt Magdeburg jämmerlich zerstören, wobei an 36,000 Menschen das Leben einbüßten. Zu Anfange des Jahrs 1632 bekam Wallenstein abermals das Obercommando der kaiserlichen Armee, wurde aber den $\frac{15}{25}$: Februar 1634 zu Eger in seinem Schlafzimmer ermordet, weil man ihn der Treulosigkeit gegen den Kaiser beschuldigte.

72] Als dem Könige von Schweden, nach einer Schlacht bei Garz, die erbeuteten kaiserlichen Fahnen überreicht wurden, empfand er darüber so wenig Freude, daß er im Tone des Unwillens zu den Anwesenden sagte: „Es kostet „viel, ehe man einen Menschen so weit bringt, daß er seinem Feinde kühn „unter die Augen gehen darf; man sollte also das Kriegsvolk nicht so unbe„dachtsam auf die Schlachtbank liefern!“ —

nach auch aus den übrigen pommerschen Städten, (ausser Greifswald und Colberg,) und aus einem beträchtlichen Theil der Neumark vertrieben und auf der Flucht fast gänzlich geschlagen. Am 15. Febr. 1631 wurde Demmin, und am 19. März auch Colberg, nach einer 5monatlichen Belagerung, von den Schweden eingenommen. Nun war also ganz Hinter-Pommern von den Kaiserlichen befreiet. Nur die Einwohner der Stadt Greifswald wurden von diesen Unmenschen noch durch unaufhörliche Brandschazzungen in die äusserste Armuth versetzt; viele schöne Gebäude wurden niedergerissen, und die dortige Universität wurde ganz vernichtet. Den 16. Jun. wurde endlich auch diese Festung von den Schweden erobert. Pommern kam nun wieder etwas in Aufnahme.

Der König von Schweden, Gustav Adolph, blieb d. $\frac{6}{16}$ Nov. 1632 in der Schlacht bei Lützen unweit Leipzig, auf der Stelle, wo noch der sogenannte Schwedenstein liegt. (V. S. 141. Anm. 263.) Seine 6jährige Tochter, Christina, geboren den 8. Dec. 1626, folgete ihm, (vermöge des von den Ständen im J. 1627 gemachten Schlusses,) unter der Vormundschaft ihrer Mutter, Maria Eleonore, des Großkanzlers Axel Graf Oxenstierna und der übrigen 4 obersten Reichsräthe, in der Regierung, welche sie im J. 1644, nach erreichter Volljährigkeit, selbst übernahm.

Der Krieg wurde nach und nach durch folgende schwedische Feldherren fortgesetzt: 1) Axel Graf Oxenstierna, Reichs- oder Großkanzler; († 1654.) 2) Johann Baner; († den $\frac{10}{20}$ Mai 1640.) 3) Leonhard Torstenson, General-Feldmarschall; 4) Karl Gustav v. Wrangel; († den 24. Jun. 1676.) und zulezt 5) Karl Gustav, Pfalzgraf und Generalissimus, (nachheriger König von Schweden.) Im J. 1635 standen die schwedischen Obersten Lesle in Vor- und Steno Bielke in Hinter-Pommern.

Mitten unter diesen kriegerischen Unruhen starb der lezte Herzog von Pommern, Bogislav XIV., den 10. März 1637. Seine Gemahlin, Elisabeth, (V. S. 142.) geboren zu Sonnenburg den 27. Sept. 1580, starb auf ihrem Wittwensitze zu Rügenwalde den 21. Dec. 1653.

Die Kaiserlichen wagten öftere Einfälle in Pommern, wurden aber jedesmal von den Schweden wieder daraus vertrieben. Im J. 1637 standen die Schweden sorglos in Pommern, fingen aber endlich auch an, das Land zu drücken und deswegen den Pommern verhaßt zu werden. Die Kaiserlichen erhielten durch Verräther von allem Nachricht. Diese drangen daher aufs neue in Pommern ein, und eroberten ganz Vor-Pommern, ausser Anklam, Greifswald und Stralsund; die umliegenden Gegenden wurden aber schrecklich verwüstet.

Dritter Zeitraum.

Neuere Geschichte,

nach dem Abgange der Herzoge von Pommern, und seit der Erbfolge der Kurfürsten von Brandenburg.

(Vom Jahr 1637 bis 1794.)

Erste Periode.

Von des letzten pommerschen Herzogs, Bogislavs *XIV.* Tode bis zu Ende de 30jährigen Kriegs.

(Vom Jahr 1637 bis 1648.)

(Zu B. S. 145. f.)

§. 89. Aller Ansprüche ungeachtet, welche der damalige Kurfürst von Brandenburg, Georg Wilhelm, auf die Erbfolge in Pommern hatte, verhinderten ihn die Schweden dennoch an der Besitznehmung, und richteten die pommersche Landesregierung, im Namen der jungen Königin Christina, vielmehr ganz nach ihrem Gefallen ein. Der Kurfürst starb darüber den $\frac{\text{21. Nov.}}{\text{1. Dec.}}$ 1640. Sein einziger Sohn und Nachfolger, Friedrich Wilhelm, (der Große,) suchte vergebens, in Güte zum Besitz von Pommern zu gelangen.

Im J. 1643 fielen 3000 kaiserliche Reuter, unter dem General v. Krockow, (einem gebornen Pommer,) in Hinter Pommern ein, setzten sich bei Belgard, durchstreiften die Gegend bis Damm, und ließen sich große Contributionen zahlen, bis Königsmark sie zum Rückzuge zwang.

Nachdem nun fast ganz Deutschland durch diesen langen Krieg war verheeret, verwüstet und entvölkert worden, neigte es sich zum erwünschten Ende desselben, und die Friedensunterhandlungen nahmen ihren Anfang. Schweden bestand anfangs durchaus auf dem Besitz von ganz Pommern; der Kurfürst von Brandenburg wollte hievon aber nichts hören. Endlich entschloß sich Letzterer, den Schweden Vor-Pommern zu überlassen, wenn er dagegen 1,200,000 Rthl. und die Stifte Halberstadt, Magdeburg und Minden, die Grafschaft Schaumburg, und das Stift Osnabrück erhielte. Letzteres wurde sogleich gestrichen; die Grafschaft Schaumburg war aber von dem Kaiser bereits dem schwedischen Baron Oxenstierna, für seine Vermittelung, den Katholiken die Stifte Minden und Osnabrück zu erhalten, unter der Hand versprochen worden. Der Kurfürst erklärte sich: "er wollte lieber ganz Pommern, als sein altes Vatererbe, und besonders die Stadt Stettin, "in welcher er seine Residenz aufschlagen wollte, behalten, und

"dagegen obgedachte an sich wichtigere Länder fahren lassen, auch "den Schweden noch 1 Million zur Entschädigung geben." Hieraus sieht man, was für einen grossen Werth dieser staatskluge Kurfürst auf Stettin und auf die pommersche Nation setzte. Die schwedische Uebermacht ließ dies damals aber noch nicht zu. [73])

Endlich wurde durch den am $\frac{14}{24}$: Oct. 1648 getroffenen westphälischen Friedensschluß dem 30jährigen Kriege ein Ende gemacht. Pommern wurde zwischen Schweden und Brandenburg getheilt. (B. S. 148.)

Manche deutsche Stadt befände sich vielleicht noch jetzt in einem blühenden Zustande, und manches deutsche Dorf wäre vielleicht noch jetzt vorhanden, wenn dieser von Religionshaß erzeugte 30jährige Krieg nicht so schrecklich gewüthet hätte! (B. S. 147. Anm. 271.)

Zweite Periode.

Vom westphälischen Frieden bis zum nordischen Kriege.

(Vom Jahr 1648 bis 1700.)

[Zu B. S. 148. f.]

§. 91. Wegen der Räumung Hinter-Pommerns entstanden zwischen Schweden und Brandenburg Irrungen, welche erst im Jahre 1653 völlig beigelegt wurden. (B. S. 148. f.)

Die Königin von Schweden, Christina, welche alle ihr angetragene Vermählungen, selbst die mit ihrem Vetter, dem Pfalzgrafen Karl Gustav, ausschlug, ließ im J. 1650 bei ihrer Krönung denselben zum Thronfolger erklären. Durch ihre Verschwendung und sonderbare Denkungsart wurde sie den Schweden verhaßt. Endlich entschloß sie sich, abzudanken, und, mit Vorbehalt gewisser jährlicher Einkünfte, die Krone dem Thronfolger, Karl X. Gustav, den 6. Jan. 1654 zu Upsal feierlich zu übertragen. Nach ihrer Abreise aus Schweden nahm sie die römisch-katholische Religion an, ließ sich in Rom nieder, und brachte daselbst, nach ver-

---

73) Die Schweden sollten, außer Vor-Pommern, Bremen, Verden und der Stadt Wismar, (B. S. 148. Anm. 272.) an Kriegskosten überhaupt erhalten:

baar . . . 2,968,440 fl. 19$\frac{1}{4}$ xer.
durch Assignationen 1,562,237 fl. 36$\frac{1}{4}$ xer.

Summa: 4,530,677 fl. 55$\frac{1}{2}$ xer.
oder in Courant: 3,020,450 th. 85$\frac{1}{2}$ xer.

wozu Pommern 93,620 fl. und Brandenburg 141,670 fl. beitragen sollte. Wegen verzögerter Zahlung machten die Schweden aber eine neue Kostenberechnung, so daß ihnen überhaupt 5,243,540 Rthlr. bewilligt werden mußten, wozu Kur-Brandenburg 244,038 fl. beitrug.

schiedenen Reisen in andere Länder, ihre übrigen Lebensjahre mehrentheils unter gelehrten Beschäftigungen, nicht ohne Reue über die Ablegung der Krone, zu. Sie starb den $\frac{19}{9}$: April 1689.

Der neue König von Schweden, Karl X. Gustav, fing, ohn' Ursache und blos aus Eroberungssucht, im Jahr 1655 mit Polen Krieg an, worin der Kurfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, (der Große,) auch verwickelt und Pommern von den Polen verwüstet wurde. (B. S. 149.) [74] Der Kurfürst schloß aber mit Polen den 19. Sept. 1657 zu Welau einen Vergleich, welcher den 6. Nov. zu Bydgosc (oder Bromberg) bestätigt wurde. (B. S. 149. f.)

Im J. 1659 fielen 14,000 Mann kaiserliche Völker in Pommern ein. (B. S. 150.)

Der König von Schweden, Karl X. Gustav, starb den 23. Febr. 1660, im 38sten Jahr seines Alters. Sein 5jähriger Sohn, Karl XI., erbte die Regierung, welche, während seiner Minderjährigkeit, der verwittweten Königin, Hedwig Eleonore, und den 5 ersten Kronbedienten aufgetragen wurde. Diese arbeiteten zusammen eifrigst an der Wiederherstellung des den 3. Mai 1660 im Kloster Oliva geschlossenen Friedens.

Zu Ende des Jahrs 1674 und zu Anfange des J. 1675 fielen die Schweden, auf Frankreichs Vermittelung, in die Mark und auch in das brandenburgsche Pommern ein; (B. S. 150. f.) sie wurden aber den 18. Jun. d. J. von dem Kurfürsten von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, (dem Großen,) bei Fehrbellin geschlagen und nach Vor-Pommern zurückgetrieben. Der Kurfürst eroberte im J. 1675 Wolgast, Uesedom, Garz, Tribsees u. s. w. im J. 1676 Anklam, Demmin, Wollin u. s. w. Im Jahr 1677 wurde Stettin, nach einer heftigen Belagerung, eingenommen. (N. z. B. S. 307. f. §. 162.) Im J. 1678 wurde die Insel Rügen erobert, und die Stadt Stralsund heftig belagert, bombardirt und zuletzt eingenommen. Endlich wurde den 29. Jun. 1679 zu St. Germain Friede geschlossen. (B. S. 151.)

Der Kurfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm (der Große,) starb zu Potsdam den 29. Apr. 1688. Ihm folgte sein Sohn, Friedrich III., in der Regierung.

Der König von Schweden, Karl XI., starb d. 15. Apr. 1697. Ihm folgte sein 15jähriger Sohn, Karl XII., geboren den 27. Jun. 1682, in der Regierung. Nach dem Testament seines Vaters sollte er zwar bis ins 18te Jahr unter der Vormundschaft seiner Großmutter, Hedwig Eleonore, stehen; sein Ehrgeiz fand es aber für unanständig, so lange unter den Befehlen eines Frauenzimmers zu stehen; er bestieg daher, mit Einwilligung der Stände, am 27. Nov. 1697, in einem Alter von 15 Jahren und

74] Außer den vielen niedergehauenen Menschen, sollen die Polen über 12,000 Gefangene nach der Tartarei geführt und daselbst verkauft haben.

4 Monaten, als Souverain den schwedischen Thron, und wurde den 14. Dec. gekrönt.

Dritte Periode.

Vom nordischen Kriege bis zu Anfange des 7jährigen Kriegs.

(Vom Jahr 1700 bis 1756.)

(Zu B. S. 151. f.)

Ungeachtet im Jahr 1660 durch den olivischen Frieden alle Gränzstreitigkeiten feierlich beigelegt waren, so verbanden sich dennoch Rußland, Dänemark und Polen gegen den jungen König von Schweden, Karl XII., indem sie bei dessen Regierung grose Eroberungen zu machen hoften. Daraus entstand der bekannte fürchterliche nordische Krieg. (B. S. 151. f.)

Der Kurfürst von Brandenburg, Friedrich III., setzte sich, als erster König von Preussen, (Friedrich I.) zu Königsberg den 18. Jan. 1701 mit groser Pracht die Krone selbst auf.

Anfangs war der junge ehrgeizige und nicht minder eroberungssüchtige König von Schweden, Karl XII., glücklich. Er setzte den König von Polen, August II., ab, und Stanislaum (Lesczinsky) in seine Stelle; dieser mußte im J. 1709 aber dem Erstern wieder weichen, als Karl, welcher seine Plane zu weit ausdehnte, und so wie sein Muster, Alexander (der Grose,) (B. S. 151. Anm. 278.) wol gern die ganze Welt hätte bezwingen mögen, aber den $\frac{27. \text{Jun.}}{8. \text{Jul.}}$ 1709 bei Pultawa geschlagen wurde, und nach Bender flüchten mußte, wo er 5 Jahre in orientalischer Unthätigkeit zubrachte, und sein Land und die Fortsetzung des Kriegs seinen Räthen und Generalen überließ. In Polen stand noch ein schwedisches Heer von ungefähr 10,000 Mann, unter dem Commando des Generals Krassau, welches seinen Rückzug durch die Neumark und Pommern nahm, dabei das Land mit unmenschlichen Gewaltthätigkeiten plünderte, und sich im Aug. 1711 über Greifswald in die Gegend von Stralsund zog, als die vereinigten russischen und sächsischen Kriegsvölker ihren Marsch dahin richteten. Die dänische Armee kam den 7. September d. J. vor Stralsund an, wo sie schon ein Heer von 20,000 Mann Russen und Sachsen, (unter dem Feldmarschall Grafen v. Flemming,) fand. Die Könige Friedrich IV. von Dänemark und August II. von Polen, waren bei der Armee gegenwärtig. Es fehlte aber an hinlänglicher Artillerie. Die Kanonade dauerte daher nicht lange, und wurde zuletzt in eine Bloquade verwandelt. Im J. 1712 marschirten die übrigen in Polen stehenden russischen Truppen nach Pommern. Der Fürst Menczikof führte das Obercommando über die Armee, welche, in Verbindung mit den sächsischen Truppen, 30,000 Mann stark war. Ein Theil derselben

hielt Stettin bloquirt. (B. S. 309.) Fourage und Lebensmittel wurden größtentheils im Mecklenburgschen erpreßt. Der schwedische Oberfeldherr, Graf Steenbock, und der (ehemalige) König von Polen, Stanislaus, kamen den 16. Sept. d. J. mit 7600 Mann Infanterie und 1800 Mann Cavallerie bei Wittow, an der nördlichen Seite der Insel Rügen, an. Diese Truppen gingen im Nov. nach Mecklenburg. Stanislaus verließ den 18. d. M. heimlich die Armee in Pommern, und ging zu dem Könige Karl nach Bender. Den 20. Dec. fiel bei Gadebusch zwischen den Dänen und Schweden eine Schlacht vor. Steenbock ließ die Stadt Altona am 8. Jan. 1713, bis auf 20 Häuser, abbrennen.

Der König von Preussen, Friedrich I., starb zu Berlin den 25. Febr. 1713. Ihm folgte sein Sohn, Friedrich Wilhelm I., in der Regierung.

Die Russen ließen, nach dem an den Fürsten Menczikof ergangenen kaiserlichen Befehl, aus Rache wegen der Verwüstung der Stadt Altona, den 16. März 1713 Garz, und den 27. d. M. Wolgast in Brand stecken. Anklam wurde im Apr. auch schon ausgeplündert und zum Anstecken vorbereitet, aber durch einen wundergleichen Zufall noch gerettet. (N. 3. B. S. 372. f. §. 251.) Im Jun. kamen die Russen und Sachsen aus Holstein nach schwedisch Pommern zurück. Im Sept. wurde Stettin von den Russen heftig beschossen, aber bald, nach einem Vergleich, von den Preussen entsetzt und eingenommen. (B. S. 152.)

Der König von Schweden, Karl XII., ging den 14. October 1714 von Bender ab, und kam den $\frac{11}{22}$. Nov. unvermuthet in Stralsund an. Er mißbilligte alles Geschehene, und fing darüber neue Streitigkeiten an. Endlich beschloß er sein unruhiges Leben bei der Belagerung der norwegischen Festung Frederikshald, (oder Friedrichshall,) den $\frac{30.\ Nov.}{11.\ Dec.}$ (am 1. Advent-Sonntage,) 1718. [75] Seine jüngere Schwester, Ulrike Eleonore, erlangte nun, nicht sowol durch Erbfolge, als durch freie Wahl der Stände, die Krone. Am 21. Jan. 1720 wurde der stockholmsche Friede geschlossen, nach welchem Pommern seine jetzige Eintheilung erhielt. (B. S. 153.)

Die Königin von Schweden, Ulrike Eleonore, übergab im April 1720, mit Bewilligung der Stände, die ganze schwedische Regierung ihrem Gemahl, dem Erbprinzen Friedrich von Hessen-Cassel.

Der König von Preussen, Friedrich Wilhelm I., starb den 31. Mai 1740. Sein Sohn, Friedrich II. (der Große,) folgte ihm in der Regierung.

75] Im Jahr 1723 wurde auf der Stelle, wo der König von Schweden, Karl XII., bei Friedrichshall geblieben war, eine aus einem Stein gehauene Pyramide errichtet. [S. Histor. Portefeuille, 1786, 11. Bd. 7. St. S. 82. f.]

Der König von Schweden, Friedrich, starb den 5. Apr. 1751. Durch Rußlands Vermittelung wurde Adolph Friedrich, Herzog von Holstein und Bischof von Lübeck, den 23. Jun. 1751 einmüthig zum schwedischen Thronfolger für sich und seinen männlichen Stamm erwählt.

Vierte Periode.

Vom 7jährigen Kriege bis jetzt.

(Vom Jahr 1756 bis 1794.)

[Zu B. S. 154. f.]

In dem 7jährigen Kriege, welchen der König von Preussen, Friedrich II. (der Große,) vom Jul. 1756 bis Febr. 1763 gegen Oesterreich, Sachsen, Frankreich, Rußland, Schweden und die Reichsarmee siegreich führte. wurde auch Pommern, von 1757 bis 1761 von den Schweden und Russen verheeret, durch Brand verwüstet, und die Einwohner in vielen Gegenden sehr gemißhandelt. Die Schweden rückten den 12. Sept. 1757 in das preussische Vor-Pommern ein, so wie die Russen das folgende Jahr in Hinter-Pommern einfielen. Die pommerschen Landstände errichteten und unterhielten in diesem Kriege (im J. 1757.) auf ihre Kosten eine Landmiliz von 10 Bataillons, (jedes von 500 Mann,) welche Vor- und Hinter-Pommern gegen die Schweden und Russen schützte. Diejenigen Regimenter, welche aus gebornen Pommern bestanden, bezeigten im Felde bei allen Gelegenheiten eine vorzügliche Tapferkeit, weswegen der große König Friedrich II. sie jederzeit besonders liebte und schätzte.

Dieser Krieg schafte keiner der streitenden Mächte den geringsten Ersatz für alle die hunderttausend Menschen und die Millionen Gelder, welche sie, aus Eroberungssucht, aufgeopfert hatten. [76]) Durch den am 15. Febr. 1763 zu Hubertsburg geschlossenen Frieden wurde endlich die Ruhe wieder hergestellt.

76] Preussen rechnete seinen Verlust an Soldaten auf 180,000 Mann. [Darunter waren 31 Generale und 161 Stabsofficiers, nemlich 133 von der Infanterie, 12 von den Kuraßiers, 10 von den Dragonern und 6 von den Husaren.] Die Russen, die Kaiserlichen, die Franzosen, die Engländer, die Schweden und die Reichsarmee hatten 673,000 Mann verloren. Es waren also überhaupt 853,000 Menschen aufgeopfert worden! — Preussen war zwar nicht, so wie die andern Länder, durch diesen Krieg in Schulden gerathen, hatte aber doch 125 Mill. Rthlr. Kriegskosten gehabt, und das Land war verheeret und entvölkert worden. — Die sächsischen und mecklenburgschen Lande litten durch die preussischen Truppen am meisten. Im J. W. v. Archenholz, Minerva, 1794, März, S. 546-559, findet man einen summarischen Auszug der gesammten Schäden und Kosten, welche während des 7jährigen Kriegs den herzoglich-mecklenburg-schwerin- und güstrowschen Landen durch die königlich-preussischen Truppen, wegen erzwungener Geldzahlungen, auch Korn-Mehl-Fourage-Menschen-Pferde- und Vieh-Lieferungen, imgleichen durch Execution und Durchmär-

Der König von Schweden, Adolph Friedrich, starb d. 12. Febr. 1771. Ihm folgte den 30. Mai d. J. sein Sohn, Gustav III., geboren den 24. Jan. 1746, in der Regierung.

Im J. 1772 nahm der König von Preussen, Friedrich II., das ehemalige Pomerellen, unter dem Namen von West-Preussen, in Besitz. (B. S. 154. f.)

Im J. 1777 wurden die Lande Lauenburg und Bütow, als ein eigener Kreis, mit Hinter-Pommern vereinigt. (B. S. 720.)

Der einjährige baiersche Krieg wurde durch den am 20. Apr. 1779 zu Teschen geschlossenen Frieden noch glücklich in seinem Ausbruch unterdrückt, und dadurch neues Elend verhütet, da sich die armen Unterthanen noch nicht seit dem 7jährigen Kriege wieder erholt hatten.

Der König von Preussen, Friedrich II. (der Große, der Einzige,) suchte Pommern den erlittenen Schaden durch ansehnliche Unterstützungen zu ersetzen. (B. S 155. f.) Das Land kam dadurch wieder in einen blühenden Wohlstand.

Dieser große König starb den 17. Aug. 1786. Sein Nachfolger war seines im J. 1758 verstorbenen Bruders, August Wilhelms, Sohn, Friedrich Wilhelm II. (der Vielgeliebte,) geboren den 25. Sept. 1744. Die Huldigung desselben nahm der königl. preuss. Staats-Minister, Ewald Friedrich Graf v. Herzberg, den 25. Sept. 1786, (am Geburtstage des Königs,) zu Stettin von den Ständen des Herzogthums Vor- und Hinter-Pommern und für die Lande Lauenburg und Bütow ein. [77]

Der König von Schweden, Gustav III., wurde in der Nacht zwischen dem 16. u. 17. März 1792 von einem adelichen Meuchelmörder, Johann Jacob Ankarström, auf einer Maskerade durch einen Pistolenschuß verwundet, und starb den 29. d. M. Sein Sohn, Gustav Adolph, geboren den 1. Nov. 1778, erbte die Regierung, welche, während seiner Minderjährigkeit, seines ermordeten Vaters Bruder, Karl, Herzog von Südermannland, geb. den 1. Oct. 1748, unter dem Namen eines Regenten, verwaltete.

---

sche verursacht worden sind, nebst andern Kosten und veranlaßten Schäden mehr. Die Summen betragen:

vom Jahr 1758 :	1,794,604	Rthlr.	6 ß.	7 Pf.
— — 1759 :	1,892,988	—	16 ß.	2 Pf.
— — 1760 :	135,240	—	14 ß.	10 Pf.
— — 1761 :	4,341,791	—	9 ß.	11 Pf.
— — 1762 :	6,700,288	—	1 ß.	7 Pf.
	14,864,914	Rthlr.	1 ß.	1 Pf.
Verlorne Zinsen	1,695,054	Rthlr.	27 ß.	: Pf.
Summa:	16,559,968	Rthlr.	28 ß.	1 Pf.

77] Eine Beschreibung der Huldigungsfeierlichkeiten und eine Abbildung der Huldigungsmedaille findet man im Pomm. Archiv, VI. Bd. S. 367. f.

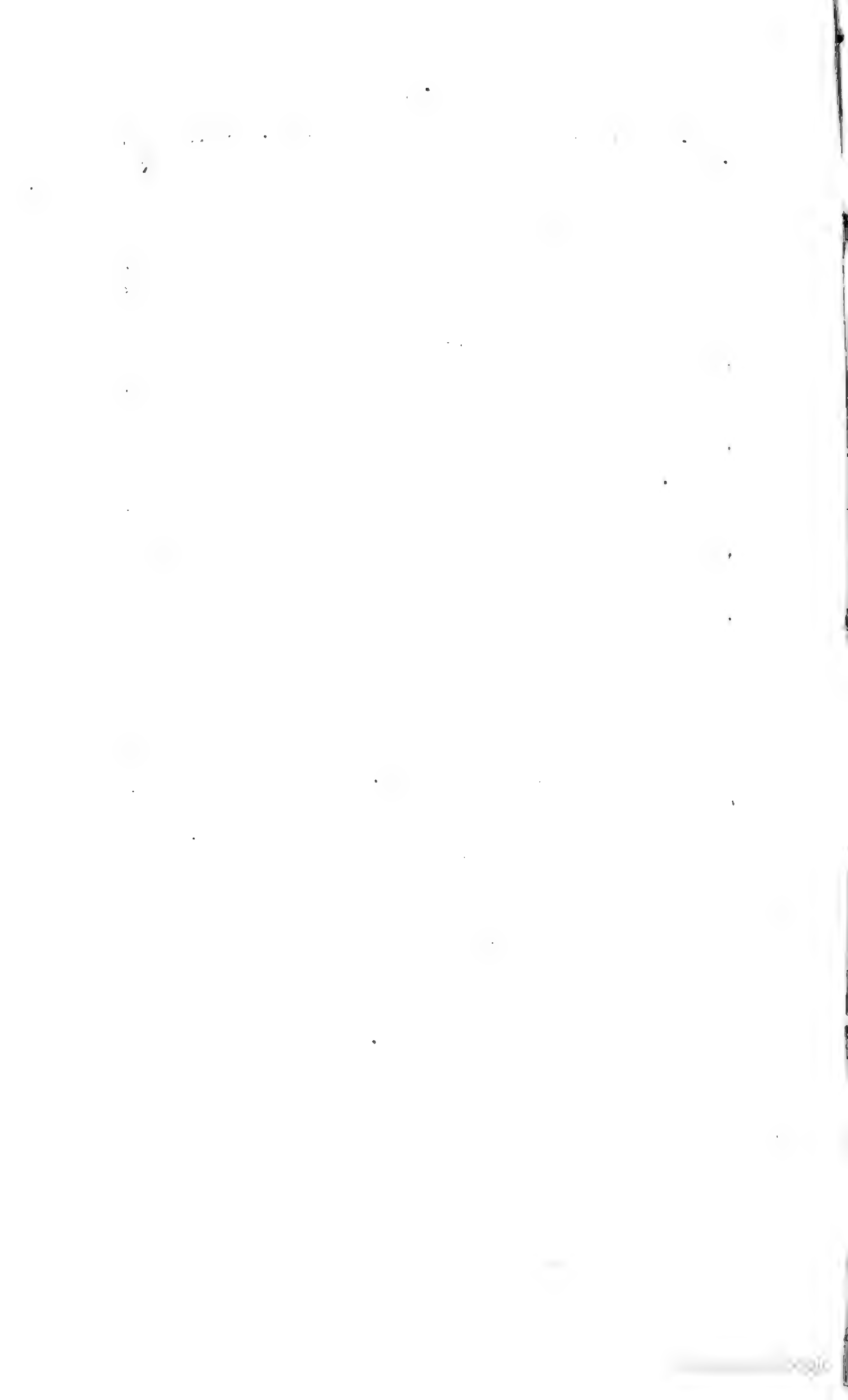
Wegen der französischen Revolution mußten im J. 1792 verschiedene königl. preuss. pommersche Regimenter nach dem Rhein marschiren, als: die Infanterie-Regimenter No. 30 und 39, die Dragoner-Regimenter No. 1 und 5, und das Husaren-Regiment No. 8.

Im J. 1793 nahm der König von Preussen, Friedrich Wilhelm II., die Städte Danzig und Thorn und einen Theil von Groß-Polen, unter dem Namen von Süd-Preussen, ein. (B. S. 744.)

Am 10. Oct. 1793 ließen patriotische Pommern dem verstorbenen Könige von Preussen, Friedrich II. (dem Großen,) zu Stettin eine schöne marmorne Statüe errichten. (N. 3. B. S. 319. §. 172.)

Im J. 1794 entstanden in Polen und Süd-Preussen Unruhen, und von den königl. preuss. pommerschen Regimentern mußten dahin marschiren: die Infanterie-Regimenter No. 8. und 22, das Kürassier-Regiment No. 5, und das Dragoner-Regiment No. 12. Es blieben also blos in Pommern: das Infanterie-Regiment No. 7. (zu Stettin,) und die Depot-Bataillons und Invaliden-Compagnien in den kleinern Städten. Die meisten Regimenter verzehrten nun ihre ansehnliche Löhnung ausserhalb Landes, welches, wegen der dadurch gehemmten Circulation dieser Gelder, und wegen des eingeschränkten auswärtigen Handels, dem Lande zwar sehr schwer fiel; indeß beobachtete Jeder, auch ohne das Militaire, ruhig die Pflichten eines getreuen Unterthans, verabscheuete die Empörungen in Osten und Westen, und seufzete nur nach einem baldigen und dauerhaften Frieden! [78])

78] Die Geschichte eines jeden Landes, besonders in den ältern Zeiten, enthält größtentheils nur die geführten blutigen und verheerenden Kriege und die nicht lange gehaltenen Friedensschlüsse. Daher ist auch in der pommerschen Geschichte Krieg das erste, und Friede das letzte Wort.



Zweiter Abschnitt.

Kurze geographisch-statistische Uebersicht des königlich-preussischen Herzogthums Vor- und Hinter-Pommern.

Landkarten.

(Zu B. S. 159. f.)

Pommern ist vor allen übrigen königlich-preussischen Provinzen so glücklich,

1. Die beste Topographie, von L. W. Brüggemann, III Bände in 4. (9 Rthl.) und
2. Die schönste Specialkarte, von D. Gilly, 6 Blätter, (3 Rthl.)

zu besitzen; beide Männer sind aber bekanntermaßen für ihre mühsamen und kostbaren Werke nicht gehörig belohnt, wol aber, wegen kleiner Fehler, von Personen, die von dergleichen Arbeiten keine Einsicht haben, getadelt worden, indeß ihnen dennoch der größte Theil des Publikums herzlich dafür dankt.

Zu den neuesten und besten Karten von Pommern (B. S. 159 f. u. 744.) sind noch zu zählen:

1. Die 2 Karten (No. X. u. XI.) vom königl. preuss. Herzogthume Vor- und Hinter-Pommern: in dem Atlas von den Königlich-Preussischen Staaten, in XXI. Blättern, &c. entworfen von *D. F. Sotzmann*. Hamburg, bey *C. E. Bohn*. 1793. 4.

2. Die bei diesem Nachtrage befindliche schöne Karte vom Herzogthum POMMERN, zu *Wutstrack's* Beschreibung von dem Königlich-Preussischen Herzogthume VOR- und HINTER-POMMERN, nach der *Gillyschen* Special-Karte, entworfen von *D. F. Sotzmann.* Gestochen von *C. Jäck.* 1794. (S. Vorrede.)

3. Der nördliche Theil des obersächsischen Kreises, oder die Mark Brandenburg und das Herzogthum Pommern: (oder die Karte No. XV. bei dem Lehrbuch der neuesten Erdbeschreibung, für öffentliche und Privat-Schulen, nach W. Guthrie frey bearbeitet: I. Th. nebst 14 geograph. Karten, entworfen von D. F. Sotzmann. Berlin, 1794.)

Von den ältern raren Karten von Pommern befinden sich in der wutstrack-pommerschen Bibliothek zu Stolpe:

1. *Eilhardi Lubini*, Nova illustrissimi Principatus POMERANIÆ descriptio cum adjuncta Principum genealogia & Principum veris & potiorum Urbium imaginibus & Nobilium insignibus. 12 Blätter. 1618. (B. S. 136. u. 703. u. N. S. 36. Anm. 68.)

2. POMERANIÆ Ducatuum Tabula exacta. *J. W. Michaelis* delineavit & sculpsit. — Diese Karte war zu G. Heilers pommerschen Historie bestimmt. [79])

Lage.

[Zu B. S. 161.]

Pommern hat einerlei nördliche Breite und geographisches Clima:

1. In Europa: mit Irland; dem nördlichen England; den niederländischen Herrschaften West-Friesland und Gröningen; den deutschen Gegenden um Emden, Bremen, Zelle, Lüneburg, Hamburg, Lübeck, Wismar, Rostock, u. s. w.; den preussischen Gegenden um Danzig, Culm, Thorn, Elbing, Gumbinnen, u. s. w.; den polnischen Gegenden um Warschau, Grodno, Wilna, Mohilow, u. s. w.; den europäisch- und asiatisch-russischen Gegenden um Novogorod, Oremburg, u. s. w.

2. In Asien: mit dem südlichen Siberien; der nördlichen chinesischen Tartarei; und der südlichen Spitze von Kamtschatka.

3. In Amerika: mit der Gegend um die südliche Spitze der Hudsons-Bay, und der Mündung des St. Laurentii-Flusses, wie auch mit dem nördlichen Theil der Insel Terre neuve.

---

79) S. Oelrichs fortges. histor. diplomat. Beiträge rc. S. 160. f. — Brüggemann, I. Th. S. VII. 30.

Grade der Länge
der
pommerschen Städte,
nach ihrer Lage von Abend gegen Morgen.

		°	'	''
Demmin	W. *)	30	56	—
Treptow a. d. T.	O.	31	8	30
Jarmen		31	13	—
[illegible]		31	23	30

1' . . . . . 4 Tertien.

Grade der nördlichen Breite
der
…merschen Städte,
Lage von Mittag gegen Mitternacht.

	°	'	"	Unterschied gegen Berlin in Graden.		
				—	30	30
	53	2	[illegible]	—	34	30

f

1

2.

3.

—

Br

Nach der Verschiedenheit des Meridians der pommerschen Städte gegen den von Berlin ist auch der Auf- und Untergang der Sonne verschieden. Blos Demmin liegt 6′ 30″ weiter gegen Abend, als Berlin; die Sonne geht also daselbst 26″ später auf und unter. [80]) Alle übrige pommersche Städte liegen weiter gegen Morgen, als Berlin; die Sonne geht also daselbst früher auf und unter; z. B. wenn es in Berlin 12 Uhr ist, so ist es in Stolpe (3° 41′ 30″ addirt) schon 12 Uhr, 14 Min. 46 Sec.; in Demmin (6′ 30″ subtrahirt) aber erst 11 Uhr, 34 Min.; oder wenn die Sonne zu Anfange des Frühlings und Herbsts in Berlin um 6 Uhr auf- und untergeht, so ist die Uhr in Stettin, (wo die Sonne zwar auch, nach dortiger Uhr, um 6 Uhr auf- und untergeht, 1° 22′ 30″ addirt,) schon 6 Uhr, 5 Min. 30 Sec. (B. S. 744.) Darnach kann man auch einigermaßen, (jedoch, wegen der Verschiedenheit der nördlichen Breite, nicht so ganz genau) die Zeit der Sonnen- und Mondfinsternisse gegen Berlin berechnen.

Nach der Berechnung des engl. Uhrmachers J. J. Schmidt zu Stettin muß daselbst, wenn die Sonne die Mittagslinie berührt, die Uhr folgendermaßen gestellt werden:

Tag.	Januar.		April.		Julius.		October.	
	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.
1	12	$4\frac{1}{3}$	12	4	12	3	11	$49\frac{1}{2}$
6	—	$6\frac{1}{2}$	—	$2\frac{1}{2}$	—	4	—	48
11	—	9	—	1	—	5	—	$46\frac{2}{3}$
16	—	11	12	—	—	$5\frac{2}{3}$	—	$45\frac{1}{2}$
21	—	$12\frac{1}{2}$	11	59	—	$5\frac{3}{4}$	—	$44\frac{1}{2}$
26	—	$13\frac{1}{2}$	—	$58\frac{1}{2}$	—	6	—	44
	Februar.		Mai.		August.		November.	
1	12	$14\frac{1}{4}$	11	$56\frac{3}{4}$	12	$5\frac{3}{4}$	11	$43\frac{2}{3}$
6	—	$14\frac{1}{2}$	—	$56\frac{1}{3}$	—	$5\frac{1}{2}$	—	$43\frac{3}{4}$
11	—	15	—	56	—	5	—	44
16	—	$14\frac{1}{2}$	—	$55\frac{3}{4}$	—	4	—	$44\frac{3}{4}$
21	—	14	—	56	—	3	—	$45\frac{3}{4}$
26	—	$13\frac{1}{2}$	—	$56\frac{1}{2}$	—	$1\frac{1}{3}$	—	$47\frac{1}{3}$
	März.		Junius.		September.		December.	
1	12	13	11	$57\frac{1}{3}$	12	—	11	$49\frac{1}{3}$
6	—	12	—	58	11	$58\frac{1}{2}$	—	$51\frac{1}{2}$
11	—	$10\frac{3}{4}$	—	59	—	$56\frac{1}{2}$	—	$55\frac{3}{4}$
16	—	9	12	—	—	$54\frac{1}{2}$	—	56
21	—	$7\frac{1}{2}$	—	1	—	$52\frac{2}{3}$	—	$58\frac{1}{2}$
26	—	$5\frac{3}{4}$	—	$2\frac{1}{4}$	—	$51\frac{1}{3}$	12	$1\frac{1}{3}$

80) 1° des Aequators ist in Zeit = = 4 Minuten.
1′ = = = = = = 4 Secunden.
1″ = = = = = 4 Tertien.

Gränzen.

[Zu B. S. 161. f.]

In Vor-Pommern liegen am Strande der Ostsee: Peenemünde, die Hldr. Gaatz, Zinnowitz, Zempin, Damerow, Coserow, Loddin, Ueckeritz, Bansin, Neukrug, Neuhof, Gothen, Ahlbeck, die Stadt Swinemünde, Ostswine, Klütz, Werder, Pritter, Misdroy, Neuendorf, Swantust und Heydebrink.

In Hinter-Pommern liegen am Strande der Ostsee: West- und Ost-Divenow, Fritzow, Klein-Divenow, Raddack, Lichentin, Baldebus, Poberow, Puschow, Hoff, Revahl, Ninikow, Schleffin, Groß- und Klein-Horst, Eiersberg, Wachholzhagen, Ost- und West-Deep, Robe, Camp, Langenhagen, colbergsche Deep, die Stadt Colberg, Bodenhagen, Henkenhagen, Wendhagen, Lassehne, Pleushagen, Parpart, Funkenhagen, Bornhagen, Sorenbohm, Bauerhufe, Groß- und Klein-Möllen, Nest, cöslinsche Deep, Lase, Neuwasser, Böbbelin, Suckow, die Münde bei Rügenwalde, Kopahn, Vitte, Rützenhagen, Järshöft, Lanzig, Viezig, Crolow, Salleske, Ruddel, Dünnow, Lindow, Hohenstein, Stolpmünde, Wintershagen, Weitenhagen, Klein-Machmin, Schönenwalde, Rowe, Schlochow, die Stadt Leba, Uhlingen, Slaischow, Bebbrow, Jatzkow, Kopalin, Lübtow, und Wittenberg.

Eintheilung.

[Zu B. S. 174. f.]

Ehemalige Städte in Pommern waren:

Arkona. (B. S. 15.) Der Ort, wo diese Stadt gestanden hat, heißt jetzt Orkunde. [81]
Carenz, jetzt Garz, auf der Insel Rügen. (B. S. 15.) [82]
Dodona, jetzt Dadow. (B. S. 560.) [83]
Groswin. (B. S. 176 u. 373.) [84]
Julin, jetzt Wollin. (B. S. 421. f.) [85]
Lebsko oder Lepzky, das alte Leba. (B. S. 729. u. 749.) [86]
Mirchow, beim Anfange der Leba, (in dem jetzigen West-Preussen.) [87]
Regamunde, bei Treptow a. d. R. (B. S. 551.)
Rhetra. (B. S. 14.) [88]

---

81) S. Gesterdings pomm. Magazin, I. Th. S. 135.
82) S. ebendaselbst. 83) S. ebendas. 84) S. ebendas. S. 137.
85) S. ebendas. 86) S. ebendas. S. 138. 87) S. ebendas.
88) S. ebendaselbst.

Zu N. S. 52.

In Pommern waren im Jahr 1793	Dörfer.	Vorwerker.	Mühlen. Wasser=	Mühlen. Wind=	Mühlen. Schneide=	Mühlen. Oehl=	Mühlen. Loh=	Mühlen. Walk=	Mühlen. Papier=	Mühlen. Roß=	Ziegeleyen.	Kalköfen.	Eisenwerke.	Stahlwerke.	Kupferhammer	Alaunwerke.	Glaßhütten.	Theeröfen.
1 in und bei den Städten:	—	—	50	43	23	9	31	26	—	sind nicht designirt.	21	5	—	—	1	—	—	—
2 in den Cämmerey Gütern:	159	85	38	18	7	—	3	1	3		9	2	—	—	1	—	—	—
3 in den königl. Aemtern:	635	269	138	91	25	14	4	7	4		12	2	1	—	—	—	—	—
4 in den adelichen Gütern:	1335	sind nicht desig.	446	197	70	27	6	1	3		77	31	—	—	—	—	3	—
Summa:	2133	354	672	349	125	50	44	35	10	—	119	40	1	—	2	—	3	sind nicht designirt.
1794																		
1 in und bei den Städten:	—	—	50	45	24	10	35	26	—	sind nicht designirt.	19	6	—	—	1	—	—	—
2 in den Cämmerey Gütern:	159	85	38	16	7	3	3	2	3		11	2	—	—	1	—	—	—
3 in den königl. Aemtern:	635	269	139	92	26	17	4	7	4		16	3	1	—	—	—	—	—
4 in den adelichen Gütern:	1335	sind nicht desig.	447	198	74	25	5	1	3		78	33	—	—	—	—	3	—
Summa:	2133	354	674	351	131	55	47	36	10	—	124	44	1	—	2	—	3	—

Rügendal, auf der Insel Rügen. [89])
Rügigard, ein Schloß des Fürsten Jaromar, auf der Insel Rügen. Diese Insel soll entweder schon vor Christi Geburt, (N. z. B. S. 3. f.) oder im Jahr 1209 durch Sturm und Wasserfluth vom festen Lande abgerissen worden seyn. [90])
Rugium. (B. S. 8.)
Vineta oder Wineta. (B. S. 12. 417. u. 423.) [91])
Zazina oder Zezina, zwischen der Persante und Bra. [92])

[Zu B. S. 178.]

Die Castellaneien wurden aufgehoben, als die Städte Municipal-Einrichtung erhielten.

Jetzige Neumark, (ehemals ein Theil von Pommern.) — Die Gegend um Draheim, Falkenburg und Dramburg hieß ehemals die Wüste Sarctitz oder Sarcthicze, und war anfangs ein großer Wald, welcher sich bis an die Warthe erstreckte. Unter dem Markgrafen Albrecht (dem Bär) wurde derselbe nach und nach zum Theil ausgehauen, der Platz zu Acker gemacht und mit Dörfern angebauet. Daher entstand der Name Neumark. Einige dieser Dörfer wurden nachher in Städte verwandelt. Besonders zu Ende des 13ten Jahrhunderts legten die Markgrafen Johann und Otto viele Städte in der Neumark an.

Der jetzige Netz-District gehörte ehedem bis ins 14te Jahrhundert zur Neumark.

Die Uckermark hieß bis gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts Ucra, Ucker oder Uckerland.

Größe.

[Zu B. S. 181. f.]

Von den 422½ □ Ml. festes Land, welche Pommern enthält, (B. S. 182.) kann man wenigstens 122½ □ Ml. auf die Oberfläche, welche die Städte, Dörfer, Wege, Waldungen, Moräste, Flüsse, kleine Landseen u. s. w. einnehmen, abrechnen, daß also nur höchstens 300 □ Ml. zu Ackerbau, Wiesen und Gärten bleiben.

89) S. Dähnerts pomm. Bibliothek, IV. Bd. S. 46. — Gadebuschs pomm. Sammlungen, I. Bd. S. 140. f.

90) S. Pomm. Archiv, VI. Bd. S. 222.

91) S. Gesterdings pomm. Magazin, I. Th. S. 138. f.

92) S. ebendaselbst.

Volksmenge.

(Zu B. S. 184. f.)

Einwohner vom Civilstande waren in Pommern:

Im Jahr			Nach andern Angaben.
Im Jahr	1740 [93]	309,739.	
——	1756 [94]	369,634.	
——	1767	379,719.	
——	1768 [95]	383,689.	
——	1769	389,401.	
——	1770	402,547.	
——	1771	411,731.	
——	1772	414,721.	
——	1773	422,932.	
——	1774	428,255.	
——	1775	435,089.	389,323.
——	1776 [96]	401,516.	441,667.

93) An Colonisten wurden von 1740 bis 1756 in Pommern angesetzt:

	Familien		Seelen.
1) in den Aemtern auf den neu angelegten Radungen	831	—	6881
2) in den Städten auf den neu angelegten Radungen	595	—	3772
3) in den Aemtern und Städten noch überdies Wollspinner	109	—	323
Summa:	1535	—	10,976

94) Im 7jährigen Kriege (von 1756 bis 1762) war die Menschenzahl um 59,179 kleiner geworden; seit dem Kriege bis 1771 waren aber 86,763 Menschen mehr vorhanden.

An Colonisten wurden nach dem 7jährigen Kriege von 1763 bis 1775 in Pommern angesetzt:

	Familien		Seelen.
1) in den Aemtern auf den neu angelegten Radungen	147	—	635
2) auf den abgebauten Vorwerken	238	—	1131
3) in den Aemtern und Städten noch überdies Wollspinner	192	—	761
Summa:	577	—	2527
Mithin vor und nach dem Kriege:	2112	—	13,503

95) Im Jahr 1768 waren:	In Pommern an sich.		Im Lauenburg- und Bütowschen.		In ganz Pommern	
	Dörfer und Vorwerke.	Wirthe.	Dörfer und Vorwerke.	Wirthe.	Dörfer und Vorwerke.	Wirthe.
Königliche	660	12,808	66	925	726	13,733
Kämmerei	204	3,068	8	37	212	3,105
Adeliche	1331	21 438	124	1737	1455	23,175
Summa:	2195	37,314	198	2699	2393	40,013

S. Büschings Magazin, XII. Th. S. 521 - 601.

96) Im Jahr 1776 waren:	Männliche	Weibliche.	Summa.
1. In den Städten	43,498	51,266	94,764
2. Auf dem Lande	149,817	156,935	306,752
Summa:	193,315	208,201	401,516

Einwohner vom Civilstande.				Nach andern Angaben.
Im Jahr	1777 [97])	=	= 405,368.	445,905. — 410,096.
——	1778	=	= 443,535.	
——	1779	=	= 452,420.	
——	1780	=	= 458,891.	417,174.
——	1781	=	= 459,571.	
——	1782	=	= 462,970.	420,891. [98])
——	1783	=	= 437,432.	
——	1784	=	= 441,425.	(B. S. 191. u. 293.)
——	1785	=	=	
——	1786	=	= 433,390.	
——	1787	=	=	
——	1788	=	= 466,000.	465,000.
——	1789	=	= 466,357.	(B. S. 191. u. 293.)
——	1790	=	=	
——	1791	=	= 467,281.	(B. S. 192.)
——	1792	=	= 470,115.	457,724. [99])

Ganz Vor-Pommern, so wie auch in Hinter-Pommern die Städte Colberg und Tempelburg, haben das Privilegium, daß sich darin keine Juden ansetzen dürfen. In Alt-Stettin wird blos 1 Jude, wegen des Kauscherweins, geduldet.

---

97) Im Jahr 1777 waren:	Männliche.	Weibliche.	Summa.
1. In den Städten = = =	44,032	51,083	95,115
2. Auf dem Lande = = =	151,483	158,770	310,253
Summa:	195,515	209,853	405,368

98) Im Jahr 1782 waren:

1. In den Städten = = = = =	98,004	Einwohner.
2. Auf dem Lande = = = = = =	322,887	——
Summa:	420,891	Einwohner.

S. Pomm. Archiv, III. Bd. S. 127. f.

Die Anzahl der Freischulzen, Bauern und Halbbauern: (B. S. 747.)

99) Im Jahr 1792 waren:

		Einwohner.
1. In Vor-Pommern	in den Städten = = = =	42,664.
	auf dem Lande = = = =	79,433.
2. In Hinter-Pommern	in den Städten = = = =	60,938.
	auf dem Lande = = = =	274,689.
	Summa:	457,724. *)
Dazu: Weiber, Kinder und Bedienten des Militaire	=	12,391.
	obige Summe =	470,115.
Das Militaire = =	=	18,100.
	Summa:	488215.

*) Darunter waren 192 Juden-Familien.

Verzeichniß der Getrauten, Gebornen und Gestorbenen in Pommern.

Im Jahr	Getraute. Paar.	Geborne. Summa.	Gestorbene. Summa.
1740	2698	11,495	9,706
1741	3153	9,702	10,567
1742	3518	11,068	7,969
1743	3182	12,921	8,538
1744	2728	12,382	6,206
1745	2538	11,104	7,416
1746	2611	10,999	11,268
1747	3023	11,858	9,743
1748[100]	3817	12,146	9,044
1749	3333	12,368	9,105
1750	3390	13,418	8,434
1751	3332	13,824	11,388
1752[101]	3513	14,145	11,950
1753[102]	3556	14,122	10,294
1754	3451	13,460	8,963
1755	3026	13,993	9,847
1756	2412	11,479	10,004
1757	2187	11,316	16,103
1758	2365	9,252	16,891
1759	3238	12,010	14,659

Von den Jahren 1760 bis 1766 fehlen die Nachrichten.

Im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar	Söhne	Töcht.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1767	2959	7258	6948	14,206	5315	5459	10,774
1768	2839	7014	6662	13,676	5384	5377	10,761
1769	2909	7461	7037	14,498	4580	4694	9,274
1770	2807	7248	6947	14,195	4106	4319	8,425
1771	2629	6808	6521	13,329	4806	4866	9,672
1772	3105	6196	6003	12,199	6710	7078	13,788
1773	3279	6799	6571	13,370	5598	5558	11,156
1774	3498	7429	7111	14,540	4874	5151	10,025

100) Von 1747 bis 1748: Pommern an sich, ohne Lauenburg und Bütow; von 1749 an aber Pommern incl. Lauenburg und Bütow.

101) Nach Dähnerts pomm. Bibliothek, III. Bd. S. 18. waren im Jahr 1752: Getraute: 3428 Paar; Geborne: 13,187 Kinder; und Gestorbene: 8799 Personen.

102) Ein sehr ausführliches Verzeichniß der Getrauten, Gebornen und Gestorbenen vom Jahr 1753 findet man in Dähnerts pomm. Bibliothek, III. Bd. S. 16. f. Die Summe von ganz Pommern betrug in selbigem Jahr: 3363 neue Ehen; 13,304 Geborne; und 9603 Gestorbene.

Im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar	Söhne	Töchter	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1775	3301	7822	7659	15,481	4963	5231	10,134
1776[103])	3283	6816	6443	13,259	4734	4794	9,528
1777	3356	7289	7036	14,325	5264	5667	10,931
1778	3421	7527	7169	14,696	6331	6568	12,899
1779[104])	3171	7630	7165	14,795	5857	6111	11,968
1780[105])	3645	7822	7796	15,618	4871	5175	10,046
1781[106])	3333	8019	7621	15,640	7603	8085	15,688
1782[107])	3416	7438	7223	14,661	5377	5527	10,904
1783[108])	3401	7561	7382	14,943	5822	5976	11,798
1784[109])	3083	7983	7636	15,619	6006	6091	12,097
1785[110])	3112	7553	7325	14,878	5089	5175	10,264
1786[111])	3210	7580	7388	14,968	4818	4867	9,685

103) Nach einer andern Angabe waren

im Jahr 1776:	Geborne.	Uneheliche Kinder.	Das wieviel-ste unehelich.
1. In Vor-Pommern:			
a) In den Städten	1192	97	12
b) Auf dem Lande	2343	142	17
2. In Hinter-Pommern:			
a) In den Städten	1223	122	16
b) Auf dem Lande	6755	360	19
Summa:	12,213	721	18½

104) Nach dem Pomm. Archiv, II. Bd. S. 131. waren im J. 1779: Getraute: 3165 Paar; Geborne: 14,777 Kinder; u. Gestorbene: 11,950 Personen.

105) Nach dem Pomm. Archiv, II. Bd. S. 131. waren im J. 1780: Getraute: 3643 Paar; Geborne: 15,604 Kinder; und Gestorbene: 10,028 Personen.

106) Nach dem Pomm. Archiv, II. Bd. S. 131. waren im J. 1781: Getraute: 3329 Paar; Geborne: 15,623 Kinder; und Gestorbene: 15,668 Personen.

107) Nach dem Pomm. Archiv, I. Bd. 1. St. S. 148. f. waren

im Jahr 1782:	Getraute Paar.	Geborne.	Gestorbene.
1. In Vor-Pommern	1037	4013	3262
2. In Hinter-Pommern	2373	10632	7625
Summa:	3410	14,645	10,887

108) Nach dem Pommerschen Archiv, II. Bd. 1. St. S. 136. f. waren

im Jahr 1783:		Getraute Paar.	Geborne.	Gestorbene.
1. In Vor-Pommern	in den Städten	373	1449	1216
	auf dem Lande	690	2768	1977
2. In Hinter-Pommern	in den Städten	415	1999	1898
	auf dem Lande	1921	8706	6690
Summa:		3399	14,922	11,781

109) Nach Büschings zuverläss. Beiträgen ꝛc. S. 110 f. waren im Jahr 1784: Getraute: 3089 Paar; Geborne: 7989 Söhne und 7646 Töchter, Summa 15,635 Kinder; und Gestorbene: 6012 Männliche und 6098 Weibliche, Summa 12,110 Personen.

110) Eine andre Angabe vom J. 1785, aus dem Pomm. Archiv, VI. Bd. S. 203. f. (B. S. 747.)

111) Nach einer andern Angabe waren im J. 1786: Getraute: 3203 Paar; Geborne: 14,948 Kinder, und Gestorbene: 9674 Personen.

Im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar	Söhne	Töchter	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1787[112])	3333	7668	7133	14,801	4978	4936	9,914
1788[113])	3231			15,713			10,692
1789	3166	7978	7420	15,398	5913	5917	11,830
1790	3221	7866	7553	15,419	5711	5991	11,702
1791	3309	8067	7711	15,778	6583	6750	13,333
1792	3434	8476	7990	16,466	5402	5562	10,964
1793	3509	8042	7695	15,737	5156	5329	10,485
1794	3689	8210	8013	16,223	5067	5362	10,429

Daß in Pommern, besonders auf dem Lande, noch immer so viele Kinder an den Pocken sterben, rührt größtentheils von der schlechten Behandlung der Aeltern her, indem sie die Kinder gewöhnlich durch hitzige Getränke, heiße Stuben und dicke Betten unbarmherzig quälen und tödten.

Seen, Flüsse, Canäle, Bäder, u. s. w.

(Zu B. S. 197. f.)

Madüe. — Die Oberfläche dieses Sees enthielt, nach einer im J. 1746 vorgenommenen Vermessung, 16,680 magdeb. Morgen. Er wurde im J. 1770 auf 8 Fuß abgelassen. Im. J. 1774 bewilligte der König zu dieser Verbesserung abermals 39,000 ℛ. Die mittlern Maränen, welche am häufigsten darin gefangen werden, sind 8 bis 9 Zoll lang. Es werden auch Karpfen von 42 ℔, und Bleie von 10 bis 14 ℔ darin gefangen.

Zu den ansehnlichsten Landseen gehören auch noch:

1. Auf der Insel Wollin: der warnower See.
2. Auf der Insel Uesedom: 1) Der Zennin, oder Senningssee, 2) der corschwanter, und 3) der cachlinsche See.

(Zu B. S. 200. f.)

Oder. — Derjenige (kleinere) Arm der Oder welcher diesen Namen beibehält, wird zwischen Garz und Stettin durch viele kleine Arme, Graben und Fahrten, unter welchen die marwitzsche Fahrt, die Kreuzfahrt, die greifenhagensche Fahrt, die schillersdorfsche Fahrt und die Seglitz die bekanntesten sind, mit der großen Regelitz verbunden, und theilt sich bei Stettin in die kleine Regelitz, welche bei dem Blockhause vorbeigeht und in den dammschen See fällt, und die Parnitz, welche um die Lastadie der Stadt Stettin geht, und sich eben so wie derjenige Arm, welcher auf der

112) Nach einer andern Angabe waren im J. 1787: Getraute: 3328 Paar; Geborne: 14,780 Kinder, und Gestorbene: 9894 Personen.

113) Nach dem Polit. Journal, 1789, 1. Bd. S. 155, u. 372, waren im Jahr 1788: Getraute: 3228 Paar; Geborne: 15,694 Kinder; und Gestorbene: 10,675 Personen.

: n,

: r

	...ittwen ...60 und ...ahren.	mit Wittwen, wo einer oder der andre über 60 und 45 Jahre.	Geschiedene
	...a r.	P a a r.	P a a r.
	23	8	8
I. Vor:	27	8	15
	27	10	9
	...21	29	23
II. Hinte...	76	29	20
	89	20	20
	...144	37	31
	...103	37	35
	...116	30	29

Verzeichniß der Getrauten, Gebornen und Gestorbenen in Pommern von den Jahren 1792, 1793 und 1794.

		Getr[illegible]	
		Pa[illegible]	
		Im [illegible]	
		1792	179[illegible]
I. Vor-Pommern:	a. in den Städten	345	[illegible]
	b. auf dem Lande	616	[illegible]
II. Hinter-Pommern:	a. in den Städten	488	[illegible]
	b. auf dem Lande	1985	[illegible]
	Summa:	3434	[illegible]

[illegible] histor. geograph. Nachrichten rc. S. 17.

Bei dem Dorfe Garz auf der Insel Uesedom liegt auch ein Gollenberg.

andern Seite dieser Stadt sich von der Oder trennt, und der Dunsch genannt wird, in den dammschen See ergießt. Zwischen dem dammschen See und dem Papenwasser macht die Oder einen See, die Damansche genannt, welche mit 3 Ausflüssen, als: der großen oder weiten Strewe, der kleinen oder engen Strewe, und der jasenitzschen oder pölitzschen Fahrt, in das Papenwasser fällt, welches mit dem großen Haff zusammenhängt.

Die Divenow, (der östliche von den 3 Ausflüssen der Oder,) geht durch den camminschen Boden und den fritzowschen See in die Ostsee. (B. S. 430.)

Die Peene entspringt bei Grubenhagen in Mecklenburg. Der Herzog Otto I. ließ sie im J. 1309 durch den cummerowschen See, (welcher ehemals Verchipenitz hieß,) leiten.

(Zu B. S. 204.)

II. In Hinter-Pommern. — Die hier ausgelassenen Flüsse stehen: B. S. 748. f.

Berge.

(Zu B. S. 212. f.)

Gollenberg.[114]) — Im Jahr 1396 erhielten Diejenigen, welche zu der Kapelle auf diesem Berge wallfahrteten, oder derselben etwas schenkten, auf 40 Tage Ablaß. Diese Kapelle hat wahrscheinlich auf derjenigen höchsten Spitze dieses Berges, ganz nahe am Wege, nach Cöslin zu, gestanden, wo man noch viele Mauersteine und eine Stange mit einer Fahne sieht und eine reizende Aussicht über die umliegende Gegend bis nach der Ostsee hat. Reisende ersteigen daher gewöhnlich mit Vergnügen diesen Hügel.

Zu den höchsten Bergen in Pommern gehören auch noch:
1. Die podejuchschen Berge bei Damm.
2. Der lebbinsche Berg auf der Insel Wollin.
3. Der caminker und zirower oder lange Berg, so wie auch
4. Die benzer Berge auf der Insel Uesedom.

Clima, Boden, Fruchtbarkeit und Producte.

(Zu B. S. 214. f.)

Nach 2jährigen (1776 und 1777 zu Stettin gemachten) Wetterbeobachtungen war der höchste Stand des Thermoeters 85° Farenh., und der niedrigste 11°; der mittlere Stand ist also 37°, und die ganze Veränderungsscala beträgt 74°; der höchste

---

114) G. J. D. Denso's Beschreibung des Gollenbergs bei Cöslin, (in H. P.) nach seiner Lage, Größe und Eigenschaften. — Dess. monatl. Beiträge zur Naturkunde, XII. St. S. 1019-1044. — Oelrichs histor. geograph. Nachrichten rc. S. 17.

Bei dem Dorfe Garz auf der Insel Uesedom liegt auch ein Gollenberg.

Stand des Barometers war aber 29', und der niedrigste 27' 6"; die mittlere Höhe also 28' 3", und die ganze Veränderungsscala beträgt 18" oder $1\frac{1}{2}$ paris. Zoll. [115])

Die kältesten Winter in diesem Jahrhundert waren:

		Reaumür Thermometer unter 0. Zu Berlin.	Zu Stettin.
Im Jahr	1740	18°	1776. Dec. 30. $7\frac{1}{2}$
—	1776	22	1777. Jan. 9. $10\frac{1}{2}$
—	1784	16	1784. Dec. 29. $7\frac{1}{2}$
—	1788	$23\frac{8}{10}$	1788. Dec. 16. $17\frac{1}{2}$
—	1795 (d. 21. Jan.)	$14\frac{7}{10}$	1795. Jan. 24. $17\frac{1}{2}$

Boden. — In einigen Strecken am Strande der Ostsee haben ehemalige Ueberschwemmungen und öftere Stürme vielen Seesand aufgetrieben. Auch vor den Mündungen der Hafen haben sich Sandbänke angesetzt.

In der Gegend von Stettin findet man, zu beiden Seiten der Oder, Alaunerde, welche als ein Fortsatz der freienwaldschen Alaunflötze anzusehen ist, und worin sich eine Art Marienglas erzeugt.

Ueber die Entstehung der in der Erde gefundenen Versteinerungen, Bernsteinlagen u. s. w. (B. S. 215. Anm. 335.) ist folgende gründliche Schrift erschienen: Geologische Resultate aus Beobachtungen über einen Theil der *südbaltischen* Länder; von *E. G. F. Wrede*, (Pred. zu *Jasenitz*.) *Halle*, 1794. gr. 8.

Viele wüste Gegenden in Pommern, welche, weil sie von den Dörfern zu entlegen sind, blos zu Hütungen gebraucht werden, könnten noch mit Bauer- und Cossäthenhöfen besetzt und dadurch sehr einträglich benützt werden. (S. C. F. Scheiblers Merkwürdigkeiten zur preuss. brandenb. Geschichte, S. 91. f.)

Fruchtbarkeit. — Der Acker trägt im Durchschnitt in Pommern höchstens das 4te Korn, und zum Debit des Getreides muß dasselbe oft 8 bis 10 Meilen durch Bauern verfahren werden. Im Jahr 1794 war die Erndte, wegen des anhaltend trockenen Sommers, schlecht. Die Getreidepreise stiegen daher hoch, zumal anfangs von dem vorjährigen Bestande viel Getreide nach auswärts verschifft wurde, welches aber noch bei Zeiten, auf königl. Befehl, eingestellt werden mußte. Für arme Unterthanen wurden die königl. Magazine geöfnet.

Hirse wird in Pommern, weil sie selten geräth, an wenig Orter gesäet.

Waldungen. — Davon gehören dem Könige:

	Hufen	Morgen	Ruth.
1. In Vor-Pommern:	8927 Hufen,	27 Morgen,	137 Ruth.
2. In Hinter-Pommern:	9821 —	12 —	106 —

---

115) S. Brüggemann, 1. Th. S. XXVIIII. f.

In Pommern waren im Jahr 1794		Anzahl der		Werth der angefertigten Waaren. Rthl.	Davon ist debitirt		An Zuthaten und Materialien waren erforderlich	
		Stühle	Arbeiter		im Lande für Rthl.	ausserhalb Landes für Rthl.	einländische für Rthl.	ausländische für Rthl.
a) Seidenbandfabriken		1	4	174	174	—	50	36
b) Wollfabriken:	Tuchmacher	461	2430	249689	226630	19862	220000	—
	Ganz wollene Zeuge	356						
	Halb wollene Zeuge	96						
	Frieß, Boy und Flanell	87						
	Strümpfe und Mützen	29						
c) Leinfabriken	Leinweber	214	256	34631	27973	6318	30000	—
	Leinen Damast	12						
d) Baumwollenfabriken:	Baumwolle	99	114	20631	17115	2098	6800	5000
	Parchent							
	Strümpfe und Mützen							
Summa		1355	2804	305125	271892	28278	256850	5036

Torf. — Unter die königl. Haupt-Torf-Administration zu Berlin ressortiren in Pommern: die Torfgräbereien bei Stolpe (in V. P.,) bei Pyritz, bei Gnageland im Amte Stepenitz, und bei Greifenhagen.

Obst. — Im J. 1793 gerieth es fast in ganz Pommern außerordentlich schlecht.

(Zu B. S. 219.)

Die Viehzucht wird in Pommern so ansehnlich getrieben, daß jährlich eine große Menge Fohlen, Ochsen, Schweine, Hammel u. s. w. nach Berlin und Sachsen geholt werden können.

(Zu B. S. 220.)

Wölfe u. s. w. — Nach der Forstordnung für Pommern, d. d. Berlin den 24. Dec. 1777, soll, als Belohnung, bezahlt werden:

		Seit einigen Jahren wird nur bezahlt:
1. Für einen jeden getödteten Bär, Luchs oder alten Wolf	10 Rthlr.	5 Rthlr.
2. Für einen jungen Wolf, der schon ausgeht	5 —	3 —
3. Für einen ausgenommenen jungen Wolf	$2\frac{1}{2}$ —	$1\frac{1}{2}$ —

(Zu B. S. 221.)

Bienenzucht. — Pommern hat im Jahr 1793 wenigstens für 30,000 Rthlr. Honig auswärts debitirt.

Seidenbau und Maulbeerbaumzucht. — Alles Fleißes ungeachtet läßt es das Clima nicht zu, hierin große Fortschritte zu machen. (B. S. 750.)

(Zu B. S. 222.)

Salz. — Der Debit des colbergschen Salzes ist auf gewisse Gegenden eingeschränkt. (N. z. B. S. 581.)

Manufacturen und Fabriken.

(Zu B. S. 222. f.)

Nach L. W. Brüggemanns Beschreibung von Pommern, I. Th. S. CCXLVIII. f. waren im Jahr 1777: 2246 Stühle und 6681 Arbeiter, welche für $407,288\frac{1}{2}$ Rthlr. Waare verfertigten, wovon für $299,244\frac{5}{6}$ Rthlr. im Lande, und für $90,189\frac{2}{3}$ Rthlr. außerhalb Landes debitirt wurde. An Zuthaten und Materialien waren erforderlich für $17,391\frac{1}{3}$ Rthlr. einländische, und für 2672 Rthlr. ausländische.

Ueberdem lieferten an Waaren: die Hutmacher für 7049 Rthlr.; die Lohgerbereien für 62,307 Rthlr.; die Weißgerbereien für 12,206 Rthlr.; die Papiermühlen für 2133 Rthlr. und die schwarz Seifensiedereien für 51,535 Rthlr.

Eine kurze Uebersicht des Absatzes der pommerschen Fabrik- und Manufacturwaaren und rohen Producte auf der frankfurter Messe in den Jahren 1782 und 1783, findet man in Leonhardi Erdbeschreibung der preuss. Monarchie, III. Bd. 2. Abth. S. 351. f.

H a n d l u n g.

(Zu B. S. 224. f.)

Die Städte Colberg, Cammin und Rügenwalde genießen die sundische Zollfreiheit, welche durch ein zu Friedensburg, am 13. Mai 1735 datirtes Rescript des Königs von Dänemark bestätigt worden ist, so daß, wenn ein Schiff mit den gehörigen Certificaten versehen ist, von dem Schiff und den Gütern, Wein und Kupfer ausgenommen, nur 1 Rosenobel und Schreib- und Tonnengeld gegeben werden soll, welches auch durch die Verordnung vom 14. Jan. 1747 erneuert worden ist.

M ü n z e, M a a ß und G e w i c h t.

(Zu B. S. 228. f.)

Münzen. — Bis 1551 wurde das Wort Gulden oder Gülden nur allein von goldener Münze, (zu $1\frac{1}{2}$ mk. oder 24 Lß. an Werth,) gebraucht.

Bei den Münzen wird die cöllnische Mark (mk) folgendermaßen eingetheilt: (B. S. 230.)

Mark	Unzen	Loth.	Quent.	Pfenn.	Cöllnisch Aeschen	Holländ. As.	Richt-Pfenn. Theile.
1	8	16	64	256	4352	4864	65536
	1	2	8	32	544	608	8192
		1	4	16	272	304	4096
			1	4	68	76	1024
				1	17	19	256
					1	$1\frac{2}{17}$	$15\frac{9}{17}$
						1	$13\frac{9}{19}$

Das meiste alte pommersche Geld ging im 30jährigen Kriege verloren, indem die kaiserlichen Kriegsvölker allenthalben große Brandschatzungen forderten, und dann dies schöne Geld aus dem Lande schleppten und umschmelzen ließen. Unter der schwedischen Regierung (von 1680 bis 1696,) und sowol unter der schwedischen als preussischen Regierung, (zur Zeit des 3ten schlesischen Kriegs,) wurde abermals viel Silbergeld umgeschmolzen, wodurch nunmehr jene alten Münzsorten sehr selten geworden sind, und blos in Münz- und Medaillencabinetten gefunden werden.

Maaß. — Die lange oder berliner Elle hat $25\frac{1}{2}$ Zoll, die kurze aber nur $22\frac{1}{4}$ Zoll. Der Unterschied beträgt also $3\frac{1}{4}$ Zoll, oder 9 kurze Ellen sind nur $3\frac{3}{4}$ Zoll kürzer als 8 lange Ellen. — Die kurze Elle wird in einigen hinter-pommerschen Gegenden blos bei der Leinwand, in der Stadt Lauenburg aber bei allen Ellenwaaren gebraucht. In dieser Gegend enthält $\frac{1}{2}$ Schock Leinwand 60 kurze Ellen.

Landmaaß. — 1 Magdeb. Hufe hat 30 M. Morg. oder 540 □ Ruthen rheinl. — 1 Hägerhufe hat 60 pomm. Morgen oder

2 Land = oder 4 Hakenhufen. — 1 geometr. Ruthe hat 10 Fuß; 1 Fuß hat 10 Zoll; 1 Zoll hat 10 Linien. — 1 rheinl. Ruthe hat 12 Fuß; 1 Fuß hat 12 Zoll; 1 Zoll hat 12 Linien.

An Aussaat rechnet man in Pommern, nach Verschiedenheit des Bodens, gewöhnlich:

	auf 1 pom. Morg.	auf eine Landhufe.
Roggen	3½ Scheffel.	4 Wspl. 9 Schfl.
	4 —	5 — = —
Gerste	3 —	3 — 18 —
	3¾ —	4 — 1½ —
Haber	3½ —	4 — 9 —
	4 —	5 — = —
Erbsen	3 —	3 — 18 —
Buchweizen	2 —	2 — 12 —

Gewicht. — Nach einer Verordnung vom 24. Dec. 1787 wiegen:

1 Tonne Salz	405 ℔ netto	berlin. Kramer-Gewicht.
1 Schfl. —	54 — —	
1 Metze —	3 — 12 — —	

10 ℔ Fleischer-Gewicht = 11 ℔ Kramer-Gewicht.

Sprache.

(Zu B. S. 237. f.)

In dem cassubischen Dialect, der sich schon ganz zum Untergange neigt, und sich in den polnischen zu verwandeln scheint, sind nur noch 3 gedruckte Bücher vorhanden: 1. Das Kroway oder cassubische Gesangbuch; 2. Maly Catechism D. Marcina Luthera niemiecko Waldalski abo Slavienski u. s. w. und 3. die Psalmen Davids und die Passions-Geschichte, (welche Michael Pontanus, Prediger zu Schmolsin, übersetzt hat.)

Charakter.

(Zu B. S. 243. f.)

P. v. Gundling sagt in seinem Pommerschen Atlas, S. 167: „Man findet von der pommerschen Nation so viel Löbliches aufgezeichnet, als man von vielen nicht aufweisen kann; also darf man sich vor dieser Nation nicht schämen, als welcher zur höchsten Glorie in der Welt nichts gefehlt hat."

M. Lilienthal sagt in seiner Schrift: Das Glück der Pommern in Preussen, S. 2: „In den hohen und niedrigen Collegiis des Landes (Preussen) haben nicht unselten Pommern gesessen und das Ruder mitgeführt. Die preussische Akademie und Kirche kann viele geschickte Pommern nennen, welche sich um dieselbe sehr verdient gemacht haben."

Der königl. preuss. Staatsminister, Graf v. Hertzberg, ein geborner Pommer, sagte in seiner bei der Errichtung der Statüe des Königs Friedrichs II. am 10. Oct. 1793 zu Stettin gehaltenen Rede: „Wenn er (Friedrich II.) seinem ruhmvollen Nach„folger (Friedrich Wilhelm II.) einen so wohlgeordneten Staat „hinterlassen, ꝛc. so kann ich auch mit Wahrheit behaupten, daß „er seine großen Thaten vornemlich mit und durch unsere pommer„sche Völkerschaft, die nicht die größte seiner Nationen ist, aus„geführt, und sie dahero vorzüglich geschätzet und geliebet hat. „Da er bei den Pommern aller Stände einen vorzüglich standhaf„ten und starken Kraftsinn, biedern Charakter und großen Trieb „zur Ehre, ohne besondere Neigung zum Geiz, einen reinen, „alten, aber nicht sehr reichen Adel, und eine desto größere An„hänglichkeit an seine Regenten und an das königliche Kurhaus „Brandenburg-Preussen bemerket, und daß sie, bei mäßigen und „eingeschränkten Vermögensumständen, demselben lange dienten, „und länger als andere reiche Unterthanen, aushielten, und daß „sie ihm mit unerschüttertem Muth, Eifer, und gutem, reinen „und natürlichen Verstande, die größten Dienste geleistet, so hat „er dieser Nation während seiner ganzen Regierung sein vorzüg„liches Vertrauen geschenket, und den alten Adel, den er nament„lich wol kannte, vornemlich zum Civil- und Militairdienst ge„brauchet, von den untersten Stuffen bis zu den höchsten, eines „Generals oder Ministers, ohne Rücksicht auf ihre Glücksum„stände, sondern blos auf ihren persönlichen Charakter, erhoben. „Aus allen diesen Gründen hat er auch in einem politischen Testa„ment, das in dem berlinschen Archiv aufbewahret ist, seinen „Nachfolgern erklärt und angerathen, daß sie sich vorzüglich auf „die pommersche Nation verlassen, und dieselbe als die erste Stütze „des preussischen Staats ansehen könnten und müßten."

Religion.

(Zu B. S. 246. f.)

Zu Ende des 4ten Jahrhunderts war das Christenthum (ausser Pommern) im größten Theile von Deutschland herrschend; im 8ten nahmen es die Sachsen, und im 9ten die Bewohner der jetzigen Mark Brandenburg an. — Im 5ten und den nächstfolgenden Jahrhunderten war indeß die christliche Religion nichts als ein sinnloses Gemische von äusserlichen Gebräuchen und blindem Aberglauben. Die Bischöfe waren in ihren Kenntnissen nicht viel weiter, als der zahlreiche Haufe unwissender Mönche; sie suchten nur ihre geistliche Obergewalt zu befestigen, für Seelmessen einträgliche Güter zu erschleichen, und pflegten sich auf Kosten des in der dicksten Finsterniß erhaltenen Pöbels. Das ganze Christenthum, welches man unter den damals noch heidnischen Völkern mit fanatischem Eifer einzuführen suchte, bestand daher auch blos in Ceremonien und Verfolgung derer, welche abergläubische Gebräuche verwarfen. Diese heidnischen Völker besaßen oft mehr natürliche Moralität, als die neuen Bekehrer. Regenten wurden dabei von Priestern geleitet, und Priester von Regenten. Ausbreitung des

Christenthums und politische Eroberungssucht waren daher gewöhnlich mit einander verbunden.

In den mittlern Jahrhunderten erwachte endlich, nach langem Schlummer, in manchen Klöstern die Denkkraft und die Liebe zu den Wissenschaften. Aeltere Schriftsteller wurden aus dem Staube hervorgesucht, und die Gelehrsamkeit kam, jedoch nur innerhalb der Klostermauern, einigermaßen wieder in Ansehen; der große Hause wurde immer noch vom Eigennutz der Clerisei in abergläubischer Dummheit erhalten.

Endlich gab der große Mann, D. Martin Luther, durch sein Reformationswerk dem Pfaffenunwesen einen für die gesammte Menschheit wohlthätigen Stoß, und Licht und geläutertes Christenthum verbreitete sich allenthalben, wo Fürsten und Priester denenselben nicht absichtlich entgegen arbeiteten. Im J. 1534 wurde die sogenannte lutherische Religion in ganz Pommern angenommen. Im J. 1556 wurden folgende Superintendenten in Pommern angesetzt: 1) Johann Knipstrow, zu Greifswald; 2) Paul v. Rhoda, zu Stettin; 3) Jacob Hohensee, zu Stolpe; und 4) Georg Venetus, als stiftischer Superintendent, zu Colberg.

Lutherische Gemeinen. — Unterm 9. Jul. 1788 wurde von dem Könige Friedrich Wilhelm II. ein Religionsedict gegeben. — Um allen Schwierigkeiten bei Einführung eines allgemeinen Lehrbuchs der Religion, in den niedern Schulen, auszuweichen, wurde, auf königlichen Befehl, im J. 1792 folgendes eingeführt: „Die „christliche Lehre im Zusammenhang. Auf Allerhöchsten Befehl „für die Bedürfnisse der jetzigen Zeit umgearbeitet und zu einem „allgemeinen Lehrbuch in den niedern Schulen der Preußischen „Lande eingerichtet. Berlin (und Stettin,) 1792. 8. (5 Bo„gen.“) — Um Ostern 1792 nahm die für Pommern zu Stettin errichtete geistliche Examinations-Commission ihren Anfang, wozu folgende Mitglieder ernannt wurden: 1) Der General-Superintendent und Consistorialrath Ringeltaube, als Director, 2) der Consistorialrath Herwig, und 3) der Pastor Pfennig. — Die zu Berlin errichtete königl. geistliche Immediat-Examinations-Commission besteht aus folgenden Mitgliedern: 1) Der Ober-Consistorialrath Hermes, 2) der Geheime- und Ober-Consistorialrath Hillmer, 3) der Ober-Consistorialrath Woltersdorff, und 4) der Ober-Consistorialrath Hecker, (wovon Ersterer und Letzterer geborne Pommern sind.) (B. S. 265. u. 266.) Dieselbe erließ, d. d. Berlin, den 9. Apr. 1794, (auf 3 Bogen in Fol.) eine: „Umständliche Anweisung für die Evangelisch-Lutherischen Pre„diger in den Königl. Preuß. Landen zur gewissenhaften und zweck„mäßigen Führung ihres Amtes.“ — Im J. 1792 mußten sämmtliche Prediger über 1. Petr. I. 18, 19, die Candidaten aber im J. 1793 über 2. Cor. V. 19, eine Predigt an das königl. Consistorium einschicken. — In den meisten Kirchen ist das berlinsche oder porstensche Gesangbuch, in wenigen auch der dazu gehörige Anhang, in andern entweder das stettinsche oder das stargardsche, in

den wenigsten aber das neue Gesangbuch eingeführt worden; da, wo letzteres, nach einigem Widerstreben, nunmehr aber, durch sanfte Belehrung von den Predigern eingeführt worden ist, sind die Gemeinen damit ausserordentlich zufrieden, indem sie durch eine Sammlung von auserlesenen und zweckmäßig umgearbeiteten Liedern jetzt ihren Gottesdienst mit weit feierlicherer Andacht verrichten können, als wenn sie vorher durch viele unverständliche und unpassende Ausdrücke in den ältern Gesangbüchern, gestört wurden. Indeß behält jede Gemeine die Freiheit, aus welchem Gesangbuch sie will, zu singen.

Die lutherischen Gemeinen sind unter nachstehende Synoden und Inspectionen eingetheilt, deren jede einen Präpositus (Probst) oder Inspector hat.

I. Synoden in Vor-Pommern.

1. Die anklamsche Synode:[116] 17 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Anklam, 2) Bargischow, 3) Kagendorf, 4) Leopoldshagen, 5) Ducherow, 6) Rathebur, 7) Altwigshagen, 8) Putzar, 9) Wusseken, 10) Tetterin, 11) Spantekow, 12) Iven, 13) Crien, 14) Gramzow, 15) Liepen, 16) Medow, 17) Blesewitz.
2. Die demminsche Synode: 15 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Demmin, 2) Sanzkow, 3) Beggerow, 4) Schwichtenberg, 5) Hohen-Bollentin, 6) Lindenberg, 7) Wolkwitz, 8) Zettemin, 9) Cummerow, 10) Verchen, 11) Cartelow, 12) Völschow, 13) die Stadt Jarmen, 14) Sophienhof, 15) Schmarsow.
3. Die gollnowsche Synode: 7 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Gollnow, 2) Buddendorf, 3) Großenhagen, 4) Rosenow, 5) Speck, 6) Barfußdorf, 7) Lübzin.
4. Die pasewalksche Synode: 7 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Pasewalk, 2) Dargitz, 3) Torgelow, 4) Boock, 5) Stolzenburg, 6) Böck, 7) Coblenz.
5. Die penkunsche Synode: 11 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Penkun, 2) Wollin, 3) Glasow, 4) Retzin, 5) Sonnenberg, 6) Nadrensee, 7) Schönenfeld, 8) Woltersdorf, 9) Cummerow, 10) Blumberg, 11) Sommersdorf.
6. Die alt-stettinsche Synode: 20 Kirchspiele in 3 Classen, als: a. Erste Classe: 1) Curow, 2) Hohenzaden, 3) Schillersdorf, 4) Pargow, 5) die Stadt Garz, 6) Hohenselchow, 7) Hohen-Reinkendorf, 8) Rosow, 9) Barnimslow. — b. Zweite Classe: 10) Scheune, 11) Möhringen, 12) Mandelkow, 13) Stöven, 14) Neuenkirchen, 15) Völschendorf, 16) Frauendorf, 17) Stolzenhagen, 18) die Stadt Pölitz, 19) Langenberg. — c. Dritte Classe: 20) Die Stadt Damm.

116) S. Sprengels Anhang zu Stavenhagens Beschreibung von Anklam.

Von dem stettinschen geistlichen Ministerio, welches unter keiner Synode steht: S. B. Tabelle zu S. 253. u. S. 327.

7. Die treptowsche Synode: 12 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Treptow a. d. T., 2) Groß-Tetzleben, 3) Wildberg, 4) Heinrichshagen, 5) Gülz, 6) Hohenmocker, 7) Golchen, 8) Daberkow, 9) Bollentin, 10) Werder, 11) Grapzow, 12) Clatzow.

8. Die ückermündsche Synode: 5 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Ueckermünde, 2) Luckow, 3) Die Stadt Neuwarp, 4) Groß-Ziegenort, 5) Jasenitz.

9. Die usedomsche Synode: 12 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Uesedom, 2) die Stadt Swinemünde, 3) Mönchow, 4) Stolpe, 5) Zirchow, 6) Caseburg, 7) Coserow, 8) Crummin, 9) Netzelkow, 10) Benz, 11) Morgenitz, 12) Liepe.

10. Die wollinsche Synode: 11 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Wollin, 2) Martentin, 3) Cunow, 4) Sarnow, 5) Groß-Stepenitz, 6) Köpitz, 7) Tonnin, 8) Kolzow, 9) Pritter, 10) Lebbin, 11) Zebbin.

II. In Hinter-Pommern.

A. Diejenigen Synoden, welche zu dem königl. Consistorio in Stettin gehören:

1. Die bahnsche Synode: 11 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Bahn, 2) Liebenow, 3) Marienthal, 4) Selchow, 5) die Stadt Fiddichow, 6) Uchtdorf, 7) Rörichen, 8) Stresow, 9) Wildenbruch, 10) Linde, 11) Neuendorf.

2. Die camminsche Synode: 11 Kirchspiele, als: 1) Die camminsche Domkirche, 2) die St. Nicolai- oder Bergkirche bei Cammin, 3) Fritzow, 4) Hoff, 5) Zirkwitz, 6) Tripsow, 7) Weichmühle, 8) Nemitz, 9) Cöselitz, 10) Dobberphul, 11) Jassow.

3. Die colbatzsche oder neumärksche Synode: 16 Kirchspiele, als: 1) Neumark, 2) Belkow, 3) die Stadt Werben, 4) Prilup, 5) Groß-Rischow, 6) Babbin, 7) Wartenberg, 8) Woltersdorf, 9) Borrin, 10) Klein-Schönfeld, 11) Woltin, 12) Ferdinandstein, 13) Clebow, 14) Sinzlow, 15) Binow, 16) Buchholz.

4. Die dabersche Synode: 11 Kirchspiele, als: 1) die Stadt Daber, 2) Breitenfelde, (wo gegenwärtig die Präpositur ist,) 3) Schönenwalde, 4) Cramonsdorf, 5) Plantikow, 6) Farbezin, 7) Jarchelin, 8) Lasbeck, 9) Maldevin, 10) Roggow, 11) Groß-Benz.

5. Die freienwaldsche Synode: 14 Kirchspiele, als: 1) die Stadt Freienwalde; a) Stargardsche Seite: 2) Rossow, 3) Harmelsdorf, 4) Müggenhahl, 5) Par-

lin, 6) Falkenberg, 7) Alt-Damerow, 8) Pegelow, 9) Uchtenhagen, 10) Schönenbeck; b) Wodschwienesche Seite: 11) Runow, 12) Silligsdorf, 13) Mellen, 14) Teschendorf.

6. Die greifenbergsche Synode: 18 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Greifenberg, 2) Rensekow, 3) Sellin, 4) Gürke, 5) Radduhn, 6) Cölpin, 7) Reselkow, 8) Witzmitz, 9) Wollenburg, 10) Bandekow, 11) die Stadt Plate, 12) Heydebreck, 13) Batzwitz, 14) Triglaf, 15) Woistentin, 16) Dorfhagen, 17) Wittenfelde, 18) Ribbekart.

7. Die greifenhagensche Synode: 6 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Greifenhagen, 2) Pakulent, 3) Brusenfelde, 4) Lindow, 5) Cladow, 6) Stecklin.

8. Die gülzowsche Synode: 7 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Gülzow, 2) Baumgarten, 3) Pribbernow, 4) Cantreck, 5) Schönhagen, 6) Basentin, 7) Schwanteshagen.

9. Die jacobshagensche Synode: 16 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Jacobshagen, 2) Cremmin, 3) Ziegenhagen, 4) Ravenstein, 5) Güntersberg, 6) Schwanenbeck, 7) Reichenbach, 8) Petzenick, 9) Dölitz, 10) Die Stadt Zachan, 11) Suckow an der Jhna, 12) Brüsewitz, 13) Pansin, 14) Marienfließ, 15) Rehwinkel, 16) Wudarge.

10. Die labessche Synode: 9 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Wangerin, 2) Groß-Borkenhagen, 3) Die Stadt Labes, 4) Neuenkirchen, 5) Wurow, 6) Zülzefitz, 7) Schönenwalde, 8) Rosenfelde, 9) Claushagen.

11. Die massowsche Synode: 7 Kirchspiele, als: 1. Die Stadt Massow, 2) Schönau, 3) Pflugrade, 4) Retztow, 5) Groß-Wachlin, 6) Mulkentin, 7) Pagenkopf.

12. Die naugardsche Synode: 6 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Naugard, 2) Kicker, 3) Strelowenhagen, 4) Carzig, 5) Döringshagen, 6) Groß-Sabow.

13. Die pyritzsche Synode: 17 Kirchspiele, als: 1) Die St. Marienkirche in der Stadt Pyritz, 2) Die Altstadt Pyritz, 3) Wobermin, 4) Briezig, 5) Cossin, 6) Kloxin, 7) Plönzig, 8) Groß-Latzkow, 9) Schönow, Fk. von der zur soldinschen Inspection gehörigen neumärkschen Mk. zu Deetz, 10) Klein-Rischow, 11) Isinger, 12) Alt-Grape, 13) Cunow bei Bahn, 14) Groß-Zarnow, 15) Groß-Möllen, 16) Beiersdorf, 17) Köselitz.

14. Die regenwaldsche Synode: 8 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Regenwalde, 2) Labbuhn, 3) Stargord, 4) Obernhagen, 5) Carow, 6) Stramehl, 7) Kankelvitz, 8) Groß-Raddow.

15. Die sallentin- oder werbensche Synode: 22 Kirchspiele, als: 1) Warnitz, 2) Barnimscunow, 3) Sallentin, 4) Suckow an der Plöne, 5) Fürstensee, 6) Warsin, 7) Hohengrape, 8) Die Stadt Bernstein, 9) Rehfelde, 10) Gerzlow, 11) Mandelkow, 12) Gottberg, 13) Billerbeck, 14) Sandow, 15) Brallentin, 16) Cremzow, 17) Schönenberg, 18) Collin, 19) Wittichow, 20) Schellin, 21) Buslar, 22) Groß-Küssow.

16. Die stargardsche Synode: 11 Kirchspiele, als: 1) Die St. Marienkirche, 2) Die St. Johanniskirche, 3) Die heil. Geistkirche, und 4) die Zuchthauspredigerstelle zu Stargard, 5) Cunow an der Straße, 6) Seefeld, 7) Priemhausen, 8) Pützerlin, 9) Clempin, 10) Kiezig, 11) Hansfelde.

17. Die treptowsche Synode: 15 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Treptow a. d. R., 2) Tribus, 3) Robe, 4) Langenhagen, 5) Zarben, 6) Gützlafshagen, 7) Drosedow, 8) Gervin, 9) Dargislaf, 10) Belkow, 11) Klötikow, 12) Zedlin, 13) Wachholzhagen oder Kirchhagen, 14) Carnitz, 15) Groß-Justin.

B. Diejenigen Synoden, welche zu dem königl. Consistorio in Cöslin gehören:

1. Die belgardsche Synode: 16 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Belgard, 2) Die Stadt Polzin, 3) Bulgrin, 4) Sietkow, 5) Groß-Tychow, 6) Naseband, 7) Muttrin, 8) Woldisch-Tychow, 9) Collatz, 10) Reinfeld, 11) Ziezenow, 12) Arnhausen, 13) Wusterbart, 14) Rarfin, 15) Standemin, 16) Lenzen.

2. Die bublitzsche Synode: 10 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Bublitz, 2) Goldbeck, 3) Schwellin, 4) Clannin, 5) Curow, 6) Sydow, 7) Drawehn, 8) Groß-Carzenburg, 9) Casimirshof, 10) Wurchow.

3. Die cörlinsche Synode: 9 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Cörlin, 2) Marrin, 3) Fritzow, 4) Claptow, 5) Kerstin, 6) Carvin, 7) Ramelow, 8) Rogzow, 9) Petershagen.

4. Die cöslinsche Synode: 22 Kirchspiele in 2 Zirkeln, als: a. Der westliche Zirkel: 1) Die Stadt Cöslin, 2) Alt-Belz, 3) Tessin, 4) Crazig, 5) Varchmin, 6) Cordeshagen, 7) Strippow, 8) Lassehne, 9) Schulzenhagen, 10) Sorenbohm, 11) Bast, 12) Groß-Möllen, 13) Groß-Streitz. — b. Der östliche Zirkel: 14) Jamund, 15) Wusseken, 16) Die Stadt Zanow, Fk. von der Mk. in dem Df. Zuchen, 17) Wisbuhr, 18) Manow, 19) Seeger, 20) Neu-Buckow, 21) Geritz, 22) Konikow.

5. Die colbergsche Synode: 12 Kirchspiele, als: 1) Die Domkirche, 2) Die heil. Geistkirche, 3) Die Kloster- und St. Johanniskirche, und 4) Die St. Nicolai- und St. Georgenkirche in der Stadt Colberg, 5) Groß-Jestin, 6) Garrin, 7) Nehmer, 8) Simoizel, 9) Zwielipp, 10) Zernin, 11) Degow, 12) Rützow.

6. Die neu-stettinsche Synode: 22 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Neu-Stettin, 2) Soltenitz, 3) Wulflazig, 4) Lottin, 5) Die Stadt Ratzebuhr, 6) Wallachsee, 7) Zamborst, 8) Hasenfier, 9) Plietenitz, 10) Gellen, 11) Hütten, 12) Persanzig, 13) Juchow, 14) Pieleborg, 15) Altenwalde, 16) Cölpin, 17) Coprieben, 18) Die Stadt Bärwalde, 19) Wusterhanse, 20) Groß-Crössin, 21) Gramenz, 22) Dolgen, Fk. von der zur conitzschen Inspection gehörigen Mk. in dem west-preussischen Df. Schönau.

7. Die rügenwaldsche Synode: 22 Kirchspiele, als: 1) Die Pfarr- oder St. Marienkirche, und 2) Die Schloß- oder St. Elisabethkirche zu Rügenwalde, 3) Zizow, 4) Grupenhagen, 5) Barzwitz, 6) Rützenhagen, 7) Lanzig, 8) Marsow, 9) Kuddezow, 10) Symbow, 11) Alten-Schlawe, 12) Krakow, 13) Järshagen, 14) Schlawin, 15) Malchow, 16) Nemitz, 17) Kösternitz, 18) Damerow, 19) Abtshagen, 20) Ewentin, 21) Buckow, 22) Petershagen.

8. Die schlawesche Synode: 19 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Schlawe, 2) Suckow, 3) Wussow, 4) Bartin, 5) Treten, 6) Die Stadt Rummelsburg, 7) Falkenhagen, 8) Schwessin, 9) Groß-Schwirsen, 10) Pritzig, 11) Die Stadt Pollnow, 12) Vellin, 13) Cranzgen, 14) Wusterwitz, 15) Quatzow, 16) Ristow, 17) Peest, 18) Schlönwitz, 19) Wendisch-Tychow.

9. Die stolpsche Synode: 32 Kirchspiele in 3 Zirkeln, als: a) Erster Zirkel: 1) Die Pfarrkirche, 2) Die Schloß- oder Johanniskirche, in der Stadt, und 3) die St. Petrikirche auf der Altstadt zu Stolpe, 4) Quackenburg, 5) Zirchow, 6) Groß-Brüskow, 7) Mützenow, 8) Pustamin, 9) Dünnow, 10) Arenshagen, 11) Wintershagen, mit der Fk. Stolpmünde, 12) Weitenhagen.— b. Zweiter Zirkel: 13) Vessin, 14) Sageritz, 15) Raths-Damnitz, 16) Groß-Dübsow, 17) Lupow, 18) Mikrow, 19) Groß-Nossin, 20) Budow, 21) Alt-Kolziglow, 22) Zettin, 23) Waldow. — c. Dritter Zirkel: 24) Freist, 25) Groß-Garde, 26) Rowe, 27) Schmolsin, 28) Glowitz, 29) Zezenow, 30) Stojentin, 31) Schurow, 32) Dammen.

III. Die lauenburgsche Inspection, (welche unter d. königl. Consistorio zu Marienwerder in West-Preussen steht,): 13 Kirchspiele, als: a. Zur lauenburgschen Inspection gehörten ehe-

Lutherische Syn…
in
Pommern

	…r …af dem Lande. …ster und …hulmeister
I. In Vor-Pommern:	
1. Die anklamsche Synode ;	61
2. Die demminsche ; ; ;	57
4. Die cöslinsche ; ;	
5. Die colbergsche ; ;	3…
6. Die neu-stettinsche ; ;	…2
7. Die rügenwaldsche ; ;	79
8. Die schlawesche ; ;	16
9. Die stolpsche ; ; ;	71
Hiezu kommen ferner:	
a. Die lauenburgsche Inspection, (incl. de… bundenen ehemal. charbrowschen Inspe…	67
b. Die bütowsche Inspection ;	25
Diese 2 Inspectionen stehen unter … zu Marienwerder in West-Preussen.	
c. Die zu keiner Synode gehörigen sondern … königl. Consistorio zu Stettin stehenden	
Summa	…12

mals blos: 1) Die Stadt Lauenburg, 2) Bresen, 3) Garzigar, — b. Zur ehemaligen charbrowschen Inspection, (S. Charbrow, u. B. S. 734.) welche im Jahr 1791 mit der lauenburgschen Inspection vereinigt wurde, gehörten: 4) Charbrow, 5) Roschitz, 6) Die Stadt Leba, 7) Osseken, 8) Gnewin, 9) Saulin, 10) Dzincelitz, 11) Buckowin, 12) Labuhn, 13) Groß-Jannewitz.

IV. Die bütowsche Inspection, (welche ebenfalls unter dem königl. Consistorio zu Marienwerder in West-Preussen steht,): 4 Kirchspiele, als: 1) Die Stadt Bütow, 2) Borntuchen, 3) Groß-Tuchen, 4) Groß-Pomeiske.

V. Die zu keiner Synode gehörigen, sondern unmittelbar unter dem königl. Consistorio zu Stettin stehenden 2 Prediger in Tempelburg. [B. S. 634.]

Deutsch-reformirte Gemeinen. [B. S. 254. f.] — Sie wurden in Pommern gestiftet:

1. Zu Colberg	꞉ ꞉ ꞉	im Jahr 1657.
2. — Stargard	꞉ ꞉ ꞉	— 1669.
Der 2te reformirte Prediger zu Stargard wurde eingesetzt	꞉ ꞉	— 1696.
3. — Stolpe	꞉ ꞉ ꞉	— 1685.
4. — Stettin	꞉ ꞉ ꞉	— 1722.
5. — Pasewalk	꞉ ꞉ ꞉	— 1727.

Französisch-Reformirte. (B. S. 256.) — Von dem französischen Consistorio zu Stettin: S. N. z. B. S. 325. §. 177.

Schulanstalten und Gelehrsamkeit.

(Zu B. S. 258. f.)

"Gute Schulanstalten" (sagt ein bekannter würdiger Schriftsteller,) "sind ohne Zweifel die festesten Grundpfeiler einer jeden "Staatsverfassung. Sie sind der Gegenstand, auf welchen sich "die Vorsorge des Landesherrn, die Bemühungen des Staats"manns und die Theilnahme des Bürgers, wie zu einem gemein"schaftlichen Brennpunct, vereinigen müssen, um die Herzen der "Jugend zu der reinen Vaterlandsliebe zu entflammen, ohne "welche Bürgerglück, eine Chimäre, und allgemeines Staatenwohl, "Traumbild des gutmüthigen Philosophen bleiben."

Alle pommersche lutherische Schulanstalten stehen unter dem königl. Ober-Schul-Collegio zu Berlin.

Junge Studirende werden großentheils durch die fast in allen pommerschen Städten und zum Theil auch auf dem Lande von wohlwollenden Vorfahren gestifteten Stipendien unterstützt. [117]) Jetzt erkaltet diese menschenfreundliche Denkungsart

117) Ein Verzeichniß der pommerschen Stipendien nebst den Stiftungsurkunden findet man in Oelrichs histor. diplomat. Beyträgen ꝛc. S. 246. f. und dessen Forts. derselben, S. 126. f.

nach und nach, und der Studirenden sind doch weit mehr, als ehemals!

Die Landschulen haben großentheils gar keine, oder doch nur jährlich 4 bis 12 rthl. fixirte Einkünfte. Darnach sind dann auch die Schulmeister und ihr Unterricht! — Die unter dem Könige Friedrich II. gestifteten Gnadenschulen, (B. S. 261.) wozu jährlich 4652 rthl. Meliorationszinsen angewiesen sind, können nur allein mit tüchtigen Lehrern besetzt werden, indem sie, nach Verhältniß, 40 bis 80 rthl. fixirtes Gehalt haben. [118])

Gelehrsamkeit.

(Zu B. S. 261. f.)

Pommern hat zu allen Zeiten und in allen Ständen viele gelehrte und berühmte Männer gehabt. Ein vollständiges Gelehrtes Pommerland ist nicht vorhanden. Einige unserer Zeitgenossen, worauf ihre Geburtsörter mit Recht stolz seyn können, sind (B. S. 262. f.) aufgeführt worden. Um auch das Andenken verschiedener bereits verstorbenen berühmten gebornen Pommern einigermaßen wieder aufzufrischen, wird in einem Anhange zu diesem Nachtrage ein kurzes Verzeichniß einiger merkwürdigen gebornen Pommern beigefügt werden.

Landesherrschaft und königliche Landes- und andre Collegia.

(Zu B. S. 268. f.)

Pommern steht unter dem 2ten Departement (für Pommern und die Neumark,) des königl. preuss. General-Ober-Finanz-Kriegs- und Domainen-Directorii zu Berlin.

Das neue allgemeine Gesetzbuch (4 Bände und 1 Band Register, in gr. 8.) hat, nach dem Patent vom 5. Febr. 1794, vom 1. Jun. d. J. an, mit den nöthig gefundenen Abänderungen, unter dem Titel: Allgemeines Landrecht für die preussischen Staaten, gesetzliche Kraft. Die bisherigen statutarischen Rechte behalten vor der Hand und so lange ihre Kraft und Gültigkeit, bis sie, nach der in gedachtem Patent enthaltenen nähern Anweisung, besonders revidirt und publicirt seyn werden.

Die königlichen Landes- u. andern Collegia in Pommern sind:

A. Zu Stettin.

1. Die königl. preuss. pommersche und camminsche Regierung. (B. S. 269. f.) — Adeliche Burggerichte in Pommern sind: a) In Vor-Pommern: das gräfl. v. hacksche zu Penkun; b) In Hinter-Pommern: 1) das v. wedelsche zu Cremzow, 2) das v. dewitzsche zu Daber, 3) das v. wedelsche zu

---

118) Diese Gnadenschulen (Gsch.) und das Gehalt der Schulmeister sind im III. Abschnitt dieses Nachtrags bei jedem Dorf aufgeführt.

Freienwalde, 4) das v. borckſche zu Labes, 5) das v. oſten- und v. blücherſche zu Plate, 6) das v. borckſche zu Regenwalde, und 7) das v. borckſche zu Wangerin.

2. Die königl. preuſſ. pommerſche Kriegs- und Domainen-Kammer. (B. S. 270. f.) — Steuerräthe ſind: 1) Ueber die Städte Anklam, Damm, Demmin, Garz, Gollnow, Jarmen, Neuwarp, Paſewalk, Penkun, Pölitz, Stepenitz, Swinemünde, Treptow. a. d. T., Ueckermünde, Uſedom u. Wollin; 2) Ueber die Städte Bahn, Cammin, Daber, Fiddichow, Freienwalde, Greifenberg, Greifenhagen, Gülzow, Jacobshagen, Labes, Maſſow, Naugard, Plate, Pyritz, Regenwalde, Stargard, Treptow a. d. R., Wangerin, Werben und Zachan; 3) Ueber die Städte Belgard, Cörlin, Cöslin, Colberg, Bollnow, Polzin, Rügenwalde, Schlawe, Tempelburg und Zanow; 4) Ueber die Städte Bärwalde, Bublitz, Bütow, Lauenburg, Leba, Neu-Stettin, Ratzebuhr, Rummelsburg und Stolpe. — Die Stadt Alt-Stettin ſteht unmittelbar unter der königl. Kriegs- und Domainen-Kammer. — Juſtiz-Beamte ſind: 1) Ueber die Aemter Alt-Stettin, Jaſenitz und Pinnow; 2) Ueber die Aemter Ueckermünde, Torgelow, Königsholland und Spantekow; 3) Ueber die Aemter Berchen, Treptow in V. P., Lindenberg, Loitz, Clempenow und Stolpe in V. P.; 4) Ueber die Aemter Pudagla, Wollin und Stepenitz; 5) Ueber die Aemter Colbatz und Pyritz; 6) Ueber die Aemter Friedrichswalde, Maſſow, Naugard u. Gülzow; 7) Ueber die Aemter Treptow in H. P., Suckow, Sülzhorſt, Colberg, Belgard und Cörlin; 8) Ueber die Aemter Stolpe in H. P., Schmolſin, Lauenburg u. Bütow; 9) Ueber die Aemter Draheim (u. Balſter i. d. Neumark;) 10) Ueber das Amt Rügenwalde; 11) Ueber die Aemter Sazig, Dölitz und Marienfließ; 12) Ueber die Aemter Cöslin, Caſimirsburg, Bublitz und Neu-Stettin; 13) Ueber das Amt Bernſtein.

3. Das königl. preuſſ. pommerſche und camminſche geiſtliche Conſiſtorium. (B. S. 272.)

4. Das im J. 1747 errichtete königl. preuſſ. pommerſche Pupillen- oder Vormundſchaftscollegium. (B. S. 272.)

5. Das Criminalcollegium. (B. S. 272.) Es iſt aus dem im J. 1671 zu Solpe geſtifteten und 1680 nach Stargard verlegten Schöppenſtuhl im J. 1733 errichtet und mit der königl. Regierung gewiſſermaßen verbunden worden.

6. Das am 8. Dec. 1724 geſtiftete Collegium Medicum. (B. S. 273.)

7. Das Collegium Sanitatis. (B. S. 273.) Es wurde im J. 1709, bei der damals in Preuſſen und Pommern graſſirenden

Pest, zu Stargard gestiftet, 1724 abgeändert, und am 29. März 1748 der Aufsicht der königl. Kriegs- und Domainen-Kammer anvertrauet.

8. Das Commerciencollegium. (B. S. 273.) Es wurde bereits im J. 1747 errichtet, erhielt aber durch die Instruction vom 29. Jan. 1755 erst seine gegenwärtige Einrichtung.

9. Die königl. preuss. pommersche Accise- Licent- und Zoll-Direction. (B. S. 273.) — Die bisherigen Provincial-Inspectores wurden im J. 1794 zu königl. Accise- und Zoll-Räthen ernannt.

10. Das königl. preuss. pommersche Provincial-Banco-Comtoir und Lombard. (B. S. 273. f.)

B. Zu Cöslin.

1. Das königl. preuss. pommersche Hofgericht für die Hinter-Kreise, welches seit 1780 aus 1 Senat besteht. (B. S. 274. u. 588.)

2. Das königl. preuss. pommersche Consistorium für die Hinter-Kreise. (B. S. 274. f.)

3. Das im J. 1747 errichtete Pupillen- oder Vormundschaftscollegium. (B. S. 275.)

Ferner:

Die königl. preuss. pommersche General-Landschafts-Direction und Creditcasse zu Stettin. (B. S. 275. f.) — Die Gutsbesitzer können bis zu $\frac{2}{3}$ des nach gewissen Principien taxirten Werths der Güter, Anleihen erhalten.

Im J. 1794 sind aufs neue 10 Güter mit Pfandbriefen belegt worden — — —		139,675 Rthl.
Auf vorher schon belegte Güter sind noch bewilligt worden — —		151,550 —
	Summa	291,225 Rthl.
Abgelöset sind:		
a. Im pasewalkschen Departement (aus eigenen Mitteln) —	8,200 Rthl.	
b. Im stargardschen —	47,825 —	
c. Im treptowschen —	36,225 —	
d. Im stolpschen —	18,450 —	
		110,700 —
Es ist also die Zahl der Pfandbriefe vermehrt um — — —		180,525 Rthl.
In der ganzen Provinz sind adeliche Güter —		1303.
Davon waren mit Pfandbriefen belegt 583.		
Von diesen haben sich durch Ablösung ganz befreiet —	18.	
		565.
Es waren also mit Pfandbriefen noch unbelegt —		738.

Daher würden noch 86 Güter mit Pfandbriefen belegt werden können, ehe die Hälfte der Provinz erreicht würde.

Auf den mit Pfandbriefen belegten Gütern haftete ein Quantum von — — — 5,844,650 Rthlr.

Davon sind bis Johanni 1794 gelöscht 372,200 —

Es waren daher noch wirklich in Umlauf 5,472,450 Rthlr.

An unintabulirten Pfandbriefen war in diesem Jahr ein beträchtlicher Bestand vorhanden.

Einkünfte und Ausgaben.

(Zu B. S. 277. f.)

Nach L. W. Gilberts Handbuch für Reisende durch Deutschland, I. Th. S. 291, sollen die landesherrlichen Einkünfte von Pommern $2\frac{1}{2}$ Mill. Rthlr. betragen.

Von den königl. Domainen-Revenüen findet man specielle Nachrichten von verschiedenen Jahren in den Historisch-polit.-geograph.-statist.- und militärischen Beiträgen, die königl. preuss. und benachbarten Staaten betreffend, [Berlin, 1781-1785.] II. Th. I. Bd. S. 25. 82. 147. u. 178.

In Vor-Pommern werden, von den kleinen Leuten, anstatt der Contribution u. s. w., Nebenmodus und Quartalsteuer gegeben. [119]

Lehnpferdegelder werden blos von Hinter- nicht aber von Vor-Pommern bezahlt. Anfangs wurden für jedes Lehnpferd, [anstatt daß der Adel in der Mark Brandenburg 40 Rthlr. bezahlt,] in Pommern 40 fl oder 26 Rthlr. 16 gr, jetzt aber nur 17 Rthlr. 9 gr $7\frac{12027}{20727}$ pf bezahlt. [B. S. 278. f.]

Meliorationsgelder. [B. S. 283. f.] — Die von dem Könige Friedrich II. von 1772 bis 1786 für Pommern zu wirthschaftlichen Verbesserungen in den königlichen, adelichen und Kämmereigütern bewilligte Summe beträgt 2,665,000 Rthlr. Dafür sind unter andern an 5000 neue Familien etablirt worden. Der darauf radicirte Canon von $1\frac{1}{2}$ und 1 p. Ct. wird theils zu Pensionen für pommersche adeliche Wittwen und Waisen, theils zu Gehalt für die Gnadenschulen, theils für das königl. Cadettenhaus zu Stolpe, und zu andern gemeinnützigen Stiftungen verwandt. Der Pensionsfond beträgt allein 14,354 Rthlr., woraus gegenwärtig 179 adeliche Wittwen u. Waisen theils 100, theils 50 Rthlr. Pension erhalten.

Militaire.

(Zu B. S. 289. f.)

Durch die Kriege mit den Franzosen und Polen wurden die meisten pommers. Städte in den Jahren 1792 und 1794 ihrer Garnisonen entblößt, und manche litten dadurch, wie bei Kriegszeiten unvermeidlich ist, sehr in ihrer Nahrung, indem das ansehn-

---

119) S. Allgem. Begriff des Contributions-Wesens im preuss. Pommern: in Gadebuschs pomm. Sammlungen, 1. Bd. S. 232. f.

liche Tractement dieser Regimenter nun außerhalb Landes verzehrt wurde, wogegen indessen auch die bürgerlichen Abgaben sich gleich und unerhöhet blieben. — Unter den milden Beiträgen, welche die königl. preuss. Staaten in diesen Jahren, aus edlem Patriotismus, freiwillig, zum Besten der im Kriege befindlichen Soldaten oder deren zurückgebliebener Frauen und Kinder, an die königl. Landescollegia oder an die Regimenter selbst einsandten, zeichneten sich auch die von Pommern vorzüglich aus, um als Beweis zu dienen, wie Adel, Bürger und Bauer, von denen diese Beiträge mit edlem Wetteifer dargebracht wurden, freiwillig ihren geringen Ueberfluß gern ihrem Könige und Vaterlande aufopfern.

Das pommersche Militaire besteht sonst aus:

I. Infanterie, Artillerie und besondere Corps:

1. Infanterie:

2 Regimenter, No. 7 und 8, [120]) in Stettin. [B. S. 294.]

Das Regiment No. 7 hat seit 1793 eine Invaliden-Compagnie, welche in Bahn steht. Das Canton ist [B. S. 294.] angezeigt worden.

Dies Regiment wurde im Jahr 1676 aus der Garde [dem jetzigen Regiment No. 1.] errichtet. [121]) Chefs waren:

1676 hieß es: Kurfürstin Dorothea, Wittwe des Kurfürsten Friedrich Wilhelms, [d. Gr.] geb. d. 3. März 1636, gest. d. 6. Aug. 1689. — Commandeur war der Obr. Ernst Gottlieb v. Borstel sen., geb. zu Lebus d. 30. Apr. 1630, gest. zu Berlin d. 30. Apr. 1687, als Gen. Maj., kurbrandenburg. Kriegsrath, Kammerherr, Gouv. zu Magdeburg, Ritter des St. Johanniter-Ordens, und Comthur zu Werben.

1687. — — Comm. Gen. Maj. Johann Heinrich v. Borstel jun., geb. zu Dessau d. 28. Sept. 1644, nahm den Abschied und starb im Jan. 1711, als Commandant von Magdeburg.

1688 trat die Kurfürstin dies Regiment ihrem Sohn, dem Markgrafen Karl Friedrich Philipp von Brandenburg, geb. d. 26. Dec. 1672, gest. d. 13. Jul. 1695, ab. — Comm. Obr. v. Stille, geb. den 15. Oct. 1654.

1695. Mkgf. Christian Ludwig von Brandenburg, [des Vorigen Bruder,] geb. d. 24. Mai 1677, gest. d. 3. Sept. 1734, als Gen. Lieut., Ritter des schw. Adler- und St. Johanniter-Ordens ꝛc. — Comm. Obr. v. Stille, erhielt, als Gen. Maj.,

---

120) Diese Nummern beziehen sich auf die jährlich bei C. F. Himburg in Berlin herauskommenden: Kurzgefaßten Stamm- und Ranglisten der königl. preuss. Armee. — Von den Chefs der Regimenter findet man ausführlichere Nachrichten in dem: Biographischen Lexicon aller Helden und Militairpersonen, welche sich in preuss. Diensten berühmt gemacht haben, und in den: Berlinschen militairischen Calendern. In der Rangliste vom J. 1795 sind die Nummern der Regimenter No. 7 und 8 mit einander verwechselt worden.

121) S. Die treuen Dienste des königl. preuss. herzoglich-braunschweig-beverschen Infanterie-Regiments ꝛc. in Dähnerts pomm. Bibliothek, V. Bd. S. 1. f.

1711 das Regiment No. 20, starb den 9. Dec. 1728, als Gen. Lieut. v. d. Infant., Obr. eines Regts. zu Fuß, und Commandant der Festung Magdeburg.

1711 bis 1734 waren folgende Comm. 1. Obr. v. Bredow, 2. v. d. Marwitz, und 3. v. Plotho.

1734. Obr. Friedrich Casimir v. Betzheim, [aus Kurland,] als Chef, starb im Jahr 1737, 65 Jahr alt, als Gen. Maj.

1737. Gen. Maj. Karl Wilhelm v. Bredow, [aus der Mittelmark,] erhielt 1741 ein Garnis. Regt. und starb zu Cottbus d. 25. Sept. 1761, im 80. J. seines Alters.

1741. Herz. August Wilhelm v. Braunschweig-Bevern, geb. zu Braunschweig den 10. Octob. 1715, starb zu Stettin in der Nacht vom 1. bis 2. August 1781, im 66. J. seines Alters, als Gen. v. d. Infant., Gouv. von Stettin, Ritter des schw. Adler-Ordens, Domprobst zu St. Blasii und St. Cyriaci zu Braunschweig, rc. Er hatte eine außerordentliche Leibesgröße.

1781. Gen. Maj. Karl Ludwig v. Winterfeldt, geb. d. 19. Mai 1726, gest. zu Stettin d. 4. März 1784, als Gen. Maj., Ritter des Ordens pour le Mérite, Amtshptm. zu Bublitz, Domhr. zu Cammin rc. [122)]

1784 Gen. Maj. Wilhelm Heinrich Frhr. v. d. Goltz, geb. in Preussen d. 6. Jan. 1721, gest. zu Stettin d. 28. Aug. 1789, als Gen. Lieut. rc.

1790 Gen. Maj. Karl Eduard v. Tiedemann, geb. in Pomerellen d. 11. Nov. 1724, erhielt dies Regt. im Mai 1790, im Oct. dess. J. aber das Regt. No. 55, nahm 1792 den Abschied mit Pension.

1790 Gen. Maj. Karl Philipp v. Owstien, geb. in schwed. Pommern i. J. 1725.

Das Regiment No. 8 hat seit 1793 eine Invaliden-Compagnie, welche in Pölitz steht. Das Depotbataillon steht seit selbigem Jahr in Cöslin. [B. S. 590.] Dies Regiment marschirte im Oct. 1794 nach Polen. Das Canton ist [B. S. 295.] angezeigt worden.

Dies Regiment wurde im J. 1677 aus den in der Mark und Pommern liegenden Regimentern errichtet. Chefs waren:

1677. Obr. Johann v. Ziethen, starb zu Hamm im Mai 1690, als Gen. Maj.

1688 erhielt der Gen. Maj. nachh. Gen. Lieut. Fürst Günther v. Anhalt-Zerbst, geb. d. 11. Nov. 1653 das erste Bataill., nahm 1714 den Abschied, und starb zu Zerbst d. 10. Dec. d. J. — Der Obr. v. Horn, erhielt das 2te Bataillon.

1714 Fürst Christian August v. Anhalt Zerbst, geb. den 29. Nov. 1690, starb zu Stettin den 16. Mai 1747, als Gen. Feldmarsch., Gouv. von Stettin und Ritter des schwarz. Adler-Ordens rc. — Er ist der Vater der Kaiserin von Rußland, Catharina (Alexiewna) II., welche zu Stettin

---

122) S. Histor. Portefeuille, 1785, I. Bd. S. 345.

d. 2. Mai (oder 21. Apr. alten Styls) 1729 geboren worden ist. (B. S. 309. f.)

1747 Gen. Maj. Hans Otto v. Treskow, geb. 1692, nahm 1754 den Abschied mit Pension, und starb 1756, als Gen. Maj., Commandant zu Stettin und Domprälat von Cammin.

1754 Gen. Maj. Georg Friedrich v. Amstel, geb. im Jan. 1690, blieb d. 6. Mai 1757 bei Prag.

1757 Gen. Maj. Karl Ferdinand Frhr. v. d. Hagen, genannt Geist, aus d. Mansfeldschen gebürtig, wurde d. 14. Oct. 1758 bei Hochkirch schwer verwundet und starb zu Bautzen den 19. Febr. 1759.

1759 Gen. Maj. Julius Dietrich v. Queis, geb. in Preussen 1705, starb zu Stettin d. 11. Dec. 1769, als Gen. Lieut.

1769 Gen. Maj. Levin Friedrich v. Hacke, geb. zu Genshagen in der Mittelmark d. 13. Jan. 1713, starb den 25. März 1785, als Gen. Lieut., Gouv. von Stettin und Ritter des schw. Adler- und pour le Mérite-Ordens. 123)

1785 Gen. Lieut. und Gouv. v. Stettin, Johann Georg Wilhelm Frhr. v. Keller, geb. zu Ilmenau in der Grafschaft Henneberg den 11. Mai 1710, (seine Famille stammt aus Pommern,) starb den 20. Nov. 1785.

1786 Gen. Maj. Johann Anton v. Scholten, geb. im Hrzth. Bremen 1720, starb 1791.

1791 Gen. Maj. Georg Lorenz v. Pirch, geb. d. 5. März 1730 zu Nossinke in H. P.; 1795 Gen. Lieut. und Ritter des rothen Adler-Ordens.

Das Regiment No. 17, (welches bis 1793 in Cöslin und Rügenwalde stand,) wurde nach Danzig verlegt. Dessen Depotbataillon steht auf der danziger Vorstadt Schidlitz. Es hat seit 1793 eine Invaliden-Compagnie, welche in Bublitz steht. Das Canton ist (B. S. 295.) angezeigt worden.

Dies Regiment wurde im J. 1693 aus 1 Bataillon des Regiments No. 15. errichtet. Chefs waren:

1693 Obr. Balthasar Friedrich v. Sydow, aus der Neumark gebürtig, verkaufte dies Regt. 1703, als Gen. Maj., an seinen Nachfolger, ward 1705 Commandant von Cüstrin, 1730 Gen. Lieut., und starb den 31. Mai 1733.

1703 Brigadier Friedrich Wilhelm v. Grumbkow, geb. zu Berlin d. 4. Oct. 1678, starb d. 18. März 1739 als Gen. Feldmarschall, wirkl. Geh. Staats- u. Kriegsrath, Vice-Präs. u. dirig. Minister beim Gen. Ober-Finanz-Kriegs- u. Dom.-Directorio, Erbjägermeister d. Kurmark Brandenburg, u. Ritter des ruß. St. Andreas- u. des poln. weißen Adler-Ordens.

1739 Obr. Ernst August de la Chevallerie Baron de la Motte, geb. zu Hannover, erhielt 1748, als Gen. Lieut., das Gouv. in Geldern, und starb zu Magdeburg d. 7. Dec. 1758.

123) S. Histor. Portefeuille, 1786, 1. Bd. S. 365. f.

1748 Gen. Maj. Adam Friedrich v. Jeetze, geb. d. 26. August 1689, erhielt 1756 als Gen. Lieut. den Abschied mit Pension, und starb d. 10. August 1762.

1756 Gen. Maj. Heinrich v. Manteufel, geb. in Pommern 1696, nahm 1764, als Gen. Lieut. u. Ritter des schw. Adler-Ordens, den Abschied, und starb d. 10. Jul. 1778.

1764 Gen. Maj. Karl Gustav Frhr. v. Rosen, geb. in Liefland 1706, starb zu Cöslin d. 12. Jan. 1772.

1772 Gen. Maj. Constantin v. Billerbeck, geb. zu Janikow bei Dramburg d. 19. Nov. 1713, starb d. 27. Nov. 1785 als Gen. Lieut. und Ritter des schw. Adler-Ordens. [124])

1786 Gen. Maj. Jung v. Kenitz, nahm in selbigem Jahr den Abschied.

1786 Gen. Maj. Wilhelm Magnus v. Brünneck, [125]) geb. zu Belschwitz in West-Preussen d. 1. Mai 1727, ward 1790 Gen. Lieut., und erhielt 1793 das Regt. No. 2. und das Gouv. zu Königsberg in Pr. (S. unten: Infant.-Regt. No. 36.)

1793 Gen. Lieut. Karl Albrecht Friedrich v. Raumer, geb. zu Dessau 1729. (S. Infant.-Regt. No. 36)

1 Regiment, No. 22, in Stargard. Das Depotbataillon steht seit 1793 in Cöslin. [B. S. 590.] Seit selbigem Jahr hat dies Regiment eine Invaliden Compagnie, welche in Polzin steht. Im Mai 1794 marschirte dies Regiment nach Polen. Das Canton ist [B. S. 296.] angezeigt worden.

Dies Regiment wurde im J. 1713 aus 1 Bataillon des Regiments No. 6, (welches schon 1704 war gestiftet worden,) errichtet. Chefs waren:

1713 Gen. Maj. Adrian Bernhard Graf [126]) v. Borck, geb. zu Döberitz im borckschen Kreise d. 21. Jul. (a. St.) 1668, starb zu Berlin den 25. Mai 1741, als Gen. Feldmarsch., wirkl. Geh. Staats-Kriegs-und Cabinets-Minister des auswärtigen Departements, Ritter des schw. Adler-Ordens, Gouv. von Stettin, Domprobst zu Havelberg, Amtshptm. zu Colbatz, rc. [127])

1741 Fürst Moritz v. Anhalt Dessau, geb. d. 31. Oct. 1712, starb zu Berlin den 11. Apr. 1760, als Gen. Feldmarsch., Ritter des schw. Adler-Ordens rc.

1760 Gen. Maj. Balthasar Rudolph v. Schenkendorf, geb. in der Neumark 1699, erhielt 1768, als Gen. Lieut., den Abschied mit Pension, u. starb zu Stargard d. 27. Dec. 1771.

---

124) S. Histor. Portefeuille, 1786, 1. Bd. S. 377. f.

125) Er nahm im J. 1788, mit königl. Erlaubniß, seinen eigentlichen Familiennamen v. Brünneck, welcher durch mannigfaltige Schreibart seiner Voraltern, als: Brunning, Brunningk rc. war unrichtig ausgedrückt worden, wieder an.

126) Er wurde von dem Könige Friedrich II. am 28. Jul. 1740 in den Grafenstand erhoben.

127) S. A. C. V(anselows) pomm. Helden-Register rc, S. 63. f. (Darin ist sein Sterbetag auf den 31. Mai 1740 angesetzt.)

1768 Gen. Maj. Karl Christoph v. Plötz, geb. in Pommern, starb zu Stargard den 15. Nov. 1776.

1776 Obr. Friedrich Karl Rgraf v. Schlieben, geb. in Ost-Preussen 1716, starb 1791, als Gen. Lieut. und Ritter des schw. Adler-Ordens ꝛc.

1791 Gen. Maj. Karl Friedrich v. Klinkowström, geb. den 28. März 1738 zu Steinhagen in schwed. Vor-Pommern; 1794 Ritter des rothen Adler-Ordens.

1 Regiment, No. 30, in Anklam und Demmin. Im Jahr 1792 marschirte dies Regiment nach dem Rhein gegen die Franzosen. Es hat seit 1793 eine Invaliden-Compagnie, welche in Uesedom steht.

Dies Regiment wurde im J. 1728 errichtet. Chefs waren:

1728. Obr. Martin v. Thiele, geb. in der Mittelmark, wurde 1713 in den Adelstand erhoben, und starb 1732.

1732. Obr. Joachim Friedrich (Christoph) v. Jeetze, geb. zu Hohenwulsch in der Altmark d. 16. Sept. 1673, starb zu Potsdam d. 12. Sept. 1752, als Gen. Feldmarsch., Gouv. von Peitz, Ritter des schw. Adler-Ordens ꝛc.

1752. Gen. Maj. Christian Gottfried v. Uchtländer, geb. von bürgerlicher Familie zu Magdeburg 1686, starb d. 22. Oct. 1755.

1755. Gen. Maj. Bernd Siegmund v. Blankensee, geb. zu Schlagentin bei Arnswalde d. 9. Jun. 1693, erhielt 1756 ein aus der sächs. Armee errichtetes Regt., und starb zu Magdeburg d. 8. Febr. 1757.

1756. Gen. Maj. Ernst Ludwig v. Kannacker, geb. in Preussen 1695, bekam 1759 den Abschied mit Pension, und starb 1760.

1759. Gen. Maj. Johann (Joachim) Friedrich v. Stutterheim, geb. zu Sellendorf in der Lausitz d. 2. Nov. 1715, erhielt 1767, als Gen. Lieut., das Regt. No. 2., und starb d. 26. Aug. 1783, als Gouv. von Königsberg, Memel und Pillau, Gen.-Inspect. der Infant. in Preussen, Ritter des schw. Adler-Ordens und Amtshptm. zu Tangermünde.

1768. Obr. Karl Franz Frhr. v. Sobeck, geb. in Schlesien d. 29. März 1721, starb als Gen. Maj. d. 2. Nov. 1778 im baierschen Kriege zu Dresden.

1778. Gen. Maj Philipp Wolfgang Teufel v. Birkensee, geb. in der Pfalz 1722, nahm 1781 den Abschied.

1782. Gen. Maj. nachher. Gen. Lieut. Georg August v. Schönfeldt, geb. zu Gohrau oder Guhrow im cottbusschen Kreise, erhielt 1792 den Abschied mit Pension.

1792. Obr. nachher. Gen. Maj. v. Wegnern, blieb 1793 im französischen Kriege.

1793. Gen. Maj. v. Rüchel, geb. in Pommern; 1794 Ritter des roth. Adler-Ordens ꝛc.

In Pyritz stehen 4 Compagnien des Regiments No. 39, dessen Stab zu Königsberg in der Neumark steht. Im J. 1792 marschirte dies Regiment nach dem Rhein gegen die Franzos.

Dies Regiment wurde im Jahr 1740 zu Templin errichtet. Chefs waren:

1740. Hrz. Ferdinand v. Braunschweig, geb. d. 21. Jan. 1721, wurde 1744 Comm. der Garde, nachher Gen. Feldmarsch., Gouv. von Magdeburg, Ritter des blauen Hosenband- schw. Adler- und St. Johanniter-Ordens, und resignirte i. J. 1766.

1744. Obr. Lieut. Prinz Albert v. Braunschweig, (Bruder des Vorigen,) geb. d. 4. Mai 1725, blieb als Obr. d. 30. Sept. 1745 bei Soor.

1745. Obr. Prinz Franz v. Braunschweig, (Bruder der beiden Vorigen,) geb. d. 8. Jun. 1732, blieb als Gen. Maj. in der Nacht vom 13. auf den 14. Oct. 1758 bei Hochkirch.

1758 bis 1763 war dies Regt. vacant.

1763. Obr. Prinz Wilhelm Adolph v. Braunschweig, (Sohn des Herzogs,) geb. d. 18. Mai 1745, starb bei der russ. Armee in Bessarabien d. 24. Aug. 1770 als Gen. Maj., Ritter des schw. Adler- u. St. Johanniter-Ordens rc.

1770. Gen. Maj. Wichard Joachim Heinrich v. Möllendorff, geb. zu Lindenberg in der Prignitz 1721, erhielt 1782, als Gen. Lieut., das Regt. No. 25. nebst dem Gouv. von Berlin, ward d. 17. Aug. 1793 Gen. Feldmarsch.; ferner: Ober-Präs. des Ober-Kriegs-Collegii, Gen.-Inspect. der in Berlin stehenden Infant.-Regimenter, Ritter des schw. Adler- und pour le Mérite-Ordens, Domprobst zu Cammin, Dechant des hohen Stifts zu Havelberg rc.

1782. Gen. Maj. Christian Ludwig v. Renitz, geb. zu Wolletz in der Uckermark 1724, nahm 1793, als Gen. Lieut., den Abschied mit Pension.

1793. Obr. nachherig. Gen. Maj. v. Crousaz, geb. im schweizer. Canton Bern.

2. 2 Compagnien Garnison-Artillerie, (B. S. 297.) nemlich:

1 Compagnie in Stettin.

Diese Comp. wurde im J. 1716 von der Feld-Artillerie abgesondert und anfangs nach Pillau verlegt.

1 Compagnie in Colberg.

Diese Comp. wurde im J. 1771 (als die 5te Comp.) errichtet.

3. 1 Compagnie Cadets zu Stolpe, von 96 jungen Edelleuten. (B. S. 691. f. u. N. z. B. S. 691. f.)

4. Das Ingenieurcorps zu Stettin und Colberg.

5. Des Invalidencorps 4te und 5te Compagnie, (welche im J. 1788 errichtet wurden.)

Die 4te Comp. steht seit 1793 zu Labes, (vorher zu Bublitz.)
Die 5te Comp. steht zu Swinemünde.

Im J. 1793 erhielt jedes Infanterie-Regiment eine besondere Invaliden-Compagnie, (welche aus 2 Ober- und 4 Unterofficiers,

1 Tambour und 45 Gemeinen, überhaupt aus 52 Mann besteht.)
Von den pommerschen Infanterie-Regimentern steht die Invaliden-Compagnie des Regiments No. 7. in Bahn.
— — 8. — Pölitz.
— — 17. — Bublitz.
— — 22. — Polzin.
— — 30. — Uesedom.

Für den gemeinen Mann war bisher zu wenig gesorgt; denn, anstatt daß der ausgediente Officier einträgliche Civilposten oder ansehnliche Pensionen erhielt, mußte der alte und zerkrüppelte gemeine Soldat, nach erhaltenem Abschiede, größtentheils betteln gehen, welches ihn erbitterte und lüderlich machte, und wodurch besonders das platte Land sehr beunruhigt wurde; sehr wenige erhielten monatlich 1 ℛ Gnadengeld, oder beschwerliche und mit schlechten Einkünften versehene Posten. — Nunmehr genießt also auch der gemeine Soldat, nach einem Leben voll Mühseligkeit und Gefahren, die wohl verdiente Ruhe eines harmlosen Alters. — Seit dem Jahr 1794 werden die Lotterien in den königl. preuss. Staaten zum Besten der Invaliden und Soldaten-Wittwen und Waisen berechnet.

II. Cavallerie:

1. Kürassiers:

Das Regiment No. 5, in Treptow a. d. R., Belgard und Cörlin. (B. S. 297. f.) Es marschirte im August 1794 nach Polen.

Dies Regiment wurde im J. 1683 errichtet. Chefs waren:

1683. Gen. Maj. Heinrich Baron v. Briquemault, Hr. v. St. Loup, aus Frankreich, starb zu Wesel d. 16. Aug. 1692, als Gen. Lieut. rc.

1693. Mkgf. Philipp Wilhelm v. Brandenburg, geb. zu Königsberg in Pr. d. 19. Mai 1669, starb zu Schwedt d. 19. Dec. 1711, als Gen. Lieut., Gen. Feldzeugmeister, Statthalter zu Magdeburg, und (erster) regier. Mkgf. zu Brandenb. Schwedt.

1711. Mkgf. Friedrich Wilhelm v. Brandenburg, (des Vorigen Sohn,) geb. d. 27. Dec. 1700, starb zu Wildenbruch d. 1. März 1771, als Gen. Lieut., Ritter des schw. Adler-Ordens und Mkgf. zu Schwedt.

Bis zu desselben Tode hatte dies Regiment folgende Commandeurs, welche zugleich die sämtlichen Einkünfte zogen:

1711. Gen. Maj. Cuno Ernst v. Bredow, geb. in der Neumark, erhielt 1718 den Abschied.

1718. Obr. Friedrich Wilhelm v. Rochow, geb. d. 11. Aug. 1689, ward 1742 Chef des Regts No. 8, erhielt 1757 den Abschied mit Pension, und starb den 22. Dec. 1759, als Gen. Lieut. v. der Cavallerie, Ritter des schw. Adler-Ordens, Domhr. zu Halberstadt, u. s. w.

1742. Gen. Maj. Adam Joachim Graf v. Podewils, geb. zu Suckow d. 4. Febr. 1697, nahm 1753 den Abschied, und starb zu Varzin den 23. Jun. 1764.

1753. Gen. Maj. David Hans Christoph v. Lüderitz, geb. zu Nakel d. 16. Nov. 1699, blieb d. 1. Oct. 1756 bei Lowositz.
1756. Obr. Christian Siegfried v. Krosigk (oder Krosegk,) geb. d. 4. Jan. 1700, blieb d. 18. Jun. 1757 bei Collin.
1757. Obr. Hans Siegmund v. Ziethen, blieb 1758 in der Schlacht bei Zorndorf.
1758. Gen. Maj. Ehrenreich Friedrich v. Aschersleben, starb 1761.
1761. Obr. Friedrich Wilhelm Lölhöffel v. Löwensprung, geb. zu Königsberg in Pr. d. 16. März 1717, ward 1771 Gen. Maj. und Chef dieses Regts, und starb zu Belgard d. 14. Febr. 1780, als Gen. Lieut. v. d. Cavall., Gen.-Inspect. d. Cavall. in Pommern u. d. Neumark, Ritter des Ordens pour le Mérite, Amtshptm. zu Johannisburg in Pr. rc.
1780. Gen. Maj. Maximilian v. Mauschwitz, geb. in Schlesien, starb 1782.
1782. Gen. Maj. nachher. Gen. Lieut. Prinz Friedrich Ludwig Alexander v. Würtemberg, geb. zu Treptow a. d. R. d. 30. Aug. 1756, (Bruder der Großfürstin v. Rußland,) Ritter des schw. Adler-Ordens, nahm im Apr. 1790, mit königl. Bewilligung, als Gen. Lieut. und Gouv. von Warschau, poln. Dienste an, erhielt aber d. 11. Aug. d. J. gleichen Charakter bei der preuss. Armee, und behielt sein Regiment bei. [128])

2. Dragoner:

1 Regiment (von 10 Escadrons,) No. 5, in Pasewalk, Treptow a. d. T., Garz, Ueckermünde und Gollnow. Es marschirte im J. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen. Das Canton ist (B. S. 298.) angezeigt worden.

Dies Regiment wurde im J. 1717 zu Halberstadt errichtet. Chefs waren:
1717. Obr. Achaz v. d. Schulenburg, geb. zu Apenburg d. 9. Oct. 1669, starb d. 9. Aug. 1731, als Gen. Lieut., Amtshptm. zu Sazig, rc.
1731. Erbprinz, nachher. Mkgf. Friedrich v. Brandenburg-Bayreuth, geb. d. 10. Mai. 1711, starb den 26. Febr. 1763, als Gen. Lieut., Gen. Feldmarsch. des fränk. Kreises, Ritter des Elephanten- weißen und schw. Adler-Ordens rc.
1763. Mkgf. Friedrich Christian (Wilhelm) v. Brandenburg-Bayreuth, geb. d. 17. Jul. 1708, starb d. 20. Jan. 1769, als kaiserl. Gen. Feldzeugmeister, königl. preuss. und dän. Gen. Lieut., Chef eines österreich. Infant.- und preuss. Drag.-Regts., Ritter des schw. Adler- und Elephanten-Ordens rc.
1769. Mkgf. Christian Friedrich Karl Alexander v. Brandenburg-Bayreuth, geb. zu Anspach d. 24. Febr. 1736, Gen.

128) S. Pomm. Archiv, IV. Bd. S. 377. f.

Feldmarschall des fränk. Kreises, Gen. Lieut., Ritter des schw. Adler-Ordens 2c.

Die Chefs unter den Markgrafen sind gewesen:

1742. Gen. Lieut. Otto Martin v. Schwerin, geb. im Halberstädtschen 1705, erhielt 1756 den Abschied mit Pension, und starb d. 13. Aug. 1777.

1756. Gen. Maj. Karl Friedrich v. Meyer, geb. 1708, erhielt 1760 das Dragon.-Regt. No. 6, und starb d. 9. Sept. 1775, als Gen. Lieut.

1760. Gen. Maj. Christoph Karl v. Bülow, geb. zu Glubenstein bei Rastenburg in Pr. d. 26. Mai 1716, starb zu Königsberg in Pr. d. 28. Jun. 1788, als Gen. v. d. Cavall. und Ritter des schw. Adler-Ordens 2c.

1788. Gen. Maj. nachher. Gen. Lieut. Friedrich Adolph Graf v. Kalkreuth, geb. zu Sotterhausen bei Sonderhausen in Thüringen d. 21. Febr. 1737; Ritter des rothen und schw. Adler-Ordens 2c.

1 Regiment (von 5 Escadrons,) No. 12, in Greifenberg, Wollin, Naugard und Massow. Es marschirte im Mai 1794 nach Polen. Das Canton ist (B. S. 299.) angezeigt worden.

Der Herzog von Würtemberg-Stuttgard überließ dies Regiment im Jahr 1742 dem Könige von Preussen, und es bekam den Namen: Alt-Würtemberg. Der Stab stand ehemals zu Treptow a. d. R. Chefs waren:

1742. Herz. Karl Alexander v. Würtemberg-Stuttgard, des heil. röm. R. Gen. Feldmarsch, Ritter des goldenen Vließes 2c. starb d. 12. März 1737 — Comm: Obr. nachher. Gen. Lieut. Conrad Leberecht Marschall v. Bieberstein, erhielt 1749 die Amtshptmsch. Aken, Calbe und Gottesgnade nebst einer Pension, und starb zu Berlin d. 28. Jan. 1768.

1749. Obr. Prinz Friedrich Eugen v. Würtemberg-Stuttgard, (des Vorigen Sohn,) geb. d. 21. Jan. 1732, nahm 1769 den Abschied, als Gen. Lieut., Ritter des schw. Adler- und würtembergschen großen Ordens 2c. ward darauf Gen. der Cavall. des schwäb. Kreises 2c. — Er ist der Vater der Großfürstin v. Rußland und des Prinzen Ludwig von Würtemberg. (N. z. B. S. 462. §. 399.)

1769. Obr. Karl Erdmann v. Reitzenstein, geb. im Fränkischen d. 10. Jul. 1722, nahm 1780, als Gen. Maj., den Abschied mit Pension, und starb auf seinem Gute Glötzin in Pomm. d. 16. Febr. 1789.

1780. Gen. Maj. Albrecht Dietrich [129]) v. Kalkreuth, geb. zu Stargard in West-Preussen d. 13. Oct. 1720, ward nachher Gen. Lieut. und Ritter des rothen und schw. Adler-Ordens, und erhielt 1793 den Abschied mit Pension.

1793. Gen. Maj. Marschall v. Bieberstein, geb. in Preussen.

---

129) Im Biograph. Lexikon aller Helden 2c. heißt er: Hans Nicolaus.

In Greifenhagen steht 1 Escadron des Dragoner-Regiments No. 1, dessen Stab in Schwedt steht. Dies Regiment marschirte im Jahr 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen. Das Canton ist (B. S. 299.) angezeigt worden.

Dies Regiment wurde im J. 1690 errichtet. Chefs waren:

1690. Mkgf. Georg Friedrich v. Anspach, geb. d. 23. Apr. 1678, starb d. 29. März 1703 an seinen bei Enshofen in der Pfalz erhaltenen Wunden. — Comm: Obr. du Voyne, welcher 1713 Chef dieses Regts wurde.

1713. Obr. du Voyne, (oder du Veyne) ein französ. Flüchtl., trat, als Gen. Lieut., dies Regt. 1719 seinem Nachfolger ab, ward 1722 Gouv. von Peitz, und starb 1726.

1719. Obr. v. d. Wensen, geb. d. 31. Aug. 1694, starb zu Cöslin 1725, als Gen. Maj.

1725. Obr. Hans Friedrich v. Platen, geb. zu Sagard auf der Insel Rügen d. 26. Jan. 1668, war Comm. der 10 leichten Escadr., und starb zu Mohrungen d. 17. Mai 1743, als Gen. Lieut.

1741. Obr. Karl Friedrich Graf v. Posadowsky, Frhr. v. Postelwitz, geb. d. 3. Aug. 1695, war Comm. der 5 schweren Escadr., und starb zu Wrietzen a. d. O. d. 7. Apr. 1747, als Gen. Lieut., Ritter des schw. Adler- und pour le Mérite-Ordens, Oberdirect. der Ritterakad. zu Liegnitz, Amtshptm. zu Oletzkow 2c.

1747. Gen. Maj. Bernd Christian v. Katt, geb. zu Wuest 1700, erhielt 1751 den Abschied mit Pension, und starb d. 5. Aug. 1778.

1751. Gen. Maj. v. Ahlemann, geb. in der Grafsch. Ravensberg 1684, wurde d. 21. Oct. 1731 in den Adelstand erhoben, nahm 1755 den Abschied mit Pension, und starb d. 4. Jun. 1757.

1755. Gen. Maj. Karl Ludwig v. Normann, geb. in Pommern 1707, erhielt 1761 den Abschied mit Pension, und starb zu Neuwedel d. 23. Apr. 1780.

1761. Obr. Johann Wenzel v. Zastrow, geb. in Pommern 1719, starb d. 24. Apr. 1773, als Gen. Maj. und Amtshptm. zu Stolpe und Oletzkow.

1774. Obr. Friedrich Albrecht Karl Hermann Rgraf. v. Wilich und Lottum, geb. zu Anklam d. 20. Apr. 1720, ward 1787 Gen. Lieut. und 1791 Ritter des roth. u. schw. Adler-Ordens; erhielt 1795, als Gen. v. d. Cavall., mit Pension den Abschied.

1795. Gen. Maj. Prinz Ludwig v. Preussen, Ritter des schw. Adler-Ordens.

3. Husaren:

1 Regiment, No. 8, zu Stolpe, Schlawe, Lauenburg, Rummelsburg, Neu-Stettin, Zanow, Bütow, und Tempelburg. (B. S. 299. f.) Dies Regiment marschirte im Jahr 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen.

Es wurde im J. 1758 in Halberstadt errichtet. Anfangs hatte es schwarze Montirung und auf den Filzmützen den ganzen Tod

liegen, mit der Devise: Vincere aut mori. Im J. 1764 bekam es dafür die jetzige rothe Montirung. Chefs waren:

1759. Obr. Wilhelm Sebastian v. Belling, geb. in der Grafsch. Mark, starb d. 28. Nov. 1779, im 61. J. seines Alters, als Gen. Lieut. und Ritter des schw. Adler-Ordens.

1779. Obr. Karl August v. Hohnstock, geb. zu Brandenburg 1723 aus bürgerl. Geschlecht, bekam 1783, als Gen. Maj., das Husar. Regt. No. 5 und Bosniacken No. 9, und starb im Apr. 1788.

1783. Obr. August Ferdinand v. d. Schulenburg, geb. im Magdeburgschen 1729, starb als Gen. Maj. bei der Revüe d. 9. Jun. 1787 zu Cremzow bei Stargard.

1787. Obr. nachher Gen. Maj. Johann Wilhelm Graf[130]) v. d. Goltz, geb. zu Plauen bei Allenburg in Preussen d. 11. Febr. 1737, blieb 1793 im Kriege gegen die Franzosen.

Das Regt. blieb bis in den Jun. 1794 vacant.

1794. Gen. Maj. v. Blücher, geb. im Mecklenburgschen, Ritter des rothen Adler-Ordens.

Das Infanterie-Regiment No. 36, dessen Stab in der Stadt Brandenburg steht, hat sein Canton in Pommern. (B. S. 300.)

Dies Regiment wurde im Jahr 1740 zu Potsdam errichtet. Chefs waren:

1740. Obr. Gustav Bogislav v. Münchow, geb. in Pommern d. 10. Sept. 1686, starb zu Berlin d. 12. Jun. 1766, als Gen. Lieut., Gouv. von Spandau, Ritter des schw. Adler- und St. Johanniter-Ordens, Probst der Stifte St. Sebastian und St. Nicolaus, Domdechant beim hohen Stift zu Magdeburg, auch Drost zu Kannenburg und Duiffelt im Clevischen.

1766. Obr. Henning Alexander v. Kleist, geb. zu Raddatz in Pommern d. 4. Jun. 1707, erhielt 1780, als Gen. Lieut., das Gouv. in Spandau, wo er im Jan. 1784 starb.

1780. Gen. Maj. Peter Christoph v. Zitzewitz, geb. in Pommern, erhielt 1785 den Abschied mit Pension, und begab sich auf seine Güter im stolpschen Kreise.

1785. Gen. Maj. Wilhelm Magnus v. Brünneck, erhielt 1786 das (oben angeführte) Infant.-Regt. No. 17, und 1793, als Gen. Lieut., das Regt. No. 2, und das Gouv. von Königsberg in Pr.

1786. Gen. Maj. Karl Albrecht Friedrich v. Raumer, (welcher schon vorher den Abschied genommen hatte,) ward 1790 Gen. Lieut. und erhielt 1793 das (oben angeführte) Regt. No. 17.

1793. Obr. nachher. Gen. Maj. v. Puttkammer, geb. in Pomm.

Unterm 9. Jan. 1795 wurde ein Infanterie-Bataillon von 6 Comp. errichtet und demselben vorläufig Stettin zur Garnison angewiesen.

---

130) Er wurde d. 19. Sept. 1786 von dem Könige Friedrich Wilhelm II in den Grafenstand erhoben.

Dritter Abschnitt.

Kurze topographische Beschreibung des königlich-preussischen Herzogthums Vor- und Hinter-Pommern.

I. Das königlich-preussische Vor-Pommern,

(lat. Pomerania citerior oder occidentalis.)

A. [131]) Der randowsche Kreis.

Darin sind:

a) Fünf immediate Städte.

1. Stettin oder Alt-Stettin,

(lat. *Paläo-Sedinum.*)

(Zu B. S. 307. f.)

§. 162. Ums J. 1220 sollen die neuen sächsischen Colonien die Wenden aus der Stadt vertrieben haben. (N. S. 15.) Der Herzog Barnim I. ertheilte der Stadt im J. 1243 das mag-

F 4

131) In diesem Nachtrage sind, so wie auf der beigefügten Karte, die 5 vor-pommerschen Kreise mit Buchstaben, (A. bis E.) die 18 hinter-pommerschen Kreise aber mit Zahlen (I. bis XVIII.) bezeichnet worden.

deburgsche Recht. Ums J. 1427 entstand hier ein großer Aufruhr, worin die Bürgerschaft den Magistrat absetzte; von dem Herzoge Casimir VI. wurde aber die Ruhe bald wieder hergestellt, und, zur fernern Erhaltung derselben, ein Schloß angelegt, jedoch noch vor seinem Ende wieder abgebrochen. (B. S. 316.) Im J. 1429 wurden die Bürgermeister Johann Grabow und Gerhard Rode von einigen aufrührischen Bürgern aus der Stadt vertrieben. [132]) In den Jahren 1490 und 1501 hatte die Stadt mit dem Herzoge Bogislav X., Streitigkeiten, weswegen er seine Residenz jedesmal auf einige Zeit nach Garz verlegt haben soll. (B. S. 111. und 113.) Im J. 1524 entstand hier abermals ein großer Aufruhr. [133]) Im J. 1564, vom Aug. bis Neujahr, starben hier 2500 Menschen an der Pest. Im J. 1572 machten die Loytzen einen ansehnlichen Bankerott. (B. S. 127.) Bei der Pest im J. 1577 verließen die Studirenden das hiesige Pädagogium, (N. S. 96. Anm. 146) und das Hofgericht wurde auf einige Zeit nach Pyritz verlegt. In den Jahren 1591 u. 1592 grassirte hier abermals die Pest. Im J. 1597 entstand nochmals ein Aufruhr. [134]) Der Herzog Johann Friedrich wollte, zur Tilgung seiner großen Schulden, (B. S. 127.) die Accise einführen; damals wollten es die Stände aber nicht zugeben. Im J. 1608 wollte Stettin dieselbe einführen, um die Kämmereischulden, welche sich, wegen unrichtiger Verwaltung der Stadtgüter, [135]) auf 2 Tonnen Goldes beliefen, zu tilgen; damals wollte dies aber der Herzog Philipp II. nicht zugeben; indeß bewilligte er es endlich im J. 1612. Wegen der Tranksteuer entstand hier den 26. Jul. 1616 ein großer Aufruhr. [136]) In den Jahren 1624 u. 1625 starben hier an der Pest über 3000 Menschen. Von 1627 bis 1630 hatte Stettin kaiserliche Einquartierung. Den 10. Jul. 1630 besetzten die Schweden die Stadt mit 4000 Mann. In diesem Jahr brannten auf der Unterwieck 60 Häuser ab, und im Mai grassirte hier abermals die Pest. Vom 28. Sept. bis den 5. Nov. 1639 wurde Stettin von den Kaiserlichen vergebens belagert. Eben so waren auch die i. J. 1659 von den kaiserlichen und brandenburgschen Truppen unternommenen Belagerungen zwar heftig und langwierig, aber fruchtlos. Der Kurfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, (d. Gr.) zog den 25. Jun. 1677 mit seiner Armee, 150 Kanonen, 35 Mörsern, 15,000 ℔ Pulver, 200,000 Kugeln, 8000 großen Granaten, 10,000 Bomben, 300 Büchsenmeistern und eben so viel Handlangern, 40 Feuerwerkern, 24 Minirern u. s. w. zu der bekannten großen Belagerung gegen die Stadt an, und ließ sie den 4. Aug. zum erstenmal beschießen. Den 6. und 7. d. M. wurden besonders die Kirchen und viele Häuser ruinirt. (B. S. 320. f.) Die Stet-

---

132) S. Micrälius, III. B. §. 77.

133) S. Friedeborn II. B. S. 7. f.

134) S. ebendas. II. B. S. 150. f.

135) S. Dähnerts pomm. Bibliothek II. Bd. S. 36.

136) S. das. I. Bd. I. Th. S. 93. f.

tiner hatten zuvor, 3 Meilen umher, die ganze Gegend verwüstet. Die schwedische Garnison, welche anfangs über 3500 Mann stark gewesen war, hatte sich, während der Belagerung, bis auf 400 Mann verringert. [137]) Die Stadt ergab sich endlich nach der am 16 Dec. zwischen dem Kurfürsten und dem königl. schwedischen Commandanten in Stettin, dem Gen. Lieut. Johann Wolff, geschlossenen Capitulation, und 2000 Mann kurfürstl. brandenburgischer Infanterie rückten ein. Der Kurfürst hielt den 27. Dec. in dieser verwüsteten Stadt seinen glänzenden Einzug, und wurde den Tag darauf gehuldigt; sie wurde aber i. J. 1679 den Schweden restituirt. (B. S. 151.) In den Jahren 1710 u. 1711 starben hier 10,000 Menschen an der Pest. Im Sept. 1713 wurde die Stadt von den Russen beschossen, aber bald von den Preussen eingenommen. (B. S. 152.) Seit 1720 steht Stettin unter königl. preussischer Hoheit. (B. S. 153.) Im J. 1723 wurden die königl. preuss. pommerschen Landescollegia von Stargard hieher verlegt. Am 10. Oct. 1793 wurde die marmorne Statue des Königs Friedrichs II. (d. Gr.) auf dem anklamer Paradeplatz errichtet. (N. S. 92. §. 172.)

(Zu B. S. 310. f.)

§. 163. Die **Oder** theilt sich, zwischen **Garz** u. **Stettin**, (N. 3. B. S. 200. f.) in 4 Hauptarme, als: 1. die eigentliche **Oder**, 2) die **Parnitz**, 3) die **große** u. 4) die **kleine Regelitz**. (B. S. 201.).

(Zu B. S. 312.)

Die Ausdehnung der eigentlichen Stadt, ohne die Vorstädte, (B. S. 753.) beträgt 43,186 rheinl. □ Ruthen; mit der **Lastadie**, **Ober**- u. **Unterwieck**, (jedoch ohne **Fort Preussen**,) über 100,000 rheinl. □ Ruthen.

Das **berliner** und das **anklamer** Thor hießen ehemals: das neue und das Mühlenthor. Auf dem ehemaligen **passauschen** (von einem Bürger dieses Namens erbaueten) Thor ist die jetzige **holländische** Windmühle erbauet worden.

Zu der ersten Anlage des Damms zwischen **Stettin** und **Damm** sollen über 80 Schock große Bäume abgehauen worden seyn. Im Frühjahr 1780 machte die hohe Wasserfluth eine Haupt-

---

137) Die Stadt litt zwar in dieser Belagerung überaus viel; die Einwohner zogen es sich aber durch ihren Muthwillen größtentheils selbst zu. Der Kurfürst war in ihren Augen so verächtlich, daß, wann sie den Knall der Bomben und Kanonen hörten, sie im Spott sagten; "Hört, wo de Korförst knappt!" Weil der General = Feldmarschall v. Derfflinger bekanntermaßen ein Schneiderbursche gewesen war, (B. S. 291.) so hingen sie am Marienthurm ein Bild aus, worauf ein Schneider mit der Scheere und Elle gemalt war. Sie wollten auch, alles Warnens ungeachtet, die Uhren und Glocken nicht anhalten lassen; daher den 6. Aug. die Marien = Jacobi = und Petrikirche niedergeschossen wurden, (B. S. 320. f.) und viele nebenstehende Häuser verloren gingen; denn der General = Feldmarschall war durch den erlittenen Schimpf so erbittert, daß er den Kurfürsten bat, ihm entweder Rache zu erlauben, oder aus dem Dienste zu gehen. Der gütige Kurfürst ließ zu und mäßigte so viel er konnte.

reparatur dieses Damms nothwendig, welche der stettinschen Kämmerei an 15,000 ℛ kostete.

(Zu B. S. 313.)

§. 164. Stettin ist schön gebauet, hat größtentheils regelmäßige und helle Straßen, welche in den Wintermonaten durch 315 Laternen erleuchtet werden.

Die Stadt wird in 4 Quartiere getheilt, als: 1. das heil. Geist- 2. das passauer- 3. das Mühlen- und 4. das Kessin-Viertel.

In der Stadt und auf den Vorstädten waren:

im J. 1792	1584 Häuser,	23 Scheunen.
— 1793	1584 —	23 —
— 1794	1586 —	23 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{93}{94}$ betrug: 3,575,025 ℛ.

(Zu B. S. 314.)

§. 165. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 16,669 — im J. 1793: 16,700 — im J. 1794: 16,700

Hier wird blos ein Jude, wegen des Kauscherweins, geduldet.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr		Getraute	Geborne.			Gestorbene.		
		Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa.	Männliche.	Weibliche.	Summa.
Bei den luther. Gemeinen.	1792	126	247	224	471	185	188	373
	1793	120	217	236	453	157	190	365
	1794	124	235	221	456	148	182	330
Bei der deutsch-reform. Gem.	1792	5	8	5	13	6	7	13
	1793	4	6	6	12	7	5	12
	1794	4	7	4	11	10	5	15

Garnison. — Das Infanterie-Regiment No. 8 marschirte im Oct. 1794 nach Polen.

(Zu B. S. 315.)

§. 166. Schloß. — Es hat 2 Höfe, nemlich: 1. den am Haupteingange liegenden großen Schloßhof, und 2. den von einem Nebengebäude, worin ehemals die Münze war, sogenannten Münzhof, (ehedem der Kronhof genannt.) — Die königl. preuss. pommerschen Landescollegia wurden im Dec. 1723 von Stargard hieher verlegt.

(Zu B. S. 317.)

§. 168. Landschaftshaus. — Die auf dem Landschaftshause befindliche brüggemann-pommersche Bibliothek, (welche die pommersche Landschaft dem Consistorialrath L. W. Brüggemann für 450 ℛ abgekauft hat,) verdient, da sie die vollständigste in Pommern ist, einer ausführlichern Anzeige. Der Grund zu dieser Sammlung von Schriften, welche die Geschichte und Staatsverfassung des Herzogthums Pommern betreffen, ist durch den ehemaligen Cantor an der hiesigen Rathsschule, Christoph Kiel, gelegt worden, welcher die meisten vorhandenen Schriften gesammelt und

besonders durch eine große Anzahl von ihm abgeschriebener ungedruckten Werke bereichert und dem Consistorialrath Brüggemann nachher überlassen hat, von welchem sie bei der Ausarbeitung seiner vortreflichen Beschreibung von Pommern ansehnlich vermehrt worden sind. Das Verzeichniß dieser Bibliothek, unter dem Titel: Catalogus Bibliothecä *Pomeranicä Brüggemanniä*, macht einen geschriebenen Folioband von 525 Seiten aus. [138]) Sie ist folgendermaßen classificirt:

I. Pommersche periodische Schriften vermischten Inhalts. S. 2 – 5.

II. Schriften, welche das Verhältniß des Hrzth. Pommern gegen auswärtige Staaten betreffen, nebst den Actis publicis. S. 6 – 69.

III. Pommersche politische Geschichte. S. 70 – 83.

IV. Gedächtniß-Schriften auf die Herzoge von Pommern und nachfolgende Landesherren. S. 84 – 125.

1. Von den Geschlechten der pomm. Herzoge überhaupt.
2. Von den Verdiensten der pomm. Herzoge überhaupt.
3. Schriften, welche die Herzoge von Pommern selbst verfertigt und herausgegeben haben.
4. Gedächtniß-Schriften auf die Herzoge von Pommern, nach chronologischer Ordnung.

V. Pommersche geograph., topograph. und statistische Schriften und Landkarten. S. 126 – 141.

VI. Pommersche Kirchengeschichte. S. 142 – 151.

VII. Pommersche gelehrte Geschichte. S. 152 – 177.

1. Von der pomm. gelehrten Geschichte überhaupt.
2. Lebensbeschreibungen merkwürdiger pomm. Gelehrten.
3. Schriften von pomm. Jubel-Gelehrten.
4. Schriften, welche von den Buchdruckereien in Pommern handeln.
5. Bücherverzeichnisse der merkwürdigsten Bibliotheken in Pommern.
6. Kupferstiche: a) fürstlicher Personen, und b) pomm. Gelehrten und andrer merkwürdigen Personen.

VIII. Von pomm. Alterthümern, Münzen, und der Naturgeschichte in Pommern. S. 178 – 187.

IX. Pommersche juristische Schriften. S. 188 – 227.

1. Schriften zur Geschichte der Rechte und Gerichte in Pommern und Rügen.
2. Schriften, welche Decisiones, Consilia, Responsa, Observationes, &c. in pomm. Rechtssachen enthalten.
3. Schriften zur Erläuterung der pomm. und rügian. bürgerl. Rechte überhaupt, und der Stadt- und statutar. Gesetze insbesondere.

---

138) Jedes Departement der pommerschen Landschaft hat davon eine Abschrift erhalten. Die Mutzkrack-pommersche Bibliothek in Stolpe besitzt auch eine.

4. Schriften vom pomm. Kirchenrecht.
5. Schriften vom pomm. Lehnrecht.
6. Schriften zur Erläuterung des pomm. Staatsrechts, sowol in Ansehung des Landesherrn und der Provinz, als der Stände und innern Verfassung.
7. Schriften von einigen andern Rechten in Pommern: a) vom Kriegsrecht, und b) vom See= und Strandrecht.

X. Pommersche Cameral= Finanz = und öconomische Schriften. S. 228 = 233.

XI. Genealogische Schriften. S. 234 = 351.

1. Von dem pomm. Adel überhaupt.
2. Genealog. Schriften von den gräfl., freiherrl. u. adelichen Geschlechtern in Pommern insonderheit.

XII. Landesherrliche Verordnungen, Edicte und Rescripte. S. 352 = 391.

1. Schriften, welche Sammlungen von Urkunden und landesherrl. Verordnungen enthalten.
2. Landesherrl. Verordnungen, Edicte u. Rescripte: a) Kirchen= und Schul=Verordnungen; b) Justizsachen; c) Cameral= Finanz= Policei= und öconom. Sachen; d) Accise= und Zollsachen; e) Militaria; f) Holz= Forst= Jagd= und Mastsachen; g) Postsachen; h) Armen= Bettler= und Vagabondensachen; i) Münz= Edicte und Verordnungen; k) Lehnsachen; l) Judensachen; m) Steuer= Patente; n) Pest, Contagion und Viehseuche; o) Buß= und Bettags= Placate, imgl. Formulare von Fürbitten und Danksagungen, wie auch Kirchengebete.

XIII. Schriften von den pomm. Städten. S. 392 = 495.

XIV. Schriften von dem königl. schwedischen Pommern. S. 496 = 525.

1. Schriften von dem schwed. Pommern überhaupt.
2. Schriften von d. Fürstenth. u. der Insel Rügen insonderheit.
3. Schriften von den schwed. pomm. Städten.

So ansehnlich auch diese pommersche Bibliothek ist, so besitzt die wutstrack= pommersche Bibliothek zu Stolpe dennoch viele sowol gedruckte als ungedruckte Werke und Landkarten von Pommern, welche sich in dieser Bibliothek nicht befinden. (N. §. 756.)

(Zu B. S. 319.)

§. 171. Zucht= oder Arbeitshaus. — Die Einkünfte der vormaligen beiden Armenhäuser: des Pinsen= oder Penzer= und des Beguinen= oder Schillingshauses, welche ganz verfallen waren, wurden im Jahr 1724 zur Erbauung und Erhaltung des jetzigen Zuchthauses, (welches auf der Stelle des ehemaligen Pinsenhauses steht,) angewandt.

§. 172. Statüe des Königs Friedrichs II. — Diese Statüe ließen patriotische Pommern, vermittelst freiwilliger Beiträge der Einwohner Pommerns aus allen drei Ständen, (nemlich der Prä=

laten, der Ritterschaft und der Städte,) nach dem Vorschlage des königl. preuss. Staats-Ministers, Ewald Friedrich Grafen v. Hertzberg, in den Jahren 1791 und 1792 durch den Bildhauer Johann Gottfried Schadow zu Berlin, von dem besten weißen carari schen Marmor meisterhaft ausarbeiten. (S. N. Anm. 149.) Sie wurde den 10. Oct. 1793, (Donnerstags,) vormittags um 9 Uhr, in Gegenwart des gedachten Ministers, der Präsidenten und Räthe der pomm. Regierung, Kammer und des Consistorii, der pomm. Landstände, des Gouverneurs, Commandanten und der Officiers der hier in Garnison stehenden 2 Regimenter, der Professoren des akadem. Gymnasii, des Magistrats, eines großen Theils der Bürger der Stadt, und einer großen Anzahl aus der Provinz zusammengekommener Personen, errichtet. [139])

Der Künstler hat die Aehnlichkeit des Monarchen nach seinem mittlern Alter gewählt und sehr gut getroffen. Die Statüe an sich ist in colossalischer Größe, 7½ Fuß hoch, und steht auf einem eben so hohen Fußgestell von schwarzem schlesischen Marmor. Der König ist, mit dem Hut auf dem Kopf, dem Commandostab in der Hand, (welcher auf 2 Bücher gestützt ist, auf deren einem die Aufschrift: ARTES PACIS ET BELLI, und auf dem andern: CORPUS JURIS FRIDER. steht,) und mit einem königlichen Mantel umgeben, jedoch so, daß man die ganze Figur umschauen kann, abgebildet. Auf der Vorderseite unter der Hauptfigur selbst steht auf dem Fußgestell die einfache und kurze Inschrift:

FRIDERICO. II
POMERANIA
CIƆIƆCCXCIII.

Die Statüe ist mit einem eisernen Gitter umgeben. [140])

Der Professor am hiesigen akadem. Gymnasio, D. Johann Jacob Meyen, verfertigte auf diese Statüe nachstehendes, die Jahrzahl 1786, (als das Sterbejahr des Königs,) enthaltende Chronodistichon:

Par, FRIDERICE, Tibi nemo; POMERANIA sacrat
Hanc Statuam; Pietas, Mars & Apollo jubent.
IMpatIens Vrnae fLores, reX, hostIbVs horror,
gentIs honos, aLtor, DeLICIaeqVe tVae.

---

139) S. Umständliche Nachricht von der, dem großen Könige Friedrich II. zu Alt-Stettin am 10. Oct. 1793 errichteten marmornen Bildsäule. Berlin. 1793. 4. (Mit einer Abbildung der Statüe, von D. Berger.) In dem berlinschen genealog. Calender zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung auf das J. 1795. S. 77. f. findet man auch eine Nachricht von dieser Statüe, und S. 81. die von d. königl. pr. Staats-Minister Grafen v. Hertzberg bei der Errichtung dieser Statüe gehaltene Rede, und vor diesem Calender eine Abbildung dieser Statüe, (von W. Arndt.)

140) Der Kupferstecher und Rector der königl. Akademie der mechan. Wissenschaften zu Berlin, Daniel Berger, lieferte im J. 1794 von dieser Statüe einen vortreflichen Kupferstich, 1 Fuß 7½ Zoll hoch, und 1 Fuß 3 Zoll breit, für ½ Fr. d'or. — Die bei diesem Nachtrage befindliche verjüngte Abbildung ist von eben diesem großen Meister verfertigt worden.

Zugleich erschienen hier auch 2 patriotische und schöne Gedichte auf diese Statüe, von (anfangs) unbekannten Verfassern. [141])

(Zu B. S. 319.)

Wasserkunst. — Sie ist von 1729 bis 1732 von Abraham Dubendorf, (aus der Schweiz gebürtig,) verfertigt worden.

(Zu B. S. 320. f.)

§. 173. Die in der (ehemaligen) St. Marienkirche (im Jahr 1771 neu erbaute) schöne Orgel, die Kanzel u. s. w. sind, nach dem am 9. Jul. 1789 gewesenen Brande, [142]) an die Kirche zu Pasewalk verkauft worden. — Jenes dauerhafte Gebäude und dessen (ehemaliger) schöner Thurm werden mit großer Mühe und Kosten ganz abgebrochen.

Von den Gütern dieser Kirche: S. N. z. B. S. 339.

(Zu B. S. 325.)

§. 177. Schloßkirche. — Französisch-reformirte Gemeine. — Die 2 Prediger nebst 6 Kirchenältesten und 1 Rendanten machen das hiesige französische Consistorium aus, welches sich auf dem Schlosse des Mittwochs nachmittags um 3 Uhr versammelt, und dem französischen Oberconsistorio zu Berlin untergeordnet ist.

In der fürstlichen Gruft in der Schloßkirche ruhen auch nachstehende pommersche Herzoginnen: 1. Agnes, Gemahlin Barnims III. (d. Gr.); 2. Amalia oder Aemilia, Gemahlin Georgs I.; 3. Erdmuth, Gemahlin Johann Friedrichs; 4. Anna Maria, Gemahlin Barnims XII. und 5. Anna, Gemahlin Bogislavs XIII.

An der Thür der Sacristei hängt ein schönes altes italiänisches Gemälde, welches wahrscheinlich, nach den darauf vorkommenden Figuren, die Feierlichkeit bei der Ankunft des Herzogs Bogislavs X. in Venedig, nach seiner Zurückkunft aus Palästina, vorstellt.

(Zu B. S. 327. f.)

St. Johanniskloster. — Diesem Kloster wurden nach der Reformation verschiedene Armenhäuser und deren Güter, als: die Hospitäler zum heil. Geist, zu St. Gürgen und zur heil. Gertrud, der (im Jahr 1441 gestiftete) Elendshof und verschiedene Vermächtnisse beigelegt.

Das St. Johannisfest wird von den Hospitaliten feierlich begangen. Das Klostersiegel stellt das Kind Jesus vor, welches auf einem an den 4 Ecken mit herabhängenden Quästen versehenen Polster sitzt und auf der rechten Schulter ein Kreuz und in der

---

141) Mit vieler Mühe hat man nachher entdeckt, daß das erste, (welches auch in obgedachter Umständl. Nachricht :c. S. 26. f. abgedruckt ist,) von dem hiesigen Brauältesten und Concessionario, Bergemann, (welcher auch gleich zu Anfange einen patriotischen Beitrag von 50 Rthlr. zu dieser Statüe gemacht hat,) das zweite aber von dem hiesigen Calenderfactor und Buchbinder, Töllner, herrühre.

142) Der hiesige Kupferstecher Kirchhof hat die St. Marienkirche auf 3 Kupfern vor in und nach dem Brande des schönen Thurms abgebildet.

linken Hand die Weltkugel trägt, mit der Umschrift: PUER NATUS EST NOBIS.

Jetzige Güter desselben: S. N. z. B. S. 344.

St. Petrihospital. — Diesem Hospital, (welches, nach der in Stein gehauenen und über dem Eingange befindlichen Inschrift, im J. 1562 gestiftet worden ist,) gehören die 4 sogenannten Salveyenmühlen. (N. z. B. S. 370. No. 74.)

Berkhofsche Stift. — Der Raths-Kämmerer, Hermann Berkhof, starb im Jahr 1633, im 73sten Jahr seines Alters. — Der König Friedrich Wilhelm I. schenkte zum Bau des gegenwärtigen neuen Hauses an Materialien 2433 Rthl.

Waisenhaus. — Der sogenannte Armenkasten war bis 1660 mit dem St. Johanniskloster, und bis 1744 mit dem Waisenhause verbunden.

(Zu B. S. 328.)

Armencasse. — Den 30. Apr. 1794 wurde von einer menschenfreundlichen Musikgesellschaft in der hiesigen Schloßkirche das Oratorium: Lazarus, oder die Feier der Auferstehung, (von J. H. Rolle,) zum Besten der Armen aufgeführt. Die Einnahme war : : : : 523 Rthl. 14 Gr. 3 Pf.
die Kosten : : : : 322 — 4 — 6 —
daß also für die Armen blieben : 201 Rthl. 9 Gr. 9 Pf.

[Zu B. S. 328. f.]

§. 181. Königl. akademisches Gymnasium. — Auf dem Landtage zu Treptow a. d. R., den 13. Dec. 1534, (B. S. 121.) war man willens, aus den Gütern der hiesigen beiden Collegiatstifte St. Marien und St. Otto, eine Akademie zu errichten, und die greifswaldsche Akademie hieher zu verlegen. Dieser Vorschlag wurde aber nicht ausgeführt. [143]) Im Jahr 1541 wurde der Vorschlag gethan, hier wenigstens ein fürstliches Pädagogium anzulegen. Die Sache wurde mit dem damaligen fürstl. Rath, (nachherigen Bischof von Cammin,) Bartholomäus Suave, und dem General-Superintendenten des Herzth. Stettin, Paul v. Rhoda, [144]) in Ueberlegung genommen; die Ausführung verzog sich aber, wegen verschiedener Hindernisse, bis ins J. 1543. [145]) Paul v. Rhoda entwarf die erste Ordnung für dies Pädagogium. Der damalige Rector dieses Pädagogii, M. Jonathan Gützlaf, (aus Stolpe, nachheriger D. der Rechte und Kanzler des Herz. von Holstein,) entwarf, nach dem gemein-

---

143) S. Oelrichs Entwurf einer Bibliothek zur Geschichte der Gelahrtheit in Pommern, S. 44.

144) Paulus à Rhoda oder Rhodius, geboren zu Quedlinburg d. 4. Jan. 1489, wurde im Jahr 1535 der erste stettinsche General-Superintendent, und starb d. 12. Jan. 1563.

145) Der erste Rector war Anton Walther, welcher zu Wittenberg den 12. Jan. 1557 starb. (S. Dähnerts pomm. Bibliothek, II. Bd. S. 25. — Gesterdings pomm. Magazin, V. Th. S. 13. f.

schaftlichen Gutachten verschiedener gelehrter Männer, die Gesetze für diese Lehranstalt, welche der Hrz. Johann Friedrich im J. 1574 bestätigte.[146]) Hiezu kamen im J. 1593 Supplemente, und 1607 eine Erklärung der alten Statuten, worauf sie zur beständigen Norm dienten.

Im J. 1666 wurde die Verlegung der greifswaldschen Akademie hieher, und die Verbindung derselben mit diesem Pädagogio, abermals vorgetragen; es blieb aber ebenfalls beim Alten, blos daß dies Pädagogium im folgenden Jahr 1667 zu einem akademischen Gymnasio erhoben wurde. (B. S. 329.)[147]) -- Am 6. Aug. 1677 brannte das Gymnasium in dem Bombardement ab, wurde aber bald darauf wieder erbauet.

Bibliothek des Gymnasii. — Auf dieser Bibliothek sind vor Zeiten schöne alte Handschriften und seltene gedruckte Bücher gewesen, welche größtentheils nach Schweden in die königl. Bibliothek gebracht worden seyn sollen. Doch sind noch viele chinesische Handschriften, ein sauber geschriebener arabischer Koran, eine pergamentne Handschrift vom Florus, u. s. w. vorhanden. — Am 10. Oct. 1793, (am Tage der Errichtung der Statüe des Königs Friedrichs II.) schenkte der königl. preuss. Staats-Minister, Ewald Friedrich Graf v. Herzberg, in diese Bibliothek das aus 8 Bänden bestehende Manuscript von dem pommerschen Codice diplomatico, welchen ehemals der Regierungsrath, Friedrich v. Dreger, aus allen pomm. Archiven gesammelt, (wovon aber nur der I. Bd., welcher die Urkunden bis auf das J. 1269 incl. enthält, gedruckt worden ist,) und gedachter Minister einst für 500 rthl. an sich gekauft und aus dem berlinschen und andern Archiven möglichst vollständig gemacht, auch von den darin enthaltenen Urkunden ein genaues Verzeichniß hat drucken lassen, damit ein jeder wisse, was er darin finden könne, da es die Umstände nicht erlauben, diese vollständige und gewiß in ihrer Art einzige Urkunden-Sammlung ganz drucken zu lassen.[148])

(Zu B. S. 331.)

§. 182. Großes Raths-Lyceum. — Die Benennung: Raths-Lyceum wurde dieser Schulanstalt, zu ihrer mehrern äußerlichen Aufnahme und selbst zur Ermunterung der Lehrer, durch ein königl. Rescript vom 12. März 1793 beigelegt. — Im Jahr 1795 erhielt der Conrektor den Titel als Direktor. — Der bisherige Cantor führt den Titel eines Musik-Directors. — Außer den (B. S. 332.) aufgeführten Lehrern sind noch: 1 außerordentlicher Lehrer der englischen und französischen Sprache, und 1 Tanzmeister, also überhaupt 11 Personen. — Die Anzahl der Schüler

146) Im J. 1577 starb der Rector Martin Rhüel (aus Stargard) an der Pest, und alle Studirende flüchteten deswegen vom 15. Jul. bis den 18. Apr. 1578.

147) S. Oelrichs Entwurf einer Bibliothek z. Geschichte der Gelahrtheit in Pommern, S. 44. f. — Desselben fortges. histor. diplomat. Beiträge rc. S. 17. f. u. S. 176.

148) S. Umständliche Nachricht von der, dem großen Könige Friedrich II. zu Alt-Stettin am 10. Oct. 1793 errichteten marmornen Bildsäule, S. 12. f.

(Lyceasten) belief sich im Jahr 1793 auf 110. Im J. 1794 waren: 22 Quintaner, (oder in der obersten Classe,) 30 Quartaner, 28 Tertianer, 28 Secundaner, und 40 Primaner, (oder in der untersten Classe,) also überhaupt 148 Schüler. [149]) Jede Classe ist jetzt in 2 Ordnungen getheilt: Quinta in Selectam und Supremam; die übrigen 4 Classen aber in Groß- und Klein-Quartam, Tertiam, Secundam und Primam. Ueberhaupt wird diese Schulanstalt durch den unermüdeten Eifer des Directors an derselben, Friedrich Koch, (eines Mannes, der mit Leib und Seele Schulmann ist, und dabei geliebt, geehrt und möglichst unterstützt wird,) von Zeit zu Zeit in hohen Flor gebracht; nur ist noch zu wünschen, daß die Jugend in den Schulen der meisten kleinern Städte besser vorbereitet werde. [150])

(Zu B. S. 333.)

§. 183. Jagenteufelsche Collegium. — Es ist, in Ansehung des Unterrichts, mit der 3ten, 4ten und 5ten Classe des großen Raths-Lyceums verbunden. [151]) Die Extraordinarii müssen jetzt ein billiges Schulgeld erlegen.

Verschiedene Zöglinge dieser löblichen Anstalt sind nachher berühmte Männer geworden, besonders der ehemalige Bischof von Cammin, Bartholomäus Suave, ein geborner Stolper. (B. S. 446.) [152])

[Zu B. S. 337.]

§. 184. Lastadische Schule. — Sie hieß ehemals das lastadische Waisenhaus oder die schinmeyersche Schule. [153])

---

149) Die Mildthätigkeit ist ein Hauptzug in dem Charakter der Stettiner. Sie haben sich von je her durch reichliche Unterstützung der Armenanstalten und durch Stiftungen für Nothleidende, besonders durch Wohlthaten gegen junge Studirende, rühmlichst thätig bezeigt. — Der Prediger Ulrich rühmet unter andern (in seinen Briefen über den Religionszustand in den preuss. Staaten rc. III. Bd. S. 173.) von dem (bereits verstorbenen) Commerzienrath Witte, (einem Manne, von dem auch ich einst Wohltaten genossen habe,): „Er läßt beständig 3 bis 4 junge Leute studiren, und setzt ihnen jährlich 50 „Rthlr. und mehr aus. — 30 bis 40 Schüler erhalten von ihm, statt des Tisches, monatlich ein gewisses Quantum von 12 Gr. bis 1 Rthlr. — Er „legt gewöhnlicher Weise 1 Ducaten in den Klingebeutel. — Zu den Armencassen contribuirt er sehr reichlich, hilft armen Familien auf, und läßt keine „Gelegenheit vorbei, wo er seine Gutthätigkeit zeigen kann. — Er ist freilich „sehr reich — aber eben deshalb hat er auch ein größeres Verdienst.“ — In dieser Menschenfreundschaft wetteifern noch jetzt auch nicht sehr bemittelte Stettiner aus allen Ständen.

150) S. Ausführliche Nachricht von der neuen Einrichtung des großen Raths-Lyceums, rc. von Fr. Koch, Director desselben. Stettin, 1793. 4 — Dess. Einige Gedanken über pädagogische Gesetzgebung; nebst einer fortgesetzten Nachricht von der neuen Einrichtung des großen Raths-Lyceums, rc. Stettin, 1794. 4.

151) S. Fr. Kochs ausführl. Nachricht von der neuen Einrichtung des großen Raths-Lyceums, rc. S. 18. und Forts. S. 25.

152) S. Friedeborn, 1. B. S. 71.

153) Johann Christoph Schinmeyer, geboren zu Nordhausen d. 8. Jan. 1696, war von 1730 bis 1738 Prediger an der stettinschen St. Johanniskirche, und legte dies Waisenhaus und Küsterseminarium an, wobei er aber viele Lästerungen und Verfolgungen auszuleben mußte. Er kam nachher als Pastor und Inspector nach Rathenau. (S. J. J. Mosers Beitrag zu einem Lexico der jetzt lebenden luther. u. reform. Theologen rc. S. 935.)

Die sternbergsche Schule wurde im Jahr 1752 von Michael Gottfried Sternberg gestiftet.

(Zu B. S. 338.)

§. 185. Buchdruckereien. — Ehemals waren hier 3 Buchdruckereien. [154])

Die erste hier gedruckte Schrift ist vom J. 1563. [155])

Der Prediger an der hiesigen St. Petrikirche, Georg Rhete, [156]) legte ums J. 1577 den Grund zu der jetzigen leichschen Buchdruckerei, (B. S. 338. Anm. 493.) in welcher gegenwärtiges Werk gedruckt worden ist.

Stettinsche Zeitung. — Ein auf holländ. Papier gedrucktes Exemplar dieser Zeitung wird jedesmal der Kaiserin von Rußland, Catharina II. (einer gebornen Stettinerin,) übersandt.

Bibliotheken. — Die hiesige Freimäurerloge zu den drei goldenen Zirkeln besitzt auch eine ansehnliche Bücher = Naturalien = Alterthümer = und Kunst=Sammlung.

§. 186. Magistrat. — Stadtgerichte (außer dem Magistrat) sind:

1. Das Stadt = und lastadische Gericht, und
2. Das Seegericht,

} welche wöchentlich 2 ordin. Sessionen haben.

3. Das Bauamt, und
4. Das Wettgericht, und

} welche keine bestimmte Sessionen haben.

5. Das Waisenamt, welches wöchentlich 2 ordin. Sessionen hat.

Ferner:

1. Das St. Marienstiftsgericht, welches aus 1 Administrator des Stifts, als Richter, 1 Assessor, 1 Secretarius und Stiftsschreiber, und 1 Nuncius und Stiftsexecutor besteht.

Die Stiftsdörfer sind:

a. Im randowschen Kreise: 1) Niederzaden, 2) Klein=Reinkendorf, 3) Scholvin, 4) Wamlitz, 5) der größte Theil in Hohenzaden, 6) die Hälfte von Carow, 7) ⅔ von Marsdorf, 8) der Krug in Kratzwieck, 9) = 12) einige Antheile in Schmellentin, Plöwen, Völschendorf und dem Torney.

b. Im pyritzschen Kreise: 1) Alt=Grape, 2) Brietzig, 3) Repenow, 4) = 7) einige Antheile in Barnimscunow, Neuen=Grape, Rakitt und Rohrsdorf.

---

154) S. Micrälius, V. B. S. 208.

155) Die übrigen in Pommern gedruckten ältesten Schriften sind:

zu Greifswald	=	=	=	vom Jahr 1581.
— Barth	=	=	=	— — 1584.
— Stralsund	=	=	=	— — 1629.

(S. Oelrichs Entwurf einer Bibliothek z. Gesch. der Gelahrtheit in Pommern, S. 78. — Dess. fortges. histor. diplom. Beiträge rc. S. 184 — Dähnerts pomm. Bibliothek, II. Bd. S. 173. — Lieberkühns Miscellanien, S. 283.)

156) Er starb d. 15. Febr. 1586.

...ffe,

Im Jahr	...s Emden u. königl. Pro...n jenseits ...er Weser.		Aus Preussen und Pommern.		Summa.		
	...it ...ern.	Mit Ballast.	Mit Gütern.	Mit Ballast.	Mit Gütern.	Mit Ballast.	Leichter-Schiffe.
1770	—	—	66	109	374	855	309
1771	—	—	90	96	429	770	316
1772	—	—	130	47	489	683	384
1773	—	—	80	65	385	673	374
1774	—	—	89	42	420	590	348
1775	—	—	73	58	400	656	373
1776	—	—	59	56	389	784	292
1777	—	—	41	66	368	817	260
1778	—	—	77	46	403	797	261
1779	2	5	63	29	402	830	356
1780	4	1	48	23	390	733	366
1781	2	—	54	21	348	788	390
1782	3	—	32	15	321	826	332
1783	4	—	47	23	346	840	410
1784	7	—	60	26	355	805	432
1785	5	—	37	185	341	782	429
1786	2	1	37	68	392	669	424
1787	7	1	36	79	464	760	407
1788	5	—	40	34	373	520	373
1789	5	—	40	15	446	562	545
1790	6	2	82	17	506	545	659
1791	1	—	72	59	585	581	614
1792	1	—	84	16	569	500	481
1793	9	—	24	33	424	697	371
1794	1	6	37	77	439	671	290

…n Schiffe,

…ach Italien.		Nach Emden u. den königl. Provinzen jenseits der Weser.		Nach Preussen und Pommern.		Summa.		
Mit …tern.	Mit Ballast.	Mit Gütern.	Mit Ballast.	Mit Gütern.	Mit Ballast.	Mit Gütern.	Mit Ballast.	Leichter-Schiffe.
—	—	—	—	223	4	1159	50	370
—	—	—	—	227	—	1178	75	345
—	—	—	—	153	6	1032	142	247
—	—	—	—	156	12	952	129	261
—	—	—	—	136	13	865	174	290
—	—	—	—	138	16	926	174	340
—	—	—	—	133	13	1069	123	336
—	—	—	—	151	2	1148	102	314
—	—	—	—	142	4	1139	75	385
—	—	7	—	122	12	1195	98	420
—	—	5	—	125	16	1078	121	557
—	—	2	—	149	5	1133	82	679
—	—	4	—	117	8	1096	75	509
—	—	2	—	122	8	1134	75	406
—	—	4	—	133	35	1139	123	231
—	—	4	—	125	18	1136	92	243
—	—	3	—	158	15	1131	74	275
—	—	4	—	141	10	1130	98	432
—	—	4	—	114	8	969	68	323
—	—	1	—	91	20	929	103	316
—	—	8	—	139	31	889	108	366
—	—	7	—	136	28	928	206	276
—	—	8	—	110	54	943	106	359
—	—	9	—	104	21	976	138	351
1	—	11	—	133	15	1111	72	397

2. Das französische Coloniegericht, welches aus 1 Director und Richter, (welcher zugleich Director und Richter der französischen Colonie zu Stargard ist,) und 2 Gerichtsassessoren, (wovon der eine zugleich Secretarius ist,) besteht.

In Stettin sind nachstehende Wirthshäuser, in welchen dies Verzeichniß nebst der Taxe d. d. Stettin den 29. Dec. 1790 angeschlagen ist:

Namen und Schild der Häuser.	Namen der Straße, wo solche belegen.	Anzahl	
		Der Zimmer.	Der Stallung für Pferde.
	Erste Classe.		
Das englische Haus.	Breitestraße.	7	16
Die 3 Kronen.	Daselbst.	11	80
Die Std. Petersburg	Daselbst.	12	80
Der goldene Löwe.	Muhlenstraße.	9	24
Der schwarze Adler.	Große Lastadie.	3	30
Die 3 Polen.	Lastadie.	4	30
Der goldene Stern.	Lastadie Speicherstr.	4	24
	Zweite Classe.		
Der goldene Anker.	Am Holzbollwerk.	3	—
Das braune Roß.	Große Lastadie.	2	24
Der goldene Stern.	Breitestraße.	3	28
Die Paar Tauben.	Hünerbeinerstraße.	1	—
Der goldene Lachs.	Am Mehlthor.	2	—
Die Sonnenblume.	Große Lastadie.	2	34
Der grüne Baum.	Daselbst.	3	24
	Dritte Classe.		
Der goldene Hirsch.	Breitestraße	1	16
Das goldene Schiff.	Lastadie.	1	—

Verschiedene Brauer und Branntweinbrenner à 1 Zimmer und Stallung zu 16 bis 20 Pferden.

(Zu B. S. 339. f.)

§. 187. Handlung. — Im J. 1645 wurde der Stadt Stettin und überhaupt allen pommerschen Städten, durch den Frieden zu Brömsebro, die Befreiung vom Sundzolle zugestanden, welche denenselben aber jetzt von Dänemark abgesprochen wird.

Da Stettin der Hauptsitz des pommerschen Handels ist, so verdient er es, daß, zur kurzen Uebersicht desselben, hier, besonders von den letztern Jahren, [157]) einige Nachrichten mitgetheilt werden.

157) Von einigen frühern Jahren findet man specielle Nachrichten:
Vom Jahr 1772 bis 1776: in Schlözers Briefwechsel rc. II. Th. 8. Heft, u. Lieberkühns Miscellanien. S. 94. f.
— — 1777: in Brüggemanns Beschreib. v. Pommern, I. Bd. S. 145.

Im J. 1792 sind an Schiffen:

a) eingegangen { 1069 { 569 mit Gütern / 500 mit Ballast } beladene Haupt=Schiffe. / 481 Leichterschiffe.

b) ausgegangen { 1149 { 943 mit Gütern / 206 mit Ballast } beladene Haupt=Schiffe. / 359 Leichterschiffe.

Die vornehmsten von den mehr eingeführten Waaren sind:

			mehr als 1791.
An Franzwein	24,454	Oxhoft.	— 3,487
— Arak, Rum u. Liqueurs	109,394	Quart.	— 82,618
— Champagn. u. Burgunder	20,603½	—	— 7,168
— Färbeholz	27,547	Centn.	— 7,082
— Materialwaaren	21,467	—	— 3,835
— Taback	14,367	—	— 6,827
— Hanf	16,043	—	— 1,943
— Juchten	9,603	—	— 1,565
— Reiß	5,936	Tonnen	— 1,015
— Eisen	4,985	Schiff ℔	— 1,151
— Salpeter	3,653	Centn.	— 1,886
— Schwefel	2,390	—	— 1,568

Und so auch noch von 23 andern Artikeln etwas mehr, als: Blei, Butter, Branntwein, Corinthen, Felle, Flachs, Haber, Malz, Weizen, Häute, Heede, Indigo, Baum= Lein= u. Rüben=öhl, Pfeffer, Vitriol, Rhein= und Mosler=Wein, Sereser Sect, span. Wein, Zinn und Zucker.

Die vornehmsten von den weniger eingekommenen Waaren sind:

			weniger als 1791.
An Hering, Lachs u. Dorsch	36,794	Tonnen	— 9,283
— Leinsaat	25,882	—	— 11,147
— Thran	20,405	—	— 2,517
— Syrop	48,511	Centn.	— 5,163
— Talg, Licht und Seife	38,952	—	— 6,278
— Caffeebohnen	8,269	—	— 3,989
— Thee	21,220	℔	— 2,735

Vom Jahr 1780: in Gesterdings pomm. Magazin, VI. Th. S. 75. f.
— — 1781: im Historisch. Portefeuille, 1782, I. Bd. S 256
— — 1782: im Pomm. Archiv, I. Bd. I. St. S. 145. f u. Historisch. Portefeuille, 1783, I. Bd. S. 261. f.
— — 1783: im Pomm. Archiv, II. Bd. I. St. S. 110. u. Histor. Portefeuille, 1784. I. Bd. S. 149. f.
— — 1784: im Pomm. Archiv, IV. Bd. S. 171. f. und Histor. Portefeuille, 1785, I. Bd. S. 380.
— — 1785: im Pomm. Archiv, VI. Bd. S. 207. f. und Histor. Portefeuille, 1786, I. Bd. S. 499.
— — 1786: im Histor. Portefeuille, 1787, I. Bd. S. 232. u. Leonhardi Erdbeschreibung der preuss. Monarchie, III. Bd. 2. Abth. S. 614. und 574.
— — 1789: in Herzbergs Magazin 2c. I. Bd. I. St. S. 68. und 71. f. und Leonhardi Erdbeschr. 2c. I. Bd. S. 134.
— — 1790: in Leonhardi Erdbeschr. 2c. III. Bd. 2. Abth. S. 614.

An trockenen Fischen	3,222	Centn.	—	8,574
— Hanföhl	2,723	—	—	2,979

Und so auch noch von 14 andern Artikeln etwas weniger, als: Baumwolle, Citronen, Erbsen, Gerste, Roggen, Graupen, Käse, Steinkohlen, Kreide, Mandeln, Salz, Segeltuch, Canariensect und Weineßig.

Die vornehmsten von den mehr ausgegangenen Waaren sind:

				mehr als 1791.
An Tüchern	23,711	Stück	—	5201
— poln. und böhm. Glas, für	18,089	Rthlr.	—	4667
— Glas in Kisten	2,320	Kisten	—	1060
— Etamine und Serge	3,562	Stück	—	2711
— Flanell und Rasche	3,768	—	—	2304
— Brennholz	14,400	Faden	—	4834
— Dielen, Klappholz, Oxhoftboden und Stäbe	21,677	Schock	—	4877
— Salz	7,887	Lasten	—	347
— Getreide	4,701	—	—	2286
— Krammaaren	3,700	Centn.	—	1572
— Mauersteine	2,749	Hundert	—	1323
— Kupfer	1,293	Centn.	—	343
— Röthe	2,114	—	—	917

Und so auch noch von 10 andern Artikeln etwas mehr, als: Asche, Arsenicum, blaue Farbe, Blei, Blech, Steinkalk, Leinen, Messing, Parchent und schwarze Seife.

Die vornehmsten von den weniger ausgegangenen Waaren sind:

				weniger als 1791.
An Eisen, Blech in Tafeln und Gußwaaren	12,360	Centn.	—	1138
— Bauholz	für 69,028	Rthlr.	—	21,104
— Tonnenstäben	20,952	Schock	—	5403
— Planken	7,441	Stück	—	8673
— Schiffholz	für 9,760	Rthlr.	—	608
— frischen Obst	3,078	Tonnen	—	1161
— Taback	4,226	Centn.	—	778
— Tabackspfeifen	1811	Kisten	—	750

Und so auch noch von einigen andern Artikeln etwas weniger, als: Allaun, Schiffsanker, Antimonium, Blech in Fässern, Gerste, Malz, Gallmei, Hering, Porcellain, Sensen, Theer, Vitriol und Wein.

Im J. 1793 sind an Schiffen:

a) eingegangen { 1121 (424 mit Gütern / 697 mit Ballast) beladene Haupt-Schiffe. / 371 Leichterschiffe.

b) ausgegangen { 1114 (976 mit Gütern / 138 mit Ballast) beladene Haupt-Schiffe. / 381 Leichterschiffe.

Bei den seewärts eingegangenen 60 Waaren-Artikeln fand sich bei 49 Artikeln (besonders bei den Materialwaaren, Syrop, rothen Zucker, Färbeholz, Heringen, Lachs, Dorsch, Thee, Taback und allen Artikeln von Weinen,) ein ansehnliches Minus gegen 1792. — Von 9 andern Artikeln, als: von Eisen, Steinkohlen, Hanföhl, trockenen Fischen u. s. w. war etwas mehr eingebracht als im Jahr 1792.

Von 54 ausgeschifften Waaren-Artikeln hatten 34 Artikel ein Minus, (besonders waren 16,499 Stück Tücher weniger ausgeschifft!) — Von 17 andern Artikeln aber, (besonders von Bau- Brenn- und Schiffholz, hohl- u. böhm. Glas, Weizen, Roggen, Gerste, Haber u. s. w.) war etwas mehr versaudt worden.

Im J. 1794 sind an Schiffen:

a) eingegangen { 1110 (439 mit Gütern / 671 mit Ballast) beladene Haupt-Schiffe. / 290 Leichterschiffe.

b) ausgegangen { 1183 (1111 mit Gütern / 72 mit Ballast) beladene Haupt-Schiffe. / 397 Leichterschiffe.

Die vornehmsten von den mehr eingeführten Waaren sind:

				mehr als 1793.
An Syrop	46,277	Centn.	—	15,794
— Talg, Licht und Seife	40,239	—	—	7142
— Thran	27,810	Tonnen	—	8884
— Färbeholz	24,632	Centn.	—	10,498
— Juchten	14,175	—	—	4888
— Hanf und Heede	19,518	—	—	8811
— Caffee	11,085	—	—	4001
— Taback	9166	—	—	999

Und so auch noch von 17 andern Artikeln etwas mehr, als: Baumwolle, Blei, Butter, trockene Fische, Pfeffer, Reiß, Salz, Segeltuch, Vitriol, Zinn, roher Zucker u. s. w.

Die vornehmsten von den weniger eingekommenen Waaren sind:

				weniger als 1793.
An Leinsaat	40,739	Tonnen	—	11,712
— Hering, Lachs und Dorsch	23,279	—	—	3917
— Franzwein	8022	Oxhoft	—	10,807

wie auch von allen übrigen Weinen.

Die vornehmsten von den mehr ausgegangenen Waaren sind:

				mehr als 1793.
An Tonnenstäben	37,575	Schock	—	21,658
— Tüchern	20,478	Stück	—	13,266
— frischen Obst	8153	Tonnen	—	6753
— Taback	9938	Centn.	—	5273

Und so auch von 23 andern Artikeln etwas mehr.

Nur etwas weniger ist von 26 Artikeln ausgegangen, als: Schiffsanker, Antimonium, Arsenicum, Blei, Blech, Eisen, böhm. Glas, Galmei, Messing u. s. w.

Zu Stettin sind im Jahr

Benennung der Güter.	Maaß, Gewicht oder Werth.	Auf Holland Großbrittanien u. Irland.	Auf Spanien und Portugall.
Alaun	Tonnen	—	—
Pott- und W. Asche	—	3	—
Anker zu Schiffen	Schifpf.	—	—
Antimonium	Tonnen	72	—
Arsenicum	—	84	—
Blaue Farbe	Centner	—	—
Blei, einl.	—	—	—
Blech, einl.	Fässer	—	—
Krahm-Waaren	Centner	1297	559
Eisen, Blech in Tafeln, Guß-Waaren, einl.	—	—	—
Ettamine und Serge	Stück	—	—
Flanell und Rasche	—	—	—
Getreide: Gerste	Lasten	150	—
Getreide: Haber	—	1167	—
Getreide: Malz, einl.	—	—	—
Getreide: Roggen, ausl.	—	—	—
Getreide: — einl.	—	987	—
Getreide: Weizen, einl.	—	716	460
Glas: in Kisten, einl.	Kisten	—	—
Glas: Hohl-Glas	Rthlr.	—	—
Glas: Böhmisch Glas	—	—	—
Gallmei	Tonnen	—	—
Hering	—	—	—
Holz: Bau-Holz	Rthlr.	36900	840
Holz: Brenn-Holz	Faden	—	—
Holz: Dielen	Schock	2	—
Holz: Franz-Holz	—	53	—
Holz: Klapp-Holz	—	928	—
Holz: Orhoft-Boden	—	1023	75
Holz: Orhoft-Stäbe	—	2160	260
Holz: Piepen-Stäbe	—	7210	2356
Holz: Planken	Stück	2539	—
Holz: Schiffs-Holz	Rthlr.	712	—
Holz: Tonnen-Boden	Schock	558	—

158) S. Friedeborn, I. B. S. 35. f.

1794 folgende Güter ausgeschiffet worden.

Auf [Däne]mark [un]d [Norwe]gen.	Auf Schweden und Mecklenburg	Auf Rußland und Kurland.	Auf Hamburg und Lübeck.	Auf Italien.	Auf Emden u. kgl. Provinzen jenseits d. Weser.	Auf Preussen und Pommern	Summa auf alle Orte.	Gegen das Jahr 1793. Plus	Minus
.	—	—	—	—	—	684	684	149	—
.	3	—	20	—	—	2	25	12	—
.	—	—	—	—	—	—	—	—	5
.	—	—	—	—	—	—	72	—	37
.	—	—	—	—	—	17	101	—	133
.	—	—	—	—	—	127	127	84	—
.	3	—	—	—	—	20	23	—	11
.	—	—	—	—	—	271	271	210	—
571	158	643	187	—	—	2223	5738	3302	—
62	140	—	47	—	—	6592	6841	—	2453
.	—	—	—	—	—	1304	1304	347	—
31	33	461	842	—	—	5	1372	1067	—
.	—	—	—	—	—	—	150	—	1072
.	—	—	—	—	128	—	1295	—	780
.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
.	—	—	—	—	—	—	—	—	562
90	866	—	386	—	108	26	2763	2438	—
13	417	—	84	94	—	2	1986	497	—
01	24	20	44	—	—	666	855	--	13
18	—	140	4956	—	—	1721	7435	27	—
24	423	4869	655	—	—	4545	10516	—	3268
32	67	—	—	—	—	—	99	—	106
	—	—	—	—	—	9	9	—	6
28	4692	2232	7200	—	—	936	98128	10454	—
35	7364	—	—	—	—	—	14499	—	4107
38	71	—	—	—	—	—	211	—	35
	—	—	—	—	65	—	118	—	113
8	—	—	—	—	300	109	1345	492	—
10	39	—	336	—	—	—	1583	386	—
[illegible]	—	—	592	—	—	—	3113	920	—
	113	—	3066	—	—	—	12979	3656	—
	85	—	67	—	—	489	8719	5442	—
	[illegible]	—	—	—	—	680	7040	—	13584
		—	151	—	—	—	76[illegible]	[illegible]	—

Nur etwas weniger ist von 26 Artikeln ausgegangen, als: ...ffsanker, Antimonium, Arsenicum, Blei, Blech, Eisen, ...n. Glas, Galmei, Messing u. s. w.

Der hiesige Oderhandel nach Berlin, Frankfurth a. d. O., Breslau u. s. w. ist ansehnlich.

Von 1779 bis 1780 wurden z. B. von Breslau über Stettin:
a) eingeführt für 552,070 Rthl.
b) ausgeführt — 62,036 —

Unter der Einfuhre waren:
1. Specerei = Apotheker = und Farbewaaren für 176,583 Rthl.
2. An Zucker, Syrop und Zuckerrohr = — 231,220 —
3. An Caffee = — 45,691 —

Ferner: Thee, Weine, Metallarbeiten, Galanteriewaaren, Heringe, Oehle u. s. w.

Unter der Ausfuhre waren besonders Leinwand, Garn und Tücher.

[Zu B. S. 343.]

§. 189. In Stettin sind die ansehnlichsten pommerschen Fabriken und Manufacturen. Aus der hiesigen Ankerfabrike müssen alle Schiffe in den königl. preuss. Staaten ihre Anker nehmen.

Zu Stettin, incl. Pölitz, (N. z. B. S. 368. §. 243.) gehören an steuerbaren Hufen: 173 Landhufen, 10 Morgen u. 70⅞ Ruthen. Ackerbau treiben nur die wenigen Bürger, welche vor der Stadt auf dem Torney wohnen, und der hiezu belegene Stadtacker enthält 37 Hufen, 6 Morgen und 19 Ruthen.

Viehstand.	im J. 1792.	im J. 1793.	im J. 1794.
Pferde = =	652	662	517
Fohlen = =	2	1	4
Ochsen = =	112	105	61
Kühe = =	1092	1112	1031
Jung Vieh =	52	40	34
Schaafe = =	90	99	34
Lämmer = =	49	55	22
Schweine =	1000	1050	1161

§. 190. Wapen. — Das kleinere Stadtsiegel erhielt Stettin von dem Herzoge Otto I. Das große Stadtsiegel, mit der Umschrift: SIGILLVM BVRGENSIVM DE STITIN, soll es schon von den Herzogen Casimir I. und Bogislav I., als sie im J. 1181 zu Herzogen des heil. röm. Reichs ernannt wurden, bekommen haben. [158]) Im J. 1570 erhielt der Magistrat von dem Kaiser Maximilian II. das Recht, mit rothem Wachs zu siegeln.

158) S. Friedeborn, 1. B. S. 35. f.

(Zu B. S. 344.)

§. 191. Zum Eigenthum der Stadt Stettin gehören: [159])

a. Die mediate Stadt Pöliz. (B. S. 365. f. u. N. z. B. S. 113. f.)

b. Dörfer: 1) Krecków, Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 2) Messentin, Fk. — 3) Nemiz. — 4) * Pommerensdorf, [160]) Fk. 1 Wdm. — 5) Scheune oder Schüne, Mk. 1 Vw. — 6) Wussow, Fk.

c. Erbzinsgüter: 1) * Bergland, Fk. 1 Vw. 1 Wdm. 1 Rm. Dazu gehören auch: Wilhelmsfelde, Friedrichsdorf, Lankenfelde, Johannisberg und Vw. Oberhof. — 2) * Langenberg, Mk. (auf der Karte etwas zu weit östlich von der Damansche und unrichtig Fk.) 1 Wdm. Dazu gehören die beiden Brachhörste Sophienhorst und Morizhorst. — 3) Schwabach, (ehemals der Radunsche Berg) Col. — 4) Schwankenheim, Col. 1 Wdm. Dazu gehört die Col. Forcadenberg. — 5) Schwarzow, Vw. Fk. — 6) Ein Theil der Col. Camelshorst, wovon der andere Theil zum Eigenthum der Stadt Gollnow gehört. (S. das.)

d. Pächtereien: 1) Der Enge-Oderkrug. — 2) Der Hohe-Oderkrug. — 3) Die Hldr. Wolfshorst.

e. Stadtschützenwohnungen: 1) auf dem Bodenberg, und 2) in dem Df. Krazwieck. (S. A. Stettin u. adl. Dff. dieses Kr.)

f. Mühlen: 1) Die Ober- 2) die Klapp- 3) die Berg- 4) die Muthgeber- 5) die Papillon- 6) die Kuckucks- und 7) die steinfurtsche Mühle. Diese 7 Wssm. liegen an dem Bach Klinge oder der klingenden Becke, und heißen die 7 Bachmühlen. — 8) Die Malz- 9) die lübsche und 10) die Kiekermühle.

Dem St. Johanniskloster zu Stettin (B. S. 327.) gehören:

a. Dörfer: 1) * Völschendorf, (ehemals Dvelciko,) Mk. 1 Wdm. Dazu gehört die Armenheide mit den Vw. Ober- und Unterhof. — 2) * Podejuch, [161]) Fk. 1 Kbr. 1 Zgl. 1 Wdm. Dazu gehören die Erbzinsgüter: Finkenwalde, Col., und Friedensburg. Die kgl. Kbr. zu Podejuch gehört zum A. Colbaz. (S. das.) — 3) * Schmellentin, Fk. 3 Bhf. gehören dem St. Marienstift zu Stettin. (S. adl. Dff. dieses Kr.)

b. Ackerwerke: 1) Prilup, u. 2) St. Gürgen, auf dem Torney.

c. Windmühlen auf dem Torney: 1) Die Schöne, 2) der Schwimmer, 3) die Jacke, 4) die Krone, 5) die Pottmühle, und 6) die neue Mühle.

---

159) S. Gesterdings pomm. Magazin, II. Th. S. 265. f. u. III. Th. S. 2. f.

160) Pommerensdorf, Scheune, Schwarzow und Prilup wurden im J. 1630 von den Kaiserlichen abgebrannt. (S. Micrälius, V. B. S. 188.)

161) S. Dähnerts pomm. Bibliothek. II. Bd. S. 273. f.

2. Pasewalk.

(Zu B. S. 344. f.)

§. 192. In den Jahren 1445, 1468 und 1469 wurde Pasewalk von dem Kurfürsten von Brandenburg, Friedrich II., hart belagert und bestürmt, aber nicht eingenommen. [162]) Den 17/27: Sept. 1630, nachdem die Stadt von den Kaiserl. durch Sturm war erobert worden, ließ sie der kaiserl. Oberst, Hans Götze, (der Mordbrenner, den Pommern und besonders Pasewalk ewig verabscheuen wird,) unmenschlich verwüsten. (B. S. 345. Anm. 505.) Im J. 1636, als die Stadt von den Schweden besetzt war, wurde sie von den Kaiserlichen überfallen, viele Soldaten und Bürger niedergemacht, und die ganze Stadt ausgeplündert. Desgleichen im J. 1637, da 1 Regiment schwedischer Besatzung niedergehauen wurde. Im J. 1657, als sich die Stadt wieder etwas erholt hatte, wurde sie, (so wie auch mehr als 70 der umliegenden Dörfer,) von den Polen überfallen, ausgeplündert und verbrannt, und die Einwohner unmenschlich gemißhandelt. Im J. 1676 wurde sie von den Brandenburgern eingenommen und gebrandschatzt. Im J. 1713 wurde sie von den Russen zweimal ausgeplündert. Im Oct. 1760 griff hier der königl. preuss. Gen. Lieut. v. Werner die Schweden in ihren Verschanzungen an, tödtete viele, eroberte 8 Kanonen und machte 600 Mann zu Kriegsgefangenen. Die Schweden steckten, bei dem Angriff der Preussen, die Scheunen in Brand, wodurch 168 in die Asche gelegt wurden.

(Zu B. S. 346.)

§. 193. Der Umfang der Ringmauer beträgt 650 rheinl. Ruthen. Die auf der Mauer ehemals befindlich gewesenen Thürme, so wie die dreifachen Wälle, welche sonst die Befestigung der Stadt ausmachten, sind abgetragen und letztere zu Gärten gemacht worden.

§. 194. Die Stadt wird in die Ober- und Unterstadt getheilt. Hier waren:

Im Jahr 1792	: :	516 Häuser,	169 Scheunen.
— 1793	: :	521 —	168 —
— 1794	: :	522 —	169 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17 93/94 betrug: 188,900 Rthl.

(Zu B. S. 347.)

§. 195. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im Jahr 1792: 2891 — im Jahr 1793: 2935 — im Jahr 1794: 2976.

G 5

162) S. Micrälius, III. B. §. 28. u. 94. — Dähnerts pomm. Bibliothek. I. Bd. I. Th. S. 137.

Vom Civilstande waren hier:

Im Jahr		Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
		Paar.	Söhne	Töcht.	Sum̃a	Mäñl.	Weibl.	Sum̃a
Bei den luth. Gemeinen:	1792	18	49	40	89	29	39	68
	1793	15	45	44	89	34	40	74
	1794	17	39	40	79	44	46	90
Bei der deutsch-reform. Gemein.	1792	1	8	8	16	5	5	10
	1793	1	6	10	16	4	6	10
	1794	2	8	2	10	8	5	13

Garnison. — Dies Regiment marschirte im J. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen.

(Zu B. S. 348.)

§. 197. St. Marienkirche. — Wegen der Orgel: S. N. z. B. S. 320.

Mitten in der Stadt, an der Abendseite, (oder zwischen der Ober= und Unterstadt,) lag ehemals ein Kloster, dessen Acker jetzt in ein zum A. Torgelow gehöriges Vw., das Klostergut genannt, verwandelt worden ist, dessen Pächter auf der ehemaligen Klosterstelle wohnt. (N. z. B. S. 393.)

(Zu B. S. 349.)

§. 198. Hier war ehemals ein Schöppenstuhl. [163])

§. 199. Ackerbau. — Die Stadt besitzt 150 magd. Hufen Acker, (wovon 12 Landhufen steuerbar sind, und 60 Hufen den geistlichen Stiftungen gehören,) und 2122 rheinl. Morgen Wiesen.

§. 201. Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1) Belling, Fk. 1 Vw. 1 Wssm. — 2) Rothenburg, Col. — 3) Viereck, (ehemals Jägersberg,) Col.
b. Die Stadt=Zgl. und Kbr.
c. Mühlen: 1) 2 Lm. — 2) Die papenbecksche Wssm. u. Sm.
d. Die Stadt=Fstr. und der Geheegekrug.

3. Gollnow.

(Zu B. S. 350. f.)

§. 202. Gollnow war ehemals die 10te und letzte Hansestadt in Pommern. (B. S. 342. Anm. 500.) Im J. 1529 brannte die Stadt, bis auf 20 Häuser, ganz ab, wobei auch der ungemein hohe Thurm der St. Catharinenkirche (B. S. 352.) eingeäschert wurde. Im Jahr 1541 brannte sie, durch ein angeleg=

163) S. Micrälius, VI. B. S. 425. — Oelrichs Entwurf einer pomm. jurist. Bibliothek, S. 12.

tes Feuer, abermals größtentheils ab. Der dritte Brand war den 4. Jul. 1589. Im J. 1593, (Sonntags, unter der Vesper,) wurden 38 Personen in der Kirche vom Blitzstrahl beschädigt. Im März 1621 entzündete ein Gewitter den Kirchthurm, wodurch die Kirche und der größte Theil der Stadt eingeäschert wurde. In den Jahren 1624 und 1625 grassirte hier die Pest. (B. S. 350.) Im J. 1630 wurde die Stadt, nachdem sie vorher von den Kaiserl. war ausgeplündert und verwüstet worden, von den Schweden besetzt. Im Apr. 1652 brannte die Stadt, durch ein Gewitter, bis auf die Kirche, abermals ganz ab. Im J. 1676 wurde sie von brandenburgschen Truppen eingenommen, welche aber im Apr. 1677 von den Schweden aus Stettin überrumpelt u. größtentheils niedergehauen oder gefangen genommen wurden. Im Jahr 1679 wurde sie dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm (d. Gr.) von den Schweden, als ein Unterpfand, für 50,000 ₰ überlassen, von letztern aber erst im J. 1693 wieder eingelöset. (B. S. 151.) Den 6. Oct. 1686 entstand abermals eine Feuersbrunst. Im J. 1713 wurde die Stadt von den Russen in Brand gesteckt. Im Jahr 1720 kam sie unter königl. preuss. Landesherrschaft. Im J. 1761 brannten die Russen die Vorstädte ab. Im J. 1766 brannte die Vorstadt Reddenberg größtentheils ab.

§. 203. Die Stadt enthält, nach der schwedischen Vermessung:

1. in ihrer Ringmauer	13 Morgen,	30	□ Ruthen.
2. in der Vorstadt Reddenberg	16 —	30	—
3. in der Vorstadt Wiecke	18 —	247½	—

Die Stadtmauer ist, besonders an der Wasserseite, sehr verfallen.

§. 204. Hier waren:

im Jahr 1792	389 Häuser,	156 Scheunen.
— 1793	389 —	156 —
— 1794	391 —	156 —

§. 205. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im Jahr 1792: 2022 — im J. 1793: 2099 — im Jahr 1794: 2105.

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17⁹³⁄₉₃ betrug: 132,645 ₰

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	11	50	48	98	21	35	56
1793	23	46	42	88	27	39	66
1794	22	58	48	106	32	48	80

Garnison. — Dies Regiment marschirte im J. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen.

Die hiesige Bandfabrike von 3 Stühlen setzt ihre Waaren größtentheils auswärts ab.

Ackerbau. — Die Stadt besitzt, nach der schwedischen Vermessung, an Acker: 6046 Morgen und 98 Ruthen. Die steuerbaren Hufen betragen: 26 Landhufen, 26 Morgen und $180\frac{35}{234}$ Ruthen.

(Zu B. S. 353.)

§. 209. Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1) Barfußdorf, Mk. — 2) * Mönkendorf, Fk. 1T.
b. Colonien und Erbzinsgüter: 1) Hackenwalde, (wo ehemals das Df. Schmiedeberg gestanden hat.) — 2) Hohehorst. — 3) Kattenhof. — 4) Blankenfelde. — 5) Carlshof, mit 1 Wssm. — 6) Camelshorst. (S. Eigth. der Stadt Stettin.)
c. Vorwerke: 1) Holländerei. — 2) Höfe rechter Hand der Ihna — 3) Höfe linker Hand der Ihna. — 4) Neuhof. — 5) Wiecke, in der Vorstadt Gollnow.
d. Mühlen: 1) Die Backenmühle, (Wssm. u. Sm.) — 2) Die Ueckermannsmühle, (Wssm.) — 3) Die Wilkenmühle, (Wssm.) — 4) Die Pm. — 5) Die Wm. — 6) Die Lm.
e. Der Ihnakrug.
f. Der Kph.
g. Eine Hw.

4. Garz. [164]

(Zu B. S. 353. f.)

§. 210. Im Jahr 1240 gab der Herzog Barnim I. diese Stadt den Deutschen ein, mit 135 Hufen, einem Walde, und andern Gerechtigkeiten, und verlieh ihr magdeburgsches Recht. [165]) Im J. 1259 gab selbiger Herzog der Stadt den Acker, welchen die Ritter hier ehemals gehabt hatten, nebst den Wiesen an der Oder, welche zum alten Schlosse gehörten. [166]) J. Jahr 1468 wurde Garz von dem Kurfürsten von Brandenburg, Friedrich II., eingenommen, welcher hier ein neues Schloß erbauen ließ. In den Jahren 1490 und 1501 soll der Herzog Bogislav X., (wegen Uneinigkeit mit der Stadt Stettin,) hier residirt haben. (B. S. 111. u. 113.) Im J. 1577 [167]) brannten 50 Häuser und die Scheunen, wie auch der Thurm mit allen Glocken ab. Den 31. Aug. 1602 war abermals eine große Feuersbrunst. Den 30 Jul. 1624 brannten über 300 Häuser, die Kirche, das fürstliche Schloß, die Schule und die Scheunen ab. Im J. 1630, als die Stadt noch nicht völlig wieder hergestellt war, mußte sie den Kaiserlichen eingeräumt werden, welche sie mit neuen Festungswerken

---

164) Auf der Insel Rügen liegt auch ein Flecken dieses Namens, wo ehemals die Stadt Carenz gestanden hat; (N. 1. B. S. 174. f.) weswegen dieses auch Garz an der Oder genannt wird.

165) S. v. Dregers Cod. diplom. I. Bd. S. 199.

166) S. das. S. 421. f.

167) Friedeborn (II. B. S. 119.) sagt: d. 2. Aug. 1578.

versahen, die Einwohner aber mit unmenschlicher Grausamkeit behandelten, daß die meisten davon zogen, und ihre Häuser leer stehen ließen. Den 27. Dec. d. J., bei der Ankunft der Schweden, ließ der kaiserl. Feldmarsch. v. Schauenburg die Stadt anzünden, allen Vorrath von Lebensmitteln und alles Getreide verderben, Wein und Bier in die Keller laufen, und alle Kriegsbedürfnisse, (als: Pulver, Kugeln und Blei,) nebst vielen Kanonen in die Oder versenken. Das Rathhaus wurde durch 2 Tonnen Pulver in die Luft gesprengt. Kurz, es blieben von der ganzen Stadt nicht mehr als die Kirche und 30 Häuser stehen. Die Gegend umher wurde ausgeplündert und verwüstet. Nachher blieben die Schweden so lange im Besitz der Stadt, bis die Kaiserlichen sie im J. 1635 wieder einnahmen. Im Sept. 1636 wurde sie, nach einer 3tägigen Belagerung, von den Schweden wieder erobert. Nachher kam sie nochmals in die Hände der Kaiserlichen, und der Gen. Baner ließ im Jahr 1638, nachdem die Einwohner aus der Stadt waren vertrieben worden, die Festungswerke schleifen, Thore und Thürme niederreißen, und die Häuser, bis auf die Kirche und Schule, nebst der Oderbrücke, abbrennen, und dem Erdboden gleich machen. Am 21. Febr. d. J. wurde die Stadt von den Brandenburgern, am $\frac{18}{28}$: Jul. aber von den Schweden mit Sturm erobert. Nach dem westphälischen Frieden war sie, unter königl. schwedischer Hoheit, aus den Trümmern schon ziemlich wieder hervorgewachsen, als sie im J. 1659 mit der Kirche und Schule von den Polen gänzlich eingeäschert wurde. Im J. 1676 wurde sie von den brandenburgschen Truppen ausgeplündert. Den 17. Dec. 1711 wurde sie von 5000 Russen belagert, erobert, und die Einwohner sehr gemißhandelt. Den 16. März 1713 mußte sie abermals von den Russen ein ähnliches Schicksal ausstehen, wobei sie zugleich bis auf die Kirche abgebrannt wurde.

(Zu B. S 355.)

§. 212. Hier waren:

im J. 1792	370 Häuser,	119 Scheunen.
— 1793	371 —	120 —
— 1794	371 —	122 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von $17\frac{93}{94}$ betrug: 158,770 Rthl.

§. 213. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 2120 — im J. 1793: 2132 — im J. 1794: 2147.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	15	28	38	66	24	26	50
1793	23	33	29	62	26	24	50
1794	13	32	24	56	33	31	64

(Zu B. S. 356.)

Garnison. — Dies Regiment marschirte im J. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen.

§. 216. Ackerbau. — Die Stadt besitzt 135 Hufen Acker, (wovon 90 Landhufen, 23 Morgen und 272 Ruthen steuerbar sind,) und 6929 Morgen und 81 rheinl. Ruthen Wiesewachs. Der Acker, welcher ehemals Rittergut gewesen, ist von allen Abgaben frei.

(Zu B. S. 357.)

§. 218. Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1) Geesow, Fk. — 2) Marwitz, (im greifenhagenschen Kr.) Fk. — 3) Mescherin, Fk. — 4) Hohen-Reinkendorf, Mk.
b. Eine Zgl.
c. 2 Fstr.: 1) in der Stadheide, und 2) die Hw. in dem sogenannten Schrey.
d. 2 Mühlen: 1 Wssm. und 1 Wdm.
e. Der sogenannte greifenhagensche Zoll. (B. S. 357.)
f. Die Col. Friedrichsthal, Vw. Vg.

5. Alt = Damm.

(Zu B. S. 357. f.)

§. 219. In den Jahren 1540 u. 1592 ist diese Stadt jedesmal größtentheils abgebrannt. Im J. 1630 brannten die Mühlen vor der Stadt ab. Im J. 1635 und im Jul. 1652 brannte die Stadt jedesmal fast ganz ab. Von 1630 bis 1720 gehörte sie größtentheils den Schweden, (B. S. 151.) welche sie im J. 1646 noch mehr befestigten. [168]) Die Kaiserlichen, welche sie vom 13. Aug. bis den 8. Sept. 1659 heftig belagerten, konnten sie daher nur erst nach einem Verlust von 700 Mann bezwingen. Im J. 1707 starb fast die ganze Stadt an der Pest aus. Im J. 1720 kam sie unter königl. preuss. Landesherrschaft. (B. S. 153.) Im J. 1748 schenkte der König Friedrich II. der Bürgerschaft die Festungswerke, um darauf Gärten anzulegen, ließ aber 1758 und in den folgenden Jahren die Stadt von neuem und besser als jemals befestigen, und die der Festung schädlichen Höhen vor der Stadt abtragen.

(Zu B. S. 358.)

§. 220. Die Stadt ist mit doppelten Wällen und Graben, (worüber 6 Zugbrücken gehen,) wohl versehen. Die Plöne (B. S. 748.) theilt sich innerhalb der Festungswerke in 2 Arme.

(Zu B. S. 359.)

§. 221. Hier waren:

				Häuser,		Scheunen.
im J. 1792	=	=	250	Häuser,	30	Scheunen.
— 1793	=	=	250	—	30	—
— 1794	=	=	251	—	31	—

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17 93/94 betrug: 99,230 Rthl.

---

168) Da die neuen Festungswerke zum Theil auf Kirchen- und Hospital-Grund und Boden angelegt wurden, so wird dafür der Kirche noch jährlich eine Vergütigung von 130 Rthlr. ausgezahlt.

(Zu B. S. 360.)

§. 222. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 1820, — im J. 1793: 1824, im J. 1794: 1823.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	17	48	51	99	33	32	65
1793	22	31	37	68	37	36	73
1794	15	54	34	88	38	33	71

Garnison. — Hier steht keine Garnison, sondern die Bürgerschaft muß die Wachen an den Thoren selbst verrichten.

§. 223. Stiftungen. — Auf der stettinschen Vorstadt ist das sogenannte Armen- oder Klinghaus, woselbst durch eine öffentliche Büchse für die Hospitaliten und Stadtarmen Allmosen gesammlet werden.

[Zu B. S. 361.]

§. 225. Auf den 3 Jahrmärkten werden unter andern jährlich über 10,000 Reeken Leinwand verkauft.

Ackerbau. — Die Stadt hat an Acker 55 Landhufen und 15 Morgen, welche aber nicht steuerbar sind. Jedes sogenannte ganze Erbe hat 3 pomm. Morgen an Hauswiesen.

§. 226. Wapen. — Es hat die Umschrift: SIGILL. CIVIT. DAMMENS. 1592.

[Zu B. S. 362.]

§. 227. Zum Eigenthum der Stadt gehören: Erbzinsgüter: 1) Arnimswalde, (ehemals Henningshorst,) Col. — 2) *Borgwald, Vw. (jetzt das Df. Kyowsthal genannt,) 1 Wdm. — 3) Der dammsche oder Hornskrug. — 4) Rosenburg oder Rosengarten. — 5) Stutthof. — 6) Die Kämmerei-Schfr. — 7) Die Blaurocksmühle, (Wssm.) — 8) 1 Lm.

In und bei Damm liegen noch: 1) Die freie Kaiser- oder Ober- 2) die Unter- 3) die Kron- und 4) die Hammermühle, welche zum A. Stettin gehören. (N. z. B. S. 369.)

---

b) Zwei mediate Städte.

1. Penkun.

[Zu B. S. 362. f.]

§. 228. Im Kriege 1468 konnte der Kurfürst von Brandenburg, Friedrich II., diese Stadt nicht erobern. Der Herzog Bogislav X. schenkte sie im Jahr 1479, wegen eines zwischen ihm und gedachtem Kurfürsten gestifteten Friedens, seinem Hauptmann, Werner v. d. Schulenburg. Am 1. Dec. 1610 brannte

die halbe Stadt ab. Im J. 1615 kam sie käuflich an die Herren v. d. Osten. Im Jul. 1630 brannte abermals ein Theil der Stadt ab, nachdem sie von den Kaiserlichen war ausgeplündert und die Einwohner grausam gemißhandelt worden. [169]) Im J. 1635 brannte die Stadt ganz ab. Im J. 1657 wurden die Einwohner von den Polen ausgeplündert und barbarisch gemißhandelt, und nachher die Stadt angezündet. Im J. 1676 wurde sie von den Brandenburgern eingenommen. Nachher gerieth ein Theil der penkunschen Güter in Concurs und wurden 1722, so wie die übrigen 1756 durch Tausch und Kauf der gräfl. Familie v. Hacke überlassen und den 4. Jan. 1757 allodificirt.

§. 229. Die Stadt liegt zwischen 3 Seen, nemlich: der Lanke, dem Herren- und dem Bürgersee. Nach einer Vermessung von 1657 enthält die Ringmauer, mit Inbegriff des Schlosses, eine Fläche von 35 Morgen.

[Zu B. S. 363.]

§. 230. Hier waren:
im J. 1792, 1793 und 1794, 148 Häuser, und 93 Scheunen.

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17⁹⁵⁄₉₆ betrug: 48,540 Rthl.

§. 231. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 977. — im J. 1793: 968. — im J. 1794: 970.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	12	23	13	36	10	13	23
1793	8	22	18	40	12	15	27
1794	9	21	18	39	15	16	31

[Zu B. S. 364.]

§. 233. Hier ist nur ein Stipendium, jährlich von 50 Rthl., vorhanden.

[Zu B. S. 365.]

§. 235. Ackerbau. — Die Stadt hat 83½ Landhufen, oder an steuerbaren Hufen: 80 Landhufen, 8 Morgen und 45¼ Ruthen, welche aber unter den Hufen der adel. Off. dieses Kr. begriffen sind.

§. 236. Eigenthum. — Dem Besitzer von Penkun gehören auch noch: 1) Das zu dem hiesigen Schlosse belegene rfr. Akw., 2) 3 Wdm., 3) 1 Rm. und 4) 1 Zgl.

---

169) Micrälius sagt (VI. B. S. 444.): daß diese Stadt im 30jährigen Kriege manchmal von Einwohnern ganz leer geworden sey.

2. Pölitz.

[Zu B. S. 365.]

§. 237. Im J. 1292 wurde der fürstl. Hofmarschall, Otto v. Draken, (oder Drachen,) von den Herzogen Bogislav IV., Barnim II. und Otto I. mit dieser Stadt erblich belehnt. Nach dessen im J. 1321 erfolgten unbeerbten Abgange wurde sie der Stadt Stettin von dem Herzoge Otto I. in Besitz gegeben. Inzwischen war schon im J. 1300 ein Theil der städtischen Feldmark Kniephof, (jetzt Duchow genannt, im A. Jasenitz,) vom Magistrat und der Bürgerschaft an das jasenitzsche Kloster verkauft worden.

[Zu B. S. 366.]

§. 239. Hier waren:

im J. 1792	198	Häuser,	47	Scheunen.
— 1793	198	—	48	—
— 1794	198	—	48	—

Blos die Kirche, das Rathhaus und das Haus eines Accise-officianten sind massiv erbauet.

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{93}{94}$ betrug: 44,903 Rthlr 16 Gr.

[Zu B. S. 367.]

§. 240. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 1109. — im J. 1793: 1107. — im J. 1794: 1114.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	8	18	26	44	15	9	24
1793	10	12	15	27	12	13	25
1794	9	22	26	48	19	18	37

Garnison. — Hier steht seit 1793 die Invaliden-Compagnie des zu Stettin in Garnison stehenden Infanterie-Regiments No. 8. (B. S. 295.)

[Zu B. S. 368.]

§. 243. Ackerbau. — Die Stadt besitzt 282 kleine Haken Land. Darunter sind 30 Hufen steuerbar, welche aber unter den Hufen der Stadt Stettin mit begriffen sind.

c) Drei königliche Aemter.

1. Das Amt Alt = Stettin. [170])

[Zu B. S. 369.]

§. 245. Dazu gehören, mit 302 Landhufen, 16 Morgen und 36⅔ Ruthen steuerbaren Acker:

a. Dörfer: 1) Barnimslow, Mk. — 2) Boblin, Fk. — 3) Bollinken, Fdf. Ein Ausfluß der Oder heißt hier der Schwantestrom und fließt in den dammschen See. — 4) Bredow. — 5) Antheil an *Carow, wovon ein Theil dem St. Marienstift zu Stettin gehört. (S. adl. Off. dieses Kr.) — 6) Colbitzow, Fk. — 7) *Frauendorf, Mk., Weingarten. (B. S. 369. Anm. 528.) — 8) Glienke, Fdf. — 9) Gotzlow, (Gotteslohn,) Fdf. Weinberg. — 10) *Grabow. Dabei stand die ehemalige Oderburg. (B. S. 312. Anm. 438.) — 11) Grenzdorf, Col. — 12) Antheil an Kratzwieck, Fdf. 1 Zgl. (S. auch: N. z. B. S. 344. u. 370.) — 13) *Mandelkow, [171]) Mk. — 14) *Möhringen, Mk. — 15) *Neuendorf, Fk. — 16) Neuenkirchen, Mk. — 17) *Polchow, Fk. Dabei liegt die Col. Barm. (S. A. Jasenitz.) — 18) Rosow, Mk. — 19) Schwennenz, Fk. — 20) *Ströven, Mk. — 21) *Stolzenhagen, Mk. — 22) Warsow, Fk. (Hier werden gute weiße Rüben gebauet.) — 23) Zülchow.

b. Vorwerke: 1) Buchholz, ist mit dem Vw. Zabelsdorf verbunden. — 2) Cavelwisch, (ehemals ein Fdf.) Von dem ehemaligen gräfl. bielkenschen Schl. u. Garten sind noch einige Ueberbleibsel zu sehen. — 3) *Köstin. (B. S. 369. u. N. Anm. 170.) — 4) Liniken. — 5) *Zabelsdorf, (ehemals Nembuszove oder Hubuztouve.)

c. Mühlen: 1) 2) Die Kronmühle, (Wssm. u. Sm.) und Lm. bei Damm. — 3) 4) 5) Die Hammermühle, (Wssm. Sm. u. Wm.) bei Damm. — 6) Die Redtelsmühle, (Wssm. u. Wm.) in Damm. — 7) Die Rm. auf dem Roßmarkt in Stettin. — 8) Die Rm. in der Mühlenstraße in Stettin. (Sie wird nur selten gebraucht.) — 9) Die holländ. Wdm. in Stettin, (welche auf dem ehemaligen passauschen Thor erbauet worden ist) — 10) Die Kupfermühle, (Wssm.) — 11) Die bollinkensche Wssm. — 12) Die Wdm. bei Grabow. — 13) 14) Die beiden Kronmühlen, als die Ober- und Untermühle, (Wssm.) zu Gollnow. — 15) Die Wssm. Sauersack, (eine von den 7 Bachmühlen.) — 16) Die Mückenmühle, (Wssm.) — 17) Die barnimslowsche Wdm. — 18) Die boblinsche Wdm. — 19) Die cavelwischsche Wdm. (anstatt der ehemaligen Wssm. zu Cavelwisch.) — 20) Die möhringensche Wdm. — 21) Die

---

170) Der Sitz des königl. Beamten der jederzeit verbunden gewesenen beiden Aemter Stettin u. Jasenitz war anfangs auf d. zum stettinischen Schlosse gehörigen Kronhofe, (N. z. B. S. 215. §. 166.) jetzt aber auf dem Vw. Köstin.

171) Mandelkow und Möhringen wurden i. J. 1630 von den Kaiserlichen abgebrannt.

neuenkirchensche Wdm. — 22) 23) Die polchowsche Wssm. und Sm. — 24) Die rosowsche Wdm. — 25) Die Wdm. bei Zülchow, (anstatt der ehemaligen buchholzschen Wssm.)

2. Das Amt Jasenitz.

[Zu B. S. 369.]

§. 246. Dazu gehören, mit 23 Landhufen, 2 Morgen und 54½ Ruthen steuerbaren Acker:

a. Dörfer: 1) Barm, Col. — 2) Duchow. (N. z. B. S. 365. §. 237.) — 3)* Falkenwalde, Fk. (ehem. Mk.) — 4)* Hagen, Fk. — 5) Hammer. — 6) Jasenitz, (ehem. Jazenitze oder Yasenitze,) Schl. Mk. (die St. Marienkirche,) 1 Amtshaus. †) Ehemals eine Abtei. (B. S. 370.) 172) — 7)* Königsfelde. — 8) Langenstücken, Col. — 9) Alte-Leese. — 10) Trestin. — 11) Wilhelmsdorf. — 12)* Groß-Ziegenort oder Zegenort, Mk. — 13) Klein-Ziegenort.

† Das Schloß zu Jasenitz ist nicht zugleich Amtshaus, (B. S. 370. §. 247.) sondern der Sommeraufenthalt der Prinzessin Elisabeth von Preussen, (1. Gemahlin des Kg. Friedrich Wilhelms II.,) welche den Winter auf dem Schl. zu Stettin zubringt. Dies Schloß ist 2 Stock hoch, besteht aus 2 Flügeln und ist sehr geschmacklos und ohne Verzierungen erbauet. Der Hofraum desselben umschließt die hiesige Kirche. Das Amtshaus ist nahe dabei besonders erbauet.

b. Vorwerke: 1) Damuster oder Dammoster. — 2) Hagen od. Hardemohr, ist mit d. Vw. Jasenitz verbunden. — 3) Jasenitz. — 4) Die Neue- od. Ober-Leese. — 5) Neuhaus, Hldr.
c. Krüge: 1) Hundsfort. 2) Der Heidekrug.
d. Theerofen: 1) Zu Düsterort; 2) bei Falkenwalde; 3) auf der Horst; 4) bei Jasenitz; und 5) Neuhaus.
e. Mühlen: 1) Die Untermühle, zu Hagen, (Wssm.) — 2) 3) die Wssm. u. Wdm. zu Hammer. — 4) Die Heckelwerks-Wssm. — 5) Die jasenitzsche Wssm. — 6) Die Rönnewerder-Wssm.

3. Das Amt Pinnow.

[Zu B. S. 370.]

§. 248. Dazu gehören, mit 20 Landhufen, 2 Morgen und 27½ Ruthen steuerbaren Acker, (welche aber unter den adel. Dff. dieses Kr. mit begriffen sind):

a. Das Df. * Pinnow, (B. S. 370.) Fk. 1 Vw.
b. Das Vw. Pinnow, und Hammelstall Frostenwalde.
c. Die Wdm. zu Pinnow.

H 2

172) S. Des Prior Egards Verzeichniß der Güter des Klosters zu Jasenitz: (in Oesterdings Verzeichniß pomm. Urkunden, S. 118. u. 129.)

d) Adeliche Güter.

[Zu B. S. 370. f.]

§. 249. Dazu gehören, mit 1210 Landhufen, 28 Morgen und 6$\frac{51}{100}$ Ruthen steuerbaren Äcker, (worunter auch die Hufen des A. Pinnow begriffen sind,) 46½ Lehn = und 23½ Allodialgüter, als 1) Battinsthal, Vw. (B. S. 371.) — 2) Beatenhof, Vw. — 3)* Blankensee, Ldf. Fk. — 4)* Blumberg, Ldf. Mk. 1 Wdm. 1 Sm. und Vw. Carlsberg. — 5)* Böck, Ldf. Mk. 1 Wdm. und verschiedene Vw. u. Pt. als: Laacke, Ahlgraben, Luchsloch oder Schlangenhorst, Grünewald, Sonnenwald, u. s. w. — 6)* Boock, Ldf. Mk. 1 Wssm. 1 Wdm. — 7) Brunn, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. 1 Zgl., Pt. Stangenhorst, Schfr. Hammelstall. — 8) Büssow, wüste Feldmark, Ag. (B. S. 371.) — 9)* Carow, Fk., gehört theils dem St. Marienstift zu Stettin, theils zum A. Alt=Stettin. (S. das.) — 10* Rothen=Clempenow, Rs. Lg. (Stammhaus derer v. Eickstedt,) Fk. 1 Zgl. 1 T., Vw. Grünhof, 1 Rm. 1 Wdm. (B. S. 371.) — 11)* Coblenz, Lg. Rs. Mk. 1 Rm. 1 T., die Vw. Damm, Glashütte, (ehemals eine Glh.) Riesenbrück, Kranigshorst, Carolinenhof, und der Ochsenkopf. — 12)* Cummerow, Ldf. Mk. — 13) Cunow, Adf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm., gehört theils zu den (ehem.) mkgrfl. schwedtschen Gütern, (S. Fiddichow,) theils zur Uckermark. — 14) Curow, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Zgl. — 15)* Daber, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm., der Hof Posthaus, die Vw. Daberbeck, Gotteskamp, der alte Theerofen, und die Pt. Rehhagen. — 16) Damitzow, Lg. Fk. 1 Schl. 1 Vw. 1 Thg. 1 Wssm. 1 Wdm. — 17) Dorotheenwalde, Rs. 1 Vw. — 18) Friedefeld, Vw. Ag. (B. S. 371.) — 19) Gellin, Vw. Lg. mit d. Vw. Blauenhecht, Seehof und Flattenwerder. — 20)* Glasow, Ldf. Mk. 1 Wdm. — 21) Gorkow, Ldf. Fk. — 22) Grambow, Ldf. Fk. 1 Wdm. — 23) Grünz, (ehem. Grönitz,) Adf. Fk. (B. S. 371.) — 24) Güstow, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. — 25)* Hohenholz, Ldf. 1 Rm. 1 Zgl., und Vw. Flackensee. — 26)* Hohenselchow, Adf. Mk. 1 Vw. 1 Wdm. u. Col. Heinrichshof. — 27)* Hohenzaden, Ldf. Mk. 1 Wdm. Ein Theil dieses Dfs gehört dem St. Marienstift zu Stettin. — 28) Jamikow, Ldf. Fk. 1 Wdm. — 29)* Kasekow, Ldf. Mk. (jetzt aber Vg. von Woltersdorf.) — 30) Keesow, Vw. Lg. Vg. — 31)* Krakow, Ldf. Fk. 1 Wdm. — 32) Kratzwieck, Df. u. Vw., gehört theils dem St. Marienstift zu Stettin, theils zum A. Stettin, (S. das.) und theils zum Eigenthum der Stadt Stettin. (S. das.) — 33) Krugsdorf, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. 1 Zgl. und Vw. Uhlenkrug. — 34) Kyritz, rfr. Vw. Lg. — 35) Ladentin, Ldf. Fk. — 36)* Lebbehn, rfr. Vw. (Von der Kirche und Kirchhofsmauer eines in ältern Zeiten hier gewesenen Dfs sieht man noch Ueberbleibsel.) — 37)* Luckow, Adf. Fk. 1 Wdm. (B. S. 371.) — 38) Marsdorf, Df. Vg., gehört theils dem St. Marienstift zu Stettin, theils der St. Catharinenkirche zu Gollnow. — 39) Meweegen, Ldf. Fk. — 40) Nadrensee, Adf. Mk. 1 Wdm. — 41) Neuhof, Vw. Ag. (B. S. 371.) — 42) Niederzaden, Fdf., gehört dem St.

Marienstift zu Stettin. — 43) Pampow, Ldf. — 44)* Pargow, Ldf. Mk. 1 Vw. — 45)* Petershagen, Adf. Fk. 1 Vw. 1 Zgl. (B. S. 371.) — 46)* Plöwen, Ldf. Fk. (von Löckenitz,) ist theils adl., theils gehört es dem St. Marienstift zu Stettin, u. theils zu dem uckermärkschen A. Löckenitz. — 47) Pomellen, Vw. Lg. Fk. 1 Wdm. — 48) Pritzlow, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. 1 Rm. — 49)* Radekow, Ldf. Fk. — 50) Radewitz, Ag. Vw. A. 1 Wdm. (B. S. 371.) — 51*) Ramin, Ldf. (Stammhaus derer v. Ramin,) Fk. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Wdm. (B. S. 371.) — 52) Klein-Reinkendorf, Df. Fk. 1 Wdm., gehört dem St. Marienstift zu Stettin. — 53)* Retzin, Ldf. Mk. (zur prenzlauschen Insp. gehörig,) 1 Wdm. Ein Theil dieses Dfs gehört zur Uckermark. (B. S. 371. f.) — 54) Salzow, rsr. Vw. Lg. — 55)* Schillersdorf, Adf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. (B. S. 308. Anm. 430.) — 56)* Schmagerow, Ldf. Fk. — 57)* Schmellentin, Df., gehört theils dem St. Marienstift, theils dem St. Johanniskloster zu Stettin. (N. z. B. S. 344.) — 58) Schönenfeld, Ldf. Mk. 1 Vw. — 59) Schöningen, Ldf. Vg. 1 Vw. 1 Wssm. (die schwarze Katze genannt.) — 60) Schönow, rsr. Ldf. Vg. — 61) Scholvin, Df. Fk. 1 Zgl. 1 Wdm., gehört dem St. Marienstift zu Stettin. — 62) Sommersdorf, Adf. Mk. (B. S. 371.) (Nahe an der hiesigen Kirchhofsmauer und ausserhalb derselben ist ein viereckigter Denkstein aufgerichtet, welcher mit dem adl. raminschen Wapen, mit einem Crucifix und einer nicht mehr ganz leserlichen Inschrift vom J. 1423 versehen ist; jedoch sind die Worte: OTTO DE RAMIN DOMINUS A WARTIN OCCISUS etc. noch deutlich auf demselben zu lesen.) — 63) Sonnenberg, Ldf. Mk. — 64) Sparrenfelde, Vw. Lg. Fk. — 65) Staffelde, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. — 66)* Stolzenburg, Lg. Rs. 1 Schl. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. 2 Wdm. und die Vw. Lenzen, mit 1 Zgl. und 1 T., Seeberg, Raminshagen, Habichthorst, Pt. der alte oder glashüttsche T., der neue T., Pt. Jägerbrück mit 1 T., Pt. Laacke, Fsh. Kalkwerder, Fsh. rothe Baum, Fsh. Kuhblankshorst, 1 Glh., 1 T., d. thurowsche Zgl., 1 Kbr. — 67)* Storkow, Adf. Fk. (B. S. 371.) — 68)* Völschendorf, Df., gehört theils dem St. Marienstift, theils dem St. Johanniskloster zu Stettin. (N. z. B. S. 344.) — 69)* Wamlitz, Df. Fk. 1 Wdm., gehört dem St. Marienstift zu Stettin. — 70)* Wartin, Adf. Mk. (jetzt Vg.) 1 Wdm. 1 Rm. — 71)* Wollin, Adf. Mk. (B. S. 371.) — 72)* Woltersdorf, Ldf. Mk. 1 Wdm. 1 Zgl. Ein Theil dieses Dfs gehört zur Uckermark. — 73) Zarrentin, Ldf. Mk. (zur prenzlauschen Insp. gehörig;) gehört größtentheils zur Uckermark. — 74) Die 4 Salveyenmühlen, (ehem. die hohe- Malz- Walk- und tantowsche Mühlen genannt,) gehören dem St. Petrihospital zu Stettin.

B. Der anklamsche Kreis.

Darin sind:

a) Zwei immediate Städte.

1. Anclam oder Anklam.

[Zu B. S. 372. f.]

§. 251. Zu Taciti Zeiten, (100 Jahre nach Christi Geburt,) wohnten in dieser Gegend die Angler. (B. S. 9.) Anklam hatte ehemals auch die Münzgerechtigkeit.[173]) Zu Anfange des 14ten Jahrhunderts schlossen die pomm. Städte unter einander, wegen der überhand nehmenden Räubereien der Edelleute, ein Bündniß,[174]) und im J. 1322 erlaubte der Herzog Otto I. den Anklamern, die adelichen Raubschlösser ferner zu zerstören, so wie sie das Raubschloß derer v. Nienkerken zu Bugewitz (B. S. 754.) niedergerissen hatten.[175]) Den 16. Sept. 1384 ist die Stadt mit dem Kloster, Rathhause u. s. w. fast ganz abgebrannt, und nur die St. Marienkirche mit einigen Häusern dabei stehen geblieben. In den Jahren 1370, 1460 und 1461 hatte die Stadt mit denen v. Schwerin zu Spantekow Streitigkeiten. Im J. 1474 brannte sie abermals, bis auf wenige Häuser, ab. Im J. 1524 (oder 1525, am Dienstage nach Reminiscere,) brannte, durch Verwahrlosung der Stadtdiener, das Rathhaus und die ganze Stadt, bis auf wenige Buden, ab, wodurch viele alte Urkunden und Nachrichten verloren gingen. Im J. 1533 brannten die Häuser an der Morgenseite des Markts und 14 Erbe in der Steinstraße ab. Im J. 1563 brannten die meisten Häuser am Markt ab. Im J. 1565 brannte die Gegend unten in der Burgstraße nebst dem heil. Geiststifte ab. In diesem J. starben hier beinahe 2000 Menschen an der Pest. Im J. 1580 wurde eine Wasserkunst angelegt und das Wasser durch Röhren in der Stadt vertheilt. Im Jahr 1605 starben abermals 1386 Menschen an der Pest. Im J. 1627 erhielt die Stadt kaiserliche Einquartierung, von welchen die Einwohner sehr gemißhandelt und ausgezehrt wurden. Den 21. Jul. 1630 wurde die Stadt von den Schweden eingenommen. Im J. 1637 wurde sie von den Kaiserlichen vom 20. bis 28. Aug. zwar hart belagert und einigemal heftig bestürmt, aber, wegen der tapfern Gegenwehr der zahlreichen schwedischen Besatzung, nicht eingenommen. Im J. 1638 ließ sie der kaiserl. Gen. Gallas abermals bestürmen, konnte sie aber dem schwed. Feldmarsch. Hermann v. Wrangel nicht abnehmen. Im J. 1655 rückte der poln. Gen. Czarnecky mit 4000 Mann bis vor die Stadt, und verbrannte und verwüstete die Stadtgüter gänzlich. Im J. 1659

---

173) Die älteste anklamsche Münze ist von 1277.

174) S. Stavenhagen, S. 170. — Stolle, S. 610.

175) S. Stavenhagen, S. 353. No. 40. — Stolle, S. 612. f.

wurde sie von den Brandenburgern, jedoch vergeblich, belagert. Den 21. März d. J. brannte die heil. Geistkirche nebst 100 Häusern in der Wollweber- Burg- Peen- und Brüderstraße ab. Im Jahr 1676 wurde die Stadt von den Brandenburgern abermals belagert und am 19. Aug. mit Accord eingenommen, aber im J. 1679 den Schweden restituirt. Im Febr. 1696 entstand abermals eine Feuersbrunst. Zu Ende des J. 1710 und zu Anfange des folgenden Jahrs grassirte hier die Pest. Den 30. Aug. 1711, (am 13. Sonnt. nach Trinitatis, während der Vormittagspredigt,) nahm die verbundene sächsische und russische Armee die Stadt in Besitz. [176]) Im Apr. 1713 wurde sie von den Russen ausgeplündert, und es war auch schon zur Einäscherung alles bereitet; sie wurde aber, theils durch einen Zufall, theils durch die Vermittelung des Königs von Dänemark, Friedrichs IV., dem der Feldmarsch. Graf v. Flemming von der Grausamkeit der russischen Truppen Nachricht gegeben hatte, gerettet. [177]) Den 13. Sept. 1757 wurde die Stadt von den Schweden eingenommen, welche aber zu Ende d. Jahrs, nachdem sie der Stadt einen Schaden von 41,393 Rthl. 8 Gr. 4 Pf. verursacht hatten, von den Preussen wieder daraus vertrieben wurden. Den 14. Jul. 1758 wurde die Stadt, während die preuss. Besatzung den Russen nach Hinter-Pommern entgegen gegangen war, von den Schweden abermals eingenommen und aufs neue befestigt. Diesmal mußten von der Stadt 14,461 Rthl. 16 Gr. 4 Pf., und von den Stadtgütern 3131 Rthl. Contribution entrichtet werden. Im J. 1759 wurde die Stadt, vom 1. bis 15. Jan. von den Preussen, unter dem Gen. v. Canitz, beschossen und den 22. d. M. eingenommen, nachdem die Schweden bei dem Abzuge die Vorstädte abgebrannt hatten. Die Anzahl der dabei zu Kriegsgefangenen gemachten Schweden betrug 1421 Mann. Der der Stadt verursachte Schaden belief sich auf 75,038 Rthl. 18 Gr. 9 Pf. Am 21. Aug. d. J. wurde die Stadt zum drittenmal von den Schweden besetzt und ihr abermals ein Schaden von 76,164 Rthl. 6 Gr. 2 Pf. verursacht, ungeachtet sie darunter von der ausgeschriebenen Contribution, nemlich 84,616 Rthl. 18 Gr. auf die Stadt, und 12,114 Rthl. auf ihre Güter, nur die Hälfte zu erlegen im Stande war. Am 5. Nov. d. J. zogen die Schweden wieder ab, und preuss. Truppen rückten hier ein. Den 28. Jan. 1760 überfiel das ganze schwed. Heer in dieser Stadt ein kleines preuss. Corps, und nahm den Gen. v. Manteufel gefangen. Die Contribution betrug diesmal 75,780 Rthl. 9 Gr. 2 Pf. [178]) Der preuss.

---

176) S. Dähnerts pomm. Bibliothek, III. Bd. S. 187.

177) S. Dähnerts pomm. Bibliothek, III. Bd. S. 188. f.
— Gesterdings pomm. Magazin, I. Th. S. 134. f.
— Stolle, S. 744. f. u. 746.

178) Durch diese öftern und schweren Contributionen gerieth die Kämmerei in große Schulden, welche sie bis jetzt noch nicht völlig hat abtragen können. (N. z. B. S. 378. §. 258.)

Dies traurige Gemälde von dem durch den 7jährigen Krieg über diese eine Stadt verbreiteten unersetzlichen Schaden läßt uns leicht einen Blick auf das der ganzen Provinz zugefügte unverschuldete Kriegsunrecht werfen!

Gen. v. Belling trieb die Schweden mit großem Verlust nach schwed. Vor-Pommern zurück. Im Jul. 1761 rückten die Schweden hier zum fünftenmal ein, zerstörten einige Festungswerke und zogen endlich den 15. Oct. ab, worauf im Jahr 1762 der Friede erfolgte.

(Zu B. S. 374.)

§. 252. Lies: Länge: 31°36'12"

[Zu B. S. 178.]

Vor dem 7jährigen Kriege war auf den Wällen eine schöne Maulbeerbaumplantage angelegt, welche im J. 1757 schon 28,144 verpflanzte Maulbeerbäume und 86,800 in der Baumschule enthielt; diese mühsame Anlage wurde aber in gedachtem Jahr verwüstet, als die schwed. Besatzung die Festungswerke wieder herstellen ließ. Im J. 1762 wurden die Wälle abgetragen, die Graben damit ausgefüllt, und beide in Gärten verwandelt.

Die Stadt ist ehemals mit 4 Thürmen oder Burgen besetzt gewesen, wovon nur noch der eine an der stettinschen Landstraße vorhanden ist.

Den langen steinernen Damm hat der Herzog Wartislav IV., mit Hülfe der umliegenden Landschaft, verfertigen lassen.

§. 253. Die Stadt hat 500 Ruthen im Umfange. Sie wird in 4 Viertel, als: das Stein = Keil = Burg = und Peenviertel getheilt, und hat 24 Straßen.

In der Stadt und auf den Vorstädten waren:

im J. 1792	= =	562 Häuser,	54 Scheunen.
— 1793	= =	562 —	54 —
— 1794	= =	564 —	54 —

Das Feuer = Societäts = Quantum betrug:

von 1790 bis 1794	=	287,050 Rthl.
— 1795 — 1799	=	378,650 —

§. 254. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 3273. — im J. 1793: 3330. — im J. 1794: 3476.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	26	70	49	119	52	41	93
1793	22	71	54	125	46	58	104
1794	36	65	73	138	79	64	143

Garnison. — Dies Regiment marschirte im J. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen.

§. 255. Rathhaus. — In der Feuersbrunst im J. 1525 wurde es abermals eingeäschert, aber bald wieder erbauet und 1549 mit einem Thurme gezieret.

Dieser Thurmbau kostete nur an Zimmerlohn 40 fl pomm., 12 Schfl. Roggen und 8 Tonnen Bier.

(Zu B. S. 377 f.)

§. 256. Die heil. Geistkirche brannte den 21. März 1659 ab, wurde aber im J. 1738 für 6816 Rthl. 23 Gr. 9½ Pf. wieder erbauet.

§. 257. Stadtschule. — Das Schulgebäude, welches bereits im J. 1570 war abgebrochen und neu erbauet worden, hatte im 7jährigen Kriege sehr gelitten, wurde aber nachher niedergerissen und im J. 1767 für 2976 Rthl. neu erbauet.

(Zu B. S. 378.)

§. 258. Im J. 1772 hatte die Kämmerei zwar über 12,000 Rthl. Einnahme, aber, wegen des 7jährigen Kriegs, (N. z. B. S. 372. §. 251.) an 60,000 Rthl. Schulden. Sie muß unter andern jährlich an fremden Salarien und zur Beisteuer für andre Stadtkämmereien 538 Rthl. 9 Gr. geben. Die jährliche Orbör beträgt 18 Rthl. 8 Gr. 179)

Die Einkünfte der Accise betragen jährlich etwa 12,000 Rthl., und der Zoll 200 Rthl.

§. 259. Handlung. — Im J. 1790 wurde unter andern ausgeführt: für 3000 Rthl. Getreide, für 15,000 Rthl. Kaufmannsgüter, für 4050 Rthl. Glas, für 1300 Rthl. Holz u. s. w.

Ackerbau. — Die Stadt besitzt an steuerbaren Hufen: 99 Landhufen, 13 Morgen und 144½ Ruthen, (oder 77 pomm. Landhufen, 7 Morgen und 150 □Ruthen tragbaren Acker.)

Fabriken. — Die anklamschen ledernen Schnupf- und Rauchtabacksdosen sind die ersten dieser Art, welche in den königl. preuss. Staaten verfertigt worden sind.

Viehstand.	im J. 1792.	im J. 1793.	im J. 1794.
Pferde	290	297	266
Fohlen	67	70	57
Ochsen	126	122	112
Kühe	443	476	426
Jung Vieh	125	104	81
Kälber	152	175	167
Schaafe	1133	1120	1115
Lämmer	420	414	410
Schweine	840	797	625

§. 260. Wapen. — Es hat die Umschrift: SIGILLVM CIVITATIS TANGGLIM. 180)

(Zu B. S. 379.)

§. 261. Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1)* Bargischow, Mk. — 2)* Bugewitz, (ehemals Bugovitz oder Buggevitz,) Fk., und die Hw. Heidemühle.

H 5

179) Von der ehemaligen Orbör von 1390 bis 1741 : S. Stavenhagen, S. 177. f.

180) Man findet davon eine Abbildung auf dem Grundriß in Stavenhagens Beschreibung von Anklam.

(B. S. 754.) — 3) Camp, Fdf. — 4) Alt-Cosenow, Fk. — 5) Neu-Cosenow, Col. — 6) Fähre, (ehem. Olden-Vir,) Fdf. auf einer kleinen Ins. in der Peene, mit 1 Zh. [181]) — 7) Gnevezin, Kp. Ein nahe am Df. gelegenes Haus heißt die gnevezinsche Burg. — 8) Kalkstein, Col. — 9)* Leopoldshagen, (ehem. Grüneberg,) Mk. — 10) Pelsin, Fk. — 11) Rosenhagen, Kp. 1 Zgl. und die Hw. Förde. — 12) Woserow, (hatte ehem. 1 schon längst verfallene Kp.)

b. Vorwerke: 1) Bugewitz. — 2) Cosenow. — 3) Gellendin, Kp.

c. Ackerwerke: 1) St. Gürgen, und 2) der Stadthof.

d. Holländereien: 1) Kuhlerort. — 2) Die Hldr. am Peenedamm. — 3) Schadeförde.

e. Der Krug Görkeburg.

f. Mühlen: 1) 2) 3) Die bugewitzsche Wssm. Wdm. u. Sm. — 4) Die cosenowsche Wdm. — 5) Die pelsinsche Wdm. — 6) Die woserowsche Wdm. — 7) Die 9 Wdm. bei der Stadt. — 8) 2 Lm. — 9) 1 Grützhandmühle. — 10) 1 Oelquetsche. — 11) 1 Oelstampfmühle.

---

2. Ueckermünde.

[Zu B. S. 379. f.]

§. 262. Das von dem Herzoge Barnim I., zum Andenken seiner zweiten Gemahlin, Margaretha, (B. S. 69.) hier gestiftete und i. J. 1266 von d. Papste Clemens IV. bestätigte [182]) Kloster Gottes Gabe, (*Donum Dei*,) wurde zuletzt nach Jasenitz verlegt. (B. S. 370.) Etwa ums Jahr 1470 wurde der ganze hiesige Rath von dem berüchtigten adelichen Straßenräuber Zacharias Hase (B. S. 394.) und seinen Zunftgenossen überfallen und auf sein Raubschloß, die Hasenburg genannt, nach Neu-Torgelow geschleppt. [183]) Im Jahr 1630 wurde die Stadt von den Kaiserlichen ganz ausgeplündert und verwüstet, und darauf den 21. Jul. von den Schweden eingenommen. Im J. 1637 wurde sie von den Kaiserlichen wieder erobert. Bei der Plünderung gingen ihre alten Urkunden größtentheils verloren. J. J. 1638 nahmen sie die Schweden wieder ein. In der nach diesen Kriegszeiten erfolgten Hungersnoth und Pest blieben von 238 Bürgern nur 8 Männer u. 7 Wittwen übrig. J. J. 1657 büßte der poln. Gen. Czarnecky vor diesem Ort viele Polen ein. Im Anfange des J. 1676 bemächtigten sich einige brandenburgsche Truppen aus Prenzlau und Pasewalk dieses Orts mit Sturm, sprengten die Thore, machten den Commandanten und den größten Theil der schwed. Besatzung nieder, und plünderten alles aus. Im Jahr 1710 sind hier (nach dem Kirchenbuche,) 80 Personen an der Pest gestorben.

---

181) S. Dähnerts pomm. Bibliothek, II. Bd. S. 556. u. V. Bd. S. 221.

182) S. v. Dregers Cod. diplomat. I. Bd. S. 496.

183) S. Micrälius, III. B. §. 96.

(Zu B. S. 380.)

§. 264. Hier waren:

im Jahr	Häuser			Scheunen		Brau-stellen.	Brandt-wein-blasen.	Brunnen.	
	in der Stadt	auf d. Vorstädt. mit Ziegel- Dächern	auf d. Vorstädt. mit Stroh- Dächern	mit Ziegel- Dächern	mit Stroh- Dächern			publike	Privat
1792	226	23	3	7	37	26	25	7	36
1793	226	23	3	7	37	26	25	8	36
1794	226	24	4	8	39	26	25	8	36

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17 85/95 betrug: 78,135 Rthl.

(Zu B. S. 381.)

§. 265. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 1536. — im Jahr 1793: 1608. — im Jahr 1794: 1641.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	7	39	28	67	24	16	40
1793	9	27	36	63	17	24	41
1794	22	36	25	61	24	25	49

Garnison. — Dies Regiment marschirte im Jahr 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen.

Die Stadt gehört zum Canton dieses Regiments. Der anschießende Graben, welcher unter der Jurisdiction des A. Ueckermünde steht, gehört, nebst dem Stadt-Eigth., zum Canton des zu Anklam und Demmin in Garnison stehenden Infanterie-Regiments No. 30.

(Zu B. S. 382.)

§. 266. Schloß. — Ueber der Thüre des Eingangs ist das Brustbild des Herzogs Philipps I., geharnischt, und über demselben das fürstl. Wapen mit 2 wilden Männern, als Schildhaltern, in Stein gehauen, mit der Umschrift:

VON G. G. PHILIPPS I. ZV STETTIN, POMMERN, DER CASSVBEN VND WENDEN HERZOG, FÜRST ZV RÜGEN VND GRAF ZV GÜTZKOW. NACH CHRISTI GEBVRT M. CCCCC. XLVI.

Vor Alters war um dies Schloß herum ein tiefer und breiter Graben mit einer Zugbrücke vor der Auffahrt nach der Straße zu. Diesseits des Grabens, nach der Stadt zu, zwischen der jetzigen Amtskoppel und der Straße bei der Stadtkirche, war der sogenannte Fürstengarten, in welchen man, vermittelst einer steinernen Treppe, aus der Ecke des nördlichen Flügels über eine Brücke ging. Ehe die jetzigen Häuser linker Hand des Ausgangs

aus dem Schlosse erbauet wurden, waren noch, bis an das Bollwerk hin, Rudera von ehemaligen Gebäuden zu sehen. Nach der Zeit ist der Schloßgraben bis zur Amtskoppel ausgefüllt und mit Häusern bebauet worden.

Die großen Feldsteine von den 3 abgebrochenen Flügeln des Schlosses wurden zum stettinschen Festungsbau vor dem Frauenthor, auch zur Wiedererbauung einiger abgebrannten Häuser in Demmin gebraucht.

[Zu B. S. 383.]

Viehstand.	im J. 1792.	im J. 1793.	im J. 1794.
Pferde = =	113	113	130
Fohlen = =	12	16	21
Ochsen = =	20	29	34
Kühe = = =	237	228	234
Rinder = =	10	4	2
Kälber = =	37	42	37
Schaafe = =	722	653	733
Schweine = =	437	339	282

§. 269. Ackerbau. — Die Stadt besitzt an steuerbaren Hufen: 3 Landhufen und $227\frac{1}{8}$ Ruthen, (oder, mit Inbegriff der Wiesen, nach der im J. 1754 geschehenen Vermessung: 99 Hufen, 26 Morgen und 161 Ruthen.) Bei den allgemeinen Landesbeisteuern wird die Stadt auf 21 Hufen und $18\frac{1}{5}$ Morgen geschätzt.

Schiffbau. — Für den Gebrauch der Schiffswerfte auf der ehemaligen Lastadie wird der Kämmerei eine gewisse Recognition gegeben.

(Zu B. S. 384)

§. 271. Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1) * Zappenwalde, Col. (B. S. 384. Anm. 547.) — 2) Neuendorf.

b. Vorwerke: 1) Neuendorf. — 2) Vosberg, wozu die Hldr. Rehhagen und Neuhaus gehören.

c. Holländereien: 1) Bornkamp. — 2) Buschkathen oder Aschertshof. — 3) Groß=Dunzig. — 4) Hünerkamp No. 1. — 5) Hünerkamp No. 2. (ehemals Wilkenkamp.) — 6) Rehhagen. (S. Df. Vosberg.) — 7) Storkenloch oder Storkennest.

d. Die Stadt = Zgl. Rochow.
   In dem Ziegelofen können jedesmal 25,000 Mauer = und Dachsteine gebrannt werden.

e. Der Ramig = oder Ueckerkrug.
   Bei demselben fällt der Ueckerfluß ins Haff.

f. Der Stadtackerhof, (welcher keine Gebäude hat.)

g. Der Kuckuckskrug gehört der ückermündschen Kirche.

b) Zwei königliche mediate Städte.

1. Neuwarp.

[Zu B. S. 384.]

§. 272. Dieser Ort heißt in alten Schriften: Niewarpe, und dessen ehemalige Stelle: Oldewarpe.[184]) Die Stadt brannte am 25. Sept. 1692 ab.

[Zu B. S. 385.]

§. 274. Die beiden Vorstädte heißen: der Damm u. die Wiecke. Hier waren:

im J. 1792	, ,	220 Häuser,	50 Scheunen.
— 1793	, ,	220 —	50 —
— 1794	, ,	220 —	50 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{93}{94}$ betrug: 54,815 Rthl.

§. 275. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 1259 — im J. 1793: 1258 — im J. 1794: 1260

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne	Töchter	Summa	Männl.	Weiblich	Summa
1792	5	21	16	37	7	13	20
1793	9	15	29	44	17	12	29
1794	9	8	14	22	22	16	38

[Zu B. S. 386.]

§. 278. Ackerbau. — Die Stadt besitzt 36 steuerbare Hufen, (oder 24 Landhufen, 24 Morgen und 140 Ruthen,) welche aber unter den Hufen des A. Ueckermünde mit begriffen sind.

§. 279. Zum Eigenthum der Stadt gehören: 1) Die Zgl. Steinort. — 2) Die Hldr. Herrenhof. — 3) Das Akw. Landwehr. — 4) Die Stadt-Fstr.

---

2. Jarmen.

[Zu B. S. 387.]

§. 280. Jarmen wurde unter dem Bischofe Jaromar III. (von 1287 bis 1299,) dem Bisthume Cammin zugelegt.[185]) Die Stadt mußte ehemals dem A. Ueckermünde, statt der Hofdienste, jährlich 50 Rthl. zahlen, welche Abgabe aber im J. 1737, da hier die Accise eingeführt wurde, aufhörte.

---

184) Einige halten die sogenannte Altstadt und den Steinort für die ehemalige Stadt Rhetra. (B. S. 396.)

185) S. Micrälius, III. B. 2. Th. S. 412.

§. 282. Hier waren:

im J. 1792	⸗ ⸗ ⸗	83	Häuser,	22	Scheunen.
— 1793	⸗ ⸗ ⸗	83	—	22	—
— 1794	⸗ ⸗ ⸗	83	—	22	—

[Zu B. S. 388.]

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{92}{93}$ und auch von 17$\frac{93}{94}$: betrug 38,300 Rthl.

§. 283. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 571. — im J. 1793: 580. — im J. 1794: 587.

Vom Civilstande waren hier:

Im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weiblich	Summa
1792	6	11	6	17	16	11	27
1793	4	10	10	20	9	5	14
1794	5	10	10	21	5	8	13

[Zu B. S. 389.]

§. 285. Seit einigen Jahren ist ein besonderer Accise-Inspector angesetzt.

§. 286. Ackerbau. — Die Stadt hat an Acker 12 Hufen, welche aber unter den Hufen des A. Stolpe mitbegriffen sind.

---

c) Sechs königliche Aemter.

1. Das Amt Stolpe (in Vor-Pommern.)

[Zu B. S. 389. f.]

§. 287. Dazu gehören, mit 183 Landhufen, 12 Morgen und 234$\frac{1}{2}$ Ruthen steuerbaren Acker, (worunter auch die Hufen der Stadt Jarmen mit begriffen sind:)

a. Dörfer: 1) Brenkenhof. — 2) * Crien, Mk. (B. S. 390.) [186] Dazu gehört die Col. Neu-Crien, oder der lange Krug. — 3) Dersewitz, (hatte ehem. 1 Kp.) — 4) * Görke, Fk. (ehem. Mk.) — 5) Grüttow, Kp. — 6) * Liepen, Mk. — 7) * Medow, Mk. — 8) Nerdin, Kp. — 9) Neuhof. — 10) Postelow, (hatte ehem. 1 Kp.) — 11) Sanitz, mit 1 Col. — 12) * Stolpe (an der Peene oder in V. P.) Fk. ehem. Kloster. (B. S. 390.) [187] — 13) Tramstow. — 14) * Völschow, Mk. — 15) * Wegezin, Fk. — 16) Wussentin, Kp.

---

186) Das schwerinsche Schl. in dem Dorfe Crien verbrannten die Anklamer am 26. Jun. 1641; u. in einer abermaligen Fehde mit denen v. Schwerin auf Spantekow wäre es beinahe ebenfalls von den durch die öftern Beraubungen der Schwerine erbitterten Anklamern zerstört worden, indem bereits ernstliche Anstalten dazu gemacht wurden, und nur ein vortheilhafter Vergleich der Belagerung ein Ende machte.

187) Der Bau der stolpschen Kirche und des Klosters dauerte (vermuthlich) von 1151 bis 1153. In letzterm Jahr wurde dies Kloster von dem julinschen ersten Bischofe Adelbert (B. S. 442.) bestätigt. (S. v. Dregers Cod. diplomat. 1. Bd. S. 3. — Wachsen, S. 78.)

b. Vorwerke: 1) Crien. — 2) Dersewitz. — 3) Liepen. — 4) Medow. — 5) Nerdin. — 6) Neuhof, ist mit dem Vw. Stolpe verbunden. — 7) Stolpe. — 8) Tramstow. — 9) Wegezin.
c. Windmühlen: 1) Die criensche Wdm. — 2) Die jarmensche Wdm. — 3) Die liepensche Wdm. — 4) Die postelowsche Wdm. — 5) Die stolpsche Wdm. — 6) Die völschowsche Wdm. — 7) Die wegezinsche Wdm.

---

2. Das Amt Clempenow.

[Zu B. S. 391.]

§. 289. Dazu gehören, mit 148 Landhufen, 27 Morgen und 217 $\frac{5}{12}$ Ruthen steuerbaren Acker:
a. Dörfer: 1) * Bartow, Fk. (ehem. Mk.) Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. (S. das.) — 2) Below. — 3) Breest, (hatte ehem. 1 Mk.) — 4) Burow. (Die Kirche ist verfallen.) — 5) * Clatzow. (ehem. Cladessow,) Mk. (B. S. 405. Anm. 568.) — 6) * Clempenow, Fk. 1 Schl. 1 Zgl. 1 Kbr. (B. S. 391.) — 7) * Cölln, Fk. — 8) * Gnewekow, Fk. — 9) * Golchen, Mk., und die Col. Tickhut. — 10) * Letzin, Fk. — 11) Mühlenhagen. — 12) * Peselin. — 13) Rosemarsow. — 14) Welzin, Fk.
b. Ackerwerke: 1) Below. — 2) Burow. — 3) Clempenow, rfr. Vw. — 4) Gnewekow. — 5) Letzin. — 6) Mühlenhagen. — 7) Peselin. — 8) Rosemarsow, rfr. Vw. — 9) Welzin.
c. Mühlen: 1) Die bartowsche Wdm. — 2) 3) Die Wdm. zu Breest und Cölln. [188]) — 4) Die mühlenhagensche Wssm. — 5) 6) Die Om. und die Sm. zu Mühlenhagen. — 7) Die peselinsche Wdm.

---

3. Das Amt Spantekow.

[Zu B. S. 391. f.]

§. 290. Dazu gehören, mit 75 Landhufen, 1 Morgen und 242 $\frac{2}{5}$ Ruthen steuerbaren Acker:
a. Dörfer: 1) * Dennin, Fk. — 2) * Drewelow, Fk. Ein Theil dieses Dfs. war ehem. adl. — 3) Japenzin, Fk. — 4) * Rebelow. (B. S. 391.) — 5) * Spantekow, Mk. (B. S. 391. f.) — 6) Strippow.
b. Vorwerke: 1) Dennin. — 2) Drewelow. — 3) Rebelow. — 4) Spantekow, rfr. Vw. (B. S. 392.) mit 1 Dammzoll.
c. Mühlen: 1) 2) Die 2 spantekowschen Wdm. — 3) Die Bruchs-Wssm.

---

188) Die abgebrannte Wssm. zu Breest ist nicht wieder erbauet worden.

4. Das Amt Ueckermünde.

[Zu B. S. 392.]

§. 291. Dazu gehören, mit 98 Landhufen, 22 Morgen und $215\frac{1}{24}$ Ruthen steuerbaren Acker, (worunter auch die Hufen der Stadt Neuwarp mit begriffen sind:)

a. Dörfer: 1) * Ahlbeck, Fk. 1 Zoll. — 2) Altwarp, Mk. — 3) Eggesin, Fk. 1 Zoll. — 4) Grambin. — 5) Gumnitz. — 6) * Kagendorf, Mk. Ein kleiner Theil dieses Dfs. gehört zu dem adl. Df. Dargibel. (S. adl. Dff. dieses Kr.) — 7) * Liebgarten, Fk. — 8) * Luckow, Mk. Die Hälfte dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. (S. das.) — 9) Mönkebude. — 10) Groß- und Klein-Mützelburg. — 11) * Wahrlang, (oder Warlang,) Fk. — 12) Warsin. Die Hälfte dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. (S. das.)

b. Vorwerke: 1) Mehrbrügge. — 2) Mönkeberg. Ein Theil gehört zu dem adl. Df. Vogelsang. (S. adl. Dff. dieses Kr.) — 3) 4) Neuhof u. Hammelstall, rfr. Vw. — 5) Vogelsang. Ein Theil gehört zu d. adl. Df. * Vogelsang. (S. adl. Dff. dieses Kr.) Auf der Karte findet man auch * Althagen und * Ludwigshof.

c. Holländereien: 1) Bauerort. — 2) Klein-Dunzig. — 3) Düsterort. — 4) Klein-Gumnitz. — 5) Hölkebaum. — 6) Jungfernbeck. — 7) Groß- und Klein-Kohlmorgen. — 8) Pfennigshorst. — 9) Quackenburg. — 10) 11) Groß- und Klein-Stalberg. — 12) Alt-Torgelow.

d. Theerofen:

a. Im ahlbeckschen Revier: 1) Der T. bei Ahlbeck, und 2) der Hintersee-T.

b. Im eggesinschen Revier: 1) Der T. Carpin, und 2) der T. bei Eggesin.

c. Im jädkemühlschen Revier: 1) Der T. Jädkemühle, und 2) der meiersbergsche T.

d. Im mönkebudeschen Revier: Der T. zu Barenkuhl.

e. Im mützelburgschen Revier: 1) Der mützelburgsche T., 2) der entenpohlsche T. mit dem * Barnimskreuz, (B. S. 392. u. N. z. B. S. 70. §. 40.) [189]) und 3) der zopfenbecksche T.

e. Förstereien: 1) Die Uffstr. zu Dunzig. — 2) Die Fstr. Jädkemühle. — 3) Die Uffstr. zu Rehhagen. — 4) Die Uffstr. zu Zarow.

f. Die bellinsche Zgl.

---

189) Das Barnimskreuz ist ein ausgebauener Feldstein, $3\frac{1}{2}$ rheinl. Fuß hoch, 3 Fuß breit und 1 Fuß 3 Zoll dick, auf der Gränze zwischen dem königl. mützelburg- und adel. stolzenburgschen Revier, ungefähr $1\frac{1}{2}$ Ml. von Ahlbeck rechter Hand an der Poststraße nach Stettin errichtet. In der Mitte des Steins ist ein † mit der Jahrzahl 1295, und unter demselben die Worte: Barnims Kreuz eingehauen. Neben diesem Stein ist ein hölzernes Kreuz, ebenfalls $3\frac{1}{2}$ Fuß hoch, mit der Jahrzahl 1777, errichtet worden, zum Zeichen, daß in diesem Jahr der Stein renovirt worden ist.

Auf der diesem Nachtrage beigefügten Karte ist die Stelle dieses Kreuzes mit einem † und dem Namen Barnimskreuz bezeichnet worden.

Die dabei liegende adl. Zgl. dieses Namens gehört zu dem adl. Df. Vogelsang.

g. Krüge: 1) Der Krug zu Jägerbrück, mit 1 Zoll. — 2) Der Krug zu Mönkeberg, (wovon ein Theil zu dem adl. Df. Vogelsang gehört.)

h. Mühlen: 1) Die Wdm. zu Altwarp. — 2) 3) Die 2 Wdm. zu Neuwarp. — 4) 5) 6) 7) Die zarowsche Wssm. u. Sm., die Wdm. bei dem Vw. Neuhof, und die 2 Wdm. vor dem Ueckerthor der Stadt Ueckermünde.

i. Das winkelmannsche Erbzinsgut auf dem ahlbeckschen Seegrunde.

---

5. Das Amt Torgelow.

[Zu B. S. 393.]

§. 292. Dazu gehören, mit 58 Landhufen, 3 Morgen und 247⅝ Ruthen steuerbaren Acker:

a. Dörfer: 1) * Dargitz, Mk. — 2) * Jatzenick, Fk. — 3) Liepe. — 4) Rothemühle. — 5) Neu-Rothemühle oder die Wollspinner-Col. bei Rothemühle. — 6) Sandförde oder die Wollspinner-Col. bei Jatzenick. — 7) * Stolzenburg, Fk. (B. S. 393. f.) — 8) * Torgelow, Mk. 1 Zoll. (B. S. 394.) [190]) Eisenhüttenwerk. (B. S. 394.)

Das königl. Eisenhüttenwerk liegt nahe bei dem Df. Torgelow, auf der rechten Seite der Uecker. Es besteht in 1 hohen Ofen und 3 Stabhämmern, in deren einem noch 1 Zainhammer angelegt ist. Um den hohen Ofen ist ein ansehnliches Gebäude mit ausgemauerten Wänden befindlich. Außerdem sind noch: 3 Hauptgebäude, 1 Forsthaus, 2 Kohlenhäuser, 1 Ammunitionsmagazin, 1 Schirrhaus, 1 Factorhaus, in welchem die Officianten wohnen, 10 Häuser, in welchen die Hüttenarbeiter mit ihren Familien wohnen, 1 Hüttenschmiede, und 1 Schlackenpochwerk. Auch sind auf dem Werke: 1 Mühle und 1 Krug. Die Hüttenbediente und jährlich gedungenen Hüttenleute sind: 1) 2 Officianten, nemlich der Inspector und der Factor, welche den Hüttenbetrieb besorgen und Rechnung führen; 2) Bei dem hohen Ofen: 1 Hohenofenmeister, 1 Hohenofner, 2 Aufgeber, 1 Förmer; 3) Bei den 3 Stabhämmern: 3 Hammermeister, 3 Vorschmiede, 3 Aufgießer; 4) Bei dem Zainhammer: 1 Meister und 1 Aufwärter; 5) Bei dem Werke überhaupt: 2 Köhler, 1 Schirrmeister, 1 Schleusenmeister und Kohlenmesser, 2 Platzknechte, 1 Nachtwächter; und 6) außerdem noch verschiedene Lohnleute, als Eisensteingräber und Kohlenholzschläger. Der Eisenstein, welchen man hier ver-

---

190] Das Schloß zu Torgelow an der Uecker, die Hasenburg genannt, ist i. J. 1470 von den Herzogen von Pommern, mit Hülfe der benachbarten Städte, zerstört worden. (B. S. 394.)

schmelzt, ist Sumpferz, theils braun, theils schwarz und pechähnlich mit den zwischen beiden fallenden Abänderungen. Im J. 1755 wurde das Hüttenwerk unter dem Könige Friedrich II. angelegt und 1758 völlig beendigt. Es steht unter der Administration des königl. Haupt-Bergwerks- und Hütten-Departements zu Berlin. Die leichten französischen Gußwaaren werden hier so glücklich nachgeahmt, daß sie von hier über Stettin nach Preussen, Polen, Kurland, Liefland und Rußland in Menge ausgeführt werden.

b. Vorwerke: 1) Hammelstall. — 2) Groß-Hammer, (welches jetzt zum Eisenhüttenwerk gehört.) — 3) Vt. Sandkrug. — 4) Schönenwalde. — 5) Torgelow. — 6) Das Klostergut zu Pasewalk. (N. z. B. S. 348.)

c. Holländereien: 1) Barenkuhl. — 2) Beeskow. — 3) Hasselberg. — 4) Herrenkamp. (S. T. Herrenkamp.) — 5) Hünerkamp. — 6) Hundsberg oder die Unter-Hldr. — 7) Hundsbeutel. — 8) Jädkemühle. — 9) Kattenberg. — 10) Knapberg. — 11) Mauseort. — 12) Modderloch. — 13) Müggenburg. — 14) Schmachtgrund. — 15) Schulzenberg. — 16) Seefeld. — 17) Spechtberg, (ist mit dem Vw. Torgelow verbunden.) — 18) Ziegenberg.

d. Theerofen:
   a. Im neukrugschen Revier: 1) Hohenholz, 2) Riesebrück, und 3) Trockenheide.
   b. Im rothemühlschen Revier: Der T. in dem Df. Rothemühle.
   c. Im sauerkrugschen Revier: Der T. am Brande, oder der sauerkrugsche oder der eichhofsche T.
   d. Im torgelowschen Revier: 1) Müggenburg, und 2) Herrenkamp, T. u. Hldr.

e. Förstereien, (außer denen in den Dff.): 1) Die Hw. Borgwald. — 2) Die Ufstr. Nettelgrund. — 3) Die Obfstr. Neukrug. — 4) Die Hw. *Redershorst. — 5) Die Obfstr. Sauerkrug. — 6) Die Ufstr. Uhlenkrug.

f. Holzkathen: 1) Mittelbruch, und 2) Schafbrück.

g. Mühlen: 1) Die neue Wssm. u. Sm. zu Eggesin. — 2) Die Wdm. zu Daraitz. — 3) Die jatzenicksche Wssm. oder sogenannte Bullermühle. — 4) Die Wdm. zu Schönenwalde. — 5) Die Sm. zu Klein-Hammer.

h. Die Entreprise Wilhelmsthal bei der Fstr. Sauerkrug.

---

6. Das Amt Königsholland.

[Zu B. S. 395.]

§. 293. Dies Amt, welches im J. 1734 angelegt worden ist, hat keine steuerbaren Hufen, und giebt keine Contribution, Nebenmodus und Quartalsteuer. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1) Aschersleben. — 2) Blumenthal. — 3) *Eichhof oder der Brand. — 4) *Ferdinandshof, Fk. (zu welcher

...n- und durchpassirt.

	...e. ...er.		Muscat-Weine.		Franz-Branntwein.		Arac, Rumm u. Liqueurs.	Wein-Essig.	
		Lecc. Orh.	Orh.	Lecc. Orh.	Orhoft.	Lecc. Orh.	Quart.	Orh.	Lecc. Orh.
1790		188	1987	181	417	24	14702	316	4
		51	673	42	164	4	11286	188	2
1791		174	1593	114	48	1	22802	370	12
		130	485	12	17	—	3974	60	—
1792		124	879	77	210	12	89590	266	11
		54	452	17	45	2	19804	24	—
1793		132	1116	133	174	12	25089	192	2
		71	414	37	27	—	9368	112	—
1794		76	281	96	146	11	4125	135	—
		14	96	14	29	3	8006	68	—
		239	2660	223	581	28	25988	504	6
		205	2078	126	65	1	26776	430	12
		178	1331	94	255	14	109394	290	11
		203	1530	170	201	12	34457	304	2
		90	377	40	175	14	13131	203	—

Zu … n-Essig ꝛc. einbekommen, und ist überhaupt einpassirt.

	Muscat-Weine.		Franz-Branntwein.		Arac, Rumm u. Liqueurs	Wein-Essig.	
	Orhoft.	Lecc. Orh.	Orhoft.	Lecc. Orh.	Quart.	Orhoft.	Lecc. Orhoft.
	—	—	—	—	—	—	—
	13	7	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	315	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	114	46	31	5	—	—	—
	—	—	11	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	3	—
	—	—	—	—	—	—	—
	15	7	—	—	—	—	—
	6	2	1	—	—	5	—
	—	—	—	—	—	1	—
	—	—	—	—	—	5	—
	—	—	—	—	870	—	—
	2	—	—	—	—	—	—
	20	4	2	—	1140	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	32	7	1	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	7	—
	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	25	6	—	—	—	5	—
	44	13	2	—	900	—	—
	—	—	6	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	3	—
	—	—	—	—	60	—	—
	10	4	26	4	840	4	—
	—	—	16	—	—	45	—
Su	281	96	146	11	4125	135	—
D	96	14	29	3	8006	68	—
	377	110	175	14	12131	203	—
	1530	170	201	12	34457	304	2
	—	—	—	—	—	—	—
	1093	—	28	—	22326	99	—

sämmtl. Dff. u. Vw. dieses A. eingepfarrt sind.) [191] — 5) Friedrichshagen. — 6) * Heinrichswalde. — 7) Schlabbrendorf. — 8) * Sprengersfelde, (wo die Post von Berlin über Pasewalk nach Anklam neue Pferde vorlegt.) — 9) Wilhelmsburg, wozu die Col. Johannisberg gehört.

b. Vorwerke: 1) Aschersleben. — 2) Ferdinandshof. (B. S. 393.) — 3) 4) Wilhelmsburg und Mühlenhof, (welche mit einander verbunden sind.)

c. Windmühlen: 1) 2) 3) Die 3 ferdinandshofschen Wdm. — 4) Die heinrichswaldsche Wdm. (welche ehem. bei Mühlenhof lag.) — 5) Die wilhelmsburgsche Wdm.

d. Das Erbzinsgut * Heinrichsruhe, Df. u. Vw.

---

d) Adeliche Güter.

(Zu B. S. 395. f.)

§. 294. Dazu gehören, mit 477 Landhufen, 6 Morgen und 52$\frac{7\frac{1}{4}}{100}$ Ruthen steuerbaren Acker, 32½ Lehn- und 8½ Allodialgüter, als: 1) * Albrechtsdorf, Vw. Ag. Kp. — 2) * Altwigshagen, Ldf. [192]) Mk., die Vw. Heinrichshof, Annenhof, Minenhof, Curtshof, und der Zoll Finkenbrück. — 3) Auerose, Vw. Lg. Kp. 1 Wdm., die Hw. Borgwald. — 4) * Bartow, Lg. u. Ag., gehört größtentheils zum A. Clempenow. (S. das.) — 5) Klein-Below, Vw. Lg. — 6) * Benzin, Ldf. Mk. (jetzt Vg.) 1 Vw. 1 Wdm. — 7) * Blesewitz, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Om. — 8) * Boldekow, Ldf. (B. S. 395.) Mk. 1 Vw. 1 Wssm. (die Born- oder Kunstmühle genannt,) 1 Wdm., das Vw. Charlottenlust oder Wendfeld. [193]) — 9) Borrentin, rfr. Vw. Lg. — 10) Busow, Vw. Lg. Kp. 1 Wdm. — 11) Butzow, Vw. Lg. (hatte ehem. 1 Kp.) — 12) Cadow, Vw. Ag. 1 Wdm. — 13) * Cartelow, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wdm., und die Col. Neu-Cartelow. — 14) Dargibel, Vw. Lg. Kp. 1 Wdm. — 15) Demnitz, Vw. Lg. 1 Wdm. — 16) * Drewelow, (welches ehemals zum Theil adl. war, nachher aber gegen Thurow und Panschow vertauscht worden ist, und jetzt ganz zum A. Spantekow gehört.) — 17) * Ducherow, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wdm., die Hldr. Molwitz, u. die Hw. Hammelstall. — 18) Glien, Ldf. 1 Vw. (hatte ehem. 1 Kp.) — 19) * Gramzow, Adf. Mk.

191] Etwa 100 Schritte von diesem Df. wurde im J. 1706, in einer Gegend, welche Scharmützel heißt, eine Gld. angelegt, welche aber eingegangen ist. Jetzt stehen daselbst die hiesige Kirche, d. Küsterhaus und ein Gärtnerhaus.

192) Von 1482 bis 1486 sollen die Anklamer mit denen v. Schwerin zu Altwigshagen viele Händel gehabt haben, wobei das dasige Schloß mit den Festungswerken in Verfall gerathen seyn soll. (B. S. 395.)

193) Daselbst hat vor 1570 das Df. Wenddorf gestanden. — Von der Kapelle und dem Kirchhofe des ehemaligen Dfs Muisbeck, zwischen Boldekow und Kabelpaß, sind noch Ueberbleibsel zu sehen.

1 Wdm. (B. S. 396.) — 20) Janow, Vw. Lg. — 21) * Iven, Adf. Mk. 1 Vw. 1 Wdm. — 22) * Kagenow, Ldf. Mk. 1 Vw. — 23) * Landskron, Vw. Lg. (B. S. 396) — 24) * Löwitz, Ldf. Vg. 1 Vw. — 25) Louisenhof, Vw. (ehem. Aschofen.) — 26) * Luckow, Ldf. Die Hälfte dieses Dfs. gehört zum A. Ueckermünde. (S. das.) — 27) Lübs, Ldf. Fk. — 28) Lüskow, Vw. Lg. Fk. 1 Wdm. — 29) * Müggenburg, Vw. Lg. Kp. 1 Wdm. (B. S. 396.) — 30) Müssentin, Ldf. 1 Vw. — 31) Neetzow, Vw. Ag. (oder Kunkel-Lg.) Kp. 1 Wdm. — 32) * Neuendorf A, (2 Ml. von Anklam S. O.) Ldf. Fk., das Vw. Curtshagen und die Hw. Milnitz. — 33) Neuendorf B, (2½ Ml. von Anklam S. W.) Ldf. Fk. — 34) * Neuenkirchen, Adf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. 35) Padderow, Vw. Lg. — 36) Panschow, Lg. rfr. Vw. (⅓ gehörte ehem. zum A. Spantekow. S. Drewelow.) 37) Preetzen, Ldf. Kp. 1 Vw. — 38) Priemen, Ldf. 1 Vw. 1 Wdm. — 39) * Putzar, Ldf. Mk. 1 altes u. 1 neues Schl. 1 Vw. 1 Wdm. u. das Vw. Sophienhof. — 40) Rathebur oder Ratebur, (welches vermuthlich erst auf der Stelle im Busche gelegen hat, welche jetzt Alt-Ratebur heißt,) Ldf. Mk. 1 Vw. u. das Vw. Marienthal. — 41) Rehberg, Vw. Lg. 1 Wdm. (hatte ehem. 1 Kp.) — 42) * Rieth, Adf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. u. Sm. 1 T. u. der riethsche Werder, (eine Js. im neuwarpschen See.) (B. S. 396.) — 43) * Rossin, Ldf. Fk 1 Vw. 1 Wdm. u. das Vw. Charlottenhof. — 44) Rubenow, Ldf. (hatte ehem. 1 Kp.) — 45) Sarnow, (ehem. Zarnow,) Ldf. Kp. 1 Vw. 1 Hospital. — 46) * Schmuggerow, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. u. das Vw. Kiewitzdamm. — 47) * Schwerinsburg, (ehem. Cummerow,) Ldf. (B. S. 396.) Kp. 1 Schl. [194]) u. Garten, 1 Vw. 1 Wdm. u. das Vw. der Werder. — 48) * Steinmocker, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 49) Strettense, Vw. Lg. — 50) * Tetterin, Ldf. Mk. [B. S. 396.] — 51) Thurow, Ldf. Kp. 1 Vw. [Ein Theil dieses Dfs. gehörte ehem. zum A. Spantekow. S. Drewelow.] — 52) Groß-Toitin, Ldf. Fk. 1 Vw. — 53) Klein-Toitin, Vw. Lg. — 54) * Tutow, Ldf. Mk. [jetzt Vg.] 1 Vw. 1 Wdm. u. das Vw. Wittenwerder. — 55) * Vogelsang, Ldf. 1 Vw. 1 Wdm. und die Vw. Berndshof, Carlshof, die Zgl. Bellin, das Vw. Mönkeberg, und der mönkebergische Krug. Ein Theil gehört zum A. Ueckermünde. (S. das.) — 56) Warsin, Ldf. Die Hälfte dieses Dfs. gehört zum A. Ueckermünde. (S. das.) — 57) Wietstock, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 58) Wietzow, Vw. Ag. — 59) * Wussecken, (ehem. Wodzeken,) Ldf. Mk. (B. S. 396.) 1 Wdm. [195]) — 60) Zemmin, Ldf. Fk. 1 Vw. — 61) Zinzow, Ldf. 1 Vw. 1 Wdm., u. der Zoll Cavelpaß oder Kabelpaß.

---

194) Der Gen. Feldmarsch. Curt Christoph Graf v. Schwerin ließ das hiesige prächtige Schloß von Grund auf neu erbauen.

195) Man findet hier verschiedene alte heidnische Opferaltäre, Ueberbleibsel von einer verfallenen Burg, und dergleichen Alterthümer mehr. (S. Stavenhagen, S. 587. f.)

C. Der demmin- und treptowsche Kreis.

Darin sind:

a) Zwei immediate Städte.

1. Demmin.

(Zu B. S. 397. f.)

§. 295. Im Jahr 1183 kam der König von Dänemark, Canut VI., vor Demmin, in der Absicht, die Stadt zu belagern; er mußte aber unverrichteter Sache wieder abziehen. Im J. 1211 wurde sie aber von dem Könige Waldemar II., erobert und den Fürsten von Rügen übergeben. Im J. 1227 kam sie wieder an die Herzoge von Pommern. (B. S. 66.) Im J. 1235 wurde sie abermals von den Fürsten von Rügen erobert. (B. S. 64.) Nachher kam sie wieder in die Hände der Herzoge von Pommern. Im J. 1627 wurde sie von kaiserl. Truppen besetzt, welche die Einwohner sehr mißhandelten. Den 15. Febr. 1631 wurde sie, nach einer kurzen Belagerung, von den Schweden mit Accord erobert, wobei aber das Schloß größtentheils im Feuer aufging. Den 15. Dec. 1637 wurde sie von den Kaiserlichen abermals eingenommen, welche sie jedoch den 21. März 1639 den Schweden wieder abtreten mußten. Am 28. Jul. 1656 brannte die halbe Stadt ab. Den 11. Nov. 1659 wurde sie von den Brandenburgern heftig belagert und mit Accord eingenommen, aber im folgenden Jahr den Schweden restituirt. Den 16. Sept. 1676 wurde sie von dem Kurfürsten von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, (d. Gr.) abermals belagert und heftig bombardirt, wodurch die schöne Kirche, (welche für die größte und höchste in Pommern gehalten wurde,) die Schule, das Rathhaus, und alle übrige Häuser, bis auf 10, eingeäschert wurden; worauf die verwüstete Stadt endlich den 30. d. M. mit Accord eingenommen wurde. Im J. 1679 wurde sie den Schweden wieder eingeräumt. Am 15. Mai 1684 brannte die halbe Stadt nebst der Kirche und dem Rathhause ab. Im J. 1711 wurde sie von den Russen heimgesucht, und wäre beinahe in Brand gesteckt worden, darauf aber von den Sachsen erobert und dem Könige von Preussen übergeben. Den 17. Jan. 1759 wurde sie von dem königl. preuss. General v. Manteufel eingenommen und dabei 1275 Schweden zu Kriegsgefangenen gemacht.

(Zu B. S. 399.)

§. 296. Die Vorstädte, (welche ehemals von großem Umfange gewesen,) und die Burgen bei der Stadt, (B. S. 397.) sind im 30jährigen Kriege verbrannt und zerstört worden. Einige ehemalige Thore, als: das Frauen- Schloß- Fischer- Kaiser- Menzer- und Christinenthor, sind nachher zugemauert worden.

Die größte Länge der Stadt, ohne die 3 Vorstädte, beträgt 1827, und die größte Breite 2038 gemeine Schritte.

(Zu B. S. 400.)

§. 297. Vor dem 30jährigen Kriege waren hier 5 = bis 600 Häuser, und bei jedem Hause waren verhältnißmäßig Aecker, Wiesen u. s. w. — Hier waren:

im J. 1792	= =	358 Häuser,	77 Scheunen.
— 1793	= =	359 —	78 —
— 1794	= =	362 —	82 —

Das Feuer=Societäts=Quantum von $17\frac{95}{96}$ betrug 186,653 ℛ.

§. 298. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: i. J. 1792: 2463 — i. J. 1793: 2566. — i. J. 1794: 2586.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	21 [18]	47 [50]	46 [43]	93	60 [41]	62 [32]	122 [73]
1793	14 [16]	52 [41]	41 [35]	93 [76]	27 [30]	20 [35]	47 [65]
1794	24 [21]	44 [43]	39 [41]	83 [84]	23 [34]	38 [32]	61 [66]

Von den verschiedenen Angaben ist die erstere aus Demmin selbst, die andere aber aus den jährl. gedruckten General=Tabellen.

(Zu B. S. 401.)

Garnison. — Dies Regiment marschirte im J. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen.

(Zu B. S. 402.)

Die eingegangenen 5 Kapellen [196]) waren: 1. Die St. Ottenkapelle, [jetzt ein Garten der Schulcollegen;] 2. die St. Michaelskapelle, [jetzt eine Leinwandsbleiche;] 3. die St. Georgenkapelle, nachher Stuterhof, [jetzt ein Stadtkrug;] 4. die St. Jodocikapelle, und 5. die St. Nicolaikapelle, [jetzt eine Leinwandsbleiche.]

Hospital. — Dessen Eigenthum: [N. S. 135.]

(Zu B. S. 403.)

§. 302. Handlung. — In manchen Jahren führt Demmin blos an Roggen 1800 Lasten auf der Peene, (welche hier Schiffe von 50 bis 60 Last trägt,) aus. Der Handel besteht größtentheils in Korn, Holz u. Materialwaaren, womit von hier im Durchschnitt jährlich 170 Fahrzeuge abgehen.

Fabriken und Manufacturen. — Im J. 1793 waren hier: 2 Tuchmacher, 3 Hutmacher, 1 Strumpfwirker, 2 Weißgerber, 4 Lohgerber, 1 Handschuhmacher, 1 Tabacksfabricant, 1 Seifensieder, 2 Gürtler und 11 Leinweber.

Ackerbau. — Die Stadt besitzt an steuerbaren Acker: 14 Landhufen und 50 Ruthen.

---

196) S. Stolle, S. 348 = 356.

Viehstand.	im J. 1792.	im J. 1793.	im J. 1794.
Pferde	268	269	244
Fohlen	46	47	31
Ochsen	78	72	81
Kühe	550	548	545
Jung=Vieh	280	269	272
Schaafe	980	981	1200
Lämmer	400	384	450
Schweine	530	608	590

(Zu B. S. 404.)

§. 304. Zum Eigenthum der Stadt [197]) gehören:

a. Die Col. Eugenienberg.

b. 6 Güter in schwed. Vor=Pommern, als: 1) Deven, 2) Drönnewitz, 3) Nossendorf, 4) Randow, 5) Seedorf, und 6) Worenick.

c. Mühlen: 1) 1 Wssm. und 2) 2 Wdm.

Dem demminschen Hospital (B. S. 402.) gehören: 1) Sieden=Brünsow, Df. Kp. — 2) Der rfr. Hospitalhof zu * Pensin. Der übrige Theil dieses Dfs. und das Vw. Pensin gehören zum A. Loitz. (S. das.)

---

2. Treptow an der Tollense,

(oder in Vor=Pommern.)

(Zu B. S. 404. f.)

§. 305. Im J. 1128, als der Bischof Otto von Bamberg seine zweite Bekehrungsreise nach Pommern machte, wurden die hiesigen Einwohner von dessen Priestern bekehrt und getauft. Im J. 1468, in dem Kriege, welchen der Herzog Wartislav X. mit dem Kurfürsten von Brandenburg, Friedrich II., führte, wurde die Stadt von den Mecklenburgern eingenommen und halb verbrannt, bald darauf aber gedachtem Herzoge wieder überlassen. Im J. 1628 nahmen die Kaiserlichen die Stadt ein, wurden aber im Jan. 1631 von den Schweden wieder daraus vertrieben. Im J. 1637 wurde sie von den Kaiserlichen abermals eingenommen und ausgeplündert. Im J. 1643 fiel sie den Kaiserlichen zum drittenmal in die Hände, und wurde ebenfalls mit unmenschlicher Grausamkeit ganz ausgeplündert. In den Jahren 1659 und 1675 wurde sie von den Brandenburgern eingenommen, aber beidemal den Schweden restituirt.

(Zu B. S. 405.)

§. 306. Die Stadt ist mit einer alten und baufälligen Mauer umgeben. Die Wälle wurden im J. 1742 abgetragen und in Gärten verwandelt.

197) S. Stolle, S. 248. f.

(Zu B. S. 406.)

§. 307. Hier waren:

im J. 1792 . . 351 Häuser, 141 Scheunen.
— 1793 . . 351 — 141 —
— 1794 . . 351 — 141 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17 93/95 betrug: 60,900 Rthl.

§. 308. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im Jahr 1792: 1727. — im Jahr 1793: 1740. — im J. 1794: 1743.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weiblich	Summa
1792	20	36	33	69	27	31	58
1793	18	37	43	80	28	35	63
1794	17	41	35	76	36	37	73

(Zu B. S. 407.)

Garnison. — Dies Regiment marschirte im J. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen.

(Zu B. S. 408.)

Ackerbau. — Die Stadt besitzt an steuerbaren Hufen: 37 Landhufen, 9 Morgen und 8¼ Ruthen, aber nach dem städtischen Ackercatastro 241 Hufen, 21 Morgen und 57 Ruthen.

§. 311. Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1) Buchar, (mit 1 alten Kirche, worin aber nicht mehr gepredigt wird.) — 2) * Grischow, Mk. [jetzt Fk.] (auf der Karte Mk.) 1 Wssm., gehört theils der Kämmerei, theils dem heil. Geisthospital zu Treptow. [B. S. 408. Anm. 569.] — 3) Miltitzwalde, Col.
b. Das Vw. Caluberhof.
Der ehemals berühmt gewesene hiesige Gesundbrunnen hat jetzt seinen Ruhm ganz verloren.
c. Mühlen: 1 Om. und 1 Lm. vor dem demminschen Thore der Stadt Treptow.
d. Die Hw. in der treptowschen Heide.
e. Das Vw. St. George, bei dem St. Gürgenhospital, welchem es auch gehört. (B. S. 407.)

---

b) Vier königliche Aemter.

1. Das Amt Verchen.

(Zu B. S. 408. f.)

§. 312. Dazu gehören, mit 100 Landhufen, 17 Morgen und 217½ Ruthen steuerbaren Acker:

a. Dörfer: 1) Borrentin, (hatte ehem. 1 Kp. welche i. J. 1711 v. d. Russen verwüstet wurde.) — 2) * Mesiger, Fk. — 3) Met-

schow, (ehem. Meiskow oder Meizkow.) — 4) Penz, (hatte ehem. 1 Kp.) — 5) * Schönfeld, Fk. — 6) Selz, Fk. 1 Ufstr. — 7] Trittelwitz, — 8] * Verchen, [ehemals Virchim oder Virchene,] Mk. [B. S. 408. f.]
b. Vorwerke: 1) Borrentin. — 2] Penz. — 3] Selz. — 4) Trittelwitz. — 5] Verchen, rfr. Vw.
c. Mühlen: 1) Die Ellermühle, [Wssm. und Om.] — 2] Die Flenzer Wssm. u. Om. — 3] Die Om. bei Selz od. Golbeck.

---

2. Das Amt Treptow (in Vor-Pommern.)

(Zu B. S. 409. f.)

§. 314. Dazu gehören, mit 143 Landhufen, 3 Morgen und 174⅓ Ruthen steuerbaren Acker:
a. Dörfer: 1] * Sieden-Bollentin, Mk. 1 Obfstr. — 2] Fouquettin. — 3] Grapzow, Mk. — 4] Japzow. mit 1 Zoll. — 5] Kessin, Fk. — 6] * Lebbin, Fk. — 7] * Löckenzin, Fk. — 8] * Reinberg, Fk. — 9) * Groß-Tetzleben, Mk. — 10] Klein-Tetzleben, Fk. — 11] * Wildberg, Mk. — 12) Wolkow, Fk. 1 Ufstr.
b. Vorwerke: 1] Bollentin. — 2] Kessin. — 3] Klein-Tetzleben. — 4] Treptow, rfr. Vw. — 5] Wildberg.
c. Mühlen: 1] 2] Die löckenzinsche Wssm. u. Om. — 3] Die Wssm. u. Om. zu Pripsleben. — 4] 5] Die Wssm. u. Om. zu Klein-Tetzleben. — 6] 7] Die Wssm. zu Treptow, und die Windmühle zu Sieden-Bollentin. — 8] 9] Die 2 wildbergschen Windmühlen.
d. Die Hw. Röpnack.

---

3. Das Amt Lindenberg.

(Zu B. S. 410.)

§. 315. Dazu gehören, mit 159 Landhufen, 12 Morgen und 229 1/31 Ruthen steuerbaren Acker:
a. Dörfer: 1] * Beggerow. Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. [S. das.] — 2] Hohen-Bollentin, Mk. — 3] Caslin oder Kaslin. — 4] Gehmkow. — 5] Glendelin, Kp. — 6] * Gnewezow, Fk. — 7] * Grammentin, Fk. 1 Obfstr. — 8] Hasselsdorf. — 9] Kenzlin. — 10] Das neue Wollspinner-Df. am kenzlinschen See. — 11] Krusemarkshagen. — 12] * Lindenberg, Mk. [198] 1 Ufstr. [B. S. 410.] — 13] Molzahn, [Stammhaus derer v. Molzahn,] Fk. — 14] Schwichtenberg, Mk. — 15] * Törpin, Fk. — 16] Wolkwitz, Mk.

J 5

---

198) Diese Kirche hat der Hrz. Ernst Ludwig bauen lassen, als er die Pfarre von Kenzlin, wo ehem. die Mk. war, nach Lindenberg verlegte.

b. Vorwerke: 1] Gehmkow. — 2] Gnewezow. — 3] Grammentin. — 4] Kenzlin. — 5] Lindenberg. — 6] Schwichtenberg. — 7] Wolkwitz.
c. Mühlen: 1] 2] Die lindenbergsche Wssm. und die Wdm. zu Gehmkow. — 3] Die wolkwitzsche Wdm. — 4] Die Om. bei Gehmkow.

---

4. Das Amt Loitz.

(Zu B. S. 410.)

§. 316. Dazu gehören, mit 68 Landhufen, 8 Morgen und 114⅞ Ruthen steuerbaren Acker:
a. Dörfer: 1] * Cletzin oder Kletzin, Fk. [199] — 2] * Pensin, worin 1 Bhf. dem Hospital zu Demmin gehört. [S. das.] — 3] Quitzerow. — 4) * Sophienhof, Mk. 1 Ufstr. — 5] Ueckeritz, Kp. — 6] Wüstenfelde, [hat 1 eingefallene Kapelle.] — 7] Zeitlow.
b. Vorwerke: 1] Cletzin. — 2] Pensin. — 3] Quitzerow. — 4] Sophienhof. — 5] Ueckeritz. —. 6] Wüstenfelde. — 7] Zeitlow.
c. Die Wdm. bei Wüstenfelde.

---

c) Adeliche Güter.

(Zu B. S. 411.)

§. 317. Dazu gehören, mit 531 Landhufen, 24 Morgen und 20⅞ Ruthen steuerbaren Acker, 35½ Lehn- und 18½ Allodialgüter, als: 1] Berkow, Ldf. Fk. 1 Vw. — 2] * Beggerow, Ldf. Mk. 1 Vw. Der größte Theil dieses Dfs gehört zum A. Lindenberg. [S. das.] — 3] Broock, [ehem. das Haus Broock,] Vw. Ag. 1 Zgl. — 4] Buchholz, Vw. Ag. 1 Wdm. — 5] Buschmühle, Adf. 1 Vw. 1 Wssm. u. Om. [Das ehem. Fg. Flemmendorf ist eingegangen.] — 6] * Cummerow, [ehem. Commurove,] Vw. Lg. Mk. 1 Wssm. 1 Om., das Akw. Axelshof, u. die neue Meierei, 1 Kbr. 1 Zgl. [Ehem. Raub-Schl.] [B. S. 411.] — 7] * Daberkow, Adf. Mk. 1 Vw. 1 Wdm. 1 Zgl. 1 Kbr. — 8] Duckow, [im mecklenburg-schwerinschen Gebiet gelegen,] Ldf. Fk. — 9] Ganschendorf, Adf. Fk. 1 Wssm. Sm. und Om. — 10] Garschow oder Jatzkow, Adf. — 11] * Gülz, Vw. Lg. Mk. 1 Wdm. — 12] * Heinrichshagen, jetzt Altenhagen, [zum Unterschiede des neu angelegten Dfs Neuenhagen,] Ldf. Mk. —

---

199) Die Fürstin Sophia Hedwig, (Wittwe des Hrz. Ernst Ludwig,) ließ hier eine neue Kp. bauen. (S. Micrälius, V. B. 205.)

13] Hohenbrünzow, Ldf. Kp. 1 Vw. — 14] Hohenbüssow, Adf. Fk. — 15] *Hohenmocker, Adf. u. Ldf. Mk. — 16] Jagezow, Vw. Ag. Kp. — 17] Kaseke, rfr. Vw. Lg. Kp. — 18] Klinkenberg, Lg. 1 Vw. — 19] Kruckow, Lg. 1 Vw. — 20) *Leistenow, Vw. Ag. Kp. 1 Pm. 1 Wssm. u. Om. — 21] Leppin, Ldf. — 22] Leuschentin, Lg. 1 Kbr. — 23] *Leussin, Ldf. — 24] Neuenhagen, Adf. — 25] *Osten, Lg. 1 Vw. 1 altes zerstörtes Schl. [B. S. 411.] — 26] Philippshof, Vw. Lg. 1 Kbr. — 27] *Pinnow, [im mecklenburg-schwerinschen Gebiet gelegen,] Vw. Lg. — 28] *Plestlin, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 29] Plötz, 200] Ldf. Kp. 1 Vw. 1 Wdm. — 30] Pripsleben, Adf. Fk. — 31] Pritzenow, Adf. 1 Vw. — 32] Prützen, Ldf. Fk. — 33] Reudin, Vw. Lg. Fk. 1 Wssm. u. Om. — 34] Rothmannshagen, [im mecklenburg-schwerinschen Gebiet gelegen,] Vw. Lg. 1 Zgl. 1 Kbr. — 35] Rützenfelde, [im mecklenburg-schwerinschen Gebiet gelegen,] Vw. Ag. — 36] *Sanzkow, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. [die Zachariermühle genannt,] mit 1 Sm. 1 Om. und 1 Lm., 1 Hldr. und 1 Vw. — 37] Sarow, Vw. Ag. [Kirche und Zgl. sind verfallen.] — 38 *Schmarsow, Ldf. Mk. 1 Vw. u. das Vw. Borgwall. — 39] Schossow, Vw. Lg. Vg. — 40] Siedenbüssow, Vw. Ag. 1 Zgl. 1 Kbr. — 41] Sommersdorf, Ldf. Fk. 1 Wssm. — 42] *Strelow, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. und Om. — 43] Tellin, Adf. Fk. 1 Wdm. — 44) Tenzerow, Vw. Ag. 1 Wdm. — 45] Teusin, Ldf. — 46] *Tützpatz, Adf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 47] *Utzerel oder Urbsedel, Ldf. Fk. 1 Vw. — 48] Vanselow, Vw. Lg. 1 Wdm. — 49] *Vorwerk, Ldf. 1 Vw. und 1 zerstörtes Schl., das Haus Demmin genannt. [B. S. 397. f. Anm. 559.] — 50] *Werder, Ldf. Mk. 1 Vw. — 51] Wodang, Vw. Lg. Fk. 1 Wssm. u. ein altes wüstes Schl., Kunnerow genannt, wovon noch einige Ruinen vorhanden sind. — 52] *Wolde, rfr. Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Wdm. 1 Om. [Hier war ehemals ein im J. 1491 von dem Hrz. Bogislav X. mit Hülfe der Städte Stralsund, Greifswald, Demmin u. Anklam, zerstörtes molzahnsches Raub-Schloß, die Burg Woldt oder Wald genannt.] [B. S. 411. u. N. z. B. S. 103. §. 69.] — 53] Zarrentin, Ldf. 1 Vw. 1 Wdm. — 54] *Zettemin, [im mecklenburg-schwerinschen Gebiet gelegen,] Ldf. Mk. 1 Wssm. [die neue Mühle genannt,] und die Hw. Bredeluck.

---

200) Man vermuthet, daß in dieser Gegend das Schl. der ehem. Castellanei Plote (B. S. 176.) gestanden habe.

D. Der üsedomsche Kreis.

Darin sind:

a) Zwei immediate Städte.

1. Uesedom.

(Zu B. S. 412. f.)

§. 319. Im J. 1182 wurde Uesedom, nachdem die Einwohner die Vorstädte abgebrannt hatten, von dem Könige von Dänemark, Canut VI., vergebens belagert. Von hier zog er nach Julin, und zerstörte diese Stadt gänzlich. [N. 1. B. §. 334.] Im J. 1628 wurde Uesedom von dem Könige von Dänemark, Christian IV., eingenommen; er mußte die Stadt aber den Kaiserlichen bald wieder einräumen. J. J. 1630 wurde sie von den Schweden eingenommen. Im J. 1637 bemächtigten sich die Kaiserlichen ihrer wieder, wodurch der stettinsche Seehandel in grosser Gefahr war. Im Dec. 1659 wurde sie von den Kaiserlichen abermals eingenommen, nachher aber den Schweden restituirt. Im Jan. 1676 wurde sie von den Brandenburgern eingenommen, aber 1679 den Schweden zurückgegeben. Die Feuersbrunst am 27. Jul. 1688 entstand durch ein Gewitter. Den 6. Febr. 1715 nahmen die Schweden, mit einem Corps von 3000 Mann, unter dem Gen. Dükert, diese Insel, und den 22. Apr. die Stadt Wolgast ein, und machten dabei einige hundert Preussen zu Kriegsgefangenen. Den 31. Jul. d. J. wurde Uesedom von den Preussen eingenommen.

(Zu B. S. 414.)

§. 321. Hier waren:

im J. 1792. = = =	189 Häuser,	62 Scheunen.	
— 1793. = = =	190 —	62 —	
— 1794. = = =	190 —	60 —	

Das Feuer=Societäts=Quantum von 17$\frac{93}{94}$ betrug: 36,750 Rthl.

(Zu B. S. 415.)

§. 322. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 809. — im J. 1793: 813. — im J. 1794: 816.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar	Söhne.	Töchter.	Summa	Männlich	Weibl.	Summa
1792	5	21	23	44	7	11	18
1793	9	17	15	32	13	6	19
1794	5	21	15	36	19	21	40

Garnison. — Hier steht seit 1793 die Invaliden=Compagnie des zu Anklam und Demmin in Garnison stehenden Infanterie=Regiments No. 30.

(Zu B. S. 416.)

Ackerbau. — Die Stadt hat an Aeckern und Wiesen 30 Hufen, welche aber nicht steuerbar sind.

Zum Eigenthum der Stadt gehört: das Jdf. * Paske. [B. S. 416.]

---

2. Swinemünde,
(oder: Suinemünde, Swienemünde, Schwienemünde.)

(Zu B. S. 416. f.)

§. 325. Der Hafen wurde im J. 1759 von den Schweden unbrauchbar gemacht, aber im Jahr 1785 reparirt. [B. S. 416. Anm. 581.]

(Zu B. S. 417.)

§. 326. Hier waren:

im J. 1792	310 Häuser,	— Scheunen.
— 1793	311 —	— —
— 1794	311 —	— —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17 $\frac{93}{95}$ betrug: 180,788 Rthl.

(Zu B. S. 418.)

§. 327. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im Jahr 1792: 2063. — im J. 1793: 2081. — im J. 1794: 2077.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weiblich	Summa
1792	14	41	44	85	22	26	48
1793	23	45	28	73	33	17	50
1794	18	41	40	81	39	42	81

(Zu B. S. 419.)

Schule. — Daran ist 1 Rector und 1 Conrector. Der bisherige Küster hat den Titel eines Cantors erhalten.

Dieser Ort hat keine steuerbaren Hufen. Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Das Df. Westswine, welches nach und nach mit der Stadt verbunden wird. [B. S. 419.]
b. 2 holländ. Wdm., 1 Wdm. und 1 Rm.

---

b) Das königliche Amt Pudagla.

(Zu B. S. 419. f.)

§. 330. Dazu gehören, mit 290 Landhufen, 4 Morgen und 99 1/7 Ruthen steuerbaren Acker:

a. Dörfer: 1] Ahlbeck, Fdf. — 2] Bannemin oder Bandemin. — 3] * Bansin. — 4] * Benz, Mk. — 5] Bossin. — 6] * Caminke. — 7] Carnin. — 8] * Caseburg, Mk. 1 Fstr. 1 T. [B. S. 418.] — 9] Catschow. — 10] Corschwant, mit 1 Obfstr. 1 T. — 11] * Coserow, Mk. Dabei liegt der hohe Streckelberg, am Strande der Ostsee. — 12] * Crummin, Mk. [B. S. 420.] — 13] * Fuhlensee oder Vuhlensee, Fdf. — 14] Garz, Fk. — 15] Gellentin. — 16] Gnewentin. — 17] Görke. — 18] Grüssow. — 19] Gummelin. — 20] Liepe, Mk. — 21] Loddin. — 22] Mahlzow. — 23] Mölschow. Am Ausfluß der Peene in die Ostsee, 1½ Ml. von hier gegen N. lag die ehem. peenemünder Schanze. [B. S. 420.] Jetzt steht daselbst nur das kgl. Zoll= und Licenthaus, 1 Baracke u. 1 Wachhaus. — 24] Mönchow, Mk. [der Prediger wohnt aber zu Zecherin bei Uesedom.] [S. Zerrehne unter den adl. Dff. des Frstth. Cammin. N. Anm. 313.] — 25] Morgenitz, Mk. — 26] * Neberg. — 27] Neppermin, 1 Vw. — 28] Neverow. — 29] Pretenow. — 30] Quilitz. — 31] Rankwitz. — 32] * Restow. — 33] Retzow. — 34] Sallentin. — 35] Sauzin. — 36] Sellin. — 37] Stoben. — 38] * Ueckeritz, und die Hw. Stagnies. — 39] * Ulrichshorst, Col. [B. S. 420.] — 40] * Warth. — 41] * Welzin. — 42] Amts-Wiecke, eine Vorstadt von Uesedom, vor dem Peenthore. — 43] Woitzig, Fdf. — 44] Zecherin bei Uesedom. [S. Mönchow.] — 45] * Zecherin bei Wolgast. — 46] Zempin. — 47] Zinnowitz, [ehem. Zitz,] mit 1 Obfstr. — 48] * Zirchow, Mk.

b. Vorwerke: 1] Cachlin und Lütebock. — 2] Catschow. — 3] Crummin. — 4] Cutzow. — 5] * Damerow. [201] — 6] Labömitz. — 7] Loddin. — 8] Mölschow und der Hammelstall. — 9] Morgenitz. — 10] * Pudagla, [ehem. Putylow, Pudglouue, Podigla, Puddigla, Pudgla,] [202] rfr. Vw. mit 1 Obfstr. [B. S. 419.] — 11] Wilhelmshof, [ehem. Cavelacker,] und Mönchow. Auf der Zgl. Westklüne geschehen jährlich 4 Brände, und bei jedem Brande werden 28- bis 30,000 Steine, [worunter 8- bis 10,000 Dachsteine, die übrigen aber Mauersteine sind,] verfertigt. — 12] Ziemitz. — 13] Zinnowitz, [ehem. Zitz,] Hldr. — 14] Bauhof, bei Uesedom. Nahe bei diesem Vw. liegt ein Berg, auf welchem ehem. ein fürstl. Lustschloß gestanden hat.

---

201) In der Ostsee, 1 Ml. nord-ostwärts von hier, sollen die Ueberbleibsel der ehem. berühmten Stadt * Vineta oder Wineta zu sehen seyn, worauf am 15. Aug. 1771 zwei Schiffe verunglückten. (B. S. 417. Anm. 582.)

202) Vielleicht hat ehem. der Podaga, den die Wenden als den Gott der schönen Witterung verehrten, hier einen Tempel gehabt.

c. Windmühlen: 1] Die Wdm. zu Bannemin. — 2] Die Wdm. u. Wind-Sm. zu Caseburg. — 3] Die Wdm. zu Catschow. — 4] Die Wdm. zu Coserow. — 5] Die Wdm. zu Garz. — 6] Die Wdm. zu Liepe. — 7] Die Wdm. zu Mönchow. — 8] Die Wdm. zu Pudagla. — 9] 10] Die 2 Wdm. vor Uesedom.

c) Adeliche Güter.

(Zu B. S. 420 f.)

§. 332. Dazu gehören, mit 83 Landhufen, 22 Morgen und 151⅖ Ruthen steuerbaren Acker, 8 Lehn- und 13 Allodialgüter, als: 1] Ahlbeck, Ag. — 2] Balm, [ehem. Baldum,] Adf. — 3] * Crienke oder Krienke, Ldf. Vg. 1 Vw. 1 Wdm. — 4] Dargen, Adf. 1 Vw. — 5] Devichow, Adf. — 6] Görmitz oder Görms, [Js. im Achterwasser,] Lg. 1 Vw. 1 Hldr. [ist wegen guter Butter und Käse berühmt.] — 7] * Gothen, Adf. 1 Fstr. — 8] Gumzin, Vw. Lg. — 9] Hufe, Vw. Ag. — 10] Lutow, Ldf. — 11] * Mellentin, Adf. Mk. 1 Vw. 1 Om. 1 Wdm. — 12] Neuendorf, Ldf. 1 Vw. 1 Wdm. — 13] * Netzelkow, Ldf Mk. 1 Vw. [203]) — 14] Neuhof, Adf. 1 Zgl. 1 Kbr. — 15] Neukrug, Ag. — 16] Ostklüne, rfr. Vw. Ag. — 17] Regezow, Lg. 1 Zgl. — 18] * Stolpe, Adf. Mk. 1 Vw. 1 Wdm. — 19] Suckow, Ldf. — 20) Waschensee, Ag. — 21] * Peenemünde, Df. [der Stadt Wolgast gehörig,] mit den 2 Hldr. große und kleine Gaatz. [B. S. 420.]

E. Der wollinsche Kreis.

(Zu B. S. 421.)

§. 333. Die Insel Wollin hieß ehemals Austrania, nachher Ostrosna. Sie leidet öfters, bald vom Wasser, bald vom leichten Sande, welchen der Seewind aufhebt und forttreibt, hat aber dennoch gute Viehzucht, Jagd und Fischerei. Letztere wird besonders auf der nördlichen Spitze des Werders, der Pritter genannt, angestellt, woselbst man vorzüglich viel Aale fängt.

Darin sind:

a) Die immediate Stadt Wollin.

(Zu B. S. 421. f.)

§. 334. Zu Anfange des 12ten Jahrhunderts wurde die Stadt Julin von dem Herzoge von Polen, Boleslav III., gegen welchen sie sich empört hatte, hart belagert. Als der Bischof Otto von

203) Die 3 Dff. Netzelkow, Neuendorf und Lütow heißen der Gniz oder das Gnizerland.

Bamberg im Jahr 1124 die hiesigen Einwohner bekehren wollte, wurde er beinahe von einem wendischen Bauer erschlagen, welcher jedoch nachher, als er vertrieben wurde, den Bischof um Vergebung bat und sich taufen ließ, wobei er den Namen Bogdal [204]) erhielt. Julin war von den in den Jahren 1170 u. 1175 geschehenen Zerstörungen noch nicht wieder hergestellt, als es im J. 1183 von dem Könige von Dänemark, Canut VI., erobert und gänzlich vernichtet, auch die umliegende Gegend grausam verwüstet wurde. Nachher wurde auf ihrer Stäte die jetzige Stadt Wollin erbauet. Diese wurde im J. 1625, durch eine Ueberschwemmung der Ostsee, sehr beschädigt. Im J. 1628 (nicht 1682) brannte der größte Theil der Stadt, nebst der Kirche, der Schule, dem Rathhause und einem Theil des Schlosses ab. Im J. 1630 wurde sie, nachdem sie von den Kaiserlichen war ausgeplündert und verwüstet worden, von den Schweden eingenommen. Im Jahr 1635 fiel in dieser Gegend zwischen den Kaiserlichen und Schweden ein Treffen vor. Im J. 1639 wurde die Stadt von den Kaiserlichen mit Sturm erobert, und die schwedische Besatzung größtentheils niedergemacht. Am 27. Sept. d. J. brannte der größte Theil der Stadt nebst dem Schlosse ab. Im Sept. 1660 wurde sie den Schweden restituirt. Den 4. Oct. 1675 wurde sie von den Brandenburgern mit Sturm erobert, wobei die schwed. Besatzung und viele Bürger, welche den meisten Widerstand thaten, niedergemacht wurden. Im Apr. 1715 wurde sie von den Schweden eingenommen. Den 16. Sept. 1759 wurde sie abermals von den Schweden mit Sturm erobert und 425 Mann preuss. Besatzung zu Gefangenen gemacht.

(Zu B. S. 424.)

§. 335. Ueber die Divenow gehen 3 Brücken. Von der Landseite ist die Stadt mit einer schlechten Mauer und zum Theil mit Pfahlwerk umgeben.

Die Stadt enthält innerhalb der Ringmauer 4020, mit Inbegriff der in Gärten verwandelten Wälle aber 7620, und mit den 4 Vorstädten 23,400 □ Ruthen.

(Z. B. S. 425)

§. 336. Hier waren:

im J. 1792	=	=	351	Häuser,	85	Scheunen.
— 1793	=	=	348	—	84	—
— 1794	=	=	349	—	84	—

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17 93/94 betrug: 73,280 Rthl.

§. 337. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im Jahr 1792: 2211. — im J. 1793: 2209. — im J. 1794: 2217.

---

204) Dieser Bauer soll, als ihn der Bischof mit eigener Hand getauft hat, die Hände aufgehoben und gesagt haben: Bog dal je hem nie sabbiel, (d. i. Gott gab, daß ich ihn nicht erschlug.) Daher der Name.

Vom Civilstande waren hier:

Im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar	Söhne	Töchter	Summa	Mänl.	Weibl.	Summa
1792	31	59	60	119	51	51	102
1793	17	55	54	109	36	30	66
1794	20	53	46	99	28	33	61

(Zu B. S. 426.)

Garnison. — Dies Regiment marschirte im Mai 1794 nach Polen.

§. 338. Die St. Georgenkirche wird für die im J. 1124 von dem Bischofe Otto von Bamberg hier gestiftete St. Adelberts- oder nachherige Cathedralkirche des hiesigen Bisthums gehalten.

(Zu B. S. 427.)

§. 340. Ackerbau. — Die Stadt besitzt an steuerbaren Hufen: 10 Landhufen und 146⅔ Ruthen, (oder an tragbaren Acker überhaupt 22 Hufen, 23 Morgen und 18 □ Ruthen,) und an Wiesen: 354 Morgen und 230 □ Ruthen. Zu allgemeinen Landesbeiträgen wird die Stadt zu 59 Hufen und 19 Morgen angeschlagen.

§. 342. Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1] * Darsewitz. — 2) Klein-Mokratz, mit 1 Vw.
b. Ackerwerke: 1] In dem Hagen. — 2] Swine.
c. Mühlen: 4 Wdm. 1 Rm. und 1 Lm.

Das königl. Amt Wollin.

(Zu B. S. 427. f.)

§. 343. Dazu gehören, mit 115 Landhufen, 22 Morgen und 87½ Ruthe steuerbaren Acker:

a. Dörfer: 1) Codram. — 2) Cörtentin. — 3) * Dannenberg. — 4) Dargebanz. — 5) Jarmbow. — 6) Karzig. — 7) * Kolzow oder Colzow, Mk. — 8) Klütz. — 9) Lauen. — 10) * Lebbin, [205]) Mk. und der laatziger T. — 11) * Misdroy, und der Misdroy-Krug. — 12) Neuendorf. — 13) Plötzin. — 14) * Pritter, Mk. 1 Ufstr. 1 T. und die Hldr. Stuthof. — 15) Soldemin. — 16) Stengow, 1 Kbr. u. die Schfr. Lüb-

---

205) Wegen der Dff. Lebbin, Karzig, Soldemin, Dargebanz, Misdroy, Stengow, Vietzig und Lauen, (welche ehem. zur Domprobstei Kuckelow gehörten, i. J. 1578 aber vertauscht wurden,): S. B. S. 428. Anm. 591. und N. 1. B. S. 437. bei dem Df. Kuckelow. (Anm. 212.)

zow. — 17) Ostswine. — 18) *Vietzig. — 19) Warnow, mit 1 Obfstr. — 20) Wartow, worin nur 1 Cossthf. kgl. ist, der übrige Theil dieses Dfs. aber zu den adl. Dff. dieses Kr. gehört. (S. das.) — 21) Wolmerstädt. — 22) Die Amts = Wiecke vor Wollin.

b. Vorwerke: 1) Codram. u. die Schfr. Rehberg. — 2) Cörtentin. — 3) Dargebanz. — 4) Pritter. — 5) Stengow. — 6) Wolmerstädt.

c. Mühlen: 1) 2) Die Wssm. u. Wdm. zu Kolzow. — 3) Die soldeminsche Wdm. — 4) Die Wdm. zu Jarmbow. — 5) 6) Die Berg = Wdm. u. die Ende=Wdm. vor Wollin. — 7) Die pritterſche Wdm.

d. Förstereien: (ausser der Obfstr. zu Warnow und der Ufstr. zu Pritter:) 1) Die Ufstr. zu Birkenhaus. — 2) die Obfstr. zu Neuhaus.

e. Das adl. Erbzinsgut Werder, mit 2 Bw.

---

c) Adeliche Güter.

(Zu B. S. 428.)

§. 344. Dazu gehören, mit 52 Landhufen, 1 Morgen und $213\frac{1}{2}$ Ruthen steuerbaren Acker, $10\frac{1}{2}$ Lehn = und $\frac{1}{2}$ Allodialgut, als: 1) Chinnow, Bw. Lg. 1 Wdm. — 2) Hägenken, Bw. Lg. — 3) Leussin, rfr. Lg. 1 Wdm. — 4) Lüskow, Ldf. 1 Bw. — 5) Groß = Mokratz, Ldf. 2 Bw. 1 Wdm. 6) Reckow, Ldf. — 7) Swantust, Bw. Lg. — 8) *Tonnin, Ldf. Mk. 1 Bw. (Die Kirche, Pfarre u. Küsterei in diesem adl. Df. sind kgl.) — 9) Wartow, Ldf., worin 1 Cossthf. zum A. Wollin gehört. (S. das.) — 10) *Zirzlaf, Adf. u. Ldf. — 11) *Zünz, Ldf.

II. Hinter = Pommern,

(lat. Pomerania ulterior oder orientalis.)

Diejenigen 10 Kreise, welche zu dem Gerichtssprengel der Landescollegien gehören, welche in Stettin ihren Sitz haben.

A. [206]) Der Flemmingsche Kreis. [207])

Darin sind:

Die immediate Stadt Camin oder Cammin.

(Zu B. S. 429.)

§. 345. Anfangs war diese Stadt von Wenden bewohnt; sie wurde aber im J. 1276, als sie der Herzog Barnim I., nach der dänischen Zerstörung, wieder aufbauen ließ, mit Deutschen besetzt. Im Apr. 1630 wurde sie von den Kaiserlichen ausgeplündert, in Brand gesteckt und fast ganz verwüstet; worauf sie von den Schweden eingenommen wurde. In den Jahren 1643 u. 1659 wurde sie von den Kaiserlichen abermals erobert, welche sich hernach auch der divenowschen Schanze bemächtigten. — Zum Wiederaufbau der am 12. Aug. 1791 auf der Vorstadt abgebrannten Scheunhöfe (B. S. 430. Anm. 592.) schenkte der König 30,000 rthl.

(Zu B. S. 430.)

§. 346. Der reitzende Spatziergang auf den mit Bäumen besetzten Wällen um die Stadt gewährt die schönsten Aussichten.

§. 347. Hier waren:

im J. 1792	332 Häuser,	95 Scheunen.
— 1793	332 —	95 —
— 1794	334 —	95 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17 93/94 betrug: 124,300 rthl.

(Zu B. S. 431.)

§. 348. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 1847 — im J. 1793: 1906 — im J. 1794: 1870

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa.	Männliche.	Weibliche.	Summa.
1792	17	35	36	71	18	25	43
1793	9	31	38	69	23	26	49
1794	14	41	32	73	16	31	47

K 2

206) Die 18 hinter-pommerschen Kreise sind, so wie auf der diesem Nachtrage beigefügten Karte, mit Zahlen (I. bis XVIII.) beigezeichnet.)

207) Dieser Kreis hat den Namen von d. alten adelichen Familie v. Flemming, welche viele Güter darin besitzt.

(Zu B. S. 432.)

§. 351. Handlung. — Cammin hat die sundische Zollfreiheit. (N. 3. B. S. 224.)

Ackerbau. — Die Stadt hat an Acker: 61 Hufen, 22 Morgen und 212 Ruthen.

§. 353. Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1) Bünnewitz, auf der Jf. Gristow. — 2) Ost-Divenow, Fdf. — 3) West-Divenow, Fdf. mit 1 kgl. Licenthaus u. dem divenowschen Hafen. — 4) Grambow, 1 Akw. Von diesem Df. gehört ½ zu den adl. Dff. des greifenbergschen Kr. (S. das.) — 5) Heidebrink, (auf der Jf. Wollin.) — 6) In Marquartsmühle nur 1 Cosshf. Der übrige Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des greifenberg. Kr. (S. das.) — 7) Tripsow od. Tribsow, Mk. Die Hälfte dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des greifenberg. Kr. (S. das.)

b. Mühlen: 1) Die Rm. in Cammin. — 2) 5 Wdm. ausserhalb der Stadt, wovon 1 dem St. Georgenhospital zu Cammin gehört.

Zwei königliche mediate Städte oder Flecken.

1. Groß-Stepenitz.

(Zu B. S. 433.)

§. 354. Dieser Ort erlitt d. 1. Jun. 1739 eine heftige Feuersbrunst, in welcher die Kirche, die Pfarrgebäude, das Küster- und Predigerwittwenhaus, imgleichen die meisten Häuser der Einwohner in die Asche gelegt wurden. Den 21. März 1794 brannten 11 Häuser und verschiedene Scheunen ab.

§. 356. In den Jahren 1792, 1793 und 1794 waren hier 126 Häuser.

§. 357. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1782: 643.

(Zu B. S. 434.)

Ackerbau. — Ehemals waren hier: 1 Freischulze, 20 Bauern und einige Fischer und Büdner. Nachher wurde aus dem Acker des Freischulzen und 5 wüste gewordenen Bauerhöfen 1 Vw. gemacht, 1 wüster Bhf. der Pfarre, und 1 der hiesigen Obfstr. beigelegt, so daß jetzt nur 12 Bauern (welche 8 $\frac{1}{8}$ Landhufen haben,) übrig geblieben sind.

Im J. 1721 wurde hier die Accise eingeführt.

---

2. Gülzow.

(Zu B. S. 434.)

§. 360. Ums J. 1336 besaßen die Loden diesen Ort, welche ihn damals an den camminschen Bischof Friedrich verkauften.

(Zu B. S. 435.)

§. 362. Hier waren:

im J. 1792, 1793 und 1794 74 Häuser.

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{93}{94}$ betrug: 11,115 Rthl.

§. 363. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 369 — im J. 1793: 371 — im J. 1794: 367.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	6	4	10	14	5	5	10
1793	3	9	6	15	13	15	28
1794	5	13	5	18	11	12	23

(Zu B. S. 436.)

§. 364. Die hiesige Kirche hat der camminsche Bischof Martin Carith auf seine Kosten erbauen lassen.

§. 365. Im J. 1726 wurde hier die Accise eingeführt. Die hiesigen Viehmärkte werden stark besucht.

Zwei königliche Aemter.

1. Das Amt Stepenitz.

(Zu B. S. 436.)

§. 366. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1) Amalienhof. — 2) * Cunow od. Conow, Mk. — 3) Flacke. — 4) * Gänserin, Fk. — 5) * Köpitz, Mk. (B. S. 436. f.) — 6) * Lazig, Fk. — 7) * Sarnow, Mk. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Off. dieses Kr. (S. das.) — 8) Schwantewitz, [208]) Fdf. (Die ehem. hier gewesene Kirche und einige Häuser sind durch Ueberschwemmungen des Haffs weggerissen worden.) — 9) * Klein-Stepenitz, Fk. Dies Dorf giebt (anstatt der Contribution, Cavallerie- u. Fouragegelder,) Accise.

b. Vorwerke: 1) Amalienhof, rfr. Vw. und die Hldr. Hohenhorst. — 2) Hagen. rfr. Vw. u. die Schfr. Räzenhagen oder Rütschenhagen. — 3) Sarnow, u. 1 Hschfr. — 4) Groß-Stepenitz.

c. Holländereien: 1) Gnageland. — 2) Sandhof. — 3) Neu-Sarnow. — 4) Schminz.

d. Mühlen: 1) Die Pm. zu Kökeritz. — 2) Die neue Sm. — 3) Die ganserinsche Wdm. — 4) Die glienker Wssm. — 5) Die Wdm. bei dem Vw. Hagen. — 6) 7) Die hohenbrücksche Wssm. u. Sm. 1 Obfstr. — 8) Die köpitzsche Wdm. — 9) Die laziger Wdm.

e. Förstereien: (ausser denen zu Groß-Stepenitz und bei der hohenbrückschen Wssm.:) 1) Die Obfstr. zu Graseberg. — 2) Die Uffstr. Crampe. — 3) Die Uffstr. auf dem Honigkathen oder Immenhofe. — 4) Die Uffstr. zu Schmezerjorth. — 5) Die Uffstr. Zartentin.

---

208) Der Götze Svantevit (B. S. 15.) hat hier ehem. einen Tempel gehabt.

f. Theerofen: 1) zu Hohenbrück, und 2) Rehbock.
g. Das Erbzinsgut Fürstenflag.

2. Das Amt Gülzow.

(Zu B. S. 437.)

§. 367. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1) *Drewitz. — 2) *Henkenhagen, Fk. Das hiesige Vw. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. (S. das.) — 3) *Klemmen. — 4) Medewitz. — 5) *Nemitz, Mk. (Dies Df. gehörte bis 1779 zum greifenbergschen Kr. und hatte bis dahin auch 1 Wssm.) — 6) *Pribbernow, Mk. (B. S. 437.) — 7) Sabesow. — 8) Tonnenbuhr.
b. Vorwerke: 1) Gülzow, [209]) und die Hschfr. Balbizow. (B. S. 437.) — 2) 3) Nemitz, 2 Vw. — 4) Pribbernow.
c. Die Fstr. Neuhaus.
d. 1 T. in der großen Heide.
e. Mühlen: 1) 2) Die gülzowschen 2 Wssm., (die Malzmühle und die neue Mühle genannt.) — 3) Die henkenhagensche Wdm. — 4) Die klemmensche Wssw. — 5) 6) Die pribbernowsche Wssm. und Wdm.

Adeliche Güter.

(Zu B. S. 437. f.)

1) *Basentin, Ldf. Mk. 2 Akw. 1 Wssm. und Sm. — 2) Batzlaf, Ldf. 1 Akw. 1 Wdm. — 3) Baumgarten, Ldf. Mk. 1 Vw. — 4) *Benz, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 5) *Böck, [210]) Ldf. Fk. 3 Akw. — 6) Bresow, Ldf. 1 Akw. Der größte Theil dieses Dorfs gehört zu den adl. Dff. des greifenberg. Kreises. (S. das.) — 7) Burow, Ldf. Fk. 1 Wssm. u. Sm. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des saziger Kr. (S. das.) — 8) Claushagen, rfr. Vw. Lg. — 9) *Coldemanz, Ldf. Fk. 1 Akw. 1 Vw. 1 Wdm. — 10) Crerlow, Ldf. u. Ag. (besteht aus 5 Anth.) 11) Drammin, Ldf. und Ag. 2 Akw. — 12) Dussin, Ldf. Ein Theil dieses Dfs gehört der Domprobstei Kuckelow. — 13) *Fritzow, Ldf. Mk. 2 Akw. 1 Wdm. und das Fdf.

---

209) Bei dem ehem. Schl. oder jetzigen königl. Amtshause ist eine starke Quelle mit reinem klaren u. mineralischem Wasser, welches bei dem größten Grad der Kälte nicht zufrieret. Der letzte camminische Bischof, Ernst Bogislav Herzog v. Croy ließ sie, als er auf diesem Schl. residirte, wegen ihrer besondern Eigenschaft, bequem einfassen. In neuern Zeiten ist dieselbe von dem hiesigen Pröpos. Schäfer abermals mit einem hölzernen Viereck, (dessen Höhe 12 Fuß, und jede Seite 8 Fuß beträgt.) eingefaßt und mit einer Aufschrift gezieret worden. Das Wasser steht darin an 7 Fuß hoch, und wird seit 1779 durch 200 Fuß lange unter der Erde gelegte Röhren in das neue auf dem Amtshofe erbaute Brauhaus geleitet. (S. Dähnerts pomm. Bibliothek, II. Bd. S. 56. f.)

210 Böck ist das Stammhaus derer v. Flemming. Ihr Stammvater, Tham I. Flemming, hat ums J. 1295 gelebt.

Klein-Divenow [211]) 14 Gaulitz, Df. 1 Akw., gehört zur Domprobstei Kuckelow. — 15) Harmsdorf oder Hermannsdorf, Ldf. Fk. — 16) Henkenhagen, Vw. (welches bis 1779 zum greifenberg. Kr. gehörte.) Das Df. *Henkenhagen gehört zum Amt Gülzow. (S. das.) — 17)* Hoff, Adf. Mk. 1 Akw. 1 Wdm. — 18) Holzhagen, rsr. Vw. Lg. — 19) Jassow, Ldf. — 20) Klözin, Ldf. 1 Akw. 1 Wdm. — 21)* Kuckelow, Adf. 2 Vw. 1 Wdm. Ein Theil dies Dfs gehört z. Dpr. Kuckelow. [212]) — 22) *Lanke, Ldf. 2 Vw. Ein Theil dieses Dfs gehört zur Domprobstei Kuckelow. 23) Langendorf, Ldf. 2 Akw. — 24) Martentin, Ldf. Mk. 4 Akw. 1 Wdm. — 25)* Malzdorf, Ldf. Fk. 1 Akw. 1 Wssm., der Dolgenkrug und die Dolgenkathen. Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. des saziger Kr. (S. das.) — 26) Milchow, Adf. 1 Akw. — 27) Pazig, ehem. Pyask, Pyatsk und Piasteke,) Vw. Lg. 1 Wdw. — 28)* Paulsdorf, Ldf. 2 Akw. 1 Wdm. — 29) Pempelow, Vw. Lg. — 30) Plastchow, Ag. Der größte Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. des greifenberg. Kr. (S. das.) — 31)* Raddack, Ldf. 1 Wdm. — 32) Rensin, Ldf. 1 Akw. — 33) Ribbertow, Ldf. u. Ag. Kp. 1 Vw. 1 Wdm. — 34)* Risnow, Ldf. und Ag. Fk. 2 Akw. 1 Wssm. u. Sm. (Dies Df. gehörte bis 1779 zum greifenberg. Kr.) — 35) Rönz, Vw. Lg. — 36) Sager, Ldf. 1 Akw. — 37)* Sarnow, Ldf. und Ag. Ein Theil dieses Dfs gehört zum A. Stepenitz. (S. das.) — 38] Schinchow, Adf. 1 Akw. — 39) Schönhagen, Ldf. Mk. 1 Akw. Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. des saziger Kr. (S. das.) — 40) * Schwirsen, Ldf. Vg. 1 Schl. 2 Akw. 1 Wdm. — 41)* Speck, Ldf. Mk. 1 Akw. Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. des saziger Kr. (S. das.) — 42) Groß-Weeckow, Adf. Vg. 3 Akw. 1 Wdm. — 43) Klein-Weeckow, Adf. 1 Akw. 1 Wssm. — 44) Weichmühle, Adf. Mk. 1 Akw. 1 Wssm. — 45) *Wierstock, Ldf. (6 Anth.) 2 Vw. (Ein Theil dieses Dfs gehörte bis 1779 zum greifenberg. Kr.) — 46)* Woistentin, Ldf. Der größte Theil dieses Dfs gehört zur Dompr. Kuckelow. (S. das.) — 47) Wustermist, Ldf. (4 Anth.) (Ein Theil dieses Dorfs gehörte bis 1779 zum greifenberg. Kr.) — 48) Zarnglaf, Ldf. 1 Wdm. — 49 *Zebbin, Rs. Ldf. Mk. 2 Akw. 1 Wdm. — 50) Zemlin, Ldf. Fk. 2 Akw. 1 Wdm. (Ein Theil dieses Dfs gehörte bis 1779 zum greifenbergschen Kreise.)

---

211) An dem Landwege, welcher das Fritzowsche Feld von dem grabowschen scheidet, findet man 2 sogenannte Hünengräber, von welchen das eine mit sehr großen länglich gehauenen Feldsteinen bedeckt ist.

Der Kaltberg, nahe an der Ostsee, enthält vielerlei Arten von versteinerten Muscheln.

212) Ehemals gehörten die auf der Js. Wollin gelegenen Dff. Lebbin, Karzig, Soldemin, Dargebanz, Misdrey, Stengow, Vietzig u. Lauen zur Domprobstei von Cammin; es wurden selbige aber i. J. 1578 von dem Domprobste zu Cammin, Ludwig Grf. v. Eberstein, mit Einstimmung des ganzen Capituls, an den Hrz. Johann Friedrich für einige Theile in Kuckelow und Dussin, die Dff. Steven und Gaulitz, und die Hälfte von Lanke vertauscht. (V. S. 428. Anm. 591.)

B. Das Domcapitul Cammin.

(Zu B. S. 438. f.)

§. 369. Im Jahr 1321 suchte der Erzbischof von Gnesen das Bisthum Cammin unter seine Gewalt zu bringen; der Bischof Conrad IV. bewirkte aber die päpstliche Versicherung "daß dies Bisthum unmittelbar dem Papste und keinem Erzbischofe "untergeordnet seyn sollte."

(Zu B. S. 443.)

5. Conrad II. war aus Demmin gebürtig.
7. Wilhelm I. resignirte im J. 1249.
9. = = = D. Petrus war ein Mönch aus dem schwarzen Kloster zu Stralsund.
12. D. Wilhelm, ebenfals.
13. Friedrich Graf v. Eickstedt. Sein Tod wurde von d. pommerschen Herzogen sehr betrauert, da sie an ihm einen verständigen und treuen Rathgeber verloren.

(Zu B. S. 444.)

18. Nicolaus Bock. Er resignirte und begab sich in den preuss. Orden.
19. Magnus. Er resignirte und wurde Bischof zu Hildesheim.

(Zu B. S. 445.)

21. Henning Iven. Er starb im J. 1469.
22. Ludwig Graf v. Eberstein. Er resignirte im J. 1480.
23. Marinus de Fregeno. Er soll im J. 1488 zu Rom gestorben seyn.
24. Benedict. Er war, nebst dem Kanzler George v. Kleist und dem stettinschen Hptm. Werner v. d. Schulenburg, während des Hrz. Bogislavs X. Wallfahrt zum heil. Grabe, Statthalter und Regent in Pommern. (N. z. B. S. 103. f. §. 71.)
25. Martin Carith, (oder Charitius.) Er wollte gern d. Grafen Wolfgang v. Eberstein zu seinem Nachfolger haben; starb den 26. Nov. 1521, und wurde zu Cörlin begraben. (B. S. 601. Anm. 811.)

(Zu B. S. 446.)

26. Erasmus v. Manteufel. Nach ihm wurde eines Theils der Graf Ludwig v. Eberstein, andern Theils Jacob v. Zitzewitz (S. N. Anm. 213.) gewählt; die Herzoge konnten sich deswegen aber nicht vereinigen; darauf wählten sie einstimmig Johann Bugenhagen; als dieser aber das Bisthum ausschlug, wählte man endlich Bartholomäus Suaven.
27. Bartholomäus Suave, (oder Suavenius [215]) Sein Vater, Georg Suave, war (1507 bis 1524) Bürgermeister zu Stolpe Barthol. Suave erhielt das Bisthum, (wegen der langweiligen Wahl,) erst zu Anfange des J. 1545. Er verhei=

---

215) Das alte adel. Geschlecht der Suaven hieß ehem. Wernitzer. (S. Pomm. Archiv. IV. Bd. S. 215. u. VI. Bd. S. 159. f.)

Jacob v. Zitzewitz, (dessen oben gedacht ist,) war D. der Rechte, des Hrz. Georgs I. zu Wolgast Schloßhptm. u. Hofrath, u. Kanzler des Hrz. Philipps I., nachher Kanzler zu Stettin, fiel zuletzt in Melancholie u. schnitt sich d. 10. März 1572 mit einem Federmesser die Kehle ab. (S. Friedeborn, II. B. S. 89. f.)

ratete sich nachher, resignirte im J. 1549, u. starb als herzogl. Hofrath und Schloßhauptmann zu Bütow, im Jahr 1562.

33. : : : Im J. 1623 bewarb sich Dänemark um dies Stift. [214])

(Zu B. S. 447.)

34. Ernst Bogislav Hrz. v. Croy, wurde schon im J. 1632, (in seinem 12ten Jahr,) zum Bischofe von Cammin postulirt. Den 3. Nov. 1634, (14 Jahre alt,) wurde er von der Akademie zu Greifswald als Rector Magnificentissimus eingeführt. J. J. 1637, als er Bischof von Cammin wurde, war er in seinem 17ten Jahre. [215])

(Zu B. S. 449.)

§. 376. Orden. — Der Domprobst und die 4 ersten oder residirenden Prälaten, erhieltnn i. J. 1790 die Erlaubniß, außer dem Capituls=Orden auch noch den dem camminschen Fräulein=kloster i. J. 1787 bewilligten Stern auf der linken Brust gestickt zu tragen.

(Zu B. S. 450.)

§. 378. Der Dom wurde von dem Hrz. Wartislav IV. mit Mauern und Wällen umgeben.

Nach einer Urkunde vom J. 1172 [216]) ist die Dom= oder Cathedralkirche in selbigem Jahre von dem Herz. Casimir I. gestiftet worden.

(Zu B. S. 452.)

Kloster. — Es erhielt i. J. 1787 ein Ordenszeichen.

§. 380. Dem Domcapitul gehören:

a. Dörfer: 1) Soltin. — 2)* Grabow, mit 1 Wdm. — 3) Granzow. — 4)* Stresow oder Streisow, mit 1 Wdm. — 5) Ramsberg. — 6] Lichtentin od. Lüchentin. — 7)* Schleffin, mit 1 Wdm. [B. S. 571. Anm. 758.] — 8] Leusin, mit 1 Wdm. — 9] Ninikow, mit 1 Wdm. — 10] Reval, Fdf. Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Df. Hoff im flemming. Kr. — 11] Groß=Horst. — 12] Klein=Horst, Fdf. — 13] Kahlen. — 14] Neklatz. — 15] Zicker. — 16] Revenow, mit 1 Akw. 1 Wdm. — 17]* Jassow, Mk. [auf der Karte aus Versehen mit o bezeichnet.] — 18] Scharchow, mit 1 Wdm. — 19]* Cöselitz, Mk. [auf der Karte unrichtig o] [217]] — 20] Polchow. — 21]* Gristow, [auf der Js. Gristow,] mit 2 Wdm.

K 5

214) S. Micrälius, IV. B. S. 104.

215) S. Dähnerts pomm. Bibliothek, II. Bd. S. 229.

216) S. v. Dregers Cod. diplomat. I. Bd. S. 11. f.

217) Cöselitz ist das Stammhaus derer v. Rhein. [Ehemals war dies Df. ein Marktflecken, und hatte jährlich 3 Märkte, von welchen die hiesige Kirche das Stättegeld bekam; daher sich auch noch jetzt neben der Thür des Leichenhauses oder Vorhofs der Kirche eine an einem eichenen Pfosten befestigte eiserne Elle befindet, welche bei den vorgefallenen Marktstreitigkeiten zur Bestimmung der Richtigkeit des Ellenmaaßes gebraucht wurde. In neuern Zeiten sind die Jahrmarkte nach den benachbarten Städten Cammin und Gültzow verlegt worden; das sogenannte Kubgericht aber, von welchem, unter der Direction des Predigers, einige in die Feldwirthschaft einschlagende Streitigkeiten der Einwohner dieser Gegend entschieden werden, ist noch jetzt vorhanden.

In dem Pfarrgarten befindet sich auf einer kleinen Anhöhe eine merkwürdig mineralische Quelle, deren Wasser im Winter, selbst auch in der größten Kälte, laulich warm ist, und einen merklichen Rauch und Dampf von sich giebt.

Das hiesige sogenannte cöselitzsche Stipendium, wozu 11½ Hufen gehören, dient zur Unterstützung junger Studirenden.

b. Zu dem Domcapitul Cammin gehören auch noch: 1] Der Dom, (B. S. 450. f.) und 2] die Wiecke, mit 1 Zgl.

C. Die Dompropstei Kuckelow.

(Zu B. S. 453.)

§. 381. Dazu gehören:

a. Dörfer: Büssentin, mit 1 Wdm. - 2] Stäven oder Steven, mit [1 Wssm. die neue oder stävensche Mühle genannt,] u. Sm. — 3] * Woistentin, [ehem. Wussentin,] Mk. 1 Vw. Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. des flemming. Kr. [S. das.]

b. Im flemmingschen Kreise: [S. adel. Güter desselben:] Das Df Gaulitz, und Antheile an den Dff. * Kuckelow, Dussin u. * Lanke. [S. Kuckelow, unter den adl. Dff. des flemming. Kr. N. Anm. 212.]

D. Der greifenhagensche Kreis.

Darin sind:

Zwei immediate Städte.

1. Greifenhagen oder Greiffenhagen.

(Zu B. S. 453.)

§. 382. Im Jahr 1319 verband sich Greifenhagen mit dem Herzoge Warrislav IV. wider gewisse ruhestörende Edelleute [218]. Im J. 1468 wurde die Stadt von den Brandenburgern vergebens belagert. J. J. 1532 brannte sie, mit der Kirche, der Schule und dem Rathhause, bis auf wenige Häuser, ab. Nach der jasenitzschen Erbvereinigung vom 25. Jul. 1569, blieb sie bei dem wolgastschen Ort oder Distriet. [B. S. 126. Anm. 230.] Im 30jährigen Kriege bekam sie kaiserliche Einquartierung und wurde von derselben sehr gedrückt. Den 25. Dec. 1630 nahmen die Schweden diesen Ort den Kaiserlichen ab, wobei Erstere einen Theil der Mauer niederschossen. Den 3. August 1639 wurde die Stadt von den Kaiserlichen wieder eingenommen. Im J. 1640 brannten die Schweden, als sie sich vor den Kaiserlichen zurückzogen, die beiden Brücken über die Regelitz und Oder hinter sich ab, worauf die Stadt von Letztern abermals eingenommen wurde. Im Jahr 1676 wurde sie d. Schweden von d. Brandenburgern abgenommen.

[Zu B. S. 454.]

§. 383. Das bahnsche Thor hat einen ziemlich hohen und runden gemauerten Thurm.

§. 384. Die Anzahl der Häuser und Einwohner hat sich, insonderheit seit dem J. 1724, merklich vermehrt. Die Häuser sind größtentheils von Fachwerk erbauet. Hier waren:

im Jahr 1792	: : :	460 Häuser,	84 Scheunen.
— 1793	: : :	461 —	84 —
— 1794	: : :	461 —	84 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17 3/5 betrug: 140,400 Rthl.

218) S. Stavenhagen, S. 470.

(Zu B. S. 455.)

§. 385. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im Jahr 1792: 2920. im Jahr 1793: 2924. im Jahr 1794: 2927.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr.	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	23	57	67	124	45	30	75
1793	22	54	52	106	25	40	65
1794	29	49	48	97	39	35	74

Garnison. — Dies Regiment marschirte im J. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen.

(Zu B. S. 456.)

Kirchen. — Die ehem. St. Georgenkapelle ist schon längst eingegangen.

[Zu B. S. 457.]

Ackerbau. — Die Stadt besitzt an Acker 74 Landhufen, [worunter 34 Kirchen- und Hospitalhufen begriffen sind,] und jedes ganze Bürgerhaus hat 3⅓ pomm. Morgen Wiesewachs. Die Stadtheide enthält 200 Hufen, 20 Morgen und 165 Ruthen.

(Zu B. S. 457.)

§. 390. Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1] *Buddenbrock. — 2] *Cladow, Mk. — 3] *Pakulent, Mk. Gsch. [mit 26 ꝛc.]

b. Erbzinsgüter: 1] Damerow. — 2] Der Stadthof. — 3] Der Viehhof, bei Pakulent. — 4] Winterfelde, mit dem Vorwerk Münchkappe.

c. Eine Zgl. vor dem stettiner Thore.

d. Wassermühlen: 1] Die Zindelmühle, in der Stadt. — 2] Die damerowsche Mühle. — 3] Die neue Mühle mit 1 Gm. — 4] Die Wm. und Lm. — 5] Die pakulentsche Mühle.

Der Bach, welcher letztere Mühle treibt, verliert sich nicht weit von derselben, an der Gränze des Dfs Buddenbrock, unvermerkt im Sande, und heißt daher das verlorne Wasser.

e. Die Stadt-Fstr.

f. Das Zh. [B. S. 457.]

2. Bahn.

[Zu B. S. 457. f.]

§. 391. Den 17. Apr. 1588 brannten die Kirche, die Schule und 75 Häuser nebst vielen Buden und Ställen ab. Den 12. Apr. 1596 wurde die Stadt durch ein Gewitter, bis auf die Kirche und Schule nebst einigen Häusern, fast ganz eingeäschert. J. J. 1634 brannten 20 Häuser und 18 Scheunen ab.

(Zu B. S. 459.)

§. 392. Die Stadt hat nicht nur ihre alte Ringmauer, (wovon noch einige Ueberbleibsel nebst einem sogenannten Wieckhause südwärts, und einem Gefängnißthurme nordwärts vorhanden sind,] sondern auch seit 1768 ihre dreifachen Wälle verlohren,

welche, nebst den damit gefüllten Graben, in Gärten verwandelt worden sind.

§. 393. Hier waren:

im Jahr 1792	: : :	194 Häuser,	91 Scheunen.
— 1793	: : :	194 —	91 —
— 1794	: : :	196 —	91 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von $17\frac{85}{93}$ betrug: 73,180 Rthlr.

§. 394. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 1276. im J. 1793: 1276. im J. 1794: 1278.

Vom Civilstande waren hier und zu Fiddichow:

im Jahr.	Getraute	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	26	39	42	81	32	20	52
1793	17	51	41	92	31	37	68
1794	25	47	48	95	23	26	49

(Zu B. S. 460)

Garnison. — Hier steht seit 1793 die Invaliden-Compagnie des zu Stettin in Garnison stehenden Infanterie-Regiments No. 7 [B. S. 294.]

Das alte Rathhaus wurde im J. 1733, weil es den Einsturz drohete, niedergerissen, konnte aber, wegen Unvermögen der Kämmerei nicht wieder erbauet werden.

(Z B. S. 461)

§. 397. Ackerbau. — Der Stadtacker besteht aus 115 Hufen, unter welchen die Kirchen- u. Hospitalhufen mit begriffen sind.

Die adeliche offene mediate Stadt Fiddichow.

(Zu B. S. 462.)

§. 399. Hildebrand Magnus v. Wulffen, [welcher das ehem. Schloß hatte bauen lassen,] überließ im J. 1721 die Stadt und das Amt der Gemahlin des Kammerherrn v. Barfuß, einer geb. v. Wulffen, für 26,000 Rthlr., welche es am 26. Febr. 1725 dem Mkgf. v. Schwedt, Friedrich Wilhelm, [219] für 31,800 Rthlr.

---

219) Dessen Gemahlin war: Sophia Dorothea Maria, (eine Schwester des Königs von Preussen, Friedrichs II.) geb: 1719, gest. 1765. — Töchter: 1) Friderica Dorothea Sophia, geb. den 18. Dec. 1736, Gemahlin (1753) des Prinzen Friedrich Eugen v. Würtemberg-Stuttgard. (S. Militaire, Dragoner-Regt. No. 12. N. S. 84.) Aeltern der Großfürstin v. Rußland und des Prinzen Friedrich Ludwig Alexander v. Würtemberg [S. Militaire, Kürassier-Regt. No. 5. N. S. 83.] 2] Anna Elisabeth Louisa, geb. d. 22. Apr. 1738, Gemahlin [1755] des Prinzen Ferdinand von Preussen. 3] Philippina Augusta Amalia, geb. d. 10. Oct. 1745, Gemahlin [1773] des Landgrafen Friedrich v. Hessen-Cassel, Wittwe seit 1785.

Dessen Bruders, Friedrich Heinrichs, Markgrafen v. Schwedt, Töchter: 1] Friderica Charlotte Leopoldina Louise, geb. d. 18. Aug. 1745, gefürstete Aebtissin [seit 1764] zu Herforden. 2] Louise Henriette Wilhelmina, geb. den 24. Sept. 1750, Gemahlin [1767] des Fürsten Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau.

Wegen deren Processes. S. B. S. 466. Anm. 614.]

verkaufte. Am 27. Sept. 1754 wurden hier, durch eine Feuersbrunst, die öffentliche Schenke, welche zugleich das Rathhaus vorstellte, 9 Bürgerhäuser am Markt, und die Pfarrwohnung mit den dazu gehörigen Gebäuden in die Asche gelegt.

(Zu B. S. 463.)

§. 400. Das Amt, (welches mit allen seinen Besitzungen ritterfrei ist, und blos die festgesetzten Lehnpferdegelder entrichtet,) hat: 1 Generalpächter oder Amtmann, 1 Unter-Pächter auf dem Zgl.-Vw., das Ober-Vw., 5 Familienhäuser bei der Wssm., 2 Wdm und 1 Fstr.

§. 401. Hier waren:

im J. 1792	=	=	93 Häuser,	31 Scheunen.
— 1793	=	=	95 —	32 —
— 1794	=	=	95 —	34 —

Das Feuer-Societäts Quantum von $17\frac{93}{94}$ betrug: 42,145 Rthl.

§. 402. Die Anzahl der diesigen Einwohner vom Civilstande betrug im J. 1792: 850. — im J. 1793: 846, — im J. 1794: 853.

Die Anzahl der Getrauten gebornen und Gestorbenen ist (N. §. 394.) bei der Stadt Bahn angezeigt worden.

(Zu B. S. 464.)

§. 405. Ackerbau. — Die Bürgerschaft besitzt 17 steuerbare Landhufen, von welchen sie ehem. die Contribution an die greifenhagensche Kreiscasse bezahlen mußte; Seit 1716 ist hier aber dagegen die Accise eingeführt worden. Die Cavalleriegelder werden noch entrichtet und Vorspannfuhren geleistet.

Adeliche Güter.

Zur Herrschaft Wildenbruch (B. S. 465. §. 407.) gehören:

1) Wildenbruch, Df. A. Schl. Kp. Garten, Mk. 1 Vw. 1 Wssm. u. Sm. 1 Fstr. — 2) *Marienthal, Df. Mk. 1 Fstr. — 3) *Neuendorf, Df. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. — 4) *Linde, Df. Mk. 1 Fstr. — 5) *Gornow, Df. Fk. — 6) Rohrsdorf, Df. Fk. Ein Theil dieses Dfs. gehört dem St. Marienstift zu Stettin, und wird zu den adl. Dff. des pyritz. Kr. gerechnet. (S. das.) — 7) *Gäbersdorf oder Gäbelsdorf, Df. Fk. 1 Wssm. (Die hohenbrücksche Mühle genannt,) mit 1 Om. und 1 Sm. — 8) Köselitz, Df. 1 Vw. Der übrige Theil dieses Dfs. gehört theils zum A. Pyritz, (S. das.) theils zum Eigth. der Stadt Pyritz. (S. das.) — 9) Neuengrape, Df. 1 Vw. Der übrige Theil dieses Dfs. gehört theils dem St. Marienstift zu Stettin, und wird zu den adl. Dff. des pyritz. Kr. gerechnet, (S. das.) theils zum Eigth. d. Stadt Pyritz. (S. das.) — 10) *Strcsow, Df. Mk. 1 Vw. 1 Wassermühle.[220]) — 11) *Jägersdorf od. Jädersdorf, Df. Fk. 1 Wssm.

220] Die Quelle, der Rummelspring genannt, wurde in ältern Zeiten als ein Gesundbrunnen gebraucht. Man sieht dabei noch die Ueberbleibsel von einem Hause, welches zur Zeit des Mkgf. Philipp Wilhelm erbauet wurde

1 Vw. — 12) Thönsdorf, Df. Fk. 1 Vw. — 13) * Rörichen, Df. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. (die neue Mühle genannt,) 1 Fstr. (B. S. 465. Anm. 612.) [221] — 14) * Liebenow, Df. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Pm. — 15) Uchtdorf, Df. Mk. 1 Wssm. (Hier werden gute weisse Rüben gebauet.) — 16) * Roderbeck, Df. Fk. 1 Vw. 1 Hw. — 17) * Brusenfelde, Df. Mk. 1 Vw. 1 Wssw. 1 Fstr. — 18) * Lindow, Df. (wovon ein Theil adl. ist,) Mk. (Dies Df war ehm. ein Flecken oder Städtlein.) — 19) * Nipperwiese, Df. (welches, ob es gleich pomm. ist, zur Hrsch. Schwedt gerechnet wird, und wovon ein Theil adl. ist.) Fk. [222]) 1 Vw. 1 Wssm. 1 Zgl. 2 Fstr.

Uebrige adeliche Güter.

1) Groß-Schönfeld. Adf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. 1 Fstr., mit dem Vw. Wilhelmswalde, (ehem. Greifenwalde,) gehört zu den (ehem.) mkgfl. schwedtschen Gütern. (S. Fiddichow.) — 2) * Rehrberg, Adf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm., und die wüste Feldmark Marsekow, [223]) gehört zu den (ehem.) mkgfl. schwedtschen Gütern. (S. Fiddichow.) — 3) * Selchow, Adf. Mk. 1 Vw im Df. und die 2 Vw. Colbitz und Jägersfelde, (ehem. Splintersfelde,) auf der Feldmark, 1 Wssm. 1 Wdm. 1 Fstr., gehört zu den (ehem.) mkgfl. schwedtschen Gütern. (S. Fiddichow.) — 4) * Steinwehr, [224]) Adf. Fk. 1 Vw. 1 Wssw. gehört zu den (ehem.) mkgfl. schwedtschen Gütern. (S. Fiddichow.) — 5) * Rosenfelde, Adf. Fk. — 6) * Langenhagen, Adf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 7) * Groß-Möllen, Ag. Die übrigen Theile dieses Dfs. gehören theils zu den adl. Dff. des pyritz. Kr. (S. das.) theils zum soldinschen Kr. der Neumark. — 8) * Stecklin, Adf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. 1 Fstr. (B. S. 371.) — 9) * Heinrichsdorf oder Heinersdorf, Adf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 10) Klein-Zarnow, Ldf. Fk. 1 Vw.

Die in diesem Kr. liegenden Dff. * Brünken, Barrikow, * Hökendorf, * Klütz, Klein-Mellen, und Wierow gehören zum A. Colbatz, (S. das.) und Marwitz zum Eigth. der Stadt Garz. (S. das.)

221] Die Comthurei wurde d. 16. Apr. 1382 von Rörichen nach Wildenbruch verlegt. [S. Micrälius, III. B. 2 Th. S. 415.]

222) Das Altar dieser Kirche wurde im J. 1373 von dem camminschen Bischofe Philipp, zu Ehren der heil. Jungfrau Catharina, eingeweihet.

223] Von dem Kirchhofe des ehem. Dfs. Marsekow sind noch Ueberbleibsel zu sehen.

224] Dies Gut war in uralten Zeiten das Stammhaus derjenigen von Steinwehr, welche einen Steigbügel in ihrem Wappen führen, und zu den dobberphulschen, woitickschen und selchowschen Linien gehören, und ehemals fast alle Güter des greifenhagenschen Kr. besaßen.

E. Der pyritzsche Kreis.

Die immediate Stadt Pyritz.

(Zu B. S. 466. f.)

§. 408. Im J. 1474 wurde die Stadt von dem Kurfürsten von Brandenburg, Albrecht, (Achilles,) vergebens belagert. Den 19. März 1496 brannte sie, bis aufs Rathhaus, ab. Im J. 1518, wurde hier durch den Mönch Johann Knipstrovius [225]) Luthers Lehre zuerst gepredigt. (B. S. 467. Anm. 619.) Im J. 1543, soll der vierte Theil der Stadt abgebrannt seyn. Im J. 1577 wurde das stettinsche Hofgericht, wegen der daselbst grassirenden Pest, auf einige Zeit hieher verlegt. In der Feuersbrunst im J. 1596 brannte auch die Kirche mit ab, das Rathhaus blieb aber stehen. Im Sept. 1630 wurde die Stadt von den Kaiserlichen mit unmenschlicher Grausamkeit ausgeplündert, und die Kirchen, das Kloster, die Hospitäler, die Mühlen und 100 Scheunen abgebrannt. Hier lagen damals 1400 kaiserliche Reuter, unter welchen viele Croaten waren. Diese flohen, bei der Ankunft der Schweden, nach Königsberg in der Neumark, wurden aber von den Scheden verfolgt, und, noch ehe sie letztern Ort erreichten größtentheils niedergehauen; blos den Deutschen wurde das Leben geschenkt. Im J. 1633 wurde die Stadt von den Schweden eingenommen und ausgeplündert. Den 29. März 1634, [am Sonnabend vor den Palmsonntage,] brannten über 90 Häuser nebst vielen Scheunen und Ställen ab. Den 1. Apr. d. J. [Dienstags,] entstand abermals eine Feuersbrunst, wobei die Einwohner nichts retten konnten, und nun auch der übrige Theil der Stadt eingeäschert wurde. Im J. 1637 wurde sie abermals von den Kaiserlichen eingenommen, und die Einwohner sehr gemißhandelt und ausgeplündert. Im J. 1657 mußte die Stadt von den Polen ein ähnliches hartes Schicksal ausstehn, welche zugleich die umliegenden Dörfer verbrannten und verwüsteten.

(Zu B. S. 468.)

§. 409. Das bahnsche und stettinsche Thore sind schon alt, und jedes derselben ist mit einem maßiven Thurm versehen. Das Wallthor ist in neuern Zeiten erbauet worden.

Die Ringmauer der Stadt hat 5 hohe steinerne Thürme, und war ehemals mit doppelten Wällen umgeben, deren innerer aber in

---

225] Er kam i. J. 1518 ins Kloster zu Pyritz, da er Tetzeln, in einer Disputation wegen des Ablaßkramms, zu Frankfurt a. d. O. zum Stillschweigen gebracht hatte. Hier fand er Gelegenheit, Luthers Schriften zu lesen und seine Klosterbrüder von der Wahrheit der Lehre desselben zu überzeugen. Als die hiesigen Einwohner dies erfuhren, so drangen sie in ihn, in der Stadtkirche das reine Evangelium zu predigen; welches er auch that u. dadurch die ganze Stadt bekehrte. Er mußte aber im J. 1523 nach Stettin flüchten, weil ihn der Abt seines Klosters wollte gefangen nehmen lassen. Im Jahr 1524 wurde er nach Stargard berufen, um daselbst ebenfalls das neue Evangelium zu predigen; [B. S. 487.] er mußte von hier aber, wegen gleicher Verfolgung der kathol. Geistlichkeit nach Stralsund flüchten. — Er starb d. 4. Oct. 1556, als Gen. Superintendent der wolgastischen Regierung, Professor und Rector der Universität zu Greifswald und D. der Theologie. Von den Katolicken wurde er als Ketzer verdammt. [S. Oelrichs Entwurf e. Bibliotheck z. Gesch. d. Gelahrtheit in Pommern, S. 11. f. Dähnerts pomm. Bibliothek, II. Bd. S. 140.]

neuern Zeiten abgetragen und in Gärten verwandelt, der äußere hingegen noch vorhanden, mit Maulbeerbäumen bepflanzt worden ist und zu einem angenehmen Spaziergange um die ganze Stadt dient.

(Zu B. S. 469.)

§. 410. Die Stadt wird in das bahnsche= Juden= stettinsche= und Mönchsviertel eingetheilt.

Die meisten Häuser sind zwar nicht maßiv, aber doch von gutem Ansehen und bequem zur Wirthschaft eingerichtet. Bei den meisten findet man große Hoflagen und gute Gärten. Hier waren: im Jahr 1792, 1793 und 1794 411 Häuser und 109 Scheunen.

Das Feuer=Societäts=Quantum von 17⁹³⁄₉₄ betrug: 149,217 rthl.

§. 411. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 2324, im J. 1793: 2325, im J. 1794: 2325.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr.	Getraute	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	30	53	37	90	23	22	45
1793	16	35	54	89	27	31	58
1794	21	52	45	97	27	29	56

[Zu B. S. 470.]

Garnison. — Dies Regiment maschirte i. J. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen.

§. 412. Das Rathhaus, welches i. J. 1634 abbrannte, ist nachher wieder erbauet worden.

§. 413. Die St. Mauritii= oder Moritzkirche brannte in den Jahren 1596 und 1634 ab, und wurde jedesmal wieder erbauet. Der Thurm ist i. J. 1770 neu erbauet worden.

(Zu B. S. 471.)

§. 417. Ackerbau. — Die Stadt besitzt an Acker: 142 Hufen, (jede zu 25 pomm. Morgen gerechnet.) Die Bürgerheide enthält 5296 magdeb. Morgen und 35 Ruthen.

§. 419. Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1) Eichelhagen, Col. Vg. 1 Wdm. — 2) *Isinger, welches größtentheils zum A. Colbatz gehört. (S. das.) — 3) Köselitz. Die übrigen Theile dieses Dfs. gehören theils zum A. Pyritz, (S. das.) theils zur Hersch. Wildenbruch. (S. das.) — 4) Neuengrape. Die übrigen Theile dieses Dfs. gehören theils zu den adl. Dff. des pyritz. Kr. (S. das.) theils dem St. Marienstift zu Stettin, (S. ebendas.) und theils zur Hersch. Wildenbruch. (S. das.) — 5) Rakitt. Die übrigen Theile dieses Dfs. gehören theils zu den adl. Dff. des pyritz. Kr., (S. das.) theils dem St. Marienstift zu Stettin, (S. ebend.) und theils zum A. Pyritz. (S. das.) — 6) *Groß=Zarnow, Mk. 1 Wdm.

b. Vorwerke: 1) Brederlow, (im soldinschen Kr. der Neumark,) mit 1 Zgl. — 2) Das Stadtrecht. (B. S. 472.)

c. Das adl. Df. Marienwerder= (welches ehem. der Stadt Pyritz gehörte, und auch noch jetzt in Ansehung der kgl. Abgaben und Dienste dem Eigth. der Stadt einverleibt geblieben ist,) Fk. 1 Wdm.

d. 3 Wssm. (als: die Ober- Mittel- und Zindelmühle,) mit 1 Sm. (bei der letztern;) 1 Wm. u. Lm., (alle vor dem bahnschen Thore;) und 1 Wdm. (vor dem stettinschen Thore.)

Die königliche mediate offene Stadt oder Flecken Werben.

(Zu B. S. 472.)

§. 420. Dieser Ort wurde im J. 1321 von dem camminschen Bischofe Conrad IV. für 2000 mℓ brandenb. Silbers an den Abt Borchardt und den Convent des Klosters zu Colbatz verkauft, wozu im J. 1362 noch 200 mℓ nachgezahlt werden mußten. Den 1. Oct. 1780 war hier eine große Feuersbrunst; die verunglückten Einwohner wurden aber durch milde Beiträge sehr unterstützt.

(Zu B. S. 473.)

§. 422. Hier waren:
im Jahr 1792, 1793, 1794, 72 Häuser 38 Scheunen.

§. 423. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im Jahr 1792: 402: — im J. 1793: 412: — im J. 1794: 414.

Die Anzahl der Getrauten, Gebornen und Gestorbenen ist unter der Summa der colbatzschen Synode begriffen.

(Zu B. S. 474.)

Das St. Gürgenhospital war ums J. 1474 (B. S. 474. Anm. 627.) sehr verfallen, und wurde erst im J. 1566 wieder hergestellt.

Ackerbau. — Die Stadt besitzt in dem sogenannten Weizacker 4578 Morgen und 83 Ruthen, wovon 99½ Hufe steuerbar sind.

Im J. 1726 wurde hier die Accise eingeführt.

Um Martini, wann die Maräne laichet, ist hier der beste und eigentliche Maränenfang.

Drei königliche Aemter.

1. Das Amt Pyritz.

[Zu B. S. 475.]

§. 427. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1) Altstadt Pyritz, Mk. (B. S. 475.) Wzak. — 2) *Beiersdorf, Mk. 1 Ufstr. — 3) Briesen Fk. Wzak. — 4) *Köselitz, Mk. Wzak. Dies Df. gehört auch theils zur Hrsch. Wildenbruch, (S. das.) theils zum Eigenth. der Stadt Pyritz. (S. das.) — 5) Löllhöfel, Col. — 6) Möllendorf, Col. — 7) Rakitt. Dies Df. gehört auch theils zu den adl. Dff. des pyritz. Kr. (S. das.) — theils zum Eigenth. der Stadt Pyritz. (S. das.) — 8) *Klein Rischow, Mk. Wzak. — 9) *Strohsdorf, Mk. (jetzt Fk.) (auf der Karte Mk.) Wzak. — 10) *Wobermin, Mk. Wzak.

b. Vorwerke: 1) Altstadt Pyritz. (B. S. 475.) Wzak. — 2) Beiersdorf. — 3) Köselitz, Wzak.

c. **Mühlen:** 1) 2) Die altstädtsche Wssm. u. die Springmühle. — 3) Die beiersdorfsche Wdm. — 4) Die Wdm. zu Köselitz.

---

2. Das Amt Colbatz.

(Zu B. S. 475. f.)

§. 428. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1) * Babbin, Mk. — 2) Bartikow, (im greifenhag. Kr.) Fk. 1 Ussr. — 3) * Belitz, Fk. Wzak. — 4) * Belkow, (ehem. Nytzenaw,) Mk. — 5) * Binow, Mk. Hatte ehem. einen berühmten Gesundbrunnen. (B. S. 477.) — 6) * Borrin, Mk. — 7) Brenkenhofswalde, Col. — 8) * Brünken, (im greifenhag. Kr.) Fk. — 9) * Buchholz, Mk. — 10) Carolinenhorst, Col. — 11) * Clebow, Mk. — 12) * Colow, Fk. (B. S. 477.) — 13) Dobberphul, Fk. — 14) * Alt-Falkenberg, Fk. — 15) Neu-Falkenberg, Col. — 16) Friedrichsthal, Col. — 17) Garden, Fk. — 18) Giesenthal, Col. — 19) * Hökendorf, (im greifenhag. Kr.) Fk. (ehem. Mk.) — 20) Horst, Fk. Wzak. — 21) Jeseritz. — 22) * Jsinger, (ehem. Ysingher,) Mk. Wzak. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum Eigth. der Stadt Pyritz. (S. das.) — 23) * Klütz, (ehem. Clutitz,) (im greifenhag. Kr.) Fk. 1 Obssr. — 24) Kortenhagen, Fk. — 25) Kuhblank, Fk. — 26) Klein-Mellen, (im greifenhag. Kr.) Fk. — 27) Moritzfelde, Col. — 28) Mühlenbeck, (ehem. Schmirdenitz,) Fk. 1 Obssr. — 29) * Neumark, (ehem. Cirnow, Niestadt, Nienmarkt,) Marktflecken, Mk. 1 Salpetersiederei, 1 Postwärterei. (B. S. 477.) — 30) * Prilup, Mk. Wzak. — 31) Raumersaue, Col. — 32) Reckow, Fk. — 33) * Groß-Rischow, Mk. Wzak. — 34) Sabes, Fk. Wzak. — 35) * Groß-Schönfeld, Fk. — 36) * Klein-Schönfeld, Mk. — 37) Schöningen, Col. — 38) Schützenaue, Col. — 39) Selow, Fk. — 40) * Sinzlow, Mk. 1 Ussr. — 41) Spaldingsfelde, Col. — 42) * Wartenberg, (ehem. Parsow,) Mk. — 43) Wierow, Fk. (gehört zum greifenhag. Kr.) — 44) * Woltersdorf, (ehem. Cziberose) Mk. — 45) Woltin, (ehem. eine Stadt,) Mk. (B. S. 478.)

b. Vorwerke: 1) Clebow, rfr. Vw. — 2) * Colbatz, (ehem. Colbas,) rfr. Vw. Fk. (ehem. Kloster,) (B. S. 476. f.) [226]

226] Dies ehem. Kloster besaß folgende Güter: Colbatz, die Stadt Damm nebst der Mühle das., die Mühle bei der Stadt Garz mit allen ihren Zubehörungen, Ladebo, Dambne, [wahrscheinlich Dammnitz.] Muggendorp, Neumark, Falkenberg, Babbin, Wartenberg, Belitz, Woltersdorf, Borrin, Klein-Schönfeld, Mellen, Bartikow, Stekelin, [Stecklin,]] Wiero, Woltin, Garden, Sinzlow, Klein-Hagen, wahrscheinl. Kortenhagen, welches auch zuweilen Kurzenhagen geschrieben wird,] Wietstock, Clebo, Klütz, Brünken, Glien, Binow, Colow. Hökendorf, Buchholz, Mühlenbeck, Dobberphul, Jeseritz, Belkow, Reckow, Selow, Kuhblank, d. Stadt Werben, gewisse jährl. Einkünfte aus der Stadt Pyritz, Groß-Schönfeld, Brode nebst der Mühle Prilup, Sabes, Carcick, Treben, Dölitz, Sandow, Hohenwalde, Schonwerder, Dobberphul, [jetzt adel.] Warsin, Katzkow, Rischow, Horst, das Df. Cutsin im Lande Colberg, gewisse Einkünfte von den Salzkothen in Colberg, das Df. Gogelow im Lande Stettin, einige Curien in den Städten Stettin und Greifenhagen,

1 Kbr. [worin jährl. 9 bis 10 mal, und jedesmal an 300 Tonnen Kalk gebrannt werden,] 1 Zgl. [welche nicht sehr ergiebig ist.] — 3) Garden. — 4] Glien, rfr. Vw. — 5] Heidchen, rfr. Vw. — 6] Hofdamm, rfr. Vw. — 7] Neumark, rfr. Vw. — 8] Wierstock.

c. Mühlen: 1] 2] Die belkowschen 2 Wdm. — 3] Die * berkenbordsche Paßmühle, [227] mit 1 Zoll. 4] Die Bergmühle, [Wssm.] 5] 6] Die borrinsche Wssm. u. Sm. — 7] 8] Die clebowsche Ober- und Untermühle, [Wssm.] — 9] 10] Die falkenbergschen 2 Wdm. — 11] 12] Die höckendorfschen 2 Wssm. — 13] 14] Die hohenkrugsche Pm. [eine der besten in den kgl. preuss. Landen,] u. Sm. — 15] 16] Die Kellerbachs- oder Münchenthalermühle, und noch 1 Wssm. — 17] Die neumarksche Wdm. — 18] sinzlowsche Wssm. — 19] Die vogelfangsche Wssm. u. der greifenhagensche Kph. — 20] 21] Die wierowsche Wssm. und Sm.

d. Die kgl. Kbr. zu * Podejuch. [S. Podejuch, unter dem Eigth. der Stadt Stettin.]

e. Die Obfstr. zu Clausdamm.

f. Erbzinsgüter: 1] Ferdinandstein, und Vw. Eichwerder, Mk. [der Prediger ist Rector zu Greifenhagen,] 1 Wdm. — 2] Retzowsfelde, Fk. [Vg.] 1 Zgl. — 3] Sydowsaue Col. — 4] Kröningsaue oder Kröningshof, Col. — 5] Geiblershof.

3. Das Amt Bernstein.

[Zu B. S. 478. f.]

§. 430. Dazu gehören:

a. Das Df. * Beerfelde oder Berfelde, Fk., gehört theils zur Neumark, [arnswald. Kr.] theils zu Pommern. [B. S. 478. f.]

b. Vorwerke: 1] Bernstein, als: das Kloster- Schloß- und Berggut. [B. S. 479.] — 2] Beerfelde. — 3] Siede, Fk. [zur arnswald. Insp.]

c. Mühlen: 1] 2] Die bernsteinschen Wssm., als: die kleine Mühle und die Sackmühle. — 3] Die Rauschmühle, [Wssm.] — 4] Die beerfeldsche Wdm.

d. Die Fstr. im Buchholze.

die freie Fischerei im dammschen See, die Mühlen bei d. Stadt Demmin, und noch einige andere dem Kloster von dem Mkgf. Albert von Brandenburg geschenkte Güter.

Alle diese Einkünfte wurden von Mönchen verzehrt. Dies Kloster soll täglich 1 Wspl. Korn zu heben gehabt haben.

Die meisten vorbenannten Oerter wurden nach der Reformation zu dem A. Colbatz gelegt, welches das größte in Pommern ist.

Die mit lateinischen Lettern gedruckten Oerter sind nicht mehr vorhanden, oder haben doch ihre Namen verändert.

227] Die ehem. Kp. Berg thom Brode [B. S. 472. Anm. 625.] ist zur Zeit des camminschen Bischofs Conrads I. [zwischen 1158 u. 1185] gestiftet worden. (S. Micrälius, III. B. 2. Th. S. 411.)

Das slavonische Wort: Brod, bedeutet: eine Furth, lat. Vadum.)

Die königliche mediate Stadt Bernstein.

(Zu B. S. 479. f.)

§. 431. In der Nacht vom 20. zum 21. Febr. 1793 war hier eine Feuersbrunst, wodurch 5 Scheunen und 2 Ställe in die Asche gelegt wurden.

(Zu B. S. 481.)

§. 433. In der Stadt [ohne das kgl. A.] waren:

Im Jahr.	Häuser mit Ziegel- Dächern.	Häuser mit Stroh- Dächern.	Scheunen.
1792	118	6	40
1793	118	6	39
1794	118	6	39

Das Feuer-Societäts-Quantum bis 1794 betrug 21,362 Rthlr. 12 Gr., von 17 94/95 aber 25,475 Rthlr.

(Zu B. S. 482.)

§. 434. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug:

Im Jahr.	Summa.	Darunter waren Juden. Familien.	oder Seelen.
1792	722	6	33
1793	725	6	36
1794	720	6	36

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr.	Getraute. Paar.	Geborne. Söhne.	Töchter.	Summa	Gestorbene. Männl.	Weiblich	Summa
1792	5	14	15	29	17	13	30
1793	8	17	18	35	8	8	16
1794	7	24	19	43	9	18	27

[Zu B. S. 483.]

Viehstand.	Im J. 1792.	Im J. 1793.	Im J. 1794.
Pferde	64	59	69
Fohlen	2	1	1
Ochsen	88	91	74
Kühe	84	79	87
Jung Vieh	57	63	49
Ziegen	—	—	14
Schaafe	498	413	512
Lämmer	123	104	141
Schweine	157	173	162

Adeliche Güter.

(Zu B. S. 484.)

1] * Barnimscunow, Ldf. [7 Anth.] Mk. 7 Bw. 1 Wdm. Wzak. Ein Bhf. gehört dem St. Marienstift zu Stettin. —

2] Billerbeck, Ldf. Mk. 1 Vw. — 3] *Blankensee, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 4] Blumberg, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 5] *Brallentin, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wdm. — 6] *Briezig, Df. Mk. 2 Wssm. 1 Wdm. Wzak., gehört größtentheils dem St. Marienstift zu Stettin, 1 Bhf. aber zu dem Df. Lettnin, und 1 Bhf. zum A. Pyritz. — 7] Buslar, Adf. Mk. 3 Vw. 1 Wdm. Wzak. — 8] Clemmen, Ldf. Fk. Gsch. [mit 42 ✻6] 1 Vw. 1 Wdm. Wzak. — 9] *Collin, Df. Ordensamt, Mk. Gsch. [mit 38 ✻6] 1 Wssm. Om. und Sm. gehört dem St. Johanniterorden zu Sonnenburg. [B. S. 484.] — 10] *Cossin, Ldf. Mk. 2 Akw. 1 Wdm. und das Vw Mützelburg, [im soldin. Kr. der Neumark.] — 11] *Cremzow, [228] Ldf. 2 alte Schl. Mk. [der Prediger wohnt zu Repplin, Fk.] 1 Vw. [B. S. 484. f.] — 12] Crüssow oder Krüssow, Ldf. Fk. 4 Vw, [4 Anth.] 1 Wssm. u. Om. — 13] Cunow bei Bahn, [229] Ldf. Mk. 3 [vereinigte] Vw. 1 Wdm. — 14] *Cunow an der Straße, Lg. Dies Df gehört auch theils dem St. Marien großen Kasten in Stargard, theils zu den adl. Dff. des saziger Kr. [S. das.] — 15] Damnitz, [ehem. Dambitz,] Df. Fk. Wzak., gehört dem Domcapit. zu Cammin. — 16] Dobberphul, Adf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 17] *Ehrenberg, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. 1 Zgl., die wüste Feldmark oder Heide Groß-Stavenow, und das Vw. Klein-Ehrenberg. — 18] Falkenberg, Adf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 19] *Fürstensee, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Wdm. und das Vw. Friedrichshof. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum arnswald. Kr. der Neumark. — 20] Garz, Adf. Fk. 1 Akw. Wzak. — 21] *Gerzlow, Ldf. Mk. 1 Wdm. — 22] *Gortberg, Adf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Zgl. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum arnswald. Kr. der Neumark. — 23] *Alt-Grape, Df. Mk. 1 Wdm., gehört dem St. Marienstift zu Stettin. — 24] *Hohengrape, Adf. Mk. 2 Vw. 1 Wdm. — 25] Neuengrape, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. Dies Df. gehört auch theils dem St. Marienstift zu Stettin, theils zur Hersch. Wildenbruch, [S. das.] und theils zum Eigenth. der Stadt Pyritz. [S. das.] — 26] Hasselbusch, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 27] Hohenwalde, Ldf. Fk. 2 Vw. — 28] *Jagow Adf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. u. Sm. — 29] *Klorin oder Glorin, Ldf. Mk. 3 Vw. 1 Wssm. u. Om. Wzak. — 30] Klücken, Ldf. Fk. 1 Akw. 1 Wssm. u. Om. — 31] *Klützow, [auf der Karte unrichtig Klützkow,] Adf. Mk. [Vg.] Gsch. [mit 75 ✻6] 2 Akw. 1 Wssm. u. Sm., verschiedene Stiftungen. — 32] Groß-Küssow, Adf. Mk. 2 Vw. 1 Wdm. Wzak. — 33] Klein-Küssow, Adf. Fk. 1 Vw. 1 Zgl. 1 Wdm. Wzak. — 34] *Groß-Latzkow, Adf.

---

228) Die v Wedel zu Cremzow hielten es im Jahr 1334 in dem Kriege zwischen dem Hrz. Barnim III. und dem Mkgf. Ludwig I. mehr mit dem Letztern, daher der Hrz., nach beendigtem Kriege, das Schl. zu Cremzow einzog. Auf Fürbitte verschiedener Fürsten und nach abgelegtem neuen Huldigungseide, wurde ihnen dies Schl. wieder zurück gegeben.

229] Das slavonische Wort: Kon, bedeutet: ein Pferd; Konow, Conow oder Cunow also: Roßau, Roßdorf.

Mk. 1 Akw. 1 Wssm. u. Sm. Wzak. 35] Leine, Ldf. Fk. 1 Akw. 1 Wdm. — 36] Lettnin, Df. Fk. 2 Wssm. und 2 Sm., 1 Zoll, Wzak, gehört dem Domcapit. zu Cammin. — 37] Libbehn oder Lebbehn, Ldf. Fk. 2 Vw. 1 Wssm. — 38] Loist, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. — 39] Lübtow, Ldf. Fk. Gsch. [mit 38 *G] 2 Vw. 1 Wdm. Wzak. — 40] * Mandelkow, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wdm. — 41] * Megow, [230] Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. Om. u. Sm., Wzak. — 42] * Groß Möllen, Adf. [welches auch theils zum greifenhag., theils zum soldin. Kr. der Neumark gehört,] Mk. 1 Vw. 1 Wdm. 43] Muscherin, Ldf. Fk. 1 Vw. — 44] Naulin, Ldf. Fk. 2 [vereinigte] Vw. 1 Wssm. Ein Theil dieses Dfs. gehört theils dem St. Johanniterorden zu Sonnenburg, theils der St. Moritzkirche zu Pyritz. [Ehem. gehörte ein Theil dieses Dfs. zum soldin. Kr. der Neumark; seit 1780 gehört aber das ganze Df. zu Pommern.] — 45] Plönzig, Adf. Mk. 1 Akw. 1 Wssm. Wzak. — 46] * Prüllwitz, Ldf. Fk. 3 Vw. 1 Zgl. 1 Wssm. und Sm., und die 2 Vw. Groß-Lindenbusch u. Louisenhof. — 47] Pumptow, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 48] Rakitt, Ldf. Fk. 1 Aw. Dies Df. gehört auch theils d. St. Marienstift zu Stettin, theils z. A. Pyritz, [S. das.] u. theils zum Eigth. der Stadt Pyritz. [S. das.] — 49] Rehfelde, Adf. Mk. 1 Vw. 1 Wdm. — 50] Repenow, Df. Fk., gehört d. St. Marienstift zu Stettin. — 51] * Repplin, Ldf. Fk. [der cremzowsche Prediger wohnt hier,] 1 Vw. 1 Wssm. — 52] Rohrsdorf, Df., gehört theils dem St. Marienstift zu Stettin, theils zur Hrsch. Wildenbruch. [S. das. — 53] Rosenfelde, Adf. Fk. Wzak. — 54] Sabow, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. und das Vw. Tangerhof, Wzak. — 55] * Sallentin, Ldf. Mk. [Hier war bis 1733 der Sitz der sallentinschen Synode, welche damals nach Werben verlegt wurde. B. S. 474. Anm. 626.] 4 Vw. Wzak. — 56] * Sandow, Ldf. Mk. 2 Vw. 1 Wdm. — 57] * Schellin, Ldf. und Ag. Mk. 1 Vw. — 58] Schlötenitz, Adf. Fk. 3 Vw. 1 Wdm. Wzak. — 59] * Schönenberg, Ldf. Mk. [231]) 1 Vw. 1 Wdm. — 60] * Schönenwerder, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. 1 Zgl. — 61] * Schönow, Adf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 62] * Schwochow, Ldf. und Ag. Fk. 2 Vw. 1 Wdm. — 63] * Strebelow oder Strevelow, Df. Fk., gehört theils [seit 1494] dem St. Johanniterordensamte Collin, [B. S. 484.] theils ist es ein adl. Ag. — 64] Stresen, [ehem. Striesen,] Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. und Om. — 65] Suckow an der Ihna, Ldf. [S. N. Anm. 231.] 1 Wssm. 1 Wdm. Dies Df. gehört auch theils zu den adl. Dff. des saziger Kr. [S. das.] theils zum A. Sazig. [S. das.] — 66] * Suckow an der Plöne,

---

230] Dies Df. gehörte ehem. dem Nonnenkloster zu Treptow a. d. Rega, und wurde denselben in einer Urkunde vom J. 1227 von dem Hrz. Barnim, [Casimirs II. Sohn, und seiner Mutter Ingard, bestätigt. Im Jahr 1636 wurde es von den Kaiserlichen abgebrannt.

231] In den Dff. Schönenberg und Suckow an der Ihna werden seit undenklichen Jahren in jedem jährlich eine Spende gehalten, nemlich in Suckow am 1. Sonntage nach Trinitatis, in Schönenberg aber den Montag darauf. An beidem Orten werden, nach gehaltenem Gottesdienst, weit über 100 von vielen Orten her kommende und auf dem Kirchhofe gelagerte Arme mit Brodt, rohem Fleisch, Butter u. s. w., nach vorher verrichtetem Gebet, bewirthet und beschenkt. (Der eigentliche Ursprung dieser Gewohnheit ist unbekannt.)

Ldf. Mk. 1 Bw. Wzak. — 67] Ueckerhof, Rſ. Bw. Lg. 1 Wdm. Wzak. — 68] Verchland, Ldf. und Adf. Fk. 1 Bw. — 69] * Warnitz, Ldf. [6 Anth.] Mk. 6 Bw. Wzak. — 70] * Warſin, Ldf. und Ag. Mk. 1 Akw. 2 Wſſm. und 2 Sm. — 71] * Wittichow, Df. Mk. [232] Gſch. [mit 50 ✝︎G.] 1 Wdm. gehört [ſeit 1373] dem St. Johanniterordensamte Collin. [B. S. 484] — 72] * Woitſick, [auf alten pomm. Karten Gutſick,] Adf. [233] 1 Akw. Wzak.

F. Der saziger = freienwalde = wedel= und pansin = borckſche Kreis. [234])

Darin ſind:

Die immediate Stadt Stargard.

(Zu B. S. 485. f.)

§. 439. Im Jahr 1243 ertheilte der Herzog Barnim I. der Stadt das erſte Privilegium, gab ihr 150 Hufen, den Ihnaſtrom bis ins Meer, magdeb. Recht, freie Holzung in den fürſtl. Heiden u. ſ. w. [235]) Im J. 1249 errichtete ſelbiger Herz. mit dem camminſchen Biſch. Hermann einen Vergleich wegen der Gränzen der Lande Stargard, Maſſow, Pyritz u. ſ. w. [236]) Im J. 1471 wurde, bei den innern Landesunruhen, zwiſchen den Städten Stargard, Greifenberg, Treptow, Wollin, Cammin, Stolpe, Rügenwalde, Schlawe, Belgard, Colberg und Cöslin ein Verbündniß wegen gemeinſchaftlicher Abwendung aller Beeinträchtigungen geſchloſſen. [237]] Im J. 1487 entſtand zwiſchen den Städten Stargard und Stralſund eine weitläuftige Streitigkeit. [238]] Im J. 1540 brannten, aus Verwahrloſung einiger Kinder, über 100 Häuſer ab. Den 8. Febr. 1580 hatte eine Magd, aus Unvorſichtigkeit, eine Tonne Pulver angezündet, wodurch einige Häuſer zerſchmettert, 24 Perſonen getödtet und 8 tödtlich verwundet wurden. Im J. 1584, auf Pfingſten, brannten durch ein Gewitter, 500 Häuſer ab. In den Jahren 1624 und 1625 ſtarben hier über 6000 Menſchen an der Peſt. Von 1627 bis 1630 waren hier kaiſerliche Truppen einquartiert, welche die Einwohner mit unmenſchlicher Grauſamkeit mißhandelten. [239]] Den 14. Jul. 1630 wurde

232) Dieſe Kirche wurde i. J. 1775 von d. Prinzen Auguſt Ferdinand von Preuſſen, (des St. Johaniterordens Heermeiſter zu Sonnenburg,) mit ſchönem ſilbernen und vergoldeten Altargeräthe beſchenkt.

233) Hier befindet ſich eine vortrefliche (v. liebeherrſche) Sammlung von Büchern, Landkarten und Manuſcripten, Pommern betreffend.

234) Weit ſchicklicher könnte dieſer Kreis der ſtargardſche genannt werden.

235) S. v. Dregers Cod. diplomat. I. Bd. S. 240.

236) S. daſelbſt. S. 313.

237) S. Hakens Geſchichte der Stadt Cößlin, S. 107.

238) S. Micrälius, III. B. §. 113. — Friedeborn, I. B. S. 125. f.

239) Ein Rittmeiſter des Obr. Piccolomini (B. S. 488. Anm. 656.) ſagte zu dem damaligen alten Bürgermeiſter Thomas v. Mildenitz: „Er müßte Geld „haben, ſollte auch die Mutter Gottes darüber zur Hure werden."

die Stadt von den Schweden erobert. Den 7. Oct. 1635, als die Schweden hier noch standen und die Stadt von den Kaiserlichen belagert wurde, ließ der schwed. Commendant einige Scheunen, welche der Stadt nachtheilig zu seyn schienen, anzünden; die Stadt gerieth aber, bei starkem Winde, ganz in Brand, so daß nur 19 Häuser, 4 Buden und die St. Johanniskirche stehen blieben. Im J. 1636 wurde die Stadt abermals von den Kaiserlichen belagert und den $\frac{5}{15}$. Jul. mit Sturm erobert, wobei viele Schweden niedergehauen wurden. Im J. 1637 wurde sie von den Kaiserlichen ganz ausgeplündert. Im J. 1643 wurde sie von denenselben abermals eingenommen und ausgeplündert. Im Aug. 1653 hielt hier der Kfst. von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, [d. Gr.] mit den hinter=pomm. Landständen den ersten Landtag. Im J. 1657 unternahmen die Polen [B. S. 149.] einen Versuch auf die Stadt; sie mußten aber unverrichteter Sache und mit großem Schaden wieder abziehen. Den 2. Jun. 1666 brannten 60 Häuser ab. Im J. 1667 brannten einige der vornehmsten Straßen aus. Im 7jährigen Kriege genoß die Stadt besonders von dem russ. Gen. Lieut. Magnus Johann v. Berg viele Menschenliebe, weswegen sie ihm bei seinem Abzuge ein Geschenk von 1000 Rthl. in Golde anbot, welches derselbe aber am 6. Aug. 1762 zu einem Vermächtniß für Wittwen bestimmte. Den 18. Jul. 1776 wurde hier der Großfürst von Rußland, Paul Petrowitz, auf seiner Hinreise nach Berlin, und den 9. Aug. d. J. auf seiner Rückreise, so wie dessen Gemahlin, Sophia Dorothea Augusta Louisa, geb. Prinzessin von Würtemberg, auf ihrer Durchreise den 13. Aug. d. J. aufs feierlichste empfangen. [240] Den 10. Mai 1793 brannten in der Pelzerstraße 4 Häuser ab und 2 nebenstehende wurden sehr beschädigt. Der Brandschaden betrug, nach der damaligen Assecuration in der Feuer=Societät, 3600 Rthl.

(Zu B. S. 489.)

§. 440. Ueber die Ihna gehen 4 steinerne und 4 hölzerne Brücken.

(Zu B. S. 490.)

Die seit einigen Jahren hin und wieder etwas schadhaft gewordene hohe Ringmauer ist mit vielen ansehnlichen Thürmen gezieret, und unter andern wird das sogenannte rothe Meer, [ein Thurm von großer Höhe, welcher im J. 1513 in der Mitte der breiten Straße aufgeführt worden ist,] von Kennern der Baukunst bewundert.

Nach der Schlachtpforte zu ist ein von der Ihna umflossener Platz, welcher das Land Uesedom genannt wird, worauf einige Häuser stehen.

240) Eine gedruckte Beschreibung aller Ehrenbezeigungen nebst einer (in Kupfer gestochenen) Abbildung, wie des Großfürsten von Rußland kaiserl. Hoheit d. 9. August 1776 Ihren Einzug in Stargard gehalten, und sämmtliche Gedichte, welche diesen hohen Reisenden überreicht worden sind, werden, zum ehrenvollen Denkmal der Stadt Stargard, in der wutstrack=pommerschen Bibliothek zu Stolpe aufbewahret.

Unter dem pyritzer Thore, nahe an deſſen Gewölbe hängt eine hölzerne Keule [241] an einer Kette, mit der Unterſchrift:

Wer ſeinen Kindern jung giebt Brod,
Und leidet im Alter ſelber Noth,
Den ſoll man ſchlagen mit dieſer Keule todt.
1618.

Nordoſtwärts vor der Stadt, an der Spitze der Vorſtadt vor dem Wallthor, befindet ſich ein im J. 1542 errichtetes ſteinernes * Kreuz, etwa 8 Fuß hoch über der Erde, ungefähr zwiſchen $2\frac{1}{2}$ und ein Fuß breit und 2 bis 3 Zoll dick. [242] Die Aufſchrift [mit alter Mönchsſchrift] auf der Abendſeite nach der Stadt zu, lautet alſo:

Mdxlij. erſchlagen. Hans. Bilteke. von lorentz. wader. mit. ener. ſchene. yſer. ſine. moder. ſyſterſön.

Auf der Oſtſeite, oben, das eingeritzte Bildniß des am Kreuze hangenden Heilandes, mit der gewöhnlichen Inſchrift: I. N. R. I. und unter demſelben:

dem. god. gnade. mdxlij. Hans. Bilteke.

(Zu B. S. 491.)

§. 441. Die Stadt wird in 4 Quartiere, als: 1] das Markt- 2] das Bruch- 3] das Wall- und 4] das Johannisvirtel eingetheilt.

Hier waren: Im Jahr:	Häuſer, in der Stadt.	alle mit Ziegeldächern. auf den Vorſtädten	Scheunen, [worunt. vier mit Ziegeln gedeckte.]
1792	862	180	148
1793	859	180	148
1794	861	180	145

Das Feuer-Societäts-Quantum von $17\frac{93}{95}$ betrug: 851,061 Rthl.

(Zu B. S. 492.)

§. 442. Die Anzahl der hieſigen Einwohner vom Civilſtande betrug: im J. 1792: 5909, — im J. 1793: 5969, — im J. 1794: 5971.

L 5

241) Dergleichen Keulen findet man in verſchiedenen deutſchen Städten. Die Veranlaſſung dazu iſt unbekannt.

242) S. J. D. Denſo's 3tes Sendſchreiben ſeiner phyſical. Briefe, S. 77. Die Stelle, wo dies Kreuz ſteht, iſt auf der Karte bezeichnet.

Vermuthlich ſind nachher, wegen der Koſtbarkeit der ſteinernen Kreuze, die Mordſtellen in Pommern mit Strauchhaufen (wozu jeder Vorübergehende gewöhnlich einen Strauch wirft,) bezeichnet worden, deren in der ſtargardſchen Gegend 2 befindlich ſind, nemlich: 1) zwiſchen den Dörfern Dalow u. Schönenbeck, auf der Gränze, und 2) nicht weit von dem Df. Rehwinkel, in dem möſinſchen Buſche. In der gollnowſchen Heide, auf dem halben Wege von Gollnow nach Damm trift man auch 2 dergleichen Strauchhaufen. Im Gollenberge, (dem ehemaligen Mörderſitze,) ſollen viele Mordſtellen mit dergleichen Strauchhaufen bezeichnet worden ſeyn.

Vom Civilstande waren hier:

Im Jahr		Ge-traute.	Geborne.			Gestorbene.		
		Paar.	Söhne	Töcht.	Summa	Mänl.	Weibl.	Summa
Bei den luth. Gemeinen:	1792	44 (40)	76(80)	44(64)	120(144)	69(52)	96 (52)	165 (104)
	1793	42 (41)	100(85)	42(81)	142 (166)	53(49)	65 (61)	118 (110)
	1794	45 (51)	90(95)	45(77)	135 (172)	64(59)	48 (75)	112 (134)
Bei der deutsch-reform. Gemeine:	1792	7	10	5	15	6	2	8
	1793	5	8	5	13	1	5	6
	1794	2	9	5	14	4	1	5

Von den verschiedenen Angaben ist die erstere aus Stargard selbst, die andere aber aus den jährl. gedruckten General-Tabellen.

Garnison. — Dies Regiment marschirte im Mai 1794 nach Polen.

[Zu B. S. 493.]

§. 443. Die vornehmsten öffentlichen Gebäude sind:

1. Das Rathhaus. [B. S. 493.] — Im Jahr 1794 ist das Aeußere und Innere dieses Gebäudes renovirt worden. Vorn an der Fronte steht oben das Bild der Gerechtigkeit, [nach dem Kupfer gemalt, welches dem in diesem Jahr eingeführten preuss. allgem. Landrecht beigefügt worden ist.] In der Mitte steht das Bild der wohlthätigen Sonne, und weiter unten das Stadtwapen.
2. Die Raths- oder Stadtwaage, an der östlichen Seite des Markts.
3. Das Landschaftshaus, am Roßmarkt.
4. Das Zucht- und Arbeitshaus. [B. S. 493.]
5. Die königl. Accise mit dem Packhofe, an der Mühlenstraße, ohnweit der St. Marienkirche.
6. Das Lazareth.
7. Die Marktmeisterei über dem Mühlenthor; das Bürgergefängniß.
8. Das Stockhaus und die übrigen öffentlichen Gefängnisse, in der Stadtmauer.

[Zu B. S. 494.]

St. Marienkirche. — Diese Kirche hat eine ziemliche Bibliothek. [243] — Der 2te nach der Reformation an dieser Kirche gestandene Prediger, M. Anton Remmelding, [aus dem Herzth. Geldern gebürtig,] hat in die auf dieser Kirchenbibliothek befindliche Sammlung der Bücher Lutheri vom heil. Abendmahl, 1563 in Fol. gedruckt,] nachstehende Reime eingeschrieben:

O pater Luther, du werde her,
Wo wyllekamen was vns dyne ler,
Super omne aurum & topasion,
Mel, favum & lapidem pretiosum.
Ick krech dyne postilla ghar boheyne,
Dar Ick lach up der sellen alleyne

---

243) Einen Catalogum Codicum Msctorum Bibliothecae Marianae Stargardiensis findet man in Oelrichs histor. diplomt. Beiträgen. rc. S. 121. f.

Van groter wunne vnde frowde mynes herten,
Schreff Jck ſye vth ane verdret vnde ſmerten.
Jck frowde my der nyen ler,
Vnde hedde gerne geleſen mer.
Dyn Vyhſch Jlede nha ſulcker waken,
Vnde ſcholde hye ock kamen Jn haft vnde hacken.
Dyn ſeele was verſmachtet ghar,
Darumme wagede mhe alle perikel vnd vhar.
Ach dath vnſe kynder dath müchten erkennen,
Vnde danckbar der rechten leere nharönnen.
So würde godt genedych ſeyn,
Vnde vor alle erdöme bewaren reyn. [244])

(Zu B. S. 495)

Reformirte Gemeine. — Anfangs war den Reformirten die St. Gürgenkapelle auf der Vorſtadt zur Haltung ihres Gottesdienſtes eingeräumt worden. Unterm 22. Dec. 1681 wurde ihnen dazu von dem Kfſt. Friedrich Wilhelm [d. Gr.] die Auguſtinerkirche angewieſen.

Das hieſige franzöſiſche Colonie-Gericht hat nur 1 Unterrichter, indem der ſtettinſche Director und Richter auch bei dem hieſigen die erſte Stelle bekleidet. [N. S. 99.]

[Zu B. S. 496]

Gröningſche Collegium. — Im J. 1700, und beſonders auf dem Landtage zu Stargard, im J. 1705, wurde der Vorſchlag gethan, dies Collegium in eine Univerſität zu verwandeln; es blieb aber dabei. [245]] Im J. 1714, als es in ein illuſtres Collegium verwandelt wurde, wurden die bisherigen Lectoren als königl. Profeſſoren eingeführt. — Die Gebäude dieſes Collegii und der großen Schule, nebſt den Wohnungen der Lehrer, befinden ſich auf dem ſogenannten Schulhofe. — Im Anfange dieſes Jahrhunderts waren in dieſem Collegio über 140 Studierende, zu welcher Anzahl es nachher nie wieder gekommen iſt.

(Zu B. S. 498.)

§. 450. Realſchule. — Der Stifter derſelben hieß Karl Friedrich Vangerow. In der königl. Beſtätigung vom 6. März 1756 wurde zugleich feſtgeſetzt, daß ſie nach dem Muſter der berliniſchen Realſchule eingerichtet werden ſollte. Dies geſchah im J. 1759 durch den hieſigen adjungirten Präpoſitus Andreas Peter Hecker. [246]) — Außer verſchiedenen Geſchenken und Vermächtniſſen, welche dieſe Schule von Zeit zu Zeit erhielt, vermachte ihr auch das Fräul. Auguſta Charlotte v. Maſſow in ihrem Teſta-

---

244) S. Oelrichs Entw. einer Bibliothek z. Geſch. der Gelahrheit in Pommern, S. 93. — Geſterdings pomm. Magazin, II. Th. S. 140. f. — Schöttgen, die Vorſpiele der Stargardiſchen Reformation rc. S. 12. — Pommerſches Archiv, III. Bd. S. 160.

245) S. Oelrichs Entw. e. Bibl. zur Geſch. der Gelahrtheit in Pommern, S. 36. f. Deſſelben fortgeſ. hiſtor. diplom. Beiträge rc. S. 57. f.

246) Er war zu Werden in der Grfſch. Mark geb. d. 11. Nov. 1709, und ſtarb d. 28. Jun. 1770. (deſſen Söhne: S. B. S. 266. und im Anhange zu dieſem Nachtrage, bei Stargard.)

ment vom 9. Sept. 1761 ihr hiesiges Haus in der Wollweberstraße, welches aber, da es für diese Schule zu klein und nicht bequem gelegen war, verkauft, und dagegen im J. 1762 das jetzige Haus [B. S. 499.] gekauft wurde. Die Einkünfte der Schule bestehen in den Zinsen von ausstehenden Capitalien, milden Gaben und Geschenken, in 69 rthl. jährl. Accisegeldern, [welche dieser Schule von dem Könige Friedrich II. bewilligt wurden,] in der Miethe von einer zu dem Schulhause gehörigen Wiese, vornehmlich aber in den aus den 4 Hauptclassen dieser Schule jährlich einkommenden Schulgeldern. — Der Lehrer der güntersbergschen Armenschule wohnt im Waisenhause.

(Zu B. S. 500.)

§. 453. Waisenhaus. — Es ist im Anfange dieses Jahrhunderts von dem Pastor bei der St. Johanniskirche und erstem Professor am gröningschen Collegio und nachmaligen Präpositus und Pastor bei der St. Marienkirche, D. Joh. Wilh. Zierold, [247]) gestiftet worden.

Wildebrandsche Stiftung. — Sie wurde v. d. Wittwe Elisabeth Wildebrand, durch ihr Testament v. 3. März 1748 gestiftet.

Hospital St. Jobst. — Es ist im J. 1439 von dem ehem. hiesigen Bürgermeister Hans Warnow gestiftet worden. In der dabei befindlichen Kirche hält die hiesige kathol. Gemeine ihren Gottesdienst.

Kniggen = Armenhaus. — Es ist von dem ehem. hiesigen Bürgermeister Wilhelm Kniggen, (welcher ums J. 1550 lebte,) gestiftet worden.

(Zu B. S. 501. f.)

Moviussche Armenhaus. — Es wurde von Joachim Caspar Movius durch sein Testament vom 15. Apr. 1747 gestiftet. [248]) — Im J. 1793 vermachte der verstorbene Salzfactor Braatz dieser Armenanstalt 1320 rthl.

Kaland. — Er dauerte von der Mitte des 14ten bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts, und besaß, durch Schenkungen und Vermächtnisse, ein ansehnliches Vermögen.

[Zu B. S. 502. f.]

§. 455. Ackerbau. — Die Bürgerschaft besitzt, nach der im J. 1723 und nachher vorgenommenen Vermessung, in dem fruchtbaren sogenannten Waizacker 418 Hufen, 3 Morgen und 8 Ruthen Acker und Wiesen, [wovon 381 Hufen, 15 Morgen, 35 Ruthen und 11 Fuß reines Land sind,] und 297 Hauswiesen.

Fabriken. — Im J. 1793 waren hier:

Tuchmacher	=	=	9	Meister,	6 Gesellen.
Zeugmacher	=	=	26	—	91 —
Strumpfwirker	=	=	1	—	2 —
Hutmacher	=	=	6	—	3 —

247) Er war zu Neustadt = Wiesenthal in Meissen geb. d. 14. Mai 1669, und starb d. 1. Sept. 1731.

248) S. Oelrichs Entw. einer Bibl. zur Gesch. der Gelahrtheit in Pommern, S. 68. n. 92.

Viehstand.	im J. 1792.	im J. 1793.	im J. 1794.
Pferde	512	535	561
Fohlen	27	59	41
Ochsen	37	46	9
Kühe	979	1105	1004
Jung Vieh	207	415	266
Schaafe	4318	4529	4390
Lämmer	1107	1109	964
Schweine	929	1061	971
Ziegen	12	7	7

(Zu B. S. 503.)

Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1] * Bruchhausen, Fk. 1 Fstr. [B. S. 503. Anm. 682.] — 2] * Clempin, Mk. — 3) * Cunow an der Straße, Mk. Ein Theil dieses Dfs. gehört theils zu dem adl. Dff. des pyritz. Kr. [S. das.] theils zu den adl. Dff. des saziger Kr. [S. das.] — 4) Dieterichsdorf, Wollspinner-Col. — 5] * Hansfelde, Mk. — 6] Kiezig, Mk. — 7] Lübow, Fk. — 8] Priemhausen, Mk. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Massow. [S. das.] — 9] * Pützerlin, [ehem. Putzerlyn,] Mk. — 10) * Sarow, Fk. — 11] Schwendt, Fk. [249] — 12] * Seefeld, Mk. — 13] Stevenhagen, Fk. — 14] Zarzig, Fk.

b. Vorwerke: 1] Bruchhausen. — 2] Das grosse Vw. in Hansfelde. — 3] Das neue rfr. Vw. bei Hansfelde. — 4] Seefeld, rfr. Vw. — 5] Zarzig, rfr. Vw.

c. Mühlen: 1] 2] Die Diekmühle, [Wssm.] u. 1 Sm. — 3] 4] Die Kupferhammermühle, [Wssm.] u. 1 Lm. 5] Die lübowsche Wssm. — 6) Die Lm. bei Lübow. — 7) 8) Die 2 priemhausenschen Wssm. (die Ober- und Untermühle genannt.) — 9) Die pützerlinsche Wssm. — 10) Die schwendtsche Wssm. — 11) Die stevenhagensche Wssm.

Die stargardschen Mühlen, als: Die große Kornmühle, [Wssm.] mit 1 Sm., 2] die mellinsche Wssm. mit 1 Sm. und 1 Lm., und 3] die Wdm. vor d. Wallthor, gehörten ehem. auch der Stadt, sind aber jetzt königl. Die jährl. Erbpacht beträgt davon 3529 Rthl. 8 Gr. 4 Pf.

d. Die stargardsche Zgl.

Drei königliche mediate Städte.

1. Massow.

[Zu B. S. 504.]

§. 457. Im J. 1625 starben hier 565, und im J. 1638 abermals 400 Menschen an der Pest. Den 12. Febr. 1628 wurden in der Stadt und vor den Thoren 65 Häuser nebst der Schule und den Scheunen durch eine Feuersbrunst in die Asche gelegt.

249) Die ½ Ml. von diesem Df. entspringende mineralische Quelle, der Gesundheitsbrunnen genannt, wurde ehem. fleißig besucht.

(Zu B. S. 505.)

§. 458. Die hohe mit einem doppelten Wall umgebene feste Ringmauer, welche sich bis jetzt noch unbeschädigt erhalten hat, ist mit 2 hohen gemauerten Thürmen versehen, von denen der eine über dem naugardschen Thore steht, und der andere zu einem Pulverthurm gebraucht werden kann.

§. 459. Hier waren:

im Jahr 1792 = = =	201 Häuser,	89 Scheunen.
— 1793 = = =	201 —	91 —
— 1794 = = =	201 —	91 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17⁹⁵⁄₉₆ betrug: 30,121 Rthl. 8 Gr.

[Zu B. S. 506.]

§. 460. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im Jahr 1792: 1022 — im J. 1793: 1099 — im Jahr 1794: 1105.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	6	18	17	35	16	10	26
1793	6	17	18	35	11	10	21
1794	5	26	11	37	13	15	28

Garnison. — Dies Regiment marschierte im Mai 1794 nach Polen. Das Depot dieses Regiments stand unterdessen hier in Garnison.

[Zu B. S. 507.]

Das St. Georgenhospital ist von dem camminschen Bischofe Hermann gestiftet worden.

§. 463. Die Bürgerheide enthielt ehem. 4667 Morgen 178 Ruthen Eichen und Büchen, wovon aber im J. 1753, bei Anlegung der Col. Neu-Massow, durch die vorgenommenen Radungen, 439 Morgen 110 Ruthen abgegangen sind.

Die Bürgerschaft ist der Contribution und der Fourageliefe-rung unterworfen.

§. 465. Zum Eigenthum der Stadt gehören:
a. Dörfer: 1] *Freheide oder Fredeheide, Fk. — 2] Neu-Massow, Col. (N. z. B. S. 507. §. 463.)
b. Ein Akw. oder der sogenannte Stadthof.
c. Mühlen: 1) 2) Die Zingel- und die warsowsche Mühle, [Wssm.] — 3] 4] 1 Wdm. u. 1 Sm.
d. 2 kleine Pt. in der Heide.
e. 1 Zgl.

---

2. Jacobshagen.

(Zu B. S. 508.)

§. 466. Die ältesten Urkunden und Privilegien dieser Stadt sollen im J. 1608 von einem Meßpfaffen entwendet worden und in der preussischen Canzellei davon Nachrichten zu finden seyn.

Ehemals mußten die hieſigen Einwohner in Kriegszeiten das fürſtl. Haus Sazig beſchützen. Im 30jährigen Kriege hat dieſer Ort viel gelitten.

[Zu B. S. 509.]

§. 468. Hier waren im J. 1792, 1793: 161 Häuſer, 72 Scheunen, 1794: 161 Häuſer, 73 Scheunen.

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{85}{86}$ betrug: 30,485 ℛ

§. 469. Die Anzahl der hieſigen Einwohner vom Civilſtande betrug: im J. 1792: 894 — im J. 1793: 898 — im J. 1794: 876.

Vom Civilſtande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Geſtorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	9	10	15	25	6	20	26
1793	13	23	15	38	12	5	17
1794	5	13	11	24	10	6	16

§. 470. Kirche. — Die Benennung: Himmelsburg, iſt nur tropiſch zu verſtehen.

---

3. Zachan.

[Zu B. S. 511. f.]

§. 473. Die ehemalige hieſige Comthurei des St. Johanniterordens iſt bereits im 16ten Jahrhundert ſeculariſirt worden. Den 9. Mai 1596 wurde die Stadt faſt ganz eingeäſchert. Im J. 1638. ſtarben hier über 450 Menſchen an der Peſt.

[Zu B. S. 513.]

§. 475. Hier waren:

Im Jahr	1792	: :	121 Häuſer,	62	Scheunen.
—	1793	: :	101 —	62	—
—	1794	: :	121 —	62	—

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{85}{86}$ betrug: 26,260 ℛ

§. 476. Die Anzahl der hieſigen Einwohner vom Civilſtande betrug: im Jahr 1792: 607 — im Jahr 1793: 593 — im Jahr 1794: 576.

Vom Civilſtande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Geſtorbene.		
	Paar.	Söhne.	Tochter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	8	10	10	20	8	8	16
1793	9	17	9	26	—	4	4
1794	5	5	10	15	5	7	12

[Zu B. S. 514.]

§. 479. Im J. 1720 iſt hier die Accise, anſtatt der Contribution, eingeführt worden; die Einwohner ſind aber noch verbunden, Cavalleriegelder zu bezahlen und Fourage zu liefern.

Zwiſchen Pommern und der Neumark iſt hier ſchon längſt ein Gränzzoll geweſen.

Die adeliche mediate Stadt Neu = Freienwalde,
(oder in Pommern.) [250])

[Zu B. S. 515.]

§. 480. Ehemals hatte das Bisthum Cammin auch Antheil an dieser Stadt. Im J. 1630 starben hier 250, und im J. 1637 abermals 510 Menschen an der Pest.

[Zu B. S. 516.]

§. 481. In dem See Staritz sind besonders fette Karpfen.

Von der ehemaligen sehr starken und hohen Ringmauer und den dreifachen Wällen sind noch Ueberbleibsel vorhanden.

§. 482. Hier waren:
im J. 1792, 1793 und 1794, 186 Häuser, und 82 Scheunen.

Das Feuer=Societäts=Quantum von $17\frac{95}{96}$ betrug: 23,416 Rthlr.

§. 483. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 927. — im J. 1793: 968. — im J. 1794: 937.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	6	9	14	23	9	12	21
1793	4	8	14	22	5	13	18
1794	9	8	21	29	9	15	24

[Zu B. S. 517.]

Schule. — Der Rector ist zugleich Cantor und Organist.

[Zu B. S. 518.]

§. 486. Die Stadt besitzt in jedem der 3 Felder 104 Landhufen nebst verschiedenen Beiländern.

Aus der Kämmerei werden jährlich an Orbör [oder Urbeede] bezahlt: a] an die v. Wedel zu Braunsforth 9 Rthlr. 21 Gr. 8 Pf. b] an die v. Wedel zu Sassenburg 1 Rthlr. 14 Gr. und c] an das Kloster Marienfließ. 3 Rthlr. 8 Gr.

Zum Eigenthum der Stadt gehören: 1 Vw. [der Stadthof genannt,] 2 Wssm., 1 Lm., 1 Wm. und 2 Sm.

Fünf königliche Aemter.

1. Das Amt Friedrichswalde.

[Zu B. S. 518.]

§. 487. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1] *Augustwalde, Fk. [251]] — 2] Barenbruch. — 3] Carlsbach, Col. [besteht aus Ober = Mittel = und Unter=

---

250 Zum Unterschiede von Alt = Freienwalde oder an der Oder, in der Mittelmark. (B. S. 515. Anm. 691)

251) Die Einwohner sind theils der lutherischen, theils der reformirten, und theils der römisch = katholischen Religion zugethan, und haben auch 1 luther. und 1 reform. Schulmeister.

Carlsbach, wovon jedes von dem andern ¼ Ml. entfernt iſt.] — 4] Groß-Chriſtinenberg, Col. — 5] Klein-Chriſtinenberg, — 6] * Franzhauſen. — 7] * Hinzendorf, [ehem. Butterdorf,] [B. S. 519.] [252] — 8] Groß-Sophienthal, Col. — 9] Klein-Sophienthal, Col.

b. Vorwerke: 1 * Friedrichswalde, [Sitz des hinter-pomm. Oberforſtmeiſters,] Schl. u. Amtskirche, [Vg.] [im unterſten Stockwerk des Schl.] 1 Obfſtr. [B. S. 518. f.] — 2] * Münſterberg, [B. S. 518.] [253] — 3] * Rörchen. [B. S. 518.] [254]

c. Der Ihnazoll und Krug.

d. Erbzinsgüter: 1] Fieckshof. — 2] Das graunkenſ. Erbzgt. — 3] Kerſtenswalde.

e. Förſtereien: 1] Die Obfſtr. Neuhaus. — 2] Die Obfſtr. Pütt. — 3] Die Obfſtr. zu Hohenkrug.

f. Theeröfen:
  a. Im Friedrichswaldſchen Revier: 1] Der T. an der Ihna, und 2] der T. bei Friedrichswalde.
  b. Im hohenkrugſchen Revier: Der T. am großen Gelüche.
  c. Im neuhausſchen Revier: Der T. am berliner Soll.

g. Der Poſtbaum, [1 Ml. von Stargard N. W. an der friedrichswaldſchen Heide, auf der Poſtſtraße von Stargard nach Stettin,] welcher der Poſt nur allein geöffnet wird.

h. Mühlen: 1] Die münſterbergſche Wdm. — 2) 3] Die rörchenſche Wſſm. und Wdm.

Ehemals gehörten die jenſeits der Ihna gelegenen Dörfer und Vorwerke Darz, Damerfitz, Roſenow, Neuendorf, Falkenberg und der kgl. Anth. von Priemshauſen zu dem A. Friedrichswalde; ſie ſind aber, weil ſie faſt ſämtlich der Stadt u. dem A. Maſſow näher liegen, als dem A. Friedrichswalde, ſeit 1750 zu dem A. Maſſow gelegt worden.

---

252) Hier befindet ſich der Grabſtein des ehem. herzogl. Hofnarren Hinze, (des ehem. Beſitzers dieſes Dfs.) Es iſt ein viereckigter harter langer Stein, worauf Hinze in Lebensgröße, eine Mütze mit Schellen auf dem Kopfe und eine Hirtenkeule in der rechten Hand habend, (mit einem Strick um den Leib, worin Gänſe hängen) mit einer Hirtentaſche an der Seite und mit einer unten bei den Füßen liegenden Bierkanne, ausgehauen, abgebildet iſt. Auf ſeinen beiden Backen ſtehen die Anfangsbuchſtaben ſeines Namens, G. H. Die Figur an ſich hat die Länge von 5 Fuß 2 Zoll. Mit der Inſchrift, welche dieſelbe umſchließt, iſt der ganze Grabſtein 6 Fuß 4 Zoll lang und 3 ½ Fuß breit. Was von der Inſchrift noch zu leſen ſteht, iſt folgendes: SIC CAPVT ECCE MANUS GESTVSQVE .... T .... HINTZI9 HAVD MIR9 MORIO TOT9 ERAT. OBIIT AO. 1599. 17. MARTII.

S. Oelrichs geprieſ. Andenken der pomm. Herzoge, S. 41.

253) Die Anlegung dieſes Vw. und die Erweiterung des Vw. Friedrichswalde koſtete (im J. 1777.) 30,462 Rthlr. 16 Gr.

254) Vor dem 13. Jahrhundert ſind in dieſer Gegend 2 Dff. geweſen, welche Biſlerbeck und Schwartelanke geheiſſen haben, wovon noch jetzt 2 Bäche den Namen führen.

2. Das Amt Massow.

(Zu B. S. 519.)

§. 488. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1] Damerfitz,[255] Fk. — 2] *Darz,[256] Fk. [auf der Karte unrichtig o] — 3] *Falkenberg,[257] Mk. — 4] Lenz. Der größte Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des saziger Kr. [S. das.] — 5] Neuendorf. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des saziger Kr. [S. das.] — 6] *Pagenkopf, Mk. — 7] *Pflugrade, Mk. — 8] Priemhausen. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum Eigth. der Stadt Stargard. [S. das.] — 9) Rehsehl, Fk. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des sazig. Kr. [S. das.] — 10] Rosenow, Mk. — 11] Schönau, Mk. — 12] Klein-Wachlin, 1 Vw. Der größte Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des sazig. Kr. [S. das.] — 13] Walsleben, Fk. — 14] *Wismar, Fk. — 15] Wittenfelde, Fk. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des saziger Kr. [S. das.]

b. Vorwerke: 1] Damerfitz, rfr. Vw. 2] Darz. — 3] Kniephof, rfr. Vw. — 4] Lenz, rfr. Vw. — 5] Massow, rfr. Vw. [B. S. 520.] — 6] Neuendorf. — 7] Pagenkopf. — 8] Pflugrade. — 9] Rehsehl. — 10] Walsleben, Erbzgt. — 11] Wismar.

c. Mühlen: 1] Die Wdm. zu Damerfitz. — 2] Die Wdm. zu Darz. — 3] 4] Die Wssm. u. Wdm. zu Massow, (oder die sogenannten Bergmühlen.) — 5] Die Wssm. zu Neuendorf. — 6] Die schönausche Wdm. — 7] 8] Die wismarsche Wssm. und Wdm.

3. Das Amt Marienfließ.

(Zu B. S. 520.)

§. 489. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1] *Ball, Fk. Gsch. [mit 80 *ß][258] — 2] Brüsewitz, Mk. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des saziger Kr. (S. das.) — 3) Büche, Fk. (hier wohnet der Prediger des Kirchspiels Marienfließ.) Gsch. (mit 73 *ß) — 4) Dalow, Fk. Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. des saziger Kr. (S. das.) — 5) Goldbeck, Fk. Gsch. (mit 80 *ß) — 6) *Marienfließ, Mk. (der Prediger wohnet zu Büche, Fk.)

---

255) Dies Df. war ehem. ein adel. Lg., wurde aber im J. 1755 für einen Theil des Dorfs Groß-Wachlin, (welches bis dahin zu diesem A. gehörte,) vertauscht.

256) Dies Df. war ehem. adl., wurde aber nachher gegen die damals zum A. Sazig belegene jetzt adl. Hälfte des Dfs Temnick vertauscht.

257) Dies Df. war Anfangs adl., kam darauf an das Kloster zu Marienfließ, dann an das A. Marienfließ, darauf an das A. Friedrichswalde, und endlich an das Amt Massow.

258) Die Einwohner trieben starken Viehhandel.

Gsch. (mit 78 Rthl.) Fräuleinkloster. (B. S. 250. f.) [259] — 7) *Pegelow, Mk. Gsch. (mit 66 Rthl.) Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. des saziger Kr. (S. das.) — 8) *Rehwinkel, Mk. Gsch. (mit 52 Rthl.) — 9) Klein-Schlatikow, Fk. — 10) *Treptow, Fk. — 11) Zarnekow, Fk.

b. Vorwerke: 1) Marienfließ, rfr. Vw. (B. S. 520.) — 2) Mössin, rfr. Vw. — 3) Treptow, rfr. Vw.

c. Mühlen: 1) Die brüsewitzsche Wdm. — 2) Die dalowsche Wssm. — 3) Die goldbecksche Wssm. — 4) Die marienfließsche Wssm. — 5) 6) Die rehwinkelsche Wssm. und Wdm.

Das A. Marienfließ wurde mit seinen Zubehörungen an Holzungen, Aecken, Fischereien, Jagden und Schäfereien, nach dem zu Stockholm am 28. Jun. 1643 datirten Schenkungsbriefe, auf 10 Jahre dem Hrz. Franz Heinrich zu Sachsen, Engern u. Westphalen ꝛc., wegen seiner der Königin Christina von Schweden treu geleisteten Kriegsdienste, zum völligen Genießbrauch überlaßen und von ihm, nach dem zu Cölln a. d. Spree am 12 Dec. 1653 geschloßenen Vergleiche, für die ihm wegen seiner daran habenden Forderungen bezahlten 8000 Rthl., dem Kfst. Friedrich Wilhelm (d. Gr.) wieder abgetreten.

Im Anfange des vorigen Jahrhunderts waren:			Wegen Pest und Krieg im J. 1643 nur noch:
In	Rehwinkel	38 Wirthe.	12 Wirthe.
—	Büche	30 —	4 —
—	Goldbeck	28 —	4 —
—	Klein-Schlatikow	19 —	8 —
—	Falkenberg (S. N. Anm. 259.)	31 —	17 —
—	Dalow	14 —	3 —
—	Zarnekow	16 —	4 —
—	Marienfließ	24 —	5 —
—	Ball	31 —	6 —
	Summa:	231 Wirthe	63 Wirthe.

Nachher ist dies A. so verbessert worden, daß im J. 1782 in denselben 7 Freischulzen, 177 Bauern u. 15 Halbbauern, und mit den Coßäthen überhaupt 274 Wirthe waren.

259) Die Stiftungsurkunde ist im J. 1248 zu Pyritz ausgestellt worden. Nach der marienfließischen Amtsordnung vom J. 1571 waren damals zum Kloster Marienfließ belegen: die Dff. Marienfließ, Büche, (oder Böcke, Rehwinkel, Ball, Goldbeck, Klein- (oder Lüttken-) Schlatikow, Zarnekow, Falkenberg, ein Theil in Dalow und ein Theil in Pegelow mit allen Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, dem Patronatrechte, den obern u. niedern Gerichten, dem Straßenrechte, Schulzengerichten, den Kruglagen, Mühlen und Schmieden, außer daß zu Dalow das Gericht denen v. Wedel halb, der Krug aber daselbst mit aller Gerechtigkeit dem Landesherrn, und zu Pegelow der Krug denen v. Suckow gehörten. In den folgenden Zeiten wurden das Df. Falkenberg zum könial. A. Massow, die sämmtlichen übrigen oben genannten Dff. aber zum A. Marienfließ gelegt, zu welchem sie noch jetzt gehören.

4. Das Amt Sazig.

(Zu B. S. 523.)

§. 491. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1) *Altenwedel, Fk. — 2) Cashagen. — Constantinopel, Col. — 4) *Cremmin, Mk. (ehem. Fk.) 1 Ufstr. — 5) Gräbenitzfelde, Col. Gsch. (mit 80 *ɦ) — 6) *Güntersberg, Mk. — 7) Jacobsdorf, Fk. 1 Ufstr. — 8) Kempendorf, Fk. Gsch. (mit 54 *ɦ) u. das Büdnerhaus Gänseriege. — 9) Moderow, Fk. — 10) *Ravenstein, (ehem. ein Flecken,) Mk. 1 Ufstr., 1 Seidenhaus. — 11) *Sazig, (ehem. das fürstl. Haus, A. und Burggericht Satzigk,) Fk. Gsch. (mit 72 *ɦ) 1 Ufstr. Hatte ehem. 1 Schl. (B. S. 523. f.) [260]) — 12) Stolzenhagen. Fk. — 13) Suckow an der Ihna, Mk. (N. Anm. 231.) Ein Theil dieses Dfs. gehört theils zu den adl. Dff. des prritz. Kr. (S. das.) theils zu den adl. Dff. des saziger Kr. (S. das.) — 14) Temnick, Fk. Ein Theil dieses Dfs. (N. Anm. 256.) gehört zu den adl. Dff. des saziger Kr. (S. das.) — 15) Tornow, Fk. Gsch. (mit 77 *ɦ) — 16) *Wudarge, Mk. Gsch. (mit 65 *ɦ) [261])

b. Vorwerke: 1) Cashagen. — 2) Jacobsdorf. — 3) Ravenstein, rfr. Vw. (B. S. 523.) — 4) Sazig.

c. Die Ufstr. Wohkuhl. — Nicht weit von hier findet man auf einem Hügel, der alte Kirchhof genannt, Ueberbleibsel von einem gemauerten Gebäude; daher wahrscheinlich ist, daß daselbst die Dorfstelle des verwüsteten Dfs Wohkuhl gewesen ist.

d. Mühlen: 1) Die altenwedelsche Wssm — 2) Die güntersbergsche Wssm. — 3) Die jacobshagensche Wssm. und Sm. in der Stadt Jacobshagen. (B. S. 511. Anm. 689.) — 4) Die ravensteinsche Wssm. — 5) Die temnicksche Wssm., Sm. und Wm. — 6) Die wudargesche Wssm. und Om.

---

5. Das Amt Dölitz.

(Zu B. S. 524.)

§. 492. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1) *Dölitz, (ehem Treben,) Mk. (die reichste Dorfkirche in Pommern,) 1 Fstr. 1 Col. — 2) *Petzenick, Mk. 1 Hw. — 3) *Groß-Schlatikow, Fk. — 4) Schwanenbeck, Mk. — 5) *Zadelow, Fk.

b. Vorwerke: 1) Dölitz, und die Hschfr. Neuhof. — 2) Petzenick. — 3) Zachan. (B. S. 524.)

---

260) Dies Schl. wurde i. J. 1480 von dem Kfst. v. Brandenburg, Albrecht, (Achilles,) zerstört, nachher aber wieder erbauet. Zuletzt verfiel es und wurde in J. 1782 völlig abgetragen. (B. S. 523. f.) Auf der lubinischen Karte von Pommern findet man eine Abbildung desselben.

261) Gegen S. von Wudarge, wo die tornowschen und goldbeckschen Feldmarken zusammen stoßen, ist ein ziemlich hoher Berg, welcher der Burgwall genannt wird.

c. Die Fähre, 1 Ufkr., Paß- und Wasserzoll an der Ihna.
d. Mühlen: 1) Die dölitzsche Wssm. — 2) Die petzenicksche Wssm. — 3) 4) Die 2 zachanschen Wssm. (oder die Ober- und Untermühle.)

Adeliche Güter.

(Zu B. S. 524 f.)

1) Altenfließ, Ldf. Fk. 1 Akw. — 2) Barsewitz oder Barskewitz, Ldf. Fk. 1 Akw. 1 Wssm., 1 Stiftung v. 2000 rthl — 3) Faulen-Benz, Ldf. u. Ag. Fk. 2 Akw. — 4) Beweringen, Ldf. Fk. 2 Akw., gehört zum Frstth. Cammin. — 5) * Braunsberg, Lg. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des dabers. Kr. (S. das.) — 6) Braunsforth, (ehem. *Pons*, und, als die Brücke eingegangen war, *Vadum Brunonis*,) Ldf. Fk. 1 Akw. und das Vw. Heideschäferei. Zu diesem Df. gehören 2 Bhf. zu den adel. Dff. des daberschen Kr. (S. das.) — 7) Brüsewitz, Lg. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Marienfließ. (S. das.) — 8) Buchholz, Adf. Fk. (Vg.) 1 Vw. und das Vw. Neuhof. — 9) Buddendorf, Ldf. Mk. 1 Akw. 1 Wssm. u. Sm. — 10) Burow, Ldf. 1 Akw. Der größte Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des flemming. Kr. (S. das.) — 11) * Cunow, an der Straße, Ldf. 1 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört theils zum Eigth. der Stadt Stargard, (S. das.) theils zu den adl. Dff. des pyritz. Kr. (S. das.) — 12) Dalow, Ag. 1 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Marienfließ. (S das.) — 13) Alt-Damerow, Ldf. Mk. 1 Akw. und die 3 Vw. Namen, Birkholz und Habacht. — 14) Neu-Damerow, Adf. u. Ldf. Fk. 1 Akw. — 15) * Falkenwalde, Adf. Fk. 1 Akw., 1 Stiftung von 500 rthl — 16) Gollin, Ldf. Fk. — 17) * Großenhagen, Ldf. Mk. 1 Akw. — 18) * Harmelsdorf oder Hermelsdorf, (ehem. Hermannsdorf,) Ldf. Mk. 2 Akw. — 19) Horst, Ldf. Fk. 1 Akw. — 20) Jacobsdorf, Ldf. Fk. 1 Akw. u. 1 Vw. — 21) Kannenberg, Ldf. Fk. 1 Akw. — 22) Karkow, Ldf. Fk. 1 Akw. — 23) Kitzerow, Adf. Fk. 1 Akw. und das Vw. Augusthof. — 24) Korkenhagen, Adf. Fk. (ehem. Mk.) 1 Vw. 1 Wssm. (ehem. holländ. Wdm.) u. das Vw. Friderikenhof. — 25] Lenz, Adf. Fk. 5 Akw. 1 Wdm. Ein Theil dieses Dfs. gehört z. A. Massow. (S. das.) — 26) Linde, Adf. Fk. 1 Vw. — 27) * Lübzin, Ldf. Mk. (auf der Karte unrichtig Fk.) und die Vw. Heinrichshof und Amalienhof. — 28) Lückenhagen, Ldf. Fk. 2 Akw. 1 Wssm. — 29) Marienhagen, Ldf. Fk. 1 Akw. 1 Wdm. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des dabers. Kr. (S. das.) — 30) * Matzdorf, Lg. mit 2 Bhf. Der größte Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des flemmingschen Kr. (S. das.) — 31) Mellen, Ldf. Mk. 2 Vw. 1 Wssm. — 32) Müggenhahl, (ehem. Mucgenhole,) Adf. Mk. 3 Akw. — 33) Mulkentin, Adf. Mk. 1 Akw. 1 Wssm. und Sm. — 34) Neuendorf, Ldf. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Massow. (S. das.) — 35) * Pansin, Ldf. Schl.

(B. S. 525. [262]) Mk. 3 Akw. 1 Wssm. und Sm. 2 Lm. 1 Wm. — 36) Parlin, Adf. Mk. (Hier war vom 25. Jul. 1746 bis zum 29. Nov. 1767 der halbe jacobshagensche Synodus. [263]) 3 Akw. und das Vw. Ludwigsfrei im sogenannten Wolfswinkel. — 37) * Pegelow, Adf. 1 rfr. Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Marienfließ. (S. das.) — 38) Puddenzig, Ldf. Fk. 1 Akw., das Vw. Steinforth, 1 Wssm. u. Sm. — 39) Rehjehl, Ldf. 1 rfr. Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Massow. (S. das.) — 40) * Reichenbach, Ldf. Fk. (zum adl. Df. Schlagentin, Mk., zur arnswald. Insp. der Neumark,) 3 (vereinigte) Akw. 1 Wssm. u. die Fährmühle, (Wssm.) — 41) Roggow, Adf. Fk. 1 Vw. — 42) Rossow, Ldf. Mk. 2 Akw. — 43) Runow, Adf. Mk., gehört theils zu Pommern, theils zur Neumark. — 44) Sassenburg, (ehem. eine Stadt,) Ldf. Fk. 1 Akw. 1 Wssm. — 45) Sassenhagen, Ldf. Fk. 3 Akw. 1 Wssm. — 46) Schönenbeck, Ldf. Mk. 3 Akw. 1 Wssm. — 47) Schönhagen, Ldf. 1 Akw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des flemming. Kr. (S. das.) — 48) Schwerin, Ldf. Fk. 1 Akw. 1 Wssm., und die Vw. Kreuz u. Schwerinshof. — 49) Silligsdorf, Ldf. Mk. 2 Akw. und 1 Vw. im sogenannten Kiesholze. — 50) * Speck, Ldf. 1 Akw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des flemming. Kr. (S. das.) — 51) Storkow, Ldf. Fk. 3 Akw. und daß Vw. Berkenhof. — 52) Suckow an der Ihna, Ldf. Ein Theil dieses Dfs. gehört theils zu den adl. Dff. des pyritz. Kr. (S. das.) theils zum A. Sazig. (S. das.) — 53) Temnick, Ldf. 1 rfr. Vw. Ein Theil dieses Dfs. (N. Anm. 256.) gehört zum A. Sazig. (S. das.) — 54) Teschendorf, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. — 55) Tolz, Ldf. Fk. 1 Vw. — 56) Trampke oder Trampe, Ldf. 1 Akw. — 57) * Uchtenhagen, Ldf. (Stammhaus deren v. Wedel,) Mk. 5 Vw. (Eins davon heißt das Schloßgut, zu welchem die Sandschäferei gehört; das 2te die Altstadt; das 3te das Brückengut; und das 4te die Kempen.) 2 Wssm. (wovon die eine die neue Mühle heißt.) Dies Df. besteht aus 3 Anth., und ist ganz von der Contribution frei. — 58) Vehlingsdorf od.

---

262) Auf dem pansinschen Schl. werden seit undenklichen Jahren 2 alte goldene Ringe, welche nach Art der alten Pittschierringe verfertigt sind, aufbewahret. Der Stich auf dem Pittschier eines jeden Ringes präsentirt einen Mann, welcher in der rechten Hand einen Spieß, u. in der linken ein Schild hält. Umher stehen 12 deutlich ausgedruckte Charaktere, welche Liebhaber der Alterthümer zwar aufmerksam betrachtet, bisher aber noch nicht haben erklären können. (S. Dähnerts pomm. Bibliothek, IV. Bd. 8. St. S. 295.)

Auf dem pansinschen Felde wurde im J. 1770 ein heidnisches Bustum oder eine große Menge (etwa 20[illegible]) Urnen, Opferteller, Ringe und andre Alterthümer ausgegraben. (S. N. Anm. 347.) Der dortige Prediger J. Sagebaum hat zwar die Abbildung der vorzüglichsten (auf ½ Bogen in gr. Fol.) in Kupfer stechen laßen, (wovon derselbe auch der wutstrack-pommerschen Bibliotheck zu Stolpe 1 Exemplar geschenkt hat,) und dazu eine Abhandlung geschrieben, worin er a) von den Urnen überhaupt, b) von den pomm. vornehmlich, und c) von den pansinschen insbesondere handelt; der Druck derselben ist aber (1794) noch nicht veranstaltet worden.

263) S. J. Sagebaums Lorbeer- und Cypressenbaum des jacobshagenschen Synodi, S. 11.

Fehlingsdorf, Ldf. Fk. 1 Akw. u. das Vw. Rückwerder. — 59) * Voosberg, Ldf. Fk. 2 Vw. — 60) Groß=Wachlin, Adf. Mk. 1 Vw. (N. Anm. 255.) — 61) Klein=Wachlin, Adf. Fk. 1 Vw. im Df. u. das Vw. Heinrichshof. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Massow. (S. das.) — 62) Wangeritz, Ldf. Fk. (Vg.) 1 Akw. 1 Wssm. und Sm. — 63) Wittenfelde, Adf. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Massow. (S. das.) — 64) Wolrersdorf, Ldf. Fk. 1 Akw. — 65) Wulkow, Ldf. Fk. (Vg.) 1 Vw. 1 Wdm. — 66) * Ziegenhagen, Adf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm.

G. Der daber= naugard= und dewitzsche Kreis.

Darin sind:

Die königliche mediate Stadt Naugard oder Naugardten.

(Zu B. S. 526. f.)

§ 495. Der letzte Graf v. Eberstein, Ludwig Christoph, starb den 3. Dec. 1663 zu Quarkenburg, (jetzt Friedrichsberg.) Nun wurde der Hrz. Ernst Bogislav v. Croy mit d. Grafschaft Naugard und dem Lande Massow belehnt, worauf er schon den 22. Apr. 1615 von dem Hrz. Bogislav XIV., die Anwartschaft erhalten hatte. In den Jahren 1638 u. 1639 sollen hier alle Einwohner, bis auf 7 Paar Eheleute, an der Pest ausgestorben seyn.

[Zu B. S. 527.]

§. 496. Die Stadtmauer ist an der östlichen Seite zur Hälfte eingefallen.

[Zu B. S. 528.]

§. 497. Hier waren:

im J. 1792	= =	159 Häuser,	80	Scheunen.
— 1793	= =	159 —	81	—
— 1794	= =	159 —	81	—

Das Feuer=Societäts=Quantum von 17$\frac{93}{94}$ betrug: 28,274 Rthl.

§. 498. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 971. — im J. 1793: 985. — im J. 1794: 998.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weiblich	Summa
1792	—	29	14	43	26	20	46
1793	1	19	12	31	15	9	24
1794	10	18	20	38	14	8	22

(Zu B. S. 529.)

Garnison. — Dies Regiment marschirte im Mai 1794 nach Polen.

St. Marienkirche. — In dieser Kirche ist besonders die Begräbnißkapelle der ehem. Grafen v. Eberstein merkwürdig. In der obern Kapelle an beiden Seiten der Thüre stehen der Graf Ludwig v. Eberstein, (welcher im J. 1590 starb,) und dessen Gemalin in Lebensgröße von Holz ausgehauen und stark versilbert. In der Mitte sind beide vor einem Crucifix knieend u. die Köpfe vor den Füßen liegend, abgebildet. (Die Ursache ihrer Enthauptung ist unbekannt. (Unter dem Fundament soll eine (vermuthlich nicht ehrenvolle) Inschrift gestanden haben, welche von Reisenden, (vermuthlich Anverwandten,) welche dies Grabmal besehen, heimlich ausgekratzt worden ist. Folgende Inschrift ist noch vorhanden:

LVDOVICVS COMES
AB EBERSTEIN
DOMINVS IN NEVGARTEN ET MASSOW
OBIIT XXV. DIE MARTII
ANNO CHRISTI MDXC.
ÆTATIS SVÆ LXIII.
SVSCEPTÆ ADMINISTRATIONIS XXXVII.

Unter dem Gewölbe stehen 7 große und 4 kleine zinnerne Särge. [264]) — In der Kirche über den Chören befinden sich große Wapen, Fahnen, Degen, Handschuhe, Sporen u. s. w.

§. 500. Magistrat. — Lies: 1 Kämmerer und 1 Senator.

Hier ist eine Amtshauptmannschaft.

Ackerbau. — Der Stadtacker enthält 172 Hufen und noch verschiedene Würdeländer, Kämpe u. s. w.

(Zu B. S. 530.)

Zum Eigenthum der Stadt gehören: 1 Vw. (Holzkathen genannt,) 1 Lm. und 1 Wm.

Die adeliche mediate Stadt Daber.

(Zu B. S. 530. f.)

§. 502. Der Fundationsbrief oder das Privilegium, welches die v. Dewitz dieser Stadt i. J. 1461 ertheilt haben, ist den 15. Sept. 1499 von Franz v. Dewitz confirmirt worden. [265]) Der eine Theil des hiesigen alten Schlosses ist im J. 1538 von dem fürstl. pomm. Statthalter und Hauptmann auf Wolgast, Jost v. Dewitz, erbauet worden. Seit dem Ausgange des vorigen Jahrhunderts ist es ganz verfallen u. unbewohnbar geworden.

(Zu B. S. 531.)

§. 503. Die ehem. gute Stadtmauer ist jetzt so verfallen, daß nur noch einige Stücke davon stehen.

§. 504. Hier waren:

im J. 1792	- - -	150 Häuser,	80 Scheunen.
— 1793	- - -	156 —	81 —
— 1794	- - -	156 —	81 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17¾ betrug: 23,531 Rthl.

264] Matthesius soll in seiner meißnischen Berg-Chronik hievon erwähnen.

265] S. Dähnerts pomm. Bibliothek, II. Bd. S. 548. — Brüggemann, II. Bd. S. 295.

§. 505. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 963. — im Jahr 1793: 980. — im Jahr 1794: 994.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	5	20	11	31	8	11	19
1793	5	14	14	28	6	4	10
1794	3	15	20	35	9	13	22

(Zu B. S. 532.)

Kirche. — Der Prediger in dem adl. Df. Breitenfelde dieses Kr. ist gegenwärtig (1794) Präpositus der daberschen Synode.

(Zu B. S. 533.)

Ackerbau. — Die Stadt besitzt überhaupt 120 Hufen nebst den dazu gehörigen Beiländern, wovon 31 Hufen und 27 Würdeländer der Bürgerschaft, die übrigen aber zu den adl. Akw. und den milden Stiftungen gehören. Nach dem Landesanschlage wird die Stadt auf 40 Landhufen innerhalb der Ringmauer gerechnet.

Zum Eigenthum der Stadt gehört 1 Wm. — Die Wssm. in der Stadt gehört zu den daberschen Gütern der Herren v. Dewitz. (N. z. B. S. 534. No. 8.)

Das königliche Amt Naugard.

(Zu B. S. 533. f.)

§. 508. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1] Carzig, Mk. 1 Vw. — 2] Criwitz, Fk. — 3] * Damerow, Fk. — 4] * Döringshagen, Mk. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. [S. das.] — 5] * Fanger, Fk. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. [S. das.] — 6] * Friedrichsberg, [ehem. Quarkenburg,] hatte in ältern Zeiten ein gräfl. ebersteinsches Schl. und Ep. [B. S. 534.] — 7] Glewitz, Fk. — 8] Gließig, 1 Bhf. Der übrige Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. [S. das.] — 9] Grävenbrück, Col. — 10] Gravenhagen, Col. und die Fischer-Radung, [Familhs.] — 11] Hindenburg, Fk. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. [S. das.] — 12] der Kiez bei Naugard, 1 Ufstr. — 13] Langkavel, Fk. — 14] Groß-Leistikow, Fk. —15] Minten, Fk. 1 Vw. — 16] * Retztow, Mk. 1 Ufstr. [B. S. 534.] — Rothenfier, Fk. 1 Obfr. — 18] * Groß-Sabow, Mk. [ehem. auch noch 1 ansehnl. Ablaßkirche,] [B. S. 534.] 1 Vw. 1 sogenanntes Rathhaus, [in welchem zur Marktzeit der königl. Beamte wohnt]. Der hiesige Jahrmarkt ist sehr berühmt. — 19) Schnittriege, Col. — 20) Schwarzow, Fk. (S. N. Anm. 255.) — 21) * Strelowenhagen, Mk. — 22) * Trechel, Fk. — 23) Trutzlatz, mit 1 Vw. — 24) Woldhow, Fk. — 25) Zampelhagen, Fk. — 26) Zicker oder Zickerke, Fk.

b. Vorwerke: (ausser denen) bei den Dff. Carzig, Minten, Groß=Sabow, Schwarzow und Truzlaz bereits bemerkten Vw.): 1) Friedrichsberg, rfr. Vw. mit der Schfr. Trochentin oder Varchentin. — 2) Hindenburg. — 3) Rotzen, rfr. Vw. — 4) Langkavel. — 5) Neuendorf. — 6) Neuhof, rfr. Vw. — 7) Vierhof, rfr. Vw. — 8) Werder, rfr. Vw. — 9) Freuden= oder Alte=Mühle.

c. Mühlen: 1) Die basentinsche Wssm. und Sm. — 2) die damerowsche Wssm. u. Lm. — 3) die döringshagen. Wssm. — 4) die friedrichsbergsche Wssm. und Sm. — 5) die kickersche Wssm. — 6) 7) die naugardsche Malzmühle, (Wssm.) und Wdm. — 8) die Schwingmühle, (Wssm.) — 9) die Wdm. auf dem Asmusberge. — 10) 11) die strelowenhagen. Wssm. und Wdm. — 12) die truzlazsche Wssm. — 13) die Zampelmühle, (Wssm.) und Wm.

d. Förstereien: (ausser denen bei Rothenfier, Retztow u. Riez bereits angeführten Fstr.): 1) die Obfstr. Neuhaus. — 2) die Ufstr. Schafbrück. — 3) die Obfstr. Sagersberg.

e. Der Amtskrug bei Naugard.

Adeliche Güter.

(Zu B. S. 534.)

1) * Groß=Benz, Ldf. Mk. 2 Akw. 1 Wssm. — 2] Klein=Benz, Ldf. Fk. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des borck. Kr. [S. das.] — 3] * Bernhagen, Ldf. Fk. 1 Wssm. 3 Vw. — 4] * Braunsberg, Ldf. Fk. 1 Akw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des sazig. Kr. [S. das.] — 5] Braunsforth, 2 Bhf. Der übrige Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des sazig. Kr. [S. das.] — 6] * Breitenfelde, Ldf. Mk. [der Prediger ist gegenwärtig [1794] Präpositus der daberschen Synode,] 1 Akw. 1 Wssm. — 7] Cramonsdorf, Ldf. Mk. 1 Akw. — 8] Die daberschen Güter, [welche theils in, theils bei der Stadt Daber liegen,] Lg. 3 Akw., 7 Hf. auf der Schloßfreiheit, 1 Wssm. und das Hs. der Wall genannt. — 9] Daberkow, Ldf. Kp. 10] * Döringshagen, Ldf. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Naugard. [S. das.] — 11] Düsterbeck, Ldf. Fk. 2 Akw. — 12] * Fanger, Ldf. 1 Akw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Naugard. [S. das.] — 13] * Farbezin oder Varbezin, Ldf. Mk. 2 Vw. 1 Wssm. — 14] Gliezig, Adf. 1 Akw. und das Vw. Radefeld. In diesem Df. gehört 1 Bhf. zum A. Naugard. [S. das.] — 15] Haselen, Ldf. Fk. 1 Akw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des borck. Kr. [S. das.] — 16] Hindenburg, Ldf. 1 Akw. Ein Theil dieses Dfs gehört zum A. Naugard. (S. das.) — 17] Höckenberg, Ldf. 1 guter und zieml. groser herrschaftl. Garten, Fk. 1 Akw. — 18] Hoffelde, Ldf., schöne Gärten, 1 Akw. 1 Zgl. und das Vw. Louisenhof. — 19] * Jarchelin, [ehem. Grecholin,] Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Zgl. — 20] Justemin, Adf. Fk. 1 Akw. und das Vw. Amalienburg. — 21] Kicker, Adf. Rf. Mk. 1 Vw. —

22] Kniephof, Vw. Lg. Rs. — 23] * Külz, Ldf. Fk. 1 Akw. — 24] Lasbeck, Ldf. Mk. 1 Akw. 1 Wssm. 1 Zgl. — 25] Klein-Leistikow, Vw. Lg. Rs. 1 Wssm. 26] * Maldevin, Ldf. Mk. 1 Akw., das Vw. Sophienhof, 1 Wssm. 1 Zgl. 1 Kbr. — 27] Marienhagen, 2 Hs. Der übrige Theil dieses Dfs gehört zu dem adl. Dff. des sazig. Kr. [S. das.] — 28] Maskow, Ldf. Fk. 1 Akw. 29] * Mesow, Ldf. Fk. (ehem. Mk.) (auf der Karte unrichtig °) 1 Akw. 1 Wssm. — 30] * Plantikow, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. — 31] * Radem, Adf. Fk. 1 Akw. 1 Wssm. u. Sm. u. die Col. Friedrichsgnade. — 32] * Roggow, Ldf. Mk. 1 Wssm. Sm. u. Om. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des borck. Kr. [S. das.] — 33] Klein-Sabow, Ldf. 1 Vw. — 34] Salmow, Ldf. 1 Akw. und das Vw. Margarethenhof. (In der Kirche wird nicht mehr gepredigt) Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des borcks. Kr. [S. das.] — 35] Schloissin, Ldf. Kp. 1 Akw. — 36] Schmelzdorf, Ldf. Fk. 1 Akw. 1 Wssm. [die alte Zampelmühle genannt.] — 37] Schönen oder Sand-Schönen, Ldf. Fk. 1 Akw. [hatte ehem. 1 Vw. — 38] * Schönenwalde, Ldf. [6 Anth.] Mk. 2 Akw. 266) — 39] Voigtshagen oder Vogtshagen, Adf. Fk. 1 Akw. 1 Wssm., und das Vw. Vierschäferei. — 40] * Weitenhagen, Ldf. Fk. 1 Akw. — 41] Wolkow, Ldf. Fk. 2 Akw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des borcks. Kr. [S. das.] — 42] Wussow, Vw. Lg. Rs.

Zum dewitzschen Kreise gehört die große Holzung, der Harmelsdorf genannt, welche aus 1150 pomm. Morgen an Eichen, Buchen, Fichten, Elsen u. s. w. besteht. Ehemals besaßen die v. Dewitz diese Heide gemeinschaftlich; i. J. 1694 wurde sie aber, nach Beschaffenheit der verschiedenen Holzarten, in Caveln getheilt, so daß jetzt davon zu Hoffelde 604 Morgen; zu Wussow 255 Mg.; zu den daberschen Gütern 222 Mg. und zu Maldevin 69 Mg. gehören.

H. Der borcksche Kreis. 267)

Darin sind:

Drei adeliche mediate Städte.

1. Labes.

(Z. B. S. 535. f.)

§. 510. Im J. 1400 erhielt die Stadt von denen v. Borck ein Privilegium. 268]

(Zu B. S. 536.)

§. 512. Hier waren:

im Jahr 1792, 1793, 1794, 253 Häuser, 91 Scheunen.

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{84}{85}$ betrug: 32,455 Rthl.

266.] In diesem Df. wird jährl. am Mittwoch nach Pfingsten eine Spende gehalten, bei welcher den Armen, die sich häufig dabei einfinden, allerlei Victualien ausgetheilt werden.

267] Er wird sonst auch der regenwaldsche und labessche Kreis genannt.

268) S. Gadebuschs pomm. Sammlungen, 1. Bd. S. 254. f.

(Zu B. S. 537.)

§. 513. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 1320. — im J. 1793: 1326. — im J. 1794. 1339.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Mänul.	Weiblich	Summa
1792	16	27	26	53	24	18	42
1793	6	26	27	53	16	9	25
1794	7	26	25	51	21	24	45

Garnison. — Hier steht seit 1793 die 4te Invaliden-Compagni, welche vorher zu Bublitz stand. (B. S. 297.)

(Zu B. S. 538.)

§. 516. Ackerbau. — Die Stadt besitzt 60 Hufen Acker. Im J. 1794 wurde hier 1 Kph. angelegt.

2. Regenwalde.

[Zu B. S. 539.]

§. 517. Im Apr. 1630 brannte die Stadt ganz ab. Den 6. Mai 1716 brannte sie abermals, bis auf 11 Häuser und die Kirche, ab. In den Kriegen sind die städtischen Urkunden verloren gegangen.

§. 519. Hier waren:

im J. 1792	=	=	185 Häuser,	76	Scheunen,
— 1793	=	=	186	— 76	—
— 1794	=	=	186	— 78	—

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{93}{94}$ betrugt: 23,901 Rt. 12 Gr.

(Zu B. S. 540.)

§. 520. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im Jahr 1792: 672. — im Jahr 1793: 640. — im J. 1794: 643.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar	Söhne.	Töchter.	Summa	Mänlich	Weibl.	Summa
1792	10	16	13	29	10	13	23
1793	12	15	16	31	6	19	25
1794	9	19	25	44	12	12	24

(Zu B. S. 541.)

Die sogenannte v. Bork-regenwaldsche Stiftung ist zum Besten der Einwohner derjenigen Güter, welche ehemals der kaiserl. Kammergerichtsassessor zu Speyer und Erbgesessene auf Stramehl Adrian v. Borck, und seine Vettern besaßen, errichtet worden. Sie besteht aus 5 Stiftungen, so daß 1. von dem erwähnten Adrian v. Borck nach der zu Speyer am 18. Jul. 1604 gemachten ersten Stiftung für Predigerwittwen, Predigersöhne und Predigertöchter, 1000 fl; 2. nach der andern vom 10. Mai 1613, zu

Criminalprocessen der Unterthanen des Stifters und seiner Agnaten, 600 fl; 3. nach der dritten vom 1. Jan. 1614, für arme Unterthanen des Stifters und seiner Agnaten, und zwar für arme Mädchen, wenn sie heirathen, und für Knechte und Mägde, welche 10 Jahre nacheinander bei einer Herrschaft treu gedient haben, 600 fl; 4. nach der vierten vom 1. Jan. 1615, zu Almosen für fremde durchreisende Armen, 500 fl, und 5. nach der fünften von dem kursächs. Oberhofmeister, Andreas Adrian v. Borck, und seiner Gemahlin, Friederica Elisabeth geb. v. Ziegeser, zu Kreischau am 28. u. 29. Mai 1689 errichteten Stiftung, 200 fl für Predigerwittwen und Predigerkinder bestimmt sind. [269]) Anfangs bestanden diese Stiftungen also nur aus 2900 fl; im J. 1767 betrugen sie 12,666 Rthl. 16 Gr.; im J. 1782 aber 11,482 Rthl. 10 Gr. 8 Pf.

§. 522. Magistrat. — Lies: 1 Kämmerer und 1 Senator.

Ackerbau. — Der Stadtacker beträgt 900 Morgen.

Die jährliche Orbör [oder Urbeede] der Bürgerschaft beträgt 34 Rthl. 22 Gr.

Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. 2 Vorwerke: 1] Der Stadthof oder der Gramkathen oder der Gramhof. — 2] der Seehof, Akw.

b. Mühlen: 1 Lm., 1 Wm., 1 Om. u. 1 Sm.

---

3. Wangerin.

[Zu B. S. 541. f.]

§. 523. Die ältesten Urkunden dieser Stadt sind in Feuersbrünsten verloren gegangen.

[Zu B. S. 542.]

§. 525. Hier waren:

im Jahr 1792: 1793: 1794: 135 Häuser, 54 Scheunen

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{93}{94}$ betrug: 20,243 Rthl.

§. 526. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 683. — im J. 1793: 697. — im J. 1794: 692.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weiblich	Summa
1792	4	14	15	29	8	13	21
1793	9	16	10	26	10	11	21
1794	5	13	18	31	6	8	14

(Zu B. S. 543.)

Ackerbau. — Der Stadtacker besteht aus 108$\frac{1}{2}$ Hufe. Zu jedem Hause gehört eine kleine Hauswiese.

269] Das Fundationsinstrument findet man: in Oelrichs histor. diplomat. Beiträgen rc. S. 304. f.

Von der grossen Heide bei der Stadt besitzt, nach der im J. 1732 gemachten Eintheilung: a. Die Bürgerschaft: $\frac{1}{2}\frac{1}{7}$; b. der Adel: $\frac{1}{2}\frac{1}{7}$; c. Die Kirche: $_{3}\frac{1}{7}$; und d. Die Pfarre $_{2}\frac{1}{7}$. [$_{2}\frac{1}{7}$ beträgt 53 Morgen und 129 Ruthen.]

Die Accise wurde hier im J. 1720, anstatt der Contribution, eingeführt; die Einwohner müssen aber noch Fourage liefern.

[Zu B. S. 544.]

Die hiesige Wssm. und Wdm. gehört den Herren v. Borck.

Adeliche Güter.

(Zu B. S. 544. f.)

1] Klein-Benz, welches größtentheils zu den adl. Dff. des daber. Kr. gehört. [S. das.] — 2] Bernsdorf, Ldf. Fk. 1 Vw. und die Schfr. Petershege. — 3) * Bonin, Ldf. Fk. 1 Vw. und das Nievekengut, 1 Wssm. — 4] * Groß-Borckenhagen, Ldf. Mk. 1 Vw. — 5] Klein-Borckenhagen, Vw. Lg. — 6] Carnitz, Adf. Fk. 1 Vw. — 7] * Carow, Ldf. Mk. 2 Vw. [wovon eins rfr. ist.] — 8] * Claushagen, Ldf. Mk. 2 Vw. [wovon das kleinere das Schliebengut genannt wird,] das Vw. Idenhof oder Tünkenwerder, 1 Wssm. — 9] Crazig, Ldf. Fk. 1 Vw. — 10] Crössin, Vw. Lg. 11] * Alt-Döberitz, Ldf. Fk. 1 Vw. u. Rs., 1 Wssm. und Sm., und die Vw. Neu-Döberitz, Sophienhof, Schmechelshof, Seefeldshof, Kortshof und Ueberschlag. — 12] Dorow, Ldf. Fk. 1 Vw. — 13] Dubsow, [ehem. Dubbesow,] Ldf. Fk. 2 Vw. — 14] * Elvershagen, Adf. Fk. 4 Vw. (welche das Ober- und Untergut, Groß- und Klein Liebenthal heißen, und wovon das letzte ehem. das alte oder Kathensier genannt wurde,) 1 Zgl. — 15] Flackenhagen, Ldf. 1 Vw. — 16] * Gardin, Ldf. — 17] Gerzhagen, Ldf. Fk. 1 Vw. und das Vw. Gehege, 1 Wssm. — 18] Gliezig, Ldf. 3 Vw. 1 Wssm. — 19] * Grabow, Ldf. Fk. 2 Akw. und die Vw. Büssow und Christinenhof. — 20] Grünhof, Vw. Lg. Rs. — 21] Haseleu, welches größtentheils zu den adl. Dff. des daber. Kr. gehört. [S. das.] — 22] Henkenhagen, [ehem. Henningshagen,] Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Zgl. — 23] * Kankelwitz, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Zgl. 1 Maulbeerplantage, 1 Seidenhaus, und 2 Vermächtnisse. — 24) * Kartlow, oder Cartlow, Ldf. 1 Vw. 1 Wdm. und 4 Famhs. (am Wege nach Gülzow.) — 25) * Labbuhn, Ldf. Mk. 2 Vw. (wovon eins das Höfchen heißt.) — 26) Labes, Lg. (nahe bei der Stadt Labes,) (besteht aus 4 rfr. Vw.) und der Hkth. Nieveken. — 27) * Lessentin, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. — 28) Lowin oder Luggewin, Ldf. Fk. 1 Vw. — 29) Molstow, Lg. 1 Vw. — 30) * Mühlendorf, Ldf. (5 Anth.) 2 Vw. — 31) Natzmersdorf, Ldf. 1 Vw. — 32) Negrep, rfr. Vw. Lg., und die Hw. Dieckvorn. — 33) Neuendorf, Vw. Lg. — 34 * Neuenkirchen, Ldf. Mk. 270) 1 Vw. 1 Wssm. — 35) Niedernhagen, Adf. 1 Vw. 1 Zgl. — 36) Obernhagen, Adf. Mk. — 37) Ornsha-

---

270) In diesem Df. ist das sogenannte Kirchspielgericht, (welches auch das Kaspel- oder Köhr- oder Kuhgericht genannt wird.) Es besteht aus den Schulzen der Dff. Neuenkirchen, Premslaf, Natzmersdorf, Mühlendorf u Gliezig, und erstreckt sich über verschiedene in die Feldwirthschaft einschlagende Streitigkeiten.

gen, Ldf. Fk. 1 Vw. — 38) Pazig, Ldf. 3 Vw. 1 Wssm. und Sm. — 39) Piepenhagen, Ldf. 1 Vw. — 40) Polchow, Ldf. Fk. 2 Vw. (wovon eins rfr. ist.) — 41) Premslaf, Ldf. 1 Vw. — 42) Prützenow, Ldf. 1 Wssm. und Sm. — 43) Groß-Raddow, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. — 44) Klein-Raddow, Adf. Fk. 1 Vw. und ein Vermächtniß. — 45) Reckow, Ldf. Fk. 1 Vw. und das Vw. Kohn. — 46) Regenwalde, Lg. Schl. und Vw. (nahe bei der Stadt Regenwalde,) 1 Wssm. und Sm. und 1 Wdm. — 47) Rienow, Ldf. Fk. 1 Akw. — 48) Roggow, Adf. Fk. 1 Vw. und das Vw. Spring. — 49) * Roggow, welches größtentheils zu den adl. Dff. des daber. Kr. gehört. (S. das.) — 50) * Rosenfelde, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. — 51) Rosenow, Ldf. Fk. 1 Vw. und das Vw. Ober-Aalkist. — 52) Sagen, Ldf. Fk. 2 Vw. — 53) Salmow, 2 Bhf. Der größte Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des daber. Kr. (S. das.) — 54) Schmorow, Ldf. — 55) * Schönenwalde, Adf. Schl. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Wdm. und die 3 Vw. Jacobsdorf, Neuhof und Neidhof. — 56) Schowanz, Ldf. 1 Vw. — 57) Silligsdorf, welches größtentheils zu den adl. Dff. des sazig. Kr. gehört. (S. das.) — 58) * Stargord, Ldf. Rs. ein schönes Schl. und Garten, vortrefl. Büchersammlung, (B. S. 544.) Mk. 1 Vw. 1 Zgl. 1 Hexelmühle, 1 Wssm. — 59) * Stramehl, (ehem. die Stadt Vulversberg, Wulwesberge, Wulfsberg,) Ldf. (B. S. 545.) Mk., die Vw. Wedderwill und Birkheide mit der Schfr. Kienbruch, 3 Wssm. (als: die Nickelsmühle, große und kleine Mühle,) 1 Kbr. 1 Zgl. — 60) Tarnow, Adf. 1 Akw. 1 Wssm. — 61) Unheim, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. — 62) Vogelsang, Ldf. (4 Anth.) — 63) Wangerin, Lg. (nahe bei der Stadt Wangerin,) 2 Vw. 1 Wssm. 1 Wdm. — 64) Woizel, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. und das Vw. Nieder-Aalkist. — 65) Wolkow, 3 Bhf. der größte Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des daber. Kr. (S. das.) — 66) Wurow, Ldf. Mk 1 Akw. — 67) Zachow, Ldf. Fk. 1 Vw. — 68) Zeitlitz, Adf. Fk. 1 Vw. — 69) Zozenow, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. — 70) * Zülzevitz oder Zülsitz, Ldf. Mk. 2 Vw.

---

wenn nemlich die Entscheidung derselben dem Kirchspielgerichte von der Herrschaft auswärtiger Oerter oder den Partheien selbst überlassen wird, welche alsdann den vorkommenden Fall dem Gerichte schriftlich anzeigen. Die streitigen Partheien melden sich hierauf bei dem Schulzen zu Neuenkirchen, welcher an dem folgenden Sonntage es den sämmtlichen Schulzen bekannt macht, daß an dem nächst darauf folgenden eine Streitsache zu entscheiden sey, auch zugleich die Partheien bescheidet, alsdann ihr Urtheil zu lösen. Wenn sich dieselben an dem bestimmten Sonntage eingefunden haben, bleiben die 5 Schulzen nach geendigtem Gottesdienste in der Kirche und berathschlagen sich bei dem Altar über die vorkommende Sache, da unterdessen die Partheien vor der Kirche den Ausspruch des Gerichts erwarten. Sobald sich die 5 Schulzen in ihren Meinungen vereinigt haben, versammlen sie sich in dem Hause des Predigers, welcher, nach dem Ausspruche derselben, das Urthel abfasset, womit die Partheien entlassen werden, die aber, noch ehe zur Berathschlagung geschritten wird, die Kosten erlegen müssen. Die Kirche erhält für jede Rechtssache 4 Gr., der Prediger, als beständiger Secretarius dieses Gerichts, in welchem er keine Stimme hat, für die Abfassung oder Niederschreibung des Urtels 2 Gr., und ein jeder von den Beisitzern 8 Pf. (der Ursprung dieses Gerichts ist unbekannt; es ist aber schon von den ältesten Zeiten her von dem gemeinen Mann in vorzüglichen Ehren gehalten worden, und wird auch noch jetzt darin gehalten.) (B. S. 544.) (S. N. Anm. 311.)

I. Der osten- und blüchersche Kreis.

Darin sind:

Die adeliche offene mediate Stadt Plate oder Plathe. [271]

(Zu B. S. 545. f.)

§. 532. Die v. Blücher (B. S. 547.) besaßen auch das jetzige gegen das Ende des 15. Jahrhunderts erbaute alte Schloß. Im Mai 1562 brannte dieser Ort ganz ab. Den 20. März 1612 brannten abermals die Kirche, Schule, Pfarre und fast alle übrige Gebäude ab. Im J. 1621 wurden, durch einen starken Eisgang auf der Rega, die sämmtlichen Mühlen, Brücken und Dämme fortgerissen. In den Jahren 1638 und 1639 starben hier über 200 Menschen an der Pest. Im 30jährigen Kriege mußte die Stadt viele Drangsale von den kaiserl. und schwedischen Truppen ausstehen. Im 7jährigen Kriege hatte sie das Unglück, daß, nachdem sie im J. 1761 viermal das Hauptquartier der rußischen leichten Armee, unter den Befehlen des Gen. v. Berg, geworden war, die sämmtl. Scheunen jenseits der Rega in Brand gesteckt wurden. Den 21. Febr. d. J. wurde hier der kgl. preuss. Obr. Lieut. L'Homme de Courbiere, welcher 2 Bataillons, 2 Freicompagnien und 2 Escadrons Husaren nebst 6 Kanonen bei sich hatte, von dem russ. kaiserl. Gen. Grafen v. Tottleben, mit 9 Kanonen und 12 Regimentern Husaren und Kosaken, angegriffen, die sich aber, nach einem Gefechte von 4 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, (wobei über 100 Haubitzgranaten in die Stadt geworfen wurden, selbige aber doch nicht anzündeten,) zurückziehen mußten.

(Zu B. S. 547.)

§. 534. Hier waren:

im J. 1792	:	:	112 Häuser,	45	Scheunen.
— 1793	:	:	113	— 45	—
— 1794	:	:	113	— 45	—

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{95}{96}$ betrug: 17,177 Rthl.

[Zu B. S. 548.]

§. 535. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 627. — im J. 1793: 643. — im J. 1794: 681.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	8	20	13	33	7	8	15
1793	6	11	7	18	8	6	14
1794	9	17	18	35	6	12	18

§. 536. Das Rathhaus steht auf dem Markte, neben der Kirche.

§. 537. Hier ist auch ein Röhrgericht. [S. N. Anm. 270.]

---

271) S. Privilegium der Stadt Plate, von dem Ritter Dubislav v. Woctuch, gegeben zu Greifenberg am Kiliansstage 1277. (in Dähnerts pomm. Bibliothek, III. Bd. S. 140. f.)

Adeliche Güter.

(Zu B. S. 549. f.)

1) Altenhagen, Vw. Ag. — 2) * Bandekow, Ldf. Mk. 1 Vw. — 3) Cardemin, Adf. 1 Vw. und die Schfr. Fier. Die Hälfte dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des greifenbergschen Kr. [S. das.] — 4) * Cummerow, Ldf. Rf. Fk. 3 Akw. und die 2 Vw. Groß- und Klein-Rübenhagen. — 5) * Geiglitz, Ldf. Rf. Fk. 1 Akw. das Vw. Sorenkrug, die Schfr. Dannhof, und das Vw. Stölitzhof. — 6) Gruchow, Adf. 1 Akw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des greifenbergschen Kr. [S. das.] — 7) * Heydebreck, Ldf. Mk. 2 Vw. — 8) * Justin, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. — 9) Kutzer, Ldf. 1 Vw. — 10) Liezow, Adf. 1 Akw. — 11) Mackvitz, Adf. — 12) * Muddelmow, Ldf. 1 Vw. [272]) — 13) * Natelvitz, Ldf. und Ag. Fk. 2 Akw. 1 Wdm. — 14) * Neuenhagen, Adf. 1 Vw. und die Kpt. Kuhdamm. — 15) * Pinnow, Ldf. Kp. 1 königl. Posthaus, [auf der Straße von Berlin über Stargard nach Preussen,] 1 Vw. [B. S 549.] Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adel Dff. des greifenbergschen Kr. [S. das.] — 16) Pipenburg, Ldf. Rf. Fk. 1 Vw. — 17) Plate, rfr. Vw. Ag. [welches eigentlich aus dem Schloßgute und dem hallartschen oder kleinen Gute besteht,] 2 Schl. Mk. 1 Wssm. und Sm. 1 Zh. [B. S. 549. f.] — 18) Radduhn, Ldf. Mk. 1 Akw. — 19) * Reselkow, Ldf. Mk. 3 Akw. [wovon 2 miteinander vereinigt sind,] die 2 Col. oder Akw. Hohenfier und Imhof. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des greifenbergschen Kr. (S. das.) — 20) Stölitz, Vw. Ag. Rf. 1 Wdm. und die 2 Kth. Dammkathen und Mückenkathen. — 21) * Wisbow oder Wisbu, Ldf. Fk. 2 Vw. — 22) * Witzmitz, Ldf. Mk. 2 rfr. Vw. 2 Wdm., das Vw. Gramhausen, und die Schfr. Neidhof. — 23) * Wollenburg, Lg. (Stammhaus derer v. d. Osten in Hinter-Pommern.) Mk. 2 Vw. [273]) — 24 Groß-Zapplin, Ldf. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des greifenberg. Kr. (S. das.) — 25) Zimmerhausen, Adf. Fk. 1 Akw. — 26) * Zowen, Adf. 1 Vw.

---

272) Bei dem Df. Muddelmow wurde im J. 1752 eine Urne mit alten orientalischen silbernen Münzen, (etwa 100 Rthlr an Werth) gefunden, welche, so weit die Inschrift noch leserlich ist, die gewöhnliche Ueberschrift der arabischen Münzen: Groß ist Gott und sein Prophet Mahometh, zu haben scheinen. Von jeder derselben wurde eine an die akadem. Bibliothek zu Greifswald eingesandt. [S. Dähnerts pomm. Bibliothek, 1. Bd. 3. Th. S. 32., 33. f., 57. f. u. 91. f.]

273] Wollenburg gehörte ehem. denen v. Lockstedt, als Schloßgesessenen auf Wollenburg. Henning v. Lockstedt verkaufte es im 15. Jahrhundert an Dinnies v. d. Osten. Von dem ehem. berühmten Schl., [welches im J. 1465 von den Colbergern zerstört wurde,] sind noch Ueberbleibsel vorhanden. [B. S. 546. und 550.]

K. Der greifenbergsche Kreis.

Darin sind:

Zwei immediate Städte.

1. Treptow an der Rega,

(oder in Hinter-Pommern.)

[Zu B. S. 550. f]

§. 541. Im J. 1236 verkaufte der Herzog Wartislav III. seinen halben Theil des Landes Treptow, auf der Seite nach Camin zu, dem Abte zu Belbuck für 140 mk Silbers [274]) J. J. 1285 kaufte der Herz. Bogislav IV. dem Abte zu Belbuck das Df. Trebetow ab, machte es zu einer bemauerten Stadt und nannte sie Treptow an der Rega. [275]) Der Kirchthurm [276]) der ehemaligen Stadt Regamünde (B. S. 551.) [277]) diente zuletzt, (noch ums J. 1597,) den Schiffern zum Abzeichen. Den 19. Aug. 1630 wurde Treptow, wegen verweigerter Brandschatzung, von den kaiserl. Völkern angegriffen; durch den tapfern Widerstand der Bürger wurden die Feinde aber, nach erlittenem großen Verlust, zum Abzuge genöthigt. Deswegen wird hier noch jährlich ein Dankfest gefeiert. J. J. 1636 belagerte der kaiserl. Gen. Marazin die Stadt abermals, wurde indeß ebenfalls, mit Hülfe einiger schwedischen Compagnien, mit großem Verlust zurückgeschlagen. Den 4. Sept. 1643 wurde sie von dem kaiserl. Obr. Vorhoffer mit Sturm eingenommen, viele ihrer Bürger niedergemacht, und, während einer 3tägigen Plünderung, nichts verschonet. Den 6. Oct. (oder Nov.) 1679 brannte die Stadt, nebst der Schule, halb ab. Am 12. Sept. 1761 wurde hier der königl. preuss. Gen. v. Werner mit seinem 2000 Mann starken Corps von einem starken russischen Corps angegriffen und mit großem Verlust selbst gefangen genommen. Am 19. Oct. d. J. wurde die Stadt von den russ. Truppen, unter dem Gen. Grafen v. Romanzow, eingeschlossen, welche sie einige Tage mit Kanonen und Haubitzen beschossen und verschiedene Gebäude dadurch in Brand steckten, bis endlich, nach der, in der Nacht vom 24 bis zum 25 d. M. getroffenen Capitulation, die Stadt den Russen eingeräumt wurde, und die, unter dem kgl. preuss. Gen. v. Knobloch darin befindlichen 3 Bataillons preuss. Infanterie nebst einiger Mannschaft zu Pferde sich zu Kriegsgefangenen ergeben mußten. Den 12 Mai. 1774 brannten vor dem colberger Thore 14 Häuser mit den darzu gehörigen Hofgebäuden ab.

(Zu B. S. 552.)

§. 542. Die Stadt ist überall mit einer hohen Mauer, und vor dem greifenbergschen Thore mit doppelten Wällen und Graben umgeben.

---

274) S. v. Dregers Cod. diplomat. I. Bd. S. 179.

275) S. Rangonis Orig. Pom. p. 190. & 195.

276) Die Glocken aus diesem Thurm hat nachher das Df. Robe, welches in der Nähe der ehem. Stadt Regamünde liegt, erhalten.

277] Dies Regamünde wird von Einigen für die ehem. Stadt Dodona [B. S. 560.] gehalten. [S. Pomm. Archiv, VI. Bd. S. 218.]

§. 543. Hier waren:

im J. 1792	; ; ;	580 Häuser,	129 Scheunen
— 1793	; ; ;	584 —	130 —
— 1794	; ; ;	587 —	130 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17 $\frac{93}{94}$ betrug: 188,467 Rthl.

[Zu B. S. 553.]

§. 544. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im Jahr 1792: 3412. — im J. 1793: 3472. — im J. 1794: 3487.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	24	53	42	95	38	34	72
1793	18	58	58	116	43	33	76
1794	17	49	55	104	36	51	87

Garnison. — Dies Regiment marschirte im August 1794 nach Polen.

§. 545. Das Rathhaus war ehemals mit dem i. J. 1730 abgebrochenen alten Zeughause verbunden, an dessen Stelle ein neuer Seitenflügel erbauet worden ist.

(Zu B. S. 554.)

§. 546. Schloß. — Es war ehemals, (als der Stab des Dragoner-Regiments No. 12 noch hier stand,) die Wohnung des Herz. Friedrich Eugen v. Würtemberg Stuttgard, dessen Sohn, Friedrich Ludwig Alexander, (nachher Chef des Kürassier-Regiments No. 5,) hier den 30. Aug. 1756 geboren ist. (S. Militaire.) Die nachherige Großfürstin von Rußland ist aber zu Stettin geboren. (B. S. 310.)

§. 547. Die St. Marienkirche. — In dieser Kirche ist die Herzogin Sophia, Philipps II. Wittwe, i. J. 1658 begraben worden. (B. S. 136.) — Darin soll sich auch auf dem alten Altar ein Leichenstein mit folgender nicht mehr ganz leserlichen Umschrift befinden: ANNO DOM. MCCC........... BOGISLAVS VTUS, [278]) MECHTILDIS EJVS VXOR ET MARGARETHA EORVM FILIA O....... ANNO DOM. MCCCLXXXII. FERI...........

(Zu B. S. 555.)

§. 548. Die große Schule ist in 6 Classen eingetheilt.

N 2

278) Er heißt sonst auch Bogislav IV. (N. 1. B. S. 82. §. 49.) Vielleicht ist, wegen der Zahlen IV. und V., ein Irrthum entstanden, und dieser Bogislav IV. (V.), nicht aber Bogislav V. (VII.) (B. S. 87.) im Kloster Belbuck begraben, und sein Leichenstein, bei der Aufhebung des Klosters, nach Treptow gebracht worden. (S. Oelrichs gepries. Andenken der pomm. Herzoge, S. 118. f.)

(Zu B. S. 556.)

Viehstand.	im J. 1792.	im J. 1793.	im J. 1794.
Pferde	570	589	611
Fohlen	37	45	55
Ochsen	—	—	—
Kühe	891	911	791
Jung Vieh	385	403	371
Schaafe	147	243	281
Lämmer	51	57	63
Schweine	980	754	803

(Zu B. S. 557.)

§. 553. Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1) Borntin. — 2) Grandeshagen. — 3) Gumtow, (ehem. Commotouwe.) — 4) Klötikow, Mk. — 5) Muddelmow. — 6) Tressin. — 7) Wangerin. — 8) Zitzmar, Kp.

b. Ackerwerke: 1) Gumtow. — 2) Muddelmow, u. die Schfr. Gedde. — 3) Wangerin. — 4) Weselow. — 5) Jerusalem, Vw.

c. Die Mühlen in der Stadt, (B. S. 554.) als: 1) die große und 2) die alte Mühle, (Wssm.) 3) Die Lm., Wm. u. Om., 4) die Sm. 1 Zgl.

d. 1 Zgl.

e. Die Ufstr. Jungfernbrück.

---

2. Greifenberg oder Greiffenberg. [279])

(Zu B. S. 557.)

§. 554. Als die Stadt mit deutschen Einwohnern besetzt wurde, begaben sich die Wenden aus derselben nach dem damaligen Flecken (und jetzigen Df.) Dadow, (B. S. 560.) und wurden nachher den deutschen unterwürfig. [280]) den 31. März 1658 brannte die halbe Stadt nebst der Kirche, Schule und den Pfarrgebäuden ab. Im Mai 1668 brannte die Stadt ganz ab. Das Andenken dieses Brandes wird noch jährlich gefeiert.

§. 555. Die Stadt ist mit einem guten Mauer, und vom hohen bis zum Steinthor mit einem Wall umgeben. Bei dem Regathore fließt dieser Strom dicht unter der Stadtmauer vorbei.

(Zu B. S. 558. nicht 490.)

§. 556. Hier waren:

im Jahr 1792: 1793: 1794: 368 Häuser, 145 Scheunen.

Das Feuer-Societäts-Quantum von $17\frac{2}{3}$ betrug: 82,513 Rthl.

§. 557. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 2107 — im J. 1793: 2111 — im J. 1794: 2138

279] Das Fundations-Privilegium des Hrz. Wartislav III. ist vom Jahr 1262. [S. v. Dregers Cod. diplomat. I. Bd. S. 456. f.]

280] Micrälius, [welcher ums J. 1637 sein, als Geschichtbuch, sonst sehr wichtiges Altes und neues Pommerland schrieb,] erzählt, [IV. B. S. 107. f.] als eine wichtige Merkwürdigkeit, sehr ausführlich: "daß sich ein „hiesiger Knabe im J. 1623 dem Teufel verschrieben haben soll.".

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne	Töchter.	Summa	Männl.	Weiblich	Summa
1792	19	29	28	57	19	24	43
1793	17	30	31	61	24	33	57
1794	12	34	35	69	15	30	45

(Zu B. S. 559)

Garnison. — Dies Regiment marschirte im Mai 1794 nach Polen.

(Zu B. S. 560.)

Ackerbau. — Die Bürgerschaft besitzt, nach der im J. 1728 geschehenen Vermessung, 200 magdeburg. Hufen und 21 Morgen Acker, 31 Hufen Wiesen, und 49 Hufen Hüthung.

§. 561. Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1) *Dadow, (ehem. die Stadt Dodona oder Dodo.) (B. S. 560. f.) [281]) Die Brücke über die Rega wurde im J. 1786 erbauet. — 2) Görke, Mk. — 3) Kukahn. — 4) Lübsow. — 5) *Kenſekow, Mk. — 6) Schellin. — 7) Schmalentin, (ehem. Smolentin.) — 8) Völschenhagen. — 9) Prust, 1 Bhf. Der übrige Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. (S. das.)

b) Vorwerke: 1) Dankelmannshof, ist eingegangen und der Acker verpachtet worden. — 2) Görke. — 3) Renſekow. — 4) Schellin, rfr. Vw.

c. Pächtereien: 1) Der Viehhof Struthof. — 2) Der Hkth. Gramhusen.

d. Die Stadt Zgl.

e. Mühlen: 1) Die greifenbergsche Wssm. u. Sm. — 2) 1 Lm. — 3) 1 Wdm.

Der St. Marienkirche zu Greifenberg gehören:

a. In dem Df. Batzwitz 8 Bhf. Der übrige Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. (S. das.)

b. Das Vw. Lebbin, ¼ Ml. von Greifenberg.

Drei königliche Aemter.

1. Das Amt Treptow (in Hinter-Pommern.)

(Zu B. S. 561.)

§. 562. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1) Arensberg. — 2) Camp, Js. und Fdf. — 3) *Deep, (das treptowsche,) Fdf. (wird in Ost- und West-Deep getheilt,) 1 Ussr. — 4) Hohen-Drosedow. (S. N.

---

281) S. Petr. Zach Swechten, (Präpos. u. Past. zu Greifenberg,) Gedanken von der wahrscheinl. Lage, der ehem. pomm. wend. Stadt Dodona, oder vielmehr Dadon, zwischen den Städten Greifenberg u. Treptow.) Mscr. 2 Bg. (S. Oelrichs histor. geograph. Nachrichten 2c. S. 21.)

Anm. 285.) — 5) Glansee. — 6) * Gützlafshagen, (richtiger: Gützlavshagen,) Mk. — 7) Hagenow, Fk. — 8) Holm. — 9) Küssin. (S. N. Anm. 285.) — 10) * Langenhagen, Mk. — 11) * Robe, Mk. (S. N. Anm. 276.) — 12) * Tribus oder Triebs, Mk. — 13) Wustrow, (ehem. Wistrouece.) — 14) Zamow, (ehem. Semo.) — 15) Zarben, (ehem. Zirbe.) — 16) Zedlin, (S. N. Anm. 285.) Mk. 1 Ufstr.

b. Vorwerke: 1) Gummin oder Gumminshof, rfr. Vw. — 2) Heydenhof, rfr. Vw. — 3) Küssin. — 4) * Neuhof, rfr. Vw. Dabei lag das ehem. Kloster Belbog, oder Belbuck. (B. S. 561. f.) [282]) 1 Zgl.

c. Mühlen: 1) Die langenhagensche Wssm. — 2) 3) 4) Die große und kleine Wssm. u. Sm. in der Stadt Treptow. — 5) Die zarbensche Wssm.

d. Förstereien: (welche außerhalb der Dff. liegen,) 1) Die Obfstr. Grünhausen. — 2) Die Ufstr. Hohenholz. — 3) Die Ufstr. Eckershausen. — 4) Die Ufstr. Neubrück.

2. Das Amt Suckow.

(Zu B. S. 563.)

§. 564. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1) * Belkow, Mk. und die Fk. Wischow, [283]) 1 Ufstr. — 2) Darsow. — 3) Gummin, (ehem. Gumbin.) — 4) Lewezow. — 5) Zimdarse.

b. Das rfr. Vw. * Suckow.

c. Die belkowsche Wssm.

3. Das Amt Sülzhorst.

(Zu B. S. 563 f.)

§. 565. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1) Eiersberg. (S. N. Anm. 285.) — 2) * Wachholzhagen oder Kirchhagen, [284]) (Stammhaus derer v. Wachholz,) (B. S. 564.) [285]) Mk. — 3) Mittelhagen. (S. N. Anm. 284.) — 4) Vockenhagen. (S. N. Anm. 284.) — 5) Voigtshagen oder Vogtshagen, (ehem. Vagitzhagen,) Fk.

---

282) Dies Kloster soll auf eben der Stelle, worauf ehem. das Bild des heidnischen Götzen Belbog (B. S. 13.) gestanden hat, erbäuet, dies Bild aber hernach noch lange Zeit in dem Präpositurhause zu Treptow aufgehoben worden seyn.

283) Bei dieser Kirche wurde ehem. ein sogenannter Gesundbrunnen heufig besucht, und in der Mitte dieses Jahrhunderts befand sich daselbst noch ein großer Haufen Krücken, welche gesund gewordene lahme Personen sollen zurückgelassen haben.

284) Die Dff. Kirchhagen, Mittelhagen und Vockenhagen stoßen an einander, sind ½ Ml. lang u. haben den gemeinschaftlichen Namen Wachholzhagen.

285) Die v. Wachholz vertauschten im J. 1467 die Güter Wachholzhagen, Eiersberg, Heydendorf, Hohen-Drosedow, Küssin und Zedlin dem Kloster Belbuck für Dargislaf, Schwedt, Oberschlag, Molstow und Jarchow.

b. Das Vw. Sülzhorst. — Dies Vw. lag ehem. nicht weit von dem Df. Voigtshagen, hat jetzt keine Gebäude, und ist bereits vor der in Pommern eingeführten Generalpacht der Aemter eingegangen und der Acker den Einwohnern der Dff. Voigtshagen, Vockenhagen, Kirchhagen, Mittelhagen und Eiersberg für eine gewisse Pacht überlassen worden. Bei diesen Vw. ist eine bereits seit mehr als 100 Jahren nicht mehr gebrauchte Salzquelle gewesen, wovon es den Namen hat.

Adeliche Güter.

(Zu B. S. 564. f)

1) Althof, Vw. Lg. Rs. — 2) Baldebus, Ldf. — 3) Baldekow, Ldf. 1 Vw. — 4)* Bandesow, Ldf. 1 Vw. — 5) Barkow, Ldf. 1 Vw. 1 Wdm. und das Vw. Neue-Zimmer. — 6) Batzwitz, Ldf. Mk. 2 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört der St. Marienkirche zu Greifenberg. (S. Eigth. dieser Stadt.) — 7) Bewerdieck, Ldf. (ehem. Adf.) 1 Vw. 1 Wssm. — 8) Brendemühle, Ldf. 2 Vw. 1 Wssm. — 9) Bresow, Ldf. 1 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des flemmingschen Kr. (S. das.) — 10)* Broitz, Ldf. Rs. Fk. 2 Vw. 1 Wssm. u. Sm., und die Hschfr Catharinenhof. — 11) Cambz, Ldf. Rs. 1 Vw. 1 Wdm. — 12)* Cantreck, Ldf. (ehem. Adf.) Rs. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. — 13) Cardemin, Ldf. 1 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des osten. Kr. (S. das.) — 14) *Carnitz, Adf. Mk. 2 (vereinigte) Vw. 1 Wdm. 1 Sm. — 15) *Cölpin, Ldf. (4 Anth.) Stammhaus mit 1 ehem. im J. 1432 zerstörten festen Raubschloß derer v. Manteufel,) (B. S. 564. f.) Mk. 2 Vw. die Schfr. Vogelsang, die 2 Rs. Grandhof und Schmuckentin nebst dem Brückenkruge, 1 Wssm. — 16)* Cummin, Ldf. 3 Vw. und die sogenannten Neuen-Höfe. — 17)* Dargislaf, Ldf. Mk. 2 Vw. und das Vw. Altendorf, 1 Wssm. (S. N. Anm. 285.) — 18) Dargsow, Ldf. 2 Vw. 1 Wdm. — 19) Deuthin, Ldf. 2 Vw. — 20)* Dieschenhagen, Ldf. (Stammhaus derer v. Köller,) (B. S. 565.) Fk. 1 Vw. — 21)* Dobberphul, (ehem. Doberpol, d. i Gutfeld,) Ldf. und Ag. (5 Anth.) Mk. (auf der Karte unrichtig o) 3 Akw. 1 Wssm. 1 Wdm., die sogenannten Grünehöfe, und einige nicht ergiebig genug befundene Salzquellen. — 22) Dorshagen, Ldf. Mk. 1 Vw., die Schfr. Damhof, das Vw. Grünhof, 1 Wssm. (ehem. auch 1 Sm. und 1 Zgl. wie auch einen jährl. Markt) — 23) Dresow, Adf. 1 Vw. 1 Wdm. 1 Schfr. (die alte Zgl. oder die Helle genannt.) — 24) *Drosedow, Ldf. Mk. 2 Akw. 1 Wssm. — 25) Dummadel, Ldf. 1 Vw. — 26) Dünow, Ldf. und Ag. 3 Vw. und die Schfr. Ginnicht. — 27) Ganz oder Chanz, Ldf. 1 Vw. 1 Wdm. (Ehem. auch 1 Kp. am schnatowschen See.) — 28) Garz, Ldf. 1 Vw. — 29) Gervin, Ldf. Mk. 2 Vw. — 30) Gieskow, Vw. Lg. — 31) Görke, Ldf. Fk. 1 Akw. und die Vw. Julianshof und Ludwigsbau. — 32) Grambow, Ldf. 1 Vw. Ein Theil dieses Dfs. ge-

hört zum Eigth. der Stadt Cammin. (S. das.) — 33) Gruchow, Ldf. 1 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des ostenschen Kr. (S. das.) — 34) Gützelvitz, Ldf. 1 Vw. — 35) Hammer, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. 1 Kph. [286]) — 36) Groß Jarchow, Vw. Lg. (S. N. Anm. 285.) — 37) Klein-Jarchow, Ldf. 1 Vw. (S. ebendas.) — 38) Jatzel, Adf. Rf. 1 Vw. — 39) Jegelin, Vw. Lg. 1 Wssm. — 40) *Groß-Justin, Ldf. (6 Anth.) Mk. 4 Vw. 2 Wdm. — 41) Klein-Justin, Ldf. (8 Anth.) — 42) Kopplin, Adf. Rf. 1 Vw. 1 Wdm. u. das Vw. auf der Prelang bei Risnow. — 43) *Loppenow, Ldf. Rf. Fk. 1 Vw. — 44) Lüttkenhagen, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. Sm. und Om. [287]) — 45) Lüttkemannshagen oder Lüttmershagen, Ldf. 1 Vw. — 46) Marquartsmühle, Ldf. 1 Wssm. und Sm. In diesem Dorf gehört 1 Cossthof. zum Eigth der Stadt Cammin. (S. das.) — 47) Medewitz, Ldf. (4 Anth.) 1 Vw. 1 Wdm. Bei diesem Df. S. O. liegt der hohe Rhunenberg. — 48) Mocratz, Ldf. (4 Anth.) 1 Vw. — 49) Moitzow, Adf. 1 Vw. und die Schfr. Neu-Gedde. — 50) Molstow, Ldf. (S. N. Anm. 285.) 2 Vw. und die Schfr. Carolinenhof. — 51) Moratz, Ldf. Fk. 3 Vw. die Kpt. Friedrichshuld, 1 Wssm. (die Schüttenmühle genannt.) — 52) Morgow, Adf. 2 Vw. — 53) Mühlenbruch, rfr. Vw. Lg. — 54) Neides, Adf. 2 (vereinigte) Vw. — 55) Nitznow, Adf. 1 Vw. — 56) Papenhagen, Vw. Ag. — 57) Parlow, Lg. Rf. 1 Wdm. — 58) Parpart, Ldf. Rf. 2 Vw. 1 Wdm. — 59) *Pinnow, Ldf. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des osten. Kr. (S. das.) — 60) Plastchow, Ldf. (3 Anth.) Von diesem Dorfe gehören 2 Bhf. zu den adl. Dff. des flemming. Kr. (S. das.) — 61) Poberow, Ldf. Rf. Kp. 1 Vw. 1 Wdm. — 62) Sanzken- oder Deutsch-Pribbernow, Ldf. und Ag. 2 (vereinigte) Vw. — 63) Wendisch-Pribbernow, Ldf. 1 Vw. und 1 Vermächtniß. — 64) Prust, Ldf. Fk. 1 Vw. In diesem Df. gehört 1 Bhf. zum Eigth. der Stadt Greifenberg. (S. das.) — 65) Pustchow, Fdf. Ag. 1 Zgl. — 66) Rakitt, Ldf. (ehem. Adf.) 1 Vw. und das Vw. Louisenhof. — 67) Rarvin, Ldf. und Ag. (4 Anth.) 3 Vw. — 68) Ravenhorst, Ldf. 1 Vw. — 69) *Reckow, Ldf. (Stammhaus derer v. Köller,) (B. S. 565.) 4 Vw. (ehem. auch 1 Kp.) 1 Wssm. und Sm. — 70) Reselkow, Ldf. 1 Vw. Dies Df. gehört größtentheils zu den adl. Dff. des ostenschen Kr. (S. das.) — 71) Ribbekart, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wdm. — 72) Riebitz, Ldf. (2 Anth.) 2 Vw. — 73) *Romahn, [288]) Adf. Fk. 1 Vw. und die Vw. Starsberg und Buchwald — 74) Rottenow, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 75) Rützenow, Ldf. 1 Vw. 1 Wdm. — 76) Schnatow, Ldf. Fk. (ehem. Mk.) 1 Vw. — 77) Schruptow,

---

286) Der in den Freudenbergen entspringende Bullerborn (oder Polterbrunnen) ist eine Quelle, deren Wasser rein und etwas mineralisch ist.

287) In dieser Gegend, (wahrscheinlich auf der Stelle des jetzigen Vw. Grünhof,) stand vor dem 30jähr. Kriege das Df. Grubenhagen.

288) Dies Df. ist in der ehem. Wüstenei Riman angelegt worden. (S. v. Dregers Cod. diplomat. 1. Bd. S. 209.)

Ldf. 1 Vw. 1 Wdm. — 78) Schwantesbagen, Ldf. (ehem. Adf.) Mk. 1 Vw. 1 Wssm. (die Frankenmühle genannt,) und der neue Krug. — 79) * Schwedt, (ehem. Zwere,) Ldf. (S. N. Anm. 285.) 1 Vw. und der Rs. Münchgrund, 1 Wssm. — 80) Schwenz, Ldf. und Ag. 3 Akw. 2 Wdm. (Dies Df. hat 34,400 Mlgldr. erhalten.) — 81) Schwessow, Ld. Fk. 4 Akw. 1 Wdm. — 82) Sellin, Ldf. Mk. 1 Vw. — 83) * Siegelkow, Ldf. (Stammhaus derer v. Köller,) (B. S. 565.) Rs. 1 Vw. — 84) Staarz, Ldf. (3 Anth.) 2 Vw. — 85) Sternin, Ldf. Fk. 2 Vw., (die ehem. Schfr. Strebelow,) das (1786 angelegte) Vw. Kiew, und die Fg. und Rs. Seebeck und Göhl mit 4 Vw. — 86) Streckentin, Ldf. 2 Vw. — 87) Stregow, Vw. Ag. Rs. — 88) Struchow, Ldf. Fk. 2 Vw. 1 Wssm. 1 Wdm. — 89) Tessin, Ldf. 1 Akw. — 90) Tetzlafshagen, Ldf. 1 Vw. — 91) Trebenow, Ldf. 2 Akw. 1 Wdm. — 92) * Triglaf, Adf. Mk. 2 Akw. (B. S. 565.) — 93) Tripsow oder Tribsow, Ldf. 1 Akw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum Eigth. der Stadt Cammin. (S. das.) — 94) Vangerow, Ldf. und Ag. Rs. 1 Vw. — 95) Völzin, Ldf. 1 Vw. — 96) Wildenhagen, Ldf. 2 Vw. (ehem. auch 1 Kp.) — 97) Wittenfelde, Ldf. Mk. — 98) Wödtke, Ldf. Kp. 1 Vw. 1 Wdm. — 99) * Wonneburg, Vw. Lg. Rs. (Stammhaus derer v. Köller.) (B. S. 565.) — 100) Groß-Zapplin, Ldf. 1 Wdm. Die Hälfte dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des osten. Kr. (S. das.) — 101) Klein-Zapplin, Ldf. 1 Vw. — 102) Zirkwitz, (d. i. Kirchdorf,) [289]) Ldf. Mk. 1 Vw. und das Vw. Heidehof, 1 Wdm., der Ottobrunnen, [290]) und ein Kuh- oder Röhrgericht. (B. S. 566.) — 103) * Zoldekow, Ldf. (4 Anth.) 5 Akw.

N 5

---

289) Das slavonische Wort: Cirk oder Zirk, bedeutet eine Kirche; und wik wic, wiz: ein Dorf.

290) Im J. 1667 wurde, in Beiseyn des Hrz. und Bisch. Ernst Bogislaw v. Croy, von dem versammelten camminschen Capitul vorgetragen: ob dieser Brunnen aus welchem so viele Tausende zur christlichen Religion gebracht worden, nicht mit einer Mauer oder einer andern Zierde eingefaßt zu werden verdiene?

Diejenigen 8 Kreise, (oder die sogenannten 8 Hinter-Kreise,) welche zu dem Gerichtssprengel der Landescollegien gehören, welche in Cöslin ihren Sitz haben.

A. Das Fürstenthum Cammin, oder: der fürstenthumsche Kreis.

Darin sind:

Zwei immediate Städte.

1. Colberg.

(Zu B. S. 567. f.)

§. 567. Als der polnische Hrz. Boleslav III., im J. 1105 den pommerschen Hrz. Suantibor I., in Colberg belagerte und sich auch schon eines Thors bemächtigt hatte, so wurde er, nach vielem Blutvergießen, dennoch wieder hinausgeschlagen. Boleslav bestürmte hernach die Stadt noch 8 Tage vergeblich, plünderte und verwüstete die Vorstädte und die umliegende Gegend, zog endlich ab und nahm alle junge Mannschaft mit sich nach Polen. Nachher soll sich ihm die Stadt freiwillig ergeben haben. (N. 3. B. S. 610. §. 627.) Zwischen Colberg und Cöslin, (welche beide Städte, in den damaligen Zeiten des Faustrechts, bald Bundsgenossen, bald Feinde waren,) fiel im J. 1447 am datjowschen See eine gräuliche Schlacht vor, welche die Colberger verloren, und wodurch der alte Zwist auf einige Zeit unterbrochen wurde. [291] Im J. 1461 verband sich der hiesige Rath mit dem dänischen Könige Christiern, um in dem Streit mit dem cammin. Bisch. Henning Iven Hülfe zu erhalten. Der colberg. Bürgermeister, dessen (B. S. 571.) gedacht ist, hieß Hans v. Schliessen, (der Jüngere.) [292] In dem Streit zwischen den Colbergern u. dem Ritter Diennies (oder Dionys) v. d. Osten [293] bewirkten die Städte Stargard u. Stolpe die Aussöhnung. Den 5. Nov. 1627 mußte die Stadt kaiserliche Truppen einnehmen. Am 23. Jun. 1630 entstand, bei dem Ausgraben der Todten auf dem Kirchhofe, von dem grossen Gestank, die Pest, welche bis den 22ten Dec. dauerte und 3500 Menschen wegraffte. Den 11. Sept. d. J., als die Stadt von den Schweden bloquirt war, kam darin Feuer aus, wodurch 182 Häuser in die Asche gelegt wurden. Die Kaiserlichen behaupteten sich darin bis den 8 Febr. 1631. Die Schweden

---

291) S. Nachricht vom Geschlecht derer v. Schliessen, S. 284 f. — Hakens Gesch. der Stadt Cößlin, S. 106.

292) Von einigen Geschichtschreibern wird er (unrichtig) Peter, von andern Leo genannt. Er ist der Stifter des ältern oder dresowschen Hauptweiges. [S. Nachricht vom Geschlecht derer v. Schliessen, S. 228. u. 233.]

293] Die Armbrust dieses Ritters [B. S. 571. Anm. 757] gefiel den Russen im 7jährigen Kriege so wohl, daß sie sie, als eine wichtige Antiquität, mitnahmen.

übergaben die Stadt am 1. Jun. 1653 dem Kfst. v. Brandenburg, Friedrich Wilhelm, (d. Gr.) Das Andenken des am 3. Mai 1657 gewesenen Pulverschadens (B. S. 572.) wird noch alle Jahre an diesem Tage, (am Sonntage Rogate,) durch Absingung der Litanei gefeiert und desselben im Eingange der Predigt erwähnt. Im J. 1710 brannte die eine Seite der Vorstadt vor d. Münderthore, und im J. 1720 die große Mühle ganz ab. Im 7jährigen Kriege wurde die Stadt von den Russen dreimal belagert, nemlich: 1) vom 3. Oct. bis 1. Nov. 1758; 2) vom 28. Aug. bis 18. Sept. 1760, und 3) vom 24. Aug. bis 16. Dec. 1761. [294]) In der 1ste Belagerung wurde Colberg von den Russen, unter dem Commando des Gen. v. Palmbach, angegriffen; durch die Tapferkeit des Commandanten, des Maj. (nachher Obr.) v. Heyden, [295]) und der Garnison und Bürgerschaft, (welche mit ihren Compagnien ebenfalls auf die Wälle zog,) sahen sich die Feinde, nachdem sie ihre Ammunition verschossen und die Hälfte ihrer Armee, besonders durch Krankheiten, verloren hatten, genöthigt, die Belagerung unverrichteter Sache aufzuheben. In der 2ten Belagerung legten sich 40 feindliche Schiffe, unter dem Commando des russ. Admir. Mischoukow, auf der Rhede, worunter 10 Kriegsschiffe, 5 Fregatten, 3 Bombardiergallioten, 7 Branders und 15 andre Schiffe waren. Sie hatten 3000 Mann Landtruppen und 400 Seesoldaten an Bord. Hiezu kamen den 1. Sept. noch 8 schwed. Kriegsschiffe zur Verstärkung. Die Landtruppen wurden mit einer beträchtlichen Anzahl von Mörsern, schweren Kanonen und Haubitzen zur Belagerung ans Land gesetzt. Mit denenselben vereinigten sich, unter dem Commando des Gen. Demidow, einige 1000 Mann russ. Infanterie, welche von ihrer Cavallerie bedeckt wurde. Die Stadt und die Festung wurden zwar von dem Obr. v. Heyden abermals tapfer vertheidigt, von der Flotte und den Bombardiergallioten aber sehr übel zugerichtet. Den 18. Sept. kam der preuss. Gen. v. Werner [296]) mit einem Corps zum Entsatz, worauf die Feinde abzogen. [297]) Die 3te Belagerung geschah zu Wasser und zu Lande. Die russische Flotte, 50 Segel stark, (worunter 18 bis 19 Kriegsschiffe und 3 Bombardiergallioten waren,) legte sich auf der Rhede, und wurde noch mit 8 bis 9 schwed. Kriegsschiffen verstärkt. Die russ. Landarmee lagerte sich jenseits des hohen Berges, etwa 40,000 Mann stark, unter

---

294] In der Stammliste der kgl. preuss. Armee vom J. 1793, S. 238. f. werden diese 3 Belagerungen folgendermaßen angegeben: 1] vom 20. Sept. bis 29. Oct. 1758; 2] vom 26. Aug. bis 18. Sept. 1760, und 3] vom 27. Aug. bis 16. Dec. 1761.

295) Heinrich Siegmund v. Heyden (oder v. d. Heyde) war zu Schaurdorf in Sachsen geboren, starb in Colberg und wurde daselbst d. 17 Mai 1765 begraben.

296) Paul v. Werner, geb. zu Raab in Ungarn d. 11. Dec. 1707, trat im J. 1750 aus kaiserl. in preuss. Dienste, und starb auf seinem Gute Pietschin in Ober-Schlesien d. 25. Jan. 1785, als Gen. Lieut., Chef eines Husar. Regts. Ritter des Ordens pour le Mérite und Amtshptm. zu Naugard.

297) Auf diese tapfere Vertheidigung und Befreiung ließ der König Friedrich II. 2 Denkmünzen in Gold und Silber prägen.

dem Commando des Gen. Grafen v. Romanzow. weil aber ein preuss. Corps, unter dem Commando des Prinzen Friedrich Eugen v. Würtemberg, vor der Festung lag, so konnte diese nicht eher, als nach äusserst tapferer Gegenwehr des Obr. v. Heyden, und nach dem Abzuge des gedachten Corps, genöthigt werden, am 16. Dec. zu capituliren, und sich den 17. d. M. gedachtem Graf. v. Romanzow zu übergeben. (Der Commandant, Obr. v. Heyden, kam in russ. Gefangenschaft, woraus er i. J. 1762 wieder befreiet wurde.) Die 6 feindlichen Regimenter, welche in die von vielen 1000 Bomben größtentheils verwüstete Stadt gelegt wurden, verursachten ansteckende Krankheiten, woran in kurzer Zeit 1600 Menschen starben. Der 9. Aug. 1762, an welchem die Russen gänzlich aus Colberg marschirten, und die preuss. Garnison, unter dem Obr. v. Langenau einrückte, wird noch jährlich von den Einwohnern gefeiert.

(Zu B. S. 574.)

Die Stadt begreift in ihrer Ringmauer 13,926 rheinl. □ Ruthen. Die Breite (vom Münderthore bis an das lauenburger Thor,) beträgt 120, und die Länge (vom Gelderthore bis an das Ende der Baustraße,) 116 rheinl. Ruthen.

Ausser den 3 Hauptthoren sind noch 3 sogenannte Thörchen, welche nach der Persaute führen.

§. 569. Die Häuser in der Stadt sind größtentheils massiv, aber nach alter Bauart und mit Giebeln; verschiedene sind indeß nach der neuesten Bauart. In den Jahren 1792, 1793 und 1794 waren hier: 815 Häuser und 88 Scheunen.

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17 $\frac{93}{94}$ betrug: 240,434 Rthl.

(Zu B. S. 575.)

§. 570. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im Jahr 1792: 4282. — im J. 1793: 4308. — im J. 1794: 4319.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr		Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
		Paar.	Söhne	Töcht.	Summa	Mäñl.	Weibl.	Summa
Bei der luther. Gemeinen.	1792	28 (31)	47 (41)	45 (53)	92 (100)	40 (32)	25 (38)	65 (70)
	1793	42 (33)	57 (51)	53 (47)	110 (98)	42 (45)	57 (44)	99 (89)
	1794	30	50	57	116	51	49	100
Bei der deutsch reform. Gemein.	1792	1	3	2	5	3	1	4
	1793	2	1	1	2	1	1	2
	1794	1	1	2	3	3	—	3

(Zu B. S. 576.)

§. 572. St. Marien- oder Domkirche. — Sie ist von so dauerhafter Bauart, daß sie in den 3 russ. Belagerungen von den Bomben nichts gelitten hat. — Drei Capuzinermönche sollen fast in allen Welttheilen das Geld zur Erbauung dieser Kirche gesammelt haben. Man zeigt in der Kirche auch noch ein Gemälde, welches diese Mönche auf ihren Wanderungen vorstellt.

(Zu B. S. 577.)

Die ehem. St. Gertraudkirche, (welche vor dem Mühlenthore lag und im J. 1372 von Gertraud Smelin war gestiftet worden,) wurde nachher niedergerissen u. mit der heil. Geistkirche verbunden.

(Zu B. S. 579.)

§. 578. Schule oder Lyceum. — Die 4 Lehrer derselben sind: der Rector, der Conrector, der Cantor und ein Schreib- und Rechenmeister. (Die ehem. Baccalaureusstelle ist eingegangen. Damals hatte der 5te Lehrer oder der Schreib- und Rechenmeister die Benennung Quintus.)

(Zu B. S. 581.)

§. 581. Magistrat. — Der Landrath oder dirigirende Bürgermeister ist zugleich Policeibürgermeister. Der Kämmerer hat nur den Titel eines Bürgermeisters. [298])

§. 582. Salzwerk. — Der Debit des colbergschen Salzes ist durch das Patent vom 5. Jul. 1718 und durch die Edicte vom 16. Oct. 1720 und 12. März 1723 auf gewisse Gegenden (B. S. 582.) eingeschränkt worden. Es hat einen großen Vorzug vor dem halischen Salze. Die hiesige Salzsohle ist mit Nordwinde beim Gradiren am reichhaltigsten. Ein siedender Kothen mit der Pfanne wird jetzt 8- bis 12,000 Rthl. werth geschätzt.

(Zu B. S. 583.)

Der ¼ Ml. von der Stadt am Ausfluß der Persante liegende Hafen wird von 2 in die Ostsee laufenden Dämmen mit Steinen ausgefüllten Kisten, (deren jede wenigstens 1500 Rthl. kostet,) gebildet, welche von den Nordoststürmen alle Jahre sehr beschädigt werden und viel zu unterhalten kosten. Von der Stadt führt ein sehr angenehmer mit Alleen besetzter Weg zu diesem Hafen.

Handlung. — Colberg hat die sundische Zollfreiheit. (N. z. B. S. 224. [299])

Fabriken. — Die ehem. eckardtsche Golgas-Wollenzeug- und Bandfabrike bestand aus 60 Arbeits- 6 Lein- und 2 Bandweberstühlen. Im Jahr 1793 wurde sie für 6000 Rthl. zu Verkauf gestellt, und die Gebäude waren 8152 Rthl., die mit zur completen Färberei gehörigen Utensilien aber 8818 Rthl., zusammen 16,960 Rthl. gerichtlich taxirt worden. Im J. 1794 stand diese Fabrike ganz still.

Viehstand.	im J. 1792.	im J. 1793.	im J. 1794.
Pferde	235	223	246
Fohlen	20	26	25
Ochsen	—	4	—
Kühe	670	407	725
Jung Vieh	94	100	80
Schaafe und Lämmer	—	—	—
Schweine	156	278	491

Der Stadtwald enthält 10,849 magdeburgsche Morgen.

Der hiesige Lachs- und Neunaugenfang ist beträchtlich.

298.] Ehemals bestand das Magistratscollegium aus vielen vornehmen und reichen Patriciern, welche in den vorigen Jahrhunderten ihre Aemter als Ehrenstellen umsonst verwalteten.

299] S. Histor. diplomat. Beweis von der öresundischen Zollfreiheit, besonders in Absicht auf die Hansestadt Colberg; entworfen von J. S. Wachsen: [in Gadebuschs pomm. Sammlungen, II. Bd. S. 144. f.]

(Zu B. S. 584.)

§. 586. Zum Eigenthum der Stadt gehören:
a. Dörfer: 1) Bodenhagen. [300]) — 2) * Altbork. (S. N. Anm. 300.) — 3) Neu=Bork oder die borkschen Spinn=Kth., Col. — 4) Neu=Werder, Col. und die Hw. Grünhausen. — 5) Bullenwinkel, und die Stadt=Fstr. — 6) Büssow, (S. N. Anm. 300.) und die Hw. in dem Fichtenwalde Mohrow. — 7) Deep, (das colbergsche,) Fdf. — 8) * Henkenhagen, und die 2 Hkth. Ziegenberg und Bolzenhagen. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des Frstth. Cammin. (S. das.) — 9) Die Fischerlage bei Henkenhagen. — 10) * Groß=Jestin, Mk. — 11) Necknin. — 12) * Nehmer, Mk. (S. N. Anm. 300.) — 13) Rossentin. Ein Theil dieses Dfs. gehört dem Domcapit. zu Colberg. (S. das.) — 14) * Sellnow, (ehem. Selanowe.) — 15) Semmerow. — 16) * Spie [301]) — 17) Simötzel oder Symoitzel, Mk. (S. N. Anm. 300.) — 18) Werder. — 19) Ulrichshof. — 20) Die Berg=Schfr. bei dem Df. Henkenhagen.

†) Die Ostsee thut den Dörfern an der Küste derselben, besonders dem Df. Henkenhagen, großen Schaden; denn so tief jährlich der Frost in die hiesigen hohen Sand= und Lehmberge eindringt, so viel stürzt davon im Frühlinge herab, ohne was sonst die Ostsee bei heftigen Stürmen fortreißt. (S. C. F. Scheiblers Merkwürdigkeiten zur preuss. brandenburg. Geschichte, S. 52.f.)

b. Vorwerke: 1) Groß=Jestin. — 2) Simötzel.
c. Mühlen: 1) 2) 3) Die colbergschen 2 Wssm. (welche beide im Jahr 1720 abbrannten, aber bald wieder erbauet wurden,) 1 Sm. 1 Lm. u. 1 Wm. — 4) Die Wssm. zu Groß=Jestin. — 5) Die Wssm. zu Simötzel. — 6) Die Wssm. zu Spie.
d. Die Zgl. bei Sellnow.

---

2. Cöslin oder Cößlin.

[Zu B. S. 585. f.]

§. 587. Das Fundationsprivilegium des Bisch. Hermann ist vom $\frac{23.\ \text{Mai}}{3.\ \text{Jun.}}$ 1266. Im J. 1286 war Cöslin noch nicht mit einer Mauer, sondern nur mit Planken und Pallisaden umgeben. Im J. 1292 wurde der Anfang mit Errichtung der Mauer gemacht, wozu vor den Thoren 3 Zgl. angelegt wurden. Im J. 1310 war aber derjenige Theil, wo das Kloster stand, noch unbemauert. Die Stadt hatte auch ehemals die Münzgerechtigkeit. (Das Münzhaus stand in der großen Papenstraße, zur linken Hand wenn

---

300) Zu jedem der in den Dff. Bodenhagen, Bork, Büssow, Nehmer und Simötzel erbaueten Schulhäuser sind 150 Rthlr. kgl. Baugelder geschenkt worden.

301) Auf die, zur Vertheidigung der Stadt Colberg (B. S. 573.) bei diesem Df. verschanzten Anhöhen geschahen im J. 1761 bald von russ., bald von preuss. Seite, heftige Angriffe, unter welchen der am 12. Dec., besonders von preuss. Seite, der mörderischste war. Dies und fast alle umliegende Dff. wurden im 7jährigen Kriege gänzlich eingeäschert, nach dem Kriege aber wieder erbauet.

man nach dem Pulverthurm geht.) In der Feuersbrunst am 28. Oct. 1504 blieben nur die Kirche und einige Häuser stehen. Im J. 1512 soll die Stadt halb abgebrannt seyn. Im. J. 1532 höhnete der Barbier Dinnies Döring einen evangel. Prediger, und wurde dafür in einen Sack ersäuft. Im J. 1585 starben hier 1400 Menschen an der Pest. Im J. 1601 brannten die Mühlen ab. Am 12. Sept. 1609 that das Feuer in der hohenthorschen Straße großen Schaden. Von 1627 bis 1630 hatte die Stadt kaiserl. Einquartierung. In letzterm Jahr starben hier 912 Menschen an der Pest. Nachher kamen die Schweden hieher. Durch die geforderten vielen und schweren Contributionen wurden die Einwohner so gedrückt, daß, insonderheit in den Jahren 1639 und 1640, viele Bürger mit ihren Familien davongingen, und sich beinahe 200 eingefallene Häuser und wüste Stellen in der Stadt befanden. In der großen Feuersbrunst am 11. Oct. 1718 brannten 81 große und meist massive Häuser, 27 ganze und 11 halbe Bursen, 58 ganze und 22 halbe Buden, 25 Scheunen und 72 Ställe ab. Am 29. Mai 1760 attaquirte hier der russ. Gen. v. Tottleben 1 preuss. Grenadier-Bataillon und 1 Escadron Dragoner mit 5000 Mann. An selbigem Tage wurden von den Kosacken die 3 Vorstädte angesteckt. Der preuss. Maj. v. Beneckendorf erhielt, seiner Tapferkeit wegen, am 30. d. M. eine rühmliche Capitulation, und die Russen rückten an selbigem Tage in die Stadt. Im J. 1761 war in dieser Gegend zwischen den Preussen und Russen ein hitziges Gefechte. (N. z. B. S. 598. f.)

(Zu B. S. 588.)

§. 588. Cöslin liegt (nicht am Nestbach sondern) am sogenannten Mühlenbach.

[Zu B. S. 589. nicht 591.]

Der Umfang der Stadtmauer beträgt 2600 Schritte.

Vor jedem Thor ist eine Vorstadt.

§. 589. Im J. 1764 waren hier 450 bebauete (und etwa 30 wüste) Feuerstellen, nemlich: 141 Häuser, 87 ganze und 38 halbe Bursen, 89 ganze u. 85 halbe Buden.

im J. 1792 waren hier	593 Häuser,	97 Scheunen.	
— 1793	593 —	97 —	
— 1794	594 —	97 —	

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{93}{94}$ betrug: 304,675 Rthl.

(Zu B. S. 590.)

§. 590. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 3071. — im J. 1793: 3056. — im J. 1794: 3286.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar	Söhne.	Tochter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	26 [23]	35	42 [47]	77 [82]	28 [34]	39 [38]	67 [72]
1793	20 [28]	44 [50]	49 [40]	93 [90]	31 [36]	40 [44]	71 [80]
1794	16	51	68	119	36	41	77

Von den verschiedenen Angaben ist die erste aus Cöslin selbst, die andere aber aus den jährl. gedruckten General-Tabellen.

Garnison. — Als im J. 1794 die hieher gelegten Depot-bataillons der beiden zu Stettin und Stargard in Garnison stehenden Infanterie-Regimenter No. 8 und 22 nach Polen marschirten, rückten hier unterdessen die zu Bublick, Labes und Polzin stehenden 3 Invaliden-Compagnie ein. Zu Ende des Jan. 1795 rückte das Depot-Bataillon des Regts. No. 8. hier wieder ein.

[Zu B. S. 591.]

Die auf dem Markte stehende Statüe des Königs Friedrich Wilhelms I. wurde, auf den Vorschlag des Geh. Staats-Ministers, Friedrich Wilhelm v. Grumkow, auf Kosten der pomm. Landstände verfertigt und am 16. Jul. 1724 errichtet.

Schloß. — Der camminsche Bisch. Hermann legte hier im J. 1270 ein Jungfernkloster an, welches bei der Reformation, im J. 1532, aufgehoben und ziemlich verwüstet wurde. Der Herz. Johann Friedrich ließ im J. 1568 dies wüste Kloster ganz abbrechen und auf dessen Stelle ein fürstl. Schloß erbauen, welches der Herz. und Bisch. Casimir IX. völlig zu Stande brachte und auch auf demselben residirte. Am 11. Oct. 1718 brannte dies Schloß über die Hälfte ab.

[Zu B. S. 592.]

§. 595. Lies, Schloßkirche, welche der Herz. von Pommern und Bisch. von Cammin, Casimir IX. anfangen und Franz völlig erbauen u. s. w.

(Zu B. S. 594.)

§. 598. Die ehem. 3te Stadtkirche brannte den 27. Febr. 1617 ab.

Das im J. 1560 gestiftete und 1740 verkaufte rubacksche, so wie das belowsche und knopsche Hospital und die 4 sogenannten Gadeskeller sind schon seit langen Zeiten nicht mehr vorhanden.

Ehedem ist hier auch eine Kalandsbrüderschaft gewesen.

(Zu B. S. 595.)

Schwedersche Stift. — Das Stifthaus wurde im J. 1737 auf der Stelle des ehemaligen Stadthofes erbauet.

§. 599. Magistrat. — Das Stadtgericht besteht aus dem Justizbürgermeister, 2 Rathsherren, (als Beisitzern,) und 1 Secretarius.

Die jährliche Orbör (oder Urbeede) beträgt 50 Rthl.

§. 600. Handlung. — Cöslin hat die Gerechtigkeit, Seehandlung treiben zu dürfen. Seit einigen Jahren werden hier auch Kaufmannsgüter auf kleinen Fahrzeugen zur See, und nur wenige von Colberg zu Lande heran geholt. Wegen der Seefahrt ist auch kürzlich auf der Fischerlage Deep ein besonderes Zollhaus erbauet worden. Bei dem Df. Labus am jamundschen See müssen die Güter aber ausgeladen und zu Lande weiter gebracht werden. Da sich die hiesige Handlung, außer dem Consumtionsbedarf, auch auf die Spedition nach den benachbarten kleinern Städten erstreckt, so kommt dieselbe nach und nach wieder in Aufnahme; worunter aber die Handlung der Stadt Colberg sehr leidet.

Fabriken. — Die beträchtlichsten sind: 2 Seifen- 2 Leder- 1 Wagen- und Kutschen- 2 Tabacks- und 1 wollene netzartige Scherpen- Geldbeutel- und Handschuh-Fabrike. Ueberdem waren hier im J. 1794:

Tuchmacher	7	Meister,	3	Gesellen.
Zeugmacher	10	—	11	—
Strumpfwirker	2	—	2	—
Hutmacher	2	—	—	—

(Zu B. S. 596.)

Außer dem Handel und den Künsten und Handwerken ernähren sich hier auch verschiedene Einwohner vom Ackerbau, (indem die Aussaat auf dem Stadtacker jährlich gegen 6600 Schfl. beträgt,) und von der Viehzucht.

Viehstand.	im J. 1792.	im J. 1793.	im J. 1794.
Pferde	150	175	181
Fohlen	6	6	3
Kühe	402	450	436
Jung-Vieh	34	40	44
Schaafe u. Lämmer	1498	2002	1882
Schweine	465	467	361

[Zu B. S. 597.]

§. 604. Zum Eigenthum der Stadt [302]) gehören:

a. Dörfer: 1) Groß-Cluß. — 2) Deep oder Tief, (das cöslinsche,) Fdf. 1 Zh. (S. N. §. 600.) — 3) * Gohrband. (Ehem. Burg Gorband.) (B. S. 597.) — 4) * Jamund, (ehem. Jamen, Jament, Jamele,) Mk. [303]) Hier soll die ehem. Seestadt Jomsburg gelegen haben. (B. S. 597.) — 5) Maskow. — 6) Meieringen. — 7) Nest, Fdf. [304]) — 8) Puddemsdorf, (ehem. Buddemersdorp oder Pudmersdorp.) — 9) Schwerinsthal. — 10) Steglin, Fk. Dies Df. gehört theils zum neu-stett'n. Kr., theils zu den adl. Dff. des schlaw. Kr. (S. das.)

b. Vorwerke: 1) Klein-Cluß. — 2) Gohrband, rfr. Vw. — 3) Maskow. — 4) Mocker, gehört zum neu-stettin. Kr. — 5) Der Rothekrug. — 6) Der Stadt-Kth., rfr. Vw.

c. Ziegeleien: 1) Die Stadt Zgl. — 2) Die Zgl. zu Mocker.

d. Mühlen: 1) 2) 3) Die große Stadtmühle, (Wssm.) u. Sm., und die Niedermühle, (Wssm.) — 4) Die Pm. — 5) Die Wm. — 6) Die Lm.

e. Holzwärtereien: 1] Die 2 Hw. im Gollenberge. — 2] Die 2 Hw. im Büchenwalde.

---

302) S. Hakens Geschichte der Stadt Cößlin, S. 84. f.

303) Die Kirchenbibliothek zu Jamund wurde von dem ehem. Prediger daselbst, (nachher Prapos. zu Stolpe,) C. W. Haken. (B. S. 703.) gestiftet, und bestand im J. 1771 nicht nur bereits aus 500 Bänden und einer kleinen Naturaliensammlung, sondern hatte auch schon 130 Rthlr. Capital.

304) Dies Df. lag ehem. näher an der Ostsee, wurde aber im J. 1552 durch einen großen Sturm gänzlich verwüstet und nachher auf der jetzigen Stelle wieder erbauet.

Zwei königliche mediate Städte.

1. Cörlin.

[Zu B. S. 598. f.]

§. 606. Das Schloß zu Cörlin wurde dem ehemaligen camminschen Bisch. Ludwig Grf. v. Eberstein, nachdem er sich des Bisthums begeben, jedoch sich die Schlösser zu Cörlin und Gülzow vorbehalten hatte, [vermuthlich im J. 1481] von den Colbergern und Cöslinern, auf Anstiften und in Abwesenheit des nachherigen Bisch. Marinus de Fregeno, [welcher gedachte Schlösser reclamirte,] abgenommen, bestürmt und ausgeplündert, und die Hofleute des Grafen zu Kriegsgefangenen Gemacht. Sie mußten aber nach dem Vergleich, welchen Werner v. d. Schulenburg im J. 1496 stiftete, nicht allein die Gefangenen wieder losgeben, sondern auch eine Strafe von 300 rhein. ff gangbarer Münze erlegen. [305] Auf der Stelle dieses ehemaligen Schlosses [B. S. 598. Anm. 809.] ließ der König Friedrich Wilhelm I. im J. 1724 ein schönes von der Straße etwas zurückgesetztes Haus erbauen, um sich desselben bei seiner Durchreise nach Preussen zu bedienen; es wurde aber am 30. Sept. 1761 von den russ. Truppen abgebrannt und verwüstet. Nachher wurden auf diesem Platze 4 Bürgerhäuser an der Straße in gleicher Linie mit den übrigen erbauet. Den 20. März 1555 und den 23. Oct. 1556 brannte, jedesmal ein großer Theil der Stadt ab. Den 18. Oct. 1643 steckten die kaiserl. Kriegsvölker die Stadt an verschiedenen Orten an, so daß 24 Häuser, und unter denenselben vornehmlich die am Markte gelegenen, abbrannten. In der Feuersbrunst am 18. Apr. 1685, [am Charfreitage,] wurde nicht nur die Kirche sehr beschädigt, sondern es brannten auch das Rathhaus, die Pfarr- und Schulgebäude, der kurfürstl. Ackerhof, und überhaupt die ganze Stadt, bis auf 8 Häuser am belgardschen Thore, nebst dem Hospital und einigen Scheunen vor dem cöslinschen Thore, ab. Als am 19. Aug. 1761 die russ. Truppen von Cöslin und Belgard her zugleich gegen die Stadt anrückten und die preuss. Besatzung dieselbe nicht gleich, nach dem Verlangen des Gen. v. Romanzow, verlassen wollte, wurde die Stadt und besonders das ehemalige Schloß und die jetzigen Amtsgebäude beschossen, wodurch die zum Amte gehörigen Wirthschaftsgebäude und einige Scheunen vor dem cöslinschen Thore in Brand geriethen; die weitere Ausbreitung des Feuers wurde aber, nachdem der Gen. v. Romanzow in die Stadt gerückt war, durch dessen Veranstaltung verhindert. Am 30. Sept. d. J. war in dieser Gegend zwischen den Preussen und Russen, zum Vortheil der Erstern, ein hitziges Gefechte. Die Stadt wurde von den Russen, welche sich auf dem alten Schloßgebäude mit Pallisaden und Graben verschanzt hatten, bei der Anrückung einiger preuss. Truppen, an verschiedenen Orten angesteckt, so daß das oben erwähnte königl. Haus, die noch übrigen königl. Amtsgebäude, bis auf

305] S. Hakens Geschichte der Stadt Cößlin, S. 107. f. — Dess. Forts. S. 95. f. — Dess. Wohlverdiente Ehrensäule der Cößliner, S. 8.

das Wohnhaus des Beamten, und 15 Bürgerhäuser gänzlich abbrannten, viele andre Gebäude aber, theils durch das Feuer, theils durch das Geschütz, sehr beschädigt wurden. Ohne Zweifel würde auch die ganze Stadt im Feuer aufgegangen seyn, wenn es nicht dem damaligen Maj. v. Owstien des wernerschen Husaren-Regiments geglückt hätte, mit einem Theil seines Commandos von der cöslinschen Seite in die Stadt zu kommen, und sie, ungeachtet der lebhaften Canonade der Feinde, aus dem alten Schloßgebäude, durch wirksame Anstalten zur Löschung des Feuers, von ihrem Untergange zu retten.

[Zu B. S. 599.]

§. 607. Die Stadt ist auf 3 Seiten mit Wasser umgeben. Darüber gehen vor dem colbergschen und belgardschen Thor ansehnliche Brücken, welche ehemals mit Zugbrücken versehen waren. Bei der Brücke vor dem colbergschen Thor, welche von dem hiesigen kgl. A. unterhalten wird, ist ein zur Mühle gehöriger ansehnlicher Aalfang. Von der Brücke vor dem belgardschen Thor wird der Theil innerhalb der Stadt von der hiesigen, der Theil außerhalb der Stadt aber von der colbergschen Kämmerei unterhalten. Hier sind auch 2 Lachsfänge, wovon der eine zum kgl. A., der andre aber zur Mühle gehört.

§. 608. Hier waren:

im J. 1792.	170 Häuser,	41 Scheunen.
— 1793.	171 —	41 —
— 1794.	172 —	41 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{93}{94}$ betrug 49,280 Rthl.

(Zu B. S. 600.)

§. 609. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 903 — im J. 1793: 919. — i. J. 1794: 909.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr.	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weiblich	Summa
1792	11	14	11	25	12	8	20
1793	8	14	11	25	8	10	18
1794	9	12	20	32	9	7	16

Garnison. — Dies Regiment marschirte i. Aug. 1794 nach Polen.

(Zu B. S. 601.)

Schule. — Der Organist, welcher zugleich die Mädchenschule hat, unterrichtet auch wöchentlich 2 Stunden in der Stadtschule.

St. Georgenhospital. — Die Einkünfte sind nicht sämtlich dem Rector der Schule beigelegt worden, sondern es sind noch 5 Stellen für arme Bürgerfrauen in diesem Hospital. Es können auch alte Bürger darin aufgenommen werden, [welches aber eine Ausnahme ist.]

§. 611. Die Stadt bezahlt an Orbör (od. Urbeede) jährl. 3 Rthl. 8 Gr.

Hier ist auch eine kgl. Amtshauptmannschaft.

(Zu B. S. 602.)

Zum Eigenthum der Stadt gehören: 1 Vw. (der Stadthof genannt,) 1 Wm. (zugleich Lm.) und 1 Zgl.

2. Bublitz.

(Zu B. S. 602. f.)

§. 613. Die erstern 3 Theile der Stadt wurden im J. 1339, (mit Ausschließung des 4ten Theils, welchen damals Henning und Peter v. Rameke besaßen,) für 1850 mℒ an das Bisthum Cammin verkauft. Muckes v. Massow kaufte die Stadt im J. 1444 lehnweise für 5000 mℒ von dem camminschen Bisch. Siegfried Bock. Peter v. Glasenapp [306] und dessen Bruders Kinder erhielten sie im J. 1479 für 750 rheinl. fl [jeden zu 4 mℒ Finkenaugen gerechnet.] Nicht die v. Glasenapp, sondern die v. Loden haben im stiftischen und colbergschen Gebiete Räubereien und Gewaltthätigkeiten verübt. [307] Simon Lode kaufte dem Bischof Martin Carith die Güter Bublitz und Gust ab, und wollte auf einem hohen Berge bei Bublitz ein Raubschloß anlegen, [um die umliegende Gegend weit übersehen zu können,] welche Stelle noch jetzt die Lodenburg heißt, ob sie gleich nie bebauet worden ist. [308] Weil dieser Lode die Kaufsumme in lauter Goldgülden bezahlte, und der Bisch. argwöhnte, er hätte dies Geld durch seine bekannte Räuberei erworben, so wurde er im J. 1512 von den Colbergern gefangen genommen [S. S. 108] u. enthauptet, und seine Güter eingezogen. [309] Bublitz wurde darauf an Jacob v. Kleist verkauft. Im J. 1605, [am Montage nach Aegidii,] brannte die Stadt ganz ab. Den 3. März 1682 brannten 115 Häuser, die Schule und viele Ställe ab. Den 26. Apr. 1736 brannten, in 1½ Stunde, 59 Häuser und 17 Scheunen ab, und der hiesige Bürgermeister Radeke wurde selbst ein Opfer des Feuers.

(Zu B. S. 603.)

§. 615. Hier waren im J. 1792, 1793: 206 Häuser, und 66 Scheunen. 1794: 210 Häuser, und 66 Scheunen.

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{93}{94}$ betrug: 36,920 rℬ

(Zu B. S. 604.)

§. 616. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 1157. — im J. 1793: 1151. — im J. 1794: 1168.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töcht.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	10	19	32	51	14	12	26
1793	10	28	21	49	9	20	29
1794	17	26	26	52	16	19	35

306) Von dem Ritter und Bürger zu Colberg Berthold Glasenapp, heißt es in einer alten Urkunde: "He schloa" (im J. 1376 bei dem Kloster Bukkow) "tho dode" (wegen Lehngüter, den colbergschen Burgermeister) "Dethmer Dabelstehn, synen Steef-Vader." (Vielleicht ist dies ehem. die Inschrift eines auf der Mordstelle errichteten Kreuzes gewesen.)
S. Rangonis Orig. Pom. p. 230. — Nachricht vom Geschlecht derer von Schlieffen, S. 236, f. u. Beil. S. 21.

307) S. Brüggemann, III. Bd. S. 530.

308) S. Oelrichs geprief. Andenken der pomm. Herzoge, S. 115.

309) S. Hakens Geschichte der Stadt Cößlin, S. 113.

Garnison. — Hier steht seit 1793 die Invaliden-Compagnie des zu Danzig in Garnison stehenden Infanterie-Regiments No. 17. [B. S. 295.] Die 4te Invaliden-Compagnie steht seit selbigem Jahr zu Labes.

[Zu B. S. 605.]

Schule. — Das Schulgebäude wurde zwar in der großen Feuersbrunst am 3. März 1682 in die Asche gelegt, nachher aber größtentheils durch die Freigebigkeit des Hrz. und Bisch. Ernst Bogislav v. Croy wieder erbauet.

Das ehemal. Beguinenhaus, wozu der Gersthof belegen war, ist eingegangen.

§. 618. Das ehem. hiesige Schloßgericht wurde im J. 1769 aufgehoben.

Die jährl. Orbör (oder Urbeede) beträgt 7 Rthl. 4 Lßl.

Im J. 1782 betrugen:

a. Die Accise- und Zoll-Gefälle –	873 Rthl.	23 Gr.	9 Pf.
b. Die Aussaatsteuer – –	89 —	16 —	3 —
c. Die Einkünfte der Kämmerei –	415 —	3 —	5 —

Ackerbau. — Die Bürgerschaft besitzt 77 Hufen u. 92 Stükken Acker, 102 Würdeländer, 64 Quercaveln, 8 Kämpe und 90 Wiesen.

Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Das Df. Neuendorf.
b. Das Vw. oder die Bucht Ravensberg.
c. Mühlen: 1 Lm. und 1 Wm.

Fünf königliche Aemter.

1. Das Amt Colberg.

[Zu B. S. 605.]

§. 619. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1) Die Altstadt, (nahe bei der Stadt Colberg.) — 2) Jasde. — 3) Poldemin. — 4) Quetzin. — 5) Stoikow. — 6) Wobrodt oder Wobrow. — 7) *Zwielipp. (ehem. Suelube,) Mk.

b. Vorwerke: 1) Altstadt, (bei Colberg,) rfr. Vw. (B. S. 605.) — 2) Stoikow.

c. Die 2 Fährkrüge, (wo der sogenannte Fährzoll über die Persante erlegt wird.)

d. Mühlen: 1] Die Wssm. in dem colberg. Capitulsdf. Bogentin. — 2) Die stoikowsche Wdm.

---

2. Das Amt Cöslin.

(Zu B. S. 606.)

§. 620. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1) Augustin. — 2) Alt-Belz, Mk. — 3) Cretemin. — 4) Dörsentin. — 5) *Konikow, Mk. — 6) Labus. —

7) Lüptow. — 8] Neuklenz oder Neklenz. — 9] * Rogzow, 1 Fstr. — 10] * Schwessin, Fk. — 11] Vangerow.

b. Vorwerke: 1] Cöslin, rfr. Akw. — 2] Rogzow, rfr. Vw. — 3] Schwessin, und die Schfr. Konikow.

c. Die Ober = Wssm. zu Rogzow.

Die Dff. Augustin, Alt-Belz, Cretemin, Dörsentin, Konikow, Lüptow, Neuklenz, Rogzow, Schwessin und Vangerow gehörten ehem. dem Jungfernkloster in Cöslin, wurden aber, nach der Aufhebung desselben, in das A. Cöslin verwandelt, welchem nachher auch das Df. Labus beigelegt wurde.

---

3. Das Amt Casimirsburg.

[Zu B. S. 606.]

§. 621. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1] Alt-Banzin. — 2] Neu-Banzin, und die Hw. auf dem sogenannten Barning. — 3]* Bast, Mk. (B. S. 606.) — 4] Bauerhufen, Fdf. Ein Theil dieses Dfs. ist adl. — 5] Bornhagen; 1 Bhf. ist adl. — 6) Groß = Möllen. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. (S. das.) — 7) Klein = Möllen. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. [S. das.] — 8] Poppenhagen. — 9] Schreitstaken. — 10] * Sorenbohm, Mk. — 11] Klein-Streitz. — 12] Wolfshagen.

b. Vorwerke: 1]* Casimirsburg. [B. S. 606.] — 2] Todenhagen, rfr. Vw.

c. Mühlen: 1] Die Wssm. zu Bast. — 2] Die Wdm. zu Sorenbohm.

---

4. Das Amt Bublitz.

(Zu B. S. 607.)

§. 622. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1] Bischofthum. — 2] * Casimirshof, Mk. 1 Ufstr. — 3] * Curow, Mk., und das einzelne Haus Sandkrug. — 4] Drensch. — 5] Glienke. — 6] * Gust, Fk. — 7] * Neu-Balde oder Neuball. 8] Ponicken. — 9] * Porst, Fk. — 10] Sassenburg. Der größte Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. [S. das.] — 11] * Schloßkampen. — 12] Ubedel. — 13] Ulrichsschäferei oder Linow, 1 Ufstr.

b. Vorwerke: 1] Bublitz, rfr. Vw. [nahe bei der Stadt Bublitz,] und die Herschfr. das Fell. — 2] Casimirshof. [B. S. 607.] — 3] Glienke. — 4] Gust. — 5] Neuhof oder die Bucht Neuhof, rfr. Vw. — 6] Oberschäferei, rfr. Vw. — 7] Ponicken, — 8] * Schloßkämpen, rfr. Vw. [B. S. 607.] [310] — 9] Ulrichsschäferei, oder Linow. — 10] Die Ziegelei, Vw. [ehem. 1 Zgl.]

---

310) Nahe bei diesem Vw. lag ehem. das Schl. Bevenhusen, welches der berühmten Familie v. Bevenhusen gehörte. Aus den Burg- oder Schloßackern, welche zu diesem Schl. belegen waren, entstand nachher das Vw. Schloßkämpen, und die an dem Burgwall gelegene Wssm. führt noch jetzt den Namen der bevenhusenschen Mühle.

c. Mühlen: 1] 2] Die bublitzsche Nieder- und Klinkmühle, [Wssm.] — 3] Die bevenhusensche Wssm. [S. N. Anm. 310.] — 4] Die drenschsche Wssm. [und die ehem. Wurlmühle an dem steilen und hohen Wurlberge und dem See Virchow.] — 5] Die porstsche Wssm. und Sm.

d. Die Fstr. im Oberfier.

5. Das Amt Cörlin.

[Zu B. S. 607.]

§. 623. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1] * Cowanz. — 2] Dassow. — 3] Garchen. — 4] Redlin, liegt im belgard. Kr.

b. Vorwerke: 1] Cörlin, rfr. Vw. — 2] Hünerheide.

c. Mühlen: 1] 2] Die cörlinsche Wssm. Sm. und Om. — 3] Die Pm. zu Garchen.

d. Die Fstr Holzmühle.

Adeliche Güter.

[Zu B. S. 608.]

1] Barzelin, Ldf. Rf. 1 Akw. — 2] Neubelz, Ldf. [welches mit Giesekow verbunden ist,] Fk. — 3] * Bitzicker, Ldf. (3. Anth.) Fk. 2 Aw. 1 Wdm. — 4) Bonin, Ldf. Rf. Fk. 2 Akw. — 5] Borkenhagen, Ldf. — 6] Alt-Buckow, Ldf. Rf. 2 Vw. und die 2 Vw. Brandstädt und Kukahn, 2 Pt. — 7] * Neu-Buckow, Ldf. Mk. 1 Vw. und die 2 Vw. Solthof und Zabelsberg, 1 Wssm. — 8] * Carvin, Ldf. [4 Anth.] Mk. 4 Vw. 1 Wssm. — 9] * Groß-Carzenburg, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. 1 Glh. 1 Zgl. und die Vw. Marienhof und Wödkenhof, [ehem. Massowsruhe.] Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. des schlaw. Kr. [S. das.] — 10] Klein-Carzenburg, Ldf. [4 Anth.] Fk. 4 Vw. und die 4 Vw. Vettrin, Neuhof, Johannishof und Friedrichshof. — 11] * Carzin, Adf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. — 12] Clanin, Adf. Mk. 1 Vw., das Vw. Heidkefier oder Hürgenfier, und das sogenannte grüne Hs. — 13] Claptow, Ldf. Mk. 2 Vw. und die Heideschäferei, 1 Wssm. — 14] * Cordeshagen oder Curdshagen, Ldf. Mk., die 2 Vw. Niederhof und Altenhagen oder Endehof, 1 Wdm., die Feldmark Schmollenhagen. — 15] Cosieger, Ldf. Rf. 1 Vw. — 16] Crampe, Ldf. 1 Vw. und das Vw. Fichthof, 1 Wssm. — 17] * Crazig, Ldf. Rf. Mk. 1 Vw. und das Vw. Neuenfelde, 1 Wssm. 1 Wdm. — 18] Cursewanz, Ldf. 2 Vw. — 19] Darmitz, Ldf. Fk. — 20] Dargen, Ldf. 2 Vw. und die 3 Vw. Dasow, Neu-Dasow, und die Brückenkrüge an der Radüe, 1 Wssm. — 21) Datjow, Ldf. [3 Anth.] 3 Vw. — 22] * Drawehn, Ldf. (Stammhaus derer v. Lettow,) Mk. 2 Vw. und das cöslinsche Gut, (ehem. ein Klostergut,) ein reiches Kalkgebirge, Eisenstein, [ehem. war auch am Hammerbache 1 Eisenwerk,] und Bernstein, [welcher in großen Stücken auf dem Lande, an den

Seen und in Morästen und Bächen gefunden wird.] — 23] * Drenow, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. und das Vw. Charlottenhof. — 24] Dubberteck, Ldf. u. Ag. 2 Vw. und die Vw. Eulenburg, der Lilienhof der Junkerhof, der Jaunkenkathen u. der Alanschenkathen. — 25] Dumzin, [ehem. Damitzina,] Ldf. Rf. [Stammhaus derer v. Damitz,] 1 Vw. und das Vw. Heinrichsfelde. — 26] Fritzow, Ldf. Mk. 1 Vw. — 27] * Funkenhagen, Adf. [ein Stammhaus derer v. Damitz,] 1 Vw. und das Vw. oder der Bhf. Bornhagen, 1 Wdm. [Die ehem. Kirche hat die Ostsee fortgerissen.] — 28] Gandelin, Adf. 1 Vw. — 29] Ganzkow, Vw. Lg. [hat 11,700 Rthl. Mlgldr. erhalten.] — 30] Geritz oder Gehrz, Ldf. Mk. 1 Vw. — 31] Gervin, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. — 32] Giesekow, Ldf. 1 Vw. — 33] Goldbeck, Adf. Mk. 2 Vw. 1 Wssm. — 34] Griebnitz, Adf. 1 Vw. und das Vw. Kahlberg, 1 Wssm. — 35] * Grumsdorf, Ldf. Fk. [Vg.] 1 Vw. und das Akw. die neue Welt, 1 Wssm. — 36] Gülz, Ldf. 2 Vw. und 1 Hkth. — 37) * Henkenhagen, Lg. Ein Theil dieses Dfs gehört zum Eigenth. der Stadt Colberg. [S. das.] — 38] Hölkewiese, Ldf. Fk. 2 Vw. und das Vw. Louisenhof. — 39] Hohenborn, Ldf. Rf. 1 Vw. 1 Wssm. — 40] Hohenfelde, Vw. Lg. Schl. Rf. 1 Wdm. und das Vw. Amalienhof, [ehem. Magdalenenhof.] — 41] Jatzthum, rfr. Ldf. 1 Vw. und die Hkth. Jüssolk, Klewerhof, u. s. w. — 42) Klein-Jestin, Ldf. 1 Vw. — 43] Jüdenhagen, Ldf. 3 Vw. — 44] Kaltenhagen, Ldf. und Ag. [5 Anth.] wozu auch Altenhagen gehört, 2 Vw. — 45] Karkow, Ldf. 1 Vw. und das Vw. Johannsthal, [ehem. die Schfr. Jarmel.] — 47] Kiepersdorf, Ldf. u. Ag. — 48) Kleist, Adf. 1 Vw. — 49] Kotlow, Ldf. 1 Vw. — 50) Krukenbeck, Adf. Kp. 1 Vw. — 51] Kruhne, rfr. Vw. Ag. 1 Akw. 1 Wssm. — 52] Lappenhagen, Ldf. — 53] Lase, Fdf. Ag. 1 Vw. — 54] * Lassehne, Ldf. Schl. Rf., Garten, Mk., die 2 Vw. Rothenhof und Höfchen, 1 Wssm. 1 Wdm., das sogenannte Ritterland und die Col. am langen Holze. — 55] Lazig, Ldf. 1 Vw. — 56] Leickow, Ldf. — 57] * Leppin, Ldf. Rf. Fk. [welche im J. 1768 eingefallen ist,] 1 Vw. — 58] Lestin, Ldf. 2 Vw. 1 Wssm. — 59] Lubow, Adf. 1 Vw. — 60] * Lübchow, Adf. Kp. 1 Vw. 1 Wssm. — 61] Lustebuhr, Ldf. 1 Vw. bei der Fähre, 1 Wssm. [die Hypkemühle genannt.] — 62] Malnow, Ldf. 1 Vw. und die Kvr. Höfchen, 1 Wssm. — 63] Manow, Ldf. Rf. Mk., ein Kaspel- oder Kuhgericht, [B. S. 608.] [312] 2 Vw. und das

311) Dies Gericht besteht aus 14 Personen, welche theils Schulzen, theils Kirchenvorsteher in den Dff Marrin, Dassow, Zürkow, Schözow, Warnin und Schwemmin sind, und entscheidet insonderheit die wegen Versäumung oder Verwahrlosung des Viehes entstandenen Streitigkeiten. Wenn eine Streitsache von dieser Art vorfällt, wird solche, wenn es Unterthanen betrift, von den Herrschaften auswärtiger Oerter schriftlich, wenn es aber freie Leute sind, mündlich von den Partheien dem marrinischen Schulzen angezeigt. Dieser meldet es dem Prediger, welcher, als beständiger Secretarius dieses Gerichts, von der Kanzel den zur Abmachung der Streitsache bestimmten Sonntag bekannt macht. An solchem finden sich die Gerichtspersonen und streitenden Partheien nach geendigtem Gottesdienste im Thurm ein, worauf, nach geschehener Berathschlagung, das Urthel sogleich eröffnet wird, welches der Schulze schriftlich abfaßt und es

Vw. Kuhhagen, 1 Wssm. 1 Wdm. und das Vw. oder Hschfr. Rivolsdorf [Dies Df. hat 11,600 ℛ Mlgldr. erhalten.] — 65] Mechentin, Ldf. 2 Vw. 1 Wssm. In diesem Df. gehören 2 Bhf. dem Domcapit. zu Colberg. [S. das.] — 66] Mersin, Ldf. Rf. 1 Vw. 1 Wssm. — 67] Groß-Möllen, Ldf. [ein Stammhaus derer v. Damitz,] Rf. Mk. 1 Vw., der Fkth. Hagen, die Fischerlage Röder, [anstatt der ehm. Vitte, welche bei der Kirche lag.] Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Casimirsburg. [S. das.] — 68] Klein-Möllen, Ldf. 1 Vw. und das Vw. Barning. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Casimirsburg. [S. das.] — 69] Moizelin, Ldf. 2 Vw. — 70] Moizelwitz, Ldf. Fk. 1 Vw. — 71] * Moltow, Ldf. 1 Vw. — 72) * Mühlenkamp, Vw. Lg. Rf. [B. S. 608.] — 73] Nadebahr, rfr. Vw. Lg. — 74] * Nassow, Ldf. 2 Vw., Brückenzoll an der Radüe, [ehemals Schl.] — 75] Naugard, Adf. 1 Vw. — 76] Nedlin, Ldf. 2 Vw. 2 Wssm. [die alte und neue Mühle genannt.] — 77] * Nessin, Ldf. Fk. 2 Vw. 1 Wssm. und der Sandkrug. — 78] Neuenhagen, Ldf. 1 Vw. und das Vw. Barning. — 79] Neurese, Ldf. Fk. 3 Vw. — 80] * Parnow, Ldf. [5 Anth.] Fk. 3 Vw. und das Vw. die Waldverwalterei genannt, 1 Wssm. — 81] Parpart, Ldf. u. Ag. [3 Anth.] — 82] * Parsow, Adf. Mk. (mit 2 Vermächtnissen,) 2 Vw. und der Danzkrug. — 83) * Petershagen, Ldf. Mk. 1 Vw. und die Vw. die pomm. Höfe, das Driengut, Johannisthal, die Schfr. Petersfelde, (ehem. die Heide-Schfr.) und die Fkth. Bruhnkathen und Burgwall, 1 Wssm. — 84) Peterwitz, Ldf. 1 Vw. — 85) Plauentin, Adf. 1 Vw. — 86) Pleushagen, Ldf. 1 Vw. — 87] Plümenhagen, Adf. Rf. 1 Vw. — 88) Pobanz, Ldf. 1 Zgl. und die 2 Vw. Grandhof und Grünhöfchen. — 89) Groß-Pobloth, Ldf. 1 Vw. — 90) Klein-Pobloth, Ldf. 1 Vw. — 91) Priddargen, Adf. 1 Vw. und die sogenannte Dorfstäte. — 92) Pustar, Ldf. (3 Anth.) 3 Akw. — 93) Puzernin, Ldf. 1 Akw. 1 Wssm. — 94) Rabuhn, Ldf. 1 Vw. — 95) Ramelow, Ldf. Mk. 2 Vw. 1 Akw. — 96) * Reckow, Ldf. 1 Vw. und die Col. Neuesorge, 1 Wssm. — 97) Repkow, Adf. 1 Vw. 1 Wssm. (die Ischübbensche Mühle genannt, welche bis 1765 zu Wusseken gehörte.) — 98) * Rogzow, Ldf. Mk. 1 Vw. und die Vw. Schleps, die große und kleine Meierei, 1 Wssm., und der sogenannte Postgasthof oder * Neugasthof, Vw. und kgl. Posthaus. (Rogzow hat 13,300 ℛ Mlgldr erhalten.) — 99] Rosnow, Ldf. 1 Vw. und das rfr. Vw. Grünhof, 1 Wssm. — 100) * Rützow, Ldf. (4 Anth.) Mk. 4 Akw. — 101) Sassenburg, Adf. Fk. 1 Vw. Es gehören 2 Cosshf. zum neu-stettin. Kr. (S. das.) Der übrige Theil dieses Dfs. gehört zum A. Bublitz. (S. das.) — 102) Groß-Satspe, Ldf. Rf. 2 Vw. — 103) Klein-Satspe,

den Partheien einhändigt. Die Kirche erhält dafür 2 Gr., der Prediger für die Bekanntmachung von der Kanzel 2 Gr., und die sämmtlichen Gerichtspersonen zusammen 12 Gr., welche sie unter sich theilen. Dies Gericht hat sich bisher in solchem Ansehen erhalten, daß ein jeder stets mit dessen Ausspruche zufrieden gewesen ist. (S. N. Anm. 270.)

Ldf. 1 Vw. — 104) Schnackenburg, rfr. Vw. Ag. (nahe bei der Stadt Bublitz. — 105) Schötzow, Adf. 2 Vw. 1 Wdm. — 106) Schübben, Ldf. 1 Vw. 107) * Schulzenhagen, Ldf. (3 Anth.) Rf. Mk. 3 Vw. — 108) Schwartow, Ldf. Rf. 2 rfr. Vw. (das kamekensche und zandersche Gut genannt.) — 109) * Schwellin, Ldf. Mk. 1 Vw. und das Vw. die Brille genannt, Gsch. (mit 40 Fs.) — 110) * Schwemmin, Adf. 1 Vw. 1 Wdm. Gsch. (mit 40 Fs.) — 111) Seeger, Ldf. Mk. 1 Vw. und die 2 Vw. Klein-Zabelsberg und Neuhof, 1 Wssm. — 112) * Seidel, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. u. die sogenannten Brückenkrüge. — 113) Stepen, Adf. Rf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. — 114) Stoltenberg, Ldf. Fk. 1 Wssm. — 115) * Strachmin, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. — 116) Streckentin, rfr. Vw. Lg. — 117) * Groß-Streitz, Ldf. Mk. 3 Vw. 1 Wdm. — 118) * Strippow, Ldf. Mk. 3 Vw. — 119) Tessin, Ldf. Mk. 2 Vw. — 120) Thunow, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Wdm. — 121) Timmenhagen, Ldf. 1 Vw. und die 2 Vw. Nitkenhagen und Camphof. — 122) Todenhagen, Ldf. (3 Anth.) 3 Vw. — 123) * Trienke, Ldf. Fk. 3 Akw. 1 Zgl. 1 Kbr. und das Vw. Zauchram. — 124) * Varchmin, Ldf. (3 Anth.) Mk. 3 Vw. 1 Wssm. 1 Wdm. 1 Zgl. — 125) Varchminshagen, Ldf. (3 Anth.) 2 Vw. 1 Wssm. — 126) Viverow, rfr. Vw. Lg. — 127) Groß-Vorbeck, Vw. Lg. — 128) Warnin, Adf. (3 Anth.) 3 Vw. — 129) Wartekow, Ldf. Fk. 2 Vw. und das Vw. Klein-Vorbeck. — 130) Wendhagen, Ldf. — 131) * Wißbuhr, Ldf. Mk. 2 Vw. 1 Wssm. (die Nestmühle genannt.) — 132) * Wogentin, Ldf. Fk. 1 Vw., die Col. Friedrichshuld, die Vw. Fichthof und Friedrichsfeld, die sogenannte gründsche Wssm. und Zgl. [312]) — 133) Wusseken, Adf. Mk. (B. S. 608.) 1 Vw. 1 Wssm. — 134) * Zeblin oder Zebbelin, Ldf. (B. S. 783.) Kp. 1 Vw. 1 Wssm. — 135) * Zerrehne, Ldf. Rf. 1 Vw. 1 Wssm. und das rfr. Vw. Zabelsberg. [313]) — 136) Zerhun, Ldf. Rf. 1 Vw. — 137) Zewelin, Ldf. 1 Vw. — 138) * Zuchen, Ldf. Mk. (zu welcher die Kirche in der Stadt Zanow, woselbst der Prediger wohnt, als Fk. gehört,) 1 Vw. 1 Wdm. — 139) Zürkow, Ldf.

B. Das Domcapitul Colberg.

(Zu B. S. 609 f.)

§. 625. Der polnische Herz. Miecislav I. nahm im J. 965 zuerst das Christenthum an, und stiftete 9 Bisthümer, worunter auch das colbergsche war. Der Kaiser Otto III. errichtete ums

---

312) Bei dem Df. Wogentin liegen die Kautelberge (woraus der Kautelbach entspringt,) und der Mixberg.

313] Zerrehne ist das älteste Lehn derer v. Münchow im Frstth. Cammin und deren Stammhaus, aus welchem sie alle herkommen; daher auch von allen 6 Linien derer v. Münchow, die ihren Namen von dem Df. Mönchow auf der Jf. Usedom angenommen haben, jede ⅙ der Lehnsgerechtigkeit an Zabelsberg haben.

Jahr 1000 das Erzbisth. Gnesen, welchem, als Suffragane, die Bischöfe zu Krakau, Breslau und Colberg unterworfen waren.[314])

Im J. 1787 erhielt dies Stift die königl. Erlaubniß zu Tragung eines Ordens, bestehend in einem goldnen weiß emaillirten mit einer goldnen Krone versehenen länglichen Bischofskreuz, in dessen Mitte auf der einen Seite im himmelblauen Felde der königl. goldene Namenszug, auf der andern Seite aber, gleichfalls im blauen Felde, die Jungfrau Maria mit dem Kindlein Jesu abgebildet ist. Dies Kreuz tragen sämmtliche Prälaten an einem weißen gewässerten, mit Fleischfarbe eingefaßten und mit einem silbernen Rande versehenen Bande, um den Hals, und zugleich im Kleide gestickt auf der linken Brust, mit dem Unterschiede, daß in dem himmelblauen Mittelfelde ein goldgekrönter schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln, Scepter und Reichsapfel in den Klauen haltend, zu sehen ist.

[Zu B. S. 610.]

§. 626. Zu diesem Domcapitul gehören:[315]) Die Dörfer: 1) Bartin. — 2) Bogentin, ehem. Buggentin.[316]) Die hiesige Wssm. gehört zum A. Colberg. (S. das.) 3) Damgard oder Damgarten. — 4) * Degow, Mk. — 5) * Garrin, (ehem. Charino,) Mk. — 6) Mechentin. Der größte Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. des Frstth. Cammin. (S. das.) — 7) Pretmin. — 8) Rossentin. Ein Theil dieses Dfs gehört zum Eigenth. der Stadt Colberg. (S. das.) — 9) Seefeld, (ehem. Woluzne.) — 10) Tramm. — 11) * Zernin, (ehem. Cernyn,) Mk., und der Krug Ströpsack.

Das kleine Df. Coykow, welches im colbergschen Stadtwalde lag, wurde im 30jähr. Kriege gänzlich zerstört.

C. Der belgard = polzinsche Kreis.

Darin sind:

Die immediate Stadt Belgard.

(Zu B. S. 601. f.)

§. 627. Der polnische Herz. Boleslav III. that, bei seinem zweiten Einfall in Pommern, den ersten Angriff auf Belgard. Seine Aufforderung zur Uebergabe wurde von den Einwohnern mit Verachtung abgewiesen; worauf Boleslav sogleich alle Anstalten zu einem wüthenden Sturm machte. Die Bürger eilten bei diesem Anblick auf den Wall. Boleslav, der dies zu bewirken gewünscht hatte, begab sich nebst einigen ausgesuchten Leuten, mit dem Beil in der einen und dem Schilde in der andern Hand,

314) S. Ditmar. Chron. L. IV. p. 83 & 84. — v. Friese Kirchengeschichte von Polen, 1. Th. S. 165.

315] S. Wachsen, S. 313. f.

316] Die Brücke über die Persante, nicht weit von der Altstadt Colberg, wurde im J. 1630 von den kaiserlichen Truppen abgebrochen.

nach einem der Stadtthore, welchem sie sich auf langen über den Graben gelegten Brettern näherten, hieb mit eigener Hand das Fallgitter entzwei und sprengte das Thor, trotz des heißen Wassers und brennenden Pechs, welches die Belagerten herabgossen. Die Polen drangen nun in die Stadt und hieben, ohne Unterschied des Alters und Geschlechts, alles in Stücken. Das Blutbad war schrecklich, bis Boleslavs natürliches Mitleid erwachte, da er alsdann alle Gewaltthätigkeiten einzustellen befahl und den Ueberwundenen mit aller Milde begegnete. Diese Mäßigung gewann ihm die Herzen der Pommern, und mehrere ihrer Städte, unterwarfen sich ihm freiwillig; selbst das stolze Colberg öffnete ihm die Thore. [317]) Der mecklenburgsche Fürst, Pribislav IV. (N. B. B. S. 46.) ist hier gestorben und begraben worden. Im J. 1465 (oder 1469) entstand zwischen den hiesigen Bürgern und denen zu Schievelbein eine Streitigkeit. Die Schievelbeiner wurden auf der Heide bei Schlawe in die Flucht geschlagen und die ihnen von den Belgardern abgenommene Fahne in der hiesigen Kirche über dem Predigerstuhl aufgehängt. Den 6. Mai 1506 brannte die Stadt nebst der Kirche und dem Rathhause ganz ab. Im J. 1676 soll $\frac{2}{3}$, und den 4. März [oder Mai] 1677 der übrige Theil der Stadt, nebst dem Rathhause abgebrannt, und nur die Mauer der Kirche und die Schulgebäude bei derselben stehen geblieben seyn. Im Jul. 1765 brannte die alte Vorstadt, und am folgenden Tage die halbe neue Vorstadt nebst dem Stift St. Gertrud und allen Scheunen auf beiden Vorstädten ab.

(Zu B. S. 613.)

§. 628. Ehemals hatte die Stadt auch tiefe Graben und hohe Wälle, welche nachher abgetragen worden sind, um die morastigen Gegenden auf der neuen Vorstadt damit auszufüllen.

[Zu B. S. 614.]

§. 629. Hier waren:

im J. 1792	350 Häuser,	166 Scheunen.
— 1793	350 —	166 —
— 1794	351 —	166 —

Das Feuer=Societäts=Quantum von $17\frac{93}{94}$ betrug: 100,570 rthl.

§. 630. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug im J. 1792: 1712. — im J. 1793: 1721. — im J. 1794: 1720.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr.	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	8	37	30	67	26	27	53
1793	16	30	21	51	18	28	46
1794	11	23	26	49	18	18	36

(Zu B. S. 615.)

Garnison. — Dies Regiment marschirte im Aug. 1794 nach Polen. Das Depot dieses Regiments stand unterdessen hier in Garnison.

317] S. Hammersdörfers Geschichte Polens, 1. Bd. S. 74.

[Zu B. S. 616.]

§. 635. Der Kämmerei-Etat von 17$\frac{79}{81}$ betrug:

a. Einnahme ; ; 2241 Rthl. 13 Gr. $\frac{2}{3}$ Pf.
b. Ausgabe ; ; 2184 — 4 — 7$\frac{1}{2}$ —.

Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1) Klempin oder Clempin, worin 1 Bhf. zum A. Belgard gehört. (S. das.) — 2) * Küllsitz. — 3) Klein-Panknin. — 4) Rostin. [318]
b. Das Vw. Uhlenburg.
c. 1 Zgl.
d. Mühlen: 1) Die Sandmühle, (Wssm.) — 2) Die Lm. Wm. und Om.
e. Holzkathen: 1) Der vorderste Hkth. — 2) Der hinterste Hkth. in der Holzung Neuendorf.

Der St. Marienkirche zu Belgard gehört: das Df. Groß-Panknin.

Die adeliche mediate Stadt Polzin.

(Zu B. S. 617. f.)

§. 638. Die letzte große Feuersbrunst war hier am 10. Aug. 1705. Im J. 1713 wurde, nach einer vorgenommenen Untersuchung, in Vorschlag gebracht, auf dem polzinschen Felde einen Eisenhammer anzulegen, weil daselbst an verschiedenen Orten Eisenstein gefunden wird; es blieb aber dabei.

[Zu B. S. 618.]

Die Klappe, ein Theil der colbergschen Vorstadt, wird durch die Wugger von der Stadt getrennt.

§. 640. Hier waren:
im Jahr 1792, 1793, 1794, 224 Häuser 58 Scheunen.

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{94}{95}$ betrug 36,890 Rthl. 16 Gr.

§. 641. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im Jahr 1792: 1581: — im J. 1793: 1590: — im J. 1794: 1593.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	5	27	35	62	27	23	50
1793	7	19	35	54	17	16	33
1794	10	28	22	50	25	31	56

[Zu B. S. 619.]

Garnison. — Hier steht seit 1793 die Invaliden-Compagnie des zu Stargard in Garnison stehenden Infanterie-Regiments No. 22. (B. S. 296.)

---

318) Rostin, (wo sich die salingresche Tabackspfeifen-Fabricke befindet,) liegt im königsbergischen Kreise der Neumarck.

[Zu B. S. 602.]

§. 643. Der Kämmerei-Etat von 17[illegible] betrug:

a. Einnahme	: :	179 Rthl. 22 Gr. 10 Pf.
b. Ausgabe	: :	152 — 6 — 10 —

§. 644. Ackerbau. — Die Stadt hat 25 Landhufen.

(Zu B. S. 621.)

Zum Eigenthum der Stadt gehören: 1 kleine Pt. (welches ehem. 1 Zgl. war,) und 1 Wm.

§. 646. * Polzinsche Bad. — Der hiesige Stadtchirurgus ist zugleich königl. approbirter mineral. Brunnen-Chirurgus.

Die mineralische Quelle in den Garten des Predigers zu Polzin ist dem Bade vor der Stadt an Güte gleich, und wird daher von denenjenigen Brunnengästen, welche sich in der Stadt aufhalten fleißig besucht, welche für 24 Bäder 1 Rthl. bezahlen.

Das königliche Amt Belgard.

(Zu B. S. 623.)

§. 647. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1) Boissin, Fk. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. [S. das.] — 2] Darkow. 3] Denzin. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. (S. das.) — 4] Klempin oder Clempin, 1 Bhf. Der übrige Theil dieses Dfs gehört zum Eigenthum der Stadt Belgard. [S. das.] — 5] Kösterniß oder Cösterniß, mit der Kpt. Buchhorst, und 1 Ufstr. — 6] * Lenzen Mk. 1 Fstr. — 7] * Pumlow. Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. [S. das.] — 8] Pustchow, mit 1 Ufstr. — 9] * Roggow. — 10] Silesen. Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. [S. das.] — 11] Vorwerk, [nahe bei der Stadt Belgard.]

b. Vorwerke: 1] Darkow, rfr. Vw. — 2] Lenzen. — 3] Roggow. — 4] Das Akw. Vorwerk.

c. Krüge: 1] Der Spring- oder Campin- oder Cappinkenkrug, mit 1 Ufstr. — 2] Der Heidekrug.

d. Mühlen: 1] Die belgardsche Schloßmühle, [Wssm.] — 2] Die boissinsche Wssm. — 3] 4] Die roggowsche Wssm. und Sm. — 5] Die silesensche Wssm.

Adeliche Güter.

[Zu B. S. 623. f.]

1) * **Arnhausen**, Ldf. Schl. [Stammhaus derer v. Manteufel, und ehem. Stadt.] [B. S. 617. u. 623.] Mk. 4 Vw. und das Fg. Heide, das Vw. Friedrichsburg, 1 Wssm. und Sm. — 2] Ballenberg, Adf. 1 Vw. — 3] * Battin, Ldf. 1 Vw. und der Hkth. Gramhausen. — 4] Bergen, Lg. 2 Vw. und das Fg. Grünhof. — 5] Boissin, Lg. Der größte Theil dieses Dfs gehört zum Amt Belgard. [S. das.] — 6] Bolkow, Ldf. 2 Vw. und die 3 Fg. Strietzmin, Rieggen und Heide. — 7] * Bramstädt, Ldf. Fk.

1 Wssm. und das Fg. Rohrberg. — 8]* Bulgrin, Adf. Mk. 2 Vw. 1 Wdm., der Krähenkrug und der Klempskathen. — 9] Burzlaf, Ldf. 2 Vw. 1 Zgl. 1 Wssm. — 10] Buslar, Ldf. [3 Anth.] Fk. 1 Vw. — 11] Butzke, Adf. 1 Vw. 1 Wssm. — 12] Camißow, oder Camzow, Adf. 2 Vw. 1 Wssm. 1 Zgl. — 13]* Collatz, Ldf. 1 Vw. Der größte Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. des neu-stettin. Kr. [S. das.] — 14] Crampe, rfr. Vw. Lg. Rs. 1 Wssm. — 15] Klein-Cröſſin, Ldf. 2 Vw. — 16]* Damen, Ldf. [3 Anth.] Fk. [auf der Karte unrichtig o] 5 Vw., der Rs. die Grobke genannt, und die Fg. Curow, Sand A, Sand B, Klein-Nemrin, Beuckhof, Rauden, und ein Anth. an Ratschenhagen, [der Burgwald genannt.] — 17] Damerow, rfr. Ldf. Rs. 3 Vw. und das Vw. Frosch-Reglin. — 18] Denzin, Ldf. Ein Theil dieses Dfs gehört zum A. Belgard. [S. das.] — 19] Dewsberg, rfr. Ldf. 3 Vw. (Groß- Mittel- und Klein-Dewsberg genannt.) — 20) Dimkuhlen oder Dümkür, rfr. Ldf. 2 Vw. und das Vw. Sandhof. — 21] Döbel, Ldf. 2 Vw. — 22] Drenow, Ldf. 1 Vw. — 23] Groß-Dubberow, Ldf. 1 Vw. — 24] Klein-Dubberow, Ldf. Rs. 1 Vw. 1 Wssm., das Vw. Fundel, und der sogenannte Seekrug nebst dem Hkth. Friedrichshof, — 25] Ganzkow, Ldf. 3 Akw. und die Hw. Judsgrund und Fr edrichshof, — 26] Glötzin, Ldf. 1 Vw. (ehem. 1 Zgl.), die Vw. Carolinenhof und Brandsorge, und die rotzogsche Mühle. — 27] Grüssow, Ldf. 2 Vw., und der sogenannte Wolfskrug. — 28] Gurkow, rfr. Ldf. — 29] Hammerbach, rfr. Vw. Lg. — Klein-Hammerbach, ein andres Vw. in dieser Gegend. — 30] Alt-Hütten, rfr. Lg. — 31]* Jagertow, Ldf. 1 Vw. und die Vw. Groß- und Klein-Poppelow. [319]) Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. des neu-stettin. Kr. [S. das.] — 32] Jeseritz, Lg. 1 Vw. — 33) Kiekow, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. — 34] Klockow, rfr. Ldf. 1 Wdm. 1 Zgl. — 35) Kowalk, Ldf. Fk. 1 Vw., und die Feldmark Hansfelde. — 36) Langen, Ldf. Fk. 4 Vw. — 37] Lankow, Ldf. 2 Vw. — 38] Lasbeck, Ldf. 2 Vw. — 39] Lazig, Ldf. 2 Vw. und das Vw. auf dem Liepenberge. — 40] Luzig, Ldf. Der größte Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. des neu-stettin. Kr. [S. das.] — 41]* Mandelatz, Ldf. 2 Vw. und das Fg. Kiesheide. — 42] Muttrin, Ldf. Mk. 2 Vw. 1 Wssm. und das Vw. Brückenkathen. — 43] Naſſin, Ldf. 1 Vw. und die Vw. auf der Tarpenow und auf der Gippe. — 44] Natztow oder Narstow, Adf. 2 Vw. — 45] Neuhof, rfr. Ldf. Rs. 2 Vw. — 46]* Podewils, Ldf. [Stammhaus derer v. Podewils von der pomm. Linie,] Fk. 2 Vw. und das Vw. Bruch. — 47] Polzin, rfr. Lg. (nahe bei der Stadt Polzin,) 3 Vw. (wovon eins das polzinsche Schloßgut heißt,) 2 Wssm. (die Ober- und Unter-Wuggermühle genannt,) nebst 1 Sm. 1 Lm. und 1 Wm., 1 Kbr. 1 Zgl. —

319] Hier lag ehem. ein manteufelsches Raubschloß, welches im J. 1532 zerstört wurde. (B. S. 624. und 743.)

Groß-Poppelow oder Popplow, Df. u. Vw., wird zum cronschen Kreis im Netz-Districti gerechnet.

48]* Pumlow, Ldf. und Ag. Fk. 2 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Belgard. [S. das.] — 49] Quisbernow, Ldf. Nf. Fk. 2 Vw. — 50] Groß=Rambin, Ldf. 1 Vw., das Fg. Wolzin und die Hw. Woldkathen. (die groß=rambinsche Wssm. gehört zu Hohen=Wardin.) — 51] Klein=Rambin, Ldf. 1 Vw. — 52]* Karsin oder Karvin, Adf. Mk. Schl. 1 Vw. 1 Wssm. und das Vw. Friedrichswerk. [320]) — 53] Redel, Adf. Fk. 1 Vw. und die 2 Hkth. Schenkengut und Ziegelscheune. — 54] Groß=Reichow, Ldf. 3 Vw. — 55] Klein=Reichow, Ldf. Fk. 3 Vw. — 56]* Reinfeld, Ldf. Mk. 2 Vw. 1 Wssm. und die Fg. Rothe=Riege, Rübenland, Schmitzkenberg, Papenhof, Helenenhof, Casimirshof, Kleistenhof, Ellerberg und Ziegelscheune. — 57]* Retzin, Ldf. und Ag. Fk. (auf der Karte unrichtig o) 3 Vw. und das rfr. Vw. Granzin. — 58] Ristow, Adf. 1 Vw. 1 Wssm. — 59] Ritzerow, Ldf. — 60] Rottow, Ldf. 1 Vw. — 61] Sager, Ldf. 1 Vw. — 62] Alt=Sanzkow, rfr. Ldf. — 63] Neu=Sanzkow, rfr. Ldf. — 64] Schinz, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Kbr. 1 Zgl. — 65] * Alt=Schlage, (ehem. Slaw,) Adf. Fk. 1 Vw. das Vw. Roggelin, und die Hw. Curdshof. — 66] Schlennin, Ldf. (Stammhaus derer v. Thun,) 2 Vw. — 67]* Schmenzin, Ldf. Fk. 2 Vw. 1 Wdm., das Vw. Friedrichshof und die Fg. Freienstein, Hammelschäferei, Kalkberg, Vierhof, Hoheberg, die hintersten Buschkathen Dammkathen und Lindenhof, und die zeblinschen Buschgüter. — 68]* Sietkow, Ldf. Mk. 2 Vw. 1 Wssm. und das Vw. Grünhof. — 69] Silesen, 3 Bhf. Der übrige Theil dieses Dfs gehört zum A. Belgard. (S. das.) — 70]* Standemin, Ldf., ein altes adl. Wohnhaus, (ehem. ein Nonnenkloster,) Mk. 3 Vw. 1 Wssm. — 71] Tiezow, Ldf. Nf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. (ehem. 1 Zgl.), das Vw. Casimirshof, und die Kpt. Dornkathen. — 72)* Groß=Tychow, Ldf. Mk. 3 Vw. 1 Wssm u. Sm. 1 Zgl., die Col. Johannisberg oder Hansberg, die Vw. Berggut, Marienhöfchen, Vogelsang und Bamnitz, die Hschfr. Wilhelmshof, das Fg. Papenwiesen, und die Kpt. Charlottenau. — 73] Woldisch=Tychow, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. und der Fkth. Joachimshof. — 74] * Viezow, Ldf. Nf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. die Akw. Lazens mit dem lazenzer Kruge, Neuhof, Grünweese, Sachsenhof und Büchhof, und die Hschfr. Zips. — 75] Groß=Voldekow, Ldf. 1 Vw. 1 Col. — 76] Klein=Voldekow, Ldf. mit einem schönen adl. Wohnhause, Gsch. (mit 40 ℔) 1 Vw. 1 Wssm., das Vw. Gissolk, die Col. Fichtberg und Gräbenmohr, und die Kpt. Kalkscheune. — 77] Groß=Wardin, Ldf. 2 Vw. und die Vw. Klein=Wardin und Wusterhauberg oder Wusterhansberg, nebst 1 Hkth. — 78] Hohen=Wardin, Ldf. 1 Vw. und die groß=rambinsche Wssm. — 79] Warnin, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. (die Hasselmühle genannt,) 1 Hschfr — 80]* Wusterbart, Ldf. Mk. 3 Vw. 2 Wssm. (die Ober= und Niedermühle genannt,) die 2 Vw. Zabelshof und Nemrin, und die Schfr. Buckow. —

320.) S. Nachricht von einer zu Narvin gefundenen metallenen Figur: (in Oesterdings pomm. Magazin, V. Th. S. 139. f.)

81) *Wutzow, Ldf. 2 Vw., das Vw-Dieck, und das Jg. Zuchen. — 82) *Zarnesanz, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm., die Vw. Hechthausen und Sellnow, und Teipelkrug. — 83) Zarnekow, Ldf. 1 Vw. — 84) Zatkow, Ldf. 3 Vw. 1 Wssm. und die Vw. Sechshusen Sandhof und Sabinenhof. — 85) Ziegelwiese, rfr. Vw. Lg. (nahe bei Polzin.) — 86) Zietlow, Ldf. Kp. 2 Vw. — 87) *Ziezenow oder Ziezenef, Ldf. Mk. 2 Vw. 1 Wssm. und die Hw. Teemarsberg. — 88) Zuchen, Ldf. Fk. 2 Vw. — 89) Zwirnitz, Adf. Kp. 2 Vw. 1 Wssm.

D. Der neu-stettinsche Kreis.

Darin sind:

Drei immediate Städte.

1. Neu-Stettin,

(lat. *Neo-Sedinum.*)

(Zu B. S. 624. f.)

§. 650. Im J. 1540 (am Sonntage Palmarum) brannte die Stadt ganz ab. Im J. 1547 (ebenfalls am Sonntage Palmarum,) und den 12. März 1609 waren hier abermals große Feuersbrünste. Die Polen fielen hier das erstemal im J. 1642, (da das Schloß, auf welchem damals die Fürstin Hedwig residirte, durch Aufziehung der Fallbrücken befreiet wurde,) und das zweitemal im J. 1656 ein. Im J. 1659 nahmen die Brandenburger die Stadt und das Schloß ein, welche nachher den Schweden restituirt wurden. Im Febr. 1660 und am 8. Jul. 1664 waren hier Feuersbrünste. Am 6. Febr. 1675 kamen die Schweden hieher. Im J. 1677 wurde die Stadt abermals von den Brandenburgern eingenommen und bis 1679 besetzt, da sie den Schweden restituirt wurde. Den 28. März 1682 brannten 3 Theile, und den 13. Apr. 1696 der noch übrig gebliebene Theil d. Stadt ab. Den 8. Sept. 1710 brannten, durch ein Gewitter, 50 Häuser ab. Den 22. Oct. d. J. war hier abermals eine Feuersbrunst. Den 22. Jul. 1713 schlug das Gewitter auf dem Gürgensberge in die Scheunen, deren dadurch 49 abbrannten. Den 25. Jul. 1715 wurde hier die Wegschaffung der Hexenbrandpfähle befohlen.

(Zu B. S. 627.)

§. 652. Die Anzahl der Häuser in der Stadt belief sich vor der Zerstörung, welche sie durch Krieg und Brand erlitten hat, auf 400.

Hier waren:

im Jahr 1791, 1792 und 1793:	297 Häuser,	131 Scheunen.
— 1794:	298 —	131 —

(Unter den Häusern waren 17 mit Stroh gedeckte.)

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17⁸³⁄₈₄ betrug: 54,210 Rthl.

§. 653. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 1647, im J. 1793: 1683, im J. 1794: 1691.

Vom Civil- und Militairstande waren hier:

im Jahr		Getraute.	Geborne.									Gestorbene.		
			Söhne.				Töchter.							
		Paar.	eheliche	uneheliche	todtgebor.	Summa.	eheliche	uneheliche	todtgebor.	Summa.	Summa aller Gebornen.	Männliche.	Weibliche.	Summa.
1792	Civil	11	25	2	1	28	26	3	1	30	58	25	30	55
	Milit.	6	5	—	1	6	8	2	—	10	16	5	1	6
1793	Civil	9	21	—	1	22	26	5	1	32	54	14	16	30
	Milit.	—	1	—	1	2	5	—	—	5	7	1	1	2
1793:	Civil	16	27	3	—	30	23	—	2	25	55	25	34	59

Das Feuer-Societäts-Quantum von $17\frac{85}{95}$ betru : 36,115 Rthl.

Garnison. — Dies Regiment marschirte im J. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen. (S. S. 686 Anm. 894.)

(Zu B. S. 629.)

§. 657. Gymnasium. — Der Conrector ist zugleich Prediger in Groß-Küdde. Seit 1790 ist noch ein 4ter Lehrer angesetzt.

(Zu B. S. 631.)

§. 659. Die hiesige Brauerzunft genießt seit dem 4. Apr. 1620, in Ansehung des Verlags mit Bier und Branntwein in der Gegend 2 Ml. (jede zu 22,500 Fuß oder 1875 rheinl. Ruthen gerechnet,) um die Stadt, vorzügliche Privilegien.

Fabriken. — Nachstehende Fabrikanten haben verfertigt:

Fabrikanten.	im J. 1792.			im J. 1793.			im J. 1794.		
	Stück	Werth. Rthl.	Gr.	Stück	Werth. Rthl.	Gr.	Stück	Werth. Rthl.	Gr.
Raschmacher	138	724	6	91	455	—	58	290	—
Schuhmacher	1150	3658	—	1031	3382	22	1026	3140	12
Weißgärber	269	347	11	200	266	16	190	253	8
Handschuhmacher	200	150	—	180	135	—	—	—	—
Huthmacher	1140	855	—	1290	806	6	1120	653	8

Hier sind keine Tuchmacher.

Viehstand.	im J. 1792.	im J. 1793.	im J. 1794.
Pferde	148	145	152
Fohlen	6	4	12
Ochsen	138	142	158
Kühe	459	442	500
Jung Vieh	371	356	460
Schaafe	1392	1321	2000
Lämmer	162	262	350
Schweine	274	242	320

Zum Eigenthum der Stadt gehören: 1 Vw. (ehem. die Ziegelei, jetzt. da es seit 1783 auf einer andern Stelle steht, Friedrichshof genannt,) und 1 Wm.

2. Tempelburg.

(Zu B. S. 631. f.)

§. 661. Der Stiftungsbrief, welchen der Hrz. Bubislav I. im J. 1186 (in deutscher Sprache?) der Stadt verliehen haben soll, ist im Anfange des 17ten Jahrhunderts von dem diplomatischen Betrüger, Christoph Strenzel Janikowsky, (einem poln. Edelmann,) nebst mehrern falschen Urkunden, erdichtet worden.[321] Den 15. Jun. 1725 brannte beinahe die ganze Stadt ab. Im 7jährigen Kriege und der letzten Feuersbrunst im J. 1765, in welcher nur wenige Häuser gerettet wurden, sind die meisten rathhäuslichen Nachrichten und Urkunden verloren gegangen.

(Zu B. S. 632.)

§. 663. Hier waren:

im J. 1792	304 Häuser,	119 Scheunen.
— 1793	306 —	119 —
— 1794	306 —	120 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17⁸⁵⁄₉₅ betrug: 68,080 Rthl.

(Zu B. S. 633.)

§. 664. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 1617. im J. 1793: 1623. im J. 1794: 1624.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr		Getraute	Geborne			Gestorbene		
		Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa.	Männliche.	Weibliche.	Summa.
Bei der luther. Gemeine:	1792	9	17	22	39	18	18	36
	1793	12	27	15	42	9	20	29
	1794	8	24	20	44	12	17	29
Bei der kathol. Gemeine:	1792	2	1	—	1	2	2	4
	1793	1	5	1	6	2	2	4
	1794	3	3	2	5	1	3	4

Garnison. — Dies Regiment marschirte im J. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen. (B. S. 686. Anm. 894.)

(Zu B. S. 636.)

§. 669. Ackerbau. — Der Stadtacker beträgt, nach einer im J. 1711 vorgenommenen Vermessung, 372 Hufen rheinl. Maaß.

Die hiesigen Viehmärkte werden aus entfernten Gegenden besucht.

---

3. Ratzebuhr.[322]

(Zu B. S. 636.)

§. 670. Als dieser Ort noch ein zum Amt Neu-Stettin gehöriger Marktflecken war, befanden sich darin: 1 Lehnschulze, 1 Lehnkrüger, 40 Halbbauern und 12 Cossäthen. Die letzte große

P 2

---

321) S. Oelrichs fortges. histor. diplomat. Beiträge rc. S. 83. f. — Brüggemann, III. Bd. S. 704. f.

322) Auf einigen (selbst neuern) Karten heißt dieser Ort (unrichtig) Rageburg.

Feuersbrunst war am 26. März 1748. Unter den im 7jähr. Kriege erlittenen vielen Plünderungen war diejenige am grausamsten, welche die Kosacken und andre russ. Kriegsvölker hier am 20. Jun. 1758 vornahmen.

(Zu B. S. 637.)

§. 672. Hier waren im J. 1792, 1793: 141 Häuser, 101 Scheunen, 1794: 143 Häuser, 101 Scheunen.

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{93}{95}$ betrug: 20,310 Rthl.

[Zu B. S. 638.]

§. 673. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 1019 — im J. 1793: 1027 — im J. 1794: 1029.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	8	29	18	47	13	17	30
1793	11	21	16	37	14	11	25
1794	6	15	12	27	6	8	14

[Zu B. S. 639.]

§. 676. Ackerbau. — Die Stadt besitzt, nach einer i. J. 1615 vorgenommenen Vermessung, 4443 Morgen u. 150 Ruthen Acker, worunter 47 steuerbare Hufen sind, von welchen, vor der Einführung der Accise, Contribution und Cavalleriegelder bezahlt werden mußten.

Zum Eigenthum der Stadt gehören: 2 Wssm. (die Ober- und Niedermühle genannt,) 1 Wm. und 1 Zgl.

Die adeliche mediate Stadt Bärwalde.

[Zu B. S. 639. f.]

§. 678. Im 7jähr. Kriege wurde das rathhäusliche Archiv von den Russen verwüstet, wodurch die ältern Urkunden verloren gegangen sind.

(Zu B. S. 640.)

§. 680. Hier waren:
im J. 1792, 1793 : 113 Häuser, 38 Scheunen, und
— 1794 : : 113 — 40 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{93}{95}$ betrug: 15,760 Rthl.

Das Rathhaus steht auf dem Markte.

[Zu B. S. 641.]

§. 681. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 657 — im J. 1793: 661 — im J. 1794: 663.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	9	20	15	35	10	11	21
1793	11	21	18	39	8	15	23
1794	7	15	20	35	10	16	26

(Zu B. S. 642.)

§. 684. Die Wollarbeiter sind hier die zahlreichsten und verarbeiten jährlich gegen 300 Stein Wolle.

Der hiesige Viehmarkt auf Galli ist berühmt.

Zwei königliche Aemter.

1. Das Amt Neustettin.

(Zu B. S. 643.)

§. 685. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1) Barenberg. — 2) * Groß-Cröſſin, Mk., Poststation (zwischen Cörlin u. Neu-Stettin.) — 3) * Eschenriege, (ehem. Repplin,) Fk. — 4) * Flederborn, Fk. Gsch. (mit 80 ≉) Hier sind viele Tuchmacher. — 5) Gellin, Gsch. (mit 80 ≉) — 6) Graben. — 7) * Hütten, (ehem. Stubben-Hütte,) Mk. Gsch. (mit 76 ≉) — 8) Knacksee, Fk. (ehem. Mk.) — 9) * Groß-Küdde, Fk. (N. §. 657.) Gsch. (mit 80 ≉) — 10) Klein-Küdde. — 11) Labenz. — 12) Mossin. — 13) * Persanzig, Mk. — 14) Neu-Persanzig, Col. — 15) Soltenitz, Mk. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. (S. das.) — 16) * Sparsee, Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. (S. das.) — 17) Streizig. — 18) Thurow, Kp. — 19) * Wallachsee, Mk. Gsch. (mit 76 ≉) — 20) * Zamborst, (ehem. Samborst,) [323] Mk.

b. Vorwerke: 1) Brandschäferei, rfr. Vw. — 2) Groß-Cröſſin. — 3) Eichen od. Streizig. — 4) Galow, rfr. Vw. (ehem. Df.) und Kpt. — 5) * Marienthron, rfr. Vw. (ehem. ein Kloster.) (B. S. 643. f.) [324] — 6) Neuhof, rfr. Vw. und die Kpt. Zedlitzhof. — 7) Die soltenitz. Schfr., rfr. Vw. — 8) Zamborst.

c. Die landeckschen 2 Krüge.

d. Die kgl. Amts-Zgl.

e. Mühlen: 1) 2) Die cröſſinsche Ober- und Sandmühle, [Wssm.] — 3] Die eschenriegesche Wssm. — 4) Die flederbornsche Wssm. — 5] Die knackseesche Wssm. — 6] Die küddesche Wssm. u. Sm. — 7] Die labenzsche Wssm. — 8] 9) Die 2 persanziger Wssm. [die Ober- und Untermühle genannt.] — 10] 11] Die 2 Wssm. zu Ratzebuhr, [die Ober- u. Niedermühle genannt.] — 12] Die soltenitzsche Wssm. — 13] Die sparseesche Wssm. — 14] Die neu-stettinsche Malz- und

---

323) Die Gegend hieß ehem. die samporßkysche Feldmark.

324) Nach der Reformation wurde der auf der neu-stettinschen Feldmark gelegene Klosteracker und der Burgwall der neu-stettinischen Kirche zugelegt. Mit dem Kloster wurde der neu-stettinsche Amtshauptm. Claus v. Puttkammer vom Hrz. Barnim XI. begnadigt, dessen Erben es auch bis 1579 besessen haben. Nachher wurde ein Vw. daraus gemacht und zum A. Neu-Stettin gelegt. (S. Woken, S. 133.)

Die Steine von der ehem. Klosterkirche (Mariencell genannt,], wurden im Jahr 1579 zum Bau des Thurms d. St. Nicolaikirche zu Neu-Stettin genommen.

Schrootmühle. — 15] Die thurowsche Wssm. Sm. u. Wm. — 16] Die streiziger Wdm.

Durch die im J. 1781 vorgenommene Ablassung des Vilm- u. Gellinsees sind wichtige Verbesserungen gemacht und für neue Familien, auf kgl. Kosten, Häuser erbauet worden. Die Oberfläche des Vilmsees betrug vorher 10,300 magdeburg. Morgen; er wurde 9 Fuß abgelassen, und dadurch 6000 Morgen urbar gemacht. Die Oberfläche des Gellinsees betrug vorher 3600 magdb. Morgen; er wurde 12 Fuß abgelassen, und dadurch 2000 Morgen urbar gemacht.

2. Das Amt Draheim.

(Zu B. S. 644.)

§. 687. Dazu gehören:

a. Dörfer:

1 Starosteidörfer: [B. S. 644.] 1] * Bewerdieck. (B. S. 644.) — 2] Calenberg. — 3] Claushagen, kath. Fk., luth. Gsch. (mit 80 *ß) 1 Fstr. — 4] Döberitz. — 5] * Draheim, Fk. ein ehem. Schl. wobei die Halbinsel Königswerder am See Drázig liegt, (B. S. 645.) Gsch. (mit 80 *ß) — 6] * Flackensee, kath. Fk. — 7] Gönne. — 8] Hammer. — 9] Heinrichsdorf. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu West-Preussen. — 10] * Lubow, kath. Mk. — 11] Neblin, kath. Fk. — 12] Neuendorf, Gsch. (mit 80 *ß) 1 Ufstr. — 13] Neuhof. — 14] * Pöhlen kath. (eingefallene) Mk. — 15] Prössin. — 16] * Rackow, kath. Fk. luth. Gsch. (mit 80 *ß) 1 Ufstr. — 17] Scharpenort, kath. Mk. — 18] Schneidemühle 1 Ufstr. — 19] * Groß-Schwarzsee, kath. Fk., luth. Gsch. (mit 80 *ß) 1 Ufstr. — 20] Klein-Schwarzsee, kath. Fk., luth Gsch. (mit 80 *ß) — 21] * Neu-Wubrow, kath. Mk. 1 Ufstr. — 22] * Zicker, kath. Fk., luth. Gsch. (mit 80 *ß) 21 Töpfer.

2. Pommersche und neumärksche Oerter: 1] * Bulgrin. — 2] Hütten. — 3] Klöpperfier. 4] Lehmanningen. — 5] 6] Alt- und Neu-Liepenfier, gemeinschaftl. Gsch. (mit 80 *ß) — 7] Schmalzentin, Col. — 8] Schmidtentin, (auf der Stelle der ehem. Hldr. Eschenbruch.) — 9] * Zemmin.

b. Vorwerke: 1] Draheim, rfr. Vw. (B. S. 644.) [325]) — 2] Der Kalkwerder, der Jungfernwerder und der Eichenwerder, 3 Js. im See Drazig. — 3] Neu-Wurow, rfr. Vw.

c. Mühlen: 1] Die bewerdiecksche Wssm. — 2] Die Kuhlbars-Wssm. — 3] Die neuendorfsche Wssm. — 4] Die Wdm. zu Neuhof. — 5] Die rackowsche Wssm. — 6] Die schneidemühlsche Wssm. — 7] Die neuwubrowsche Wssm. — 8] Die zacherinsche Wssm.

---

325) Die alte mit einer viereckigten Mauer umgebene Festung zu Draheim, welche auf einer Anhöhe zwischen den Seen Sareben und Drazig lag und ehem. mit Garnison und einem Commandanten versehen war, ist nachher abgebrochen und die Materialien zum Bau einer neuen Kirche angewandt worden. (B. S. 645.)

Adeliche Güter.

(Zu B. S. 645. f.)

1] * Altenwalde oder Altenwall, Ldf. Mk. 1 Vw. (ehem. 1 Wssm.) (Die abgebrannten Vw. Pommershof und Petersmark sind nicht wieder erbauet worden.) — 2] Altmühle, Ldf. 1 Vw. und das Fg. Zelnow, (ehem. Wssm.) — 3] Bärbaum, Lg. Rs. — 4] Bärwalde, oder die (bei der Stadt Bärwalde gelegenen) bärwaldschen Vorwerke, Lg., dazu gehören: a) 2 Vw., das Fg. Strohwiep, die weizenburgsche Wssm. u. noch 1 Wssm. (bei Derden;) b) die 2 Vw. Buthe und Freiheit, die 3 Fg. Groß- u. Klein-Grabunz, und Rothenfließ, und die heegsche Wssm.; c) 1 rfr. Vw.; d) die Lg. Osterfelde, Groß- u. Klein-Schmilz und Ziegelei, und die rfr. Fg. Sorenhof u. Schwurk. — 5] * Balsanz, Ldf. Fk. (eine der schönsten in Pommern,) (auf der Karte unrichtig o) 1 Vw. 1 Wssm. und das Vw. Casimirshof. — 6] * Barenbusch, Ldf. (4 Anth.) Fk. 5 Vw. und das Vw. Strümmelkamp. — 7] * Barken, (ehem. Wustrase,) Lg. 4 Vw. — 8] * Barkenbrügge, Ldf. (6 Anth.) Fk. 5 Vw. und die 2 Vw. der raddatzer oder wittenbergsche Krug nebst der Kpt. Neu-Herzberg, u. Grünhof. — 9] Bernsdorf, Ldf. — 10] * Groß-Born, Ldf. (3 Anth.) Fk. 3 Vw. — 11] Borntin, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. und die Vw. Groß-Nemrin, (ehem. Vierhof,) und Jungfernhof. — 12] * Burzen, Ldf. Rs. Fk. (ehem. Mk. 1 Vw. — 13] * Cölpin, Ldf. Rs. Mk. 2 Vw. 1 Wdm. 1 Lgb. 1 Zgl. das Vw. Neuhof, und das Fg. Knick, und das Akw. Sonntag. — 14] * Collatz, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm., die 2 Vw. Groß-Nemrin und Ziegenborn, und die 3 Kth. Neilskathen, Heidekathen und Sandhof. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des belgard. Kr. (S. das.) — 15] * Coprieben, Ldf. Mk. 2 Vw. 2 Wssm. und die 3 Vw Parchlin, Joachimsthal und Grünhof. — 16] * Crangen, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. und das rfr. Vw. Stibbosborn. — 17] * Dallentin, Ldf. (auf der Karte unrichtig Fk.) 1 Vw. und die Col. Neu-Dallentin oder Henningsthal. — 18] Dieck, (ehem. Teiche,) Adf. und Lg. Fk. 2 Vw. — 19] Dolgen, Ldf. Fk. 1 Vw. — 20] Dummerfitz, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wdm. — 21] Eichenberge, Ldf. Fk. 1 Vw. und die 2 eichenbergschen Kth. (Fg.) — 22] Flackenheide, Ldf. und Ag. — 23] Gellen, Ldf. Mk. 1 Vw. — 24] Gissolk, Ldf. 1 Vw. — 25] Naß-Glienke, Ldf. Kp. 2 Vw. — 26] Trocken-Glienke, Ldf. — 27] Gönne, Ldf. 2 Vw. und der Holzvogtskth. — 28] * Gramenz, Ldf. Mk. 3 Vw. 2 Wssm. — 29] * Grünenwalde, Ldf. die 2 rfr. Vw. Steinburg und Schoshütten. — 30] * Hasenfier, Ldf. Mk. 2 Vw. 1 Wssm. — 31] * Groß-Herzberg, Ldf. (4 Anth.) Kp. 1 Wssm. (die Mixmühle genannt,) 4 Vw. und die 4 Fg. Klein-Herzberg. — 32] * Jagertow, Lg. 4 Vw. Der größte Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des belgard. Kr. (S. das.) — 33] * Juchow, Ldf. Rs. Mk. Gsch. (mit 80 [illegible]) 1 Vw. und die Vw. Zemmenz, oder Zamenz, Wedage, (ehem. Falkenhagen,) und der Baggen- oder Buschkathen. — 34] Klingbeck, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. —

35] Klotzen, Ldf. Fk. 1 Vw. und die Vw. Zeblin nebst der zeblinschen Wssm., Neuhof, Fredehof oder Friedehof, Linz, und die Pt. Kappe. — 36] Kucherow, Ldf. — 37] Kussow, Ldf. — 38] Lanzen, Ldf. Fk. 1 Vw. und das Vw. Dregershof oder der Baggenkathen. — 39]* Linde, Ldf. (3 Anth.) Fk. und die pilowsche Mühle, (Wssm) — 40]* Lottin, Ldf. (B. S. 645.) Mk. Gsch. (mit 72) 9 Vw. (7 Anth.) und die Vw. Joduth, Babylon, (ehem. Grünewald,) die 4 Vw. Steinburg, (wovon eins Friedrichsburg heißt,) und Hohebüche. — 41] Lucknitz, Ldf. (4 Anth.) 2 Vw. — 42]* Lübgust, Adf. [326]) 2 Vw. und das Vw. Wruckenhütten. — 43]* Lümzow, Ldf. Fk. 2 Vw. 1 Wssm. 1 Zgl. — 44] Luzig, Ldf. Fk. 2 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des belgard. Kr. (S. das.) — 45]* Naseband, Ldf. Rs. Mk. 1 Vw. und das Vw. Krämerwinkel, die Pt. Marienhof, (ehem. Zitzen,) 1 Zgl. 1 Wssm., die Kpt. der dimkuhlsche Pachthof, 1 Akw. oder Hw. — 46] Nemmin, Ldf. 2 Vw. und das Vw. Hohenhausen. — 47] Oerden, Adf. 1 Vw. und das Vw. Ziegelkamp, 2 Wssm. (wovon eine zu den Vw. Bärwalde gehört.) 1 Wm. — 48]* Pazig, Ldf. 1 Vw. — 49]* Pieleborg oder Pieleburg, Ldf. (3 Anth.) Mk. 1 Wssm. — 50]* Pinnow, Ldf. Fk. 2 Vw. 1 Wssm. — 51] Plietenitz, Ldf. Mk. 2 Vw. 1 Wssm. — 52] Priebkow. Ldf. 2 Vw. — 53] Raddatz, Ldf. Fk. 1 Vw. und die Vw. Bramstädt, Neuendorf, Vor- und Hinter-Pankow, und die bramstädtsche Mühle, (Wssm.) — 54) Sanort, Lg. mit den Vw. Eulenburg, Nenhof u. Jagerswald. (Letzteres war ehem. eine Mühle, die Buschmühle genannt.) — 55) Sassenburg, 2 Cossthf. Der übrige Theil dieses Dfs. gehört theils zum A. Bublitz, (S. das.) theils zu den adel. Dff. des Frsth Cammin. (S. das.) — 56) Schneidemühle, Ldf. 1 Vw. — 57) Soltenitz, Ldf. 4 Vw. und das Vw. Hohenholz. Ein Theil dieses Dfs. gehört z. A. Neu-Stettin. (S. das. — 58)* Sparsee, Lg. Ein Theil dieses Dfs gehört zum Amt Neu-Stettin. (S. das.) — 59) Steinfort, Ldf. und Ag. (3 Anth.) Fk. 1 Vw. und die Vw. Prelang und Hammer, und die Hammermühle, (Wssm.) — 60) Das neu-stettinische Vw., Lg. — 61]* Storkow, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. (die binningsche Mühle genannt,) und das Akw. Wruckenhütten. — 62) Groß- und Klein-Tarmen, sind 2 Vw. Lg., wobei 1 Kp. und die Vw. Schnackenburg und Ziegelkamp, und die Hasselmühle. — 63] Trabehn, Ldf. Kp. 4 Vw. und das Vw. Grünebüche. — 64]* Valm, Ldf. und Ag. (das größte Df. i. Pommern,) (B. S. 646.) Fk. 2 Vw. 1 Wssm. und die Vw. Ludwigshütten und Briesen oder Briesenburg — 65]* Vangerow, Ldf. Fk. 5 Vw. 1 Wssm. und Sm. — 66] Vilnow, Ldf. 1 Vw. und das Vw. Klewerhof. — 67] Wuckel, (ehem. Wuckholz,) Ldf. Fk. 2 Vw. und das Vw. Friedrichsberg. — 68]* Wulflazig oder Wulflatzke, Ldf. Mk. 3 Vw. — 69]* Wurchow, Ldf. Mk. 2 Vw. und das Vw. Grün-

---

326) Zu Lübgust ist ein runder Brunnen, etwa 8 Schritte im Durchmesser, welcher ein sehr klares und mineral. schmeckendes Waßer hat, und daßelbe beständig so stark treibt, daß er alles was man hinein wirft, wieder an das Ufer heraus wirft.

hof, 1 Zgl. 1 Wssm. (die pirnitz. Mühle genannt.) — 70) * Wusterhanse, Ldf. Mk. 2 Vw. 1 Wssm. und die Akw. Linde u. Sönne. — 71] Zacherin, Ldf. Fk. (zu Altenwalde, Mk.) Ein Theil dieses Dfs gehört zur Neumark und hat 1 Mk. mit einem besondern Prediger. — 72] * Zechendorf, Ldf. und Ag. (3 Anth.) Dies Df. giebt keine Contribution. — 73] Groß-Zemmin, Ldf. — 74] Klein-Zemmin oder Ellerkamp, Vw. Lg. — 75] Zuchen, Ldf. u. Ag. 3 Vw. und das rfr. Vw. Schwartow, und die Schfr. Janikow. — 76] Zülkenhagen, Ldf. Fk. 1 Vw.

E. Der rummelsburgsche Kreis.

Darin sind:

Die adeliche mediate Stadt Rummelsburg.

[Zu B. S. 646. f.]

§. 692. Die Häuser sind jetzt alle mit Ziegel gedeckt und mit guten Obst- und Küchengärten versehen. Hier waren:

im J. 1792 . . . 213 Häuser, 96 Scheunen.
— 1793 . . . 214 — 95 —
— 1794 . . . 216 — 95 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17$\frac{95}{35}$ betrug: 23,645 Rthlr.
Das Rathhaus steht auf dem Markte.

§. 693. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im Jahr 1792: 1299 — im J. 1793: 1303 — im Jahr 1794: 1307.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	9	27	30	57	30	19	49
1793	6	28	30	58	9	15	24
1794	4	19	24	43	16	19	35

(Zu B. S. 648.)

Garnison. — Dies Regiment marschirte im J. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen. [B. S. 686. Anm. 894.]

§. 695. Die Orbör, [Orbeede oder Urbeede,] [ein gewisses Geld, welches die Stadt den Herren v. Massow für die Gerichtsbarkeit entrichtet,] beträgt auf jedes Haus 1 Rthlr und heißt daher der Junkerthaler. [327]

(Zu B. S. 649.)

§. 696. Ackerbau. — Der Stadtacker wird zu 50 Hufen gerechnet, wovon, nach der Einführung der Accise, zwar keine Contribution und Cavalleriegelder, aber noch Fourage entrichtet werden muß.

P 5

327] S. Dähnerts pomm. Bibliothek, 1. Bd. 2. Th. S. 151.

Adeliche Güter.

(Zu B. S. 649.)

1] Barkotzen, Ldf. 1 Vw. 1 Zgl., das Vw. * Sophienthal, und die Recken, [3 Bhf.] — 2] * Barnow, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. — 3] * Bartin, Ldf. Mk., das Vw. Kotelow oder Cotlow, 1 Wssm. — 4] Barvin, Ldf. 1 Vw. — 5] Beswitz, Ldf. 1 Vw. und die Vw. Seehof und Johannis- oder Lippingshof, 1 Zgl. 1 Wssm. u. Sm. Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. des schlawſ. Kr. [S. das.] — 6] Bial oder Byall, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. — 7] * Billerbeck oder Friedrichshuld, Lg. Vw. und Parchentfabrike. [B. S. 649.] [328] — 8] Börnen, Ldf. 1 Wssm. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des schlawſ. Kr. [S. das.] — 9] Brandeheide, Ldf. 1 Vw. und das Vw. Bossanke oder Busanke. — 10] Brotzen, Ldf. Fk. [ehem. Mk.] 1 Vw. 1 Zgl. 1 Wssm. u. Sm. [Das ehem. Bauer-Df. Bauer-Brotzen ist eingegangen und der Acker dem Rſ. in Brotzen beigelegt worden.] Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. des schlawſ. Kr. [S. das.] — 11] Brünnow, Ldf. Rſ. 3 Vw. 1 Wssm. — 12] Camnitz, Ldf. [4 Anth.] 3 Vw. 1 Wssm. — 13] Chorow, Ldf. 1 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des schlawſ. Kr. [S. das.] — 14] * Cremerbruch, [cassub. Cramorsin,] Ldf. verschied. Vw. u. Col., 1 Wssm. u. Sm. 1 Zgl. — 15] Cunsow, Ldf. [S. N. Anm. 330.] Rſ. 1 Vw. — 16] Darsekow, Ldf. 1 Vw. — 17] Falkenhagen, Ldf. Mk. 2 Vw. und die Vw. Ewaldshof und Ellerkathen. — 18] Gadjen oder Jagen, Ldf. 1 Vw., die Col. Wernerhof, Louisenhof, Agnesenthal und Seehof, und die Fkth. Plaster und Dargenskathen. — 19] Gesiffte oder Gesifszig oder Gesiske, Vw. Lg. — 20] Gewiesen, Ldf., das Vw. Grünhof, 1 Wssm. und Sm. — 21] * Gloddow, Ldf. — 22] Grünenwalde, Ldf. 3 Vw. [wovon

---

328] Bei dem Df. Billerbeck, [welches denen v. Massow zu Rohr gehört,] legte der kgl. preuss. Staats-Minister Valentin v. Massow im J. 1753 auf eigene Kosten eine Baumwollfabrike an, wozu ausländische Arbeiter verschrieben wurden. Der König Friedrich II. beehrte diese neue Anlage mit dem Namen Friedrichshuld. Aller grosen Summen, welche der Minister auf den Fortgang dieser Fabricke verwandt hatte, ungeachtet, kam sie dennoch nicht in erwünschten Flor, sondern gerieth vielmehr nach und nach in Verfall. Nach dem Tode des Ministers, im J. 1775. fanden es dessen Erben nicht für vortheilhaft, diese Fabrike fortzusetzen; sie baten daher den König, dieselbe zu übernehmen, welches auch in der Art bewilligt wurde, daß die Einwohner auf dieser Fabrike der adl. Herrschaft einen jährlichen Grundzins für ihre Wohnungen geben müssen. Die Fabrike wurde nun der Aufsicht des im Fabrikenwesens rühmlichst bekannten Johann Georg Forckel, mit dem Charakter eines Fabriken-Inspectors, und einem Geschenk von 4000 Rthlr. zur Aufhelfung derselben, übergeben, wofür er verbunden war, 14 Stühle im Gange zu erhalten, u. die Versicherung bekam, daß die Fabrike, wenn sie nach einer Zeit von 10 Jahren in gutem Stande befunden würde, ihm erblich geschenkt seyn sollte. Auf diesen 14 Stühlen wurden im J. 1777 verfertigt 300 Stücke für 4000 Rthlr., wovon für 2000 Rthlr. in Polen abgesetzt wurden. Nach dem Tode des J. G. Forckels, im J. 1783, wurde diese Fabrike dessen Bruder, Michael Friedrich Forckel, mit gleichen Charakter, Bedingungen und Versicherung übergeben, und ihm abermals 1000 Rthlr. zur Vermehrung der Stühle angewiesen, welche auch bis 18, und nachher auf eigene Kosten bis 30 vermehrt wurden. Die auf dieser Fabrike, durch unermüdete Betriebsamkeit des Entrepreneurs, verfertigten guten Waaren werden nach Preussen, Polen und Rußland abgesetzt.

das eine Rolle heißt.] — 23] * Gumenz, Ldf. Rf. 3 Vw., die Col. Carlshof, 1 Wssm. — 24] * Hammer, Lg. [ehem. ein Eisenhammer. [329]] — 25] * Heinrichsdorf, Ldf. 1 Vw. — 26] Jannewitz, Ldf. 2 Vw. und die Schfr. Uhlenberg, 1 Wssm. 1 Zgl. — 27] Jassonke, Ldf. mit dem Akw. Kuwarhof. — 28] Kaszig, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. — 29] * Alt-Kolziglow, Ldf. Mk. — 30] Neu-Kolziglow, Ldf. 1 Vw. — 31] Lantow, welches größtentheils zu den adl. Dff. des schlawf. Kr. gehört. [S. das.] — 32] Lazig, Ldf. 1 Wssm. und die Col. Neu-Lazig. — 33] Lindenbusch, Ldf. das Vw. Neuenfeld, die Col. Charlottenthal und Antonswalde, und 1 Wssm. — 35 * Lubben, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Zgl. und die Fpt. Seehof. — 36] Missow oder Misdow, Ldf. — 37] Neuhof, Ldf. Rf. 1 Wssm. — 38] Papenzin, Ldf. 3 Vw. oder Rf. und der Peirzkenkathen oder Neuhof. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des schlawf. Kr. [S. das.] — 39] * Plötzig oder Plötzke, Ldf. Fk. 1 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des schlaw. Kr. [S. das.] — 40] * Poberow, Ldf. 1 Vw. und die Vw. Schäferei und Sayemühle, und 1 Wssm. — 41) Ponickel, Vw. Lg. und das Vw. Schonitz. — 42) Pottock oder Pottack, Lg. 1 Vw., die 2 Akw. Olsewie und Steinberg, und 1 Wssm. — 43) * Prizig, welches größtentheils zu den adl. Dff. des schlawf. Kr. gehört. (S. das.) — 44] Wendisch- oder Hohen-Puddiger, wovon der größte Theil zum schlawf. Kr. gehört. (S. das.) — 45] Püstow, gehört ebenfalls größtentheils zum schlawf. Kr. [S. das.] — 46] * Quackenburg, Ldf. [330]] Mk. 1 Vw. 1 Wssm. — 47 * Reddis, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. und das Vw. u. Schfr. Carlshof. — 48] Groß-Reetz, Ldf. 2 Vw. 1 Wssm. und das Fg. Sedow oder Sdau oder Misdau. — 49] Klein-Reetz, Vw. Lg. mit dem Vw. Lattenkathen. — 50] * Reinfeld [bei Barnow,] Ldf. 1 Vw. 1 T. — 51] * Reinfeld [bei Rummelsburg,] Ldf. Fk. 2 Vw. oder Rf. — 52] * Reinwasser, Ldf. 2 Vw. u. die Vw. Dulzig und Saionke. — 53] Rochow, Ldf. 1 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des schlaw. Kr. [S. das.] — 54] * Rohr, Ldf. Fk. Gsch. [mit 40 ℔] 1 Vw. 1 Wssm. 1 Zgl. und die 3 Vw. oder Col. Friederickenfelde, Klewstein und Georgendorf. [Dies Df. hat 12,400 ℔ Mlgldr. erhalten.] — 55] Saben, Ldf. 1 Wssm. — 56] Scharnitz, Ldf. 1 Vw. — 57] Scharsow oder Scharschow, Ldf. [S. N. Anm. 330.] 1 Vw. 1 Wssm. — 58] * Schwessin, Ldf. Mk. 1 Vw. und die Vw. Kornburg und Jacobshausen, [Letzteres war ehem. 1 Glh.] 1 Wssm. — 59] * Groß-Schwirsen, [ehem. Zwirsen,] Ldf. Mk. [ehem. Fk.] 2 Vw. 1 Wssm. und das Vw. Mallenzin. —

---

329) Um diesen Hammer zu räumen und Eisen darauf zu machen, wurde er bereits vor dem Jahr 1623 von denen v. Massow für 400 Fl. und für eine jährliche Abgabe von 40 Fl. und 80 Stäben Eisen dem Hammermeister Gürgen Rieck überlassen, dessen Nachkommen den Eisenhammer eingehen ließen und ein Vw. daraus machten.

330) Die Dff. Cunsow, Quackenburg und Scharsow gränzen an einander und sind vom stolp. Kr. umgeben.

60] * Klein-Schwirsen, Ldf. 2 Vw. und das Vw. Pogastille. — 61] Seelitz oder Derselitz, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. das Vw. Nakel und der Prüllwitzerkathen. — 62] Sellin, Ldf. 1 Wssm. und das Vw. Berg-Sellin. — 63] Groß-Silkow, welches halb zu den adl. Dff. des stolp. Kr. gehört. [S. das.] — 64] Starkow, Ldf. 1 Vw. [der schwarze Kth. genannt.] — 65] * Suckow, welches größtentheils zu den adl. Dff. des schlaw. Kr. gehört. [S. das.] — 66] * Treblin, Ldf. Fk. 2 Vw. oder Rf. 1 Wssm. 1 Zgl., das Vw. Franzhof, und die Vw. oder Schf. Altschäferei, Borsorse oder Brzosen und Zerzysen. — 67] * Treten, Ldf. Mk. 4 Vw. 1 Wssm. 1 Zgl. 68] Turzig, Ldf. 1 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des schlaw. Kr. [S. das.] — 69] Vangerin oder Wangerin, Ldf. — 70] Varzin, welches eines Theils zu den adl. Dff des schlaw. Kr. gehört. [S. das.] — 71] * Versin, Ldf. [Stammhaus einer Linie derer v. Puttkammer,] Gsch. [mit 80 ℔] 1 Vw. 1 Wssm. und die Vw. Grabow und Johannishof. — 72] Viartlum, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. 1 T., das Vw. Joachimsthal, und die Col. Franzdorf. — 73 * Groß-Volz, Ldf. Fk. 4 Vw. — 74] Klein-Volz, Ldf. 1 Vw. und das Fg. Gramhausen. — 75] * Waldow, Ldf. Mk. 3 Vw. 1 Wssm. und das Vw. Puppendorf. — 76] Warbelow oder Varbelow, Ldf. 1 Vw. und die Hw. Gramkathen. — 77] * Wobeser, Ldf. [331] Fk. 1 Vw. 1 Wssm. — 78] * Wovlanse, Ldf. Rf. 1 Vw. — 79] Mocknin, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. — 80] Wussostke oder Wussowske, Vw. Lg. — 81] * Wussow, Ldf. Mk. 1 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des schlaw. Kr. [S. das.] — 82] Wustrow, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. und die Hw. Vogelsang. — 83] * Zettin, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. und die Vw. Carlsruhe, Augusthof und Wolfsberg, [an letzterm Orte hat ehem. 1 Glh. gestanden.] — 84] Zuckers, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm.

F. Der schlawe- und pollnowsche Kreis.

Darin sind:

Drei immediate Städte.

1. Rügenwalde.

[Zu B. S. 600. f.]

§. 698. Die 3 Söhne des poln. Kanzlers und Statthalters in Pommern, Peter Schwenz, [N. S. 11. u. 21.] waren: Peter, Graf von Nouwenburg oder Neuenburg, Johann und Lorenz, Herren der Lande Schlawe und Rügenwalde. — Im Jahr 1497, [8 Tage nach Mariä Geburt,] ist hier ein grosser Sturm und Wassersnoth gewesen. [332] Den 11. Jan. und 8. Febr. 1558 aber-

---

331) Ums Jahr 1300 besaß Claus v. Wobeser dies Df. als ein Lg. (S. Pomm. Archiv, II. Bd. 1. St, S. 72. Tab. A. u. S. 73.)

332) In dem Gedicht: Von dem groten Storme in Pamern, (S. Dähnerts pomm. Bibliothek. III. Bd. S. 261. f.) heißt es: Daß die Priester und Bürgermeister in der Pfarrkirche zusammengekommen seyen, und, wenn

mals. In der Feuersbrunst im J. 1589 brannte auch die Stadtkirche ab. Den 11. Nov. 1624 brannten über 500 Häuser und abermals die Kirche ab. Von 1628 bis 1630 war die Stadt mit kaiserl. Truppen belegt, welche besonders den Hafen gänzlich verwüsteten. Den 10. Aug. 1648, [als die meisten Einwohner in der Erndte auf dem Felde waren,) brannte der größte Theil der Stadt und nochmals die Kirche ab. Im J. 1675 brannten viele Häuser bei dem neuen Thor ab. Den 15. Nov. 1679 wurde die Kirche vom Gewitter angezündet, und, bei einem heftigen Sturm, brannte die ganze Mühlenstraße, die halbe lange Straße nach dem Steinthor, der Kaland und das halbe Schloß ab. Den 2. Jul. 1722 brannten 94 Häuser in der Münch- Wende- langen- und Mühlenstraße und am Markt ab; die Pfarrkirche nebst dem Rathhause geriethen auch in Flammen, und vor dem Thor wurden viele Scheunen eingeäschert.

(Zu B. S. 651.)

§. 699. Die Burg Dirlow, [auf welcher der Hrz. Mestewin II. zuweilen residirte,] hat [nicht auf dem *darlower Berge, sondern,] auf dem mündischen Wall gelegen.

(Zu B. S. 654.)

§. 702. Hier waren:
im Jahr 1792: 1793: 1794: 472 Häuser, 162 Scheunen.

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17⅔ betrug: 98,415 Rthl.

§. 703. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 2338. — im J. 1793: 2341. — im J. 1794: 2347.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar	Söhne.	Töchter.	Summa	Männlich	Weibl.	Summa
1792	16	47	34	81	32	26	58
1793	19	38	40	78	30	30	60
1794	15	44	45	89	43	41	84

(Zu B. S. 655.)

Garnison. — Seit 1793 stand hier keine Garnison.

§. 704. Schloß. — Die Stadt und das Schloß wurden, nach des Hrz. Mestewins II. im J. 1295 erfolgten Tode, von dem Hrz. Bogislav IV. in dem Kriege mit Polen, im J. 1297 eingenommen und geplündert.

(Zu B. S. 656.)

Lies: Barnim XII. : : : : Johann Friedrich im J. 1600 : : : :

Den 15. Nov. 1679 brannte das Schl. halb ab. Den 4. Jan. 1680 schlug das Gewitter in dasselbe, und die andre Hälfte brannte auch ab.

Gott sie von dieser Noth befreien würde, angelobet haben, jährl., zu Ehren der Jungfrau Maria und aller Heiligen, an diesem Tage eine Procession anzustellen und den Armen eine Spende zu geben; worauf sich Gott auf Fürbitte der Jungfrau Maria, soll von seinem Zorn haben bewegen und den Sturm und die Wassersnoth aufhören lassen.

In dieser Noth befand sich die Herzogin Anna, Bogislavs X. 2te Gemahlin, (während seiner Wallfahrt nach Jerusalem) auf dem hiesigen Schlosse.

[Zu B. S. 657.]

§. 707. Schloßkirche. — Diese Kirche ist wegen ihrer innern Schönheiten vorzüglich sehenswerth. [B. S. 657. Anm. 859.] Es befinden sich darin auch die von Lucas Cranach verfertigten Gemälde Luthers und Melanchthons.

(Zu B. S. 658.)

§. 708. St. Georgenkirche. — Sie wurde im J. 1502 von dem camminschen Bisch. Martin Carith eingeweihet, und nachdem sie schadhaft geworden war, ums J. 1599 von gesammelten milden Beiträgen wieder hergestellt.

§. 710. Der Magistrat erhielt am 15. März 1575 von dem Hrz. Barnim XII. das Privilegium, zu des Raths und der Stadt Siegel rothes Wachs gebrauchen zu dürfen.

Die Orbör [oder Urbeedegelder] bestehen in ⅔ aller zur Kämmerei fließenden Geldstrafen.

§. 711. Handlung. — Rügenwalde hat die sundische Zollfreiheit. (N. z. B. S. 224.) In den Jahren 1781 und 1782 wurden hier 12 Schiffe zu 100 bis 350 Lasten gebauet. [333])

(Zu B. S. 660.)

§. 714. Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1) * Grupenhagen, Mk. — 2) Die Münde. (B. S. 659. u. 660.) — 3) Rusbagen. — 4) Schöningswalde, Col. — 5) Sellen, (ehem. Zelne.) — 6) Suckow. [334]) — 7) Zizow, (ehem. Cizow oder Cytzow,) Mk.

b. 1 Wssm. (die Waldmühle genannt.) — 1 Wdm. — 1 Lm. — 1 Zgl. — 1 Hw.

---

2. Schlawe.

[Zu B. S. 660. f.]

§. 715. Im Jahr 1317 erhielt die Stadt von Jasco von Schlawe, Peter von Nouwenburg und Lorenz von Rügenwalde, (Nachkommen des pol. Statthalters Peter Schwenz,) (N. §. 698.) ein Privilegium. [335]) Im. J. 1403 versprach der Hrz. Bogislav VIII. der Stadt völlige Amnestie wegen der, durch Verheerung des Schl. Alten-Schlawe, wider ihn verübten Beleidigungen. [336]) Im J. 1418 errichtete die Stadt mit den Städten Stolpe und Rügenwalde einen Vertrag. (B. S 651.) [337]) Im Jahr 1485 errichtete die Stadt mit Conrad, Abt des Klosters zu Belbuck, einen Vertrag wegen der an seinem Vetter, Borchard

---

333) Von den Jahren 1772 bis 1782 findet man specielle Nachrichten vom rügenwaldschen Seehandel: in Brüggemanns Beschreibung von Pommern, III Bd. S. 823.

334) Zwischen der Stadt Rügenwalde und dem Df. Suckow hat wahrscheinlich das ehem. Df. Zirava oder Zorawe gelegen, wo noch jetzt ein Theil des Stadtfeldes die Dorfstätte genannt wird.

335) S. Gadebuschs pomm. Sammlungen, I. Bd. S. 85. f.

336) S. das. S. 84. f.

337) S. Dähnerts pomm. Bibliothek, V. Bd. S. 28.

Winterfeld, vollzogenen Enthauptung. [338]) Der Sitz der Comthurei des St. Johanniterordens ist auf der alten Burg Schlawe (an der Wipper) gewesen. (B. S. 661.) Am 3. Aug. 1628, (Abends zwischen 7 und 8 Uhr,) soll hier ein ungewöhnlich großes weißes Kreuz in der Luft gesehen worden seyn! (?) [339]) Im 30jähr. Kriege ist die Stadt so sehr in Abnahme gekommen, daß damals nur noch ungefähr 40 Bürger gewesen seyn sollen.

[Zu B. S. 664.]

§. 717. Hier waren:

im J. 1792	⸗ ⸗	271 Häuser,	124 Scheunen,
— 1793	⸗ ⸗	283 —	124 —
— 1794	⸗ ⸗	274 —	124 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17⁹⁵⁄₉₆ betrug: 56,760 Rthl.

§. 718. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 1691. — im Jahr 1793: 1697. — im Jahr 1794: 1702.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weiblich	Summa
1792	3	17	22	39	16	23	39
1793	14	20	20	40	19	23	42
1794	17	20	26	46	10	24	34

(Zu B. S. 665.)

Garnison. — Dies Regiment marschirte im J. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen. (B. S. 686. Anm. 894.)

§. 719. Das jetzige Rathhaus wurde, nach dem das alte im 7jährigen Kriege von den Russen sehr war verwüstet worden, im J. 1768 auf 3 Bürgerstellen am Markt, in der Reihe der übrigen Häuser, erbauet.

§. 720. Schule. — Das massive Schulgebäude ist schon alt, und steht neben der Kirche. Für die Schullehrer ist hier ein Vermächtniß, und für Studirende sind 2 Stipendia vorhanden.

§. 721. Die Orbör (oder Urbeedegelder) betragen jährlich 30 Rthl.

§. 722. Ackerbau. — Die sogenannten Schattenhufen innerhalb der Ringmauer betragen 109 Hufen. — Die Weide und der Wiesenwachs ist bei der Stadt so vorzüglich, daß man hier unter andern die fettesten Hammel in ganz Pommern findet, welche daher auch von auswärtigen Schlächtern jährlich in Menge abgeholt werden.

(Zu B. S. 666.)

Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Dörfer: 1) Bewersdorf, 1 Akw. 1 Wssm. — 2) Coccejendorf, Col. (auf der ehem. wüsten Feldmark Tzwenzenhagen oder Schwenzenhagen.) — 3) *Warschow, (ehem. Wascow

338) S. Gadebuschs pomm. Sammlungen, 1. Bd. S. 67. f.
339) S. Micrälius, V. B. S. 156.

od. Warskow,) 1 Akw. 1 Wssm. (die Kuckucksmühle genannt,) und das Vw. Fichten- oder Hesterkathen.

b. Das Akw., der Stadthof genannt. — 1 Wm. — 1 Sm. — 1 Zgl. — 1 Fstr. — Der Waldhof.

3. Janow. [340]

(Zu B. S. 666.)

§. 724. Das ehem. hiesige fürstl. Schloß, (auf welchem der Hrz. Bogislav X., im J. 1480 von den Cöslinern überfallen wurde,) (N. S. 30.) lag nahe vor dem cöslinschen Thor, an der Poststraße nach Cöslin. Es ist nachher zerstört worden und der Wall ganz verfallen. Im 7jährigen Kriege waren die hiesigen Bürger bis auf 24 Wirthe ausgestorben, nachdem die Russen, während der letzten Belagerung der Stadt Colberg, hier ihr Laboratorium und Lazareth angelegt hatten. In dieser trübseligen Zeit wurde die Stadt durch Schanzen befestigt, deren Abtragung den Einwohnern, nach dem Abzuge der Feinde, viele Arbeit gekostet hat.

(Zu B. S. 667.)

§. 726. Hier waren:

im Jahr 1792		104 Häuser,	45 Scheunen.
— 1793 u. 1794		105 —	45 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17 93/94 betrug: 22,895 Rthl.

(Zu B. S. 668.)

§. 727. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im Jahr 1792: 710. — im Jahr 1793: 713. — im Jahr 1794: 721.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr.	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	5	15	19	34	13	6	19
1793	7	11	17	28	7	10	17
1794	5	14	13	27	17	14	31

Garnison. — Dies Regiment marschirte im Jahr 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen. (B. S. 686. Anm. 894.)

Schule. — Der Rector muß alle Sonn- und Festtage eine Predigt in der Stadtkirche halten.

§. 729. Magistrat. — Der Bürgermeister erhält, nach dem Rescript vom 11. Jun. 1778, aus nachstehenden auswärtigen Kämmereien eine jährl. Zulage von 50 Rthl. als: aus der Kämmerei:

zu Stargard	5 Rthl.	zu Demmin	4 Rthl.
— Pyritz	4 —	— Garz	7 —
— Greifenhagen	4 —	— Damm	2 —
— Greifenberg	4 —	— Treptow a. d. T.	3 —
— Treptow a. d. R.	4 —	— Gollnow und	3 —
— Cammin	3 —	— Ueckermünde	2 —
— Anklam	5 —		

340) Privilegien der Stadt Janow, S. Gadebuschs pomm. Sammlungen, 1. Bd. S. 87. f.

Die Orbör (oder Ohrbeede oder Urbeede) beträgt jährlich 15 Rthl. 22 Gr.

(Zu B. S. 669.)

§. 730. Ackerbau. — Die Bürgerschaft besitzt an Acker 84 Hakenhufen.

Wapen: Ein Greif mit 3 Bächen, (wegen der Fischerei-gerechtigkeit.)

Zum Eigenthum der Stadt gehört: 1 Om. und Graupen-mühle. (B. S. 669.)

Das ehem. Eigenthums-Dorf, Neuendorf (B. S. 669. Anm. 869.) wurde der Stadt im J. 1343 von dem Ritter von Pollnow geschenkt.

Die adeliche mediate Stadt Pollnow.

(Zu B. S. 669. f.)

§. 731. Im J. 1609, (am Tage Pauli Bekehrung,) brannte die Hälfte der Stadt ab. Den 26. Oct. 1656 wurde die Stadt von den Polen überfallen, ausgeplündert und zuletzt angezündet, wodurch die ganze Stadt, bis auf die Kirche, die Mühle, das Pfarrhaus, den adl. Wohnsitz und 5 andre Häuser, eingeäschert wurde. Den 31. März 1736 brannte die ganze Stadt nebst der Kirche ab.

(Zu B. S. 671.)

§. 733. Hier waren:

im Jahr 1792	" "	118 Häuser,	61 Scheunen.
— — 1793 und 1794	"	119 —	61 —

Das Feuer-Societäts-Quantum von 17 23/25 betrug: 21,600 Rthl.

Das Rathhaus steht am Markte.

§. 734. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im Jahr 1792: 731. — im Jahr 1793: 733. — im J. 1794: 740.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	4	15	10	25	13	16	29
1793	6	17	15	32	9	7	16
1794	2	14	23	37	10	9	19

§. 738. Ackerbau. — Ehemals mußte die Stadt 150 Hakenhufen versteuern; nach der i. J. 1670 vorgenommenen Vermessung ist der Hufenschlag aber auf 75 Hakenhufen heruntergesetzt worden.

Das königl. Amt Rügenwalde.

[Zu B. S. 673. f.]

§. 739. Dazu gehören:

a. Dörfer: (B. S. 673. f.)

1) Im Amte Rügenwalde: 1) *Alten-Schlawe oder Alten-Schlage, Mk. Dabei liegt *der Worbel oder Schloßberg.

(B. S. 674.) — 2) *Barzwitz, Mk. — 3) Cannin. — 4) Carzin oder Karzin. — 5) Cörlin. — 6) Dörsentin. — 7) Freetz, Fk. — 8) Järshagen od. Jarffelaffshagen,[341] Mk. — 9) Jershöft oder Jarshöfde. — 10) Köpenitz. — 11) Kopahn. — 12) *Krakow oder Cracau,[342]) Mk. — 13) Kuddezow, Mk. — 14) Neu-Kuddezow. — 15) Kugelwitz, Fk. 1 Uffstr. — 16) *Lanzig, Mk. (B. S. 674.) — 17) Masselwitz, 1 Uffstr. — 18) Meizow. — 19) Natzmershagen. — 20) Neuenhagen (im Amte.) — 21) Palzwitz. — 22) *Rützenhagen, Mk. — 23) Scheddin. — 24) Schönenberg. — 25) *Stemnitz, Fk. — 26) Vitte, Fdf. (der vitter oder vittesche See fließt durch das sogenannte Tief od. Deep in die Ostsee) — 27) Wilhelminen, Col. — 28) Zilmitz.

2. In der (ehem.) Abtei Buckow: (B. S. 675.) 1) *Abtshagen, Mk. 1 Uffstr. (In diesem sogenannten Hgdf. wohnt ein jeder Bauer auf seiner Hufe.) — 2) Altenhagen, (Hgdf.) — 3) Belkow. — 4) Böbbelin, (ehem. Bobolin.) — 5) *Buckow, Mk. Ehemals ein Kloster. [B. S. 674.][343]] — 6] Büssow. — 7) *Damerow, (ehem. Damerowe,) Mk. — 8) *Damshagen, Fk. 1 Uffstr. — 9) *Ewentin, Mk. — 10) Göritz, (ehem. Guritza,) 1 Uffstr. — 11) Karnkewitz, Fk. 1 Uffstr. — 12) *Malchow, (S. N. Anm. 346.) Mk.[344]) — 13) Marrenshagen. — 14) Neuenhagen (in der Abtei,) (Hdgf.) — 15) Neuwasser, mit dem sogenannten Damkerort oder dem (rügenwaldschen) Tief oder Deep, Fdf. — 16) Panknin, [ehem. Pankomin.] — 17] Parpart, [ehem. Parparino.] — 18] *Pirpstow, (ehem Piristowe,)[345]] Fk. — 19] Preetz, [ehem. Poretz,] [Hgdf.] — 20] *Schlawin, [ehem. Slovin,]

---

341) Ehemals haben in dieser Gegend noch 3 Dff. als: Renkenhagen, Wulfsshagen und Kropshagen, gelegen.

342) Von dem ehem. Df. Hansfelde liegt die wüste Feldmark nahe bei Krakow. (B. S. 670. Anm. 870.)

343) Der Hrz. Suantipolk III. stiftete dies Kloster im J. 1231 und besetzte es mit teutschen Mönchen; es wurde aber von den Wenden, aus Haß gegen die Deutschen, zerstört und die Mönche verjagt. Suantipolk ließ die Anführer am Leben, und die Andern, so dazu geholfen hatten, sonst hart bestrafen, das Kloster wieder aufbauen und aufs neue mit Mönchen besetzen, welches den Wenden sehr verdrossen haben soll. Die Kloster-Matrikel ist von Suantipolk zu Gedanzk (Danzig) d. 10. Oct. 1248 ausgestellt worden. Selbiger Herz. gab, nach einer Urkunde von 1232 (oder 1252?) dem Kloster Dargun das Df. Buchow, um daselbst ein Kloster zu bauen, und legte demselben die Dff. Bobolin, (Böbbelin,) Piristowe, (Pirpstow,) Damerowe, (Damerow,) Jesitz und Bonsowe bei. (Die beiden letztern Dff. sind nicht mehr vorhanden.) Dies Kloster war also ein Filial von dem zu Dargun. Die Einkünfte desselben wurden bald darauf durch ansehnliche Schenkungen nicht nur von dem camminschen Bisch. Hermann, (der ihm, nach einer Urkunde vom J. 1253, den Bischofszehnten von 300 Hufen gab,) sondern auch vornehmlich von dem Hrz. Barnim I., und in den folgenden Zeiten von verschiedenen von Adel vermehrt, nach der Kirchenverbesserung aber von dem Hrz. Barnim XI., welcher sich mit dem letztern Abte zu Buckow, Heinrich Kressen, zu Stettin im J. 1536 verglich und ihm ein jährl. Gehalt bestimmte, zu den herzogl. Domainen gezogen.

344) In der malchowschen Kirche findet man an der Thür der Kanzel die Jahrzahl: M. C. L. M. (1150.) — Was mag das letzte M. bedeuten sollen?

345) Bei dem Df. Pirpstow liegt nahe an der Grabow ein Wall, worauf (vielleicht) ehem. eine Burg gestanden hat.

Mk. — 21] Steinort. — 22] Wandhagen. — 23] Die Wiecke, [südwärts an Abtshagen,] [Hgdf.] — 24] Zitzmin, Fk.

b. Vorwerke: 1] Alten-Schlawe, rfr. Vw. — 2] Buckow, rfr. Vw. — 3] Büssow, rfr. Vw. — 4] Damerow. — 5] Drosedow, rfr. Vw. — 6) Järshagen, rfr. Vw. — 7] Karnkewitz. — 8] Kugelwitz, rfr. Vw. — 9) Malchow, rfr. Vw. — 10] Neuenhagen, rfr. Vw. — 11] Palzwitz, rfr. Vw. — 12] Petershagen, rfr. Vw. — 13] Schloßhof, Akw. [neben dem Schl. und den Amtsgebäuden zu Rügenwalde.] — 14] Zwölfhufen, rfr. Vw.

c. Mühlen: 1] Die buckowsche Wssm. — 2] Die carzin. Wssm. — 3] Die Wssm. zu Damerow. — 4] Die Wssm. zu Freetz. — 5] 6] Die krakowsche Haus- und Waldmühle, [Wssm.] — 7] Die malchowsche Wssm. — 8] Die natzmershagens. Wdm. — 9] Die rügenwaldsche Schloßmühle, [Wssm.] und Sm. — 10] Die Wssm. zu Schlawe. — 11] Die Wssm. u. Sm. zu Zanow. — 12] Die Wssm. zu Zwölfhufen.

Adeliche Güter.

[Zu B. S. 675. f.]

1.] Balentin, Ldf. 1 Vw. 1 Kbr. — 2] *Bartelin, [ehem. Bartholin,] Ldf. 1 Vw. — 3] Besow, Ldf. 2 Vw. 1 Wssm. u. die Col. Planheide. — 4] Beswitz, [S. N. Anm. 348.] welches größtentheils zu den adl. Off. des rummelsburg. Kr. gehört. [S. das.) — 5] Börnen, welches halb zu den adl. Off. des rummelsburg. Kr. gehört. [S. das.] — 6] Borkow, Ldf. 1 Vw. — 7] Bojens oder Bosenz, Ldf. 1 Vw. — 8] Breitenberg, Ldf. 1 Vw. — 9] Brotzen, welches größtentheils zu den adl. Off. des rummelsburgschen Kr. gehört. [S. das.] — 10] Buckow, Vw. La. — 11] Bursin, Ldf. 1 Wssm. 1 Zgl. — 12] *Carwitz, Ldf. Fk. [Vg.] 2 Rs. 1 Vw. und das Vw. Siegmundsthal. — 13] *Groß-Carzenburg, wovon ein Theil zu den adl. Off. des Frstth. Cammin gehört. [S. das.] — 14] Chorow, welches eines Theils zu den adl. Off. des rummelsburg. Kr. gehört. [S. das.] — 15] *Crangen, Lg. Schl. (Stammhaus derer v. Podewils,) Mk. (B. S. 675.) 1 Vw. 1 T., die 2 Vw. Clarenwerder und Vogelsang, und die Schfr. Ristow. — 16) Drenzig, Ldf. 1 Wssm. 1 Sm. — 17) Dubberzin, Ldf. 1 Vw. — 18) *Dünnow, Ldf. Mk. 2 Vw. 1 Wssm. 1 Wdm. — 19) Egsow, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. und 1 Vw. (die sogenannte Schfr.) — 20) Föhrde oder Fohrt, Ldf. — 21) Franzen, Ldf. 1 Vw., das Vw. Reinholdsfilde, und die Col. Louisenthal oder Loviéschenhagen. (B. S. 676.) — 22) Garbin, Ldf. Rs. Fk 1 Vw. — 23) Gutzmin, Ldf. Rs. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. — 24) Jatzingen, Adf. — 25) *Kösternitz od. Cösternitz, Adf. Mk. 2 Rs. od. Vw. 1 Wssm. u. Sm. 1 Zgl. und die Vw. Grünhof, Eichhof, Helenenhof, Groß- und Klein-Viverow, und Louisenhof. — 26) *Krolow od. Crolow, Ldf. Fk. (Kp.) 2 Rs. oder Vw. 1 Wssm. — 27) Kuhz oder Kuhtz,

Kutzow, Kutzig, Kutzke, (ehem. Cusitz,) Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. — 28) Kummerow oder Cummerow, Ldf. Fk. — 29) Kummerzin od. Cummerzin, Ldf. — 30) Kusserow od. Cusserow. Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. — 31) Lantow, Ldf. 1 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des rummelsburg. Kr. (S. das.) — 32) Lazig, Ldf. 1 Vw. — 33) Leikow od. Leckow, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Zgl. — 34) Lindow, Ldf. 1 Vw. — 35) Lübzow, Ldf., welches eines Theils zu den adl. Dff. des stolp. Kr. gehört. (S. das.) — 36) Medenick, Vw. Lg. — 37) Misdow, Vw. Lg. — 38) Muddel, Ldf. 1 Vw. u. die Fshf. der muddelsche Strand. — 39) Natzlaf, Ldf. Rf. 1 Vw. 1 Wssm. und das Vw. Dazow. — 40) * Nemitz, Ldf. mit einem schönen herrschaftl. Garten, Mk. (B. S. 675. f.) 1 Vw. 1 Wssm. 1 Sm. [346]) — 41) Notzkow, Adf. mit d. Vw. Heinrichsthal. — 42) * Nützlin, Ldf. (3 Anth.) — 43) Palow, Ldf. Fk. 2 Vw. — 44) Papenzin, wovon ein Theil zu den adl. Dff. des rummelsburg. Kr. gehört. (S. das.) — 45) * Peest, Ldf. (Stammhaus derer v. Below.) (B. S. 676.) Mk. 2 Vw. 2 Wssm. (wovon eine die Hammermühle heißt,) 1 Sm. 1 Zgl. 1 Kbr. und das Akw. Premin. — 46) * Pennekow, Ldf. Fk. 2 Vw. und die Vw. Seehof, Klein-Waldhof u. Heinrichs-felde, und die Col. Klein-Pennekow. — 47) * Plötzig, nebst den Vw. Venzog und Nährhofshof. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des rummelsburg. Kr. (S. das. — 48) Pöppeln, (insgemein Bauer-Pöppeln,) Ldf. mit dem Vw. Pöppelhof. — 49) * Pritzig od. Pritzke, Ldf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. u. das Vw. Poggensill. [347]) Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des rummelsburg. Kr. (S. das.) — 50] deutsch-Puddiger, Ldf. Fk. 1 Vw. und die Schfr. das Felix-Vw. genannt. — 51) Wendisch- oder Hohen-Puddiger, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. und das Vw. Misdow. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. d. rummelsburg. Kr. (S. das.) — 52) Püstow, Ldf. 2 (vereinigte)

---

346) Der zwischen den Dff. Nemitz und Malchow auf der Poststraße befindliche Damm heißt der Zolldamm. An demselben, östlich an der Grabow, wo eine Brücke über diesen Fluß geht, liegt ein kleiner viereckigter Wall, welcher (unrichtig) die alte Schanze genannt wird, und worauf ehemals 1 Zh. gestanden hat, bei welchem Reisende einen Brückenzoll erlegen mußten. Jetzt unterhalten die umliegenden Dff. die Brücke; es wird aber kein Zoll mehr erlegt.

347) Man findet in den hinter-pomm. Gegenden, besonders wo schlechter Acker ist, (denn auf gutem Boden sind sie schon mehrentheils ausgepflügt worden,) einige mit Feldsteinen umgebene Tumulos paganorum, [Grabstätten oder sogenannte Portberge der alten heidnischen Wenden:] (S. N. Anm. 262.) Dergleichen Begräbnisse sind besonders im schlawe- und rummelsburgschen Kr., z. B. bei dem Df. Pritzig. Sie bestehen aus 5 in der Gestalt eines Sarges zusammengelegten breiten Steinen von Morgen gegen Abend, wovon 4 die Seiten- und Endenstücken und 1 den Deckel vorstellen. In einigen dieser Begräbnisse findet man beim Aufgraben gewöhnlich 2 irdene Urnen, wovon die eine ledig ist, in der andern aber die Asche und die Knochen des verbrannten Körpers liegen. Ueber diesen Grabstätten ist ein mit Steinen belegter Hügel, auf welchem manchmal gegen Morgen noch überdem ein langer Stein, in Gestalt einer Piramide, errichtet ist. Manche dieser Grabstätten sind mit einer Menge solcher Todtenköpfe angefüllt, weil darin nach und nach die Asche der ganzen Familie beigesetzt wurde. Gewaltigere und vornehmere Leute erhielten ein größeres länglichtes Grabmal, als Geringere, welche nur einen kleinen runden Steinhaufen erhielten. Ein Grabmal der Erstern wurde nachher fabelhaft Tumulus Gigantis (Riesen- oder Hünengrab) genannt.

Vw. [348]) Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. d. rummelsburg. Kr. (S. das.) — 53) * Pustamin, Ldf. Mk. 2 (vereinigte) Vw. 1 Zgl. und das Vw. Grünhof. — 54) * Quatzow, Ldf. Rs. Mk. 1 Vw. und die Vw. Reddichow, Dibow u. der Dammhof. (Bei letzterm war ehem. die Dammmühle.) Dies Df. hat 13,400 Rthl. Mlgldr. erhalten.) — 55) Groß-Quesdow, Ldf. 1 Vw. — 56) Klein-Quesdow, Ldf. 1 Vw. — 57) Rattaick oder Ratteck, (ehem. Ratteicke,) Ldf. 1 Vw. und das Vw. Heinrichshof. — 58) * Reblin, Ldf. 2 Vw. und die Col. Neu-Reblin, nebst dem Dammkathen u. dem Kruge, (welcher von dem Df. etwas entfernt an der Poststraße liegt.) — 59) Reddentin, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. u. die sogenannte Below, (3 Hs.) — 60) * Ristow, Ldf. (Stammhaus derer v. Natzmer, [349]) Mk. 4 Vw. 1 Wssm. 1 Zgl. u. die Col. Neu-Ristow. — 61) Rochow, 2 Bhf. Der größte Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Df. des rummelsburg. Kr. (S. das.) — 62) * Rötzenhagen, Ldf. u. Ag. (3 Anth.) Fk. 3 Vw. — 63) Rotzog, Ldf. (3 Anth.) — 64) Klein-Runow, Ldf. 1 Vw. u. die Kpt. Annenburg od. Waldhof. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des stolp. Kr. (S. das.) — 65) * Salleske, Ldf. Fk. 2 Rs. oder Vw. 1 Wdm., und die Fstth. der sallesker Strand genannt. — 66) Schlackow, welches großentheils zu den adl. Dff. des stolp. Kr. gehört. (S. das.) — 67) * Schlönwitz od. Schlennewitz, Ldf. Mk., und die Col. Neu-Schlönwitz. — 68) Schmarsow, Ldf. 2 Vw. — 69] Schwarzin, Ldf. 1 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des stolp. Kr. (S. das.) — 70) Segentin, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Kbr. — 71) Söllnitz, Ldf. 1 Kbr. — 72) Groß-Soldekow od. Soltikow, Ldf. (2 Anth.) — 73) Klein-Soldekow od. Soltikow, Ldf. Rs. Fk. 1 Vw. 1 Akw. 1 Kbr. — 74) Steglin, Adf. 1 Akw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum Eigth. der Stadt Cöslin. (S. das.) — 75) * Suckow, Ldf. Rs. mit einem schönen massiven herrschaftl. Wohnhause und vortrefl. Garten, Mk. 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des rummelsburg. Kr. (S. das.) — 76) * Sydow, Ldf. (2 Anth.) Mk. 2 Rs. od. Vw. 2 Glh. 1 Buschgut, (Df. Globnitz genannt,) 1 Wssm. und die Vw. Linde, Radrang, Nisorkenkathen, Vorhütte, Lankenkathen, Kleverhöfchen u. Zemkenkathen. (Die 2 Anth. dieses Dfs. haben 14,500 Rthl. Mlgldr. erhalten.) — 77) Symbow oder Simbow, Ldf. Mk. 1 Vw. — 78) * Techlip, Ldf. Fk. (Kp.) 1 Vw. 1 Wssm. — 79) Thienen oder Thine, Ldf. — 80) Turzig, wovon ein Theil zu den adl. Dff. des rummelsburg. Kr. gehört. (S. das.) — 81) * Wendisch-Tychow od. Tichow, Ldf. Mk. 2 Vw. 2 Wssm. (Die Ober- und Niedermühle genannt,) das Vw. Seehof, u. die Col. Heinrichsfelde. — 82) Varzin, Ldf. 1 Vw. 1 Kbr. u. das Vw. Chomitz. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des rum-

348) Zwischen den Dff. Püstow und Beswitz liegt ein Wall, worauf (vielleicht) ehemals eine Burg gestanden hat.

349) Von dem Schl., die Natzmersburg genannt, sind hier noch einige Ueberbleibsel zu sehen.

melsburg. Kr. (S. das.) — 83) Vellin, Ldf. Rf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. — 84) Vettrin, Vw. Lg. und das Fg. Selberg oder Selbur. — 85) Groß-Waldhof, Vw. Lg. — 86) Warbelow od. Varbelow, welches größtentheils zu den adl. Dff. des rummelsburg. Kr. gehört. (S. das.) — 87) Wussecken, Ldf. 1 Vw. — 88) Wussow, welches größtentheils zu den adl. Dff. des rummelsburg. Kr. gehört. (S. das.) — 89) * Wusterwitz, Ldf. Rf. Mk. 1 Vw 1 Wssm. und Sm. 1 Zgl., und die 3 Vw. Banow, das Muhlen- und das Wald-Vw. (B. S. 675. Anm. 876.) — 90) * Zignitz oder Ziegnitz, Ldf. (B. S. 676.) 1 Vw. 1 Wssm., das Vw. Birkenfelde, und die 3 Kth. Wiperkathen, Gänsekrug und Kullenburg. — 91) * Zirchow, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. — 92) * Zowen, Ldf. [350]) Fk. 2 Vw.

G. Der stolpsche Kreis.

Darin sind:

Die immediate Stadt Stolp oder Stolpe,

(in Hinter-Pommern.) [351])

(Z. B. S. 677. f.)

§. 744. Ums J. 1013, als der poln. König Boleslav I. einen Einfall in Hinter-Pommern that, konnte er nicht weiter als bis an das damalige Df. Slup (die jetzige Altstadt Stolpe) vordringen. Außer den 2766 mk lüb. Gewicht, wofür Stolpe im J. 1340 dem deutschen Orden verpfändet war, sollen die Einwohner noch 600 mk mehr haben bezahlen müssen. [352]) Im J. 1386 verpfändeten die Herzoge und Gebrüder Bogislav VI. und Wartislav VI. dem deutschen Orden die Städte Stolpe, Rügenwalde, Schlawe, Greifenberg und Belgard für 2000 mk preuss. Währung. Im J. 1418 schlossen die Städte Stolpe, Rügenwalde und Schlawe ein Vertheidigungs-Bündniß. (B. S. 651.) [353]) Der große Brand im Jahr 1476 war den 16. Apr. (B. S. 681. Anm. 885.) Im J. 1497 war hier (so wie zu Rügenwalde) großer Sturm und Wassersnoth. (N. z. B. S. 650. §. 698.) Im Jahr 1522, (also 12 Jahre vor der allgemeinen pomm. Reformation;) wurde hier die Einführung der evangel. luther. Religion von dem Probst des hiesigen Klosters, Thomas Hecker, und dessen Pleban, (dem ehem. Mönch aus dem Kloster Belbuck,) Christian Ketelhut, angefangen, und bald darauf von Peter Suave, (einem Vetter

---

350) Nicht weit von diesem Df. lag ehemals eins, die Krütten genannt, welches aus 8 Bhf. bestand, wovon jetzt aber nichts mehr vorhanden ist.

351) Die neuesten und richtigsten Grundrisse von Stolpe sind a) von dem hiesigen Kaufmann und Bernsteinhändler, Ernst Wilhelm Arnold, (S. N. Anm. 356.) und b) im J. 1794 von dem kgl. Conducteur Andreas Michael De Strasbourg, (geb. zu Stolpe d. 18. Oct. 1771,) gezeichnet worden, womit Letzterer dem hiesigen Magistrat und auch der wutstrack-pommerschen Bibliothek ein patriotisches Geschenk gemacht hat. Von dessen Vater: (S. N. Anm. 357.)

352) S. Micrälius, II. B. S. 188.

353) S. Dähnerts pomm. Bibliothek, V. Bd. S. 28.

des camminschen Bisch. Bartholomäus Suave,) und im Jahr 1525 von dem D. der Theologie, Johann Amandus, fortgesetzt, wobei der Pöbel aber viele Ausschweifungen beging, (N. z. B. S. 687. §. 751.) auch sogar dem Magistrat absetzte und einen neuen wählte. Der Hrz. Georg I. untersuchte diese Sache persönlich, belegte die Stadt mit 800 fl Strafe, forderte von ihr die Erstattung des angerichteten Schadens, und setzte die alten Rathsherren wieder ein. Im J. 1544 brannte die Mittelstraße, und im J. 1558 die Wollweberstraße aus. Den 3. Sept. 1563 brannten abermals 29 Häuser in der Wollweberstraße ab. Im J. 1564 starben hier an 1000 Menschen an der Pest. Im J. 1586 brannten die Mühlen ab. Im J. 1589 starben hier über 900 Menschen an der Pest. Als der Hrz. Bogislav XIII. im J. 1605, zu Vollstreckung der Erbhuldigung, hier einen staatlichen Einzug hielt, wurden dazu viele von dem umliegenden Adel gefordert. 354) Im J. 1610 brannte das Holzenthor ab. (B. S. 683. Anm. 891.) Den 16. Mai 1616 brannte die altstädtsche Kirche vom Gewitter ab. (B. S. 690. Anm. 904.) Der am 28. April 1623 von der Bürgerschaft wider den Rath erregte Aufruhr wurde durch die Gegenwart des Herz. Bogislavs XIV. gestillt, welcher, nach dem am 2. Oct. d. J. zu Rügenwalde gegebenen Befehl, die Stadt zu einer fiscalischen Strafe von 2000 ℛ verurtheilte und außerdem noch die Anführer mit Gefängniß- und Geldstrafen belegte. Im J. 1630 starben hier über 800 Menschen an der Pest. Im Jahr 1657 grassirte hier abermals die Pest, und auf der Altstadt entstand eine Feuersbrunst. Den 19. Mai 1665 brannten ⅔ der Stadt ab, und von der Jungfernkloster- oder St. Nicolaikirche, (der jetzigen Armenschule,) blieben nur die Mauern stehen. (B. S. 706.) Im Febr. 1710 war eine große Ueberschwemmung des Stolpeflusses. 355) Im J. 1718 brannte die Altstadt ab. (B. S. 683. Anm. 889.) Im 7jährigen Kriege mußte die Stadt den Russen 20,000 ℛ Contribution erlegen. Am 19. Nov. 1780 wurde das hiesige Departement der pomm. landschaftl. Creditcasse errichtet, welche ein ansehnliches Haus besitzt. Im J. 1781, in der Nacht zwischen den 15. und 16. Apr., brannten in der Mittelstraße drey Häuser ab. Im Febr. 1795 schwoll der stolpsche Fluß, von dem Schneewasser, ungewöhnlich hoch an, und verursachte durch diese Ueberschwemmung großen Schaden.

(Zu B. S. 684.)

Die Stadt enthält innerhalb der Ringmauer 57,950 rheinl. geometr. □ Schritte, (jeden zu 5 rheil. Fuß gerechnet.) Der Umfang beträgt 980 dergl. geometr. Schritte. Der Umfang der Altstadt (mit den Gärten) beträgt 79,625 dergl. geom. □ Schritte.

Der Mittelpunct der Stadt ist durch einen breiten Stein in der kleinen Straße an der östlichen Seite der Pfarrkirche bezeichnet worden.

354) Joachim v. Wedel schreibt in seiner Pommerschen Chronik: (S. Dähnerts pomm. Bibliothek, II. Bd. S. 252. und Pomm. Archiv, V. Bd. S. 86.) „daß es dabei mit der Tractation, nach angeborner Art der Ingesessenen, etwas „filzig und ungeschickt zugegangen sey."

355) S. Pomm. Archiv, II. Bd. 2 St. S. 122.

Windelbahn. — Die Originalzeichnung derselben, von dem hiesigen geschickten Kaufmann und Bernsteinhändler, Ernst Wilhelm Arnold, [356]) befindet sich in der hiesigen wutstrack-pommerschen Bibliothek.

(Zu B. S. 685.)

Gärten. — Der 1ste Lehrer der französischen Sprache am hiesigen kgl. Cadettenhause, Franz Joseph De Strasbourg, [357]) unterhält eine ansehnliche Baumschule der auserlesensten Obstarten. Er macht sich dadurch in dieser Gegend um den Obstbau besonders verdient, indem er auf diese Art mit unermüdetem Fleiß für die Nachkommen arbeitet, welche die Früchte davon genießen werden, weswegen er bei denenselben ein dankbares Andenken verdient, so wie sein Beispiel mehrern Zeitgenossen einen ähnlichen rühmlichen Eifer einflößen sollte, auf dies nützliche Bedürfniß für die Nachkommen bedacht zu seyn. (S. J. J. Meyen's physikal. ökonom. Baumschule rc. Stettin, bei J. S. Leich. 1792.)

§. 746. **Hier waren:**

im Jahr	1792	=	=	=	605 Häuser,	105	Scheunen.
—	1793	=	=	=	606 —	106	—
—	1794	=	=	=	607 —	106	—

Das Feuer-Societäts-Quantum betrug: von 17$\frac{92}{93}$ 239,720 Rthlr. von 17$\frac{94}{95}$ aber 253,045 Rthlr.

Die meisten Häuser sind hier, nach alter Art, sehr schmal aber desto tiefer und mit den Giebeln nach der Straße erbauet. Sie bekommen durch die langen hölzernen Dachrinnen, welche zwischen den an einander stoßenden Dächern über 5 Fuß mit ihren Enden in die Straßen reichen, ein noch niedrigeres Ansehen, als schon durch die Bauart an sich, und bei starkem Regen stürzt das Wasser von beiden Seiten mitten auf die Straßen. Dies ist aber nicht sowol die Folge von einem üblen Geschmack und von verjährten Vorurtheilen für diese alte Bauart, als von der Nothwendigkeit, welche durch die erste Anlage der Stadt entstanden ist. Unter den neuen Häusern sind indeß schon viele schöne und geschmackvoll erbaute, bei denen das Regenwasser durch blecherne am Ende der Dachrinnen angebrachte Röhren an den Häusern herunter geleitet wird.

§. 747. **Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 4073 — im J. 1793: 4180 — im J. 1794: 4335.**

356] Von diesem geschickten Mann, (geb. zu Stolpe den 2. Febr. 1740) (S. Pomm. Archiv, V. Bd. S. 106.) befinden sich in der hiesigen wutstrack-pommerschen Bibliothek auch noch folgende Originalzeichnungen:

a. Von der Pfarrkirche.
b. Von dem Epitaphio der Herzogin Anna, in der Schloßkirche, (wovon sich vor dem V. Bd. des Pomm. Archivs ein Kupferstich befindet.)
c. Von dem Berge Revekohl.
d. Ein Grundriß des alten und gegenwärtigen hiesigen Schlosses.
e. Eine Abbildung des ehemal. Mönchsklostersiegels.

357) Er ist geb. zu Lüre in der (ehem.) Franche-Comté d. 29. Sept. 1745.

Vom Civilstande waren hier:

Im Jahr		Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
		Paar.	Söhne	Töcht.	Summa	Mänl.	Weibl.	Summa
Bei den luth. Gemeinen:	1792	21 (32)	96 (87)	63 (104)	159 (191)	33 (46)	41 (47)	74 (93)
	1793	31 (49)	58 (83)	59 (69)	117 (152)	46 (79)	60 (82)	106 (161)
	1794	39	96	84	180	71	62	133
Bei der luther. Schloß-Gemeine.	1792	2	1	1	2	3	2	5
	1793	1	5	2	7	5	3	8
	1794	2	3	1	4	2	–	2
Bei der deutsch-reform. Gemeine:	1792	2	3	3	6	–	–	–
	1793	3	5	5	10	1	5	6
	1794	2	1	5	6	–	3	3

Von den verschiedenen Angaben ist die erstere aus Stolpe selbst, die andere aber aus den jährl. gedruckten General-Tabellen.

Garnison. — Das Husaren-Regiment No. 8 marschirte den 28. Nov. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen. (B. S. 686.) Das Depot dieses Regiments stand hier unterdessen in Garnison.

(Zu B. S. 686.)

§. 748. Rathhaus. — Zu einem neuen Rathhause, welches ebenfalls mitten auf dem Markte erbauet werden soll, aber nicht von so großem Umfange seyn wird, ist ein schöner Riß verfertigt und die Kosten zu 9222 Rthl. 7 Gr. 6 Pf. in Anschlag gebracht worden. Auf der Gerichtsstube dieses alten Rathhauses befindet sich ein großer auf Leinwand gemalter alter Stammbaum der ehem. Herzoge von Pommern.

§. 749. Schloß. — Es ist im J. 1507 von dem Hrz. Bogislav X. erbauet worden. Dieser Herzog ist hier d. 29. Mai 1454 auf der nachher verfallenen alten Burg (B. S. 678.) Anm. 880.) geboren worden.

(Zu B. S. 687.)

§. 750. St. Marien- oder Pfarrkirche. (S. N. Anm. 356.) — Die älteste Urkunde, worin ihrer erwähnt wird, ist vom J. 1311, da sie dem hiesigen Jungfernkloster beigelegt wurde.

Sie ist 196 rheinl. Fuß lang und 127 breit. Die Thurmmauer ist 97, und der ganze Thurm 184 Fuß hoch. — In dem gewölbten Seitengebäude des Chors über der Sacristei werden das Archiv und die kleine Bibliothek der Kirche aufgehoben. — Das Altarstück an dem Pfeiler zur rechten Hand der Kanzel hat der ehem. hiesige Rector der Schule, M. Ludolph Rolevink [358]) verfertigen lassen. — Der einzige hier gewesene Superindent (B. S. 687. Anm. 896.) war Jacob Hogensee, indem diese Stelle nach dessen Tode mit der stettinschen vereinigt wurde.

Q 5

358] Er war im Magdeburgschen d. 3. März 1560 geboren, ward hier im J. 1590 Rector, nahm 1594 den Abschied, trat 1599, (da sein Nachfolger, Jacob Hartwig wieder Concrector werden mußte, sein Amt wieder an, ging 1605 wieder ab, privatisirte hier bis 1609, da er D. der Theologie ward und als Superintendent und Hofprediger nach Barbo ging. (S. Pomm. Archiv, III. Bd. S. 901. f.)

§. 751. Schloßkirche. — Jn dem Auflauf des Pöbels im J. 1525, wozu D. Johann Amandus Anlaß gab, (N. 3. B. S. 677. §. 744.) wurde nicht allein die Mönchsklosterkirche, (die jetzige Schloßkirche,) sondern auch die Pfarrkirche ausgeplündert und in letzterer der hohe Altar zerbrochen, die Bilder herausgetragen u. s. w. Das Mönchskloster wurde in diesem Auflauf zerstört. Die Klosterkirche blieb zwar stehen, wurde aber nachher wüste, bis sie im J. 1602 wieder hergestellt wurde. (B. S. 688.) — Jn einer alten Handschrift heißt es: "Thom Deele de Börgere "in der Reformation wurden woll geschlagen, ock "in dem Uplope wurden erer vele mit föeten ge- "treden. Ein Deele villen in den Mönneken Kel- "ler, de waß vull Unflath. Ein Deel kröpen dörch "de stelle vndt fellene arme entwey, dat se lig- "gende bleuen. Ock ein Deel do se vth dem Kloster "lepen, randen in den Ocker, in de niege Möle, "vnd leten ehre Kleder vp dem Mönke Haue liggen. "Jtem erer vele lepen ock dörch den Strom beth "an dem Halse." — Jm J. 1523 hatte der hiesige Magistrat die zusammengebettelten Kleinodien der Mönche besichtigen und aufzeichnen lassen. Darunter waren unter andern: 4 Monstranzen, 14 Kelche, 14 Patenen, und viele stark mit Gold besetzte Priesterröcke und Ornate. Allein die Mönche hatten bei dieser Aufzeichnung vieles versteckt, welches sie im J. 1525, nach der Plünderung, angaben. Die vielen Perlen ungerechnet, soll das Silber aus der Pfarrkirche 102½ Mk, und aus der Klosterkirche 94 Mk betragen haben. Der Magistrat nahm vieles an sich, verwandte es aber willkürlich, so daß nach 10 Jahren nur noch 56 Mk Silber vorhanden waren. Es sollten dafür zwar 1227 fl 26 ß nebst den Zinsen herausgegeben werden, diese wurden aber durch einen Vergleich auf 1000 fl moderirt und zu Ende des 16. Jahrhunderts der Kirche bezahlt. — Das Klostersiegel (S. N. Anm. 356.) führte die Jungfrau Maria mit dem Jesuskindlein auf dem Arm. Die Umschrift war: SIGILLVM CONVENTVS DE STOLP [359]) — Die Orgel in der jetzigen Schloßkirche ließ der Hrz. Ernst Bogislav v. Croy bauen. Derselbe setzte zur Unterhaltung dieser Orgel auch die Zinsen von einem Capital aus; [360]) dies ist aber in neuern Zeiten zur Reparatur des rügenwaldschen Hafens aufgenommen und nicht zurückgezahlt worden. Jm J. 1793 wurde diese Orgel reparirt. — An den beiden Seiten des Epitaphii der Herzogin Anna (B. S. 689) befindet sich ihr und ihres Gemahls, des Hrz. Ernst v. Croy, Bildniß, (S. N. Anm. 356.) und 2 genealogische Tafeln. — Auf dem Altar stehen 4 fürstl. auf weißem Atlas, mit Gold, Silber und allen Farben sehr künstlich gestickte

---

359) Ausführlichere Nachrichten findet man in Hakens III. Beitrag zur stolpschen Stadtgeschichte, [Mscr.] welches sich nebst den übrigen besonders Stolpe und Cöslin betreffenden Mscr. dieses mühsamen pomm. Geschichtsforschers in der hiesigen wutstrack-pommerschen Bibliothek befindet.

360] Von der verloren gegangenen Urkunde befindet sich in der hiesigen wutstrack-pommerschen Bibliothek eine Abschrift.

und in Glas eingefaßte Wapen, welches (vermuthlich) Arbeiten fürstlicher Hände sind. In der Mitte steht, auf gleiche Art verfertigt, das pomm. Wapen, mit den Worten: ANNA. G. H. Z. ST. POM. H. Z. CROY. V. A. etc. WITTWE. — Hier soll auch des Hrz. Bogislavs IX. (XI.) Gemahlin, Maria, (B. S. 92.) begraben worden seyn. [361]) Vielleicht hat ihr der zinnerne Sarg gehört, welchen man (zwischen 1750 u. 1760) nicht weit von der Kanzel ausgegraben und verkauft hat. — Vor der Kanzel liegen begraben: M. Daniel Rubenow, (aus Stargard gebürtig,) welcher hier im J. 1602 Hofprediger der Fürstin Erdmuth, und 1610 auch Präpositus der stolp. Synode ward, und 1631 starb, nebst seiner Ehegattin, Ursula Tessen, welche hier für die Kirchen, Schulen und Armen verschiedene Legate gestiftet hat, weswegen zu ihrem Andenken jährl. am Tage Ursulä in der heil. Geistkirche eine Predigt gehalten wird.

[Zu B. S. 690]

§. 752. Altstädtsche Kirche. — Schon vor der Reformation ist ein 2ter Prediger, unter der damals gewöhnlichen Benennung eines Capellans oder Diaconi, an dieser Kirche gewesen. (N. 3. B. S. 715. §. 765. Anm. 369.) Zu Anfange des 17ten Jahrhunderts wollten die Pastores oder 1ten Prediger an dieser Kirche keinen 2ten zulassen; letzterer wurde aber, wegen der damals bei dem Gottesdienste noch üblichen cassubischen Sprache, für nöthig gehalten, und ist auch nach der Abschaffung dieser Sprache beibehalten worden. In dem bei Visitation dieser Kirche am 18. und 19. Oct. 1683 aufgenommenen Protocoll heißt es: "1623 den 9. "Oct. ist, wegen merklich zugewachsener Gemeine bei der Petri-"kirche, von der Hochf. Herzogin Fr. Erdmuth Paulus Man-"teius als 2ter ordentlicher Prediger vociret worden, und von "dem damaligen Praeposito Hr. M. Dan. Rubenovio ordiniret "und instituiret worden. Ihm folgte Michel Pontanus 1644 "d. 4. Sept., und 1678 d. 28. Febr. ist Sebastian Petrus Silvester "vociret worden." Seit dieser Zeit sind an dieser Kirche 2 ordentliche Prediger, und dazu 16 Dff. eingepfarrt, wovon Ersterer 12, und Letzterer 4 hat.

Burgkapelle. (B. S. 690. Anm. 605.) — In einer Urkunde des Herz. Mestewins II., vom J. 1269, kommt ein „*Christianus* Capellanus in Castro *Stolp*," vor, woraus zu vermuthen ist, daß die ehem. Burg Stolpe (B. S. 678. Anm. 680.) eine eigene Kapelle gehabt hat. In der Stiftungsurkunde des gedachten Herzogs für das hiesige Jungfernkloster, vom J. 1288, wird demselben unter andern auch die St. Marienkapelle auf der hiesigen Burg beigelegt. (Andere halten die eingegangene St. Catharinenkirche für diese Burgkapelle.)

(Zu B. S. 691. f.)

§. 753. Cadettenhaus. — Der erste Director dieser Anstalt war der Hauptmann und nachherige Major v. Kötteritz, welcher den 7. Jan. 1774 starb. Ihm folgte der Hauptmann und nachherige Major v. Eckart, welchen der König Friedrich Wilhelm II.

361) S. Oelrichs libellum de Pom. Duc. sepulcris, pag. VIII. No. XXX.

in den Adelstand erhob. Dieser wurde im J. 1795 auf Pension gesetzt, und sein Nachfolger war der Hauptmann v. Dedenroth. In diesem Jahr wurde an dieser Anstalt auch noch ein Lieutenant angesetzt. Das etatsmäßige Tractement des Directors, von 500 Rthl, wurde zugleich mit einer Zulage von 320 Rthl vermehrt. Der Lectionsplan wurde im J. 1795 von dem neuen Director verbessert.

Lies: (B. S. 696.) Traiteur : : : : und welchem 4 Mägde frei gehalten werden.

Aus dieser Anstalt (B. S. 698.) sind an Cadets:

im Jahr	nach Berlin gekommen	verabschiedet	unter Regimenter gekommen	gestorben
1769 bis 1793	319	29	23	9
1794	41	—	3	—

Wegen der wutstrack-pommerschen Bibliothek: S. N. §. 756.

(Zu B. S. 701.)

§. 754. Große latein. Schule. — Das vorige Schulgebäude stand auf der selbigen Stelle, wo das jetzige steht. Neben der Schule stand ein Kaland, welcher im J. 1590 der Schule zugeordnet wurde. Während des Baues des jetzigen Schulgebäudes, im J. 1599, wurde in der sogenannten Marienkapelle, an der Nordseite der Pfarrkirche, Schule gehalten, weswegen sie Anfangs die neue, und nach beendigtem Bau des Schulgebäudes, die alte Schule genannt wurde [362]) In dieser Schule haben die 4 nachherigen camminschen Bischöfe, Siegfried Bock, Henning Iven und Bartholomäus Suave, (3 geborne Stolper,) und Martin v. Weiher, den Grund ihrer Kenntnisse gelegt. Jetzt ist dies fast 200 jährige Schulgebäude schon wieder sehr verfallen. Es ist ein scheußlicher Anblick, dies Schulgebäude, (um nur beim Aeußern stehen zu bleiben,) mit so durchlöcherten Fenstern trauern zu sehen, daß man es eher für ein Behältniß für Bösewichter, als für die Pflanzschule künftiger Staatsbürger halten sollte. — Diese traurige Wahrheit paßt (leider!) auf die meisten pommerschen Städte. — Mancher, der sich, durch seine in dieser Schule gesammelten Kenntnisse, in guten Vermögensumständen befindet, könnte gegen dieselbe, da sie keine Fonds hat, wol dankbar seyn; allein wie wenige erkennen diese ihre Pflicht! — Unsre frommen Vorfahren, (sey ihre Absicht auch gewesen, welche sie immer wolle,) verbreiteten durch die noch vorhandenen milden Stiftungen, Segen auf ganze Nachkommenschaften. Allein in unsern aufgeklärten (?) Jahrhundert werden, zur Schande der Menschheit, weit seltener milde Stiftungen aus Menschenliebe, als ehemals aus Aberglauben hervorgebracht! —

(Zu B. S. 702.)

St. Nicolai- oder (Jungfer-) Klosterkirche, (ehemalige,) jetzige Armenschule. — Dieser ehemaligen Kirche wird bereits in einer Urkunde von 1276 gedacht. Im J. 1737 wurde diese Kirche, [nachdem sie 200 Jahre wüste gelegen hatte,] zur Gar-

362) S. Pomm. Archiv, III. Bd. S. 284. f.

nisonkirche eingerichtet. Als die Garnison im schlesischen Kriege (1740) zu Felde zog, blieb die Kirche wieder leer stehen, und wurde zum Magazin, Wagenremise u. s. w. gebraucht. Vom Herbst 1759 bis ins Frühjahr 1760 verrichteten die Russen darin ihren griechischen Gottesdienst. Im J. 1771 wurde sie für die im Anfange dieses Jahrhunderts von dem Archidiacono bei der hiesigen Pfarrkirche, M. Policarpus Elias Hufeland, gestifteten Armenschule ausgebauet.

(Zu B. S. 702. f.)

§. 756. Wutstrackſche Bibliothek. — Diese in ihrer Art einzige Anstalt, welche in 7 Jahren bereits bis 3000 Bände ausgesuchter Werke aus allen Fächern der Gelehrsamkeit vermehrt war, existirt seit Ostern 1795 hier nicht mehr. (S. Vorrede vor diesem Nachtrage.) — Blos etwa 300 wichtige Schriften über Pommern sind hier noch vorhanden, welche, unter dem Namen der wutstrack-pommerschen Bibliothek, dem hiesigen königl. Cadettenhause bestimmt sind, weil Se. königl. Majestät, zur Unterstützung dieser Bibliothek, einst aus der Casse dieses Cadettenhauses 200 ℛ geschenkt haben. — In dieser pommerschen Bibliothek befinden sich nicht allein die wichtigsten gedruckten, sondern auch viele ungedruckte Schriften, nebst den besten ältern und neuern Karten von Pommern, (N. S. 50.) und verschiedene Originalzeichnungen, so daß darin manche wichtige Stücke vorhanden sind, welche sich in der größern brüggemann-pommerschen Bibliothek auf dem Landschaftshause zu Stettin nicht befinden. (N. S. 90.)

(Zu B. S. 705.)

§. 757. Jungfernkloster. — Vielleicht ist dies Kloster mit der St. Nicolaikirche zugleich gestiftet und erbauet worden. Dann wäre es schon ums J. 1276, (N. z. B. S. 702.) oder gar schon 1240 (N. z. B. S. 716. §. 765. Anm. 369.) vorhanden gewesen.

(Zu B. S. 708.)

Nach dem Kämmerei-Etat von 17$\frac{89}{90}$ betrug:

a. Die Einnahme	3790 ℛ.	13 ℊ.	$11\frac{5}{8}$ ₰.
b. Die Ausgabe, (worunter 431 ℛ 16 ℊ Salaria, welche die hiesige Kämmerei an auswärtige bezahlen muß, begriffen waren,)	3697 —	14 —	$5\frac{2}{3}$ —

Die Stadt hat das lübsche Recht. [363])

§. 760. Handlung. [364]) — Im J. 1794 wurde hier, so lange es, wegen des in diesem Jahr gewesenen Mißwachses, erlaubt war, viel Getreide verschifft.

(Zu B. S. 710. f.)

Bernsteinhändlerzunft. — Die neueste Confirmation aller Privilegien der stolpschen Bernsteinhändlerzunft ist vom 8. Apr. 1787.

Vom ost-preussischen Seestrande ist an Bernstein eingebracht worden: [B. S 712. Anm. 938.]

i. J.	Tonnen	Achtel	i. J.	Tonnen	Achtel	i. J.	Tonnen	Achtel
1792	127	4	1793	301	½	1794	179	6

363) S. Oelrichs Entw. einer pomm. jurist. Bibliothek, S. 76. f.

364) Von den Jahren 1771 bis 1781 findet man specielle Nachrichten in Brüggemanns Beschreibung von Pommern, III. Bd. S. 919. und 920.

In der Gegend um Stolpe wird auch Bernstein gegraben. Man findet ihn oft 50 Fuß tief, unter Sand und Thonschichten. Der Pächter dieser Bernsteingräberei verkaufte den hiesigen Bernsteinarbeitern in den Jahren 1784 und 1785 für 8485 Rthl. rohen Bernstein. — Die Bernsteingräberei in den königl. Aemtern Rügenwalde, Stolpe, Lauenburg und Schmolsin wurde auf Trinitatis 1794 aufs neue verpachtet. — Die hiesigen Bernsteinarbeiter verbrauchten in den Jahren 1784 und 1785 für 22,219 Rthl. rohen Bernstein, wozu, (außer dem obgedachten gegrabenen Bernstein,) für 13,834 Rthl. aus der königsbergschen Bernsteinkammer gekauft wurde. — Im J. 1785 zählte man in den königl. preuss. Staaten überhaupt 600 Bernsteinarbeiter, und der Werth ihrer Fabrication betrug 50,000 Rthl.

Bernstein. — Der Ursprung und die Bestandtheile des Bernsteins sind noch nicht gründlich genug entdeckt. [365]) Die Hauptfarben desselben sind: klar und weiß oder bastert. Der halbklare und halbweiße oder sogenannte flomigte, wird durch Kochen in Baum- oder Rübenöhl ganz klar gemacht. Der klare Bernstein wird in braun, gelb und blaß getheilt. Bei dem Bastert ist die helle oder sogenannte Kunstfarbe die schönste und seltenste. — Aus dem Bernstein werden allerlei Galanteriewaaren verfertigt. Der kleinere und häufigste wird zu Corallen verarbeitet, und damit ein ansehnlicher Handel, besonders nach Asien, getrieben. — Die Bearbeitung des Bernsteins ist äußerst mühsam, und eine Coralle muß fast unzähligemal durch die Hände gehen. Die klaren Corallen werden geschliffen und ihnen dabei Rauten aufgesetzt; der Bastert aber nicht. Wann die Corallen bis zur Schnur fertig sind, so werden sie durch 24 Siebe nach ihrer Größe und besonders auch nach der Farbe sortirt. Diese Siebe haben an Größe verschiedene Löcher; z. B. durch das Sieb No. 24 fallen die kleinsten Corallen, deren 24 Schnüre auf 1 Pfund gehen; Durch das Sieb No. 1 fallen aber nur solche, deren 1 Schnur 1 Pfund wiegt. Die Bastert-Corallen werden auf weisses Garn gezogen; die klaren hingegen auf carmosinrothe Wolle. Die Schnüre werden nach ihrer Größe und Farbe pfundweise zusammengebunden, der Zopf mit Papier bewickelt und die No. aufgeschrieben. Endlich wird dieser Bernstein in Kisten verpackt und über Amsterdam, Braunschweig, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Livorno, Constantinopel u. s. w. verschickt, und theils gegen baares Geld verkauft, theils gegen Baumwolle und andere ausländische Producte vertauscht, und also durch diesen Artikel jährlich ansehnliche Summen ins Land gezogen. Seit 1790 hat der Debit durch den türkischen und französischen Krieg sehr gelitten.

(Zu B. S. 714.)

Fabriken. — Außer den Gewerken der Tuchmacher, Raschmacher, Leinweber und Hutmacher, sind hier: 1 Stärkefabrike, 2 Tabaksfabriken, 1 Lohgärberei und 1 Kupferhammer.

---

365) Die gründlichste Schrift ist: F. S. Bock's Versuch einer kurzen Naturgeschichte des preuss. Bernsteins, und einer neuen wahrscheinlichen Erklärung seines Ursprunges. Königsberg. 1767. 8. — S. auch: J. G. Leonhardi Naturgeschichte für alle Stände, 1. Bd. S. 294. f.

Bierbrauen. (B. S. 708. Anm. 929.) — Von dem ehemaligen stolpschen Dickbier sind nach Danzig verfahren worden:
Im Jahr 1606 60½ Lasten, 209 Tonnen.
— — 1607 57 — 502 —

Viehstand.	im J. 1792.	im J. 1793.	im J. 1794.
Pferde , ,	246	242	245
Fohlen , ,	6	2	3
Ochsen , ,	—	—	—
Kühe , ,	507	522	520
Jung Vieh ,	22	15	21
Schaafe ,	551	604	607
Lämmer ,	202	213	206
Schweine ,	310	346	343

Wapen. — Das größere Stadtsiegel, (welches gewöhnlich in grün Wachs abgedruckt wird,) hat die Umschrift: WAPEN DER STADT STOLP IN POMMERN ANNO 1607. Von den kleinern Stadtsiegeln hat das eine die Umschrift: KLEINES INSIEGEL D. STADT STOLP IN H. POMMERN. und das andere: DER STADT STOLP KLEINES INSIEGEL.

(Zu B. S. 715)

§. 763. Zum Eigenthum der Stadt gehören: [366])

a.* Stolpmünde, ein Flecken, (an der Mündung des Stolpeflusses,) mit einem wenig brauchbaren Hafen, (in dem die Schiffe ¼ Ml. vom Lande auf der Rhede liegen bleiben und die Schiffsgüter mit Böten ein- und ausladen oder prahmen müssen,) Fk. (von Wintershagen Mk.) (B. S. 718. §. 770.) und verschiedene Kaufmannsspeicher. — Den 1. Aug. 1778 brannten hier 18 Häuser ab, welche nachher weit schöner wieder erbauet wurden. — Die Einwohner ernähren sich größtentheils von der Fischerei und Schiffahrt. (B. S. 715. §. 764.)

Die vom Winde am Strande der Ostsee aufgeworfenen Sanddünen sind zum Theil so hoch, daß man von denenselben die umliegende Gegend und die Ostsee auf einige Meilen weit übersehen kann, welches dem menschlichen Auge einen unbeschreiblich herrlichen Anblick gewährt.

b. Dörfer: 1)* Arenshagen, Mk. — 2) Crussen. — 3) In* Cublitz oder Kublitz die Wssm. Das Df. gehört theils zum A. Stolpe, (S. das.) theils zu den adl. Dff. dieses Kr. (S. das.) — 4)* Raths-Damnitz, Mk. 2 Ww. * 1 Papiermühle, (eine der besten in Pommern,) 1 Wssm. und 1 Sm. — 5) Hohenstein. — 6) Die Loitz oder der loitzer Wald, mit 1 Vw. — 7) Lillemin, 1 Vw. 1 Wssm. — 8)* Podewilshausen, Col. Fk. (oder Bethaus.) — 9) Schmaaz, (ehem. Czemarzere,) 1 Wssm. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. dieses Kr (S. das.) — 10) Klein-Strellin, 1 Wssm. (die samerowermühle genannt.) — 11) Strickershagen, 1 Vw.

c. Mühlen: 1) 2 Lm. — 2) 1 Wd.

---

366) Bei der Contribution (B. S. 279.) lies: 1063 Rthl. 19 (nicht 10) Gr. 9 Pf.

Die sogenannte Walkmühle, (jetzt ein Akw.) (welche den Namen von einer ehem. daselbst gelegenen Wm. der stolpschen Tuchmacher hat,) ist an den Besitzern derselben verkauft worden.

d. 1 Zgl.
e. 1 Kph. } vor dem Holzenthore.

Zwei königliche Aemter.

1. Das Amt Stolpe (in Hinter-Pommern.)

(Zu B. S. 715. f.)

§. 765. Dazu gehören: (B. S. 279.)

a. Dörfer: 1) Birkow. — 2)* Groß-Brüskow, Mk. — 3) Klein-Brüskow. — 4)* Cublitz oder Kublitz, (ehem. Cobelniz oder Cubbelnitz,) Fk. (ehem. zur stolpschen Pfarr-, jetzt aber zur Schloßkirche gehörig.) Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. (S. das.) Die hiesige Wssm. gehört zum Eigth. der Stadt Stolpe. (S. das.) — 5) Damerow. — 6) Neu-Damerow oder Steifenpfahl, (oder Stüwenpahl,) [367]) Col. — 7) Flinkow, (ehem. Wlinco.) — 8) Horst. — 9) Labuhn. — 10) Mellin, wovon ein Theil zu den adl. Dff. dieses Kr. gehört. (S. das.) — 11)* Mützenow, Mk. [368]) — 12)* Ritzow, (ehem. Riceno od. Richzow.) (B. S. 716.) [369]) — 13)* Sageritz, Mk. — 14) Scharfenstein, Col. — 15)* Schwolow, Fk. (auf der Karte unrichtig o) 1 Fstr. (od. Hegemeister. — 16) Stantin, (ehem. Stanthino.) — 17) Starkow. — 18) Veddin, (ehem. Vidimon.)

b. Ritterfreie Vorwerke: 1) Birkow. — 2) Groß-Brüskow. — 3) Gallenzin, (ehem. Galanzinon, mit einem Kloster. B. S. 706. Anm. 922.) — 4) Labuhn. — 5) Neuhof oder Probsthof, (nahe bei der Stadt Stolpe.) (B. S. 706.) — 6) Sageritz. — 7) Veddin.

c. Schäfereien: 1) Pappritzfelde. — 2) Ulrichsfelde.

d. Die Zgl. zu Dodow.

---

367) Ein Postillon, Namens Stüwe, hatte sich, als diese Gegend noch wüstes Heideland war, hier einen Pfahl errichtet, um sich, bei tiefem Schnee, darnach richten zu können. Davon bekam der Pfahl und nachher auch die neben demselben erbauete Col. den Namen.

368) Im J. 1782 wurde auf der mützenowschen Feldmark eine beträchtliche Menge Bernstein entdeckt, so daß man, an 12 Klaftern tief, zwischen gestreckten Bäumen, deren Holz zwar schwarz aber noch ziemlich fest war, in der schwärzlichen und mit groben Seesande vermischten Erde, für 1800 Rthlr. Bernstein, zum Theil in großen Stücken, und von der besten Güte, fand.

369) In der Urkunde von 1240 steht nicht, daß der Hermann, welchem der Hrz. Suantipolk II. dies Df. für 2 Pferde verkaufte, Capellan des Jungfernklosters zu Stolpe gewesen sey. Vielleicht ist er Capellan der herzogl. Burgkapelle gewesen, da man von dem Kloster und der St. Nicolaikirche nicht ältere Nachrichten als von 1276 und 1285 hat.

In jenen rohen Zeiten verschenkte mancher Pfaff einen leibeigenen Knecht für ein Paar schöne Jagdhunde.

In einer Urkunde des Hrz. Mestevins II. vom J. 1269 kommt ein Hermannus, Capellanus in Civitate ante Castrum, (d. i. an der ehem. Burgkapelle, oder vielleicht gar an der jetzigen altstädtschen Kirche,) vor, welches vielleicht noch eben derselbe ist, welcher im Jahr 1240 lebte.

e. Mühlen: 1) Die stolpschen Mühlen, als: a) b) die 2 Wssm. in- und außerhalb der Stadt Stolpe, c) die Sm., d) die Wm. der Tuchmacher, und e) die Lm. der Schumacher. — 2) Die mellinsche Wssm.

2. Das Amt Schmolsin.

[Zu B. S. 716. f.]

§. 766. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1)* Groß-Garde, Mk. [370]) — 2) Kierske oder Kerseke, (ganz nahe an Groß-Garde.) — 3) Klein-Garde. — 4] *Rowe, Fk. Mk. Ein Theil dieses Dfs gehört zu den adl. Dff. dieses Kr. [S. das.] — 5] Schlochow. — 6] *Schmolsin, [ehem. Schmaltzin,] Schl. Mk. [B. S. 716. f.] 1 Fstr. Dabei liegt der Berg Revekohl. (B. S. 717. §. 767. u. S. 755. und N. Anm. 356.) — 7) Stojentin. — 8) Vierkow oder Witkow. — 9) Virchenzin, 1 Ufstr. — 10) Ziezen.

b. Vorwerke: 1) Klein-Garde. — 2) Rambow, rfr. Vw. — 3) Schmolsin. (B. S. 716.) — 4) Virchenzin. — 5) Ziezen.

c. Viehhöfe und Buschkathen: 1) Der Vhf. Lochzen; 2) Der Vhf. Wortock od. der Kth. bei der Klucken; 3) Die Kth. auf der Lukowe; 4) Die Kth. bei den Klötzen; 5) Die Kth. bei dem Pinzkenkamp; 6) Die Kth bei dem lochzenschen Bache u. Lassen; 7) Der Vhf. auf dem Lassen; 8) Der Kth. in den Flossen; 9) Der Vhf. Billawe; 10) Der Kth. bei Lonzke; 11) Der Kth. bei der Dambe; 12) Der Vhf. Scholpin; 13) noch 2 Kth., wovon der eine von einem Ufstr. bewohnt wird; 14] Der Kth. bei dem Kreuz am Wittstockstrom; 15) Der Kth. auf der glewitzer Horst; 16) Der Kth. am Krenzdamm; 17) Die Kth. bei dem Rumniblot; 18) Die neue Chust oder der Fskth. bei dem Dolgensee; 19) Der Vhf. Kottownick; 20) Der rumbker Vhf. [371]) und 21) Die neue Hldr. Wiesenhof.

d. Die schmolsinsche Wssm. und Sm.

Adeliche Güter.

(Zu B. S. 717. f. u. S. 279.)

1) Banskow oder Bansekow od. Bandsechow, Ldf. Rf. 2 Vw. 1 Wssm. — 2) Beckel, Ldf. 1 Wssm. — 3) Bedlin, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. (die Niedermühle genannt,) u. Sm. — 4) Benzin, Ldf. 1 Vw. — 5) Bewersdorf, Ldf. 1 Vw. und die Col. Neu-Bewersdorf. — 6) Bochowke oder Bochow, Ldf. 1 Vw. — 7) * Bornzin, Ldf. Rf. 1 Vw. und die Col. Neu-Bornzin. — 8) 9) Birkenhofsthal und Papsteinthal sind 2 Col. (welche für

370) Die gardsche Kirche war in päpstl. Zeiten dem heil. Stanislaus gewidmet.

371) Ehemals stand hier das ansehnliche Fdf. Rumke oder Rumpke. (S. Pomm. Archiv, VI. Bd. S. 219.)

32,994 Rthlr. 19 Gr. 8 Pf. Mlgldr. angelegt worden sind.) — 10) Deutsch-Buckow, Ldf. 2 Vw. — 11) Wendisch-Buckow, Ldf. 2 Vw. 1 Wssm. und die Hw. Zedlisch. — 12) * Budow, Ldf. [2 Anth.] Mk. [372]) 2 Vw., die Col. Mittenfelde, u. 1 Akw. — 13) Bunkow oder Bonkow, Vw. Lg. — 14) Deutsch-Carstnitz, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Sm. u. das Vw. Grünhof. — 15) Wendisch-Carstnitz, Ldf. 1 Vw. und das Vw. Felsow oder Filsiow od. Vilsow. — 16) Carwen, Ldf. 2 Vw. 1 Wssm., das Vw. Neuhof, und die Col. Neu-Carwen. — 17) * Carzin, Ldf. und Ag. 3 Vw. 1 Wssm. — 18) Cose oder Kose, Adf. 2 Vw. 1 Glh. und das Vw. Bratenkrug. — 19) * Cosemühle od. Kosemühle, Adf. Schl. Rs. Fk. (Kp) 1 Vw. 1 Wssm. 1 Sm. (Dies Dorf hat 12,426 Rthlr. 18 Gr. 6 Pf. Mlgldr. erhalten.) — 20) * Crampe, Ldf. 1 Rs. oder Vw. 1 Wssm. und die lossinsche Wssm. — 21) Groß-Crien oder Krien, Ldf. 2 (vereinigte) Vw., noch 1 Vw. und 1 Wssm. — 22) * Klein-Crien oder Krien, Ldf. 1 Vw. und das Vw. Charlottenhof. — 23] Criwan, Ldf. 1 Vw. (ehem. auch 1 Wssm.) — 24) * Cublitz oder Kublitz, Ldf. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Stolpe. (S. das.) Die hiesige Wssm. gehört zum Eigth. der Stadt Stolpe. (S. das.) — 25] * Culsow oder Kulsow, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. u. die Vw. Friedrichshof und Mittelburg. — 26) Cussow, rfr. Ldf. 1 Vw. 1 Kbr. — 27) Daber, Ldf. 1 Vw. — 28) Damerkow. Ldf. (2 Anth.) 1 Vw. — 29) * Dammen, Ldf. Rs. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. u. die Schfr. Gloddow. — 30) * Hebron-Damnitz, Ldf. 1 Rs. od. Vw. 1 Wssm. — 31) Dargorese, Adf. 1 Rs. oder Vw. — 32) * Darsin, Ldf. 1 Vw. und die Vw. Pottangow und Friederikenfelde. — 33) Darsow, Ldf. 1 Vw. u. die Vw. Drzigowa, Schidlitz, Heide u. Schmelz. — 34) * Dochow, Ldf. 2 Vw. — 35) Dominke oder Dummunke, Ldf. 1 Vw. — 36) * Dresow, Ldf. 1 Vw. — 37) * Groß-Dübsow, Ldf. Mk. — 38) Klein-Dübsow, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. und die Schfr. Petersberg. — 39) * Dumrese oder Dumröse, Ldf. 1 Vw. 1 Zgl. — 40) * Freist, Adf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. und das Vw. Kempen. — 41) Gaatz oder Gatz, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Kbr. 1 Zgl. und die Vw. Büchenhof und Gaatzer Kuhle. — 42) Gaffert, (ehem. Chawarthi,) Ldf. 2 Vw. 1 Wssm. und die 2 Hw. Zeglin und Sofad oder Rostocken. — 43) Gallensow, Ldf. 1 Vw. und die Hw. Glambock. — 44) Gambin, Ldf. (2 Anth.) 3 Vw. 1 Wssm. — 45] Groß-Gansen, Ldf. (2 Anth.) 2 Vw. — 46) * Klein-Gansen, Ldf. 1 Vw. 1 Zgl. 1 Kbr., das Vw. Julianenhof, die krampnitz. Schfr., die Col. Friedrichsthal, 1 Wssm. und Sm., und die 7 Hw. Schwarzer-Berg, Kolowny, Krampnitz, Borowe, Kaliesch, Swiatken u. Schorawe. (Groß-Gansen A. u. Klein-Gansen haben 11,000 Rthlr.

---

372) Die cassubische Sprache nimmt in dieser Gegend schon so ab, daß nur noch selten, blos den ältesten Einwohnern zu Gefallen, in dieser Sprache gepredigt, Beichte gehalten und das Abendmahl ausgetheilt wird. Nach dem Tode des jetzigen Predigers Homann und dieser alten Einwohner wird der Gottesdienst blos in deutscher Sprache gehalten werden.

Dies gilt auch in Ansehung der übrigen Dff. Lupow, Glowitz, Garde u. s. w. (V. S. 188, Anm. 309.)

Mlgldr. erhalten.) — 47) Gesorke, Vw. Lg. — 48) Giesebitz, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Kpt. — 49) Gliesnitz, Fg. Lg. 2 Vw. — 50) Gloddow, Ldf. 1 Vw. — 51) * Glowitz, (ehem. Glovezic.) Ldf. Mk. 2 (vereinigte) Vw. 1 Wssm. u. das Vw. Schwetzen. — 52) Groß-Gluschen, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm., das Vw. Marienhof, und 1 Zoll. — 53] Klein-Gluschen, Ldf. 1 Vw. und das Vw. Stresow. — 54) Görshagen, Ldf. 1 Vw. — 55) Gohren, Ldf. Rf. 1 Vw. 1 Wssm., das Vw. Mohrhof, u. die Hw. Wusette. — 56) Goschen, od. Choszin od. Chozemvel, (ehem. Gadzin,) Ldf. 1 Vw., der Kth. Zweiport, und die Hw. Karsy Strog und Kapustnick. — 57) Granzin, Lg. 2 Vw. — 58) * Grapitz, Ldf. 1 Vw. und das Vw. Neu-Grapitz. — 59) Großendorf od. Grotendorp, (cassub. Zarrentin oder Sarrentin,) Ldf. 1 Vw. — 60) * Grumbkow, Ldf. 1 Vw., die Schfr. Damerow oder Dumbrowe, und die Col. Schönfelde. — 61) Gumbin, Ldf. 2 Vw. 1 Wssm. — 62] Alt-Gutzmerow, Ldf. 1 Vw. — 63) Neu-Gutzmerow, Ldf. Rf. 1 Vw. — 64) Jammerin, Lg. 1 Vw. 1 Wssm. — 65] Jerskewitz, Ldf. (2 Anth.) 2 Vw., die Col. Neu-Zeromin, und die Hw. Groß-Dumbrowe. — 66) Jeseritz, Lg. 1 Vw. — 67) Alt-Jugelow oder Gugelow, Ldf. (2 Anth.) 1 Vw. — 68) * Neu-Jugelow, Ldf. (auf der Karte unrichtig Fk.) 2 Vw. 1 Wssm., die Schfr. Friedrichsfelde, und die Vw. Malenz, Porocken, Ruheleben und Schorawe. — 69) Klenzin, Ldf. Rf. 1 Vw. — 70) Kleschinz oder Kleßinz, Ldf. (2 Anth.) 1 Vw. — 71) Kotrow, Ldf. 1 Vw. und das Vw. Wochotz, 2 Hw. (wovon die eine Dumbrow heißt.) — 72) Kuckow, Ldf. 1 Vw. — 73) Kunhof oder Kundehof, Vw. Rf. — 74) Labehn, (ehem. das rauschende Wasser,) Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. u. das Vw. Friedrichshof. — 75) Labussow, Ldf. 1 Vw. u. das Vw. Birkhof. — 76] Langböse, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. — 77] Lankwitz, Ldf. 1 Vw. — 78] Lessacken oder Lesbacken, Adf. u. Lg. [dies Df. hat 12,478 ℛ 5 ℋ 4 ₰ Mlgldr erhalten.] — 79] Liepen, Ldf. 1 Vw. — 80] Lojow. Ldf. Rf. 1 Vw. und die vikaffsche Wssm. — 81] Lossin, Ldf. 1 Vw. [Die Wssm. gehört zu Crampe.] — 82] Lübzow, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des schlaw. Kr. — 83) * Lupow, Ldf. mit dem Schl. Canitz und einem schönen Garten, (B. S. 718.) Mk., Posthaus, 1 Vw. 1 Wssm. u. Sm. 1 Fstr. und das Vw. Philippshof. (Die Güter Lupow, Groß-Runow und Darsin haben 12,300 ℛ Mlgldr. erhalten.) — 84) Groß-Machmin, Ldf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. (die Obermühle genannt.) — 85) Klein-Machmin, Ldf. 1 Vw. Gsch. (mit 40 ℛ) Die Vw. Dorotheenthal und Charlottenhof, und der alte und neue Strand; (ehem. auch 1 Wssm. und 1 Wdm.) — 86) Malzkow, Ldf. 1 Vw. 1 Zal. und das Vw. Wilhelmshof. — 87) Manewitz oder Mahnwitz, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. — 88) * Marsow, Ldf. (3 Anth.) Mk. 2 Vw. 1 Wssm. 1 Wdm. — 89) Mellin, Lg. 1 Vw. Der übrige Theil dieses Dfs. gehört zum A. Stolpe. (S. das.) — 90) * Mikrow, Adf. Mk. 1 Vw. 1 Wssm. und die Vw. Philippsthal, Sophienhof und Wilhelmsberg. — 91)

Muttrin, Ldf. Rf. 1 Vw. und das Vw. Nimzeff oder Nimzewe mit dem Akw. Wocholtz, und den Hw. Lockenkathen und Ricken. [373] — 92) Neitzkow, Adf. 1 Vw. — 93) Nesekow, Ldf. 1 Vw. — 94) Niemitzke, rfr. Lg. 1 Vw. 1 Wssm., die 2 Kth. Samuske, und das Vw. Brzezinke. — 95) Nipnow, Adf. — 96) Nippoglense oder Nippoglenz, Ldf. 1 Vw. 1 Kbr. 1 Wssm., die Vw. Plansen und Grünhof, und die Hw. Jandrock, Sotocken und Mikutten. — 97) * Groß-Nossin, (ehem. Noszino,) Ldf. (2 Anth.) Mk. 2 Vw. 1 Wssm., die Vw. Slurpe und Schidlitz, und die Hkth. in der Nakel und in der Mallinz. — 98) Klein-Nossin oder Nossinke, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. und das Vw. Malenz. — 99) Deutsch-Plassow, Ldf. Rf. 1 Vw. 1 Wssm. — 100) Wendisch-Plassow, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. — 101) * Poblotz, (ehem. Poblitz,) Ldf. 1 Rf. oder Vw. 1 Wssm. 1 Kpt. und das Vw. Parichen. (Dies Df. hat 12,500 ₰ Mlgdr. erhalten.) — 102) Groß-Podel, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. und die Vw. Mukry und Ulrichsfelde. — 103) Klein-Podel, Ldf. 2 Vw. — 104) Poganitz, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. — 105) Prebentow, (gemeiniglich Premdow,) Ldf u. Ag. 2 Vw. — 106) Groß-Rakitt, Ldf. 1 Vw. und das Vw. Philippsruhe. — 107) Klein-Rakitt, Adf., mit dem Paschen- oder Paskerkruge. — 108) Rambow, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. — 109) Reitz, Ldf. Rf. 1 Vw. 1 Wssm., das Vw. Necderzin, und die Col. Neu-Reitz. — 110) Rexin, Ldf. 3 Vw. 1 Wssm. — 111) Roggatz oder Rogatsch, Ldf. 1 Vw. 112) Rotten, Ldf. (3 Anth.) 2 Vw. — 113) * Rowe, 18 Fschf. Der übrige Theil dieses Dfs. gehört zum A. Schmolsin. (S. das.) — 114) Rowen, Ldf. 1 Vw. — 115) Rumske, oder Rumbske Ldf. 1 Vw. — 116) * Groß-Runow, Ldf. (1 alte Kp.) eine Klosterstiftung, von 4800 ₰, (welche auf den sämmtlichen lupow. Gütern haften. (B. S. 718.) [374]) 1 Vw. 1 Wssm. und die Hw. Nowiene. — 117) Klein-Runow, welches größtentheils zu den adl. Dff. des schlaw. Kr. gehört. (S. das.) 118) Ruschitz oder Rusche, Ldf. 1 Vw. — 119) Sagerke, Ldf 1 Vw. — 120) Sanskow, Ldf. 1 Vw. — 121) Saviat, rfr. Lg. 1 Vw. —

---

373) Die sogenannte muttrinsche Linde, welche zwischen Muttrin und Rettow auf einem hohen Berge steht, kann weit her gesehen werden.

374) Diese Stiftung wurde im J. 1690 von dem ehem. Oberhofmarschall, Gen. Kriegscommissar, und Schloßhptm. zu Berlin, Joachim Ernst v. Grumkow, (geb. d. 29. Sept 1637, gest. d. 26. Dec. 1690,) mit Genehmigung des Kfst. Friedrichs III. gemacht. Jede adl. Jungfer bekam jährl. 30 Rthlr., und jede bürgerliche 15 Rthlr. Die Stiftungsurkunde ist zu Lupow d. 3. März 1690 ausgestellt worden und schließt mit den Worten: "Und ob ich zwar keinen Zweifel trage, daß diese meine Stiftung anders nicht, dann sie gemeinet ist, „und der Buchstabe besaget, gedeutet, allerwenigst verändert und anders gebrauchet werden mögte; dennoch weil die Welt veränderlich und also öfters ein „ungleiches mit unterläuft, dahero formida poena manchmal mehr als virtutis „amor zu wirken pflegt; so befinde nöthig, hieben zum Schrecken anzuhängen: „daß Gott der Allmächtige nach seiner Gerechtigkeit verhängen wolle, daß es „demjenigen, der diese Stiftung abzuschaffen, oder auch anders als hierin exprimiret ist, zu gebrauchen sich unterstehen wird, auf dieser Welt elend ergehen und „er nebst den Seinigen an den Bettelstab gerathen möge; der Seelen aber der „gnädige Gott nach seiner Barmherzigkeit gnädiglich verschonen wolle."

Im J. 1786 ist alles wieder, der Stiftung gemäß, eingerichtet worden.

122) Schlackow, Ldf. (2 Anth.) 3 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des schlaw. Kr. (S. das.) — 123) Schmaatz, Ag. Der übrige Theil dieses Dfs. gehört zum Eigth. der Stadt Stolpe. (S. das.) — 124) Schönenwalde, Ldf. 2 Vw. und die Hkth. Cudry-Rovk und Poromb. — 125) Schojow oder Sgojow, Adf. 1 Vw. 1 Wssm. — 126) Schorrin od. Schrin, Ldf. (2 Anth.) 2 Vw. — 127) Schottosske, rfr. Lg. 1 Vw. 1 Wssm. u. Sm. u. die Kth. Nakel und Zemne. — 128) * Schurow, Ldf. Mk. 1 Vw. — 129) Schwarzin, welches größtentheils zu den adl. Dff. des schlaw. Kr. gehört. (S. das.) — 130) Schwetzkow, Ldf. 1 Vw. Gsch. (mit 40 Rthl.) — 131) Schwuchow, Ldf. (2 Anth.) 2 Vw. und das Vw. Seddin, (ehem. Sidzino,) nebst dem Uhlenkruge. — 132) Selesen oder Silesen, (ehem. Seliso,) Ldf. 2 Vw. 1 Wssm. — 133) Groß-Silkow, (ehem. Sillekow,)[375] Ldf. 1 Vw. Die Hälfte dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des rummelsb. Kr. (S. das.) — 134) Klein-Silkow, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Sm. 1 Zgl. — 135) * Wendisch-Silkow, Ldf. 1 Vw. und die Schwarzmühle, (Wssm.) — 136) Sochow, Ldf. 1 Vw. — 137) Sorchow, Ldf. 3 Vw.[376] — 138) Sorkow, rfr. Lg. — 139) Starnitz, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. — 140) Stojentin, Ldf. Mk. 1 Vw. — 141) * Groß-Strellin, Adf. Fk. 1 Vw. (Neu-Strellin genannt,) 1 Wssm. (die Neue-Mühle genannt, nicht weit von Stolpe.) — 142) Swanre, Vw. Lg. und der Rothe-krug. — 143) Vangerske, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. 144) Vargow, Ldf. (4 Anth.) 6 Vw. — 145) Varzmin oder Farzmin, Ldf. (2 Anth.) 2 Vw. 1 Wssm. — 146) * Vessin, Ldf. Mk. 2 Vw. 1 Wssm. und das Vw. Miß oder Müsse. — 147) Viatrow, Ldf. 1 Vw. — 148) Vieschen, Ldf. 1 Vw., die Weißmühle, (Wssm.) und die Feldmark Damerkow. — 149) Vietzke oder Vietzig, Ldf. 2 Vw. 1 Wdm. — 150) Vilgelow, Ldf. (jetzt Adf.) 2 Vw. — 151) Virow, Ldf. 2 Vw. 1 Wssm. — 152) Warbelin, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. u. Sm. — 153) Warbelow, Adf. 1 Vw. 1 Wssm. und die Col. Neu-Warbelow. — 154) * Weitenhagen, Ldf. Mk. 2 Vw. 1 Wssm. und der weitenhagensche Strand, (Fskth.) — 155) * Wintershagen, Ldf. Mk. (B. S. 718.) 1 Vw. — 156) Wietbeck, Ldf. (2 Anth.) 2 Vw. — 157) Wittstock, Fdf. Ldf. (3 Anth.) — 158) * Wobesde, (ehem. Wobasdo,) Adf. Rf. Fk. 1 Vw. 1 Wssm. — 159) Wollin, Ldf. Rf. 1 Wssm. u. Hexelmühle, 1 Zgl. 1 Kbr. und das Vw. Morhof. (Dies Df. hat 25,700 Rthl. Mlgldr. erhalten.) — 160) Wottnogge, Ldf. 1 Vw. 1 Wssm. 1 Sm. 1 Zgl. — 161) * Wundichow, (ehem. Wuneszewo,) Ldf. 1 Vw. und das Vw. Kartke oder Cartchen. — 162) Wussecken, Ldf. 2 Vw. — 163) Wutzkow,

---

375) S. Pomm. Archiv, II. Bd. 1. St. S. 73.

376) Die Güter Sorchow, Carwen, Dresow u. Wollin müssen eine jährl. Kornabgabe entrichten, welche Vorrump genannt wird. (S. Oelrichs Anhang zu v. Dregers Cod. diplomat. I. Bd. S. 8.)

Ldf. [377]) 1 Vw. 1 Wssm. und das Vw. Friedrichswalde. — 164) Zechlin, Ldf. — 165) Zedlin, Ldf. 1 Vw. — 166) Zemmin, Ldf. 1 Vw. und das Vw. Neuhof. — 167) * Zezenow, Ldf. Mk. 1 Vw. — 168) Zierwenz, od. Zierwienz, Czierwienz, Czerwenz, Czerwenske, (ehem. Zirkoske,) Adf. 2 Vw. 1 Wssm. — 169) * Zipkow od. Zepkewitz, Ldf. 2 Vw. — 170) * Zirchow, Adf. Mk. 1 Vw. — 171) * Zitzewitz, Ldf. 2 Vw.

H. Der lauenburg- und bütowsche Kreis.

Darin sind:

Drei immediate Städte.

1. Lauenburg.

(Zu B. S. 720. f.)

§. 772. Die Stadt wurde im Sept. 1460 von den Kreuzrittern eingenommen. [378]) J. J. 1658 brannten an 70 Häuser nebst der röm. kathol. Kirche und dem Rathhause ab. Im J. 1682 brannte die Stadt ganz ab. Im J. 1717 wurde in den Städten Lauenburg, Bütow und Leba, anstatt der Contribution, die Accise, und im Jahr 1746 das einländische Salz in beiden Districten eingeführt.

(Zu B. S. 721.)

§. 773. Nach den astronom. Beobachtungen des hiesigen Predigers Fink beträgt: die Länge (den 1. Meridian auf die Insel Ferro gesetzt,) 41° 10′, (nach den neuesten Karten aber nur höchstens 35° 27′ 30″,) und die Breite: 54° 25′. — Nach desselben meteorologischen Beobachtungen war hier die Kälte am 23. Jan. 1795 nach Reaumür 23° unter °.

§. 774. Hier waren:

Im Jahr.	Häuser			Scheunen.
	mit Ziegel- Dächern.	mit Stroh- Dächern.	Summa.	
1792	226	2	228	40
1793	229	2	231	43
1794	229	2	231	45

Das Feuer-Societäts-Quantum betrug: von $17\frac{92}{93}$ und $17\frac{93}{94}$ für die Häuser: 71,451 Rthl., und für die Scheunen: 4300 Rthl.; Summa 75,751 Rthl.

---

377) Ehemals war dies die letzte pomm. Poststation nach West-Preussen, mit einem kgl. Posthause. Nachher wurde der Curs über Ankerholz gelegt.

Das hiesige sogenannte kgl. Haus ließ sich der Kg. Friedrich Wilhelm I. zu seinem eigenen Gebrauch auf seinen Reisen nach Preussen erbauen. Es ist nachher verkauft worden.

378) S. Gralath's Geschichte Danzigs, 1. Bd. S. 356. f.

§. 775. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug:

		im J. 1792.	im J. 1793.	im J. 1794.
Wirthe	Männer	269	277	275
	Frauen	339	348	353
Kinder	Söhne	247	238	240
	Töchter	288	292	290
Dienstboten	Gesellen	45	56	50
	Knechte	46	51	46
	Jungen	44	42	44
	Mägde	142	143	134
Summa:		1420	1447	1432

Vom Civilstande waren hier bei der luther. Gemeine:

i. J.	Getraute	Geborne				Gestorbene		
	Paar	Söhne.	Töchter.	Summa.	Darunter waren unehel. Kinder.	Männlich.	Weiblich.	Summa.
1792	5 (12)	21 (25)	20 (27)	41 (52)	8 (10)	10 (8)	16 (15)	26 (23)
1793	6 (8)	11 (16)	19 (20)	30 (43)	5 (7)	23 (20)	14 (1[illegible])	37 (39)
1794	12	27	26	53	9	19	32	51

Von den verschiedenen Angaben ist die erstere aus Lauenburg selbst, die andere aber aus den jährl. gedruckten General-Tabellen.

(Zu B. S. 722.)

Garnison. — Dies Regiment marschirte im J. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen. (B. 686. Anm. 894.)

(Zu B. S. 723.)

Landvogteigericht. — Das ehemalige Grod- oder Landgericht für den lauenburg- und bütowschen District wurde im Jahr 1662 errichtet. Das jetzige Landvogteigericht wurde in dessen Stelle im J. 1773 für die Ritterschaft dieses Kreises bestellt.

§. 777. Seit 1791 ist die ehemalige charbrowsche Inspection mit der zu Lauenburg verbunden. (N. 3 B. S. 253.)

§. 780. Schule. — Seit 1782 ist an der latein. Stadtschule (welche aber kein Schulgebäude hat,) nur 1 Lehrer, welcher Rector und Cantor zugleich ist. Der Lehrer an der deutschen Schule ist zugleich Organist an der luther. Kirche. Die kleinsten Kinder werden von einer Frau unterrichtet.

[Zu B. S. 724.]

Die Nahrung der Einwohner besteht, ausser den Handwerken, gröstentheils in Ackerbau und Viehzucht. Der Stadtacker beträgt 50 pomm. Hufen.

Ehemals war hier der Malzhandel, die Branntweinbrennerei und Brauerei ansehnlich, indem die Stadt 2 Ml. umher die Verlagsgerechtigkeit hatte, und vor dem J. 1756 sich auf dem Lande nicht eine einzige gehörige Branntweinbrennerei befand. Jetzt haben aber sämtliche hiesige Malzhäuser zusammen nicht so viel Absatz, als ehemals ein einziges hatte.

Fabriken. — Im J. 1794 waren hier: 1 Lackfabrike, 8 Tuchmacher, 7 Leinweber, 4 Hutmacher, 2 Weißgärber, und 1 Handschuhmacher. Die Schuhmacher sind zugleich Lohgärber.

Im Jahr 1776 betrug die Einnahme:

a. der Accise . . . . 7381 Rthl.
b. des Zolls . . . . 244 —
c. Für Stempelpapier, Karten und Paraphengelder . . 483 —

Seit 1785 ist hier eine ansehnliche Maulbeerbaum-Plantage angelegt worden, welche unter der Aufsicht das hiesigen Seidenbau- und Plantagen-Inspectors steht.

Viehstand.	Im J. 1792.	Im J. 1793.	Im J. 1794.
Pferde	123	119	112
Fohlen	24	16	14
Ochsen	—	—	—
Kühe	305	284	256
Jung Vieh	111	189	178
Ziegen	—	—	—
Schaafe	450	475	584
Lämmer	36	43	195
Schweine	212	242	193

Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Das Dorf Camelow.
b. Die Vorwerke: 1) Dzechen. — 2) Falken. — 3) Röpke.
c. Mühlen: 1) Die Lm. der Schuhmacher. — 2) Die Wm. der Tuchmacher.
d. 1 Zgl. und 1 Kbr.
e. Der Kth. oder die Pt. Elendshof, und der Waldwächter- oder Hkth.

2. Bütow.

[Zu B. S. 724. f.]

§. 783. Die ältesten Urkunden und Nachrichten von dieser Stadt sind durch Krieg und Brand verloren gegangen. Im Apr. (am Sonntage Palmarum) 1629 brannte die Stadt, mit Kirchen und allen andern Gebäuden, bis auf 3 Häuser, ab, und am 1. Nov. 1656 wurde sie von den Polen überfallen, ausgeplündert und angezündet, wodurch 32 Häuser und 30 Scheunen eingeäschert wurden, und nur 11 gemeine Bürger in der Stadt blieben. Im J. 1700 brannte sie abermals ganz ab. (Zum Andenken dieser Feuersbrunst wird noch jährl. am Donnerstage nach dem Sonntage Cantate ein Brandbußtag mit einer Predigt gefeiert.) Obgleich die meisten Einwohner bei der Pest im J. 1709 die Stadt verließen, so starben doch mehr als 100 Menschen daran. Am 5. Nov. 1794 brannten 11 Scheunen, (worin sich die ganze in diesem Jahr mißgerathene Ernte befand,) ab, und der Verlust betrug 6000 Rthl.

(Zu B. S. 725.)

§. 785. Hier waren:

im J. 1792	171 Häuser,	42	Scheunen.
— 1793	172 —	43	—
— 1794	172 —	44	—

Das Feuer-Societäts-Quantum betrug:
von 17 93/94 52,646 Rthl. 8 Gr.; von 17 94/95 aber: 57,740 Rthl. —

[Zu B. S. 726.]

§. 786. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 1075 — im J. 1793: 1022 — im J. 1794: 1085

Vom Civilstande waren hier bei der luther. Gemeine.

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	8 [10]	15 [20]	14 [23]	29 [43]	22 [14]	9 [11]	31 [25]
1793	11 [14]	16 [23]	21 [20]	37 [43]	19 [20]	15 [19]	34 [39]
1794	10 [12]	23 [21]	15 [12]	38 [33]	14 [16]	8 [9]	22 [25]

Von den verschiedenen Angaben ist die erstere aus Bütow selbst, die andre aber aus den jährl. gedruckten General-Tabellen.

Garnison. — Dies Regiment marschirte im J. 1792 nach dem Rhein gegen die Franzosen. (B. S. 686. Anm. 894.) — Die Stadt gehört zum Canton des zu Danzig in Garnison stehenden Infanterie-Regiments No. 17. (B. S. 295. u. N. z. B. S. 295.)

§. 787. Schloß. — Es ist in gothischen Geschmack erbauet und war auch die Residenz der Herzogin Sophia, Gemahlin des Hrz. Franz. (N. z. B. S. 138.) — Die Comthure der Kreuzherren (B. S. 727.) haben sich eigentlich in dem adl. Df. Groß-Pomeiske aufgehalten, [379]) und sich nur in Geschäften auf diesem Schlosse versammelt. — Im Anfange dieses Jahrhunderts, als der Kg. von Schweden, Karl XII., mit den Russen und Polen Krieg führte, soll die Spitze des 4ten Thurms dieses Schlosses von den Schweden eingeschossen worden seyn, welche nachher nicht wieder erbauet worden ist. Die andern 3 runden Thürme stehen noch an den Ecken des Schlosses, sind aber theils schon wüste, theils zu Gefängnissen eingerichtet.

§. 789. (B. Anm. 949.) Der kathol. Probst erhält auch sogar aus den luther. Dff., so gut als die luther. Prediger derselben, alle Messalien, in einigen sogar noch einmal so viel. Dadurch werden diese Bauern sehr ausgesogen, indem sie auch diejenigen füttern müssen, die doch nichts zu ihrer Religionsaufklärung beitragen.

(Zu B. S. 728.)

§. 792. Seit der Besitznehmung von West-Preussen hat der Handel mit Tüchern und Raschen dahin gänzlich aufgehört. — Im J. 1794 verfertigten die hiesigen Tuch- und Raschmacher: 161 Stück Tücher und 30 Zeuge; an Werth: 1086 rℓ.

Der Malz- und Branntweindebit ist auch, (wegen der erhöheten Accise, und weil alle adl. Gutsbesitzer jetzt brauen und brennen, mithin diese Artikel weit wohlfeiler absetzen können, als der Städter,) gänzlich eingegangen. [380]) — Anstatt daß in Bütow die jährl. Accisegefälle für Malz ehem. über 800 rℓ, und

N 5

379) In dem Archiv dieses Dfs sind davon noch Documente vorhanden.

380) Diese Anmerkung ist wol auf mehrere pomm. Städte anwendbar.

für Branntweinsschroot über 900 Rthl. betrugen, sind erstere z. B. im J. 17$\frac{92}{93}$ auf 282 Rthl. 9 Gr. und letztere auf 288 Rthl. 4 Gr. und in einigen vorhergehenden Jahren gar noch tiefer gefallen.

Das Hauptgewerbe der Einwohner ist also jetzt der Ackerbau und die Viehzucht. Der Stadtacker enthält 80 Hufen.

Viehstand.	im J. 1792.	im J. 1793.	im J. 1794.
Pferde = =	65	70	64
Fohlen = =	4	2	1
Ochsen = =	2	—	4
Kühe = = =	178	197	184
Jung Vieh =	45	34	42
Schaafe = =	652	602	524
Lämmer = =	200	160	180
Schweine = =	353	351	350

[Zu B. S. 729.]

Zum Eigenthum der Stadt gehören:

a. Das Dorf Hygendorf, mit 1 Vw.

b. Das Vw. Neuhof. [381])

c. Die Stadt=Zgl.

---

3. Leba. [382])

(Zu B. S. 729 f.)

§. 793. Das ehemalige Leboko oder Lepzky (N. z. B. S. 174 f.) oder Lebemünde (B. S. 729. Anm. 951. u. S. 749.) [383]) hat im J. 1357 städtische Freiheiten und Gerechtigkeiten erhalten. In der jetzigen Stadt Leba brannten den 20. Jul. 1682 die Kirche und 30 Häuser ab. Den 4. Nov. 1688 brannten abermals 28 Häuser ab. Am 4. Adventsonntage 1717 und den 14. Nov. 1774 brannten jedesmal 10 Häuser ab.

(Zu B. S. 730.)

§. 795. Hier waren:

im J. 1792 = =	104 Häuser,	51	Scheunen.
— 1793 = =	104 —	51	—
— 1794 = =	106 —	51	—

Das Feuer = Societäts = Quantum von 17$\frac{92}{93}$ betrug: 17,066 Rthl. 16 Gr.

(Zu B. S. 731.)

§. 796. Die Anzahl der hiesigen Einwohner vom Civilstande betrug: im J. 1792: 519. — im J. 1793: 523. — im J. 1794: 526.

---

381) Die Stadt Bütow hat theils in den Thälern auf den Wiesen, theils auch auf einigen Anhöhen und Bergen viele Quellen des reinsten und gesundesten Wassers, unter welchen insonderheit aus der in dem sogenannten Vogelsang auf einem Berge nicht weit von dem Vw. Neuhof befindlichen Quelle, oder dem sogenannten Jacobsbrunnen, ein mineral. Wasser quillt.

382) Daß Leba (B S. 171. und 729.) unrichtig eine königliche mediate Stadt genannt worden ist, rührt daher, weil sie in Brüggemanns Beschreibung von Pommern, 1. Th. S. CCCXIIII. so aufgeführt ist. Auch Pfennig nennt sie in seiner Erdbeschreibung, (5te Aufl.) S. 97. und 527 eine Mediat- oder Amtsstadt, unterm A. Lauenburg.

383) S. Pomm. Archiv. VI. Bd. S. 220.

Es hat sich hier auch eine privilegirte Judenfamilie etablirt, welche, incl. der Dienstboten, aus 10 Seelen besteht.

Vom Civilstande waren hier:

im Jahr	Getraute.	Geborne.			Gestorbene.		
	Paar.	Söhne.	Töchter.	Summa	Männl.	Weibl.	Summa
1792	1	9	2	11	4	5	9
1793	1	13	13	26	19	8	27
1794	3	14	6	20	6	9	15

Die Stadt gehört zum Canton des zu Danzig in Garnison stehenden Infanterie-Regiments No. 17. (B. S. 295. u. N. z. B. S. 295.)

§. 797. Die Stadtkirche gehört seit 1791 zur lauenburgschen Inspection. (N. z. B. S. 723. §. 777.)

§. 798. Magistrat. — Er besteht jetzt aus 1 Justitz- u. Policeibürgermeister, 1 Kämmerer u. Stadtschreiber u. 2 Senatoren. (Zu B. S. 732.)

§. 799. Fischerei. — Im J. 1782 betrug:

Die Fischpacht an das A. Lauenburg	66 ℔	16 gr	- ₰
Die Pacht für den Aal- u. Neunaugenfang:			
a) an das A. Lauenburg	66 —	16 —	- —
b) an das A. Schmolsin	82 —	8 —	- —
Der Comthurzins	4 —	18 —	4⅘ —

Ackerbau. — Die Stadt hat 40 steuerbare Hufen, wovon ehemals, (bis 1717, da hier die Accise eingeführt wurde,) Contribution entrichtet werden mußte. Der Acker ist sehr fruchtbar, und blos durch Ueberschwemmungen entsteht manchmal ein Mißwachs. Die Wiesen sind auch sehr ergiebig, und der jährl. Einschnitt beträgt 5- bis 800 Fuder.

Viehstand. — Im J. 1793 waren hier: 108 Pferde, 21 Fohlen, 24 Ochsen, 196 Kühe, 134 Stück Jung Vieh, 632 Schaafe, 154 Lämmer und 280 Schweine.

Zwei königliche Aemter.

1. Das Amt Lauenburg.

[Zu B. S. 732. f.]

§. 800. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1) * Belgard, kath. Fk., 1 luth. Schulhaus. [B. S. 611. u. 733.] [384]) — 2] Bismark, Col. — 3] * Bresen, 1 kath. Fk., 1 luth. Bethaus und Prediger. — 4] Crampe. — 5] Freist, 1 luth. Schulhaus. — 6] Garzigar, 1 kath. Fk. [Magdalena genannt,] und 1 luth. Bethhaus u. Prediger. — 7) Hohenfelde. — 8] Karschow. — 9) Krahnsfelde, Col. — 10] Labbehn, kath. Fk. — 11) Lanz. — 12] Luggewiese. —

384) Auf dem ehem. hiesigen Schl. hat der Hrz. Ratibor II. residirt. (B. S. 46. Anm. 57.)

13] Neuendorf, 1 kath. Fk., 1 luth. Bethaus, [Fil.] u. Schulhaus. — 14] Pusitz. — 15] Reckow. — 16] Roslasin, kath. Fk. — 17] Schwrczlin, 1 Obfstr. — 18] Sellnow. — 19] Vilkow, mit 1 luth. Schulhause.

b. Ritterfreie Vorwerke: 1] Crampe. — 2] * Neuendorf. [B. S. 733.] — 3) Obliwitz. — 4) Roslasin.

c. Pächtereien: 1] Sellnow. — 2] Söllnitz.

d. Die Amts-Zgl.

e. Mühlen: 1] Die belgard. Wssm. — 2] Die bresen. Wssm. — 3] Die freistsche Wssm. — 4] Die labbehnsche Wssm. — 5] Die Schloßmühle, (Wssm.) (zu Lauenburg.) — 6] Die leba. Wssm. — 7] Die meddersinsche Wssm. — 8] Die pusitzsche Wssm. — 9] Die roslasin. Wssm. — 10] Die vilkow. Wssm.

---

2. Das Amt Bütow.

(Zu B. S. 733.)

§. 802. Dazu gehören:

a. Dörfer: 1] * Bernsdorf, kath. Mk. und Parochus, 1 Uffstr. [die Einwohner sind alle luth.] — 2] * Borntuchen, kath. Mk. (deren Parochus in Bernsdorf wohnt,) 1 luth. Bethaus und Prediger, 1 Obfstr. — 3] * Czarn-Damerow, der Krug. Der übrige Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff des bütow. Distr. [S. das.] — 4] * Damerkow, kath. Fk. [die Einwohner sind luth.] — 5] * Damesdorf, kath. Mk. [zur bütow. Probstei gehörig,] 1 T. [die Einwohner sind luth.] — 7] Gramenz. — 8] Gröbenzin, Col. — 9] Klein-Gustkow, d. Krug. Der übrige Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. d. bütow. Distr. [S. das.] — 10] Neu-Hütten u. Parambie, 1 Uffstr. — 11] * Katkow, kath. Fk. — 12] Klonzen oder Klontschen, welches zum Theil zu den adl. Dff. des bütow Distr. gehört. [S. das.] — 13] * Krosnow. — 14] Lonken, Col. — 15] Lybienz, Col. — 16] Lupowske. — 17] Mankwitz. — 18] Groß-Massowitz od. Maßlowitz, Col. [385] u. der Kth. Kummerthal. — 19] Klein-Massowitz, und die Kth. Nalettre, Czarnee od. Krummensee u. Alt-Hütten. — 20] Meddersin. — 21] Morgenstern. — 22] Oslaw-Damerow, wovon ein Theil zu den adl. Dff. des bütow. Distr. gehört. [S. das.] — 23) Piaßen oder Pyaschen. — 24] Groß-Platenheim, Col. — 25] Klein-Platenheim, Col. — 26] Klein-Pomeiske. — 27] Prondsonke. — 28] * Przywos. — 29] Sommin, luth. Fk. — 30] Sonnenwalde. — 31] Strussow. — 32] * Studnitz, kath. Fk. Ein Theil dieses Dfs. gehört zu den adl. Dff. des bütow. Distr. [S. das.] — 33] Tangen. — 34] * Groß-Tuchen, kath.

---

385) Hier nahm im J. 1787 die berüchtigte Hexengeschichte (B. S. 250) ihren Anfang, welche sich auch bald über einige Dff. im rummelsburgischen Kr. und in West-Preussen verbreitete, aber, nach einer nachdrücklichen Untersuchung, bald als Betrügerei, Aberglauben u. Nervenschwäche entdeckt und curirt wurde. S. D. G. Scheerbarths diplomat. Nachricht von der im J. 1787 rc. gerichtlich untersuchten vorgegebenen Hexengeschichte rc. Stettin, 1793. 8.

Mk. [zur bütow. Probstei gehörig,] 1 luth. Bethaus und Prediger. — 35] Klein-Tuchen. — 36] Wussecken. — 37] Zerrin.

b. Ritterfreie Vorwerke: 1] Bütow, Schl. [B. S. 726. u. 733.] mit der Schfr. Szrepnitz. — 2] Damerkow. — 3] Klein-Pomeiske. — 4] Groß-Tuchen. — 5] Wussecken. — 6) Zerrin.

c. Uebrige Kathen: [ausser denen bei Groß- und Klein-Massowitz:] 1] Der Hkth. Grünhof. — 2] Der Hopfenkrug. — 3] Der Kth. am See Jablonz. — 4] Die 2 Kth. am Kamenzflusse. — 5] Der Kth. Liepienz. — 6] Der Kth. am See Mally. — 7] Der Kth. zu Schluppe. — 8] Die 2 Kth. zu Vetzke. — 9] Der Krug und Kth. zu Wubberow.

d. Die damersdorfsche Zgl.

e. Uebrige [noch nicht bei den Dff. angeführte] Förstereien: 1] Die Ufstr. Boree. — 2] Die Ufstr. Jablonz. — 3] Die Ufstr. Jasewy oder Jasow. — 4] Die Ufstr. Moscowiterkathen. — 5] Die Ufstr. in der zerrinschen Heide. — 6] Die Ufstr. am Stolpeflusse bei der wundichowschen Brücke. — 7] Die Ufstr. bei dem Fall des Kamenzflusses in den Stolpefluß.

f. Mühlen: 1] Die Schloßmühle, [Wssm.] zu Bütow. — 2] Die Jungfernmühle, [Wssm.] bei Bütow. — 3] Die Wm. und Lm. bei Bütow. — 4] Die Wssm. zu Damesdorf, [der Borwinkel genannt.] — 5] Die Wssm. zu Dampen. — 6] Die Wssm. zu Karkow. — 7] Die Wssm. zu Krosnow. — 8] Die Wssm. zu Meddersin. — 9] Die Wssm. u. Sm. zu Morgenstern. — 10] Die sommin. Wssm. od. die sogenannte skoszewsche Mühle. — 11] Die Wssm. zu Strüdnitz. — 12] 13] Die Pm. und Wssm. zu Groß-Tuchen.

Adeliche (Allodial-) Güter.

[Zu B. S. 734. f.]

Der lauenburg- und bütowsche District sind, als ein besonderer zu Hinter-Pommern gehöriger Kreis, [B. S. 720.] vereinigt, und haben einen gemeinschaftlichen Landrath.

Verschiedene adl. Dff. in diesen beiden Districten gehören mehrern armen adl. Familien, [B. S. 734. f.) welche, von dem poln. Worte: Pan, [Herr,] insgemein Pahnken, [Herrchen,] genannt werden. [B. S. 735. Anm. 955.] [Von deren Ursprunge: S. oben: N. S. 15. Anm. 21.]

Im lauenburgschen District.

[B. S. 734. §. 803.]

1] Aalbeck, mit 1 Vw. und den Kth. Meggow u. Barenhof. — 2] Bebbrow, mit 1 Vw. — 3] Bergensin od. Bergendzin, mit 1 Vw. u. der Wssm. Smedles genannt. — 4] Bichow oder Bychow, mit 2 Vw. und 2 Wssm. — 5] Bochow, (5 Besitzer,) mit 3 Vw. — 6] Bonswitz, mit 1 Vw. u. 1 Col. — 7] Groß-Borkow, mit 2 Vw. — 8] Klein-Borkow, mit 1 Vw. — 9] * Groß-Bozepol oder Boschpoll, Fk. [ehem. Mk.] 1 Vw, 1 Wssm., das Vw. Golecza oder Golitz, und der Krug * Groß-

Ankerholz, mit einem kgl. Posthause. [S. N. Anm. 377.] — 10] Klein-Bozepol oder Boschpoll, mit 1 Vw. und dem Kruge Klein-Ankerholz. — 11] *Buckowin, Mk. 1 Vw. 1 Wssm. — 12] *Charbrow, [ehem. Gerberow,] Mk. [386] 1 Vw. 1 Wssm. und die Vw. Heide und Ziegelei oder Vor-Charbrow. — 13] *Chinow, mit 1 Vw. und dem Vw. Brandswerder. — 14] Chmelenz, mit 1 Vw. 1 Wssm. 1 Zgl. 1 Töpferei, und den 6 Vw. Philippinenbruch, Leopoldshof, Peterhof, Charlottenhof, Antonshof und Langenstück. — 15] Chottschow oder Choczau, mit 1 Vw. — 16] Chottschewke od. Chociewke, mit 1 Vw. und 1 Wssm. — 17] Chotzlow, [2 Anth.] mit 1 Vw. — 18] Ober-Comsow oder Comasowo, mit 1 Vw. — 19] Nieder- oder Unter-Comsow, mit 1 Vw. — 20] Groß-Damerkow, [5 Besitzer,] mit 6 Vw. und den 3 Vw. Budowanic, Poggenspiel und Klein-Damerkow. — 20] Klein-Damerow, [Df.] mit 1 Vw. und dem Vw. Michelshof. — 22) Dzechlin oder Dziechlin, mit 1 Vw. (Dies Dorf hat 10,292 ℛ 21 ℊ 8 ₰ Meliorationsgelder erhalten.) — 23) *Dzincelitz od. Dzizcelitz, (5 Besitzer,) Mk. 5 Vw. — 24) Enzow, mit 1 Vw. und der Meierei Platschow oder Platzow. — 25) Felstow, mit 2 Vw. und 1 Wssm. — 26) Freist oder Freest, mit 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. — 27) Gans, mit 1 Vw. — 28) Gartkewitz, (4 Besitzer,) mit 2 Vw. 1 Wssm. 1 Kbr., dem Kathen Creuz und dem Kruge Karczemke. — 29) *Gnewin, Mk. 1 Vw. 1 Wssm. — 30) Gnewinke, mit 1 Vw. — 31) *Goddentow, mit 1 herrschaftl. schönen massiven Wohnhause, (Privattheater,) 1 vorzügl. guten Gasthofe, 1 Vw. und 1 Wssm. — 32) Hammer, mit 1 Vw. 1 Wssm. und dem Kru[illegible]e Holze. — 33) *Groß-Jannewitz, mit 1 herrschaftl. massiven Wohnhause, Mk. 1 Vw. 1 Akw. und Schfr. 1 Wssm. 1 Zgl. — 34) Klein-Jannewitz. — 35) Jatzkow, mit 1 Vw. 1 Wssm. und dem Vw. Koscierzynke. — 36) Jezow, (8 Besitzer,) mit 5 Vw. oder adl. Höfen. — 37) Kerschkow oder Kerekow, mit 1 Vw. und 1 Wssm. — 38) Koppenow oder Coppenow, mit 1 Vw. und dem Akw. Sprino. — 39) Krampkewitz, (6 Besitzer,) mit 5 Vw. u. 1 Wssm. — 40) Küssow, mit 1 Vw. 1 Wssm. und Sm. — 41) Kurow, Vw. — 42) Labenz. — 43) *Labuhn, Mk. (ehem. Fk.) 1 Vw. 1 Zgl. und das Vw. der labuhnsche Bohr genannt. — 44] Landechow, mit 1 Vw. und 1 Wssm. — 45) Lantow, mit 1 Vw. — 46) Lischnitz, Vw. — 47) *Lissow, mit 1 Vw. und dem Akw. Kostkow. — 48) Ober-Lowitz, Vw. — 49) Mittel-Lowitz, (5 Besitzer,) mit 4 Vw. — 50) Nieder-Lowitz mit 1 Vw. und 1 Wssm. — 51) Groß-Lüblow, (4 Besitzer,) mit 5 Vw. — 52) Klein-Lüblow, (2 Besitzer,) mit 2 Vw. — 53) Lübtow, [387] (3 Besitzer,) mit 4 Vw. und dem Kth. Kopalin genannt. — 54) Malschitz, mit 1 Vw. und dem Vw. Hen-

---

386) Hier war seit 1775 die charbrowsche Inspection. (B. S. 734.) welche im J. 1791 mit der lauenburgschen verbunden wurde. (N. 3. B. S. 253.)

387) Dies Df. lag erst näher an der Ostsee. (S. Pomm. Archiv, VI. Bd. S. 220.)

riettenthal. — 55) Groß-Massow, mit 1 Vw. und 1 Wssm. — 56) Klein-Massow, mit 1 Vw. 1 Wssm., dem abgebaueten Bhf. Ritt, und dem Vw. Ganeke. — 57) Merzin, (2 Besitzer,) mit 2 Vw. und 1 Wssm. — 58) Merzinke, mit 1 Vw. — 59) Nawitz, (5 Besitzer,) mit 5 Vw. — 60) Neuhof, mit 1 herrschaftl. massiven Wohnhause und 1 Vw. — 61) Neznachow oder Nesnachow, mit 1 Vw. — 62) * Niebendzin, auch Wobendzin oder Wunbendzin genannt, mit 1 Vw. — 63) Osseck, mit 1 Vw. und 1 Wssm. — 64) * Ossecken, mit 1 Schl., Mk., 1 Vw. u. 1 Zgl. — 65) Paraschin, (3 Besitzer,) mit 3 Vw. und dem Vw. Straßnic und Porzecz oder Porsez. — 66) Groß-Perlin, (2 Besitzer,) mit 2 Vw. — 67) Klein-Perlin, (2 Besitzer,) mit 2 Vw. — 68) Poppow, mit 2 Vw. — 69) * Prebendow, mit 1 Vw. — 70) Puggerschow, (3 Besitzer,) mit 2 Vw. und dem Vw. Darschkow. — 71) Reddestow, mit 1 Vw. 1 Wssm. und den Vw. Grünhof, und Rambiszcz. — 72) * Rettkewitz, [388]) mit 2 Vw. — 73) Ribienke oder Rybienke, (2 Besitzer,) mit 2 Vw. und dem Kth. Hammer. — 74) Roschitz, mit 1 Schl., Fk., 1 Vw. 1 Wssm. und dem Vw. Achtersee. — 75) Rosgars oder Roegors, (2 Besitzer,) mit 1 Vw. — 76) * Sarbske, (4 Besitzer,) mit 4 Vw., Fk. — 77) Sassin, mit dem Vw. Grünhof, und 1 Wssm. — 78) * Saulin, (B. S. 734.) Mk. 1 Vw. 1 Wssm. — 79) Saulinke, mit 1 Vw. und 1 Wssm. — 80) Scharschow, mit 1 Vw. — 81 Schimmerwitz, (7 Besitzer,) mit 7 Vw. und 1 Wssm. — 82) Schlochow, mit 1 Vw. und 1 Akw. — 83) Schluschow oder Schluszow, (7 Besitzer,) mit 7 Vw. — 84) Schönehr oder Schönör, mit 1 Wssm. — 85) Schwartow, Fk. 1 Vw. 1 Wssm. und das Vw. die Brille genannt. — 86) Schwartowke, mit 1 Vw. — 87) Groß-Schwichow, mit 2 Vw. — 88) Klein-Schwichow, mit 1 Vw. — 89) Slaikow oder Schlaickow, mit 1 Vw. — 90) * Slaischow oder Schlaischow, mit 2 Vw. — 91) * Speck, mit 1 Vw. und den Fstkth. Babidol, und Dumbien. — 92) Sterbenin, mit 1 Vw. — 93) Strellentin, Vw. — 94) Stresow, mit 1 Vw. — 95) Tauentzin, mit 1 Vw. 1 Wssm., dem Vw. Carlkow und dem Kth. Gostentin. — 96) Thadden oder Tadden. — 97) Uhlingen, mit 1 Vw. und 1 Wssm. — 98) Vietzig, mit 1 Vw., dem Vw. Gorke und den Kth. Klein-Vietzig und Wussowske. — 99) Viterese oder Witorese, mit 1 Vw., 1 holl. Wdm. und dem Vw. Grünhof oder Lanczke. — 100) Wierszchuzin, mit 1 Vw. und 1 Wssm. — 101) * Wittenberg, mit 1 Vw. und 1 Wssm. — 102) Wödtke, mit 1 Vw. und dem Vw. Rerinhof. — 103) * Groß-Wunneschin oder Wonschin, mit 1 Vw. 1 Wssm. und den Vw. Przerette und Brenkenhofsberg. — 104) Klein-Wunneschin oder Wunneschinke, (5 Besitzer,) mit 4 Vw. und 1 Wssm. — 105) * Wussow, mit 1 Vw. 1 Wssm. 1 Sm.

---

388) Die Güter Rettkewitz, Choglow, Viterese und Nibendzin wurden dem Ritter aus Böhmen, Jasbon Pirch oder Pyrsza, (als dem Ersten, der sich in Pommern niedergelassen und das Geschlecht derer v. Pirch fortgepflanzt hat,) von den Kreuzherren, (über deren Armee er Feldherr war,) i. J. 1299 geschenkt.

1 Pm. 1 Kbr. 1 Zgl. und dem Vw. der Hkth genannt. — 106) Zakenzin, mit 1 Vw. und 1 Wssm. — 107) Zdrewen, (2 Besitzer,) mit 2 Vw. — 108) Zelasen, (6 Besitzer,) mit 6 adl. Höfen oder Vw. und 1 Wssm. — 109) Zewitz, (2 Besitzer,) mit 2 Vw. und dem Vw. Bohr.

Im bütowschen District.

(B. S. 734.)

1) Buchwalde, mit 2 Vw. 1 Wssm. 1 Zgl. (ehem. auch 1 Glh.) und die Güter Wussowke, Klössen u Neuendorf. — 2) * Czarn-Damerow, (9 Besitzer,) mit 9 Vw. (B. S. 736.) Ein Theil dieses Dfs gehört zum A. Bütow. (S. das.) — 3) Gersdorf, mit 1 Vw. — 4) * Groß-Gustkow oder Gostkow, (9 Besitzer,) mit 10 Vw. und 1 Wssm. — 5) Klein-Gustkow oder Gostkow, (3 Besitzer,) mit 3 Vw. — 6) * Jassen, Fk. 1 Vw. und die Vw. und Col. Krügke, Theerosen, Brandstädte, Babylonke, Busch-Schulitz, Barenbruch und Neuendorf. — 7) Jellentsch, mit 1 Vw. — 8) Klonzen oder Klontschen, (3 Besitzer,) mit 3 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Bütow. (S. das.) — 9) * Moddrow, (4 Besitzer,) mit 7 Vw. u. 1 Wssm. — 10) Oslaw-Damerow, (5 Besitzer,) mit 5 Vw. Ein Theil dieses Dfs gehört zum A. Bütow. (S. das.) — 11) Petersdorf, mit 1 Vw. 1 Wssm. und den Vw. Teichhof, Mühlenhöfchen und Alte-Mühle, nebst 1 Col. — 12) Polzen oder Poltschen, (10 Besitzer,) mit 10 Vw. — 13) * Groß-Pomeiske, (N. z. B. S. 726. §. 787.) Mk. 1 Vw. 1 Wssm., die Vw. Helenenhof und Strüdzonken, die Col. Redlitz und Schulzke, und die Bhf. Strangooren und Below. — 14) * Reckow, (16 Besitzer!) mit 15 Vw. — 15) * Strudnitz, (6 Besitzer,) mit 6 Vw. Ein Theil dieses Dfs. gehört zum A. Bütow. (S. das.) — 16) * Trzebiatkow, (14 Besitzer,) mit 14 Vw. und der Wohnung, die Pustkowe Daleke genannt. — 17) * Zemmen, (7 Besitzer,) mit 7 Vw. und 1 Wssm.

S

Anfla
Bärw
Bahn
Belga
Berr
Bub
Büt
Car

Anhang.

I.

Verzeichniß der in dem königl. preuss. Herzogthume Pommern noch blühenden gräflichen, freiherrlichen und adelichen Geschlechter.

In der brüggemann-pommerschen Bibliothek auf dem Landschaftshause zu Stettin findet man: (S. Verzeichniß derselben, S. 234. f.) eine ansehnliche Sammlung von gedruckten und ungedruckten genealogischen Schriften von den pommerschen gräflichen, freiherrlichen und adelichen Geschlechtern. (Diejenigen Geschlechter, von welchen man in selbiger Bibliothek besonders wichtige Nachrichten, Stammtafeln u. s. w. findet, sind in diesem Verzeichniß mit einem * bezeichnet worden.)

Lbg. und Büt. bedeuten, daß die damit bemerkten Geschlechter im lauenburg- und bütowschen Kreise ansäßig sind.

In Brüggemanns Beschreibung von Pommern I. Th. S. XCVIII. f. findet man ein ausführlicheres Verzeichniß der pommerschen adelichen Geschlechter.

A.

v. Altrock.
v. Angern.
v. Ankerheim.
* v. Apenburg oder Apenborg. (S. Wocken, S. 51.)
* v. Arnim.
v. Arnstädt.
* v. Austin oder Augustin: S. v. Owstien.

B.

* v. Bähr oder Bär oder Behr. — Die Beringi oder (lat.) *Urfi* sind die ersten, welche von den noch blühenden adelichen Geschlechtern in der pomm. Geschichte, als eingekommene sächsische (oder deutsche) Geschlechter, vorkommen. (B. S. 322. u. 479.)
v. Balge. (Lbg.)
* v. Bandemer. (B. S. 118.) — Stammhäuser: Selesen und Rotten. (N. S. 260. 261.)
* v. Barfuß oder Barvot, (lat. *Nudipes.*)
v. Bartz oder Bartsch. (Lbg.)
* v. Belling.
* v. Below. — Stammhaus: Peest. (B. S. 676. u. N. S. 244.) — Genealogia des Geschlechts derer v. Below, aus den wahren Geschlechts-Urkunden verfaßt von J. J. Schmidt. 1736. Mscr. 4 Bg.)
* v. Benekendorf.
v. Berner.
v. Bessel.
v. Bichowsky oder Bychowsky. (Lbg.)
v. Bilsinger (auf Pustamin.)
* v. Billerbeck.
v. Bismark.
* v. Blankenburg. (S. Woken, S. 51. — N. S. 14. Anm. 18.) — Sie sind ehem. Rathsherren zu Cöslin gewesen. (B. S. 62.)
* v. Blankensee.
* v. Blücher, Schloß- u. Burggesessene in Pommern. (B. S. 740.
* v. Blumenthal, gräfl. u. adl. Linie. — Joachim Christian v. Blumenthal, königl. preuss. Staatsminister rc. wurde d. 2. Oct. 1786 in den Grafenstand erhoben.
v. Bochen. (Lbg.)
v. Alten Bockum.
v. Bodeck.
* v. Böhn.
* v. Bohlen.
v. Bomin.
* v. Bonin.
* v. Borck oder Bork oder Borke, (ehem. die Burken genannt,) gräfl. u. adl. Linie, ein altes adl. Geschlecht. (S. Steinbrücks Stammbaum des angesehenen v. borckischen Geschlechts

1784. 1 Bg. — V. S. 61. 62. 485. 535. 538. u. N. S. 14. Anm. 19 u. S. 35. Anm. 63.) — Schloß- u. Burggesessene in Pommern. (B. S. 740.) — Bedeutung des Worts: Bork. (B. S. 535. u. 545.) — Sie verschmäheten anfangs das Beiwort: von. (B. S. 25.) — Sie sind ehem. Rathsherren zu Stettin gewesen. (B. S. 62.) — v. Bork-regenwaldsche ansehnliche Stiftung. (N. S. 188.) — Das Grafendiplom ist vom 28. Jul. 1740.

* v. Born.
v. Bornstädt.
v. Borzykowsky. (Büt.)
* v. Brand.
* v. Braunschweig, (ansehnliches Handlungshaus zu Colberg.) — Der bereits vor 1397 ertheilte Adel wurde durch das Diplom vom 1. Jul. 1570 erneuert und bestätigt.
* v. Brederlow.
v. Breitenbach. (Lbg.)
v. Brenkenhoff.
* v. Briesen.
* v. Brockhausen oder Brockhusen.
* v. Bröcker.
v. Broich.
* v. Brünnow. (S. Wocken, S. 51.)
* v. Brüsewitz.
v. Brycht. (Büt.)
v. Brzezinsky. (Büt.)
v. Burkersrode.
* v. Burgsdorf.
* v. Butzke.

C.

* Grf. v. Carnitz. (S. Wocken, S. 52.) — Sie sind ehem. Rathsherren zu Treptow a. d. R. gewesen. (B. S. 62.) — Das Grafendiplom ist vom 2. Jan. 1761.
v. Chamier. (Büt.)
v. Chmielinsky oder Chmelenz. (Lbg.) — Der Adelsbrief ist vom 19. Dec. 1661.
v. Chosnicky (oder Chosnitzky) oder Chossinzky.
v. Chudominsky.
v. Cieszewsky. (Büt.)
v. Cocceji.
* v. Colrep. — M. Peter Colrep, aus Mecklenburg, (welcher i. J. 1540 Rector der Schule zu Stolpe und 1561 Rector zu Colberg wurde, und d. 27. Sept. 1593 starb,) war in Pommern der Erste dieses Geschlechts. (S. Wocken, S. 62.)
* v. Corsuant.
* v. Cronenfels oder Seibert v. Krohnenfels.
v. Czapsky. (Lbg.)
v. Czarnowsky. (Lbg.)
v. Czirson. (Lbg.)

D.

* v. Damitz. (S. Woken, S. 52.) — Stammhäuser: Dumzin, Funkenhagen und Groß-Möllen. (N. S. 216. 217.
v. Damnitz.
v. Dargolewsky. (Lbg.)
v. Deminsky. (Lbg.)
* v. Dewitz, (S. Woken, S. 52.) ein altes adl. Geschlecht. (B. S. 61. u. 526. u. N. S. 14. Anm. 19. u. S. 184.) — Schloß- u. Burgesessene in Pommern. (B. S. 740.)
v. Döberitz.
v. d. Dollen.
v. Dombrowsky. (Lbg.)
* v. Drosedow oder Drosdow.
* v. Düringshofen oder Dyringshofen.
v. Dziezelsky. (Lbg.)

E.

* v. Edling.
* v. Eichmann. — Der Adelsbrief Ewald Joachims v. Eichmann, Landraths zu Colberg, († d. 9. Mai 1714,) ist vom 18. Jan. 1701, (dem Krönungstage Friedrichs I. Königs v. Preussen.) (S. Pomm. Archiv, II. Bd. 1. St. S. 95.)
* v. Eickstedt, gräfl. u. adl. Linie, Schloßgesessene in Vor-Pommern, (B. S. 740.) und seit 1524 Erbkämmerer im Hrzth. Stettin. (B. S. 75. — Levezow, von den Erbhofämtern in Pommern rc. S. 18. f.) — Stammhaus: Rothen-Clempenow. (N. S. 116.) — Friedrich Graf v. Eickstedt war Bischof von Cammin. (B. S. 443. u. N. S. 152.) — Das neuere Grafendiplom der Grafen v. Eickstedt-Peterswald ist vom 28. Jan. 1753.
v. Enkevort.

F.

* v. Falzburg.
v. Felstow oder Velstow. (Lbg.)
* v. Fersen: S. v. Versen.
v. Fischer. (Lbg.)
* v. Flemming, rgräfl. u. adl. Linie. (S. Woken, S. 53.) — Stammvater: Dame Vlemminge oder Tham l. Flemming, (welcher ums Jahr 1295 lebte.) — Stammhaus: Böck im flemming. Kr. (N. S. 150. Anm. 207. u. 210. — J. F. Schmidts Genealogia *Flemmingiana*, oder genealog. Ausführung der Flemminge in Hinter-Pommern, darin dieses Geschlechts völlige Genealogia aus dem XIII. Seculo her bis auf diese Zeit richtig abgefasset, wobei zugleich der Flemminge Ursprung, Wachsthum, Ausbreitung in andern Ländern, Jura, Privilegia, Freiheiten und Gerechtigkeiten rc. ausführlich beschrieben. Stargard. 1703. in Fol. 2 Alph. 4 Bg.) — Schloß- und Burggesessene in Pommern. (B. S. 740.) — Erbmarschälle im Hrzth. Pommern. (B. S. 74. — Levezow,

von den Erbhofämtern in Pommern ꝛc. S. 12. f.) — Lehnbrief für das Geschlecht der Flemminge. (v. Schwartz pomm. Lehnhistorie, S. 484.) Das Reichsgrafendiplom ist vom 16. Nov. 1700.

Im Jahr 1406 erhielt Dame Vlemminge für sich und sein Geschlecht von dem Hrz. Bogislav VIII. einen Lehnbrief über das Erbmarschallamt.

v. Fölkersamb oder Völkersamt. (Lbg.)
v. Forcade.
* v. Froreich oder Frohreich.
* v. Fuhrmann oder Vormann. — Der Stammvater, Nicolaus Fuhrmann, war i. J. 1476 Bürgermeister zu Stolpe. (S. Wocken, S. 53.)

G.

v. Galbrecht.
* v. Gansken oder Gantzke. (Lbg.)
v. Gaudecker.
v. Gelsdorf oder Galsdorf.
v. Gerlach. — Der Adelsbrief ist vom J. 1433.
v. Gezewsky oder Jezewsky. (Lbg.)
* v. Glasenapp, ein altes adl. Geschlecht. (B. S. 61. u. 62. u. N. S. 14. Anm. 19., S. 212. Anm. 306.) — Schloß- und Burggesessene in Pommern. (B. S. 740.)
v. Glysczinsky (oder Glyschinsky.) (Lbg.)
v. Goddentow. (Lbg.)
* v. d. Golz, gräfl. und freiherrl. Linie. (B. S. 118. u. 743.)
v. Gostkowsky oder Gustkowsky. (Büt.)
* v. Gottberg. — Das Adelsdiplom ist vom 8. Nov. 1595.
v. Grabowsky.
* v. Grape.
v. Greiffenberg.
v. Greiffenpfeil.
v. Grell.
* v. d. Gröben.
v. Grubbe oder Gruben. (Lbg.)
* v. Grumbkow. (S. Woken, S. 53.) — Schloß- und Burggesessene in Pommern. (B. S. 740.)
* v. Güntersberg. (B. S. 525.)
* v. Gutzmerow. (S. Wocken, S. 53.)

H.

Grf. v. Hacke. (B. S. 362. u. 371. u. N. S. 111. 112.)
* v. Hagen, (lat. *ab Indagine*.) (B. S. 453. — Th. Ph. v. d. Hagen, Beweis, daß die Geschlechte derer v. Hagen ursprünglich von einem Uranherrn und Stammvater herkommen. Berlin. 1758. 4. 4½ Bg.)
* v. Heidebreck oder Heydebreck. (S. Wocken, S. 54.)
v. Hellermann.

v. Herr. — Der Hofrath und pomm. Landschafts-Syndicus, Friedrich Wilhelm v. Herr, erhielt im J. 1786 die Bestätigung seines alten Adels.

v. Hertzberg, gräfl. und adl. Linie. (S. Nachricht von der uralten hochadl. Familie v. Hertzberg. Hamburg. 1775. 1 Bg. — Sammlung von Urkunden, enthaltend die Lehnbriefe, Gerechtsame, Gränzvergleiche rc. der v. hertzbergschen Familie. Mscr. 30 Bg.) — Stammhäuser: Groß-Hertzberg u. Lottin. B. S. 645. und N. S. 231. u. 232.) — Ewald Friedrich v. Hertzberg, königl. preuss. Staats- und Cabinets-Minister rc. wurde d. 19. Sept. 1786. in den Grafenstand erhoben. (S. Leben des königl. preuss. Geh. Staats- und Cabinets-Ministers, E. F. v. Hertzberg zu Berlin: aus Weidlichs Biographie jetzt lebender Rechtsgelehrten, I. Th.; mit Zusätzen.)

* v. Heyden oder Heiden (lat. *Paganus.*) (N. S. 14. Anm. 18.)

v. Hille. — Ernst Bogislav v. Hille, königl. preuss. pomm. Kriegs- und Dom.-Rath zu Stettin, wurde d. 2. Oct. 1786 in den Adelstand erhoben.

v. Hirsch.

v. Hoben.

Frhr. v. Holleben.

* v. Holzendorf.

* Grf. v. Hoym, (auch Heim.) — Karl Georg Heinrich v. Hoym, königl. preuss. Staats-Minister rc. wurde den 15. Oct. 1786 in den Grafenstand erhoben.

v. Hülsen.

J.

* v. Jagow.

* v. Janitz.

Köhn v. Jasky. (Lbg.)

v. Jutrzenka, (d. i. Morgenstern.) (Lbg.)

K.

* v. Kahlden oder Kahlen.

* v. Kamecke, gräfl. u. adl. Linie. (B. S. 602. — Woken, S. 54.)

v. Katzeler.

v. Keffenbrink oder Kevenbrink.

v. Kenitz.

Freiherr v. Kirchbach. — Der Freiherrenbrief ist vom 18. Jun. 1720.

* v. Kleist. (B. S. 602. u. 666. — Woken, S. 55.) — Conrad Clest ist der Erste welcher in einer pomm. Urkunde vom J. 1254 vorkommt und viele Güter in der Gegend von Stettin und Colbatz besaß. Von ihm stammt das Geschlecht derer v. Kleist her. — Sie sind ehem. Rathsherren zu Stolpe gewesen. (B. S. 62.)

v. Klopoteck oder Klopotky. (Büt.)

v. Knobelsdorf.

* v. Köller, (oder Keller.) — Stammhäuser: Dieschenhagen Reckow, Siegelkow und Wonneburg. (B. S. 565. und N. S. 199. 200. 201.)

* v. Köppern.
* v. Köthen.
v. Koß. (Lbg.)
v. Krausenstein.
* v. Kremzow.
* Grf. v. Krockow. (oder Crocow.) — (S. Woken, S. 52. — Lieberkühns Miscellanien, S. 147.) — Erbmundschenken in Pommern. (B. S. 75. — Levezow, von den Erbhofämtern in Pommern ꝛc. S. 27.)
Der Kurfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm (d. Gr.) verlieh dies Erbamt in den Jahren 1654 und 1655 dem Rath und Landvogt zu Stolpe und Schlawe, Döring Jacob v. Krockow.
v. Krosegk.
v. Kudrowsky. (Büt.)
* Grf. v. Küssow. (S. Gesterdings pomm. Magazin, VI. Th. S. 49. f. und 51. f.)
v. Kukowsky. (Büt.)
* v. Kunow oder Conow.

L.

v. Laurens. — Der Adelsbrief ist vom 21. April 1718.
Rgrf. Lehndorf-Bandels, (auf Goddentow.)
* v. Lemcke oder Lemmecke.
* v. Lentz.
* v. Lepel, gräfl. und adl. Linie. (S. Gesterdings pomm. Magazin, I. Th. S. 240. f.) — Das Grafendiplom ist vom 26. Aug. 1749.
* v. Lettow (ehem. Vorbeck genannt.) (S. Woken, S. 55. f.) — Stammhaus: Drawehn. (N. S. 215.)
v. Lewinsky. oder Lebinsky. (Lbg.)
* v. Liebeherr.
v. Liebermann.
* v. Lietzen, (ehem. Kunow genannt.) (Lbg.)
v. Linden.
* v. Lockstedt, (auch Lochstädt.) N. S. 193. Anm. 273. — Vanselows adeliches Pommern.)
v. Löllhöfel oder Lölhöffel v. Löwensprung.
v. Löper. — Johann Georg v. Löper, königl. preuss. pomm. Regierungs-Assessor zu Stettin, Erb- und Gerichtshr. auf Strameehl ꝛc. wurde im J. 1786 in den Adelstand erhoben.
v. Löwenklau.
* v. Lostin oder Losthien oder Loiske. (Lbg.)
v. Lübrow oder Lubberow. (Lbg.)
* v. Lüderitz.
v. Lypinsky. (Büt.)

M.

v. Mach oder Machow. (Lbg.)
v. Malotke. (Lbg.)

* v. Malzicky, (oder Malschitzky.) (Lbg. und Büt.)
* v. Manteufel, ein altes adl. Geschlecht. (S. Woken, S. 4. f. und 56.) — Schloß- und Burggesessene in Pommern. (B. S. 740.) — Micrälius sagt: (III. B. §. 45. und VI. B. S. 357.) "Die v. Limern wurden sonst, des Lebens halben, "die Mann-Teuffel genannt." — Stammhäuser und ehem. Raubschlösser: Poppelow, Cölpin und Arnhausen. (B. S. 118. 624. und 743. und N. S. 31., S. 223. Anm. 319., S. 199. und S. 222. 223.) — Sie sind ehem. Rathsherren zu Cöslin gewesen. (B. S. 62.) — Erasmus v. Manteufel war Bischow von Cammin. (B. S. 445.)
v. Marck oder Margk. (Büt.)
Marschall v. Bieberstein.
* v. d. Marwitz.
* v. Massow. (B. S. 504. 602. und 646., und N. S. 233. — Woken, S. 56.)
* v. Mellentin.
* v. Mellin, gräfl. und adl. Linie. (S. Gadebuschs pommers. Sammlungen, I. Bd. S. 289. f.)
v. Meyenn. — Der Adelsbrief ist vom 17. Febr. 1768.
* v. Meyer. (Lbg.) — Der Adelsbrief ist vom 3. Apr. 1771.
* v. Milritz.
v. Mirbach.
v. Misbach. — Der Adelsbrief ist vom 26. Jul. 1695.
* v. Mitzlaff. — Der Stammvater Conrad v. Mitzlaff, war im J. 1465 Bürgermeister zu Stolpe. (S. Woken, S. 57.)
* v. Molzahn oder Molzan oder Malzahn. — Stammhaus: Molzahn. (N. S. 137.) — *Johannes de Multzyan* oder *Multsan* ist der Erste, welcher in den pomm. Urkunden von den J. 1226 und 1241 vorkommt. (S. v. Dregers Cod. dipl. I. Bd. S. 116. und 215.) — Schloßgesessene in Vor-Pommern. B. S. 740.) — Erbmarschälle im Herzth. Stettin. (B. S. 74. — Levezow, von den Erbhofämtern in Pommern rc. S. 9. f. — Burg und Raubschloß Wolde, wo Bernd Molzahn Straßenraub trieb. (B. S. 411. und N. S. 29. u. 139.).
Die v. Molzahn waren schon im J. 1382 Marschälle des Landes Stettin, erhielten im Jahr 1532 eine ausdrückliche Landesherrl. Bestätigung auf das Erbmarschallamt, und sind seitdem in dem ununterbrochenen Besitz dieser Würde geblieben.
v. Müller. — Der Adelsbrief ist vom 28. Sept. 1774.
* v. Münchow, gräfl. u. adl. Linie. (B. S. 602. 640. u. 642.) — Stammhäuser: Mönchow und Zerrehne. (N. S. 142. u. S. 218. Anm. 313.) — Das Grafendiplom ist vom 6. Nov. 1741.

N.

* v. Natzmer. (S. Woken, S. 57.) — Stammhaus: Ristow, (Natzmersburg.) (N. S. 245. Anm. 349.)
* v. Neckern.
Die Familie des zu Genf gebornen ehem. französ. Staats-Ministers, Jacob Necker, stammt auch aus Pommern. Sein

Vater, Karl Friedrich Necker, (ein Sohn des Pred. Martin Necker zu Wartenberg im A. Colbatz,) war (bis 1772) Advocat bei der neumärk. Regierung zu Cüstrin, und nachher Director einer Pensionsanstalt für junge Engländer, und Lehrer des Staatsrechts zu Genf. (S. Histor. Portefeuille, 1782, I. Bd. S. 103. f. und 241. f. — C. F. Scheiblers Merkwürdigkeiten zur preussisch. brandenburgischen Geschichte, S. 122. f.

v. Neetzow.

O.

* v. Oesterling. — Der Adelsbrief ist vom 5. Mai 1670.
* v. d. Osten. (S. Woken, S. 57. — Danselows adl. Pommern. — Genealogische Beschreibung des hochadl. Geschlechts v. d. Osten, Burg und Schloßgesessenen in Pommern. 1738. 4. 10½ Bg.) — Stammhaus: Wollenburg. (N. S. 193.) — Schloß- und Burggesessene in Pommern. (B. S. 740. 362. 545. 546. 547. u. 550.) — Sie sind Rathsherren zu Greifswald gewesen. (B. S. 62.)
* v. Owstien oder Augustin, Augstien, Austin, Schloßgesessene in Vor-Pommern. (B S. 740.)

P.

* v. Palubicky oder Palbyzky. (Lbg.)
* v. Papstein.

v. Parasky. (Lbg.)

* v. Parlow
* v. Parsenow.

v. Paßke oder Paske oder Passche. (Lbg.)

* v. Paulsdorf.

v. Pawels oder Pavels oder Povels. (Lbg.)

* v. Parleben oder Parlaff. (S. Woken, S. 57.)

v. Perband.

* v. Petersdorf.
* v. Pirch, (ehem. Pyrsza oder Pirscha genannt.) (N. S. 271. Anm. 388.) — Wegen des Vorfalls zwischen Wolf v. Pirch und Rüdiger v. Massow: (S. Dähnerts pomm. Bibliothek, II. Bd. S. 253.)
* v. Platen. (N. S. 14. Anm. 18.)
* v. Plötz. (B. S. 546.)
* Edle v. Plotho. (B. S. 546.)

v. Poblocky, (oder Poblotzky.) (Lbg.)

* v. Podewils, gräfl. und adl. Linie. Schloß- und Burggesessene in Pommern. (B. S. 675. 740. und 743. — Woken, S. 57.) — Stammhäuser: Podewils und Crangen. (N. S. 223. u. 243.) — Das Grafendiplom ist vom J. 1741.

v. Pomoiske. (Bür.)

* v. Preuß oder Preutzen. (S. Danselows adl. Pommern.)

v. Prondzinsky oder Plondzinsky oder Plyserinsky. (Bür.)

* v. Pustar oder Putzstar, (ehem. Holsten genannt.)

* v. Puttkammer, freiherrl. und adl. Linie, (ehem. Schwenz genannt.) B. S. 650. 118. u. 743. und N. S. 11. 21. 236. und 238. — Woken, S. 58.) — Stammhaus: Versin. (N. S. 236.) — Sie sind ehem. Rathsherren zu Stolpe gewesen. (B. S. 62.)

Q.

* v. Quickmann. — Der Adelsbrief ist vom 18. Jan. 1701, (dem Krönungstage Friedrichs I. Königs von Preussen.)

R.

* v. Ramel. (N. S. 14. Anm. 18. — Woken, S. 58.) — Anfangs Erbmarschälle im Bisth. Cammin; nachher Erbküchenmeister in Hinter-Pommern. (B. S. 74. — Levezow, von den Erbhofämtern in Pommern rc. S. 17.)

Heinrich v. Ramel ward durch einen Lehnbrief vom J. 1665 zuerst mit dieser Würde beliehen, zur Entschädigung wegen des von seinen Vorfahren besessenen Erbmarschallamts im Bisth. Cammin, welches Erbamt nach der Secularisation aufhörte, als das aus dem Bisth. entstandene Fürstth. ein Kreis von Hinter-Pommern ward, worin die v. Flemming schon Erbmarschälle waren.

* v. Ramin, Schloßgesessene in Vor-Pommern. (B. S. 740.) — Stammhaus: Ramin. (B. S. 371. u. N. S. 117.)
* v. Rango oder Rangen. (S. Vanselows adl. Pommern.)
v. Reck. (Lbg.)
* v. Reckow. (Lbg.) (S. Woken, S. 58.)
v. Reckowsky. (Lbg.)
v. Reichenbach.
v. Reppert.
* v. Rexin.
* v. Rhein oder Rein. (S. Vanselows adl. Pommern.) — Stammhaus: Cöselitz. (N. S. 153. Anm. 217.)
v. Rieck.
Graf v. Rittberg. — Das Grafendiplom ist vom 30. Dec. 1751.
* v. Roggenbuck.
v. Rohwedel.
v. Rosenstedt.
v. Rosey.
v. Rostke. (Lbg.)
* v. Rottenburg.
* v. Rüchel.
v. Rüdgisch oder Rudgisch oder Rugis. (Büt.)

S.

v. Sarbsky oder Zarbske. (Lbg.)
* v. Schack.
v. Schätzel.
Schiebel v. Schiebelstein.
* v. Schlabberndorf oder Schlabbrendorf.
v. Schladen.

v. Schlichting.
* v. Schlieffen oder Schlieff. (S. Nachricht von einigen Häusern des Geschlechts derer v. Schlieffen oder Schlieben, vor Alters Sliwin oder Sliwingen. Cassel. 1784. 4. — Schöttgens altes und neues Pommerland, S. 431. f. — B. S. 571. u. 579. und N. S. 202. Anm. 292.) — Der erste Wapen- und Adelsbrief ist vom J. 1444. — Peter Schlieff (der Aeltere) war ums J. 1200, und einige seiner Nachkommen nachher Bürgermeister oder (richtiger) Burgmannen zu Colberg. (B. S. 62. und 571.) — Hans Schlieffen (der Jüngere) war ebenfalls Bürgermeister zu Colberg. (B. S. 571. und N. S. 202.)
v. Schlochow. (Lbg.)
* v. Schmalensee.
* v. Schmeling. (S. Woken, S. 59. — B. S. 434.)
* v. Schmettau.
v. Schmudde oder Zmudde. (Büt.)
* v. Schnell.
* v. Schöning. (B. S. 602.)
v. Schütz. — Johann Friedrich v. Schütz, königl. preuss. Geh. Ober-Finanz-Kr.- und Dom.-Rath. etc. wurde im J. 1791 in den Adelstand erhoben.
* v. d. Schulenburg, Schloßgesessene in Vor-Pommern. (B. S. 364. und 740.)
* v. Schultz oder Schulten. (S. Woken, S. 59.) — Christian Ludwig v. Schultze, königl. preuss. Geh. Ober-Finanz-Kr.- und Dom.-Rath (bei dem neumärk. und pomm. Departement,) etc. wurde im J. 1791 in den Adelstand erhoben.
* v. Schwan. — Nach dem Diplom vom 23. Febr. 1679 wurde dies Geschlecht in den Erbreichsritterstand erhoben.
v. Schwarz.
* v. Schweder. (S. Vanselows adl. Pommern.)
* v. Schwerin, (ehem. Ctzwerin oder Tzwerin,) gräfl. u. adl. Linie. (N. S. 126. Anm. 186. u. S. 131. Anm. 192. — Umständliche und zuverlässige hist. u. genealog. Nachrichten von dem alten berühmten hochadl. gesammten Geschlecht derer v. Schwerin, ihrem Ursprunge, Alterthum, Namen, Wapen, Beinamen, Erb- u. Ehren-Aemtern, Geschlechtshäusern, Geschlechtsfolge, glücklichen u. unglücklichen Unternehmungen, und was nur in dieser Familie merkwürdiges vorgefallen; alles aus sichern und glaubwürdigen gehörigen Orts angeführten Urkunden zusammengetragen und in nachstehende Ordnung gebracht, von Einem, (Adelung,) welcher sich diesem Geschlecht allezeit verbunden erachtet. Im J. 1737. Mscr. 36 Bg. in Fol. — Von der Größe des hochgräfl. u. adl. schwerinischen Namens; Schreiben Hrn. Felix v. Glasenapp an den Hrn. Gen. Feldmarsch. Grf. C. C. v. Schwerin Excellenz: in Dähnerts pomm. Bibliotheck, II. Bd. S. 563. f.) — Schloßgesessene in Vor-Pommern. (B. S. 740.) — Erbküchenmeister in Pommern; seit 1357 die spantekowsche Linie.) (B. S. 75. — Levezow, von den

Erbhofämtern in Pommern ꝛc. S. 22. f.) — Sie sind Rathsherren zu Anklam gewesen. (B. S. 62.) — Das Reichsgrafendiplom ist vom 11. Sept. 1700, und das Grafendiplom vom 31. Jul. 1740. — Der Gen. Feldmarsch. Curt Christoph Graf v. Schwerin, geb. in schwed. Vor-Pommern d. 26. Oct. 1684, wurde 1740 in den Grafenstand erhoben, und blieb in der Schlacht bei Prag den 6. Mai 1757, indem er, mit der Fahne in der Hand, von 5 Kartätschenkugeln zugleich getroffen wurde. (S. Pomm. Archiv, V. Bd. S. 192. f. — N. S. 132. Anm. 194.)

v. Schwichow: S. v. Tauenzin.

* v. Seeger oder Seiger, Soyer, Seiher.

v. Sikorsky. (Büt.)

Frhr. v. Sobeck.

* v. Somnitz. (S. Wocken, S. 59.) — Erbkämmerer im Hrzth. Pommern. (B. S. 75. — Levezow, von den Erbhofämtern in Pommern ꝛc. S. 21. f.)

Der Kfst. v. Brandenburg, Friedrich Wilhelm (d. Gr.,) ertheilte seinem Geh. Rath und Hptm. auf Neu-Stettin, Lorenz Christoph v. Somnitz, im J. 1655 eine Versicherung auf dies Erbamt für ihn, seine Söhne und nächsten Vettern.

* Frhr. v. Steinecker oder Steinäcker.

* v. Steinkeller.

* v. Steinwehr. (B. S. 115. u. 462.) — Stammhaus: Steinwehr. (N. S. 158. Anm. 224.)

v. Stendeck. (Büt.)

v. Still.

* v. Stojentin. — Sie machen mit denen v. Schwetzkow oder Schwetkow ein Geschlecht aus. (S. Woken, S. 59.)

v. Stranz.

v. Studzinsky. (Büt.)

v. Sulicky. (Lbg.)

* v. Sydow.

v. Szymierowsky. (Lbg.)

T.

v. Tauenzien oder Tauenzin, (sonst auch v. Schwichow genannt.) (Lbg.)

v. Tempsky. (Lbg.)

v. Tesmar. (Lbg.)

v. Thadden. (Lbg.)

* v. Thun. — Stammhaus: Schlennin. (N. S. 224.)

v. Tilly.

* v. Tornow.

v. Trzebiatowsky. (Büt.)

v. Tuchsen. — Das Adelsdiplom ist vom 6. Oct. 1731.

U. V.

* v. Ueckermann. (S. Woken, S. 60.)

* v. Uesedom.

v. Ustarbowsky. (Lbg.)

* v. Vangerow.
  v. Velstow: S. v. Felstow.
* v. Versen oder Fersen.
  v. Völkersamt: S. v. Fölkersamb.
* v. Vormann oder Vohrmann: S. v. Fuhrmann.
  v. Voß.

W.

* v. Wachholz. (N. S. 198. Anm. 285.) — Stammhaus: Wachholzhagen. (N. S. 198.) — Heinrich v. Wachholz war Bischof v. Cammin. (B. S. 443. u. 373. u. N. S. 17.)
* v. Waldow. (B. S. 478. u. 480.)
  v. Warszewsky. (Lbg.)
  v. Wartenberg.
  Rgrf. v. Wartensleben. — Das Reichsgrafendiplom ist vom 29. März 1706.
  v. Watter.
* v. Wedel, ein altes adl. Geschlecht. (B. S. 61. 62. 441. 485. 515. 551. 562. u. 602. u. N. S. 14. Anm. 19.) — Schloß- und Burggesessene in Pommern. (B. S. 740.) — Stammhaus: Uchtenhagen. (N. S. 182.) — Die v. Wedel auf Cremzow. (B. S. 484. f. und N. S. 165. Anm. 228.)
* v. Wedelstädt. (B. S. 434.)
  v. Weidenberg. (Lbg.)
* v. Weiher oder Weyherr. (B. S. 730. — Woken, S. 60.) — Martin v. Weiher war Bischof v. Cammin. (B. S. 446.)
* v. Wenden. — Der Adelsbrief ist vom 14. Jan. 1699.
  v. Werbelow.
  Rgrf. v. Werssowitz Sekerka und Sedeziecz. — Der Reichsgrafenstand wurde im J. 1543 anerkannt und bestätigt.
  v. Willenson.
* v. Winkelmann. — Christian Ludwig v. Winkelmann, königl. preuss. pomm. Kriegs- und Dom.- Kammer - Director zu Stettin, wurde d. 12. Dec. 1786 in den Adelstand erhoben.
  v. Wins.
* v. Winterfeld. (N. S. 14. Anm. 18.)
  v. Wißmann. — August Friedrich Hermann v. Wißmann, Domprobst zu Colberg, wurde im J. 1786 in den Adelstand erhoben.
  v. Wittcke. (Lbg.)
* v. Witten.
  v. Witzon. (Büt.)
  v. Wnuck. (Lbg.)
* v. Woberssnow oder Wopersnow.
* v. Wobeser. (S. Woken, S. 60. — Pomm. Archiv, II. Bd. 1. St. S. 69. f., III. Bd. S. 165. f. u. IV. Bd. S. 111. f.) — Stammhaus: Wobeser. (N. S. 236. Anm. 331.)
* v. Woedke oder Wödtke, (ehem. Worich genannt.)
* v. Wolde. (B. S. 640. und 642. — Woken, S. 60.)
  v. Woldeck.
  v. Wrangel. (B. S. 670.)

v. Wreden.
v. Wrycza Rekowsky. (Lbg.)
* v. Wussow, seit 1347 Erbmundschenken in Pommern. (B. S. 75. — Levezow, von den Erbhofämtern in Pommern ꝛc. S. 26. f.)
v. Wyszecky (oder Wyszezky) oder Wyszewsky oder Wiesiezky. (Lbg.)

Z.

v. Zamory.
v. Zanthier.
v. Zarbske: S. v. Sarbsky.
v. Zarth. (B. S. 118. und 743.)
* v. Zastrow. (B. S. 640. und 642. — Woken, S. 61. — Danselows adl. Pommern.) — Sie sind ehem. Rathsherren zu Stettin gewesen. (B. S. 62.)
v. Zelazinsky. (Lbg.)
v. Zeromsky.
* v. Zitzewitz, ein altes adl. Geschlecht. (N. S. 14. Anm. 19. und S. 152. Anm. 213. — Woken, S. 61.)
* v. Zozenow.

II.

Verzeichniß
einiger merkwürdigen gebornen Pommern.

Daß hier manche jetzt (1795) noch lebende merkwürdige geborne Pommern fehlen, rührt daher, weil ich theils von ihnen selbst, theils durch Andre keine Nachrichten von ihnen habe erhalten können, und weil Einige, (ich weiß nicht, aus zu großer Bescheidenheit, oder aus Stolz,) es ausdrücklich verbeten haben, ihrer zu erwähnen. — Die mit einem * bezeichneten Personen lebten noch zu Anfange des J. 1795.

Die bei diesem Verzeichniß benützten und zum weitern Nachlesen angezeigten Schriften sind:

A. (bedeutet:) Arnoldts Historie der königsbergschen Universität.
B. — Beschreibung von Pommern. (S. Register derselben.)
Boug. — Bouginé's Handbuch der allgem. Litterargeschichte.
Büst. — Büsten berlinscher Gelehrten und Künstler, mit Devisen. 1787.
Char. — Charakteristik der Erziehungsschriftsteller Deutschlands. 1790.
D. — Dähnerts pomm. Bibliothek.
Fr. St. — Frankens Stiftungen: von Schulze, Knapp und Niemeyer.
G. — Gesterdings pomm. Magazin.
Hak. — Hakens Geschichte der Stadt Cöslin.
Hak. Mscr. — Hakens Manuscript, von gelehrten und sonst merkwürdigen Stolpern. (In der wutstrack-pommerschen Bibliothek zu Stolpe.)
Her. — Herings histor. Nachricht von der Stiftung der 2 Collegiat-Kirchen in Alten-Stettin ꝛc.
Hilt. — Hiltebrandts Verzeichniß der Hirten nach Gottes Hertzen, der Stadt Neu-Stargard an der Ihna ꝛc.
J. — Jöchers allgem. Gelehrten-Lexicon. 1750.
L. — Lieberkühns Miscellanien.
Meus. — Meusels gelehrtes Teutschland. 4te Auflage u. 4 Nachträge.
Mos. — Mosers Beytrag zu einem Lexico der jetzt (1740) lebenden luther. und reform. Theologen in und um Teutschland ꝛc.
N. — Nachtrag (gegenwärtiger) zur Beschreibung von Pommern.
N. g. B. — Neuestes gelehrtes Berlin. 1795.
O. Bibl. — Oelrichs Entwurf einer Bibliothek zur Geschichte der Gelahrtheit in Pommern.
O. Btr. — Oelrichs histor. diplomat. Beyträge zur Geschichte der Gelahrtheit in Pommern.
P. A. — Pommersches Archiv.
Sch. — Schöttgens altes und neues Pommerland.
St. — Stolle, Beschreibung und Geschichte der Stadt Demmin.
Stav. — Stavenhagens Beschreibung der Stadt Anklam.
V. H. — Vanselows pomm. Helden-Register.
V. P. — Vanselows gelehrtes Pommern.
V. Sup. — Vanselows zuverläß. Nachrichten von denen Generalsuperintendenten, Präpositen und Pastoren ꝛc.
W. — Wachsens Geschichte der Altstadt Colberg.
Wern. — Werners Anhänge zu Hiltebrandts Verzeichniß der Hirten Gottes ꝛc.
Wok. — Wokens Beytrag zur pomm. Historie.
Zach. — Zachariä histor. Nachrichten von der Raths- und Stadtschule zu Alten-Stettin, und von den Lehrern derselben.
Zick. — Zickermanns histor. Nachricht von den alten Einwohnern in Pommern ꝛc.

I. Vor-Pommern.

I. Randowsche Kreis.

1) In Stettin sind geboren:

* Catharina (Alexiewna) II. (vorher: Sophia Augusta Friderica Prinzessin von Anhalt-Zerbst,) geb. den $\frac{\text{21. Apr.}}{\text{2. Mai}}$ 1729; seit den 9. Jul. 1762 Kaiserin von Rußland. (B. S. 309. f. — N. S. 77. f. — Meus. I. Bd. S. 259. I. Nachtr. S. 93. II. Nachtr. S. 46. III. Nachtr. S. 62. IV. Nachtr. S. 99. f. — Boug. III. Bd. S. 302. f.)

* Maria (Feodorowna,) (vorher: Sophia Dorothea Augusta Louise Prinzessin von Würtemberg-Stuttgard,) geb. den $\frac{14}{25}$ Oct. 1759; seit d. 18. Oct. 1776 zweite Gemahlin des Großfürsten von Rußland, Paul (Petrowitz.) (B. S. 310. — N. S. 82. und 156.)

Dessen erste Gemahlin, eine Schwester der Gemahlin des Königs von Preussen, Friedrich Wilhelms II., starb den 26. April 1776.

Behm, (Karl Christian,) geb. im J. 1696; war herzogl. mecklenburg. Hofpred., nachher Landpred. im Strelitzschen. (P. A. III. Bd. S. 62. f.)

Berg, (Johann,) geb. d. 24. Febr. 1587; war bei 3 Kurfürsten v. Brandenburg Hofpred., Kirchenrath u. des Consistorii Senior, auch D. u. Prof. d. Theol. zu Frankfurth a. d. O., und starb zu Berlin den 27. Dec. 1658. (V. P. S. 8.)

Berg, (Conrad,) (des Vorigen Bruder,) geb. d. 25. Jul. 1592; war D. u. Prof. d. Theol., Rect. d. Univers. u. Decan. d. theol. Facult., auch reform. Pred. zu Frankfurth a. d. O., und starb den 13. August 1642 als Pastor und Professor prim. zu Bremen. (V. P. S. 7. f.)

Bluth, (Peter Gottlieb.) geb. . . . ; ward 1731 Feldprediger, 1737 Past. an der St. Marienkirche zu Anklam, und starb den 1. Sept. 1766. (Stav. S. 502.)

v. Borcke, Graf, (Heinrich Adrian,) geb. den 4. Apr. 1715; starb d. 17. Apr. 1788, als Gen. der Cavall., Ritter des schw. Adler-Ordens, Ehrenmitgl. der kgl. pr. Akad. d. Wissensch. zu Berlin und der schles. patriot. Gesellsch., wie auch ehem. Gouv. des Kgs. Friedrich Wilhelms II. (B. S. 544 Anm. 720.)

* Brandes, (Johann Christian,) geb. im J. 1738; war Schauspieldirector, und schrieb verschiedene gute Schauspiele, in 8 Bänden. (B. S. 267. — Meus. I. Bd. S. 187. f. I. Nachtr. S. 68. II. Nachtr. S. 31. III. Nachtr. S. 46. IV. Nachtr. S. 70.)

Calbius, (Johann Adam,) geb. im J. 1646; war D. der Rechte, Comes Palatinus, kfstl. brandenburg. hinter-pomm. Jagd- und Dom.-Rath und Burgrichter derer v. Wedel und v. Dewitz, und starb den 25. März 1699. (V. P. S. 15. f.)

Calbius, (Caspar Adam,) (des vorigen Sohn,) geb. den 13. Sept. 1675; war D. der Rechte, kgl. pr. hinter-pomm. Hofgerichts- und Fisci Advoc., und starb zu Stargard den 31. Jul. 1710. [V. P. S. 15.]

v. Chemnitius oder Chemnitz, (Bogislav Philipp,) geboren den 9. Mai 1605; ging in schwed. Kriegsdienste, wurde von der Königin Christina in den Adelstand erhoben, und starb im Febr. 1678. (J. I. Th. S. 1861. — V. P. S. 16. f. — V. H. S. 115. f. — Boug. II. Bd. S. 674.)

Chemnitius, (Johann Friedrich,) (des Vorigen Bruder,) geb. den 26. Jun. 1611; ward zuletzt (im J. 1667) Protonotar. bei dem Hofgericht zu Parchim, und starb im Jahr 1686. (D. IV. Bd. S. 310. f. — V. P. S. 17. — J. I. Th. S. 1862. — Boug. II. Bd. S. 675.)

Deren Vater, Martin Chemnitius, geb. zu Braunschweig d. 15. Oct. 1561, ward 1593 Rath des Herz. Bogislavs XIII. und nachher Kanzler und Geh. Rath zu Stettin, und starb, als Kanzler zu Schleswig, den 26. Aug. 1627. (J. I. Th. S. 1864. — Boug. II. Bd. S. 673. f.)

Cracow, (Georg,) geb. den 7. März 1525; ward im J. 1548 Prof. d. Math. und griech. Sprache an der Univers. zu Greifswald, nachher Prof. der Beredskt. und darauf der Rechte zu Wittenberg, und zuletzt Hof- u. Geh.-Rath zu Dresden, und starb im Gefängniß d. 16. März 1575. (D. III. Bd. S. 380. — J. I. Th. S. 2162. — V. P. S. 138. f.)

Cramer, (Friedrich,) geb. d. 9. Apr. 1623; ward 1650 Diacon, und 1680 Past. an der St. Jacobikirche und Sen. des Minist. zu Stettin, und starb d. 28. Nov. 1691. (J. I. Th. S. 2168. — V. P. S. 24.)

Dessen Sohn, Johann Christoph Cramer, geb. hieselbst d. 18. Aug. 1640; ward 1689 Past. an der St. Nicolaikirche zu Bielefeld, 1693 (an seines verstorbenen Vaters Stelle) Past. an der St. Jacobikirche zu Stettin, 1696 D. der Theol., und starb d. 27. Jul. 1714. (J. I. Th. S. 2168. — V. P. S. 129.)

Cramer, (Johann Jacob,) (Friedrichs Bruder,) geb. . . . ; ward 1622 Diac. und hernach Past. an der St. Johanniskirche, wie auch Prof. der Theol. am Gymn. zu Danzig, und starb den 4. Apr. 1659. (J. I. Th. S. 2169. — V. P. S. 24. f.)

Deren Vater, D. Daniel Cramer, Vice-Sup., Past. und Prof. zu Stettin, war zu Reetz in der Neumark geb. d. 20. Jan. 1568. (B. S. 441.)

Dreier oder Dreyer, (Christian,) geb. d. 22. Dec. 1610; war D. und Prof. prim. der Theol. an der Univers. u. Oberhofpred. an der Schloßkirche zu Königsberg, und starb d. 3. Aug. 1688. (J. II. Th. S. 213. — V. P. S. 139. f. — A. II. Th. S. 202. — Boug. II. Bd. S. 460. f.)

Eichstad, (Lorenz,) geb. den 10. Aug. 1596; war D. und Prof. d. Med., Physik und Mathem. am Gymn. zu Danzig, und starb den 8. Jun. 1660. (J. II. Th. S. 295. — V. P. S. 28. f.)

Fabricius, (Friedrich,) geb. d. 20. Apr. 1642; ward 1669 Diac. und 1690 Past. an d. St. Nicolaikirche u. 1691 D. der Theol. zu Stettin, und starb den 11. Nov. 1703. (J. II. Th. S. 480. — V. P. S. 33.)

Friedeborn, (Paul,) geb. den 24. Jan. 1572; ward 1596 Raths-secr., 1616 Rathsherr, 1624 kgl. schwed. Rath, 1630 fürstl. Etatsrath und Burgermeister, 1634 Landrath zu Stettin, und starb den 14. Nov. 1637. (J. II. Th. S. 755. — V. P. S. 35. f.)

Friedeborn, (Jacob,) (des Vorigen Sohn,) geb. den 17. Nov. 1607; ward 1650 kfstl. brandenburg. Geh. Staatssecr., und starb den 16. November 1676. (V. P. S. 35.)

Friedeborn, (Michael,) (des Vorigen Bruder,) geb. d. 29. Sept. 1611; war anfangs Secr. bei dem pomm. Land- u. Hofgericht, ward 1653 Assess. bei dem Hofgericht zu Greifswald, u. hernach Appellat.-Rath bei dem Tribunal zu Wismar, u. starb d. 16. März 1672. (J. II. Th. S. 755. — V. P. S. 35.)

v. Fuchs, (Paul,) geb. d. 15. Dec 1640; ward 1700 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsfreiherrenstand erhoben, 1703 kgl. pr. Geh. Staats- u. Kriegsrath, Lehnsdirect. u. Kanzler v. Hinter-Pommern rc., weihete d. 1. Jul. 1694 die Akad. zu Halle ein, trat mit allen seinen Domestiken von der luther. zur reform. Religion über, und starb den 7. Aug. 1704. (J. II. Th. S. 792. — V. P. S. 36. — Sch. S. 54. f. — L. S. 201.)

Dessen Vater, Samuel Fuchs, ebenfals aus Stettin gebürtig, war Pastor an der St. Nicolaikirche u. Sup. zu Stettin, u. starb d. 4. Sept. 1644. (J. II. Th. S. 793. — V. P. S. 36.)

Gerschow, (Friedrich,) geb im J. 1568; war anfangs Informat. des Herz. Philipp Julius, mit welchem er 1602 und 1603 auf Reisen ging, ward 1604 D. u. Prof. d. Rechte u. Synd. zu Greifswald, auch fürstl. wolgast. Rath, und starb den 6. Sept. 1635. (V. P. S. 38. f.)

Görsche, (Andreas,) geb. d. 2. Nov. 1663; war D. Prof. extraord. d. Rechte, u. Assess. d. Jurist.-Facult. zu Greifswald, und starb im Jan. 1720. (J. II. Th. S. 1048. — P. A. II. Bd. 1. St. S. 98.)

* Hasselbach, (Christoph Theophilus,) geb. den 21. Jun. 1739; ward 1772 Diac. u. nachher Past. an der St. Nicolaikirche und Präpos. zu Anklam. (Stav. S. 519.)

Hiltebrandt, (Conrad Jacob,) geb. den 19. Nov. 1629; ward 1661 Past. und Präpos. zu Bahn, und starb den 3. Febr. 1679. (V. Sup. S. 79. f.)

Hollmann, (Samuel Christian,) geb. d. 3. Dec. 1696; ward 1723 Adjunct., u. 1725 Prof. extraord. d. Philos. zu Wittenberg, 1734 Prof. d. Philos. zu Göttingen, und starb d. 4. Sept. 1787. (Meus. II. Bd. S. 176. I. Nachtr. S. 294. III. Nachtr. S. 167. IV. Nachtr. S. 291. — Boug. IV. Bd. S. 315.)

Jacobi, (Ludwig,) geb. d. 9. Febr. 1617; ward 1644 Diac. an der St. Jacobikirche, 1650 Archidiac. u. 1653 Past. an der St. Nicolaikirche, 1655 D. d. Theol., u. 1669 Past an der St. Jacobikirche zu Stettin, und starb den 5. Jul. 1677. (J. II. Th. S. 1824. — V. P. S. 48. f.)

Ransdorf, (Daniel,) geb. . . . ; ward 1669 Conrect., 1672 Archidiac. an der St. Marienkirche, wie auch D. u. Prof. d. Theol. u. d. ebräi. Sprache am Gymn., u. zuletzt Past. an selbiger Kirche zu Stettin, u. starb 1691. (J. II. Th. S. 2049. — V. P. S. 52.)

Kirsten oder Kirchstein, (Georg,) geb. den 20 Jan. 1613; ward 1647 D. und Professor der Med. am Pädagog. zu Stettin, und starb den 4. März 1660. (J. II. Th. S. 2105. — V. P. S. 52. f.)

Mävius, (Joachim,) geb. . . . ; ward 1669 Cant. und 1685 Subrector an der Schule zu Stettin, und 1691 Past. und Präpos. zu Penkun. (Zach. S. 80. und 85.)

Meyer, (Johann,) geb. . . . ; war Professor der Log. und griech. Sprache am Gymnasium zu Thorn, und starb den 15. Aug. 1676, im 37. Jahr seines Alters. (J. III. Th. S. 371. — V. P. S. 69. f.)

Oesler, (Christoph Otto,) geb. den 19. Dec. 1602; war D. und Prof. der Med. zu Greifswald, Leibmed. des Fst. von Holstein, und starb zu Stettin im April 1657. (V. P. S. 79.)

Pfeiff, (Daniel,) geb. im Jahr 1618; ward 1651 Prediger bei der deutschen Gem., 1654 Pastor an der St. Petrikirche und hernach auch Prof. der Theologie zu Copenhagen, und starb den 18. Jul. 1662. (V. P. S. 82.)

Pfeiff, (Johann Jacob,) (des Vorigen Bruder,) geb. . . . ; war M. der Philosophie, Prediger der deutschen Gem. zu Stockholm, nachher Bisch. in Ehstland und Präses des Consistorii zu Reval, und starb d. 26. März 1676. (J. III. Th. S. 1489. — V. P. S. 82.)

Pozernus, (Benjamin,) geb. den 22. April 1656; ward 1691 Professor der Log. und Metaphis. zu Greifswald, und starb im Februar 1699. (V. P. S. 85.)

Prätorius, (Christoph,) geb. d. 31. März 1614; ward 1642 Prof. der Beredsamkeit am Pädagog. zu Stettin, 1659 Rect der Schule und 1668 Prof. und erster Rect. des gröning. Coll. zu Stargard. (J. III. Th. S. 1746. — V. P. S. 86. — Hilt. S. 58. — Wern. I. Anh. S. 5. f.)

* Protzen, (Karl Samuel,) geb. im Jahr 1745; war anfangs Feldpred., ward 1781 Inspect. zu Züllichau, 1785 auch neumärk. würkl Consist.-Rath, Prof. d. Theol. u. Inspect. zu Frankfurth a. d. O. (Meus. III. Bd. S. 170. I. Nachtr. S. 504. II. Nachtr. S. 289.)

* Protzen, (Valentin Ludwig,) geb. . . . ; war anfangs Geh. Kriegsrath und neumärk. Kammer-Director, ward 1793 Geh. Ober-Finanz-Kr.-u. Dom.-Rath bei dem Gen.-Directorio, auch Assess. bei dem 8ten Depart. des Ober-Kr.-Coll. zu Berlin.

Querinus oder Quirinus, (Hermann,) geb. . . . ; war anfangs Advoc. zu Wolgast, hernach vor-pomm. Landsch.-Synd., zuletzt D. und Prof. der Rechte zu Greifswald, und starb d. 17. Feb. 1643 im 33. J. seines Alters. (J. III. Th. S. 1834. — V. P. S. 87.)

Rauchstedt, (Erasmus,) geb. . . . ; war anfangs Cant. zu Greifenberg, ward 1562 Cant., 1594 Rect., 1596 M., u. 1597. Klosterpred. u. Archidiac. an der St. Marienkirche zu Colberg, und starb den 12. Sept. 1631. (P. A. I. Bd. 2. St. S. 114.)

Ricci oder Riccius, (Christoph,) geb. . . . ; war D. und Prof. der Rechte am Gymn. und zuletzt Synd. der Stadt Danzig, und starb den 28. Apr. 1643, im 53. Jahr seines Alters. (J. III. Th. S. 2067. — P. A. II. Bd. 2. St. S. 134.)

* Roloff, (Friedrich Gotthilf,) geb. den 1. Jan. 1761; ward 1791 Conrect. an der Rathsschule und Prof. der griech. u. lat. Spr. am gröning. Coll. zu Stargard.

Schaukirch, (Gottlieb Heinrich,) geb. im J. 1696; ward 1725 Conrect. und 1730 Rect. am Gymn. zu Neu-Stettin, 1737 Feldpred., 1743 Past. und Präposit. zu Bublitz, und starb den 25. März 1759. (V. Sup. S. 159. f.)

Schening, (Friedrich,) geb . . . ; ward 1623 Past. u. Präpos. zu Garz, 1626 Diac. an der Pfarrkirche zu Danzig, und starb 1668, im 62. Jahr seines Alters. (J. IV. Th. S. 253. — V. P. S. 101.)

* Schinmeyer, (Johann Adolph,) geb. den 29. März 1733; D. der Theol., war anfangs Consist.-Rath, Archidiac. an der St. Marienkirche u. Prof. d. oriental. Spr. am Gymn. zu Stettin, (von 1757 bis 1764 Pred. zu Itzehoe,) hernach Pred. der deutsch. Gem., Mitgl. d. Consist. und Aufseher des deutschen National-Lycei zu Stockholm, 1779 Sup. zu Lübeck. (Meus. III. Bd. S. 380. f. I. Nachtr. S. 564. II. Nachtr. S. 328. III. Nachtr. S. 309. IV. Nachtr. S. 622. — Boug. IV. Bd. S. 679.)

* Sell, (Johann Jaob,) geb. den 11. Jan. 1754; war anfangs Baccalaur., darauf Subrect. der Schule, und ward 1783 Prof. d. Beredtskt. und Gesch. am Gymn. zu Stettin. (B. S. 267. — Meus. III. Bd. S. 533. I. Nachtr. S. 606. IV. Nachtr. S. 682.)

* Selle, (Christian Gottlieb,) geb. im J. 1748; D. der Med., war ehem Leibarzt des Bisch. v Ermeland zu Heilsberg, 1785 Leibarzt des Kgs. Friedrichs II. v. Pr., Mitgl. der Akad. der Wissensch., Prof. u. Arzt d. Charité zu Berlin. (B. S. 267. — Meus. III. Bd. S. 533. f. I. Nachtr. S. 607. II. Nachtr. S. 357. III. Nachtr. S. 338. IV. Nachtr. S. 682. — Boug. IV. Bd. S. 718. — Büst. S. 304. f. — N. g. *B.*)

Sithmann, (Johann,) geb. im Nov. 1602; ward 1648 D. und Prof. d. Rechte am Pädagog. zu Stettin, und starb d. 23. Oct. 1666. (V. P. S. 111.)

Vangerow, (Karl Friedrich,) geb. d. 26. Dec. 1723; ward 1746 Kr.- und Dom.-Rath bei der pomm. rc. Kammer zu Stettin, stiftete die Realschule zu Stargard, (B. S. 498. u. N. S. 171.) u. starb d. 4. Jan. 1750. (S. dessen Lebenslauf, v. A. P. Hecker.)

Vangerow, (Wilhelm Gottlieb,) geb. im J. 1745; ward 1770 kgl. pr. Reg.-Rath, und 1791 auch Pupillen-Consist.-u. Geh. Justizrath und Direct. des Allmosen-Coll. zu Magdeburg. (Meus. IV. Bd. S. 84. f. IV. Nachtr. S. 760.)

Urecht, (Joachim,) geb. den 26. Jan. 1618; ward 1646 Diac. an der St. Nicolaikirche zu Stettin, und starb den 21. Jul. 1666. (J. IV. Th. S. 1749. — V. P. S. 124. — Zick. S. 152.)

Weise, (Johann,) geb. . . .; war anfangs Pred. zu Belkow bei Stargard, ward 1684 Past. und Präpos. zu Neu-Stettin, und starb d. 3. Apr. 1708., in einem Alter von 68 J. (Wok. S. 138.)

Wolff, (Philipp Jacob,) geb. . . .; war anfangs Advoc. hernach Synd. zu Cüstrin, zuletzt D. der Rechte, Prof. Codicis, und Sen. der Jurist. Facult. und der ganzen Akad. zu Frankfurth an d. O., und starb den 19. Apr. 1681, im 78. J. seines Alters. (V. P. S. 128. f.)

Zander, (Johann,) geb. den 11. Jul. 1624; D. der Med., war anfangs Landphys. im kgl. schwed. Pommern, ward 1640 Prof. d. Med. am Pädagog. zu Stettin, und starb den 18. Nov. 1695. (V. P. S. 131.)

---

2) In Pasewalk sind geboren:

Edling oder Eddeling, (Peter,) aus einem alten adl. Geschl., geb. im J. 1522; ward 1549 Prof. der Theol. zu Greifswald, 1559 Past. zu Pasewalk, 1568 Gen.-Sup. des Bisth. Cammin und Decan. des Domcapit. zu Colberg, und starb den 16. Jan. 1602. (J. II. Th. S. 278. — V. Sup. S. 14. — V. P. S. 28. — D. II. Bd. S. 203. f. — W. S. 235. f.)

Lessing, (Gotthold Ephraim,) ist nicht hier, (Boug. IV. Bd. S. 412.) sondern zu Camenz in der Lausitz geb. im J. 1729, und starb den 15. Febr. 1781.

* v. Schütz, (Johann Friedrich,) geb. d. 24. Nov. 1744; ward 1763 Secr. bei dem vor-pomm. Forstamt, 1768 Referendar. und 1770 Kr.- und Dom.-Rath bei der pomm. rc. Kammer zu Stettin, 1780 Direct. bei der altmärk. Kammer-Deputat. zu Stendal, kam, nach dem Tode des Geh. Ober-Finanz-Kr.- und Dom.-Raths v. Brenkenhoff, in dessen Stelle, und ward zugleich Meliorat.-Commissar. in Pommern und der Neumark, 1789 Administrator des Markgrfth. Schwedt und der Hrsch. Schönlanke u. s. w., und Ehrenmitgl. der öconom. Gesellsch. zu Potsdam. Er wurde im J. 1791 in den Adelstand erhoben.

* Tiede, (Johann Friedrich,) geb. i. J. 1732; Consist.-Rath, Pastor prim. zu Schweidnitz, und Inspector der evangelischen Schulen des schweidnitz- reichenbach- und striganschen Kreises, des Frsth. Münsterberg u. der Grfsch. Glatz in Schlesien. (B. S. 265. — Meus. IV. Bd. S. 24. f. I. Nachtr. S. 650. II. Nachtr. S. 388. IV. Nachtr. S. 739. f. — Boug. V. Bd. S. 10.)

Wolder (Martin,) geb. i. J. 1599; ward 1625 Diac. u. 1639 Pfarrer der Altstadt u. Beisitzer des Consist. zu Königsberg, u. starb d. 27. Jun. 1657. (V. P. S. 128. u. 151. — A. II. Th. S. 563. f.)

---

3) In Gollnow sind geboren:

Elard, (Samuel,) geb. . . .; ward i. J. 1624 Capellan, und 1625 Past. u. Präpos. zu Gollnow. (J. II. Th. S. 304.)

Elard, (Samuel,) (des Vorigen Sohn,) geb. . . .; war anfangs Past. zu Schlawe, u. ward 1658 Past. u. Präpos. zu Gollnow. (J. II. Th. S. 305. — V. P. S. 30.)

Reuß, (David,) geb. . . .; war 30 J. Hofpred. u. 16 J. Sup. der stettin. Reg. (der letzte fürstl. pomm. Hofpred.,) u. starb d. 11. Aug. 1634, im 58. J. seines Alters. (V. P. S. 95.)

---

4) In Garz sind geboren:

Ricci oder Riccius, (Adam) geb. d. 8. Jan. 1605; war D. u. Prof. d. Rechte zu Königsberg, u. starb d. 19. Aug. 1662. (J. III. Th. S. 2066. — P. A. II. Bd. 2. St. S. 134. — A. II. Th. S. 263.)

Slekerus, (Johann,) geb. . . .; war anfangs Prof. d. Philos. zu Rostock, nachher Past. zu Stralsund, u. starb 1629. (J. IV. Th. S. 635.)

Walther, (Anton,) geb. . . .; ward 1615 Subrect. an der Schule zu Stettin, u. starb d. 11. Aug. 1638 an der Pest. (V. P. S. 124. — Zach. S. 79.)

Anton Walther, der erste Rect. des Pädagog. zu Stettin, (N. S. 95. Anm. 145.) war nicht aus Garz, (J. IV. Th. S. 1797.) sondern am Rhein gebürtig. Er wird mit dem Vorigen oft verwechselt. (Her. Bog. H.)

* Zollner, (Martin Gottlieb), geb. d. 10. Nov. 1726; ward i. J. 1755 (an seines Vaters Stelle) Rector zu Garz u. Past. zu Blumenfelde in der Uckermark, 1771 Past. an der St. Johanniskirche u. Prof. d. ebr. Spr. u. Theol. am gröning. Coll., u. 1786 Past. an der St. Marienkirche, Probst der Syn., Ephor. der Schulen u. Curat. der Realschule u. des Waisenhauses zu Stargard.

---

5) In Damm sind geboren:

* Gilly, (Friedrich David,) geb. d. 16. Febr. 1772; Conducteur bei dem kgl. Ober-Hof-Bauamt zu Berlin. (B. S. 263.)

Schmidt, (Christian,) geb. d. 2. Febr. 1626; ward 1655 Subrect., 1661 Conrect., 1685 Diac. an der St. Marienkirche zu Stargard, u. starb d. 16. Aug. 1693. (V. P. S. 103. f.)

---

6) In Penkun sind geboren:

Marche, (Caspar,) geb. i. J. 1629; D. d. Med., ward 1650 Prof. d. Math. zu Greifswald, 1657 Prof. d. Med. u. Math. zu Rostock, zuletzt Leibarzt des Kfst. Friedrich Wilhelms (d. Gr.) zu Berlin, u. starb d. 26. Oct. 1677. (J. III. Th. S. 142. — V. P. S. 67. — D. III. Bd. S. 384.)

Ursinus, (Simon,) geb den 27. Oct. 1599; war anfangs Prof. u. Subrect. am Pädagog. zu Stettin, ward 1631 D. u. Prof.

d. Theol., Past und Inspect. zu Frankfurth a. d. O., u. starb den 30. Dec. 1644. (J. IV. Th. S. 1740. — V. P. S. 123.)

Ursinus, (Christoph,) (des Vorigen Bruder,) geb. i. J. 1607; ward 1639 D. u. 1640 Prof. d. Med. zu Frankfurth a. d. O., und starb d. 1. Jul. 1676. (J. IV. Th. S. 1736. — V. P. S. 122. f.)

---

7) In Coblenz ist geboren:

* Meyen, (Johann Jacob,) (ein BrudersSohn des D. Joachim Christian Meyen in Cöslin,) geb. den 26. Nov. 1731; ward 1757 (an seines Vaters Stelle) Pred. zu Coblenz, 1762 D. d. Philos., u. 1774 Prof. d. Math. u. Phys. am Gymn. zu Stettin. (Er erhielt im J. 1769 bei der kgl. Akad. eine Prämie für seine mathemat. Preisschrift, u. 1771 das 2te Accessit in der der Classe speculativen Philosophie.)

---

2. Anklamsche Kreis.

1) In Anklam sind geboren:

Balthasar oder Baltzer, (Jacob,) geb. d. 4. Sept. 1590; ward 1615 Conrect. zu Anklam, 1619 Pred. zu Franzburg, 1632 Pred. u. 1664 Präpos. zu Anklam, u. starb d. 20. März 1670. (Stav. S. 498. f.)

Balthasar, (Augustin,) (des Vorigen Sohn,) geb. d. 23. Sept. 1632; D. d. Theol., war Gen. = Sup. über Vor = Pommern u. Rügen, Rect. u. erster Prof. d. Theol. an der Univers. zu Greifswald, u. starb d. 26. Oct. 1688. (J. I. Th. S. 748. — V. P. S. 3. f. — D. IV. Bd. S. 271. f. — Stav. S. 597.)

Buddeus, (Johann Franz,) geb. d. 25. Jun. 1667; war D. u. Prof. d. Theol. zu Jena, u. starb auf einer Reise zu Gotha d. 18. Nov. 1729. (Stav. S. 598. f. — D. V. Bd. S. 46. — J. I. Th. S. 1458.)

Buddeus, (Karl Friedrich,) (des Vorigen Bruder,) geb. ...; starb zu Jena d. 24. Aug. 1716, als er eben die Vocation zum Rectorat am Gymn. zu Stettin erhalten sollte. (V. P. S. 13. — Stav. S. 599.)

Burmeister, (Augustin Gottlieb,) geb. d. 10. Mai 1675; ward 1704 Past. an der St. Johanniskirche zu Stettin, u. starb d. 9. Febr. 1714. (Stav. S. 599.)

Ciese, (Paul,) geb. d. 26. März 1670; ward 1700 D. d. Rechte zu Franecker, war nachher Advoc. zu Rostock, u. starb d. 3. Dec. 1746. (Stav. S. 600.)

Cothenius, (Christian Andreas,) geb. ...; war des heil. röm. R. Edler u. Pfalzgraf, D. d. Med, kgl. pr. Leibarzt zu Berl., Generalstabsmed. der kgl. Armee, Direct. der medicin. und chirurg. Sachen im Preussischen, Decan. u. 2ter Direct. des Ober-Coll. Med. zu Berlin, Direct. der röm. ksrl. Akad. der Naturforscher, Ehrenmitgl. der kgl. Akad. der Wissensch. zu

Berlin, u. starb d. 5. Jan. 1789, im 81. J. seines Alters. (Stav. S. 601. — Meus. I. Bd. S. 288. III. Nachtr. S. 67. — Büst. S. 64. f.)

Diecmann, (Johann,) geb. im J. 1611; war Past. zu Stade, u. starb d. 24. Jun. 1681. (J. II. Th. S. 114.)

Diecmann, (Jacob,) (des Vorigen Bruder,) geb. im J. 1618; war anfangs Pred. zu Neuhausen, nachher ebenfalls Past. zu Stade, u. starb d. 10. Febr. 1683. (J. II. Th. S. 114. — V. P. S. 26. f.)

Grischow, (Augustin,) geb. d. 13. Dec. 1683; ward 1725 Prof. d. Math. am medicin. u. chirurg. Coll., wie auch Mitgl. der kgl. Akad. zu Berlin, u. starb d. 10. Nov. 1749. (Boug. IV. Bd. S. 222.)

Grischow, (Michael,) geb. d. 8. März 1697; ward 1745 Kämmerer, 1749 Bürgermeister, u. 1762 Landrath zu Anklam, u. starb 1769. (Stav. S. 602.)

Hahn, (Jacob,) geb. d. 23. Jul. 1690; ward 1723 Rect. der Schule zu Stettin, u. starb d. 24. Oct. 1736. (Zach. S. 58. f.)

Helwig, (Anton,) geb. . . .; war D. d. Med., ward 1635 Rathmann, u. 1642 Bürgermeister zu Anklam, u. starb d. 10. Nov. 1671. (Stav. S. 603.)

Helwig, (Christoph,) (des Vorigen Sohn,) geb. . . .; war D. u. Prof. d. Med. zu Greifswald, u. des Kfst. von Brandenburg wie auch des Hrz. v. Mecklenburg-Güstrow Leibarzt, u. starb 1690. (Stav. S. 603.)

Herwig, (Christoph,) geb. d. 14. Febr. 1662; ward 1689 D. d. Rechte, u. nachher kgl. schwed. Hofgerichts-Advoc., u. starb d. 8. Nov. 1692. (V. P. S. 44. f.)

Hübner, (Matthias,) geb. . . .; war Prof. d. Rechte zu Altorf u. Consiliar. zu Nürnberg, u. starb, als Abgesandter zu Frankfurth a. M., im J. 1614. (J. II. Th. S. 1752. — V. P. S. 48.)

Jaster, (Friedrich,) geb. . . .; ward 1704 Prof. d. Beredtskt. am Gymn. zu Stettin, u. 1716 Pred. zu Morgenitz auf der Js. Uesedom, wo er 1739 starb. (J. II. Th. S. 1849. — V. P. S. 145. — Stav. S. 604.)

Maas, (Nicolaus,) geb. . . .; war Prof. d. Math. u. Philos. am Gymn. zu Stettin, u. starb 1756. (Stav. S. 604.)

Otto, (Jacob,) geb. . . .; D. d. Rechte, ward 1706 Gerichtssecr., 1710 Stadtsecr., 1713 Rathmann, 1730 Bürgermeister, u. 1744 Landrath zu Anklam, u. starb 1749. (Stav. S. 604. f.)

Otto, (Jacob Friedrich,) (des Vorigen Sohn,) geb. . . .; D. d. Med., ward 1739 Garnis.-Med. u. Land-Phys. in Vor-Pommern. (Stav. S. 605.)

Otto, (Jacob Georg,) (des Vorigen Sohn,) geb. . . .; D. d. Med., wurde 1769 seinem Vater als Garnis.-Med. u. Land-Phys. in Vor-Pommern adjungirt, auch als Stadt-Phys. zu Anklam bestellt. (Stav. S. 605.)

Pauli, (Joachim Friedrich,) geb. d. 30. Jan. 1720; war anfangs Administrat. bei dem St. Marienstift, nachher Kämmerer, ꝛc. seit 1770 Bürgermeister u. Landrath zu Stettin, und starb d. 16. Jul. 1791. (Stav. S. 605.)

Rhode, (Joachim,) geb. d. 19. Sept. 1667; ward 1699 Senator, nachher Kämmerer, 1713 Bürgermeister, u. 1714 Landrath zu Anklam, u. starb d. 27. Apr. 1739. (Stav. S. 606. f.)

Rosenow, (Joachim,) geb. d. 5. Nov. 1618; ward 1658 Prof. d. Math. zu Greifswald, und starb den 27. Jun. 1701. (V. P. S. 96. — Stav. S. 608. f.)

Schleif oder Sleif, (Conrad,) geb. . . .; D. d. Rechte, war anfangs Kanzler des Grf. v. Eberstein zu Naugard ꝛc., ward 1623 Rathmann u. Stadt-Synd., u. 1624 Bürgermeister zu Anklam, u. starb 1638. (Stav. S. 609.)

Stavenhagen, (Karl Friedrich,) geb. d. 3. Oct. 1723; ward 1754 Stadtsecr. zu Anklam, gab im J. 1773 eine topograph. u. chronolog. Beschreibung dieser Stadt heraus, u. starb d. 26. Sept. 1781. (Stav. S. 610. — Meus. III. Bd. S. 606.)

* Trendelenburg, (Stanislaus Joachim,) geb. d. 1. Aug. 1725; ward 1750 Gerichtssecr. zu Anklam, 1754 Senator u. nachher Bürgermeister u. Direct. des Stadtgerichts zu Stettin, u. legte im Jahr 1781, wegen Schaden am Gesicht, sein Amt nieder. (Stav. S. 610. f.)

Wackenroder, (Benjamin,) geb. . . .; ward 1724 Subrect. u. 1727 Conrect. am Gymn. zu Stralsund, u. starb 1771. (Stav. S. 611.)

Wackenroder, (Johann Augustin,) (des Vorigen Bruder,) geb. d. 26. Aug. 1697; ward 1731 Hof- und Kammergerichts-Advoc. zu Berlin, 1738 kgl. Hofrath und Assess. bei dem Directorio der Recruten-Casse u. des potsdamschen großen Waisenhauses, 1739 Synd. der Städte Berlin, zuletzt kgl. Baurath, u. starb 1763. (Stav. S. 611. f.)

Westphal, (Andreas,) geb. im J. 1685; ward 1718 Prof. d. Gesch. u. Mor. zu Greifswald, 1726 Mitgl. der Soc. der Wissensch. zu Berlin, u. starb d. 23. Apr. 1747. (D. V. Bd. S. 47. — Stav. S. 612. f.)

Wynkop, (Michael,) geb. . . .; ward 1596 Rathsverwandter, nachher Kämmerer, 1602 Bürgermeister, u. 1614 Landrath zu Anklam, u. starb 1626. (Stav. S. 614.)

---

2) In Ducherow ist geboren:

Michaelis, (Daniel,) geb. d. 21. März 1591; M. d. Philos., ward 1620 Past. u. 1639 Sup. zu Güstrow, und starb den 7. Sept. 1644. (J. III. Th. S. 510. — Stav. S. 548. f. — D. IV. Bd. S. 88. f.)

---

3) In Medow ist geboren:

Gerschow, (Jacob,) geb. in der Nacht zwischen d. 6. und 7. März 1587; ward 1618 Conrect. zu Greifswald, 1619 Prof. d. Dichtkunst u. Gesch. das., 1635 D. d. Rechte zu Franecker, u. starb d. 29. Sept. 1655. (J. II. Th. S. 960. — V. P. S. 39. — Stav. S. 566.)

---

4) In Spantekow ist geboren:

* Adelung, (Johann Christoph,) geb. im J. 1734; kfstl. sächs. Hofrath u. Oberbibliothekar. zu Dresden, Mitgl. der kgl. pr. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. (B. S. 266. — Meus. I. Bd. S. 8. f. I. Nachtr. S. 4. f. II. Nachtr. S. 3. III. Nachtr. S. 4. IV. Nachtr. S. 6. — Boug. III. Bd. S. 547. — Char. S. 2. f.)

---

3. Demmin- und treptowsche Kreis.

1) In Demmin sind geboren:

* Behrens, (Otto Daniel,) geb. d. 16. Febr. 1745; ward 1771 Conrect. zu Anklam, 1773 Subrect. zu Stettin, u. 1776 Pred. zu Böck im randow. Kr. (Stav. S. 530. f. — Meus. I. Bd. S. 100. I. Nachtr. S. 37. II. Nachtr. S. 17. III. Nachtr. S. 25.)

Christiani, (Alexander,) geb. im J. 1587; ward 1617 Prof. d. Math., nachh. d. Log. u. Metaphys. zu Greifswald, u. im J. 1624 Archidiac. an der St. Nicolaikirche das., u. starb 1637. (J. I. Th. S. 1893. — V. P. S. 18. — D. III. Bd. S. 383.)

Conrad II., geb. . . .; ward im J. 1217 Bisch. v. Cammin. (B. S. 443.)

Crull, (Peter,) geb. im J. 1503; war Bürgermeister zu Demmin. (D. IV. Bd. S. 273. f.)

Lütkemann, (Joachim,) geb. im J. 1608; ward 1639 Archidiac. an der St. Jacobikirche zu Rostock, u. 1643 Prof. d. Phys. u. Metaphys. das., wurde nachher seines Amts entsetzt, ward 1649 Gen.-Sup. zu Wolfenbüttel, 1653 Abt zu Riddagshausen, u. starb d. 18. Oct. 1655. (V. P. S. 66. — Boug. II. Bd. S. 486. f.)

Schimmelmann, (Jacob,) geb. d. 17. Jun. 1712; war Consist.-Rath zu Stettin, u. starb 1778, in einem Alter von 65 J. 7 M. u. 6 T. (L. S. 209. f.)

v. Schimmelmann, Frhr. (Heinrich Karl,) geb. im J. 1724; kgl. dän. wirkl. Geh. Rath u. Minister, Oberschatzmeister und Ritter des Danebrog-Ordens. (St. S. 404. f. — Histor. Portefeuille, 1782, I. Bd. S. 474. f.)

---

2) In Lindenberg ist geboren:

Stolle, (Wilhelm Karl,) geb. d. 3. Apr. 1704; war Archidiac. an der St. Bartholomäikirche u. Past. an der St. Marienkirche zu Demmin, gab im J. 1772 eine Beschreibung u. Geschichte der Stadt Demmin heraus, u. starb d. 6. Sept. 1779 (St. S. 365. — Meus. III. Bd. S. 639.)

3) In Plestlin ist geboren:

v. Keffenbrink, (Julius Friedrich,) geb. d. 17. Apr. 1714; ward 1740 Landvogteigerichts-Direct. zu Schievelbein, u. noch in selbigem J. Reg.-Rath zu Cüstrin, 1753 Direct. der Ober-Amts-Reg. zu Brieg, 1764 1ster Präs. des kurmärk. Consist. u. 2ter Präs. des Ober-Consist., 1766 1ster Präs. der pomm. Reg. u. übrigen Justiz-Coll. zu Stettin, u. starb d. 26. Sept. 1775. (L. S. 231. f. u. 283. f. — Büschings Lebensgeschichte, S. 125. u. 145. f.)

4) In Sanzkow ist geboren:

Wudrian, (Valentin,) geb. d. 23. Febr. 1584; war anfangs Hofpred. der Herzogin Sophia, (Hrz. Ernst Ludwigs Wittwe,) zu Loitz, ward 1611 Prof. d. ebr. Spr. zu Greifswald, 1612 Past. u. Präpos. zu Demmin, 1621 Past. an der St. Petrikirche zu Hamburg, und starb d. 7. Sept. 1625. (J. IV. Th. S. 2086. — V. P. S. 129. — St. S. 362.)

4. Uesedomsche Kreis.

In Uesedom sind geboren:

Genzken, (Friedrich,) geb.; war (ums J. 1708) Prof. d. Philos. zu Kiel. (D. V. Bd. S. 47.)

Hoier, (Andreas,) geb. . . .; ward 1617 Prof. d. Log. und griech. Spr., nachher Pred. an der Dreifaltigkeitskirche zu Danzig, wurde 1630 abgesetzt, nachher Rect. u. Pred. zu Braunsberg. (J. II. Th. S. 1670. — V. P. S. 142.)

* Turow, (Joachim Friedrich,) geb. d. 11. Dec. 1727; war anfangs Pred. zu Zettemin, ward 1765 Past. u. Präpos. zu Demmin. (St. S. 363. u. 431.)

5. Wollinsche Kreis.

In Wollin sind geboren:

Bugenhagen, (Johann,) geb. d. 24. Jun. 1485; ward 1503 Rect. zu Treptow a. d. R., (B. S. 555.) 1533 D. u. Prof. d. Theol. zu Wittenberg, wohnte im J. 1534 dem Landtage zu Treptow a. d. R. bei, u. starb zu Wittenberg d. 20. Apr. 1558. (B. S. 121. Anm. 217. — V. P. S. 13. f.)

* Jäncke, (Andreas,) geb. . . .; war von 1756 bis 1760 Inspect. der lat. Schule des hallischen Waisenhauses, u. ward darauf Prediger zu Hohenthurm. (Fr. St. I. Bd. 4. St. S. 491. f.)

* Plümicke, (Karl Martin,) geb. d. 26. März 1749; war anfangs Rathssecr. zu Breslau, ward darauf Schauspieldichter der dobbelinschen Gesellsch. zu Berlin, 1784 Cabinetssecr. des Hrz. v. Kurland. (Meus. IV. Bd. S. 150. I. Nachtr. S. 497. II. Nachtr. S. 284. III. Nachtr. S. 277. IV. Nachtr. S. 529. — Büst. S. 242. f.)

Schack, (Johann,) geb. . . .; war D. u. (von 1693 bis 1714) Prof. d. Rechte zu Greifswald. (D. V. Bd. S. 234.)

Schütte, (Paul,) geb. d. 13. März 1614; war Past. zu Greifenberg, u. starb zu Wollin d. 7. März 1680. (V. P. S. 107. f.)

Selle, (Friedrich,) geb. d. 27. Jun. 1607; ward 1646 Past. u. Präpos. zu Wollin, u. starb d. 22. Febr. 1672. (V. P. S. 150.)

Ströphasius, (Johann,) geb. im J. 1674; ward 1696 Pred. zu Fiddichow. (V. Sup. S. 83. f.)

* Tiessensee, (Samuel,) geb. d. 12. März 1722; ward 1749 Prof. der griech. und lat. Spr. am gröning. Coll. u. Subrect., 1752 Conrect. u. 1758 M. d. Philos. u. Rect. der Schule zu Stargard, legte im J. 1786 sein Amt nieder u. hielt sich, als Emeritus, zu Berlin auf. (B. S. 268. — Meus. IV. Bd. S. 26.)

Zickermann, (Christian,) geb. d. 27. Dec. 1672; ward 1714 Past. an der St. Petrikirche zu Stettin, gab 1724 eine histor. Nachricht von den alten Einwohnern in Pommern rc. heraus, u. starb d. 2. Mai 1726. (Zick. S. 69. — V. P. S. 132.)

v. Zastrow, (Christoph,) geb. d. 29. Sept. 1594; ward 1621 Referendar. bei dem pomm. Hofgericht, 1624 Hofrath, 1625 Direct. des Consist., 1629 Präs. des Hofgerichts zu Stettin, und Prälat des Domcapit. zu Cammin, u. starb d. 25. Nov. 1636. (V. P. S. 131. f.)

II. Hinter-Pommern.

1. Flemmingsche Kreis.

In Cammin sind geboren:

Driesenthal, (Albrecht Immanuel,) geb. d. 10. Jun. 1724; ward 1754 Pred. zu Clanin, 1762 Schloßpred. zu Stolpe, u. starb den 30. Sept. 1781. (V. Sup. S. 204. f.)

Staudius, (Johann Heronymus,) geb. . . .; ward 1651 Prof. d. oriental. Spr. zu Greifswald, 1655 Rect. zu Stralsund, u. starb d. 11. Oct. 1663. (D. IV. Bd. S. 66. f.)

---

2. Greifenhagensche Kreis.

1.) In Greifenhagen sind geboren:

Müller, (Andreas,) geb. im J. 1630; war anfangs Rect. zu Königsberg in der Neumark, nachher Past. u. Präpos. zu Treptow a. d. R., ging von hier nach England, ward zuletzt ksrl. Rath, kfstl. brandenburg. Consist.-Rath u. Probst zu Berlin, u. starb zu Stettin d. 26. Oct. 1694. (J. III. Th. S. 724. — V. P. S. 77. f. — O. Btr. Forts. S. 63. f. — Boug. III. Bd. S. 113. f.)

Pauli, (Theodor,) geb. d. 22. Sept. 1648; ward 1672 D. der Rechte zu Frankfurth a. d. O., 1673 extraord. und 1678 ord. Prof. der Rechte zu Königsberg, 1679 Präses des Hofgerichts, 1681 Prof. prim. der Rechte, 1697 Präs. des Crim.-Gerichts, 1703 Tribunals- u. Hofrath das., u. starb den 12. Aug. 1716. (J. III. Th. S. 1314. — V. P. S. 81. f. — A. II. Th. S. 246. 253. und 266. — D. V. Bd. S. 234. — P. A. II. Bd. 2. St. S. 133.)

---

2) In Bahn sind geboren:

Hamel, (Adam,) geb. . . .; ward im J. 1582 Prof. d. Dichtkunst an der Univers. und Past. an der St. Nicolaikirche zu Greifswald, 1594 Past. und Präpos. wie auch stift. Sup. und Hofpred. zu Cöslin, und starb 1620. (J. II. Th. S. 1339. — Hack. S. 161. und 186. f. und Forts. S. 126. — D. V. Bd. S. 233. — V. P. S. 142. — V. Sup. S. 15. und 78. f.)

Hiltebrandt, (Jodocus Andreas,) geb. den 19. Jan. 1667; war ein Zögling des jagereuf. Coll. zu Stettin, ward an demselben 1692 Baccalaur., 1694 Diac. u. 1723 Archidiac. an der St. Marienkirche zu Stargard, und starb den 2. Oct. 1746. (Hilt. S. 34. — Zach. S. 91.)

* Schmidt, (Georg Christian,) geb. . . .; ward 1773 Inspect. der lat. Schule am hallischen Waisenhause, und 1782 Diac. zu Bahn. (Fr. St. I. Bd. 4. St. S. 495.)

---

3) In Linde sind geboren:

* Piper, (Gotthold Stephanus,) geb. d. 21. Nov. 1734; war 2 Jahre Rect. zu Neuwarp, und ward 1761 Rect. und Frühpred. nachher Diac. an der St. Bartholomäikirche zu Demmin. (St. S. 368.)

* Piper, (Theophilus Cölestinus,) (des Vorigen Bruder,) geb. d. 2. Apr. 1745; ward 1765 Conrect. zu Anklam, 1768 Rect. der Stadtschule, 1783 Prof. und 1784 auch D. d. Theol. an der Univers. zu Greifswald. (Stav. S. 530. — Meus. III. Bd. S. 134. I. Nachtr. S. 492. II. Nachtr. S. 282. III. Nachtr. S. 275. IV. Nachtr. S. 522.)

---

3. Pyritzsche Kreis.

1) In Pyritz sind geboren:

Blenno, (Faustinus,) geb. ...; studirte anfangs Theol. und ward M. d. Philos., Rect. der Schule zu Stargard, nachher zu Stettin, u. endlich zu Stralsund, ging darauf als Prof. d. Philos. nach Greifswald, begab sich nach Pyritz zurück, studirte die Rechte, ward Bürgermeister, nachher aber Past. u. Präpos. zu Pyritz, u. starb 1560, im 73. J. seines Alters. (J. I. Th. S. 1131. — Zach. S. 30. f. — Wern. I. Anh. S. 2. f.)

Blenno, (Johann,) geb. ...; ward im J. 1548 Rect. zu Colberg, ging 1551 nach Wittenberg, ward nachher Rect. zu Pyritz, 1559 Pred. zu Jsinger, 1571 Diac. an der St. Nicolaikirche zu Stettin, und starb 1609, in einem Alter von 80 Jahren. (P. A. I. Bd. 2 St. S. 113. — G. II. Th. S. 22. f.)

Brülow, (Caspar,) geb. im J. 1585; war Prof. d. Dichtkunst u. Gesch. zu Strasburg, und starb d. 14. Jul. 1627. (V. P. S. 12.) +

Mader, (Johann,) geb. ...; war von 1606 bis 1632 Conrect. zu Stolpe. (V. P. S. 67. — P. A. V. Bd. S. 284. f.)

Schramm, (Lucas,) geb. d. 23. März 1602; ward 1630 (an seines Vaters Stelle) Past. u. Präpos. zu Pyritz, nachher fürstl. stettin. Hofpred., und starb zu Stettin an der Pest den 28. Aug. 1638. (V. P. S. 104.)

Stark, (Samuel,) geb. ...; war anfangs Past. zu Dargun, nachher Past. und Präpos. zu Neu-Kahlen, ward 1693 D. und Prof. der Theol. und Past. zu Rostock, und starb 1697. (J. IV. Th. S. 783. — V. P. S. 111.)

Stephani, (Joachim,) geb. im Mai 1544; war D. u. Prof. d. Rechte, Direct. des fürstl. Consist. und pomm. Rath zu Greifswald, und starb d. 14. Jan. 1623. (J. IV. Th. S. 817. — V. P. S. 113. — D. II. Bd. S. 143. u. III. Bd. S. 382. — P. A. II. Bd. 2. St. S. 137.)

Stephani, (Matthias,) geb. den 24. Febr. 1579; war D. und Prof. d. Rechte, u. zuletzt Reg.-Rath zu Wolgast, und starb 1646. (D. II. Bd. S. 144. u. IV. Bd. S. 276. — P. A. II. Bd. 2. St. S. 137.)

add. Erasmus Holzschuher Medicinae u. Prof. zu Greifswald [illegible] bürtig
M. Petrus Chelopoeus der ein [illegible] [illegible] gestiftet ist [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], 1552.

Tydäus, (Jacob,) geb. d. 25. Jul. 1572; ward 1614 Conrect. zu Horn, 1615 Rect. zu Wels in Steiermark, mußte 1624 flüchten, ward zuletzt 1633 Prof. der Dichtkunst u. Beredtsk. zu Altorf, u. starb 1654. (J. IV. Th. S. 1374. — V. P. S. 117. f.)

Walther, (Andreas,) geb. d. 17. Febr. 1577; ward 1602 Pred. zu Neuhausen, u. nachher zu Frauenstein, zuletzt Sup. zu Borne, u. starb d. 4. Dec. 1639. (J. IV. Th. S. 1796. — V. P. S. 124.)

---

2) In Werben ist geboren:

Ludovici, (Jacob,) geb. d. 2. Aug. 1630; ward 1659 Pred. zu Wachholzhagen, 1680 Past. u. Präpos. zu Jacobshagen, wo er, wegen einiger Excesse, abgesetzt, 1696 aber Pred. zu Pagenkopf ward, u. 1708 starb. (J. II. Th. S. 2578. — V. P. S. 62. f.)

---

3) In Bernstein ist geboren:

v. Michaelis, (Friedrich Gottlieb,) geb. . . .; ward anfangs Regt.-Quartiermstr., darauf Kr.- u. Dom.- Rath bei der breslauschen rc. Kammer, 1767 Direct. der kurmärk. Kr.- u. Dom.-Kammer, Geh. Finanzrath des Gen.-Directorii, u. 1779 Geh. Staats- Kr.- und dirig. Minister des Depart. der Kurmark nebst den Salz- u. Postsachen, u. starb d. 3. Jul. 1781, im 55. J. seines ruhmvollen Lebens. (S. Histor. rc. Beiträge, die kgl. preuss. und benachbarten Staaten betreffend, II. Th. 2. Bd. S. 565. f.)

Sein Vater war Bürgermeister u. Apotheker zu Bernstein.

---

4) In Neumark ist geboren:

Meyen, (Joachim Christian,) geb. den 21. Apr. 1691; ward 1722 D. d. Rechte und Hofgerichtsrath zu Cöslin, und starb den 23. März 1726. (J. III. Th. S. 496.)

---

5) In Cremzow ist geboren:

Engelke, (Wilhelm,) geb. d. 23. Nov. 1608; ward zu Stargard 1639 Cant. u. Past. an der heil. Geistkirche, 1652 Diac. und Frühpred. an d. St. Marienkirche, 1658 Archidiac., 1660 Past., 1661 Präpos., 1669 Consist.- Rath, 1673 Vice-Gen.-Sup., und starb 1683. (J. II. Th. S. 349. — V. P. S. 31. f. — Hilr. S. 29. f.)

---

6) In Repplin sind geboren:

* Engelke, (Friedrich Ludwig,) geb. d. 13. Mai 1749; M. d. Philos., war anfangs Prof. am gröning. Coll. zu Stargard, ward 1790 Consist.-Rath, Präpos. der stettin. Syn., Archidiac. der St. Marienstifts-Gem. und Prof. der oriental. Spr. am Gymn. zu Stettin. (B. S. 265.)

Palenius, (Lorenz,) geb. im J. 1681; war anfangs Rect. zu Unruhstadt in Polen, ward 1714 Rect. am Gymn. zu Neu-Stettin, und starb am Palmsonnt. 1730. (Wok. S. 114. f.)

---

4. Saziger-freienwalde-wedel- und pansin-borksche Kreis.

1) In Stargard sind geboren:

Bolhagen, (Lorenz David,) geb. den 4. Febr. 1683; ward anfangs Past. und Präpos. zu Wollin, 1707 D. d. Theol., 1710 Archidiac. an der St. Marienkirche und Prof. der oriental. Spr. am Gymn. zu Stettin, im selb. Jahr Hofpred. an der Schloßkirche das., 1721 Gen.-Sup. über Hinter-Pommern zu Stargard, und starb den 6. Jan. 1738. (V. Sup. S. 70. f. — Her. Bog. H. — Zick. S. 141.)

Brunnemann, (Sebastian Daniel,) geb. d. 8. Dec. 1670; war anfangs Hofgerichts-Advoc. zu Stargard. ward 1699 D. der Rechte, und zuletzt Synd. des Domcapit. zu Colberg, und starb den 7. Jul. 1720. (V. P. S. 12. f.)

Crüger, (Daniel,) geb. den 11. Dec. 1639; ward 1666 D. der Med., 1672 hinter-pomm. Regierungs-Med., kgl. Leibmed. rc. und starb zu Stargard den 16. März 1711. (V. P. S. 25. f.)

Ditmar, (Jacob Friedrich,) geb. den 24. Apr. 1697; ward 1722 Subrect. an der Schule zu Stargard, und starb d. 23. Oct. 1723. (J. II. Th. S. 153. — V. P. S. 27. — Hilt. S. 67.)

Faber, (Jacob,) geb. den 1. Mai 1537; ward 1559 Schullehrer zu Freienwalde, kam darauf als Rect. nach Landsberg, hernach als Conrect. nach Greifswald, ward 1567 Rect. an der Schule und darauf Pred. an der St. Marienkirche zu Stargard, wurde 1577 vom Hrz. Johann Friedrich zum Hofpred. nach Stettin berufen, ward 1584 D. d. Theol., 1596 Gen.-Sup. im Hrzth. Stettin und Hinter-Pommern, und starb den 20. Aug. 1613. (J. II. Th. S. 465. — V. P. S. 32. f. — V. Sup. S. 49. f. — D. III. Bd. S. 381. f. — Hilt. S. 56. f.)

Fuhrmann, (David,) geb. . . .; war von 1619 bis 1624 Rect. zu Colberg, ward alsdann Diac., 1631 Archidiac. u. 1645 Past. und Präpos. zu Cöslin, und starb den 6. Sept. 1653. (Hak. S. 164. — G. II. Th. S. 23. — P. A. I. Bd. 2. St. S. 115. f.)

Glosemeyer, (Johann,) geb. im J. 1664; ward 1689 D. und 1696 Prof. d. Med. und Phys. am Gymn. zu Danzig, u. starb den 7. Febr. 1711. (J. II. Th. S. 1023. — V. P. S. 141.)

Gröning, (Peter,) eines Rademachers Sohn, geb. im J. 1561; war Bürgermeister zu Stargard, stiftete das. durch seine beiden Testamente vom J. 1625 und 28. Jan. 1631 das nach ihm benannte Collegium, (B. S. 495. f.) und starb den 12. Febr. 1631. (B. S. 495. Anm. 670.)

* Hecker, (Andreas Jacob,) geb. den 8. Sept. 1746; war anfangs adjung. Past. und Direct. der Realschule zu Stargard, ward 1780 Inspect. und 1785 Direct. der Realschule und Pred. an der Dreifaltigkeitskirche, 1792 Ober-Consist.-Rath, nachher auch Mitglied der geistl. Ober-Examinat.-Commiss. u. Ober-Schulrath zu Berlin. (B. S. 266. — Meus. II. Bd. S. 66. I. Nachtr. S. 256. II. Nachtr. S. 127. III. Nachtr. S. 144. IV. Nachtr. S. 244. — Büst. S. 117. f. — Char. S. 160. f. — N. g. *B.*)

* Hecker, (Peter Johann,) des Vorigen Bruder,) geb. d. 18. Oct. 1747; Prof. der Math. u. Phys. an der Univers. zu Rostock.

* Hecker, (Gotthilf Samuel,) (der Vorigen Bruder,) geb. den 17. Febr. 1753; Pred. am Zuchthause und Inspect. und 1ster Lehrer an der Realschule zu Stargard. (B. S. 266.)

Von deren übrigen 4 Brüdern war (i. J. 1794:) der eine Synd. zu Beuthen in Schlesien; der zweite: Pred. zu Blankenburg in der Uckermark; der dritte: Kaufm. zu Stettin; und der vierte: Privatlehrer in einem adl. Hause in Mecklenburg.

Von deren Vater, Andreas Peter Hecker: S. N. S. 171. Anm. 246.

Hering, (Johann Samuel,) geb. d. 12. Jan. 1683; D. d. Rechte, ward 1713 Adjunct. der Juristen-Facult. und Synd. der Akad. zu Greifswald, 1716 Prof. der Rechte am Gymn. zu Stettin, kgl. pr. pomm. Jagdrath und Kammer-Anwald, Reg.-Advoc. und Synd. verschiedener pomm. Städte, und starb d. 10. März 1752. (Her. Bog. J. — P. A. II. Bd. 1. St. S. 99. — L. S. 213. f.)

Krüger, (Joachim,) geb. im J. 1625; ward 1653 pomm. Landsch.-Secr., 1657 Rathsherr, 1671 Bürgermeister, 1687 Landrath u. Assess. des Hofgerichts zu Stargard, 1695 Cant. des Domcap. zu Colberg, und starb den 8. Mai 1697. (W. S. 268. f.)

Liebeherr, (Johann,) geb. . . . ; war im 16ten Jahrhundert ein Cardinal der römischen Kirche. (D. V. Bd. S. 234.)

Liebeherr oder Lievehr, oder Philostratus, (Joachim,) geb. . . ; ward 1580 Rect. der Schule zu Stargard, 1583 Past. u. Präpos. zu Colberg, und starb den 29. Oct. 1596, im 50. Jahr seines Alters. (V. P. S. 147. — Wok. S. 141. f. — Hilt. S. 57.)

Löper, (Johann Wilhelm,) geb. d. 1½ Sept. 1680; ward 1701 Feldpred., 1709 Past. und Präpos. zu Bublitz, 1725 Archidiac. an der St. Marienkirche und Prof. der ebrä. Spr. am Gymn. zu Stettin, 1738 Sup., Past. an der St. Nicolaikirche und Prof. der Theol. daselbst, 1739 D. der Theol., und starb den 10. Jan. 1752. (V. Sup. S. 151. f.)

Löper, (Jacob Andreas,) geb. . . . ; war anfangs Feldpred., ward 1723 Past. an der heil. Geistkirche, 1726 Past. an der St. Johanniskirche und Prof. prim. d. Theol. am Grön. Colleg. zu Stargard, 1732 Consist.-Rath, Past. an der St Marienkirche, Prof. der Theol. am Gymnasium zu Stettin, und Präpositus der alt-stettinschen Synode.

* Meierotto, (Johann Heinrich Ludwig,) geb. im J. 1744; Kirchenrath bei dem reform. Kirchen-Directorio, Rector, Prof. der Beredtskt. und Ephor. des joachimsthal. Gymn., wie auch Mitgl. der Akad. der Wissensch. zu Berlin. (B. S. 266. — Meus. II. Bd. S. 523. I. Nachtr. S. 416. II. Nachtr. S. 230. f. III. Nachtr. S. 237. IV. Nachtr. S. 434. f. — Boug. IV. Bd. S. 479. — Büst. S. 164. f. — Char. S. 275. f. — N. g. *B.*)

Mevius, (Thomas,) geb. am Thomasabend 1529; war D. und Professor der Rechte zu Greifswald, hernach fürstl. wolgast. und herzogl. mecklenburg. Rath, und starb den 15. Oct. 1580. (J. III. Th. S 489. — P. A. II. Bd. 2. St. S. 131.)

Movius, (Joachim Caspar,) geb. den 22. April 1683; war Bürgermeister und Kämmerer ꝛc. zu Stargard, errichtete d. 15. April 1747 ein Testament zum Besten der Armen dieser Stadt, und starb den 19. d. M. (O. Bibl. S. 67. f. und 92.)

Prätorius, (Christoph Friedrich,) geb. . . . ; war anfangs Past. an der St. Georgenkirche zu Wollin, ward 1709 Past. und Präpos. zu Neu-Stettin, begab sich nachher in Wollin zur Ruhe, wo er auch starb. (Wok. S. 138.)

* Redtel, (Johann Wilhelm,) geb. den 18. August 1737; ward anfangs Synd., und 1791 Landrath und dirig. Bürgermeister zu Stettin. (B. S. 263.)

Rhüel, (Martin,) geb. . . . ; war Rect. am Pädagog. zu Stettin, und starb 1577 an der Pest, (N. S. 96. Anm. 146.)

Rubenow, (Daniel,) geb. . . . ; ward 1602 Hofpred. der Fürstin Erdmuth, u. 1610 auch Präpos. zu Stolpe, und starb 1631.
Er und seine Ehegattin, Ursula Tessen, liegen in der Schloßkirche zu Stolpe begraben. (N. S. 251.)

Runge, (Jacob,) geb. den 15. Jun. 1527; war D. und Professor der Theologie, Pastor an der St. Nicolaikirche und General-Superintendent zu Greifswald, und starb den 11. Jan. 1595. (J. III. Th. S. 2311. — V. P. S. 99. f. — D. II. Bd. S. 142. f. u. 168. und IV. Bd. S. 285. — P. A. III. B. S. 160. f.)

Schacht, (Valentin,) geb. im J. 1540; war D. u. Prof. d. Theol. und Pastor zu Rostock, und starb 1607. (V. P. S. 101.)

* Scheibler, (Johann Daniel,) geb. den 13. Oct. 1745; studirte zu Frankfurth a. d. O., disputirte bereits in einem Alter von 16 J. mit Beifall, ward in seinem 23. J. Reg.-Rath, nachher kgl. Geh. Justizrath bei der neumärk. Reg. zu Cüstrin, u. 1795 Geh. Ober-Tribunalsrath zu Berlin. (Meus. III. Bd. S. 359. — N. g. *B.*)

* v. Scheibler, (Johann Friedrich,) (des Vorigen Bruder,) geb. den 29. Jul. 1750; studirte anfangs die Med., hernach die Rechte zu Frankfurth a. d. O., half in West-Preussen die erste

Justizeinrichtung machen, ward kgl. Geh. Justizrath und Hofgerichts-Director zu Bromberg, war einer der vornehmsten Mitarbeiter an dem neuen preuss. Landrecht, und wurde 1794, auf Intercession der west-preuss. Landstände, von dem Kg. Friedrich Wilhelm II. in den Adelstand erhoben.

* Scheibler, (Ernst Gottfried,) (der Vorigen Bruder,) geb. d. 1. März 1752; lernte in seiner Jugend die Kaufmannschaft, und ward nachher Bürgermeister zu Soldin.

* Scheibler, (Andreas Conrad Philipp,) (der Vorigen Bruder,) geb. den 1. Jul. 1764; studirte die Rechte zu Halle, und ward nachher kgl. preuss. Stadtrath zu Thorn.

Deren ältester Bruder, * Karl Friedrich Scheibler, geb. zu Soldin in der Neumark den 3. Mai 1743, ward Prediger zu Hansfelde bei Stargard, und ist als Schriftsteller bekannt. (Meus. III. Bd. S. 359. II. Nachtr. S. 326. III. Nachtr. S. 305.)

Deren Vater, Johann Friedrich Scheibler, war D. u. Prof. der Med. zu Stargard, und starb daselbst den 7. Jun. 1784.

Schmidt, (Christian,) geb. im J. 1661; war von 1683 bis 1687 Rector der Domschule zu Cammin, ward 1700 Pastor und Präpos. zu Cöslin, und starb 1748. (Hak. S. 167. f.)

Schulterus oder Schultze, (Christoph,) geb. den 10. Dec. 1602; ward 1625 Pastor an der St. Jacobikirche zu Stettin, D. der Theol., und zuletzt Assess. im Consist., und starb den 22. Jun. 1649. (J. IV. Th. S. 451. — V. P. S. 108.)

Stigius, (Joachim.) geb. . . . ; war anfangs Diaconus an der St. Johanniskirche, seit 1576 Pred. an der heil. Geistkirche zu Stargard, hernach Archidiac. an der St. Marienkirche u. Prof. der Theol. am Gymn. zu Stettin, wurde, wegen vieler Streitigkeiten, seiner Aemter entlassen und begab sich nach Lübben. (V. P. S. 114.)

* Succo, (Daniel,) geb. den 7. Jul. 1743; ward 1760 Baccalaur. an der Schule, 1761 Past. adj. und 1766 würklicher Pastor an der heil. Geistkirche zu Stargard.

* Succo, (Johann Christian Friedrich,) (des Vorigen Sohn,) geb. den 13. Oct. 1764; ward 1789 Lector extraord., 1791 Prof. des Styls und der Dichtkunst am gröning. Colleg. und Subrect. der Schule zu Stargard, und 1793 Professor der Philosophie am Gymnasium zu Stettin.

Tesmar, (Daniel,) geb. . . . ; ward 1684 Conrector zu Neu-Stettin, und starb einige Jahre nachher. (Wok. S. 109.)

Viveneß, (Anton,) geb. . . . ; ward 1625 Diac. an der St. Johanniskirche, 1626 Diac. an der St. Marienkirche, 1652 Past. u. Präpos. zu Stargard, u. starb d. 25. Jan. 1658. (V. P. S. 119.)

Wendtland, (Immanuel,) geb. d. 5. Oct. 1665; war Lic. d. Rechte, pomm. Reg.-Rath, Comes palat., wie auch Reg.-Archivar. und Secr., und starb den 19. April 1721. (V. P. S. 125. f.)

Willmann, (David.) geb. im Jahr 1550; ward 1578 Subrector am Pädagog. zu Stettin, 1582 Pastor an der St. Jacobikirche und Professor der Theologie zu Greifswald, 1584 D. der Theol. und starb den 18. März 1591. (V. P. S. 126. f.)

Wolff, (Matthias oder Matthäus,) geb. . . .; war von 1557 bis 1570 Rect. am Pädagog. zu Stettin, ward hernach D. u. Prof. d. Theol. wie auch Past. anfangs an der St. Jacobi- u. 1579 an der St. Marienkirche zu Greifswald. (V.P. S. 128. — Her. Bog. J.)

2) In Freienwalde sind geboren:

* Backe, (Johann Friedrich,) geb. . . .; war von 1752 bis 1756 Inspector am hallischen Waisenhause, ward darauf Conrector zu Salzwedel, und nachher Prediger zu Fritzow. (Fr. St. I. Bd. 4. St. S. 492.)

Schermer, (Georg,) geb. . . .; war von 1550 bis 1565 Rector der Schule zu Stargard, nachher Sup. des stargardschen Kr. zu Neu-Brandenburg in Mecklenburg. (Hilt. S. 55. f. — Wern. I. Anh. S. 3. f. — D. IV. Bd. S. 341. f.)

3) In Jacobshagen ist geboren:

* Brüggemann, (Ludwig Wilhelm,) geb. den 1. März 1743; ward 1765 Prediger zu Gielsdorf in der Mittelmark, aber noch in selbigem J. Feldpred. zu Berlin, 1773 Hofpred. an der Schloßkirche zu Stettin, und bald darauf auch Consist.-Rath. Er gab in den J. 1779 u. 1784 seine vortrefliche Beschreibung von Pommern heraus. (B. S. 264. — N. S. 49. u. 90. — Meus. I. Bd. S. 209. I. Nachtr. S. 79. — Boug. III. Bd. S. 697.)

Sein Vater, Zacharias Brüggemann, war Past. und Präpos. zu Jacobshagen, und starb im Jahr 1754.

4) In Zachan ist geboren:

Quade, (Michael Friedrich,) geb. d. 28. Jul. 1682; ward 1704 M. d. Philos., 1706 Baccalaur. der Theol., 1711 Adjunct. der theolg. Facult. zu Greifswald, u. D. d. Theol., 1716 Professor der Philos. u. beständiger Rect. des Gymn. zu Stettin, und starb den 9. Aug. 1757. (S. *Oelrichs* Mem. *Quade.* rc.)

5) In Clempin ist geboren:

Gericke (Johann Christoph,) geb. d. 10. Jan. 1693; ward 1721 Feldpred., 1724 Diac. an der St. Johanniskirche, 1726 Pastor an der heil. Geistkirche zu Stargard, u. starb d. 20. Jul. 1766.

6) In Mulkentin ist geboren:

Hartnaccius, (Daniel,) geb. den 20. Nov. 1642; war ein unruhiger Mann, welcher sonderbare Schicksale erlebte und 1708 starb. (J. II. Th. S. 1384.)

7) In Pansin ist geboren:

Sagebaum, (Justus,) geb. d. 16. Febr. 1724; ward 1751 seinem Vater als Pred. zu Pansin adjungirt u. 1758 allein Pred.

Er hat sich um die pommersche Alterthumskunde verdient gemacht, (N. S. 181. und 182.) und auch zu diesem Werke verschiedene richtige Nachrichten geliefert.

---

8) In Pezenick sind geboren:

* Hermes, (Hermann Daniel,) geb. den 24. Jan. 1731; war anfangs Lehrer an der Realschule zu Berlin, ward nachher Pred. zu Dierberg bei Ruppin, hierauf Archidiaconus zu Zossen, alsdann Professor u. Inspect. am Magdalenen-Real-Gymn. zu Breslau, ferner Probst zum heil. Geist, 1775 Past. zu St. Marien-Magdalenen und Beisitzer des Stadt-Consist., und 1787 Ober-Consist.-Rath daselbst, 1791 Ober-Consist.-Rath u. nachher auch Mitgl. der geistl. Ober-Examinat.-Commiss. zu Berlin. (B. S. 265. — Meus. II. Bd. S. 112. f. I. Nachtr. S. 271. II. Nachtr. S. 137. f. III. Nachtr. S. 155. IV. Nachtr. S. 264. — Boug. IV. Bd. S. 285. f. — N. g. *B.*)
* Hermes, (Ernst Friedrich,) (des Vorigen Bruder,) geb. den 28. Febr. 1736; Diac. an der löbenichtschen Kirche zu Königsberg in Pr. und Mitgl. der ostpreuss. geistl. Provincial-Examinat.-Commiss. (Meus. II. Bd. S. 112. I. Nachtr. S. 271.)
* Hermes, (Johann Timotheus,) (der Vorigen Bruder,) geb. im J. 1738; war anfangs Feldpred., ward nachher fürstl. anhalt. Hofpred., Past. prim. und Inspect. der Schulen zu Pleß in Ober-Schlesien, darauf Ecclesiastes der Hauptkirche zu St. Marien-Magdalenen, Prof. u. Inspect. des Real-Gymn., Ober-Consist.-Examinator und Beisitzer des Stadt-Consist. zu Breslau. (B. S. 265. — Meus. II. Bd. S. 114. f. I. Nachtr. S. 271. II. Nachtr. S. 138. III. Nachtr. S. 155. IV. Nachtr. S. 265. — Boug. IV. Bd. S. 286.)

---

9) In Puddenzig ist geboren:

* v. Schlieffen, (Martin Ernst,) geb. den 30. Oct. 1732; landgräfl. hessen-cass. Staats-Minister, kgl. preuss. und hessen-cass. Gen. Lieut. von der Infant., hessen-cass. Kammerherr, Ritter des kgl. preuss. schw. Adler-Ordens, Comthur des hessen-cass. Ordens vom goldnen Löwen zu Homburg, Gouv. von Wesel, Ehrenmitgl. der kgl. pr. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, der Gesellsch. der Alterthumsforscher zu Cassel, u. s. w.

Dessen Lebenslauf und Bildniß befindet sich im berlin. militair. genealog. Calender auf das Jahr 1792, S. 22. f. — Er ist Verf. der Schrift: Nachricht von einigen Häusern des Geschlechts derer v. Schlieffen oder Schlieben, vor Alters Sliwin oder Sliwingen. Cassel, 1784. 4.

---

10) In Pützerlin ist geboren;

Hollatz, (Johann Heinrich,) geb. den 14. März 1680; war Pastor an der heil. Geistkirche zu Stargard, und starb d. 26. Jun. 1722. (V. P. S. 47. f. — Hilt. S. 49.)

---

11) In Ravenstein ist geboren:

Jänke oder Jäncken, (Johann David,) geb. den 9. März 1702; ward 1727 Conrector und 1737 Rector zu Cöslin, 1742 Diac. und 1744 Archidiaconus zu Rügenwalde, 1747 Prediger zu Krakow, und starb vor Gram und in großer Noth im J. 1752. (Hak. S. 221. f. — D. I. Bd. 1. Th. S. 97. f. u. II. Bd. S. 461. f.)

---

12) In Uchtenhagen ist geboren:

König, (Ernst,) geboren den 28. April 1637; ward 1660 Professor der Beredtsamkeit am Pedagog. zu Stettin, 1667 Rector am Gymnasio zu Thorn, wurde 1681 abgedankt, 1688 aber Rector am Gymn. zu Elbing, und starb den 1. October 1698. (J. II. Th. S. 2136. — V. P. S. 57.)

---

13) In Wulkow ist geboren:

Hollatz, (David,) geb. im Jahr 1648; ward 1670 Prediger zu Pützerlin, 1681 Conrector des gröning. Colleg. und der Schule zu Stargard, 1684 Rector des Lycei und Pastor an der St. Marienkirche zu Colberg, und endlich 1692 Pastor und Präpositus zu Jacobshagen, woselbst er am 2. Ostertage 1706 starb. (J. II. Th. S. 1675. — V. P. S. 143. f. — Hilt. S. 45. u. 53. — G. II. Th. S. 25. — P. A. I. Bd. 2. St. S. 118. — Boug. IV. Bd. S. 314.)

---

14) In Ziegenhagen ist geboren:

* Jetze, (Franz Christoph,) geb. den 6. April 1727; war anfangs Rector und Bibliothekarius des Gymn. zu Thorn, hernach Professor der elegant. Litteratur am gröningschen Colleg. zu Stargard, zuletzt M. der Philosophie, Professor der Phys. und Math. an der Ritterakademie zu Liegnitz. (Meus. II. Bd. S. 222. f. II. Nachtr. S. 157. f. III. Nachtr. S. 176. IV. Nachtr. S. 316.)

5. Daber = naugard = und dewitzsche Kreis.

1) In Naugard sind geboren:

Statius, (Martin,) geb. 1589; ward 1617 Diac. an der St. Johanniskirche zu Danzig, 1653 Emeritus, u. starb d. 12. März 1655, in einem Alter von 66 Jahr. (J. IV. Th. S. 786. — V. P. S. 111. f.)

* Wichmann, (Friedrich Otto,) geb. d. 26. März 1763; ward 1785 Rect. des Lycei zu Colberg, 1787 Conrect. der Schule u. Prof. des gröning. Coll. u. 1791 Prof. prim. dieses Coll. u. Past. an der St. Johanniskirche zu Stargard.

---

2) In Plantikow ist geboren:

* v. Bessel, (Karl Wilhelm,) geb. den 12. Oct. 1727; Präsident der kgl. pr. pomm. Kr.= u. Dom.=Kammer, Chef der Kammer=Justiz=Deputat., des Commercien=Coll., des Coll. Med., des Coll. Sanitat. ꝛc. zu Stettin. (B. S. 263.)

---

6. Borcksche Kreis.

1) In Döberitz ist geboren:

v. Borck, Graf, (Adrian Bernhard,) geb. d. 21. Jul. (a. St.) 1668; war Gen.=Feldmarsch., wirkl. Geh. Staats=Kr.= u. Cabinets=Minister des auswärt. Depart., Ritter des schw. Adler=Ordens, Gouv. v. Stettin, Domprobst zu Havelberg, Amtshauptmann zu Colbatz ꝛc. u. starb zu Berlin d. 25. Mai 1741. (N. S. 79.)

---

2) In Neuenkirchen sind geboren:

Rypke, (Johann David,) geb. d. 8. Febr. 1692; ward 1718 Docens der 1. Classe im Coll. Frid. zu Königsberg, 1723 M. d. Philos., 1725 extraord. u. 1727 ord. Prof. d. Log. u. Metaphys. 1732 Prof. u. 1733 D. d. Theol. das. (Mos. S. 353. — A. II. Th. S. 190. 192. u. 387.)

Rypke, (Georg David,) geb. ...; ward 1746 Prof. extraord. d. oriental. Spr. zu Königsberg, ... (A. II. Th. S. 426. — Boug. IV. Bd. S. 393.)

---

3) In Stramehl sind geboren:

Holce, (Joachim,) geb. i. J. 1683; ward 1714 Prof. d. Math. u. Beredtsk. am gröning. Coll. u. 1722 zugleich Pred. am Zuchthause zu Stargard, 1725 Past. u. Präpos. zu Bublitz, u. starb d. 18. Febr. 1742. (V. Sup. S. 155. f. — Hilt. S. 49. f.)

Schöning, (Christian Gottfried,) geb. . . . ; ward anfangs Conrect. u. 1700 Rect. am Gymn. zu Neu-Stettin, u. starb d. 2. Febr. 1705. (Wok. S. 110. f.)

---

7. Osten und blüchersche Kreis.

In Plate ist geboren:

v. d. Osten, (Friedrich Wilhelm,) geb. . . . ; war kgl. preuss. Kammerherr, Ritter des St. Johanniter-Ordens, Commendator der Comthurei Lietzen, Erb-Burg- u. Schloßgesessener auf Plate 2c.

Er legte zu Plate eine vortrefliche Bibliothek an u. machte sich um die pomm. Geschichte sehr verdient. (B. S. 550.)

---

8. Greifenbergsche Kreis.

1) In Treptow a. d. Rega sind geboren:

* Prinz v. Würtemberg-Stuttgard, (Friedrich Ludwig Alexander,) (Bruder der Großfürstin v. Rußland,) geb. d. 30. Aug. 1756; ward 1782, als Gen.-Maj., Chef des Kürass.-Regts No. 5, Ritter des schw. Adler-Ordens, u. 1790 Gen.-Lieut. 2c. (N. S. 83.)

Von dessen Aeltern: S. N. S. 84. S. 156. Anm. 219. u. S. 195.

v. Beggerow, (Philipp Jacob,) geb. d. 31. Mai 1694; war Geh. Gen.-Ober-Finanz-Kr.- u. Dom.-Rath, Direct. des kgl. Ober-Coll. Med. zu Berlin, Erbherr auf Dobberphul 2c., und starb d. 14. März 1760.

Dessen Vater, Philipp Jacob v. Beggerow, (ebenfalls aus Treptow gebürtig,) war Bürgermeister das., u. wurde im J. 1728 v. dem Ks. Karl VI. in den Adelstand erhoben.

Bütow, (Johann,) geb. . . . ; war anfangs Past. u. Präpos. zu Cörlin u. nachher zu Cöslin, darauf Herzogl. Hofpred. zu Stettin, u. zuletzt zu Wollin, u. starb 1626. (J. I. Th. S. 1468. — V. P. S. 15. — Hak. S. 188.)

* Herzberg, (David Georg Friedrich,) geb. d. 15. Mai 1763; Pred. an der Dreifaltigkeitskirche u. Inspect. des mit der Realschule combinirten Küster u. Schulmeister-Seminarii zu Berlin. (Meus. IV. Nachtr. S. 270. — N. g. *B.*)

* v. Laurenz, (Matthias Julius,) geb. d. 28. März 1748; trat 1767 in kgl. preuss. Militairdienste u. ward zuletzt Ingenieur-Maj. Sein Adel wurde im J. 1788 renovirt.

v. Lettow, (Georg Ulrich,) geb. d. 23. Nov. 1714; ward 1738 Landrath u. Direct. des greifenberg. Kr., 1755 Geh. Rath, u. starb d. 1. Jan. 1792.

Dessen Vater, Georg Heinrich v. Lettow, geb. d. 1. Apr. 1668, war Consist.-Rath., Präpos. u. Past. zu Treptow a. d. R., u. starb d. 5. Mai 1733.

Schultze oder Prätorius, (Daniel,) geb. d. 12. Jun. 1625; ward 1651 Prof. d. Musik u. Cant., 1659 Subrect. u. Prof. d. Bereotskt., 1660 Conrect. u. 1661 Rect. des Pädagog., und 1664 Rect. der Schule zu Stettin, u. starb d. 19. Febr. 1681. (J. IV. Th. S. 380. — V. P. S. 105. — Zach. S. 51. f.

Winther, (Jürga Valentin,) auch P. Wuja genannt, geb. d. 5. Nov. 1578; ward 1606 fürstl. pomm. Referendar., 1607 Hofrath, 1608 D. d. Rechte zu Basel, reisete 1608 u. 1609 mit dem Hrz. Georg III. nach Italien, ward 1609 Civis rom. & Comes palat., 1615 Ephor. des Pädagog. zu Stettin, wurde 1612, 1614 u. 1619 von den Landesfürsten zu verschiedenen Gesandschaften gebraucht, u. starb d. 16. März 1623. (J. IV. Th. S. 2017. — V. P. S. 127. f. — D. II. Bd. S. 145. III. Bd. S. 108. u. V. Bd. S. 103. f. — Wok. S. 9. f., 34. f. und 36. f. — P. A. II. Bd. 2. St. S. 139.)

---

2) In Greifenberg sind geboren:

Barsknecht, (Christoph,) geb. den 25. Sept. 1657; D. der Theol., ward 1690 Past. u. Präpos. zu Cöslin, 1700 Past. u. Präpos. zu Belgard, u. starb 1739. (V. P. S. 5. — V. Sup. S. 119. — Hak. S. 166. u. Forts. S. 131. f.)

Bohle, (Samuel,) geb. d. 20. Mai 1611; ward 1638 Prof. d. Theol. zu Rostock, u. starb d. 10. Mai 1639. (J. I. Th. S. 1189. — V. P. S. 9. f. — Sch. S. 513. f.)

Christiani, (David,) geb. 1610; war anfangs Prof. d. Beredtskt. u. Dichtkunst u. nachher D. u. Prof. d. Theol. zu Marpurg, ferner zu Giessen, nachher Sup. zu St. Goar, u. zuletzt wiederum Prof. d. Theol. zu Giessen, u. starb d. 13. Febr. 1688. im 78. J. seines Alters. (V. P. S. 18.)

v. Dreger, (Friedrich,) geb. d. 3. Oct. 1699; ward 1723 Advoc. Fisci, 1730 Kriegsrath, 1733 Reg.-Rath, d. 21. Oct. 1734 in den Adelstand erhoben u. Direct. des pomm. Hofgerichts zu Cöslin, 1738 Kr.- u. Dom.-Rath auch Lehns-Secr. in Pommern, 1748 Schloßhptm., Amtshptm. u. Kammer-Direct. zu Schwedt, 1749 Geh. Finanz-Kr. u. Dom.-Rath bei dem Gen.-Directorio zu Berlin, und starb d. 26. Aug. 1750. (O. Btr. S. 52. f.)

Seine wichtigste Schrift ist der pomm. Codex diplomaticus, wovon aber nur der I. Bd. gedruckt ist, u. die übrigen Bände als Mscr. von dem kgl. preuss. Staats-Minister rc. Ewald Friedrich Grf. v. Hertzberg im J. 1793 dem Gymnasio zu Stettin geschenkt worden sind. (N. S. 96.)

Malichius, (David,) geb. d. 8. Nov. 1608; ward 1631 Past. an der St. Marienkirche, u. 1640 Sup. u. Inspect. zu Prenzlau, u. starb d. 7. Sept. 1664. (O. Betr. S. 55. f.)

Möller, (Johann,) geb. d. 1. Jan. 1623; ward 1643 Rect. zu Greifenberg, darauf Advoc. zu Stettin, nachher Bürgermei-

ster zu Greifenberg, zuletzt hinter-pomm. Landrath u. Hofgerichts Assess., u. starb d. 6. Mai 1680. (J. III. Th. S. 573. — P. A. II. Bd. 2. St. S. 132.)

Schütte, (Bartholomäus,) geb. d. 10. Oct. 1641; ward 1662 M. d. Philos., 1669 Past. u. Präpos. zu Pyritz, u. starb d. 23. März 1672. (V. P. S. 107.)

Schultze, (Balthasar,) geb. 1569; war von 1598 bis 1600 Rect. zu Colberg ward 1608 D. d. Med., herzogl. pomm. Leibmed., zuletzt Rathsherr u. Scholarcha zu Colberg, u. starb d. 27. März 1627, im 58. J. seines Alters. (J. IV. Th. S. 379. — V. P. S. 104. f. — P. A. I. Bd. 2. St. S. 114. — G. II. Th. S. 23.)

---

3) In Dobberphul ist geboren:

* Levezow, (Immanuel Friedrich,) geb. 1729; ward 1754 Conrect. und 1756 Rect. zu Anklam, 1760 Subrect. und 1773 Conrect. zu Stettin, u. legte 1791, wegen Schaden am Gesicht, sein Amt nieder. (Stav. S. 527. — Meus. II. Bd. S. 432.)

---

4) In Langenhagen ist geboren:

* Höpfner, (Johann Christian Friedrich,) geb. d. 10. Apr. 1751; ward 1772 Lehrer am Pädagog. der Realschule zu Berlin, 1780 Subrect. der Schule u. Prof. des Styls am gröning. Coll., 1786 Conrect. u. Prof. der lat. u. griech. Sprache, 1786 Rect. der Schule, u. 1790 Rect. des gröning. Coll. zu Stargard.

---

5) In Rensekow ist geboren:

Hoppe, (Thomas,) geb. d. 8. Nov. 1628; ward 1651 Cant. zu Treptow a. d. R., 1654 Pred. zu Rensekow u. Frühpred. zu Greifenberg, 1676 Archidiac. an der St. Marien- u. Past. an der Klosterkirche zu Colberg, und endlich 1682 Past. an der St. Marienkirche wie auch Assess. des Consist. das., u. starb den 2. Jan. 1703. (J. II. Th. S. 1702. — V. P. S. 144. f.)

---

6) In Wachholzhagen sind geboren:

* Georgi, (Johann Gottlieb,) geb. d. 31. Dec. 1729; war ehem. Apotheker zu Stendal, ward nachher Adjunct. der russ. ksrl. Akad. d. Wissensch. zu St. Petersburg, Mitgl. der kgl. pr. Akad. d. Wissensch. zu Berlin, u. 1783 D. u. Prof. d. Med. zu St. Petersburg. (B. S. 268. — Meus. I. Bd. S. 538. f. I. Nachtr. S. 194. II. Nachtr. S. 96. III. Nachtr. S. 116. — Boug. IV. Bd. S. 181. f.)

* Georgi, (Gottfried,) (des Vorigen Bruder,) geb. d. 11. Aug. 1734; Landrath u. dirig. Bürgermeister zu Stargard. (B. S. 268.)

Hamilton, (Jacob Immanuel,) geb. d. 25. März 1682; war D. d. Rechte, kgl. pr. Kammer-Anwald u. Hofgerichts-Advoc., u. starb zu Stargard d. 24. Jul. 1728. (J. II. Th. S. 1342. — V. P. S. 41. f. — P. A. II. Bd. 1. St. S. 98.)

Ludovici, (Jacob Friedrich,) geb. d. 19. Sept. 1671; war fürstl. hessen darmstädt. Geh. Rath, Vice-Kanzler, D. u. Prof. d. Rechte zu Giessen, u. starb d. 14. Dec. 1723. (J. II. Th. S. 2578. — V. P. S. 63. f. — D. V. Bd. S. 46. — L. S. 190. — P. A. II. Bd. 2. St. S. 131. — Boug. III. Bd. S. 392.)

---

9. Fürstenthumsche Kreis.

1) In Colberg sind geboren:

Berg, (Conrad,) geb. . . . ; D. d. Theol., ward 1588 Past. an der St. Marienkirche u. Prof. prim. d. Theol. am Pädagog. zu Stettin, u. starb d. 13. März 1592. (J. I. Th. S. 988. — V. P. S. 7. — Her. Bog. J.)

Brunnemann, (Jacob,) geb. im J. 1674; war Direct. des hinter-pomm. Schöppenstuhls u. Landsch.-Synd., u. starb d. 3. Oct. 1735. (L. S. 191. — P. A. II. Bd. 1. St. S. 93. — Boug. III. Bd. S. 700.)

Carith oder Caritte oder Charitius, (Martin,) geb. . . . ; war M. d. Philos., D. d. Theol. u. der Rechte, anfangs Canonicus, darauf Decan., hernach Präpos. des Domcapit. zu Colberg, reisete 1496 mit dem Hrz. Bogislav X., als dessen Kanzler u. Geh. Rath., ins gelobte Land, (B. S. 111. f. u. N. S. 30. f.) ward 1499 Bisch. v. Cammin, blieb, ungeachtet der seit 1517 angefangenen Reformation, bei der kathol. Religion, starb 1522 u. wurde zu Cörlin begraben. (B. S. 445. u. 601. — N. S. 152. — V. P. S. 16.)

Colberg, (Johann,) geb. d. 31. März 1623; war anfangs Past. u. Assess. des kfstl. Consist. zu Colberg, ward nachher D. u. Prof. der Theol. zu Greifswald, u. starb d. 19. Sept. 1687. (J. I. Th. S. 2001. — V. P. S. 19. f.)

Colberg, (Ehregott Daniel,) (des Vorigen Sohn, geb. d. 26. Jan. 1659; war anfangs Prof. d. Mor. u. Gesch. zu Greifswald, zuletzt Past. u. Assess. des Consist. zu Wismar, u. starb d. 30. Oct. 1698. (V. P. S. 18. f. — Boug. II. Bd. S. 485.)

Ebert, (David Friedrich,) geb. d. 1. Jul. 1740; ward 1768 Rect., 1769 Diac., nachher Archidiac. zu Stolpe, darauf Past. u. Präpos. zu Werben, 1775 Consist.-Rath, Archidiac. an der St. Marienkirche u. Prof. der oriental. Spr. am Gymn. zu Stettin, u. starb d. 15. März 1789. (Meus. III. Nachtr. S. 83. f. IV. Nachtr. S. 134.)

v. Eden oder Venetus, (Georg,) geb. . . . ; ward 1550 D. u. Prof. der Theol. zu Rostock, nachher zu Königsberg, ward das. vertrieben, darauf Gen. Sup. (N. S. 65.) u. Decan. des Domcapit. zu Colberg, auch Präpos. zu Suckow, 1567 Bisch. v. Pomesanien in Preussen. (V. P. S. 28.)

v. Eichmann, (Ewald Joachim,) geb. d. 20. Sept. 1653; ward 1689 D. d. Rechte u. nachher Landrath zu Colberg, wurde, wegen seiner Verdienste, d. 18. Jan. 1701, (am Krönungstage des ersten Königs v. Preussen, Friedrichs I.) in den Adelstand erhoben, u. starb d. 9. Mai 1714. (J. II. Th. S. 294. — P. A. II. Bd. 1. St. S. 95.)

Gerhardi, (Jacob,) geb. im J. 1595; ward 1622 Conrect., 1626 Past. zu Herforden, u. starb 1670. (J. II. Th. S. 948. — V. P. S. 141.)

Haacke, (Johann Daniel,) geb. d. 21. Jun. 1713; war anfangs Conrect. u. von 1772 bis 1779 Rect. zu Colberg, ward 1780 Emeritus u. ihm ein Adjunctus gesetzt, u. starb d. 21. Nov. 1787. (P. A. I. Bd. 2. St. S. 126. f.)

Heidemann, (Joachim,) geb. . . . ; ward 1663 Conrect. am Lyceo, nachher Archidiac. u. zuletzt Past. an der Klosterkirche zu Colberg, u. starb 1703. (J. II. Th. S. 1441. — V. P. S. 42. — G. II. Th. S. 27. f.)

Janthesius, (Caspar,) geb. . . . ; war Advoc. des Obergerichts zu Wolgast u. Stettin, hernach Secr. des Schiffgerichts zu Stettin, u. starb d. 15. Mai 1644. (J. II. Th. S. 1842. — V. P. S. 49. f.)

Jaschius, (Joachim,) geb. im J. 1582; war anfangs Conrect. am Lyceo, hernach Past. an der St. Marienkirche, Präpos. u. Consist.-Assess. zu Colberg, u. starb 1648. (G. II. Th. S. 26. — D. V. Bd. S. 233.)

Jaschius oder Jasche, (Valerius,) geb. 1630; ward 1655 Conrect u. 1663 Rect. am Lyceo zu Colberg, 1664 D. u. 1667 Lic. d. Theol. wie auch Assess. des Consist. das., u. starb d. 24. Jun. 1684, im 54. J. seines Alters. (J. II. Th. S. 1847. — V. P. S. 50. f. — D. II. Bd. S. 210. — G. II. Th. S. 24. — P. A. I. Bd. 2. St. S. 117. f.)

Kolmer oder Colmer, (Johann,) geb. . . . ; war D. u. Prof. d. Med. zu Greifswald, u. starb 1630. (J. II. Th. S. 2146.)

Kühn, (Friedrich,) geb. d. 4. Aug. 1688; ward 1722 Conrect. u. 1731. Rect. zu Stolpe, u. starb d. 15. Nov. 1756. (Hak. Mscr. — P. A. V. Bd. S. 298. f.)

Kühn, (Immanuel,) geb. . . . ; ward 1709 Rect. der Johannisschule zu Danzig, u. starb an der Pest d. 30. Apr. 1710, im 37. J. seines Alters. (J. II. Th. S. 2177. — V. P. S. 57. f.)

Lagus, (Daniel,) geb. . . . ; ward 1635 (im 17. J. seines Alters,) M. d. Philos., nachher Prof. d. Math. am Gymn., 1640 D. u. 1653 Prof. d. Theol. an der Univers. zu Greifswald. (V. P. S. 58.)

Marci, (Matthäus,) geb. den 29. Aug. 1615; war Pred. zu Güstrow, u. starb d. 20. Apr. 1647. (D. IV. Bd. S. 89. — J. III. Th. S. 148.)

Movius, (Samuel,) geb. im J. 1635; ward 1659 M. d. Philos. u. Adjunct. zu Wittenberg, nachher Lic. d. Theol., u. (nach 1662) Past. u. Präpos. zu Daber. (J. III. Th. S. 718. — V. P. S. 76. f. — D. V. Bd. S. 234.)

van der Mylen, (Aegidius,) geb. im J. 1594; war anfangs zu Colberg Secr., ward 1629 Rathsherr, 1651 Archivar. der kfstl. brandenburg-hinter-pomm. Reg., u. starb d. 23. Nov. 1652. (J. III. Th. S. 789. — V. P. S. 70. — P. A. II. Bd. 2. St. S. 132.)

Oelmann, (Heinrich,) geb. d. 27. Oct. 1676; war Prof. der Metaphys. zu Königsberg, u. starb d. 14. März 1725. (J. III. Th. S. 1033. — A. II. Th. S. 418. f.)

Otto, (Andreas,) geb. . . . ; war anfangs Kornet, nachher Pfarrer zu Jeschkendorf in Preussen, ward 1641 Diac. an der roßgärtschen Kirche zu Königsberg, 1652 Prof. extraord. der Theol. das., 1658 Erzpriest. zu Marienwerder u. 1659. zu Pr.-Holland, u. starb 1670. (J. III. Th. S. 1139. — V. P. S. 80. — A. II. Th. S. 204.)

Otto, (Joachim,) geb. . . . ; war anfangs 4ter Collega am Gym. zu Halle, ward 1632 Rect. zu Stolpe, u. starb 1646. (P. A. V. Bd. S. 286.)

Pachius, (Peter,) geb. im J. 1579; ward 1614 Conrect. zu Colberg, ging aber 1629 nach Stockholm, u. starb das. 1639. (V. P. S. 80. — D. II. Bd. S. 208. f. u. 438. u. III. Bd. S. 12. 106. u. 399. — G. II. Th. S. 27.)

* Ramler, (Karl Wilhelm,) geb. d. 1. März 1725; war Prof. d. schön. Wissensch. am kgl. Cadettencorps zu Berlin, legte aber 1790 diese Stelle mit Pension, nieder; Mitgl. d. Akad. d. Wissensch. u. Direct. des kgl. Nationaltheaters das. (B. S. 263. — Meus. III. Bd. S. 194. I. Nachtr. S. 509. II. Nachtr. S. 293. III. Nachtr. S. 282. f. IV. Nachtr. S. 543 f. — Boug. IV. Bd. S. 611. — Büst. S. 249. f. — N. g. B.)

Rango, (Conrad Tiburtius,) geb. d. 9. Aug. 1639; war D. d. Theol., ward 1682 Past. an der St. Nicolaikirche zu Stettin, 1689 Prof. d. Theol. zu Greifswald u. Gen.-Sup. über Vor-Pommern u. Rügen, u. starb d. 3. Dec. 1702. (J. III. Th. S. 1900. — V. P. S. 89. f.)

Rango, (Lorenz,) des Vorigen Bruder,) geb. d. 20. Jun. 1636; war anfangs Land-Synd. v. Hinter-Pommern u. Cammin, auch Hofgerichts-Advoc. zu Stargard, ward 1668 D. d. Rechte, darauf Direct. des Schöppenstuhls, u. starb d. 11. Oct. 1710. (V. P. S. 92. f.)

Rango, (Martin,) (der Vorigen Bruder,) geb. den 18. Oct. 1634; war Patricius, des kfstl. Obergerichts in Pommern Advoc., Rathsherr und Scholarcha zu Colberg, und starb den 9. August 1688. (J. III. Th. S. 1901. — V. P. S. 93. — D. II. Bd. S. 208. f. — P. A. II. Bd. 2. St. S. 134.)

Rechenberg, (Johann Samuel,) geb. . . . ; war anfangs Inspector der latein. Schule, und (von 1765 an) Inspector des Pädagog. zu Halle, und starb 1769. (Fr. St. I. Bd. 4. St. S. 492.)

Scharping, (Valentin,) geb. . . ; ward 1594 Conrect. am Lyceo, 1600 Prediger an der heil. Geist- und Gertraudkirche, 1601 Rector zu Colberg, dankte 1619 freimüthig ab, lebte als Privatmann, und starb den 23. October 1628. (P. A. I. Bd. 2. St. S. 115.)

Schleiff, (Georg,) geb. den 25. October 1623; war Professor der Logik und Metaphysik zu Greifswald, und starb im März 1657. (J. IV. Th. S. 277. — V. P. S. 101. f.)

Scholastke, (Andreas,) geb. . . ; ward 1618 Schloßprediger und Vice-Superintendent zu Cöslin, und starb den 1. März 1657. (Hak. S. 189. und Forts. S. 133. f.)

Schröner, Johann Georg,) geb. . . . ; war anfangs Conrector zu Ueckermünde, ward 1736 Baccalaur. und 1739 Subrector an der Schule zu Stettin, 1748 Prediger zu Buckow. (Zach. S. 82.)

Schultz, (Friedrich,) geb. im J. 1606; war D. der Med. und Rect. des Lycei zu Colberg, und starb den 27. März 1663. (V. P. S. 105. f. — P. A. I. Bd. 2. St. S. 117. — G. II. Th. S. 24.)

v. Schweder, (Christoph Hermann,) geb. den $\frac{5}{15}$: Jan. 1678; im J. 1724 wurde der alte Adel seiner aus Schottland stammenden Familie vom Kaiser Karl VI. erneuert und 1729 vom König von Preussen bestätigt; er war königl. pr. Geh. pomm. Reg.- wie auch Kr.- und Dom.-Rath ꝛc. und starb zu Stettin den 24. Sept. 1741. (D. II. Bd. S. 150. f.)

Eine seiner wichtigsten Schriften ist: Gründliche Nachricht von gerichtl. und aussergerichtl. Anschlagung der Güther nach der jährlichen Abnutzung ꝛc. 5te Auflage. Berlin, 1775. 4. (Vor derselben befindet sich seine Lebensgeschichte.)

v. Simmern, (Cosmus,) geb. 1579; ward den 10. October 1611 in den Adelstand erhoben, war nachher Hoffiscal zu Breslau, Kämmerer zu Colberg u. s. w., und starb den 16. Nov. 1650, im 71. J. seines Alters. (D. II. Bd. S. 206. f. — Wok. S. 198. f. und 223. f. — J. IV. Th. S. 596.)

Stephanus, (Theodor,) geb. . . . ; war anfangs Professor und Decan. der philosophischen Facultät zu Leipzig, ward 1457 D. und desgl. Prof. und Decan. zu Greifswald, wo er auf eigene Kosten das Pädagog. erbauen ließ. (V. P. S. 114.)

Trotz, (Christian Heinrich,) geb. im Jahr 1701; ward 1741 Prof. der Rechte zu Franecker, und 1754 zu Utrecht, woselbst er 1773 starb. (Boug. V. Bd. S. 26.)

Virginius, (Andreas,) geb. aus einem adl. Geschlecht den 9. Nov. 1596; war anfangs Past. zu Garz, nachher D. und Professor der Theol., Vice-Sup. und Assess. des Consist. zu Dorpat, zuletzt Bisch. von Ehstland, wie auch Präses des Consistorii zu Reval, und starb den 20. December 1664. (V. P. S. 118.)

Wachse, (Johann Friedrich,) geb. den 5. Oct. 1714; ward 1744 Rector des Lycei, 1748 Prediger an der St. Nicolai- und Georgenkirche, einige Jahre hernach Prediger an der heil. Geistkirche, und zuletzt Archidiac. an der St. Marien-Collegiatkirche und Pastor an der Klosterkirche zu Colberg, gab im Jahr 1767 eine histor.-diplomat. Geschichte der Altstadt Colberg heraus, und starb den 4. Sept. 1773. (P. A. I. Bd. 2. St. S. 122. — G. II. Th. S. 26. — Meus. IV. Bd. S. 111. I. Nachtr. S. 674. IV. Nachtr. S. 775.)

Walkow, (Peter,) geb. . . . ; ward 1507 Bisch. von Schwerin, und starb den 27. Mai 1516. (D. V. Bd. S. 81. f. u. 177. f.)

Widekind, (Melchior Ludwig,) geb. den 30. Jan. 1715; war anfangs Inspect. am joachimsthal. Gymn., ward 1744 ref. Pred. an der dorotheenstädtschen und friedrichswerderschen Kirche zu Berlin, und starb . . . (D. III. Bd. S. 403. — Boug. V. Bd. S. 76.)

---

2) In Cöslin sind geboren:

Artopoeus oder Becker, (Peter,) geb. im J. 1491; ward 1528 Rect. des Pädagog., 1549 Past. prim. an der St. Marienkirche und Prof. d. Theol. am Pädagog. zu Stettin, wurde 1556, wegen irriger Lehre, seines Amts entsetzt, und starb zu Cöslin den 29. März 1563. (Hak. S. 239. — Zach. S. 35. f. — D. II. Bd. S. 136. u. V. Bd. S. 231. — J. I. Th. S. 579. — V. P. S. 1. f.)

Barsknecht, (Friedrich Christoph,) geb. den 11. Jul. 1695; ward 1740, (an seines Vaters Stelle,) (S. Greifenberg,) Pastor und Präpos. zu Belgard, u. starb 1755. (Hak. S. 246. — V. Sup. S. 120.)

Barsknecht, (Otto Casimir,) (des Vorigen Bruder,) geb. den 22. Jan. 1697; war zuletzt Hofpred. zu Berlin. . . (Hak. S. 247.)

Crüger, (Lorenz,) geb. 1500; war zuletzt Prediger zu Jamund, und starb 1599 zu Cöslin, in einem Alter von 99 Jahren. (Hak. S. 249.)

Er war Johann Micrälii Großvater von mütterl. Seite.

Fabricius, (Jacob,) geb. den 19. Jul. 1593; ward anfangs Schullehrer, darauf D. der Theol. und Pred. zu Cöslin, nachher Past. u. Präpos. zu Rügenwalde, zuletzt herzogl. Hofpred., Gen.-Sup. in Vor-Pommern, Past. an der St. Marienkirche und Prof. der Theol. am Pädagog. zu Stettin, und starb den 11. August 1654. (Hak. S. 251. — V. P. S. 33. f. — V. Sup. S. 52. — J. II. Th. S. 484.)

Freder, (Johann,) geb. den 29. Aug. 1510; war zuletzt (seit 1556) Sup. zu Wismar, und starb d. 26. Sept. 1562. (Hak. S. 257. f. — D. II. Bd. S. 138. — J. II. Th. S. 733.)

Fuchs oder Voß (Samuel,) geb. den 27. Nov. 1588; ward 1618 Prof. der Beredtsk. zu Königsberg, und starb den 1. April 1630. (J. II. Th. S. 793. — Hak. S. 264. — A. II. Th. S. 408.)

Helwing, (Christian Friedrich,) geb. den 19. Jan. 1725; war von 1749 bis 1757 Rector des Gymn. zu Lemgo, und ward nachher gräfl. lippe detmold. Rath und Bürgermeister das. . . (Hak. S. 265. f. — Meus. II. Bd. S. 91. f.)

v. Heidebreck, (Bogislav,) geb. (auf dem ehem. hiesigen fürstl. Hause) den 6. Jun. 1645; begleitete den Prinzen von Kurland, Karl Jacob, auf seinen Reisen und sammelte wichtige Beobachtungen, (welche noch handschriftlich von seiner Familie aufbewahret worden,) ward zuletzt Amtshptm zu Neu-Stettin, und starb den 14. Nov. 1676. (Hak. S. 273.)

Hövener, (Walther,) geb. . . . ; war ums J. 1467 D. und Prof. der Rechte zu Greifswald, (Hak. S. 273. f.)

Kaykow, (Israel,) geb. im J. 1542; war Secr. und Kammerrath des Herzogs Johann Friedrich, und starb 1628. (Hak. S. 275. f.)

Lagus oder Hase, (Gregorius,) geb. im J. 1585; war anfangs Past zu Schönberg in Mähren, wurde daselbst 1623 vertrieben, ward 1625 Rector zu Colberg, 1631 Pastor und Präpos. zu Neu-Stettin, 1649 Pastor und Präpos. zu Colberg, und starb den 27. Febr. 1652. (J. II. Th. S. 2208. — V. P. S. 58. — Wok. S. 72. f. und S. 138. — D. III. Bd. S. 255. f. und V. Bd. S. 233. — G. II. Th. S. 23. f. — Hak. S. 276. f. —. P. A. I. Bd. 2. St. S. 116. — Sch. S. 129. f. — Hak. Mscr.)

Laubmeyer, (Johann Christian,) geb. . . . ; ward 1744 zu Halle D. und 1745 zu Königsberg Prof. extr. der Med. (A. II. Th. S. 337.)

Ledebuhr, (Caspar,) geb. d. 3. Jan. 1585; soll von dem Magistrat zu Cöslin schändlicherweise um eine ansehnliche Erbschaft gebracht worden seyn, und starb in der Mitte des 17. Jahrhund. (Hak. S. 278. f. — J. II. Th. S. 2330. — D. V. Bd. S. 233.)

v. Lehnsfeld oder Lehmann, (Gottfried,) geb. den 10. Jan. 1664; ließ, gegen eine versprochene Belohnung von 20,000 Rt, den, wegen beschuldigter Verrätherei, zu Wien gefangenen Fürsten Ragoczy entwischen, und wurde deswegen den 24. Dec. 1701 auf öffentl. Markt zu Wien enthauptet, sein Körper aber in 4 Theile zerhackt und an den Landstraßen aufgehenkt. (Hak. S. 281. f. und Forts. S. 140. f.)

Lenz, (Christian David,) geb. den 15. Dec. 1720; war anfangs Prediger zu Seßwegen in Liefland, ward 1758 Past. zu Dorpat, Beisitzer des Consist. und Aufseher der Schulen das., und 1779 General-Superintendent des liefländ. Guvernements zu Riga. (Meus. II. Bd. S. 417.)

Lew, (Andreas,) geb. . . . ; war anfangs Bürgermeister zu Cöslin, nachher Kanzler des Herzogs Casimirs IX., und starb 1602. (Hak. S. 282. f.)

Lew, (Gabriel,) geb. den 4. Oct. 1670; war von 1704 bis 1730 Landrath, Condirect. des Fürstth. Cammin, Hofgerichts-Advoc. und dirig. Bürgermeister zu Cöslin, und starb, (als der Letzte seines Stammes,) den 24. März 1737. (Hak. S. 283. f.)

Martini, (Johann,) geb. im J. 1558; war Conrect. und nachher Rector der Marienschule zu Danzig, und starb 1629. (Hak. S. 284. — J. III. Th. S. 230. — V. P. S. 68.)

Micrälius oder Lütkeschwager, (Johann,) geb. den 1. Sept. 1597; ward 1621 M. der Philos., 1624 Prof. der Beredtsamkeit am Pädagog., 1627 Rector der Schule, 1642 Rect. des Pädagog. zu Stettin, 1649 D. der Theol., und starb den 3. Dec. 1658. (J. III. Th. S. 523. — V. P. S. 74. f. — Hak. S. 284. f. und Forts. S. 141. f.)

Er schrieb im Jahr 1637 sein Altes und neues Pommerland. (N. S. 36.)

Müller, (Paul,) geb. am Himmelfahrtstage 1603; ward 1628 Rector zu Angermünde, 1633 Prediger zu Creven bei Stralsund, wurde im 30jährigen Kriege 1637 vertrieben, ward 1641 Conrect. am Lyceo, 1645 Past. an der St. Georgen- Nicolai- und Jacobikirche, und 1650 an der heil. Geistkirche zu Colberg, und starb den 18. März 1679. (Hak. Forts. S. 144. f. — G. II. Th. S. 27.)

Neufeld, (Georg,) geb. im J. 1584; war zu Danzig anfangs an der Catharinen- und (von 1628) an der Johannisschule Collega und Rector, ward 1630 Prof. der schönen Wissens. am Gymn. das., und starb den 6. März 1655. (Hak. S. 290. f.)

Pantelius, (Peter,) geb. den 15. Febr. 1592; ward 1615 Prediger zu Fürstenau im danzig. Werder, 1630 Pred. an der neustädtschen Kirche zu Elbing, und starb d. 7. Jan. 1648. (Hak. Forts. S. 145. f.)

In letztgedachter Kirche befindet sich sein Leichenstein mit einer lateinischen Grabschrift.

Ruback, (Adam,) geb. den 18. Jun. 1618; ward 1642 Archidiac. und 1657 Pastor und Präpos. zu Cammin, und starb den 3. Jan. 1659. (V. P. S. 96. f. — Hak. S. 292.)

v. Schlieffen, (Anton,) geb. den 11. Jul. 1576; nahm anfangs Kriegsdienste, war zuletzt Oberst, Kriegsrath und Schloßhptm. zu Stettin, und starb den 7. Sept. 1650. (Hak. S. 292. f. — Sch. S. 448. f.)

* v. Schultze, (Christian Ludwig,) geb. den 3. Sept. 1744; kgl. preuss. Geh. Ober-Finanz- Kriegs- und Dom.-Rath, (bei dem neumärk. u. pomm. Departement.) Direct. des Ober-Coll. Med., Mitgl. der Ober-Revis.-Deputat. in Cameral- Finanz- u. Justizsachen, der Gesetz-Commiss. und der Jurisdict.-Commiss. ꝛc. 1795 auch Präsident der Ober- Kr. u. Dom.-Rechen-Kammer. Er wurde im J. 1791 in den Adelstand erhoben.

Schweder, (Peter,) geb. . . . ; war anfangs Prof. am Gymn. zu Magdeburg, zuletzt Bürgermeister zu Schlawe, und starb den 1. April 1528. (Hak. S. 296.)

Er stand mit Luthern und Melanchthon in genauer Freundschaft.

Schweder, (Johann,) geb. den 31. Aug. 1599; ward 1628 D. der Rechte, 1629 Synd. zu Colberg, 1630 Hofgerichtsrath, 1653 Direct. des Consist., und starb den 25. Nov. 1667. (Hak. S. 296.)

Schweder, (Jacob,) (des Vorigen Bruder,) geb. den 4. Febr. 1618; ward 1650 Kanzler des Herzogs v. Croy, 1665 kfstl. brandenburg. Geh. Rath und Burggerichts-Director zu Naugard, und starb den 19. Februar 1686. (Hak. S. 296. f.)

Er ist Stifter des schwederschen Fideicommiß.

v. Schweder, (Michael,) geb. im J. 1663; war Obr. in kgl. pr. Diensten, ließ 1706 seinen alten erloschenen Adel erneuern, und starb auf einer Reise zu Berlin den 10. Sept. 1729. (Hak. S. 301. f.)

Er ist Stifter des schwederschen Stifts zu Cöslin.

Schweder, (Gabriel,) geb. den 18. Mai 1648; ward 1674 D. der Rechte, 1677 Assess. des Hofgerichts, 1681 extraord. und 1685 ord. Prof. der Rechte zu Tübingen, 1703 kfsl. Pfalzgraf, und starb den 30. April 1735. (Hak. S. 306. f. — J. IV. Th. S. 408. — Boug. III. Bd. S. 395.)

Schweder, (Andreas Johann,) geb. den 22. Nov. 1706; ward 1732 Hofgerichts-Advoc., 1741 Hof- und Justizrath, 1747 Hofgerichtsrath zu Cöslin, 1752 Reg.-Rath zu Stettin, und starb als Emeritus den 6. Aug. 1766. (Hak. S. 307 f.)

Wendt, (Johann,) geb. i. J. 1621; soll anfangs Rect. u. Diac. zu Cöslin, und nachher Pastor auf der Altstadt Colberg gewesen seyn, und starb den 17. December 1675, im 54. Jahr seines Alters. (J. IV. Th. S. 1890.)

In Hakens Geschichte der Stadt Cöslin ist er nicht aufgeführt.

Westphal, (Philipp,) geb. . . . ; ward 1558 Rector zu Cöslin, 1561 Rector, und nachher Diac. an der St. Nicolaikirche zu Anklam, 1572 M. der Philos., und starb den 19. Sept. 1581. (Hak. handschriftl. Nachtr.)

---

3) In Cörlin sind geboren:

Alwart, (Christian,) geb. den 26. Dec. 1624; war Conrect. und Prediger zu Neu-Stettin, und starb im 72. Jahr seines Alters. (Wok. S. 105. f. u. 139. — D. V. Bd. S. 231.)

Klingemann, (Christian Gabriel,) geb. den 4. Febr. 1703; war kfstl. sächs. Ober-Kriegs-Commissar.

---

4) In Claptow ist geboren:

v. Bauer, eines Bauern Sohn, geb. . . . ; war russisch.-kfrl. Gen. Lieut. und Ritter des St. Alexander-Newsky-Ordens.

---

5) In Jamund sind geboren:

* Haken (Johann Christian Ludwig,) geb. d. 26. März 1767; war von 1789 bis 1793 Lehrer am kgl. Cadettenhause zu Stolpe, ward 1794 Prediger zu Konikow bei Cöslin, und Mitgl. der kgl. deutschen Gesellschaft zu Königsberg in Preussen.

Er ist als Schriftsteller (unter den Namen des Verfassers der grauen Wappen) bekannt.

Sein Vater, Christian Wilhelm Haken, geb. zu Greifswald den 12. Jul. 1723, ward 1749 Prediger zu Jamund, 1771 Past. und Präpos. zu Stolpe, und starb den 20. Dec. 1791. — Von ihm rührt der größte Theil der jetzigen wurstrack- pommerschen Bibliothek zu Stolpe her, worin sich auch alle, Pommern betreffende Mscr. desselben befinden. (B. S. 597. — N. S. 253.)

Lütkeschwager oder Micrälius, (Joachim,) eines Bauern Sohn, geb. . . . ; ward 1585 Cantor, 1588 3ter und 1603 2ter Pred. zu Cöslin, und starb den 18. Febr. 1618. (Hak. S. 160. f.)

Er war Johann Micrälii Vater. (S. Cöslin.)

---

6) In Streitz ist geboren:

Wagner, (Christian) geb. den 16. Dec. 1602; war Prediger zu Strippow und ein fertiger latein. Dichter. (Wok. S. 157. f.)

---

7) In Zeblin ist geboren:

v. Kleist, (Ewald Christian,) geb. den 5. März 1715 (war ein guter Dichter, wurde, als kgl. pr. Major, in der Schlacht bei Kunersdorf den 12. August 1759 tödtlich verwundet, und starb den 24. d. M. (B. S. 783. — P. A. II. Bd. S. 163. f. — G. IV. Th. S. 91. f. — Boug. IV. Bd. S. 373.)

10. Belgard- und polzinsche Kreis.

1) In Belgard sind geboren:

Beilfuß, (Jacob,) ward 1662 M. der Philos., 1666 Past. u. Präpos. zu Belgard, u. starb 1695. (V. Sup. S. 118. — D. V. Bd. S. 221.)

Bochatius, (Joachim,) ward 1572 Rector zu Stolpe, 1590 Pastor und Präpositus zu Schlawe, und starb den 3. Nov. 1596. (P. A. III. Bd. S. 300. f.)

Friedeborn, (Heinrich,) ward 1631 Rector zu Colberg, und starb 1640. (P. A. I. Bd. 2. St. S. 117. — G. II. Th. S. 24.)

Kluge, (Johann,) geb. den 10. April 1590; war D. der Med. und Leibmed. des Königs von Polen, Vladislavs IV., der pomm. Herzoginnen Erdmuth und Hedwig, u. s. w. und starb den 11/21 April 1665. (Hak. Mscr.)

2) In Karsin ist geboren:

Woken, (Franz,) geb. im J. 1685; ward 1715 Conrector am Gymn. zu Neu-Stettin, 1724 Professor extraord. der Philos. zu Leipzig, 1727 Professor der oriental. Sprache zu Wittenberg, 1728 Lic. und 1732 D. der Theologie, und starb den 18. Febr. 1734. (J. IV. Th. S. 2041. — Wok. S. 115. — Boug. III. Bd. S. 492. und V. Bd. S. 86.)

11. Neu-stettinsche Kreis.

1) In Neu-Stettin sind geboren:

Denso, (Johann Daniel,) war anfangs Professor am gröning. Collegio zu Stargard, nachher Professor der Beredtsamkeit und Dichtkunst am Gymnasio zu Stettin, zuletzt Rector der großen Schule zu Wismar, und starb den 4. Jan. 1795, im 87. J. seines Alters. (Meus. I. Bd. S. 327. — Boug. IV. Bd. S. 76.)

Klotze, (Paul,) predigte, nach seiner Zurückkunft von Wittenberg, zuerst im Kloster Marienthron die luther. Lehre, wurde deswegen aber nach Alt-Stettin ins Gefängniß gebracht, wodurch er sich indeß nicht auf andre Gedanken bringen ließ, und, als in Pommern (i. J. 1534) die allgemeine Reformation vorgenommen wurde, der erste luther. Prediger zu Neu-Stettin ward, auch, so lange er lebte, die Einkünfte des obgedachten Klosters genoß. (D. V. Bd. S. 233. — Wok. S. 139.)

Papa, (Martin) studirte die Rechte, ging darauf einige Jahre in den Krieg, ward zuletzt kfstl. brandenburg. Rath, und starb im Jauar 1691. (Wok. S. 140. — P. A. II. Bd. 2. St. S. 132.) Er vermachte seine Bibliothek der neu-stettinschen Kirche.

Richter, (Franz Heinrich,) war anfangs Diaconus und (von 1658 an) Pastor und Präpositus zu Neustettin, und starb den 26. Jun. 1684, im 56sten Jahre seines Alters. (Wok. S. 138.)

Schultz, (Franz Albrecht,) geb. den 25. Sept. 1692; ward 1724 Feldprediger, 1728 Erzpriester zu Rastenburg, 1729 Pastor und Präpositus zu Stolpe, 1731 Consistorialrath und Pfarrer an der altstädtschen Kirche zu Königsberg, 1732 D. und Professor der Theologie daselbst. (A. II. Th. S. 189. — Mos. S. 956.)

---

2) In Lottin ist geboren:

* v. Hertzberg, Graf, (Ewald Friedrich,) geb. d. 2. Sept. 1725; ward 1763 königl. preuss. Geh. Staats- Kriegs- u. Cabinets-Minister, nachher auch Curator der kgl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin, Chef des Land- Seidenbau-Departem., Ritter des schw. u. roth. Adler-Ordens, Mitgl. der Akad. d. Wissensch. zu London, Stockholm, Harlem u. Nürnberg, wie auch der russ. kaiserl. ökonom. Gesellschaft zu St. Petersburg 2c., Curator der kgl. Realschule zu Berlin, Erbherr auf Britz, Hertzberg, Lottin, Barenbusch, Barkenbrügge 2c. Er wurde den 19. Sept. 1786 von dem Kg. Friedrich Wilhelm II. in den Grafenstand erhoben. (B. S. 264. u. 645. — N. S. 92. 93 und 95. — Meus. II. Bd. S. 119. f. I. Nachtr. S. 274. f. II. Nachtr. S. 140. III. Nachtr. S. 157. IV. Nachtr. S. 267. f. — Boug. IV. Bd. S. 288. — Büst. S. 128. f. — N. g. B.)

---

3) In Zamborst ist geboren:

Hanow, (Michael Christoph,) geb. d. 18. Dec. 1695; ward 1727 Prof. d. Philos. u. Math. u. Bibliothekar. am Gymn. zu Danzig, und starb d. 21. Sept. 1773. (Boug. IV. Bd. S. 255.)

---

12. Rummelsburgsche Kreis.

1) In Quackenburg ist geboren:

* v. Blumenthal, Graf, (Joachim Christian,) geb. d. 20. Dec. 1720; ward 1763 kgl. preuss. wirkl. Staats- und Kriegsrath, Vice-Präs. und dirig. Minister bei dem Gen.-Ober-Finanz-Kriegs- u. Dom.-Directorio, Chef des Depart. von Pommern und der Neumark, u. Oberaufseher über den kgl. Schatz, Ritter des schw. und roth. Adler-Ordens, Amtshptm. zu Treptow a. d. R., Erbherr auf Steinhöfel, Gr.-Möllen, Loitse rc. Er wurde den 2. Oct. 1786 von dem Kg. Friedrich Wilhelm II. in den Grafenstand erhoben.

Am 31. Mai 1793 feierte er sein 50jähriges Dienstjubiläum. (S. Neue allgem. deutsche Bibliothek, V. Bd. Intell.-Bl. No. 37. S. 312.)

---

2) In Waldow ist geboren:

Lassenius, (Johann,) geb. den 26. Apr. 1636; ward, nach vielen von den Katholiken ausgestandenen Mißhandlungen, 1666 Rect. und Pred. zu Itzehoe, 1667 D. d. Theol., 1669 gräfl. ranzauischer Hofpred., Probst und Past. zu Brennstadt, 1676 Hofpred., Consist.-Assess., Prof. prim. der Theol. und Past. an der St. Petrikirche zu Copenhagen, und starb den 29. Aug. 1692. (V. P. S. 59. f.)

---

13. Schlawe- u. pollnowsche Kreis.

1) In Rügenwalde sind geboren:

Hackvord, (Johann,) geb. d. 12. Sept. 1624; ward 1650 Past. u. 1653 Präpos. zu Gülzow, u. starb d. 10. Jan. 1690. (V. P. S. 142.)

Holzfuß, (Barthold,) geb. d. 11. Dec. 1659; ward 1685 extraord. Prof. d. Philos. zu Frankfurth a. d. O., 1686 reform. Hofpred. zu Stolpe, 1696 Prof. d. Theol. u. Phys. zu Frankfurth a. d. O., u. starb 1717. (J. II. Th. S. 1681. — V. P. S. 48. — Boug. III. Bd. S. 356.)

Pantänus, (Lorenz,) geb. . . . ; war anfangs Prof. d. griech. Spr. u. nachher der Dialectik zu Königsberg, u. starb d. 5. März 1589. (J. III. Th. S. 1226. — A. II. Th. S. 368. 375. u. 381.)

Schiffert, (Christian,) geb. d. 12. Nov. 1689; ward 1717 Con-rect. u. 1722 Rect. zu Stolpe, 1731 Inspect. u. zuletzt Vice-

direct. des Coll. Frid. zu Königsberg, u. starb d. 14. Jul. 1765. (P. A. V. Bd. S. 294. f. — Hak. Mscr.)

Schulz, (Adrian Gottlob,) geb. im J. 1730; war Chemicus zu Amsterdam. (Meus. III. Bd. S. 481.)



a) In Schlawe ist g

Reuter, (Christian,) geb. im Jul. 166 adjunct. zu Wittenberg, ward einige Theol. u. Metaphys. am Gymn. u. Past. kirche zu Zerbst, u. 1708 Lic. der Theol Vocationen als Rect. zu Cöslin, u. Go ... an. (V. P. S. 94.)

In Zanow ist g

Sch ...) geb. im J. 1634 u. ... slin, u. starb 168

... ritzig ist g

Schmidt, ... ob,) geb. 1718 Pre ... em. u. starb S. 942. ... S. 52.) Er schrie ... ricus, tieus, Med.

14.

a)

Ba ...

Ble ... Ga ...

Blenno ... Stolpe,

Bock, (S ... Cammin, ...

v. Citzow oder Zitzow, (Ambrosius,) geb. . . . ; ward 1542 Past. an der Collegiatkirche zu Colberg, u. starb d. 13. Sept. 1582, in einem alter von 86 J. (Hak. S. 153. — Wok. S. 80. — Hak. Mscr.)

Crolle, (David,) geb. . . . ; war zuletzt (seit 1574) Past. u. Präpos. zu Stolpe, u. starb 1604. (V. Sup. S. 25. — Hak. Mscr.)

Drenckhahn, (Peter,) geb. d. 6. Apr. 1642; ward zuletzt (1690) Past. u. Präpos. zu Schlawe, u. starb d. 25. Jan. 1712. (Hak. Mscr.)

Eggebert, (Johann,) geb. d. 14. Sept. 1623; war zuletzt D. d. Med. zu Danzig, u. starb d. 14. Jul. 1670. (Hak. Mscr.)

* Ehmke, (Friedrich Wilhelm,) geb. d. 24. Nov. 1752; ward 1777 D. d. Med. u. west-preuss.-dirschauscher Kreis-Physicus zu Stolzenberg bei Danzig. (Hak. Mscr.)

* Engel, (Salomo Gottlieb,) geb. d. 8. Apr. 1723; ward 1754 Regts-Chirurg. zu Berlin, u. nachher Leibarzt des Kgs. Friedrichs II., 1786 Gen. Chirurg. u. Hofrath mit einer Pension neben seinem Gehalt.

Flesche oder *Fleche*, (Otto,) geb. . . . ; ward 1718 Rect. zu Stolpe, 1722 Cadettenpred. zu Berlin, u. zuletzt Pred. zu Buckow u. Präpos. d. rügenwald. Syn. (P. A. V. Bd. S. 293. f.)

[illegible] Frost, (Ernst Bogislav,) geb. . . . ; ward 1660 D. der [illegible]ed., fand aber nicht Genüge zu practisiren, sondern kaufte [illegible] das Gut Schönenwalde, ward nachher Hptm. u. in den [illegible]stand erhoben. (Hak. Mscr.)

[illegible]busch, (Thomas Heinrich,) geb. d. 11. Aug. 1736; M. [illegible]los. u. Prof. ord. des deutschen u. pomm. Staatsrechts [illegible] Univers. zu Greifswald. (B. S. 267. — Hak. Mscr. — [illegible] Bd. S. 515. f. I. Nachtr. S. 185. II. Nachtr. S. 92. [illegible]tr. S. 187. — Boug. IV. Bd. S. 166.)

[illegible] (Friedrich Wilhelm,) geb. d. 15. Dec. 1711; war [illegible] 1764) Geh. Finanzrath bei dem rc. Gen.-Directorio [illegible] u. starb d. 19. Dec. 1780. (Hak. Mscr.)

[illegible]athan,) geb. . . . ; ward 1570 Rect. am Pä[illegible] [illegible]tin, entwarf Gesetze für diese Lehranstalt, (N. [illegible] nachher D. d. Rechte, u. zuletzt Kanzler des [illegible] u. starb d. 16. Jan. 1611. (D. II. Bd. S. [illegible] J. — Hak. Mscr.)

[illegible]rich,) geb. d. 1. Dec. 1722; Ober-Consist.- [illegible] Direct. der reform. kgl. Friedrichs- oder [illegible] (B. S. 267. — Hak. Mscr. — Meus. [illegible] Nachtr. S. 269. II. Nachtr. S. 137. [illegible] Nachtr. S. 261.)

[illegible] 1616; war Bürgermeister zu Stolpe, [illegible] der Pfarrkirche befindet sich sein

direct. des Coll. Frid. zu Königsberg, u. starb d. 14. Jul. 1765. (P. A. V. Bd. S. 294. f. — Hak. Mscr.)

Schulz, (Adrian Gottlob,) geb. im J. 1730; war Chemicus zu Amsterdam. (Meus. III. Bd. S. 481.)

---

2) In Schlawe ist geboren:

Reuter, (Christian,) geb. im Jul. 1667; war anfangs Past. adjunct. zu Wittenberg, ward einige Jahre nachher Prof. d. Theol. u. Metaphys. am Gymn. u. Past. an der Dreifaltigkeits-kirche zu Zerbst, u. 1708 Lic. der Theol. Er nahm die beiden Vocationen als Rect. zu Cöslin, u. als Past. u. Präpos. zu Gollnow nicht an. (V. P. S. 94.)

---

3) In Zanow ist geboren:

Schultz, (Christian,) geb. im J. 1634; ward 1663 Conrect. u. 1685 Rect. zu Cöslin, u. starb 1688. (Hak. S. 217. f.)

---

4) In Prizig ist geboren:

Schmidt, (Johann Jacob,) geb. d. 4. Apr. 1691; ward 1718 Pred. zu Peest u. Palow, u. starb d. 2. Jan. 1762. (Mos. S. 943. — Boug. IV. Bd. S. 687.)

Er schrieb einen bibl. Historicus, Geographus, Mathematicus, Medicus u. Physicus.

---

14. Stolpsche Kreis.

1) In Stolpe sind geboren:

Baumann, (Simon Heinrich,) geb. d. 21. Apr. 1637; war Bürgermeister zu Stolpe, u. starb 1691. (Hak. Mscr.)

Beyer, (Georg Gottlieb,) geb. . . . ; ward 1760 Inspect. am hallischen Waisenhause, ging 1763 nach Schwerin, u. ward zuletzt Consist.-Rath u. Sup. zu Parchim. (Fr. St. I. Bd. 4. St. S. 493.)

Bleibel, (Paul Daniel,) geb. . . . ; D. d. Med., ward 1707 Garnis.-Med. zu Pillau. (Hak. Mscr.)

Blenno, (Andreas,) geb. d. 16. März 1600; war Diac. zu Stolpe, u. starb d. 15. Jul. 1644. (Hak. Mscr.)

Bock, (Siegfried,) geb. . . . ; ward im J. 1422 Bisch. v. Cammin, u. starb 1446. (B. S. 444. — Hak. Mscr.)

v. Citzow oder Zitzow, (Ambrosius,) geb. . . . ; ward 1542 Past. an der Collegiatkirche zu Colberg, u. starb d. 13. Sept. 1582, in einem alter von 86 J. (Hak. S. 153. — Wok. S. 80. — Hak. Mscr.)

Crelle, (David,) geb. . . . ; war zuletzt (seit 1574) Past. u. Präpos. zu Stolpe, u. starb 1604. (V. Sup. S. 25. — Hak. Mscr.)

Drenckhahn, (Peter,) geb. d. 6. Apr. 1642; ward zuletzt (1690) Past. u. Präpos. zu Schlawe, u. starb d. 25. Jan. 1712. (Hak. Mscr.)

Eggebert, (Johann,) geb. d. 14. Sept. 1623; war zuletzt D. d. Med. zu Danzig, u. starb d. 14. Jul. 1670. (Hak. Mscr.)

* Ehmke, (Friedrich Wilhelm,) geb. d. 24. Nov. 1752; ward 1777 D. d. Med. u. westpreuss. dirschauscher Kreis-Physicus zu Stolzenberg bei Danzig. (Hak. Mscr.)

* Engel, (Salomo Gottlieb,) geb. d. 8. Apr. 1723; ward 1754 Regts-Chirurg. zu Berlin, u. nachher Leibarzt des Kgs. Friedrichs II., 1786 Gen. Chirurg. u. Hofrath mit einer Pension neben seinem Gehalt.

Flesche oder *Fleche*, (Otto,) geb. . . . ; ward 1718 Rect. zu Stolpe, 1722 Cadettenpred. zu Berlin, u. zuletzt Pred. zu Buckow u. Präpos. d. rügenwald. Syn. (P. A. V. Bd. S. 293. f.)

v. Frost, (Ernst Bogislav,) geb. . . . ; ward 1660 D. der Med., fand aber nicht Genüge zu practisiren, sondern kaufte sich das Gut Schönenwalde, ward nachher Hptm. u. in den Adelstand erhoben. (Hak. Mscr.)

* Gadebusch, (Thomas Heinrich,) geb. d. 11. Aug. 1736; M. d. Philos. u. Prof. ord. des deutschen u. pomm. Staatsrechts an der Univers. zu Greifswald. (B. S. 267. — Hak. Mscr. — Meus. I. Bd. S. 515. f. I. Nachtr. S. 185. II. Nachtr. S. 92. IV. Nachtr. S. 187. — Boug. IV. Bd. S. 166.)

v. Gerlach, (Friedrich Wilhelm,) geb. d. 15. Dec. 1711; war zuletzt (seit 1764) Geh. Finanzrath bei dem rc. Gen.-Directorio zu Berlin, u. starb d. 19. Dec. 1780. (Hak. Mscr.)

Gützlaf, (Jonathan,) geb. . . . ; ward 1570 Rect. am Pädagog. zu Stettin, entwarf Gesetze für diese Lehranstalt, (N. S. 95.) ward nachher D. d. Rechte, u. zuletzt Kanzler des Hrz. v. Holstein, u. starb d. 16. Jan. 1611. (D. II. Bd. S. 25. f. — Her. Bog. J. — Hak. Mscr.)

* Hering, (Daniel Heinrich,) geb. d. 1. Dec. 1722; Ober-Consist.-Rath, Hofpred. u. Direct. der reform. kgl. Friedrichs- oder Realschule zu Breslau. (B. S. 267. — Hak. Mscr. — Meus. II. Bd. S. 106. f. I. Nachtr. S. 269. II. Nachtr. S. 137. III. Nachtr. S. 154. IV. Nachtr. S. 261.)

Hille, (Peter,) geb. im J. 1616; war Bürgermeister zu Stolpe, u. starb 1680. (Hak. Mscr.)

Ueber dem Predigerstuhl in der Pfarrkirche befindet sich sein Denkmal.

Himmel, (Johann,) geb. d. 27. Dec. 1581; ward 1608 Rect. zu Durlach, 1612 desgl. am Gymn. zu Speyer, 1614 Past., Sup. u. Scholarcha das., 1615 D. u. 1617 Prof. d. Theol. zu Jena, u. starb d. 31. März 1642. (V. P. S. 45. f. — Hak. Mscr.)

Iven, (Henning,) geb. ...; ward im J. 1446 Bisch. v. Cammin, (B. S. 445.) 1456 Kanzler der Univers. zu Greifswald, (N. S. 28.) u. starb 1469. (Hak. S. 107. — P. A. IV. Bd. S. 212. f. — Hak. Mscr.)

v. Kleist, (Jacob,) geb. ...; war anfangs fürstl. stettin. Kanzler u. nachher fürstl. Landvogt im stolp. u. schlaw. Kr. (Hak. Mscr.)

v. Klemzen oder Klempzow, (Gideon,) geb. ...; ward 1551 Prof. u. nachher auch Prorect. der Univers. zu Greifswald. (Hak. Mscr.)

v. Klempzen, (Nicolaus,) geb. ...; ward 1546 fürstl. Protonotar. zu Wolgast u. Landrentmstr., 1551 fürstl. pomm. Rath, u. starb 1555. (J. III. Th. S. 2114. — V. P. S. 53. — Hak. Mscr.)

Kluge, (Georg Philipp,) geb. d. 30. Aug. 1624; D. d. Med., wurde zuletzt zum Bürgermeister zu Reetz in der Neumark erwählt, welches Amt er zwar auch anzunehmen willens war, aber noch in selbigem Jahr, nemlich d. 30. Dec. 1659 starb. (Hak. Mscr.)

Kluge, (Daniel Gottfried,) (des Vorigen Bruder, (geb. d. 24. März 1646; ward 1675 D. d. Med, u. starb zu Stettin d. 18. Mai 1693. (V. P. S. 145. — Hak. Mscr.)

Lagus, (Gregorius,) geb. ...; war ein vertrauter Freund des cammin. Bisch. Martin Carith. (Hak. Mscr.)

Ein andrer Gregorius Lagus ist aus Cöslin gebürtig. (S. das.) Beide werden oft mit einander verwechselt.

Lagus, (Josua,) geb. ...; war ums J. 1665 Past. zu Heidelberg u. Sup. in der Pfalz. (Hak. Mscr.)

Lagus, (Martin,) geb. ...; war anfangs Pred. zu Nördlingen, nachher zu Dossenheim in der Pfalz, u. starb 1566. (Hak. Mscr.)

Lehmann, (Johann Siegfried,) geb. ...; war zuletzt gräfl. ötting. Hofrath, besuchte seine Freunde in Pommern, starb aber auf der Rückreise, 1673, in einem Alter von 38 J. (Hak. Mscr.)

Seinem ältesten Bruder, Gustav Bogislav Lehmann, *) auf dessen Kosten die im Jul. 1681 abgebrannte Kirche des St. Georgenhospitals wieder hergestellt wurde, ist in selbiger Kirche ein Denkmal errichtet worden. Sein jüngster Bruder, Franz Heinrich Lehmann, war Bürgermeister zu Stolpe. — Deren Vater, Georg Lehmann, war ebenfalls ein geborner Stolper und Bürgermeister daselbst.

*) Dessen Sohn, Bogislav Siegfried Lehmann, war Kämmerer und Senat. zu Stolpe. (Hak. Mscr.)

Maës, (Michael,) geb. im J. 1562; war Advoc. u. Senat. zu Stolpe, u. starb d. 26. Apr. 1625. (Hak. Mscr.

Dessen Vater, Moritz Maës, war hier Kaufmann u. Bernsteinhändler.

v. Maës, (Joachim,) (des Vorigen Sohn,) geb. d. 21. Febr. 1591; ward 1619 Hofgerichts-Direct., nachher Geh. Rath, u. zuletzt erster Bürgermeister zu Stolpe, wurde d. 4. Jun. 1622 in den Adelstand erhoben, und starb d. 17. März 1650. (Hak. Mscr.)

Mindinger, (Gabriel,) geb. d. 24. Mai 1640; war D. d. Med. zu Colberg, u. starb d. 26. Febr. 1679. (Hak. Mscr.)

Moller, (Lorenz,) geb. . . . ; war ums J. 1560 Rect. der Schule zu Hildesheim. (D. IV. Bd. S. 139. f. — Hak. Mscr.)

Morgenstern, (Benedictus,) geb. i. J. 1525; dieser unstäte und zanksüchtige Mann ward anfangs Rector zu Riesenburg, nachher Prediger zu Pr.-Eilau, aber bald seines Amts entsetzt, darauf Pred. zu Schöneck in (damal.) poln. Preussen, 1559 Pred. an der Cathedralkirche zu Danzig, ward 1560 aus der Stadt verwiesen, 1561 Pred. an der St. Marienkirche zu Thorn, ward 1567 abgesetzt, 1568 Pfarrer am Dom u. 1577 an der altstädtschen Kirche zu Königsberg, 1588 Pred zu Graudenz, wurde aber auch hier vertrieben u. starb endlich arm, verachtet u. hülflos zu Königsberg d. 13. Apr. 1599. (J. III. Th. S. 670. — V. P. S. 76. — A. II. Th. S. 529. f. — Hak. Mscr.)

Mursinna, (Samuel,) geb. d. 12. Nov. 1717; ward 1750 Prorect. des friedrichswerderschen Gymn. zu Berlin, 1758 Prof. der Theol. u. Ephor. des reform. Gymn. zu Halle, u. starb d. 15. Febr. 1795. (Hak. Mscr. — Meus. II. Bd. S. 646. I. Nachtr. S. 453. IV. Nachtr. S. 476. — Boug. IV. Bd. S. 523.)

° Mursinna, (Christian Ludwig,) (des Vorigen Vetter,) geb. d. 17. Dec. 1744; ward 1776 Regts.-Chirurg. zu Bielefeld in Westphalen, 1787 Gen.-Chirurg. u. Prof. d. Chirurg. zu Berlin. (Meus. II. Bd. S. 645. I. Nachtr. S. 453. III. Nachtr. S. 258. — N. g. *B.*)

Myrschäus, (Peter,) geb. . . . ; ward 1604, (im 27. Jahr seines Alters,) Rect. zu Stolpe, 1621 Rect. zu Colberg, u. starb d. 30. Aug. 1624. (V. P. S. 148. — Hak. Mscr. — P. A. I. Bd. 2. St. S. 116. u. V. Bd. S. 281. — G. II. Th. S. 23.)

Ninnemer, (Michael,) geb. im J. 1587; ward 1628 Senat., 1629 Kämmerer u. 1635 Bürgermeister zu Stolpe. (Hak. Mscr.)

In der Pfarrkirche unter dem Tischlerchor ist noch ein Theil seines Monuments vorhanden.

v. Palbitzky, (Georg,) geb. . . . ; ward 1634 Landrath zu Stolpe, u. starb 1637. (Hak. Mscr.)

Sein Vater, Matthias v. Palbitzky, besaß die Güter Warbelow und Nemitz, und war Bürgermeister zu Stolpe und Burgrichter zu Bütow.

v. Palbitzky, (Georg,) (des Vorigen Sohn,) geb. im J. 1607; war Erbherr auf Nemitz. (Hak. Mscr.)

Ums J. 1653 war ein Friedrich v. Palbitzky Bürgermeister zu Stolpe.

Pontanus oder Brüggemann, (Michael,) geb. im J. 1578; war Hofpr. der Fürstin Anna zu Schmolsin, u. starb d. 7. Sept. 1654. (Hak. Mscr.)

Er übersetzte den Catechismus und andre zum Volksunterricht gehörige Bücher in die cassub. Sprache. (N. S. 63.) Gedachte Fürstin ließ ihn durch einen im Nebenzimmer versteckten Maler wider seinen Willen malen, welches Bildniß sich noch in der schmolsinschen Kirche befindet.

Pröle oder Pröleus, (Andreas,) geb. . . . ; war von 1618 bis 1635 Diac., hernach Hofpred., Past. u. Präpos. zu Stolpe. (V. P. S. 87. — Hak. Mscr.)

Pröle, (Johann Andreas,) (des Vorigen Sohn,) geb. . . . ; war Schloßhptm. zu Bütow. (Hak. Mscr.)

In einem latein. Briefe, welchen er im J. 1637 an Johann Micrälium schrieb, suchte er darzuthun, daß das Christenthum schon vor der Ankunft des Bisch. Otto v. Bamberg gewissermaßen in Pommern aufgenommen worden sey.

Pröle, (Immanuel,) geb. d. 9. Oct. 1670; war Assess. d. philos. Facult. zu Leipzig. (D. V. Bd. S. 47. — Hak. Mscr.)

* Ribbeck, (Conrad Gottlieb,) geb. d. 22. März 1753; war von 1778 bis 1780 Lehrer am kgl. Cadettenhause zu Stolpe, ward darauf Pred. zu Wilsleben u. Winningen im Halberstädtschen, 1786 Past. an der heil. Geistkirche zu Magdeburg. (B. S. 268. Hak. Mscr. — Meus. IV. Nachtr. S. 568.)

Sein Vater, Conrad Gabriel Ribbeck, ward 1741 Past. an der altstädschen oder St Petrikirche zu Stolpe, u. starb d. 23. März 1787, in einem Alter von 76 J. u. 3 M.

Riese, (Elias,) geb. d. 21. Jan. 1586; war Advoc. zu Stolpe, u. starb d. 2. Jan. 1628. (Hak. Mscr.)

Riese, (Matthäus,) diente dem Kfst. v. Brandenburg, dem Kg. v. Schweden u. dem Hrz. v. Holstein in verschied. Militairchargen, zuletzt als Capit. in Holland, u. starb 1699 ohne Erben. (Hak. Mscr.)

Ruhnecken, (David,) geb. d. 2. Jan. 1723; war D. d. Philos., u. anfangs Prof. extraord. d. griech. Spr. 2c., 1761 aber Prof. ord. d. Gesch. u. Beredtskt. zu Leiden. (Hak. Mscr. — P. A. V. Bd. S. 355. f. — Meus. III. Bd. S. 313. f. II. Nachtr. S. 316. IV. Nachtr. S. 597. — Boug. IV. Bd. S. 656.)

Steinhort, (Hiob,) geb. d. 17. Febr. 1536; war D. d. Rechte, herzogl. pomm. Hofgerichtsrath u. Advoc., u. starb d. 6. Dec. 1600. (Hak. Mscr.)

In der Pfarrkirche zu Stolpe befindet sich das Monument seines Vaters, Michael Steinhort.

v. Suave oder Schwave, Schwabe, Suavenius, (Bartholomäus,) war anfangs ein Zögling des jageteuf. Coll. zu Stettin, ward 1540 Kanzler des Hrz. Barnims XI. (IX. X.), 1545 Bisch. v. Cammin, resignirte 1549, ward herzogl. Hofrath u. Schloßhptm. zu Bütow, u. starb 1562. (B. S. 446. — N. S. 97 u. 152. — Hak. Mscr. — P. A. IV. Bd. S. 215. — D. II. Bd. S. 82.)

Sein Vater, Georg v. Suave, war von 1507 bis 1524 Bürgermeister zu Stolpe.

v. Suave, (Peter,) (des Vorigen Bruder,) war Bürgermeister zu Stolpe. (Hak. Mscr.)

v. Suave, (Peter,) (der Vorigen Vetter, geb. im J. 1496; war zuletzt kgl. dän. Rath u. Kammersecr., u. starb 1547. (N. S. 246 u. 247. — V. P. S. 115. — Hak. Mscr.)

In der wutstrack-pommerschen Bibliothek zu Stolpe befindet sich dessen Lebensgeschichte in dän. Sprache, unter dem Titel: Peder Svave til Giordslov, Kong Christian III. Raad og Kammersecretaer, hans Liv og Levnet. Efter et gammelt Haandskrift med Anmaerkninger og Tillaeg udgivet af B. C. Sandvig. Kiobenhavn, 1777. 4.

Toze, (Eobald oder Ewald,) geb. im J. 1721; war herzogl. mecklenburg. Justizrath u. Prof. d. Gesch. u. des Staatsrechts an der Univers. zu Bützow, u. starb d. 27. März 1789. (Hak. Mscr. — Meus. IV. Bd. S. 40. f. I. Nachtr. S. 654. IV. Nachtr. S. 744. — Boug. V. Bd. S. 19.)

Vanselow, (Michael,) geb. d. 26. Dec. 1663; ward 1696 D. d. Med., nachher Stadtphys. zu Arnswalde, u. starb 1730. (Hak. Mscr.)

Ursinus, (Joachim,) ward 1596 Lehrer an der Schule zu Stettin, 1606 D. d. Med. zu Rostock, u. zuletzt Stadtphys. zu Lübeck. (Hak. Mscr. — Zach. S. 96.)

Watson, (Michael,) geb. d. 15. Aug. 1623; ward 1652 M. u. Adjunct. d. philos. Facult. zu Frankfurth, nachher Rect. zu Bremen, darauf Prof. d. Philos. zu Rinteln, 1664 D. d. Theol. zu Rostock, u. starb zu Kiel d. 7. Dec. 1665. (J. IV. Th. S. 1828. — Hak. Mscr.)

Watson, (Johann,) war ums J. 1672 kfstl. brandenburg. Hofgerichts-Advoc. u. Bürgermeister zu Schlawe. (Hak. Mscr.)

Wegener, (Lorenz,) geb. im Nov. 1563; war anfangs Notar. bei dem Stadtgericht zu Stettin, ward 1606 Advoc. u. Procurat. bei dem Hofgericht, 1614 Assess. bei dem Schöppenstuhl, 1619 Provis. bei dem St. Johanniskloster das., u. starb d. 15. Sept. 1642. (Hak. Mscr.)

Wolder, (Johann,) geb. im J. 1580; ward 1605 Archidiac. zu Stolpe. (Hak. Mscr. — Wok. S. 153.)

Zimmermann, (Philipp Jacob,) geb. im J. 1648; war anfangs Geh. Secr. des Kfst. Friedrich Wilhelms, nachher wirkl. Rath, u. starb d. 24. Mai 1684. (Hak. Mscr.)

Zülich, (Michael,) geb. d. 19. Mai 1653; ward zu Jena 1682 Diac., bald nachher Asseß. des Consist. 1700 Kirchenrath, Sup. u. Past. prim., 1701 D. d. Theol., u. starb d. 9. Sept. 1721. (J. IV. Th. S. 2236. — V. P. S. 133. — Hak. Mscr.)

---

2) In Cubliz ist geboren:

Boluan, (Paul,) eines Bauern Sohn, geb. d. 21. Febr. 1563; ward 1591 Pred. zu Vessin. (J. I. Th. S. 1206. — V. P. S. 12. — D. II. Bd. S. 136. u. V. Bd. S. 232. — Hak. Mscr.)

---

3) In Pobloz ist geboren:

* v. Hoym, Graf, (Karl Georg Heinrich,) geb. d. 20. Aug. 1738; ward 1770 kgl. preuss. wirkl. Geh. Staats-Kriegs- und dirig. Minister u. Chef der beiden Kr.- u. Dom.-Kammern zu Breslau u. Glogau in Schlesien, ꝛc. Ritter des schw. u. roth. Adler-Ordens, Erbherr auf Pobloz ꝛc. Er wurde d. 15. Oct. 1786 von dem Kg. Friedrich Wilhelm II. in den Grafenstand erhoben.

---

4) In Poganiz ist geboren:

* v. Pirch, (Ewald Georg,) geb. d. 26. Apr. 1728; Hofgerichts- u. Consistorial-Präsident zu Cöslin.

---

5) In Schmolsin ist geboren:

Lindner, (Johann Gotthelf,) geb. d. 11. Sept. 1729; ward 1755 Rect. zu Riga, 1762 Prof. d. schön. Wissensch. u. 1775 Kirchen- u. Schulrath zu Königsberg, u. starb d. 29. Mai 1776. (Boug. IV. Bd. S. 422.)

Register.

I.

Historisch-chronologisches Register.

Erster Zeitraum.

Aelteste Geschichte.

(Bis zu Ende des 10ten Jahrhunderts.)

Erste Periode.

Dunkle Vorzeit.

Zweite Periode.

Pommern unter den Sueven.

(Bis ins 5te Jahrhundert.)

Dritte Periode.

Pommern unter den Wenden.

(Vom 5ten bis zu Ende des 10ten Jahrhunderts.)

J. n. C. G.

500-600 Die Slaven oder Wenden kommen nach Pommern. 4.
778. Die Stadt Wineta wird von den Wenden erbauet. 142.
789. Der Ks. Karl (d. Gr.) bekriegt die Wenden. 5.
830. Die Stadt Wineta wird durch Krieg und Ueberschwemmung zerstört. 142.
850-900. Burgen und Berg- (nachherige Raub-) Schlösser werden erbauet, und das Faustrecht herrscht in Deutschland. Ursprung des reichen Adels. 6.
930. Der Ks. Heinrich I. (d. Vogelsteller) bekriegt die Wenden 5.
955. Der Mkgf. Gero bekriegt die Rheterer und Uckrer, und zerstört die Stadt Rhetra nebst dem Tempel des Götzen Radegast. 5.
958. Der Kg. v. Dänemark, Harald II. (Blaatand,) erobert ein Stück von Pommern längst der Ostsee, und die Seestadt Jomsburg wird angelegt. 5. 209.
965. Der Mkgf. Gero stirbt, und Dieterich, Graf v. Ballenstädt, wird in seine Stelle gesetzt. 5.
982. Dieser bekriegt die Rheterer. Die Wenden fallen in die Mark und verfahren darin sehr grausam. 5. f.
983. Dieterich wird abgesetzt, und Luther, Graf v. Walbeck, ist sein Nachfolger. 6.

Zweiter Zeitraum.

Mittlere Geschichte.

Während der Regierung der erblichen Herzoge von Pommern.

(Vom 11ten Jahrhundert bis zum J. 1637.)

Erste Periode.

Pommersche Herzoge bis Suantibor I.

(Vom Anfange des 11ten Jahrhunderts bis zum J. 1107.)

1002. Der Ks. Heinrich II. bekriegt die Wilzen. 6.
1025. Mistevojus II., Fürst der Obotriten, stirbt. 7.
1043. Die Stadt Jomsburg wird zerstört, aber bald wieder erbauet. 209.
1066. Gottschalk, Fst. der Obotriten, wird erschlagen. 7.

Zweite Periode.

Von Suantibor I. bis zum Abgange der stettinschen Linie.

(Vom J. 1107 bis 1255.)

J. n. C. G.
1185. Die Stadt Jomsburg wird gänzlich zerstört. 209.
1186. Der Hrz. Wartislav II. stirbt.
1187. Der Hrz. Subislav I. stirbt.
1188. Der Hrz. Bogislav I. stirbt. 14.
1190. Deutsche adl. Familien u. Colonisten kommen nach Pommern und verdrängen die Wenden. 14. f.
1195. Heinrich (d. Löwe) stirbt.
1207. Der Hrz. Sambor I. stirbt.
1209. Der Hrz. Subislav II. stirbt.
Die Jſ. Rügen wird bei einer großen Ueberschwemmung vom festen Lande abgerissen. 3. 53.
Die Stadt Stralsund wird erbauet.
1217. Der Hrz. Casimir II. stirbt 15.
1222. Der Hrz. Bogislav II. stirbt 15.
1227. Der pomerell. Herzog Suantipolk III. ermordet den poln. Herzog Lesco I. 9.
1233. Die Stadt Greifswald wird erbauet.
1244. Der Mkgf. Johann I. erhält einen Theil der Uckermark 16.
1249. Der Hrz. Wartislav III. wird von dem Kloster Eldena mit der Stadt Greifswald belehut. 16.
1255. Mit dem Hrz. Bartholomäus stirbt die stettinsche Linie aus. 9.

Dritte Periode.

Von dem Abgange der stettinschen Linie bis zum Abgange der pomerellischen oder hinter-pommerschen Linie.

(Vom J. 1255 bis 1295.)

1258. Die Stadt Damgarten wird erbauet.
1259. Krieg mit Polen. Die Gegend um Stolpe (in H. P.) wird darin grausam verheeret. 10. 16.
1263. Die Grafen v. Eberstein lassen sich in Pommern nieder und werden mit dem Lande Naugard belehnt 16.
1264. Der Hrz. Wartislav III. stirbt. 16.
Der Hrz. Mestewin II. verschreibt seinem Vetter, dem Hrz. Barnim I., sein Land. 10.
1266. Der Hrz. Suantipolk III. stirbt. 10.
1272. Der Hrz. Barnim I. erhält den Landesantheil Casimirs III. 16.
(1274.)
1274. Die Mkgfr. v. Brandenburg fallen in die colbatzschen Klostergüter; Barnim I. fällt in die Uckermark ein. 16.
1275. Der Hrz. Wartislav, (Mestewins II. Bruder,) stirbt. 10.
1278. Der Hrz. Barnim I. stirbt. 16.
1280. Krieg mit Brandenburg. 20.
1282. Das A. Stavenhagen kommt an Mecklenburg. 20.
1283. Große Theurung. Hungersnoth und Pest.

J. n. C. G.

1290. Der Hrz. Mestewin II. setzt den Hrz. v. Polen, Primislav II., zu seinem Erben ein. 11.

1295. Mit dem Hrz. Mestewin II. stirbt die pomerell. Linie aus. Primislav II. Hrz. (Kg.) v. Polen, nimmt Pomerellen in Besitz. Darüber entstehen Streitigkeiten. 11. 237.

Vierte Periode.

Während der Regierung der Herzoge zu Stettin und Wolgast.

Von Otto I. bis Otto III. — und von Bogislav IV. bis Wartislav IX.

(Vom J. 1295. bis 1464.)

1295. Der Hrz. Barnim II. wird in der ückermündschen Heide erstochen. 16. 128.

Zwischen den Hrz. Otto I. und Bogislav IV. wird das Land getheilt.

1296. Primislav II., Kg. v. Polen wird von Meuchelmördern erstochen. Sein Nachfolger ist Vladislav III. 11.

Der poln. Kanzler, Peter Schwenz, ist Statthalter von Pomerellen. 11.

1297. Schlacht bei Buckow. 20.

1300. Wenzeslav IV., Kg. v. Böhmen, wird Kg. v. Polen. 11.

1302. Krieg mit Brandenburg u. Mecklenburg. 17.

1303. Große Ueberschwemmung.

1304. Der Kg. v. Dänemark belehnt die Fstn. v. Rügen. 20. f.

1305. Vladislav III. wird als Kg. v. Polen wieder eingesetzt. 11.

Der poln. Statthalter, Peter Schwenz, fällt von Polen ab. 21.

1308. Die Brandenburger werden aus Danzig vertrieben 21.

1309. Großer Sturm, in welchem die kleine Js. Rüden von der Js. Rügen, (wohin man sonst zu Fuß gehen konnte,) abgerissen wird.

Der Hrz. Bogislav IV. stirbt 21.

1311. Die Kreuzherren kaufen Pomerellen von dem Mkgf. Waldemar. 21.

Die Güter der Tempelherren in Pommern werden eingezogen und dem St. Johanniterorden verliehen. 17.

1315. Große Theurung.

1319. Der Mkgf. Waldemar stirbt. 17.

1320. Mit Heinrich (d. Jüngern) stirbt die ascanische Linie der Mkgfn. v. Brandenburg aus. 17.

Die Uckermark kommt wieder an Pommern. Darüber entsteht Krieg. 16.

J. n. C. G.

1320. Durch Mißwachs entsteht in Pommern eine entsetzl. Hungersnoth.

Herrschsucht der cammin. Bischöfe. 21.

1322. Adeliche Raubschlösser werden zerstört. 118.

1323. Harter Winter, in welchem man über die Ostsee fahren und gehen kann.

1325. Mit Witzlav IV. sterben die Fürsten v. Rügen aus, und dies Frstth. fällt an die Hrz. v. Pommern.

1326. Dänemark tritt seine Ansprüche auf das Frstth. Rügen an Pommern ab. 22.

Der Hrz. Wartislav IV. stirbt. 22.

1334. Schlacht bei Cremmen. 17.

1340. Der stolpsche District wird an den deutschen Orden verpfändet. 22. 246.

1341. Große Kälte.

1345. Der Hrz. Otto I. stirbt. 17.

1347. Große Theurung, Hungersnoth und Pest.

1350. Der falsche Mkgf. Waldemar stirbt. 17. 18.

1357. Die Grafen v. Gützkow sterben aus. 25.

1361. Der Mkgf. Ludwig I. (der Aeltere) stirbt. 18.

1365. Der Mkgf. Ludwig II. (d. Römer) stirbt. 18.

Der Hrz. Barnim IV. stirbt. 22. 26.

1368. Der Hrz. Barnim III. stirbt. 18.

1372. Landestheilung. 22. 26.

1373. Wenzeslaus wird Kfst. v. Brandenburg. 23.

1374. Der Hrz. Bogislav V. stirbt. 23.

1377. Der Hrz. Casimir V. stirbt. 23.

Landestheilung. 23.

1378. Wenzeslaus wird röm. Ks. 23.

Siegmund wird Kfst. v. Brandenburg. 23.

1379. Der Mkgf. Otto (d. Finne od. Faule) stirbt. 18.

1386. Die Hrz. v. Pommern verpfänden dem deutschen Orden die Städte Stolpe, Rügenwalde, Schlawe, Greifenberg u. Belgard. 246.

1390. Der Hrz. Wartislav V. stirbt. 22.

1392. Die Stadt Arenshop wird angelegt, aber bald wieder zerstört. 26.

Der Hrz. Wartislav VII. stirbt. 23.

1393. Der Hrz. Bogislav VI. stirbt. 26.

1394. Der Hrz. Wartislav VI. stirbt. 26.

1399. Harter Winter, in welchem man von Pommern über die Ostsee nach Dänemark mit Schlitten fahren kann.

1400. Der Adel treibt Straßenraub. 27.

1403. Große Theurung, Hungersnoth und Pest.

1409. Krieg zwischen dem deutschen Orden u. Polen. 23.

1410. Schlacht bei Tannenberg. 19.

1411. Der Kfst. Siegmund wird röm. Ks. 23.

Die Mark Brandenburg wird an Friedrich VI., Burggraf v. Nürnberg, versetzt. 19.

1412. Erich I., Hrz. v. Pommern, wird Kg. v. Dänemark, Norwegen u. Schweden. 25.

Fünfte Periode.

Von Erich II. bis Barnim XI.

(Vom J. 1464 bis 1569.)

J. n. C. G.
1479. Vergleich zwischen Pommern u. Brandenburg. 30.
Der Adel treibt Straßenraub. 30.
1480. Der Hrz. Bogislav X. wird von den Cöslinern auf dem Schl. bei Zanow gefangen genommen. 30. 240.
1486. Der Kfst. Albrecht (Achilles od. Ulysses) stirbt. 30.
1496. Der Hrz. Bogislav X. wallfahrtet nach Jerusalem. 30.
1497. Großer Sturm u. Ueberschwemmung in Pommern. 236. 246.
1499. Der Kfst. Johann (Cicero) stirbt 31.
1507. Fruchtbares u. wohlfeiles Jahr.
1517. Johann Bugenhagen durchreiset Pommern, um eine Geschichte dieses Landes zu schreiben. 31.
1518. Anfang der Reformation in Pommern. 159.
1523. Der Hrz. Bogislav X. stirbt. 31.
1529. Grimnitzsche Vergleich zwischen Pommern und Brandenburg. 31.
1530. Der Adel treibt Straßenraub. 31.
1531. Der Hrz. Georg I. stirbt. 32.
1532. Landestheilung. 32.
1534. Landtag zu Treptow a. d. R. Die luther. Religion wird allgemein in Pommern eingeführt. 32. 65. 95.
1535. Der Kfst. Joachim I. (Nestor) stirbt. 32.
1541. Landestheilung. 32.
Die Privilegien der Städte, Lehngüter kaufen zu dürfen, werden aufgehoben. 32.
Das fürstl. Pädagogium (nachher. akadem. Gymnasium) zu Stettin wird gestiftet. 95.
1542. Die Heuschrecken verursachen großen Schaden.
1546. Gesegnete Erndte.
1558. Großer Sturm u. Wassersnoth zu Rügenwalde. 236.
1560. Der Hrz. Philipp I. stirbt. 33.
1563. Erste gedruckte Schrift in Stettin. 98.
1564. Die Pest grassirt in Pommern. 88. 247.
1565. Desgleichen. 118.
1568. Kalter Winter.
1569. Der Hrz. Barnim XI. legt die Regierung nieder. 32.

Sechste Periode.

Von der Erbvereinigung zwischen Philipps I. Söhnen bis zum Absterben des letzten pommerschen Herzogs, Bogislavs XIV.

(Vom J. 1569 bis 1637.)

1569. Erbvereinigung zu Jasenitz zwischen Philipps I. Söhnen. 33. 154.
1571. Der Kfst. Joachim II. stirbt. 34.
1573. Der Hrz. Barnim XI. stirbt. 32.
1577. Die (jetzige leichsche) Buchdruckerei zu Stettin wird angelegt. 98.

Dritter Zeitraum.

Neuere Geschichte.

Nach dem Abgange der Herzoge von Pommern und seit der Erbfolge der Kurfürsten von Brandenburg.

(Vom J. 1637 bis 1794.)

Erste Periode.

Von des letzten pommerschen Herzogs, Bogislavs XIV., Tode bis zu Ende des 30jährigen Kriegs.

J. n. C. G. (Vom J. 1637 bis 1648.)

1637. Die Schweden hindern den Kfst. v. Brandenburg an der Besitznehmung von Pommern. 40.
Die Pest grassirt in Pommern. 176.
1638. Desgleichen. 173. 175. 183. 192.
1639. Desgleichen. 183. 192.
1640. Der Kfst. Georg Wilhelm stirbt. 40.
1643. Kaiserl. Reuter fallen in Pommern ein. 40.
1648. Der westphäl. Friede macht dem 30jähr. Kriege ein Ende. 41.

Zweite Periode.

Vom westphälischen Frieden bis zum nordischen Kriege.

(Vom J. 1648. bis 1700.)

1648. Irrungen zwischen Schweden und Brandenburg, wegen Hinter-Pommern. 41.
1653. Landtag zu Stargard. 168.
1654. Die Königin v. Schweden, Christina legt die Regierung nieder. 41.
1655. Krieg mit Schweden, Polen und Brandenburg. 42.
1657. Vergleich zwischen Polen und Brandenburg. 42.
1660. Der Kg. v. Schweden, Karl X. Gustav, stirbt. 42.]
Olivische Friede. 42.
1662. Große Theurung u. Hungersnoth.
1663. Die Grafen v. Eberstein sterben aus. 16. 183.
1674.] Die Schweden fallen in das brandenburgsche Pommern
1675.] ein. 42.
1677. Die Stadt Stettin wird von dem Kfst. Friedrich Wilhelm (d. Gr.) belagert u. eingenommen. 42. 88. f.
1679. Friede zu St. Germain geschlossen. 42.
1688. Der Kfst. Friedrich Wilhelm (d. Gr.) stirbt. 42.
1689. Die (ehem.) Königin v. Schweden, Christina, stirbt. 42.
1697. Der Kg. v. Schweden, Karl XI., stirbt. 42.

Dritte Periode.

Vom nordischen Kriege bis zu Anfange des 7jährigen Kriegs.

(Vom J. 1700 bis 1756.)

Vierte Periode.

Vom 7jährigen Kriege bis jetzt.

(Vom J. 1756 bis 1794.)

J. n. C. G.

1778. Der baiersche Krieg fängt an. 46.

1779. Durch den teschenschen Frieden wird der 1jährige baiersche Krieg beendigt. 46.

1784. Kalter Winter. 60.

1786. Der Kg. v. Preussen, Friedrich II. (d. Gr.) stirbt. 46.

1788. Kalter Winter. 60.

1789. Der Thurm der St. Marienkirche zu Stettin brennt (d. 9. Jul. ab. 94.

1791. Der kgl. pr. pomm. Gen. Sup. u. Consist. R., Friedrich Christian Göring, stirbt (d. 18. Nov.) in Demmin, (wohin er, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, gereiset war,) im 56. J. seines Alters. — In seine Stelle kommt der bisherige herzogl. würtemberg-ölsnische Consist. R. und Sup. auch Hof- und Stadtpred., Gottlieb Ringeltaube. 65.

1792. Der Kg. v. Schweden, Gustav III., wird ermordet. 46.
Krieg gegen die Franzosen. 47. 75. f.
Die geistl. Examinations-Commission zu Stettin wird errichtet. 65.

1793. Der Kg. v. Pr., Friedrich Wilhelm II. (d. Vielgeliebte,) nimmt Süd-Preussen, Danzig u. Thorn ein. 47.
Dem Kg. v. Pr., Friedrich II. (d. Gr., wird (d. 10. Oct.) zu Stettin von patriot. Pommern eine schöne marmorne Statüe errichtet. 92. f. 89. 47. 64. 96.

1794. Unruhen in Polen u. Süd-Preussen. 47. 75. f.
Das allgem. Landrecht wird in den preuss. Staaten eingeführt. 72.
Trockener Sommer. Schlechte Erndte. 60.
Strenger Winter. 60.

1795. Friede zwischen Preussen und Frankreich, geschlossen zu Basel den 5. Apr.

II.

Alphabetisches Register.

A.

B.

Z

F.

H.

J.

K.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

U. V.

